Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Veranstaltungsverzeichnis Herbstsemester 2011/2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Aufbau der Studiengänge	4
Allgemeine Hinweise	6
– Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses	6
– Semesterdaten	6
– Feiertagskalender	7
– Veranstaltungsorte	8
– Arbeitszeit und Kreditierung	8
– Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen	8
– Hörerinnen und Hörer	9
– Gebühren	10
– Rechtserlasse	12
– Anmeldung für die Veranstaltungen	12
– Studienreglement	15
– Beurlaubung / Studienunterbruch	15
– Diplomierung	15
– Studium und Militär	15
– Mobilität – Studierendenaustausch	16
– Bibliotheken	16
– Studiengangwechsel	17
– Exmatrikulation	17
– FHNW-Sportangebot	17
– PH-Kultur	18
– Freiwilliger Instrumentalunterricht	19
– Studierendenorganisation students.fhnw	19
– Wegweiser von A bis Z	20
– Wichtige Adressen (Kanzleien, Studienberatung, Bibliotheken, Institute und Hochschule)	23
Übergreifende Angebote ausserhalb der Studiengänge	**29**
Studiengang Vorschul- und Primarstufe	**43**
Studiengang Primarstufe	**129**
Studiengang Sekundarstufe I	**299**
Studiengang Sekundarstufe II	**613**
Studiengang Sonderpädagogik	**729**
Studiengang Logopädie	**761**
Master Educational Sciences (mit der Universität Basel)	**779**
Lagepläne	841
Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW	848

Immer aktuell:
www.fhnw.ch/ph

Vorwort

Liebe Studentinnen und Studenten,
liebe Interessentinnen und Interessenten

Ich freue mich, Ihnen das neue Veranstaltungsverzeichnis der Pädagogischen Hochschule FHNW für das Herbstsemester des Studienjahres 2011/2012 zu präsentieren. Sie finden darin unser Veranstaltungsangebot für alle Studiengänge unserer Hochschule in diesem Jahr.

In den tabellarischen Übersichten finden Sie neben den Kurzbeschreibungen der Veranstaltungen die Angaben zu Durchführungszeitpunkt, Ort, Form der Veranstaltungen und zur Kreditierung.

Als Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW erhalten Sie zu Studienbeginn von Ihrem Ausbildungsinstitut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweitstudium, Erweiterungsstudium, Flex).

Die Raumzuteilungen entnehmen Sie den Stundenplänen, die an den offiziellen Informationsstellen am Studienort aushängen und elektronisch unter Evento Web (eventoweb.fhnw.ch) einsehbar sind.

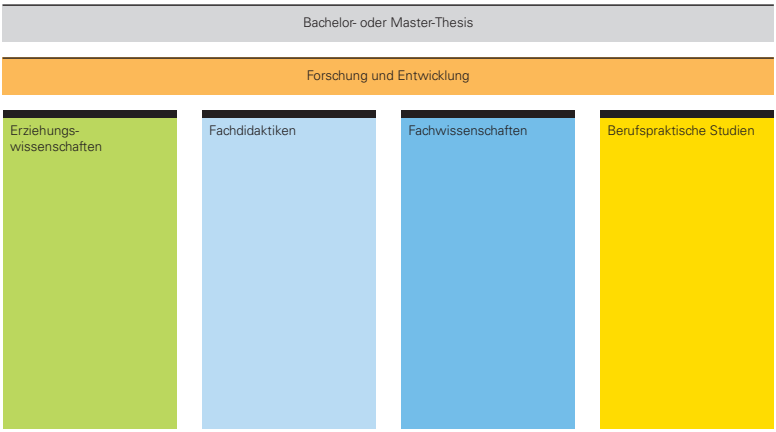
Im Anhang finden Sie zudem die Kontaktinformationen zu den Dozierenden der einzelnen Veranstaltungen. Bei Fragen geben Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kanzleien vor Ort gerne Auskunft.

Ich wünsche Ihnen ein interessantes und befriedigendes Studium.

Prof. Dr. Hermann Forneck
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW

Aufbau der Studiengänge

Die Studiengänge Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I der Pädagogischen Hochschule FHNW folgen einer gemeinsamen Struktur mit vier Fachbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und Berufspraktische Studien.



Im Studiengang Sekundarstufe II fällt der Bereich Fachwissenschaften weg, weil dieser über das vorgängige Studium an der Uni abgedeckt ist. Die Studiengänge Sonderpädagogik und Logopädie führen aufgrund des Berufsziels drei etwas anders ausgerichtete Bereiche (Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Didaktik/Beratung/Coaching, Berufspraktische Studien bzw. Bezugswissenschaften, Diagnostik/Therapie/Beratung, Berufspraktische Studien).
Der Master-Studiengang Educational Sciences, der in Kooperation mit der Universität Basel angeboten wird, folgt einer eigenen Struktur, indem er in einen Kernbereich und verschiedene Schwerpunktbereiche unterteilt ist.

Für alle Studiengänge gilt, dass die verschiedenen Bereiche je ihren ganz spezifischen, gleichwertigen Beitrag zum Aufbau beruflicher Handlungskompetenz leisten. Weiter wird in allen Studiengängen besonderer Wert auf eine sowohl praxisbezogene als auch wissenschaftsorientierte Ausbildung gelegt. Der Fachbereich Berufspraktische Studien hat die zentrale Aufgabe, die Beiträge der anderen Fachbereiche im Hinblick auf das Berufsfeld zu integrieren.

Ziel: erfolgreicher Berufseinstieg

Ziel des berufsfeldorientierten Studiums mit einem hohen Anteil berufspraktischer Studien ist es, den Studierenden einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrpersonen zu ermöglichen und die Basis für ihre weitere professionelle Entwicklung zu legen. Im Rahmen der Berufspraktischen Studien werden sie darauf vorbereitet, die Anforderungen und Aufgaben der Berufspraxis erfolgreich und verantwortungsbewusst zu bewältigen sowie sich neuen Anforderungen möglichst selbstbewusst und motiviert zu stellen.

Allgemeine Hinweise

Aufbau des Veranstaltungsverzeichnisses

Das Veranstaltungsverzeichnis listet die Veranstaltungen auf, welche die Pädagogische Hochschule FHNW im Herbstsemester 2011 durchführt. Diese sind gegliedert:

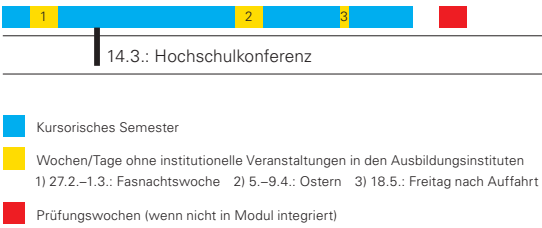
1. nach Studiengang
2. nach Fachbereich (Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaft/Fachdidaktik, Berufspraktische Studien sowie Forschung und Entwicklung)
3. nach Modul

Semesterdaten

2011/2012

Semester	**Herbstsemester** 19.9.2011–19.2.2012
Jahr	**2011** | **2012**
Kalenderwoche	34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 01 02 03 04 05 06 07
PH Communis*	25.11.: Forschungstag

Semester	**Frühjahrssemester** 20.2.–16.9.2012
Jahr	**2012**
Kalenderwoche	08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33
PH Communis*	14.3.: Hochschulkonferenz



* An der Pädagogischen Hochschule FHNW finden jährlich 2 bis 4 standortübergreifende, hochschulweite Communis-Veranstaltungen statt. Zu diesen Veranstaltungen werden die Studierenden und Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule FHNW eingeladen.

Feiertagskalender nach Studienort

Name	**Definition**	Aarau	Basel Liestal	Brugg	Solothurn	Zofingen
Neujahrstag	1. Januar	1	1	1	1	1
Berchtoldstag	2. Januar	1	1	1	0,5	1
Basler Fasnacht	41 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Basler Fasnacht	39 Tage vor Ostersonntag		0,5			
Karfreitag	2 Tage vor Ostersonntag	1	1	1	1	1
Ostermontag	1 Tag nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Tag der Arbeit	1. Mai	1	1	1	0,5	1
Christi Himmelfahrt (Auffahrt)	39 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Pfingstmontag	50 Tage nach Ostersonntag	1	1	1	1	1
Fronleichnam (Do)	60 Tage nach Ostersonntag				1	
Rutenzug Brugg (Do)	unregelmässiger Feiertag			1		
Maienzug Aarau (Fr)	erster Freitag im Juli	1				
Kinderfest Zofingen	erster Freitag im Juli					1
Nationalfeiertag CH	1. August	1	1	1	1	1
Mariä Himmelfahrt	15. August				1	
Allerheiligen	1. November				1	
1. Weihnachtstag	25. Dezember	1	1	1	1	1
2. Weihnachtstag	26. Dezember	1	1	1	1	1
Silvester	31. Dezember	1	1	1		1
Summe		**12**	**12**	**12**	**12**	**12**

Veranstaltungsorte

Im Veranstaltungsverzeichnis ist der jeweilige Ort der Durchführung aufgeführt. Die definitiven Raumzuteilungen entnehmen Sie bitte den Stundenplänen bei den Kanzleien vor Ort oder aus Evento Web (http://eventoweb.fhnw.ch).

Arbeitszeit und Kreditierung

Die Arbeitszeit, die Sie für Ihr Studium aufwenden müssen, wird den einzelnen Veranstaltungen zugewiesen und in ECTS-Punkten berechnet. Ein ECTS-Punkt entspricht etwa 30 Arbeitsstunden.
Die jährliche Arbeitszeit beträgt bei einem Vollzeitstudium ca. 1800 Stunden. Die Arbeitsstunden verteilen sich auf die Präsenzzeit für Veranstaltungen sowie auf die Zeit für das Selbststudium, wobei Sie als Studierende hier den Arbeitsort und den Zeitpunkt in der Regel selber festlegen können.
Die Zeit für das Selbststudium macht insgesamt etwa 40 Prozent Ihrer Arbeitszeit aus und ist in Ihrem individuellen Stundenplan entsprechend einzuplanen. In einzelnen Modulanlässen kann das Selbststudium bis zu zwei Drittel Ihrer Arbeitszeit ausmachen. In dieser Zeit müssen vor- und nachbereitende Arbeiten als Studienleistungen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen erledigt werden, also zum Beispiel
– ein Lehrbuch durcharbeiten,
– ein Referat vorbereiten,
– Beobachtungs- und Erkundungsaufträge ausführen.
Oder es müssen Leistungsnachweise vorbereitet und erbracht werden. Über Studienleistungen und Leistungsnachweise werden Sie von den Dozierenden zu Beginn des Semesters orientiert.

Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen

Die Teilnehmenden des Studienprogramms für erfahrene Berufspersonen stellen sich aus dem Lehrangebot der Studiengänge ein individuelles Programm zusammen. Die «Empfehlungen zur Gestaltung des Studienprogramms» auf dem StudiPortal (www.fhnw.ch/ph/studierende →Programme Berufspersonen) sind dabei dringend zu berücksichtigen.
Die formalen Rahmenbedingungen für das Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen sind in einer separaten Ordnung definiert (www.fhnw.ch/ph/download/rechtserlasse/ausbildung). Für Fragen in Bezug auf Anstellungen im Schulfeld und die Mentorate vor Ort sind die kantonalen Behörden zuständig.
Wenn 60 ECTS-Punkte innert 2–4 Semestern erarbeitet und die geforderten Leistungsnachweise erfolgreich absolviert sind, kann unter Vorweisung des Transcript of Record bei den Kantonen das Ausstellen einer Unterrichtsberechtigung beantragt werden.

Hörerinnen und Hörer

Als Hörerin oder Hörer können Sie die Veranstaltungen der Pädagogischen Hochschule FHNW für die individuelle Weiterbildung nutzen. Veranstaltungen, die Sie als Hörerin oder Hörer besuchen können, sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis mit dem Vermerk «Hörerinnen und Hörer zugelassen» gekennzeichnet. Es gelten keine speziellen Zugangsvoraussetzungen.

Als Hörerin oder Hörer können Sie sich mit einem elektronischen Anmeldeformular direkt bei der zentralen Studienadministration anmelden (Download unter www.fhnw.ch/ph/hoerer-in). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Ein Studienplatz kann nicht garantiert werden, da Regelstudierende vorrangig berücksichtigt werden müssen.

Ihre Anmeldung muss für Veranstaltungen des Herbstsemesters bis spätestens am 1. September, für Veranstaltungen des Frühjahrssemesters bis spätestens am 1. Februar eintreffen. Später eingehende Anmeldungen können in der Regel nicht berücksichtigt werden.

Die Semestergebühr beträgt pauschal CHF 200.– für die Teilnahme an ein bis drei Lehrveranstaltungen. Die Gebühr wird bei Semesterbeginn in Rechnung gestellt. Eine Anmeldegebühr wird nicht erhoben.

Als Hörerin oder Hörer können Sie keine ECTS-Punkte erwerben oder Leistungsnachweise absolvieren. Besuchte Lehrveranstaltungen können nicht an einen späteren Studiengang angerechnet werden.

Die ordentliche Kursteilnahme wird den Hörerinnen und Hörern durch die Dozierenden auf der Aufnahmebestätigung für die Veranstaltung bestätigt.

Gebühren Studienjahr 2011/2012

Anmeldung/Aufnahme
- Anmeldegebühr (§ 3 der Gebührenordnung FHNW): Die Anmeldung an der Pädagogischen Hochschule FHNW wird rechtskräftig mit Einzahlung der Anmeldegebühr: CHF 200.–
- Gebühr für Ergänzungsprüfung (sofern erforderlich) (§ 4): CHF 300.–
- Bearbeitungsgebühr für Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen (wird bei erfolgter Anmeldung mit der Anmeldegebühr verrechnet): CHF 200.–

Semestergebühren
- Semestergebühr in den Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen (§ 2 GebO FHNW) sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen (unabhängig von der Anzahl besuchter Veranstaltungen): CHF 700.–
- Studierende im Diplomstudiengang Sekundarstufe II sowie im Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen entrichten maximal drei Semestergebühren ab Beginn des Studiums an der PH FHNW bis zur Diplomierung bzw. bis zum Abschluss des Studienprogramms.
- Semestergebühr für Erweiterungs- und Zweitstudien (Teilnehmende von Zweit- und Erweiterungsstudien, welche ihre Ausbildung vor dem Herbstsemester 2009/2010 begonnen haben, zahlen weiterhin die bisherige Semestergebühr): CHF 700.–
- Semestergebühr für Materialausgaben (§ 6 GebO FHNW): CHF 100.–
- Für kantonale Studiengänge können spezielle Gebühren festgelegt werden.
- Für Studierende, die ihren Wohnsitz weder in der Schweiz noch in einem EU-Staat haben, gelten weitere Bestimmungen gemäss Beschluss des Fachhochschulrats (siehe unter www.fhnw.ch/ueber-uns/organisation-fhnw/zentrale-dokumente).

Freiwilliger Instrumentalunterricht (ohne ECTS-Punkte):
- Bis zum Ende bereits vor dem 1.1.2009 getroffener Vereinbarungen gelten institutsspezifische Regelungen.
- Die Gebühren und Vorgaben zum freiwilligen Instrumentalunterricht sind auf Seite 17 zu finden.

Diplomierung
Diplomgebühr (§ 5 GebO FHNW): CHF 300.–

Gebühren bei Repetition

Studierende, die im Abschlussjahr Qualifikationsnachweise von Studienleistungen nicht erbracht haben, bleiben an der Pädagogischen Hochschule FHNW immatrikuliert. Die Semester- und Materialgebühren werden weiterhin in Rechnung gestellt, sofern zusätzlich zum Leistungsnachweis Lehrveranstaltungen repetiert bzw. zusätzliche Leistungen (z. B. Beratungen, Betreuungen etc.) bezogen werden. Die Diplomgebühren sind bei Wiederholung in jedem Fall zu entrichten.

Gebührenerlass

- Studierenden in finanziellen Notsituationen kann auf Gesuch ein Gebührenerlass gewährt werden.
- Studierenden (mit Ausnahme derjenigen im Studiengang Sekundarstufe II, vgl. oben), die gleichzeitig an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind, kann auf Gesuch hin und unter Vorlage des Immatrikulationsbelegs einer anderen Hochschule eine Reduktion der Semestergebühren gewährt werden.
- Studierenden, die weniger als 3 Lehrveranstaltungen im Semester besuchen, kann auf Gesuch ein Materialgebührenerlass gewährt werden.
- Gesuche sind an die Institutsleiterin / den Institutsleiter zu richten. Die Kompetenz für den Beschluss zum Gebührenerlass bzw. zur Gebührenreduktion liegt bei der Direktorin / dem Direktor der Hochschule (§8 GebO FHNW).

Kosten für Ausgleichsmassnahmen im Rahmen von Anerkennungsverfahren ausländischer Lehrdiplome

- Gebühren werden entsprechend dem Mass der zu absolvierenden Ausgleichsmassnahme festgelegt, nämlich pro angerechneten ECTS-Punkt: CHF 450.– (maximal CHF 2500.– pro Anpassungslehrgang; CHF 12 000.– für eine Zusatzausbildung und CHF 5000.– für eine Eignungsabklärung).
- Gebühr für Abklärungen der konkreten Ausgleichsmassnahmen (siehe: www.fhnw.ch/ph/dienstleistung/ausgleichsmassnahmen): CHF 400.–

Rechtserlasse

Die Pädagogische Hochschule FHNW legt Wert auf Transparenz und eröffnet daher Studierenden sowie der an der PH interessierten Öffentlichkeit leichten Zugang zu rechtsrelevanten Dokumenten. Das Verzeichnis aller Rechtserlasse der PH ist unter www.fhnw.ch/ph/download/rechtserlasse zu finden. Die einzelnen Erlasse sind nach verschiedenen Regelungsfeldern kategorisiert. Dabei dürfte für Studierende der Bereich «Ausbildung» von besonderem Interesse sein. Die einzelnen Rechtserlasse werden je nach Regelungsstufe unterschiedlich bezeichnet: Reglemente und Ordnungen regeln übergeordnete Belange (z. B. Studien- und Prüfungsordnung); Konkretisierungen und Spezifizierungen (z. B. für einzelne Studiengänge) erfolgen in Richtlinien, Merkblättern und Prozessbeschreibungen. Dem Verzeichnis kann auch entnommen werden, welche Rechtserlasse öffentlich zugänglich sind und welche lediglich via Login abrufbar sind.

Anmeldung für die Veranstaltungen (Modulanlässe)

Neuimmatrikulierte Studierende erhalten Informationen zum Studienbeginn von der Zentralen Studienadministration zusammen mit Passwort und E-Mail-Account per Post zugestellt.
Bereits immatrikulierte Studierende wie auch Neuimmatrikulierte erhalten zu gegebenem Zeitpunkt von der Zentralen Studienadministration die Detailunterlagen zur Anmeldung für die Veranstaltungen via E-Mail zugestellt, zudem sind detaillierte Informationen zur Semestereinschreibung auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende → Studienadministration abrufbar.

Wegleitung je Studiengang

Die Studierenden erhalten von ihrem Institut als Ergänzung zum Veranstaltungsverzeichnis eine «Wegleitung zum Studiengang». Diese enthält Informationen zum stufenspezifischen Aufbau und Empfehlungen zur Gestaltung des Studiums (Zweit-, Erweiterungsstudium, Flex). Die Wegleitungen sind zu finden im StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende.

Wahlmöglichkeiten und studiengangübergreifende Anmeldung

Alle Studierenden haben die Möglichkeit, sich in ihrem Studium weiter zu vertiefen und nicht nur diejenigen Module zu absolvieren, welche unabdingbar sind. Weitere Veranstaltungen aus dem eigenen Studiengang können online genau gleich belegt werden wie Pflichtveranstaltungen. Bei Veranstaltungen aus anderen Studiengängen muss die Anmeldung über die Kanzlei erfolgen. Veranstaltungen aus anderen Studiengängen können nicht an das Studium angerechnet werden.

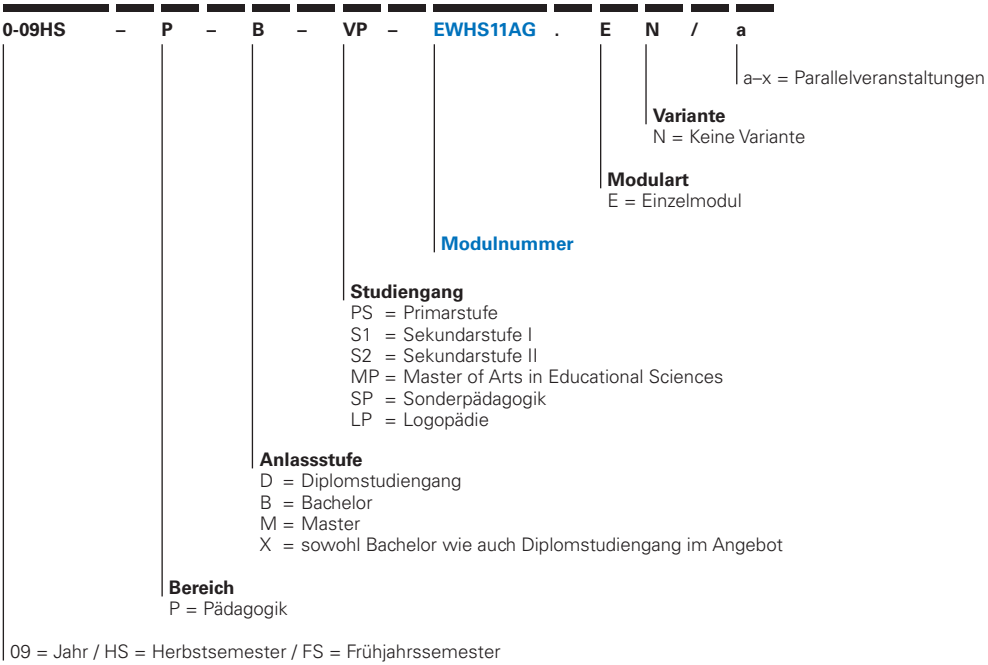
Bei den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden die Module des Studiengangs zum Teil mit unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen an verschiedenen Standorten angeboten. Die Studierenden können die Breite des Angebots frei nutzen und Veranstaltungen ganz nach Interesse auch an anderen Standorten besuchen als dort, wo sie sich zum Studium eingeschrieben haben.

In den Studiengängen Vorschul-/Primarstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I gibt es weiter die Möglichkeit, die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I (Unterricht und Lernen), Erziehungswissenschaften II (Individuum) sowie Erziehungswissenschaften III (System) auch in den jeweils anderen Studiengängen zu besuchen. Bedingung ist, dass eine ganze Modulgruppe ausgetauscht wird.

Bei Fragen zur Studienganggestaltung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung (Kontaktadressen auf Seite 20).

Wie setzt sich die Modulnummer zusammen?

Die Veranstaltungsnummer ist wie folgt aufgebaut:



Die eigentliche **Modulnummer** setzt sich wie folgt zusammen:

EW	**HS**	**1**	**1**	**AG**
Fachbereich	Disziplin/Bereich	Modulgruppen-Nummer	Modulnummer	Ort der Durchführung AG = Aargau BB = Beide Basel SO = Solothurn

Beispiele:	
0-P-B-VP-EWHS11AG.EN/00	Heil- und Sonderpädagogik 1
0-P-B-PS-FWBS11BB.EN/00	FW Bewegung und Sport 1.1
0-P-X-S1-FWBI11BB.EN/00	Fachwissenschaft Biologie Grundlagen 1.1
0-P-D-S2-FDAS13BB.EN/00	Fachdidaktik 1.3 Alte Sprachen

Studienreglement

Die rechtliche Grundlage zum Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW bildet die Studien- und Prüfungsordnung (www. fhnw.ch/ph/studierende → Download). Wenn Sie immatrikuliert sind, finden Sie weitere Rechtsdokumente auf www.fhnw.ch/ph/rechtserlasse.

Beurlaubung/Studienunterbruch

Studierende, die aus wichtigen Gründen, namentlich wegen Krankheit, Schwangerschaft und Mutterschaft sowie studienbezogener Praktika oder beruflicher Tätigkeit, das Studium unterbrechen möchten, wenden sich bitte an die Kanzlei vor Ort.

Diplomierung

Die Verantwortung für die Auslösung des Diplomierungsprozesses liegt bei den Studierenden. Auskunft über die erforderlichen Schritte gibt das Merkblatt «Diplomierung in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Sonderpädagogik und Logopädie». Das Anmeldeformular ist auf dem StudiPortal unter www.fhnw.ch/ph/studierende zu finden.
Bitte informieren Sie sich spätestens zu Beginn des geplanten Abschlusssemesters.

Studium und Militär

Die Rekrutenschule, Unteroffiziersschule oder Offiziersschule können nicht ohne Unterbruch des Studiums absolviert werden. Die Rekrutenschulen dauern 18 oder 21 Wochen. Die Sommer-Rekrutenschulen enden deshalb erst in der Kalenderwoche 46 oder 48 und überschneiden sich mit dem regulären Semesterbeginn (KW 38).
Wir raten Ihnen darum, die Rekrutenschule wenn möglich vor Beginn des Studiums zu absolvieren.
Das Formular auf Dienstverschiebung ist im StudiPortal zu finden: http://web.fhnw.ch/ph/studierende/rund-ums-studium/studium-und-militaer.
Weitere Auskünfte zum Thema «Studium und Militär» gibt Ihnen die Kanzlei vor Ort (gem. Flyer A–Z).

Mobilität – Studierendenaustausch
Die Pädagogische Hochschule FHNW pflegt ein internationales Netzwerk und kooperiert mit ausländischen Universitäten und Hochschulen. Damit gewährt sie ihren Studierenden Mobilität in der Aus- und Weiterbildung sowie in Forschung und Entwicklung.
Mobilität und Studierendenaustausch geben Einblick in andere Kulturen und unterstützten so geistige Beweglichkeit, Perspektivenwechsel und Horizonterweiterung. Dabei kann Heterogenität und kulturelle Vielfalt auch aus der Perspektive der Minderheit erlebt werden.

Die Pädagogische Hochschule FHNW unterstützt Studierende bei der Planung und Durchführung von Studienaufenthalten an anderen Hochschulen. Sie beteiligt sich u.a. am europäischen Austauschprogramm ERASMUS (www.ch-go.ch/ oder www.crus.ch/information-programme/erasmus/infos-fuer-studierende.html).

Kontakt
Beratung für Mobilität und internationalen Studierendenaustausch
Arnold Wyrsch Internationale Mobilität
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau
T 062 838 90 70
arnold.wyrsch@fhnw.ch

Beratungszeiten
Terminvereinbarung über internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch
oder über Frau Sonja Traussnig T 056 462 49 58

Bibliotheken
Studierende und Dozierende der Pädagogischen Hochschule FHNW, Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule und weitere an Bildungsfragen Interessierte finden in den Bibliotheken der Pädagogischen Hochschule FHNW ein vielfältiges Angebot an Medien und Anregungen für den Unterricht sowie Fachliteratur zu Fragen von Schule und Bildung. Die Bestände der Bibliotheken sind grundsätzlich ausleihbar. In Basel, Liestal und Zofingen erfolgt die Ausleihe und Rückgabe der Medien vor Ort, Bestände aus Aarau, Brugg und Solothurn können in jeder dem NEBIS-Verbund zugehörigen Bibliothek ausgeliehen und zurückgegeben werden.
Weitere Informationen zu den Bibliotheken sind zu finden unter www.fhnw.ch/ph/bibliothek.
Die Adressen der Bibliotheken sind auf Seite 24 zu finden.

Studiengangwechsel

Wenn Sie während des Studiums den Studiengang an der Pädagogischen Hochschule FHNW wechseln möchten, wenden Sie sich bitte an die Studienberatung: www.fhnw.ch/ph/studienberatung.

Exmatrikulation

Wer sich vom Studium an der Pädagogischen Hochschule FHNW zurückzieht, hat Anrecht auf eine Exmatrikulationsbescheinigung sowie eine kumulative Datenabschrift.
Dazu wenden Sie sich bitte an die Studienadministration:
studienadministration.ph@fhnw.ch.

FHNW-Sportangebot

An der FHNW gibt es ein attraktives Sportprogramm, das allen Studierenden und Mitarbeitenden der FHNW offensteht. Das Sportangebot wird jedes Semester neu zusammengestellt und reicht von Aerobic, Badminton, Fitness, Fussball, Kajak, Klettern, Tanzkursen, Tennis, Unihockey und Volleyball bis hin zu Snowboard- und Skitouren.
Das Sportprogramm verspricht:
– Ausgleich zu den vielen sitzenden Tätigkeiten
– Kontakte und Beziehungen über die Studiengänge und Institute hinweg
– Spiel und Spass
– Bewegungs- und Gesundheitsförderung
Weitere Informationen unter www.fhnw.ch/sport

Unisport Basel: kostenlose Teilnahme!
Die Studierenden der FHNW können neu auch kostenlos am Programm des Universitätssports Basel teilnehmen, zu den gleichen Bedingungen wie die Studierenden der Universität Basel. Grundlage für die Teilnahme ist ein aktuell gültiger FHNW-Ausweis. Es muss kein Sportausweis gelöst werden.
Weitere Informationen unter www.unisport.unibas.ch

PH-Kultur

PH-Kultur richtet sich mit einer spannenden Palette von kulturellen Angeboten sowohl an Studierende als auch an Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschule. Die unter professioneller Leitung stehenden Projekte sind Chance zur persönlichen künstlerischen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung sowie Begegnungs- und Kommunikationsort zwischen Studierenden und Mitarbeitenden. Sie sind Teil einer Hochschulkultur und wollen mit ihren öffentlichen Auftritten auch nach aussen auf ein vielfältiges kulturelles Schaffen verweisen.

Die Übersicht zu den kulturellen Angeboten über die verschiedenen Studiengänge hinweg sind ab Seite 25 zu finden.

Öffentliche Veranstaltungen

Die Pädagogische Hochschule FHNW bietet in der Nordwestschweiz ein vielseitiges Kulturprogramm: Konzerte, Lesungen, Theatervorstellungen, Kolloquien, Ausstellungen und Performances mit Studierenden, Dozierenden sowie Künstlerinnen und Künstlern. Zum Programm unter www.phkultur.ch

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Angeboten sind in diesem Veranstaltungsverzeichnis bei jedem Studiengang zu finden oder unter www.phkultur.ch.

Freiwilliger Instrumentalunterricht

Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW haben die Möglichkeit, freiwilligen Instrumentalunterricht zu belegen. Sie können so entweder ein neues oder ein zweites Instrument erlernen oder ihre Unterrichtszeit verlängern.

Die gebührenpflichtigen Angebote:

– 1 Lektion Einzelunterricht: CHF 1000.–/Semester
– ½ Lektion Einzelunterricht: CHF 500.–/Semester
– 1 Lektion Gruppenunterricht: CHF 500.–/Semester
– ½ Lektion Gruppenunterricht: CHF 250.–/Semester

Der Instrumentalunterricht (IU) erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens und deren Zusammenwirken werden angesprochen und gefördert. Den Studierenden eröffnen sich damit eigene nonverbale Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, um alleine oder mit anderen in verschiedenen Formen zu musizieren.

Die IU-Dozierenden bieten fachspezifische Unterstützung bei eigenverantwortlichen Lernprozessen und helfen, das eigene Lernen und Lernverhalten exemplarisch zu erleben und zu reflektieren.

Ansprechstelle für den freiwilligen Instrumentalunterricht:
Frau Regula Peter, instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch

Studierendenorganisation students.fhnw

Die Organisation students.fhnw ist die hochschulübergreifende Studierendenorganisation der Fachhochschule Nordwestschweiz:
www.students.fhnw.ch
info@students.fhnw.ch

Ansprechperson für die Pädagogische Hochschule FHNW ist Laurent Tschudin, Student im Studiengang Sekundarstufe I in Basel:
laurent.tschudin@students.fhnw.ch

Wegweiser von A bis Z – Auskünfte und Beratungsangebot zum Studium an der PH

Vielleicht ist für Sie an der Pädagogischen Hochschule FHNW vieles neu, unvertraut oder auch unverständlich. Die folgende Übersicht soll Ihnen aufzeigen, an welche Stellen Sie sich bei offenen Fragen oder eventuell für eine Beratung wenden können.

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Adressänderung	Ich bin umgezogen. Wo melde ich meine neuen Koordinaten?	–	Kanzlei vor Ort
Anrechnung von Studienleistungen	Wie kann ich Studienleistungen, die ich an einer anderen Hochschule erbracht habe, anrechnen lassen?	Formular: www.fhnw.ch/ph/anrechnung	Studienberatung und Zulassung Brugg
Auslandsemester/ Erasmusprogramm	An wen muss ich mich betr. Auslandsemester wenden? Wo gibt es Informationen zum Erasmusprogramm?	www.crus.ch/information-programme/erasmus	Institutsleitung/ Mobilitätsberatung PH FHNW internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch
Computer/ICT	Wo kann ich mich mit Fragen zur ICT-Nutzung hinwenden?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	ICT-Stelle vor Ort
Dispensation	Wie kann ich mich von einer Veranstaltung ganz oder teilweise dispensieren lassen?	–	Dozierende/r
Eignungsabklärung	Wer führt die Eignungsabklärung durch?	–	Abteilung Berufspraktische Studien
Einsprachen	Mit diesem Entscheid bin ich gar nicht einverstanden. Welches Rechtsmittel steht mir zur Verfügung?	Studien- und Prüfungsordnung, § 13: www.fhnw.ch/ph/studierende	Professur/ Institutsleitung
E-Mail-Account	– Ich habe mein Passwort vergessen. – Mein Account funktioniert nicht.	–	Zentrale Studienadministration
Erweiterungsstudien	– Wo melde ich mich für Erweiterungs-/Zweitstudien an? – Ich habe Fragen zur Zulassung zum Erweiterungs-/Zweitstudium.	Formular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Studienberatung vor Ort (Informationen)
Evento Web	Wer kann mir beim Schuladministrationssystem Evento Web weiterhelfen?	http://eventoweb.fhnw.ch	Zentrale Studienadministration
Exmatrikulation	Abbruch, Ende Studium, Exmatrikulationsbestätigung	–	Zentrale Studienadministration
Fach-/Fächerwechsel	Wie muss ich vorgehen, wenn ich meine Fächerwahl ändern möchte?	–	Kontakt: Zentrale Studienadministration
Fachspezifische Beratung	Wo erhalte ich fachspezifische Beratung?	– Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt – Liste der Dozierenden ab Seite 720.	Dozierende/r
Finanzsorgen/ s. auch Stipendien	Ich habe Probleme, mein Studium zu finanzieren. An wen kann ich mich wenden?	–	Studienberatung vor Ort
Fremdsprachenaufenthalt	– Werden von der PH bestimmte Sprachschulen empfohlen? – Kann ich vom Fremdsprachenaufenthalt dispensiert werden?	Merkblätter Fremdsprachen: www.fhnw.ch/ph/studierende	Professuren Fremdsprachendidaktik
Fundbüro	Ich habe meine Jacke in der Aula liegen lassen. Wo ist das Fundbüro?	Kontakt Hausdienste: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Gebühren	– Wie hoch sind die Semester- und die Materialgebühren? – Ratenzahlung? Gebührenerlass?	Übersicht Gebühren: www.fhnw.ch/ph/gebuehren	Kanzlei vor Ort
Hörer/innen	Ich möchte als Hörer/in ein Modul besuchen. Wo muss ich mich melden?	Richtlinien zur Zulassung von Hörerinnen/ Hörern: www.fhnw.ch/ph/hoerer	Zentrale Studienadministration (Anmeldung), Kanzlei (Informationen)
Immatrikulationsbestätigung	Wo erhalte ich eine Immatrikulationsbestätigung?	–	Kanzlei vor Ort
Individuelle Beratung zum Studium	An wen kann ich mich für eine individuelle Beratung wenden?	–	Studienberatung vor Ort

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Instrumentalunterricht	Wo werden meine Fragen zum Instrumentalunterricht beantwortet?	–	Koordinationsstelle Instrumentalunterricht, Regula Peter, instrumentalunterricht.ph@fhnw.ch
Kopierkarten	Wo erhalte ich Kopierkarten?	–	Kanzlei vor Ort
Kultur	Welche Kulturangebote bestehen an der PH FHNW?	Veranstaltungsverzeichnis → Übergreifende Studienangebote ab Seite 25.	Verantwortlicher für PH-Kultur
Lagepläne	Wo erhalte ich Lagepläne?	Lagepläne: www.fhnw.ch/ph/standorte	Kontaktstelle
Legitimationskarte (Legi)	Ich habe meine Legi verloren. Wo erhalte ich eine neue?	–	Kanzlei vor Ort
Leistungsüberprüfung	Welche Formen der Leistungsüberprüfung gibt es? Welche Leistungen werden benotet? Welche Leistungen werden mit erfüllt/nicht erfüllt beurteilt?	Studien- und Prüfungsordnung, § 6: www.fhnw.ch/ph/studierende Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Mensa	Wo ist die Mensa? Wo gibt es in der Nähe günstige und gute Verpflegungsmöglichkeiten?	–	Kanzlei vor Ort
Militärdienst/ Zivildienst	Wie muss ich vorgehen, wenn ich wegen Militärdienst oder Zivildienst nicht an Veranstaltungen teilnehmen kann?	Dienstverschiebungsgesuch: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Parkplätze	Es stehen grundsätzlich keine Parkplätze für Studierende zur Verfügung.	–	Kanzlei/ Hausdienst vor Ort
Persönliche Probleme im Studium	An wen wende ich mich mit persönlichen Problemen im Studium?	–	Studienberatung vor Ort
Praktikum	Wann finden die verschiedenen Unterrichtspraktika statt?	Semesterpläne: www.fhnw.ch/ph/praxis	Abteilung Berufspraktische Studien
Präsenzregelung	Gibt es verbindliche Vorschriften betr. Präsenz in den Veranstaltungen? Muss ich vorhersehbare Kursabsenzen vorgängig melden?	Merkblatt Absenzen: www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Qualität der Ausbildung	Werden die Lehrveranstaltungen intern oder extern evaluiert?		Verantwortlicher Qualitätsmanagement PH FHNW, verbesserung.ph@fhnw.ch
Raumreservation	Wo kann ich einen Raum reservieren?	–	Kanzlei vor Ort
Rechtserlasse/ Ordnungen/Richtlinien/ Merkblätter	Ich finde die Bestimmungen zum Thema XY nicht. Wer kann mir weiterhelfen?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Sport	Wer ist für das Sportangebot an der FHNW verantwortlich?	www.fhnw.ch/kultur-und-sport/sport	Verantwortlicher FHNW Sport
Stellenangebote	Ich möchte gerne an einer Schule Stellvertretungen übernehmen. Gibt es eine Übersicht über freie Stellen?	Schwarzes Brett am jeweiligen Standort Webseiten der jeweiligen Erziehungsdepartemente bzw. Schulen	Kanzlei vor Ort
Stipendien	Ich habe Fragen zu den Stipendien. An wen kann ich mich wenden?	–	Stipendienamt des Wohnkantons
Studiengangwechsel	Siehe Wechsel des Studiengangs		Kanzlei vor Ort
Studienplanung	Wie plane ich mein Studium/die Abfolge der einzelnen Module?	Veranstaltungsverzeichnis: www.fhnw.ch/ph/studierende	Studienberatung vor Ort (Grobplanung) Professur (Detailfragen)

Stichwort	Frage/Problemstellung	Informationsquelle	Kontaktstelle
Studienunterbruch/ -abbruch	Ich möchte mein Studium unterbrechen/abbrechen. An wen muss ich mich wenden?	–	Kanzlei vor Ort
Studierenden-organisation	Wer ist die studentische Vertretung?	Studierendenorganisation PH FHNW: www.students.fhnw.ch/	PH-Vertretung bei students.fhnw
StudiPortal	Wie lautet der Link zum StudiPortal? Wo kann ich Verbesserungsvorschläge anbringen?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
Stundenplan	Wo finde ich den Stundenplan?	Stundenpläne: eventoweb.fhnw.ch	Kanzlei vor Ort
Telefonnummern	Wo erhalte ich die Telefonnummer von Dozierenden?	– Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt – Liste der Dozierenden ab Seite 720.	Kontaktstelle
Termine/Fristen	– Welche wichtigen Termine stehen für mich an? – Bis wann muss ich mich zur Veranstaltung XY anmelden? – Wann beginnt die veranstaltungsfreie Zeit? – Finden während der Basler Fasnacht Veranstaltungen statt?	www.fhnw.ch/ph/studierende	Kanzlei vor Ort
ToR (Transcript of Records)	Ich benötige für eine Bewerbung im Ausland eine Datenabschrift: An wen muss ich mich für ein ToR melden?	–	Zentrale Studien-administration
Versicherung	An wen wende ich mich bei Versicherungsfragen?	–	Kanzlei vor Ort
Wechsel des Studiengangs/Studienorts	Wo muss ich einen Studiengangwechsel beantragen?	Anmeldeformular: www.fhnw.ch/ph/anmeldung	Kanzlei vor Ort
Who is Who?	Wer macht was an der PH?	Adressliste PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/kontakt	Kanzlei vor Ort

Wichtige Adressen

Studien-Kanzlei

An Ihrem Studienort steht Ihnen für Fragen und Auskünfte zum Studienalltag die «Kanzlei» zur Verfügung:

Kanzlei Aarau	T +41 62 838 90 90 kanzlei.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Aarau Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Kanzlei Basel Elisabethenstrasse	T +41 61 206 90 80 kanzlei.basel-isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Kanzlei Basel Riehenstrasse	T +41 61 467 49 49 kanzlei.basel.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Basel Riehenstrasse 154 4058 Basel
Kanzlei Brugg	T +41 56 460 06 06 kanzlei.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Brugg Baslerstrasse 45 5200 Brugg
Kanzlei Liestal	T +41 61 927 91 55 kanzlei.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Liestal Benzburweg 18 4410 Liestal
Kanzlei Solothurn	T +41 32 628 66 00 kanzlei.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn
Kanzlei Zofingen	T +41 62 745 56 91 kanzlei.zofingen.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Kanzlei Zofingen Strengelbacherstrasse 25B 4800 Zofingen

Studienberatung

Studierendenberatung und Zulassung Leitung	Prof. Bauer Peter T +41 56 462 49 58 studienberatung.ph@fhnw.ch Sekretariat: Maouhoub Zahra und Traussnig Sonja	Pädagogische Hochschule FHNW Studierendenberatung und Zulassung Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg
Studienberatung Kanton Aargau	Andrist Ruth T +41 56 462 49 80 ruth.andrist@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Aargau Baslerstrasse 43 5201 Brugg
Studienberatung beider Basel	Huber Thomas T +41 56 462 49 58 thomas.huber@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung beider Basel Haus «Quelle» Kasernenstrasse 21 4410 Liestal

Studienberatung

Studienberatung Kanton Baselland	Mutter Franziska T +41 56 462 49 58 franziska.mutter@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung beider Basel Kasernenstrasse 21 4410 Liestal
Studienberatung Kanton Solothurn	Egger Françoise T +41 32 628 66 00 francoise.egger@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Studienberatung Kanton Solothurn Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn
Beratung für Mobilität und internationalen Studierendenaustausch	Arnold Wyrsch Terminvereinbarung über internationalemobilitaet.ph@fhnw.ch oder über Frau Sonja Traussnig T 056 462 49 58	Pädagogische Hochschule FHNW Internationale Mobilität Küttigerstrasse 42 5000 Aarau

Bibliotheken

Standorte	**Leitung**	**Adresse**
Aarau	Dahinden Isabel T +41 62 838 90 10 F +41 62 838 90 19 mediothek.aarau.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Küttigerstrasse 42 5000 Aarau
Basel, Riehenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 467 49 33 F +41 61 467 49 59 mirjam.oberholzer@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Sekundarstufe II und Pädagogik Bibliothek Riehenstrasse 154 4058 Basel
Basel, Elisabethenstrasse	Oberholzer Mirjam T +41 61 206 90 69 mediothek.basel.isp.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie, Bibliothek Elisabethenstrasse 53 4002 Basel
Brugg	Zaugg Johannes T +41 56 460 06 22 F +41 56 460 06 09 mediothek.brugg.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Baslerstrasse 45/Postfach 5201 Brugg
Liestal	Schai Thomas T +41 61 927 91 77 F +41 61 927 91 66 mediothek.liestal.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Benzburweg 18 4410 Liestal
Solothurn	Grossenbacher Urs T +41 32 628 66 03 mediothek.solothurn.ph@fhnw.ch	Pädagogische Hochschule FHNW Bibliothek Standort Solothurn Obere Sternengasse 7 4500 Solothurn
Zofingen	Hess Rosemarie T +41 62 745 55 22 mediothek.bzz@ag.ch	Bildungszentrum Zofingen, Mediothek Strengelbachstrasse 27 4800 Zofingen

Kontaktstelle	Pädagogische Hochschule FHNW Baslerstrasse 45 5200 Brugg T +41 848 012 210 F +41 56 460 06 09 info.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/kontakt Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr
Direktor Prof. Dr. Hermann Forneck	Pädagogische Hochschule FHNW Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg T +41 56 462 49 70 hermann.forneck@fhnw.ch
Vizedirektion	Pädagogische Hochschule FHNW Vizedirektion Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg T +41 56 462 49 61 christine.boeckelmann@fhnw.ch
Services	Pädagogische Hochschule FHNW Leitung Services Baslerstrasse 43 Postfach 256 5201 Brugg T +41 56 462 40 30 services.ph@fhnw.ch
Institut Vorschul- und Unterstufe Institutsleitung: Prof. Dr. Charlotte Müller	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Vorschul- und Unterstufe Obere Sternengasse 7 4502 Solothurn T +41 32 628 66 00 ivu.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/ivu
Institut Primarstufe Institutsleitung: Prof. Dr. Claudia Crotti	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Primarstufe Kasernenstrasse 31 4410 Liestal T +41 61 927 91 54/55 ip.ph@fhnw.ch www.fhnw.ch/ph/ip

Institut Sekundarstufe I und II
Institutsleitung: Prof. Dr. Viktor Abt

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Sekundarstufe I und II
Riehenstrasse 154
4058 Basel
T +41 61 467 49 49
isek.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isek

Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Institutsleitung: Prof. Dr. Jan Weisser

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie
Elisabethenstrasse 53
4002 Basel
T +41 61 206 90 80
isp.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/isp

Institut Weiterbildung und Beratung
Institutsleitung: Prof. Pia Hirt Monico

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau
T +41 62 836 04 60
iwb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

Institut Forschung und Entwicklung
Institutsleitung: Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Forschung und Entwicklung
Kasernenstrasse 20
5000 Aarau
T +41 62 832 02 66
ife.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/ife

PH Kultur.ch

– Vokal-Impro-Chor Brugg 31
– Standortchor Liestal 32
– Standortchor Solothurn 33
– Chorkonzert Zofingen 34
– Sandwich Theater Aarau 35
– Groove und Szene 36
– Clown 37
– Theatergruppe Liestal 38
– Theatergruppe Solothurn 39

Weitere Angebote

– «Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien 40

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Vokal-Impro-Chor Brugg

Im Zentrum stehen freies, improvisiertes Singen sowie intensive Auseinandersetzung mit den stimmlichen Möglichkeiten. Musikalisch ist in diesem Chor vom Experiment mit der Stimme bis zur Auseinandersetzung mit Konventionellem alles möglich. Auch Schlager, Popsongs und Opernarien dürfen improvisiert einfliessen. Form und Qualität der Improvisationen werden weitgehend vom Engagement, den Ideen und den stimmlichen Möglichkeiten der einzelnen Mitglieder sowie der Gesamtgruppe bestimmt.
Wir wollen spielerisch durch gemeinsames Singen, Klingen, Zuhören, Sprechen, Improvisieren, Klatschen, Schnippen die eigene Spontaneität und Kreativität entdecken und entwickeln. Wir versuchen, uns in solchem Musizieren und Klingen zu finden, stimmlich zu streiten und zu einigen.
Ich freue mich auf grosses Interesse und rege Teilnahme!

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Zielgruppen: Studierende und Mitarbeitende PH FHNW mit Freude an der Stimme und am Experiment

Studienleistung
1–2 Chorkonzerte

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-X-X-CHORAGVP:5v8.EN	Judith Ducret	19.09.–23.12.11, Mi	12.15–13.45

Standortchor Liestal

Im Chor erarbeiten wir über 2 Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung
Freude am Singen. Aktive und regelmässige Teilnahme an der Probenarbeit.

Studienleistung
Gemeinsamer Konzertauftritt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-X-X-CHORBBPSVP:5v8.EN	Jürg Woodtli	19.09.–23.12.11,	

Standortchor Solothurn

Erarbeitung eines Chroprogramms für Anlässe im Studienjahr (Weihnachtsfeier, Schlusskonzert), Option: Standortübergreifendes Chroprojekt im Mai 2012

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Zielgruppe: Studierende

Studienleistung
Konzerte an Weihnachten und im Mai (evtl. standortübergreifend)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A011 Aula			
0-11HS.P-X-X-CHORSOPSVP:5v8.EN	Reto Trittibach	19.09.–23.12.11, Do	12.15–13.45

Chorkonzert Zofingen

Nach dem diesjährigen Erfolg mit Dido und Aeneas von Henry Purcell möchten wir auch im nächsten Jahr ein grösseres Chorprojekte lancieren.
Geplant ist ein Gesamtkonzert der ganzen PH FHNW. Geprobt wird an jedem Standort, am Schluss werden die Standortchöre zu einem Gesamtchor für 2 Konzerte vereinigt. Das Werk kann erst bestimmt werden, wenn aus den Anmeldungen die Besetzung erkennbar wird. Wir hoffen jedoch auf grosse Beteiligung: je grösser der Chor, desto interessanter die mögliche Werkwahl. Ich freue mich auf das nächste Werk mit euch.
Packt die Chance und gönnt euch dieses musikalische Erlebnis!

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung
Genügend Chormitglieder

Zielgruppen:
– Mitarbeitende der FHNW
– interessierte Freiwillige

Studienleistung
2 Chorkonzerte

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen – H.-1ZU18			
0-11HS.P-X-X-CHORAGPS:5v8.EN	Peter Baumann	19.09.–23.12.11, Mo	12.15–13.45

Sandwich Theater Aarau

Zwischen zwei Unterrichtshalbtagen, in der Mittagspause, experimentieren die Kursteilnehmenden mit dem Medium Theater und Bewegung. Dabei wird das Thema rund ums Essen degustiert und ausprobiert. Tischgespräche, Tischsitten und Tischerlebnisse werden gegenseitig aufs Brot gestrichen. Kurztexte geben wie Gewürzgurken den nötigen Biss dazu.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung
Spielfreude

Zielgruppen:
Studierende und Mitarbeitende PH FHNW

Studienleistung
Mit Improvisationen und vorgegebenen Kurztexten werden Bewegungs- und Theaterszenen erarbeitet, in denen Essen eine zentrale Rolle spielt. Präsentation einer Szenencollage, serviert mit diversen Sandwiches und Getränken aus Petflaschen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-X-THEATER11AG:5v8.EN/a	Regina Wurster	19.09.–23.12.11, Mo	

Groove und Szene

Wir erforschen die Kombination von theatraler und musikalischer Ausdrucksweise und entdecken dabei die Lust an rhythmischer und emotionaler Präsenz. In szenischer Begegnung wird Rhythmus zur energischen Sprache.
Mit Atem, Stimme, Körperklängen und ungewöhnlichen Perkussionsinstrumenten erkunden wir neue musikalische Erzählweisen (have you seen «Stomp»?).

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung
Neugierde auf theatrale Arbeitsweisen und die Entdeckung des eigenen kreativen Potenzials im Umgang mit sich und der Gruppe

Zielgruppe: Studierende und Dozierende

Studienleistung
Erleben und Reflektieren der Wirkung rhythmischer Muster in Verbindung mit theatralem/emotionalem Ausdruck
Textfragmente, kleine Choreografien, einfache Rhythmusarrangements und Improvisationen werden am Ende des Semesters als rhythmisch-szenische Performance aufgeführt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-X-X-THEATER11AG:5v8.EN/b	Axel Rieder	19.09.–23.12.11, Do	12.00–13.00

Clown

Der Kurs ist als persönliche Weiterbildung konzipiert. Die Teilnehmenden entdecken spielerisch ihre Clownseite.
Mit verschiedensten Übungen (Körper, Stimme, Musik, Bewegung, Wahrnehmung der verschiedenen Sinne) versuchen die Teilnehmenden dem Clown näherzukommen.
Clown sein heisst nicht unbedingt lustig sein. Der Clown setzt sich mit Gefühlen und Emotionen auseinander und zeigt diese auch. Der Clown lebt im Moment, sein Scheitern wird zur Chance, seine Fehler geben ihm Anlass zu Kreativität.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung
– Keine, nur Freude am Entdecken und Ausprobieren, offen sein für neue Erfahrungen
– Wird nur durchgeführt, wenn sich mindestens 12 Personen anmelden.

Studienleistung
– Ziel: die Figur des Clowns kennen lernen, Vorurteile gegenüber dem Clown abbauen, den inneren Clown entdecken
– Produkt: Persönlichkeitsbildung, Wahrnehmungsschulung, Praxiserfahrung als Clown
– Ergebnis: schriftliche Sammlung von Ideen und Übungen für die Anwendung im Schulalltag, kleine Fotoausstellung mit einer clownesken Eröffnung

Bemerkung
Das Angebot findet statt am Wochenende vom 30. September und 1./2. Oktober.
Freitag 17.00–20.00 Uhr
Samstag, Sonntag 10.00–16.00 Uhr

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-X-X-THEATER11AG:5v8.EN/c	Domenica Ammann	30.09.–02.10.11, Fr	

Theatergruppe Liestal

Wir arbeiten an einer öffentlichen Theateraufführung (3 Vorstellungen), die am Standort Liestal präsentiert wird. Dabei gehen wir von einem bestehenden Theaterstück aus. Dieses kann erweitert, neu interpretiert, neu arrangiert werden. Die Probenarbeit zur Aufführung ist bereits angelaufen. Studierende, die neu zum Projekt dazukommen möchten, müssten sich entsprechend dem Stand der Probenarbeit in die Projektarbeit einfügen.

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung
Freude am Theaterspiel
Zielgruppen: Studierende der PH FHNW und Externe

Studienleistung
3 öffentliche Theateraufführungen (Nov. 2011) / Regie: Felix Bertschin

Bemerkung
Umfang: 3 Stunden wöchentlich / 1 Probenwochenende / 3 Abende Endproben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-X-X-THEATER11BB:5v8.EN	Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Mi	18.30–22.00

Theatergruppe Solothurn

Im letzten Semester hat sich eine kleine Gruppe von theaterbegeisterten Studis und Mitarbeitenden zu einer Theatergruppe zusammengefunden. Wir proben regelmässig jeden Mittwochmittag (mit oder ohne Sandwich in der Hand) in der Aula an der PH in Solothurn. Gleichzeitig erproben wir die neueste theaterpädagogische Literatur (mit anschliessenden Transferüberlegungen für den Unterricht). Letztes Semester haben wir die Diplomfeier szenisch gestaltet, dieses Semester schauen wir gemeinsam, wo wir unsere Theaterlust ausleben wollen. Auf jeden Fall suchen wir noch neue Mitglieder. Bist du dabei? Dann sofort anmelden, und wir heissen dich willkommen!

Art der Veranstaltung
Freiwillige Veranstaltung Kultur

Teilnahmevoraussetzung
Keine Spielerfahrung nötig
Zielgruppen: Studierende und Mitarbeitende

Studienleistung
Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung (Rahmen noch offen) am Ende des Semesters abgeschlossen und soll aktiv zum Kulturleben am PH-Standort Solothurn beitragen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-11HS.P-X-X-THEATER11SO:5v8.EN/a	Murielle Jenni	19.09.–23.12.11, Mi	12.00–13.30

«Mirë se vini» – Interkulturelles Projekt mit Albanien

Albanische Kinder in fast jeder Schweizer Schule – doch kennen wir die albanische Kultur, Schule und Sprache, ihre Traditionen und Werte?

Geplant sind Begegnungen mit albanischen Kindern und Eltern und Austausch mit Expertinnen/Experten aus Schule und Bildung, um unser Wissen und unsere Erfahrungen zu vertiefen.
Diese werden wir in einer gemeinsam gestalteten Wanderausstellung präsentieren.

Für unsere Lehrtätigkeit in multikulturellen Schulklassen verschiedener Stufen erarbeiten wir einfache Lehr- und Lernmaterialien zum Figurenspiel in multikulturellen Schulklassen.

Das Projekt bietet noch viele weitere Erfahrungs- und Austauschmöglichkeiten:
Ein Besuch von Lehrpersonen unserer albanischen Partneruniversität ist geplant, u.W.m.

Informationen:
– Christiane Lubos
  Dozentin für Interkulturelle Pädagogik
  christiane.lubos@fhnw.ch
– Sabine Amstad
  Dozentin für Ästhetische Bildung
  sabine.amstad@fhnw.ch

Information zum Projekt:
www.fhnw.ch/ph/international/internationale-kooperationen/shkoder

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltungen an Samstagen:
24. September 2011
29. Oktober 2011
26. November 2011

Teilnahmevoraussetzung
Interesse und Offenheit einer anderen Kultur gegenüber, Sicheinlassen auf das stufenübergreifende und interdisziplinäre Projektteam mit Studierenden und Dozierenden verschiedener Standorte und Institute der PH FHNW

Studienleistung
Aktive Mitarbeit

Literatur
Information und Artikel zu Partnerschaften Nord-Süd der Stiftung Bildung und Entwicklung:
zum Download unter:
www.globaleducation.ch/globaleducation_de/pages/AN/AN_PeNn.php?navanchor=2110004 → Link zu Global Education

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-X-X-PALBANIEN:5v8.EN	Christiane Lubos , Sabine Amstad	24.09.–26.11.11, Sa	

Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	45
Erziehungswissenschaften	57
Fachwissenschaft/Fachdidaktik	79
– Sprache	79
– Mathematik	81
– Sachunterricht	86
– Bildnerische und Funktionale Gestaltung	94
– Musik	97
Berufspraktische Studien	110
Forschung und Entwicklung	123

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Schule, Integration, Gesellschaft

Kindergarten und Schulanfang sind für Kinder mit und ohne Behinderung markante institutionelle Ersterfahrungen. Ihr soziales Bezugssystem erweitert sich über den primären Kontext von Familie und Quartier hinaus. Dadurch verändert sich die Welt, die sie bisher gekannt haben. Auch für Eltern oder Erziehungsberechtigte stellt der Schuleingangsbereich eine Herausforderung dar: Vor dem Hintergrund der allgemeinen Schulpflicht werden auch sie mit institutionellen Ansprüchen konfrontiert, die ihnen mit der Lehrperson bzw. mit der Schulbehörde entgegentreten. Die Schulpflicht gilt einerseits für alle gleich – aber sie bedeutet andererseits für die Einzelnen sehr Unterschiedliches. Die Verschiedenheit der Kinder und ihrer primären Lebenswelten hat im Kontext wirtschaftlicher Krisenerfahrungen, Migration, Expansion urbaner Kulturen und neuer Medienwelten sowie der Entwicklungen im Medizinal- und Sozialbereich deutlich zugenommen. In der Vorlesung erfahren die Studierenden an Beispielen aus dem Kontext von Behinderung, psychosozialen Problemen sowie Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten, worin das Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit besteht, und sie lernen Ideen und Vorgehensweisen kennen, wie sie sich damit auseinandersetzen können.

Die Studierenden
– kennen Perspektiven von Integration und Differenz;
– können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen;
– verfügen über ein Verständnis von Behinderung;
– kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität;
– verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht;
– können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern;
– kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung im Schuleingangsbereich;
– können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren;

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – A306			
0-11HS.P-B-VP-EWHS51AG.EN	Anja Blechschmidt	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00
Liestal – B103 Musik			
0-11HS.P-B-VP-EWHS51BB.EN	NN	19.09.–23.12.11, Di	14.15–15.45
Solothurn – A218			
0-11HS.P-B-VP-EWHS51SO.EN	Tanja Sturm	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45

Die Sprache von Lehrpersonen als Modell im integrativen Unterricht

Interaktions- und Kommunikationsstile im Unterricht sind zentrale Qualitäts- und Erfolgsfaktoren gemeinsamen Lernens. Entsprechende Bezugstheorien aus Psychologie, Pädagogik und Linguistik helfen dabei, eigene und fremde Verhaltensweisen modellorientiert zu denken und Erziehungs- und Bildungsprozesse zu gestalten. Das Seminar schafft konkrete Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der eigenen Sprache, dem persönlichen Kommunikationsverhalten und unterschiedlichen Interaktionsweisen aus verschiedenen Perspektiven:
- Einfluss der Lehrersprache, Lehrerinnensprache auf das Sprachverhalten und Sprachlernen der Kinder
- Beobachtungshilfen für die Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern sowie Kindern untereinander
- Erarbeitung eines übergreifenden Modells zur Förderung von Sprache und Kommunikation
- Planung konkreter Sprechanlässe in unterschiedlichen Unterrichtsformen
- Fokussierung auf die sprachlichen Fördermöglichkeiten: Verständnissicherung, dialogische Struktur, Partnerarbeit für sprachliches Peer-Learning, gezielte sprachfördernde Stationen, klare sprachliche Vorstrukturierung, Reflexionsphasen

Unter der Perspektive integrativer Unterrichtsentwicklung wird schwerpunktmässig die Entwicklung der eigenen Sprache als Sprachförderinstrument verfolgt. Sie kann in vier Bereiche unterteilt werden. Die Grundlage bildet das allgemeine Interaktions- und Kommunikationsverhalten, insbesondere hemmende und förderliche Verhaltensweisen. Der gezielte Einsatz einer Modellsprache wird untersucht und erprobt. Die Art und Weise der Reaktionen auf kindliche Äusserungen gilt als «modellierend» und wird ebenfalls thematisiert. Schliesslich werden praktische Konzepte für eine sog. «Inputspezifizierung», d. h. für das gezielte Angebot sprachlicher Lernstrukturen vorgestellt.

Die Studierenden
- können ihre eigene Sprache und ihr eigenes Sprechen sowie ihr Kommunikationsverhalten in Bezug auf die Entwicklung integrativen Unterrichts reflektieren;
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit Bezug auf den Bereich Sprache und Kommunikation konkretisieren;
- verfügen über Einsatzmöglichkeiten von Sprache und Zeichen in verschiedenen Lernarrangements;
- kennen Möglichkeiten der Einschätzung und Beurteilung von Interaktions- und Kommunikationsgeschehen;
- kennen förderdiagnostische und lernprozessorientierte Handlungsstrategien und können darauf aufbauend anregende Kommunikations- und Interaktionssituationen gestalten;
- können sich gegenseitig konstruktive Feedbacks geben und sich in Zusammenarbeitsformen verständigen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Aktive Teilnahme im Präsenzunterricht und an praktischen Übungen einschl. Formulieren von Feedback
- Anwenden von Ratingskalen
- Lektüre
- Nach Möglichkeit Arbeit mit Videoaufnahmen aus eigenen Unterrichtssituationen

Literatur
Lektüreempfehlungen:

- König, Anke (2007): Dialogisch-entwickelnde Interaktionsprozesse als Ausgangspunkt für die Bildungsarbeit im Kindergarten. In: Bildungsforschung 4/1. S. 1–21. (http://bildungsforschung.org, 30.04.11)
- Lütje-Klose, Birgit und Smits, Anne Mieke (2008): Entdeckendes Lernen als Rahmen einer unterrichtsintegrierten Sprach- und Kommunikationsförderung. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 59/4. S. 148–154
- Sander, Rita und Spanier, Rita (2003): Sprachentwicklung und Sprachförderung – Grundlagen für die pädagogische Praxis. In: Kindergarten heute spezial. Sondernummer
- Westdörp, Anke (2010): Möglichkeiten des gezielten Einsatzes der Lehrersprache in kontextoptimierten Lernsituationen zum sprachfördernden Unterricht. In: Sprachheilarbeit 55/1. S. 2–8

Medien in der Lehrveranstaltung:

- ISB Bayern (2009): Aufbau von Sprachkompetenz. ISB Bayern, München. (DVD). Bestellmöglichkeit für bayerische Schulen (Schulstempel erforderlich, 2,20 € in Briefmarken beilegen, vgl. www.isb.bayern.de): Lisbeth Braun, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Schellingstrasse 155, 80797 München
- Schönauer-Schneider, Wilma und Schweiz, Berthold (2006): «Sprache lernt man nur durch Sprechen». Bausteine zur Sprachförderung im Unterricht. München: Unterrichtsmitschau und didaktische Forschung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H110			
0-11HS.P-B-VP-EWHS53AG.EN/a	Anja Blechschmidt	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00

Integrative Unterrichtsentwicklung

Im Schuleingangsbereich und seinen Schulungsformen (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe etc.) begegnen Kinder neuen Gegenständen und Themen oder sie lernen sie unter neuer Perspektive kennen. Ihr Erfahrungshorizont erweitert und vertieft sich, und sie eignen sich im Spiel und in spielerischen Lernformen Wissen und Fertigkeiten an. Die Kompetenzen von Kindern im Altersbereich 4 bis 8 können bereits weit auseinandergehen und spiegeln ihre frühen Lebenserfahrungen je nach Herkunft, Geschlecht, sprachlicher Vielfalt oder Krankheit und Behinderung. Integrative Unterrichtsentwicklung geht auf diese Verschiedenheit ein und sucht Antworten auf die Fragen, wie man unterschiedliche Kinder gemeinsam unterrichten kann, sodass sie je auf ihrem Entwicklungsstand Fortschritte erzielen können, ohne ausgegrenzt zu werden. In der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung sind in den letzten Jahrzehnten Komponenten des Lehr-Lern-Geschehens herausgearbeitet worden, die «guten Unterricht» ausmachen. Es hat sich gezeigt, dass «guter Unterricht» und «integrative Unterrichtsentwicklung» keine Gegensätze darstellen. Ganz im Gegenteil: Grundsätze, Einstellungen und Handlungskonzepte weisen grosse Ähnlichkeiten auf, und das Durchspielen von Problemen und Schwierigkeiten von Integration und speziellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen im Unterricht hat einen hohen Erklärungs- und Reflexionswert für das «ganz normale» Unterrichtsgeschehen. Guter Unterricht, so Helmke, stellt immer eine Balance dar. In diesem Sinne lernen Sie, unterschiedliche Kompetenzen und Lernbedürfnisse von Kindern im Schuleingangsbereich wahrzunehmen und diese Erkenntnisse für die Unterrichtsgestaltung zu nutzen. Sie spielen exemplarisch ausgewählte Themen und Fragestellungen im Kontext von speziellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen durch, und Sie versuchen daraus Transferwissen zu gewinnen. Sie werden darin angeleitet, Ihre eigenen Einstellungen und Erwartungen gegenüber Kindern, Kompetenzen und Ihrem Unterricht zu reflektieren und herauszufinden, wo und wie sich Lernbarrieren ereignen und aufheben lassen.

Die Studierenden
- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit;
- kennen stufenbezogene Modelle integrativer Pädagogik;
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen;
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr «allgemeinpädagogisches» Unterrichtskonzept integrieren;
- wissen, was förderorientierter Unterricht ist und können die damit verbundenen diagnostischen Fragestellungen konkret bearbeiten;
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen;
- kennen ausgewählte unterstützende Materialien für den förderorientierten Unterricht;
- können sich mit Dritten angemessen über förderdiagnostische Prozesse und integrative Unterrichtsentwicklung unterhalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H110			
0-11HS.P-B-VP-EWHS53AG.EN/b	NN	19.09.–23.12.11, Do	16.15–18.00

Integrative Unterrichtsentwicklung

Im Schuleingangsbereich und seinen Schulungsformen (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe etc.) begegnen Kinder neuen Gegenständen und Themen oder sie lernen sie unter neuer Perspektive kennen. Ihr Erfahrungshorizont erweitert und vertieft sich, und sie eignen sich im Spiel und in spielerischen Lernformen Wissen und Fertigkeiten an. Die Kompetenzen von Kindern im Altersbereich 4 bis 8 können bereits weit auseinandergehen und spiegeln ihre frühen Lebenserfahrungen je nach Herkunft, Geschlecht, sprachlicher Vielfalt oder Krankheit und Behinderung. Integrative Unterrichtsentwicklung geht auf diese Verschiedenheit ein und sucht Antworten auf die Fragen, wie man unterschiedliche Kinder gemeinsam unterrichten kann, sodass sie je auf ihrem Entwicklungsstand Fortschritte erzielen können, ohne ausgegrenzt zu werden. In der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung sind in den letzten Jahrzehnten Komponenten des Lehr-Lern-Geschehens herausgearbeitet worden, die «guten Unterricht» ausmachen. Es hat sich gezeigt, dass «guter Unterricht» und «integrative Unterrichtsentwicklung» keine Gegensätze darstellen. Ganz im Gegenteil: Grundsätze, Einstellungen und Handlungskonzepte weisen grosse Ähnlichkeiten auf, und das Durchspielen von Problemen und Schwierigkeiten von Integration und speziellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen im Unterricht hat einen hohen Erklärungs- und Reflexionswert für das «ganz normale» Unterrichtsgeschehen. Guter Unterricht, so Helmke, stellt immer eine Balance dar. In diesem Sinne lernen Sie, unterschiedliche Kompetenzen und Lernbedürfnisse von Kindern im Schuleingangsbereich wahrzunehmen und diese Erkenntnisse für die Unterrichtsgestaltung zu nutzen. Sie spielen exemplarisch ausgewählte Themen und Fragestellungen im Kontext von speziellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen durch, und Sie versuchen daraus Transferwissen zu gewinnen. Sie werden darin angeleitet, Ihre eigenen Einstellungen und Erwartungen gegenüber Kindern, Kompetenzen und Ihrem Unterricht zu reflektieren und herauszufinden, wo und wie sich Lernbarrieren ereignen und aufheben lassen.

Die Studierenden
- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit;
- kennen stufenbezogene Modelle integrativer Pädagogik;
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen;
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr «allgemeinpädagogisches» Unterrichtskonzept integrieren;
- wissen, was förderorientierter Unterricht ist und können die damit verbundenen diagnostischen Fragestellungen konkret bearbeiten;
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen;
- kennen ausgewählte unterstützende Materialien für den förderorientierten Unterricht;
- können sich mit Dritten angemessen über förderdiagnostische Prozesse und integrative Unterrichtsentwicklung unterhalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H013			
0-11HS.P-B-VP-EWHS53AG.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00

Schreib- und Bewegungsprozesse bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten (Grafomotorik)

Schreiben und Bewegung haben einen engen Zusammenhang, und sie gehören zu den grundlegenden Aktivitäten in schulischen Sozialisations- und Bildungsprozessen. Das Seminar thematisiert unterschiedliche Aspekte von Schreiben und Bewegung und geht insbesondere der Frage nach ihrer Rolle und Bedeutung bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten nach. So wird beispielsweise nach den Zusammenhängen zwischen dem Schreiben von schwer leserlichen Buchstaben bzw. auffallenden Schriftbildern und möglichen Lern- und Verhaltensschwierigkeiten von Kindern gefragt. Die Studierenden setzen sich mit Möglichkeiten der offenen und gezielten Beobachtung von Schreib- und Bewegungsprozessen auseinander, und sie lernen, im Rahmen einer integrativen Unterrichtsentwicklung gezielt Förderangebote zu entwickeln und umzusetzen.

Die Studierenden
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr «allgemeinpädagogisches» Unterrichtskonzept integrieren;
- kennen die Grundlagen von der Sensomotorik über Bewegungsentwicklung bis zur Psychomotorik;
- wissen um die Lateralisation und die hirnphysiologischen Zusammenhänge beim Schreiben und der Händigkeit;
- können förderdiagnostisch orientierte grafomotorische Vorgehensweisen umsetzen;
- können den Einfluss der Wahrnehmungssysteme (auditiv/ visuell/ taktil-kinästhetisch) auf Schwierigkeiten des Lernens und des Verhaltens sowie auf die Schreibprozesse erkennen und dieses Wissen im Schulalltag bewusst einsetzen;
- verstehen die Schreibprozesse von der sensorischen Entwicklung über die Kinderzeichnung zur Schulschrift bis zu den Schreibautomatismen der persönlichen Handschrift;
- kennen die Basisfunktionen im Schreiben;
- kennen Formenzeichnen und dessen Wirkung auf die Aufmerksamkeit und Konzentration bei verhaltensauffälligen und lernschwachen Kindern.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B107			
0-11HS.P-B-VP-EWHS53BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Di	08.15–09.45

Integrative Pädagogik im Bereich Sprache, Dialog und Kommunikation

Das Seminar behandelt das gemeinsame Lernen in heterogenen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung von Sprache, Dialog und von Kommunikationsprozessen.
Im Schuleingangsbereich und seinen unterschiedlichen Organisationsformen (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe) kommt der Unterstützung der Sprach- und Begriffsentwicklung eine besondere Bedeutung zu. Hier ist die Pädagogik in integrativen Lerngruppen mit vielfältigen Aufgaben konfrontiert (Unterstützung der Erst- und Zweitsprache, Interaktion mit technischen Hör- oder Sprechhilfen, sprachförderliches Handeln, nonverbale Kommunikation u. a.).

Unter dem zentralen Gedanken eines gemeinsamen Lernens und Sprachhandelns in integrativen Lerngruppen durch sprachliche Kooperation werden unterschiedliche Methoden, aber auch Entwicklungstheorien, der Bereich der Förderdiagnostik und Theorien zu Behinderung diskutiert. Diese Basis wird im Sinne der Theorie-Praxis-Reflexion mit praktischen Beispielen und Rollenspielen verbunden, sodass für die Studierenden eine Reflexionsgrundlage für die konkreten Spiel- und Lernhandlungen in ihrer (Praktikums-)Gruppe und in Bezug auf die eigene Rolle als Sprachvorbild entsteht.

Die Studierenden
– kennen stufenbezogene Didaktik und Methodik integrativer Pädagogik;
– kennen Methoden, die Sprachhandeln und Kooperation im Unterricht unterstützen;
– können anhand ausgewählter Beispiele aus dem Bereich Sprache und Kommunikation individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse reflektieren und im gemeinsamen Unterricht entsprechende Angebote gestalten;
– kennen «Anlaufstellen» und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen (z. B. Logopädie, Audiopädagogischer Dienst), um gemeinsam Unterricht zu verwirklichen und zu entwickeln.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre, Gestaltung einer Gruppenarbeit

Literatur

– Andresen, Helga (2005): Vom Sprechen zum Schreiben. Sprachentwicklung zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr. Stuttgart: Klett-Cotta
– Hüffer, Daniela (o.J): Zur Integration von hörgeschädigten Schülern in der Regelschule. In: Hüffer, Daniela (o.J.): Thematisierung von «Schwerhörigkeit» und «Absehen» in einer Integrationsklasse. www.foepaed.net. S. 72–87 (30.04.11)
– Landert, Karin und Waibel, Saskia (2010): Sprachhandeln: Wie hängen Sprache und Handeln zusammen und wie kann Sprachhandeln im Unterricht umgesetzt werden? In: Einblick 6. S. 4–6
– Merz-Atalik, Kerstin (2009): Kinder nichtdeutscher Muttersprache und Herkunft. Belastung oder Bereicherung für den Gemeinsamen Unterricht. In: Eberwein, Hans und Knauer, Sabine (Hrsg.): Handbuch Integrationspädagogik. Weinheim: Beltz. S. 370–380 (7. Aufl.)
– Westdörp, Anke (2010): Möglichkeiten des gezielten Einsatzes der Lehrersprache zum sprachfördernden Unterricht. In: Sprachheilarbeit 55/1. S. 2–8

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B110 Dozierendenzimmer			
0-11HS.P-B-VP-EWHS53BB.EN/b	Karen Ling	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45

Integrative Unterrichtsentwicklung Deutsch und Mathematik – Schwerpunkt Mathematik

Lernen in der ersten institutionalisierten Bildungsphase baut auf Vorerfahrungen der Kinder auf und stellt zugleich den Übergang vom impliziten Entwicklungsgeschehen in einen expliziten Lernbereich dar. Kinder bringen in den Unterricht unterschiedliche individuelle Lernvoraussetzungen funktioneller und soziokultureller Art mit. Die Lehrveranstaltung führt schwerpunktmässig in die Entwicklung mathematischen Denkens ein: Was macht mathematisches Denken eigentlich aus? Was sind Teilkomponenten dieses Denkens? In welchen «Schritten» vollzieht sich diese Entwicklung? Daneben sind auch Voraussetzungen, Ebenen und Abläufe der Sprachentwicklung von Kindern Thema. Daraus lässt sich eine entwicklungsproximale Förderdiagnostik ableiten.

Zu einem der zentralen Stichworte integrativen Unterrichts – der inneren Differenzierung – erarbeiten sich die Studierenden anhand von Beispielen konkrete Handlungsmodelle für die Praxis. Ausgehend z. B. von einem Unterrichtsprotokoll, einem materialgebundenen Lernarrangement, einem Unterrichtsvideo, einem Projekt o. Ä. werden mögliche gemeinsame und individuelle Lernziele für die Fächer Mathematik und Deutsch beleuchtet. Umgekehrt werden für gesetzte Lernziele geeignete Unterrichtskontexte andiskutiert. Das Einnehmen einer fachdidaktischen Perspektive eröffnet das Feld für weiterführende Fragestellungen, die in den fachdidaktischen Modulen aufgegriffen werden.

In beiden Entwicklungsbereichen erwerben die Studierenden ein Wissen darüber, welche Entwicklungsvariabilitäten es gibt, woran die normativ erwartete Entwicklung «scheitern» kann, wie sich Besonderheiten zeigen. Die Studierenden setzen sich insbesondere auch mit der Theorieabhängigkeit von Entwicklungs- und Lernbeschreibungen auseinander. Sie debattieren Aspekte der «Trainierbarkeit» und der Interaktion als Einflussfaktoren und erhalten einen Überblick über Förderelemente für Mathematik bzw. Sprache. Im Hinblick auf die integrative Unterrichtsentwicklung stehen die folgenden Fragen im Zentrum: Was sind mathematische bzw. sprachliche Lernanlässe? Wie können unterrichtlich attraktive Anlässe für mathematisches oder sprachliches Lernen gezielt genutzt werden? In der Auseinandersetzung mit solchen konkreten Anlässen rücken Zielausdifferenzierungen in den Blickpunkt: Geht es z. B. bei einer kindlichen Zählaktivität um das Aufsagen der Zahlwortreihe oder steht das Kardinalzahlprinzip im Vordergrund? Werden in einer Lernsituation Informationen über eine Textsorte vermittelt oder erprobt das Kind freies Erzählen mit Verständnissicherungsstrategien? Usw.

Die Studierenden
- verfügen über Wissen zur mathematischen Denk- und Sprachentwicklung;
- können Teilbereiche einer individuellen diagnostischen Einschätzung in den Bereichen mathematisches Denken und Sprache unterscheiden;
- kennen den Unterschied zwischen Entwicklungsbeschreibungen und Entwicklungstheorien;
- können didaktische Schlussfolgerungen aus denselben ziehen und konkretisieren;
- kennen exemplarisch diagnostische Verfahren (z. B. Beobachtungsbögen und diagnostische Interviews) und können sie für die Ableitung von Förderzielen anwenden;
- kennen das integrative Unterrichtsprinzip der inneren Differenzierung und können heterogene Lernziele für ausgewählte Unterrichtskontexte formulieren;
- verfügen über ein erstes Repertoire an integrativen Unterrichtsmethoden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studienleistung umfasst vorbereitende und begleitende Literaturarbeit sowie die schriftliche Auseinandersetzung mit Fragestellungen und Thesen zu den Veranstaltungsinhalten sowie Präsentation derselben.

Literatur
Lektüreempfehlungen:

- Andresen, Helga (2005): Über Laute, Wörter und Sätze. Ein Überblick über die Sprachentwicklung in den ersten Lebensjahren. In: Andresen, Helga: Vom Sprechen zum Schreiben. Sprachentwicklung zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr. Stuttgart: Klett Cotta, S. 16 ff.
- Peucker, Sabine und Weisshaupt, Steffi (2008): Entwicklung arithmetischen Vorwissens. In: Fritz, Annemarie Ricken, Gabi und Schmidt, Siegbert (Hrsg.): Handbuch Rechenschwäche. Weinhein und Basel: Beltz (2. Aufl.). S. 52–76.
- Siegler, Robert S. DeLoache, Judy S. und Eisenberg, Nancy (2008): Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum (Auszug S. 355–408)
- Wittmann, Erich Ch. (1994): Wider die Flut der «bunten Hunde» und der «grauen Päckchen»: Die Konzeption des aktiv-entdeckenden Lernens und des produktiven Übens. In: Wittmann, Erich Ch. Und Müller, Gerhard N.: Handbuch produktiver Rechenübungen. Band 1. Leipzig: Klett. S.157–171

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B110 Dozierendenzimmer			
0-11HS.P-B-VP-EWHS53BB.EN/c	Simone Kannengieser, Anna Jossi	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45

Integrative Unterrichtsentwicklung Deutsch und Mathematik – Schwerpunkt Deutsch

Die Schulfächer Deutsch und Mathematik bauen auf der sprachlichen und auf Teilen der kognitiven Entwicklung auf und überführen diese zugleich vom impliziten Entwicklungsgeschehen in einen expliziten Lernbereich. Kinder bringen in den Unterricht unterschiedliche individuelle Lernvoraussetzungen funktioneller und soziokultureller Art mit. Die Lehrveranstaltung führt schwerpunktmässig in die Sprachentwicklung von Kindern ein. In welche Teilbereiche lässt sich die Sprachentwicklung gliedern? Was sind Voraussetzungen des Spracherwerbs? In welchen Schritten vollzieht er sich? Was zeichnet die mehrsprachige Sprachentwicklung aus? Daraus lässt sich eine entwicklungsproximale Förderdiagnostik ableiten. Daneben ist auch die Entwicklung des mathematischen Denkens Thema. Zu einem der zentralen Stichworte integrativen Unterrichts – der inneren Differenzierung – erarbeiten sich die Studierenden anhand von Beispielen konkrete Handlungsmodelle für die Praxis. Ausgehend z. B. von einem Handlungs-Script, von einer Erzählung, einem Spiel, einem Projekt werden mögliche gemeinsame und individuelle Lernziele für die Fächer Mathematik und Deutsch beleuchtet, und umgekehrt werden für gesetzte Lernziele geeignete Unterrichtskontexte erarbeitet.

In beiden Entwicklungsbereichen erwerben die Studierenden ein Wissen darüber, welche Entwicklungsvariabilitäten es gibt, woran die normativ erwartete Entwicklung «scheitern» kann wie sich Besonderheiten zeigen. Die Studierenden setzen sich insbesondere auch mit der Theorieabhängigkeit von Entwicklungs- und Lernbeschreibungen auseinander. Sie debattieren Aspekte der Trainierbarkeit und der Interaktion als Einflussfaktoren und lernen Förderelemente für die Sprache bzw. Mathematik kennen. Im Hinblick auf die integrative Unterrichtsentwicklung stehen die Fragen im Zentrum: Was sind mathematische Lernanlässe? Was sind sprachliche Lernanlässe? Wie können unterrichtlich attraktive Anlässe für mathematisches oder sprachliches Lernen gezielt genutzt werden? In der Auseinandersetzung mit solchen konkreten Anlässen rücken Zielausdifferenzierungen in den Blickpunkt: Erarbeitet sich ein Kind bei einer Aktivität z. B. einen bestimmten Zahlenraum, oder wird sein Mengenbegriff gestärkt? Werden in einer Lernsituation Informationen über eine Textsorte vermittelt oder erprobt das Kind freies Erzählen mit Verständnissicherungsstrategien? Usw.

Die Studierenden
- verfügen über Wissen zur Denk- und Sprachentwicklung;
- können Teilbereiche einer individuellen diagnostischen Einschätzung in den Bereichen mathematisches Denken und Sprache unterscheiden;
- kennen den Unterschied zwischen Entwicklungsbeschreibungen und Entwicklungstheorien und können didaktische Schlussfolgerungen aus denselben ziehen und konkretisieren;
- kennen exemplarisch diagnostische Verfahren (z. B. Beobachtungsbögen) und können sie für die Ableitung von Förderzielen anwenden;
- kennen das integrative Unterrichtsprinzip der inneren Differenzierung und können heterogene Lernziele für ausgewählte Unterrichtskontexte formulieren;
- verfügen über ein erstes Repertoire an integrativen Unterrichtsmethoden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Vertiefende Lektüre
- Gruppenarbeiten inkl. Präsentation von Ergebnissen
- Selbstständige Kontrolle von Lernerfolgen mithilfe von Aufträgen, Fragen, Übungen
- Recherchen
- Kurzreferate

Literatur
Lektüreempfehlungen:

- Andresen, Helga (2005): Über Laute, Wörter und Sätze. Ein Überblick über die Sprachentwicklung in den ersten Lebensjahren. In: Andresen, Helga: Vom Sprechen zum Schreiben. Sprachentwicklung zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr. Stuttgart: Klett Cotta, S. 16 ff.
- Lütje-Klose, Birgit und Smits, Anne Mieke (2008): Entdeckendes Lernen als Rahmen einer unterrichtsintegrierten Sprach- und Kommunikationsförderung. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 59/4. S. 148–154
- Peucker, Sabine und Weisshaupt, Steffi (2008): Entwicklung arithmetischen Vorwissens. In: Fritz, Annemarie Ricken, Gabi und Schmidt, Siegbert (Hrsg.): Handbuch Rechenschwäche. Weinhein und Basel: Beltz (2. Aufl.). S. 52–76.
- Portmann-Tselika, Paul R. (1996): Sprachförderung im Unterricht. Handbuch für den Sach- und Sprachunterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli.
- Wittmann, Erich Ch. (1994): Wider die Flut der «bunten Hunde» und der «grauen Päckchen»: Die Konzeption des aktiv-entdeckenden Lernens und des produktiven Übens. In: Wittmann, Erich Ch. Und Müller, Gerhard N.: Handbuch produktiver Rechenübungen. Band 1. Leipzig: Klett. S.157–171.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B109 Stillarbeitsraum Studierende			
0-11HS.P-B-VP-EWHS53BB.EN/d	Simone Kannengieser, Anna Jossi	19.09.–23.12.11, Di	12.15–13.45

Integrative Unterrichtsentwicklung

Im Schuleingangsbereich und seinen Schulungsformen (Kindergarten, Unterstufe, Basisstufe etc.) begegnen Kinder neuen Gegenständen und Themen oder sie lernen sie unter neuer Perspektive kennen. Ihr Erfahrungshorizont erweitert und vertieft sich, und sie eignen sich im Spiel und in spielerischen Lernformen Wissen und Fertigkeiten an. Die Kompetenzen von Kindern im Altersbereich 4 bis 8 können bereits weit auseinandergehen und spiegeln ihre frühen Lebenserfahrungen je nach Herkunft, Geschlecht, sprachlicher Vielfalt oder Krankheit und Behinderung. Integrative Unterrichtsentwicklung geht auf diese Verschiedenheit ein und sucht Antworten auf die Fragen, wie man unterschiedliche Kinder gemeinsam unterrichten kann, sodass sie je auf ihrem Entwicklungsstand Fortschritte erzielen können, ohne ausgegrenzt zu werden. In der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung sind in den letzten Jahrzehnten Komponenten des Lehr-Lern-Geschehens herausgearbeitet worden, die «guten Unterricht» ausmachen. Es hat sich gezeigt, dass «guter Unterricht» und «integrative Unterrichtsentwicklung» keine Gegensätze darstellen. Ganz im Gegenteil: Grundsätze, Einstellungen und Handlungskonzepte weisen grosse Ähnlichkeiten auf, und das Durchspielen von Problemen und Schwierigkeiten von Integration und speziellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen im Unterricht hat einen hohen Erklärungs- und Reflexionswert für das «ganz normale» Unterrichtsgeschehen. Guter Unterricht, so Helmke, stellt immer eine Balance dar. In diesem Sinne lernen Sie, unterschiedliche Kompetenzen und Lernbedürfnisse von Kindern im Schuleingangsbereich wahrzunehmen und diese Erkenntnisse für die Unterrichtsgestaltung zu nutzen. Sie spielen exemplarisch ausgewählte Themen und Fragestellungen im Kontext von speziellen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen durch, und Sie versuchen daraus Transferwissen zu gewinnen. Sie werden darin angeleitet, Ihre eigenen Einstellungen und Erwartungen gegenüber Kindern, Kompetenzen und Ihrem Unterricht zu reflektieren und herauszufinden, wo und wie sich Lernbarrieren ereignen und aufheben lassen.

Die Studierenden
- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit;
- kennen stufenbezogene Modelle integrativer Pädagogik;
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen;
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr «allgemeinpädagogisches» Unterrichtskonzept integrieren;
- wissen, was förderorientierter Unterricht ist, und können die damit verbundenen diagnostischen Fragestellungen konkret bearbeiten;
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen;
- kennen ausgewählte unterstützende Materialien für den förderorientierten Unterricht;
- können sich mit Dritten angemessen über förderdiagnostische Prozesse und integrative Unterrichtsentwicklung unterhalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-EWHS53BB.EN/e	NN	19.09.–23.12.11	08.15–09.45

Förderung von Lernprozessen im integrativen Unterricht mit Schwerpunkt Bewegung und Wahrnehmung

Bewegung und Wahrnehmung ermöglichen dem Kind den Zugang zur Welt und bilden die Grundlage für alle Lernprozesse. Lernen ist in erster Linie Lernen über Wahrnehmung und Bewegung, über konkretes Handeln unter Einbezug aller Sinne. Über den Körper und die Bewegung machen die Kinder Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit, die zum Aufbau eines positiven Selbstkonzepts beitragen.

In der Lehrveranstaltung wird die Bedeutung der Bewegungs- und Sinneserfahrungen für die kindliche Entwicklung aufgezeigt. Basierend auf Kenntnissen über die Bewegungsentwicklung gewinnen die Studierenden Einblick in die Planung, Gestaltung und Auswertung entwicklungsorientierter Lernumgebungen, die die Eigenaktivität der Kinder unterstützen. Sie setzen sich vertieft mit kindlichen Bewegungsbedürfnissen und der Ermöglichung und Wirksamkeit von Handlungs- und Materialerfahrungen auseinander.

Die Studierenden
- verfügen über Grundlagenkenntnisse in Beobachtung und lernprozessbezogener Diagnostik;
- kennen Modelle und Umsetzungsbeispiele für einen förderorientierten Unterricht;
- verfügen über spezifisches Wissen aus dem Bereich Wahrnehmung und Bewegung, und sie können dieses Wissen pädagogisch, didaktisch und diagnostisch nutzen;
- können exemplarisch am Beispiel Wahrnehmung und Bewegung zeigen und begründen, wie sie nach integrativen Prinzipien alle Kinder in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess unterstützen können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, Vor- und Nachbereiten der Präsenzveranstaltung, Gruppenarbeiten mit Präsentation, Arbeitsaufträge

Literatur
Literaturempfehlungen:

- Knauf, Tassilo Kormann, Petra und Umbach, Sandra (2006): Wahrnehmung, Wahrnehmungsstörungen und Wahrnehmungsförderung im Grundschulalter. Stuttgart: Kohlhammer
- Zimmer, Renate (2010): Handbuch der Psychomotorik. Freiburg i. Br.: Herder
- Zimmer, Renate (2005): Handbuch der Sinneswahrnehmung. Freiburg i. Br.: Herder
- Zimmer, Renate (2004): Handbuch der Bewegungserziehung. Freiburg i. Br.: Herder

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A314			
0-11HS.P-B-VP-EWHS53SO.EN/a	Daniela Giuliani	19.09.–23.12.11, Di	08.15–09.45

Emotionale Kompetenz im Kontext von Heterogenität

In der integrativen Bildung und im integrativen Unterricht spielt der Umgang mit Verschiedenheit eine zentrale Rolle. Um mit Verschiedenheit umgehen zu können, braucht es sowohl auf der Seite der Lehrperson wie auch auf der Seite der Kinder und anderer beteiligter Personen die Bereitschaft und die Fähigkeit, eigene und fremde Reaktionen und Ausdrucksweisen wahrnehmen, ausdrücken und spiegeln zu können. Eine Schlüsselstellung nimmt dabei die Emotionale Kompetenz ein. Emotionale Kompetenz beinhaltet in erster Linie die Fertigkeiten einer Person, eigene Emotionen in der Interaktion mit andern auszudrücken und die des Gegenübers zu erkennen. Die Entwicklung der emotionalen Kompetenz kann als eine der zentralen Aufgaben im Kindesalter angesehen werden, die auch für die schulische und soziale Entwicklung von grosser Bedeutung ist.

Die Studierenden erhalten in der Lehrveranstaltung einen Überblick über die verschiedenen Konzepte zur emotionalen Kompetenz und erwerben Kenntnisse über die Entwicklung von Emotionsausdruck, Emotionsverständnis und Emotionsregulation.
Auffälligkeiten und Störungen beim Erwerb emotionaler Kompetenz werden im Hinblick auf Heterogenität und integrative Unterrichtsgestaltung betrachtet.

Die Studierenden
- können Sensibilität gegenüber Verschiedenheit artikulieren und emotionale Blockaden ansprechen;
- kennen die Bereiche emotionaler Kompetenz und können Auffälligkeiten grob einschätzen;
- verfügen über Grundlagenkenntnisse in der Diagnostik emotionaler Kompetenz;
- können Verfahren und Vorgehensweisen zur Förderung emotionaler Kompetenz im integrativen Unterricht beurteilen und adäquat einsetzen;
- können ihren Unterricht nach integrativen und förderorientierten Prinzipien gestalten mit dem Ziel allen Kindern Partizipation zu ermöglichen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, Vor- und Nachbereiten der Präsenzveranstaltung, Gruppenarbeiten mit Präsentation, Arbeitsaufträge.

Literatur
Literaturempfehlung für das Studium und als Nachschlagewerk:
- Petermann Franz und Wiedebusch Silvia (2008): Emotionale Kompetenz bei Kindern. Göttingen: Hogrefe
- Gasteiger-Klicpera, Barbara Henri, Julius und Klicpera, Christian (2008) (Hrsg.): Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung. Handbuch Sonderpädagogik Band 3. Göttingen: Hogrefe

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A314			
0-11HS.P-B-VP-EWHS53SO.EN/b	Daniela Giuliani	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90 min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekannt gegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung für den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung für den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Literatur
Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschildert wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-EWHS5AAG.EN	Jan Weisser, Anja Blechschmidt	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-EWHS5ABB.EN	Jan Weisser, Karen Ling, Simone Kannengieser, Anna Jossi	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-EWHS5ASO.EN	Jan Weisser, Daniela Giuliani	19.09.–23.12.11	

Entwicklungspsychologie

Beginn Woche 38
Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Proseminar 2.2

In dieser Vorlesung wird auf die Präsentation ausgewählter und bezogen auf das kindliche Entwicklungsalter relevanter Entwicklungsbereiche Wert gelegt. Dabei werden die Chancen und Risiken der kindlichen Entwicklung – auch unter genderspezifischen Aspekten – differenziert beleuchtet. Die Studierenden erwerben in dieser Vorlesung ebenfalls erste Voraussetzungen, um Entwicklungsprozesse von Mädchen und Knaben zu beobachten, zu vergleichen, festzuhalten und auf diese Weise ihre Diagnosekompetenz aufzubauen.

– Kognitive und sozial-emotionale Entwicklung (Denken, Metakognition, Moral, Freundschaft, Emotionen, Sexualität)
– Entstehung des kindlichen Selbstkonzeptes und seine Auswirkungen auf verschiedene Lebensbereiche (Leistungsmotivation)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Parallele Teilnahme am Proseminar 2.2

Studienleistung
Textstudium

Literatur

– Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium.
– Bischof-Köhler, Doris (2006). Von Natur aus anders. Die Psychologie der Geschlechterunterschiede. Stuttgart: Kohlhammer.
– Goswami, Usha (2001). So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber.
– Martin, Ernst; Wawrinowski, Uwe (2006). Beobachtungslehre. Theorie und Praxis reflektierter Beobachtung und Beurteilung. Weinheim: Juventa Verlag.
– Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
– Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – A306			
0-11HS.P-B-VP-EWIN21:2v2AG.EN	Daniel Escher	19.09.–24.12.11, Fr	10.15–12.00
Liestal – B102 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-VP-EWIN21:2v2BB.EN	Daniel Escher	19.09.–24.12.11, Di	10.15–11.45
Solothurn – B106			
0-11HS.P-B-VP-EWIN21:2v2SO.EN	Gerit Schütz	19.09.–24.12.11, Mo	10.15–11.45

Entwicklungsgsbereiche in der frühen und mittleren Kindheit

Beginn Woche 39
Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung 2.1

Für Kindergärtnerinnen und Kindergärtner, die ihre Schülerinnen und Schüler fördern und fordern wollen, ist es unabdingbar, spezifische Entwicklungsbereiche differenziert zu verstehen. Zum Verstehen als grundlegender Tätigkeit von Erziehenden gehören die Wahrnehmung u. a. genderspezifischer Verhaltensweisen, welche einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen, die Beobachtung, Beschreibung und Zusammenfassung der Daten, die dann im fachlichen Diskurs mit allen Beteiligten evaluiert werden. Mit dem Wissen über die Entwicklungsbereiche, der Fähigkeit des Verstehens sowie mit den Handlungsweisen, welche das Beobachten charakterisieren, sollen die Studierenden in der Lage sein, den Entwicklungsstand sowie wichtige Entwicklungsphänomene von Mädchen und Knaben im Vorschulalter professionell einzuschätzen.
Die Integration des Problem based Learning (PBL) bereichert zudem aus hochschuldidaktischer Sicht den Lernprozess der Studierenden.

– Theory of Mind, Empathie, Metakognition
– Moral
– Freundschaft, Sexualität
– Emotionen
– Spiel
– Übergang Kindergarten–Schule

Dieses Proseminar schafft für die Studierenden Möglichkeiten, das Verstehen im entwicklungspsychologischen wie pädagogischen Sinne aufzubauen und zu erweitern: Nur wer versteht, sieht auch!

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie

Studienleistung
Recherche, Moderation, Protokolle

Literatur

– Alsaker, Francois D. (2004). Quälgeister und ihre Opfer. Bern: Verlag Hans Huber.
– Opp, Günther; Fingerle, Michael (Hrsg.) (2007). Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag.
– Renner, Michael (2008). Spieltheorie und Spielpraxis. Eine Einführung für pädagogische Berufe. Freiburg i. Br.: Lambertus Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H012			
0-11HS.P-B-VP-EWIN22:2v2AG.EN/b	Daniel Escher	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00
Liestal – B111Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-VP-EWIN22:2v2BB.EN/a	Daniel Escher	19.09.–23.12.11, Di	08.15–09.45
0-11HS.P-B-VP-EWIN22:2v2BB.EN/b	Daniel Escher	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-EWIN22:2v2BB.EN/c	Daniel Escher	19.09.–23.12.11, Di	12.15–13.45
Solothurn – A317			
0-11HS.P-B-VP-EWIN22:2v2SO.EN	NN	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45

Grundlagen der Klassenführung

«Classroom management is the essential teaching skill» (Henley 2006). Oder auf Deutsch: «Disziplin in der Schule ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts» (alte Lehrpersonenweisheit). Ohne eine gute Klassenführung gelingt das Unterrichten nicht. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen Lehrpersonen sehr belasten können. Wir beschäftigen uns darum mit den Grundlagen einer gelingenden Klassenführung und behandeln die folgenden Inhalte:
– Klassenmanagement
– Führung von Schulklassen
– Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
– Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt
– Notwendigkeit von Strafen?
– Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H012			
0-11HS.P-B-VP-EWIN23AG.EN/a	Elisabeth Nufer	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00
0-11HS.P-B-VP-EWIN23AG.EN/b	Elisabeth Nufer	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Soziale Prozesse in der Vorschul- und Primarstufe

«Zusammenkommen ist der Anfang, Zusammenarbeiten ist der Erfolg.» (Henry Ford)

Im Bewusstsein, dass eine optimale Entfaltung von Kindern nur in einem entspannten Klassenklima möglich ist, werden die Bedingungsfaktoren zur Unterstützung einer förderlichen Gruppendynamik analysiert. Die Steuerung der Gruppenprozesse erfolgt massgeblich über das Führungsverhalten der Lehrperson. Zudem bilden klare Strukturen, Regeln und Rituale den nötigen Rahmen und Halt für die Klasse.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H013			
0-11HS.P-B-VP-EWIN23AG.EN/d	Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Grundlagen der Klassenführung

«Classroom management is the essential teaching skill» (Henley 2006). Oder auf Deutsch: «Disziplin in der Schule ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts» (alte Lehrpersonenweisheit). Ohne eine gute Klassenführung gelingt das Unterrichten nicht. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen Lehrpersonen sehr belasten können. Wir beschäftigen uns darum mit den Grundlagen einer gelingenden Klassenführung und behandeln die folgenden Inhalte:
– Klassenmanagement
– Führung von Schulklassen
– Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
– Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt
– Notwendigkeit von Strafen?
– Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B110 Dozierendenzimmer			
0-11HS.P-B-VP-EWIN23BB.EN/a	Jürg Rüedi	19.09.–23.12.11, Do	14.15–15.45
0-11HS.P-B-VP-EWIN23BB.EN/b	Jürg Rüedi	19.09.–23.12.11, Do	16.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-EWIN23BB.EN/c	Jürg Rüedi	19.09.–23.12.11, Do	18.15–19.45

Unterrichten in kulturell und sprachlich vielfältigen Klassen

Lehrpersonen unterrichten Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen, kulturellen Hintergründen, Familienformen und Familiengeschichten.
Wir reflektieren unsere eigenen Erfahrungen und Haltungen, wir erarbeiten uns Grundlagen zu den Themen Migration, Rassismus, multikulturelle Gesellschaft, und wir suchen Antworten auf die folgenden Fragen:
– Wie können die Erstsprachen und die lebensweltlichen und kulturellen Hintergründe der Kinder im Unterricht wahrgenommen, anerkannt und einbezogen werden?
– Wie können alle Kinder bestmöglich gefördert und in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?
– Wie gelingt die Zusammenarbeit mit Eltern und Migrationshintergrund?

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B111Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-VP-EWIN23BB.EN/d	Elisabeth Nufer	19.09.–23.12.11, Do	14.15–15.45
0-11HS.P-B-VP-EWIN23BB.EN/e	Elisabeth Nufer	19.09.–23.12.11, Do	16.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-EWIN23BB.EN/f	Elisabeth Nufer	19.09.–23.12.11, Do	18.15–19.45

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

– Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
– Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
– Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 1 und 24)
– Leistungsnachweis (mündlich)
– Prüfungsdauer: 30 Minuten
– Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1., 2.2 und 2.3 sind erfüllt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-EWIN2AAG.EN	Marlise Küng, Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-EWIN2ABB.EN	Marlise Küng, Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-EWIN2ASO.EN	Marlise Küng, Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	

Freispiel in Kindergarten und Unterstufe entwickeln, begleiten, reflektieren

Im Unterricht begegnen Lehrpersonen verschiedenartigen Kindern. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, benötigen sie ein Instrumentarium von individualisierenden Methoden. Das Freispiel ermöglicht in besonderem Masse die individuelle Förderung auf der Kindergarten- und Unterstufe. Obwohl diese Methode lange Zeit vor allem im Kindergarten beheimatet war, kann sie auch auf der Unterstufe gewinnbringend eingesetzt werden. Im Freispiel können innerhalb eines «unernsten» Rahmens Themen auf kreative Weise «durchgespielt» werden, was sowohl die individuelle geistige und emotionale Entwicklung des Kindes als auch die aktive Aneignung von Lerninhalten unterstützt.

In der Auseinandersetzung mit einer Lernwerkstatt zum Thema Freispiel sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

Die Studierenden
- vertiefen und reflektieren ihre eigene Spielfähigkeit und ihre Spielerfahrungen;
- lernen die verschiedenen Spielarten und ihre unterschiedlichen Funktionen kennen;
- sind fähig, in Bezug auf Spielmaterial Gütekriterien zu entwickeln;
- können ein Spielangebot entwickeln, das auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgerichtet ist;
- können Kinder beim Spielen gezielt beobachten und adäquat begleiten;
- können die Übergänge zwischen regellosen Spielformen und den im Spiel entstehenden und auch dort verhandelten Spielregeln beobachten und begleiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Lektüre
- Spielen, Spielangebote entwickeln und reflektieren
- Leistungsnachweis

Literatur

- Wannack, Evelyne; Arnaldi, Ursula; Schütz, Annalise (2009): Das freie Spiel im Kindergarten. 4 bis 8. Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe, 99 (11), S. 23–25.
- Renner, Michael (2008): Spieltheorie und Spielpraxis. Freiburg: Lambertus.
- Oerter, Rolf (1999): Psychologie des Spiels. Weinheim: Beltz.
- Vernooij, Monika (2005): Die Bedeutung des Spiels. In: Guldimann, Titus und Hauser, Bernhard (2005) (Hrsg.): Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder. Münster et al.: Waxmann, S. 123–142.
- Callois, Roger (1986): Die Spiele und die Menschen. Frankfurt/Berlin/Wien: Ullstein TB
- Mogel, Hans (2008): Der Einfluss von Spielzeug, Spielplätzen, Spielräumen, Spielzeiten, in: Psychologie des Kinderspiels: Von den frühesten Spielen bis zum Computerspiel. (3., akt. und erw. Auflage). Berlin: Springer, S. 113–121.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H103			
0-11HS.P-B-VP-EWPE42AG.EN/a	Mark Weisshaupt, Sabine Campana Schleusener	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–18.00

Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings – Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Studien

Aktuelle Forschungsergebnisse zur Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder werden vorgestellt und im Hinblick auf ihre Relevanz für altersgemischte Lerngruppen der Eingangsstufe (Kindergarten, Unterstufe, Grund- und Basisstufe) diskutiert.

Beispiel:
Kinder unterstützen Kinder – aufgabenbezogene Hilfestellungen auf der Basisstufe (Sabine Campana)

Laufende Studien/Entwicklungsprojekte in den Erziehungswissenschaften an der PH FHNW werden präsentiert.

Beispiel:
Gelingensbedingungen für Teamarbeit und Teamteaching in Kindergarten/Unterstufe/Grund- oder Basisstufe

Folgende Kompetenzen sollen erworben werden:

Die Studierenden können
- zu erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen oder fachwissenschaftlichen Fragen, die für die Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings von Relevanz sind, adäquate Informationen finden und diese bezogen auf ihre Evidenz bewerten und auf ihre Konsequenzen für die Berufsausübung diskutieren;
- theoriegestützt eine einfache wissenschaftliche Fragestellung generieren, die für altersgemischte Schulsettings von Relevanz ist, und unter Beachtung schicht-, kultur-, sprach- und geschlechtsspezifischer Differenzen mittels wissenschaftlicher Vorgehensweisen bearbeiten und die Erkenntnisse für verschiedene Zielpublika angemessen kommunizieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Sinnvollerweise sollten die Modulgruppen Erziehungswissenschaften I und II sowie das Seminar EW.PE.4.1 erfolgreich absolviert sein.

Studienleistung
- Präsentation einer aktuellen Studie
- Leistungsnachweis

Literatur

- EDK-Ost 4bis8 – Vogt, Franziska; Zumwald, Bea; Urech, Christa; Abt, Nadja (2010): Schlussbericht der formativen Evaluation. Grund- /Basisstufe: Umsetzung, Unterrichtsentwicklung und Akzeptanz bei Eltern und Lehrpersonen. Bern/Buchs: Schulverlag plus
- EDK-Ost 4bis8 (2010): Projektschlussbericht. Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone. Bern/Buchs: Schulverlag plus
- EDK-Ost 4bis8 – Moser, Urs; Bayer, Nicole (2010): Schlussbericht der summativen Evaluation. Lernfortschritte vom Eintritt in die Eingangsstufe bis zum Ende der 3. Klasse der Primarschule. Bern/Buchs: Schulverlag plus

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B107			
0-11HS.P-B-VP-EWPE42BB.EN/a	Astrid Marty	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-EWPE42BB.EN/b	Astrid Marty	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45
Solothurn – A313			
0-11HS.P-B-VP-EWPE42SO.EN	Elke Hildebrandt, Ursina Achermann	19.09.–23.12.11, Do	08.15–11.45

Freispiel in Kindergarten und Unterstufe entwickeln, begleiten, reflektieren

Seminararbeit – genauere Informationen werden zu Beginn des Semesters gegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme am Seminar «Freispiel in Kindergarten und Unterstufe entwickeln, begleiten, reflektieren»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-EWPE4AAG.EN	Elke Hildebrandt, Sabine Campana	19.09.–23.12.11	

Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings – Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Projekte

Seminararbeit – genauere Informationen werden zu Beginn des Semesters gegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme am Seminar «Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder in altersgemischten Schulsettings – Aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Projekte»

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag* (14-tägig)	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-EWPE4ABB.EN	Astrid Marty	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-EWPE4ASO.EN	Elke Hildebrand , Ursina Achermann	19.09.–23.12.11	

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Feld von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.
Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.
Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?
Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?
Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Keine

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Literatur

- Bornschier, Volker und Doris Aebi. 1992. Rolle und Expansion der Bildung in der modernen Gesellschaft – Von der Pflichtschule bis zur Weiterbildung. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 18(3): S. 539-567.
- Graf, Martin und Markus Lamprecht. 1991. Der Beitrag des Bildungssystems zur Konstruktion sozialer Ungleichheit. In Bornschier, Volker (Hrsg.): Das Ende der sozialen Schichtung? Zürcher Arbeiten zur gesellschaftlichen Konstruktion von sozialer Lage und Bewusstsein in der westlichen Zentrumsgesellschaft. Zürich: Seismo: S. 73-96.
- Hutmacher, Walo. 2002. Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt «Schule von morgen». Genf: Polykopie.
- Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen. Bern: Peter Lang.
- Leemann, Regula Julia. 2011. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In Scherrer, Regina und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
- Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.): Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse. Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69-90.
- Scherrer, Regina. 2011. Bildung im Lebenslauf. In Scherrer, Regina und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H013			
0-11HS.P-B-VP-EWSY33AG.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Di	16.15–18.00

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Feld von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.
Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.
Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?
Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?
Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Keine

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Literatur

– Bornschier, Volker und Doris Aebi. 1992. Rolle und Expansion der Bildung in der modernen Gesellschaft – Von der Pflichtschule bis zur Weiterbildung. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 18(3): S. 539-567.
– Graf, Martin und Markus Lamprecht. 1991. Der Beitrag des Bildungssystems zur Konstruktion sozialer Ungleichheit. In Bornschier, Volker (Hrsg.): Das Ende der sozialen Schichtung? Zürcher Arbeiten zur gesellschaftlichen Konstruktion von sozialer Lage und Bewusstsein in der westlichen Zentrumsgesellschaft. Zürich: Seismo: S. 73-96.
– Hutmacher, Walo. 2002. Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt «Schule von morgen». Genf: Polykopie.
– Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen. Bern: Peter Lang.
– Leemann, Regula Julia. 2011. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In Scherrer, Regina und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
– Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.): Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse. Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69-90.
– Scherrer, Regina. 2011. Bildung im Lebenslauf. In Scherrer, Regina und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B110 Dozierendenzimmer			
0-11HS.P-B-VP-EWSY33BB.EN/a	Jan Egger	19.09.–23.12.11, Mo	12.15–13.45
0-11HS.P-B-VP-EWSY33BB.EN/b	Jan Egger	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–15.45

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Feld von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.
Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.
Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?
Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?
Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Keine

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Literatur

- Bornschier, Volker und Doris Aebi. 1992. Rolle und Expansion der Bildung in der modernen Gesellschaft – Von der Pflichtschule bis zur Weiterbildung. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 18(3): S. 539-567.
- Graf, Martin und Markus Lamprecht. 1991. Der Beitrag des Bildungssystems zur Konstruktion sozialer Ungleichheit. In Bornschier, Volker (Hrsg.): Das Ende der sozialen Schichtung? Zürcher Arbeiten zur gesellschaftlichen Konstruktion von sozialer Lage und Bewusstsein in der westlichen Zentrumsgesellschaft. Zürich: Seismo: S. 73-96.
- Hutmacher, Walo. 2002. Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt «Schule von morgen». Genf: Polykopie.
- Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen. Bern: Peter Lang.
- Leemann, Regula Julia. 2011. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In Scherrer, Regina und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
- Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.): Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse. Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69-90.
- Scherrer, Regina. 2011. Bildung im Lebenslauf. In Scherrer, Regina und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A313			
0-11HS.P-B-VP-EWSY33SO.EN	Jan Egger	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–09.45

Leistungsnachweis Modulgruppe «Erziehungswissenschaften 3: System»

Der Leistungsnachweis prüft die in den drei Veranstaltungen der Modulgruppe erworbenen Kompetenzen der Studierenden.

Die Prüfungsleistung besteht in einer zweistündigen Klausur in der Prüfungswoche. Es werden auf drei Prüfungsblättern Fragen und Aufgaben zu den besuchten Veranstaltungen gestellt.

Die eingereichten Studienarbeiten aus den drei besuchten Veranstaltungen werden den Studierenden für die Klausur zur Verfügung gestellt. Als Hilfsmittel darf ein Rechtschreibeduden mitgebrachtwerden.

Die Prüfungsaufgaben werden von den Dozierenden der beteiligten Professuren «Theorie der Schule» und «Bildungssoziologie» erarbeitet. Ebenso wird mit der Korrektur verfahren.
Die Prüfungsarbeiten der Studierenden werden pro Prüfungsblatt mit max. 12 Punkten bewertet. Der Leistungsnachweis ist bestanden, wenn mindestens 20 Punkte erreicht werden. Die Prüfungsarbeit wird benotet.

Studierende, die am Prüfungstag wegen Krankheit oder Unfall die Prüfung nicht schreiben können, melden dies zu Beginn der Prüfung der Aufsicht und werden zu einer Nachprüfung zugelassen. Sie bestätigen ihre Beeinträchtigung innert drei Tagen mit einem ärztlichen Zeugnis auf der Kanzlei.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Kreditierte Teilnahme der Module EW.SY31, EW.SY32 und EW.SY33

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-EWSY3AAG.EN	Jan Egger	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-EWSY3ABB.EN	Jan Egger	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-EWSY3ASO.EN	Regula Leemann	19.09.–23.12.11	

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder – Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung führt ein in die Disziplin der Erziehungswissenschaft und in ihre Teildisziplinen, erläutert zentrale Begriffe und Konzepte und spannt das Feld an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen auf.
Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf zwei zentrale Sichtweisen fokussiert, die den Vorschul- und Primarbereich besonders prägen: die inter- und transdisziplinäre Unterrichtsgestaltung und Themenorientierung sowie die Gestaltung von Lernarrangements, um die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind:

Die Studierenden
– verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
– verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen schulische Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
– kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
– kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere die Relevanz von classroommanagement als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
– kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in schulischen Bildungsprozessen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einführungsvorlesung

Studienleistung
Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – A306			
0-11HS.P-B-VP-EWUN11AG.EN	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Christine Künzli	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–12.00
Liestal – Aula			
0-11HS.P-B-VP-EWUN11BB.EN	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–09.45
Solothurn – B106			
0-11HS.P-B-VP-EWUN11SO.EN	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11, Di	14.15–15.45

Bildungsprozesse 4- bis 8-jähriger Kinder – Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung «Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder» angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H013			
0-11HS.P-B-VP-EWUN12AG.EN/a	Désirée Fahrni, Sabine Campana Schleusener	19.09.–23.12.11, Fr	12.15–14.00
0-11HS.P-B-VP-EWUN12AG.EN/b	Désirée Fahrni, Sabine Campana Schleusener	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00
Liestal – B109 Stillarbeitsraum Studierende			
0-11HS.P-B-VP-EWUN12BB.EN/a	Stefanie Hilda Gysin, Astrid Marty	19.09.–23.12.11, Do	14.15–15.45
0-11HS.P-B-VP-EWUN12BB.EN/b	Stefanie Hilda Gysin, Astrid Marty	19.09.–23.12.11, Do	16.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-EWUN12BB.EN/c	Désirée Fahrni, Astrid Marty	19.09.–23.12.11, Do	18.15–19.45
0-11HS.P-B-VP-EWUN12BB.EN/d	NN	19.09.–23.12.11, Do	12.15–13.45
Solothurn – A313			
0-11HS.P-B-VP-EWUN12SO.EN/a	Hanspeter Müller, Regula Blöchlinger	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Proseminararbeit zu einer Forschungs- und Entwicklungsthematik. Das Thema der Projektarbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen. Deshalb ist für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

Für die Anfertigung der Arbeit gibt es ein im Rahmen des Proseminars EW.UN.1.4 individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2

Studienleistung
Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit

Literatur
Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H012			
0-11HS.P-B-VP-EWUN14AG.EN/a	Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00
0-11HS.P-B-VP-EWUN14AG.EN/b	Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Proseminararbeit zu einer Forschungs- und Entwicklungsthematik. Das Thema der Projektarbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen. Deshalb ist für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

Für die Anfertigung der Arbeit gibt es ein im Rahmen des Proseminars EW.UN.1.4 individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 besucht

Studienleistung
Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit

Literatur
Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B109 Stillarbeitsraum Studierende			
0-11HS.P-B-VP-EWUN14BB.EN/a	Désirée Fahrni	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-EWUN14BB.EN/b	Désirée Fahrni	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–15.45
0-11HS.P-B-VP-EWUN14BB.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–17.45

Individualisierte Begleitung der Seminararbeit (Leistungsnachweis)

Individualisierte Begleitung

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Seminararbeit. Für die Anfertigung der Arbeit gibt es ein im Rahmen des Moduls EW.UN.1.4 individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen. Da das Thema der Arbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen soll, sind für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2

Studienleistung
Arbeiten im Zusammenhang mit der Proseminararbeit

Literatur
Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A313			
0-11HS.P-B-VP-EWUN14SO.EN	Verena-Maria Muheim	19.09.–23.12.11, Di	08.15–09.45

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterricht umfasst eine Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen und wird im Rahmen von EW 1.4 individuell begleitet. Der Leistungsnachweis wird automatisch dem/der Dozierenden von EW.UN.1.3 und 1.4 zugeordnet.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2

Literatur
Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-EWUN1AAG.EN	Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11	

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterrichten umfasst eine Proseminararbeit zu einer Forschungs- und Entwicklungsthematik. Das Thema der Projektarbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen. Deshalb ist für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. derselbe Dozent zu wählen.

Für die Anfertigung der Arbeit gibt es ein im Rahmen des Proseminars EW.UN.1.4 individualisiertes Beratungs- und Betreuungsangebot mit Einzel- und Gruppenberatungen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2

Literatur
Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-EWUN1ABB.EN	Christine Künzli, Désirée Fahrni	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-EWUN1ASO.EN	Verena-Maria Muheim	19.09.–23.12.11	

Wege zur Literalität

Das Seminar vermittelt didaktische Modelle des Zugangs zur geschriebenen Sprache.

Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind
– der Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen und
– die Beobachtung und Beurteilung von schriftlichen Sprachleistungen.

Ziele

Die Studierenden
– kennen Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung;
– kennen Instrumente der Sprachförderdiagnostik;
– unterscheiden Methoden und Lehrmittel des gesteuerten Schriftspracherwerbs;
– verfügen über didaktische Modelle der Lese- und Schreibförderung sowie des Lese- und Schrifttrainings unter dem sinnvollen Einbezug von Medien;
– verwenden reflektiert Verfahren der Beurteilung schriftlicher Sprachleistungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
VU.FW.DE1.1 / VU.FW.DE1.2
bzw. Lehrdiplom Kindergarten

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
– Dehn, Mechthild (2007). Kinder & Lesen und Schreiben. Seelze-Velber, Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H112			
0-11HS.P-B-VP-FDDE11AG.EN/a	Sandra Baumann Schenker	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00
0-11HS.P-B-VP-FDDE11AG.EN/b	Sandra Baumann Schenker	19.09.–23.12.11, Do	18.15–20.00
Liestal – K23 Stillarbeitsraum Studierende			
0-11HS.P-B-VP-FDDE11BB.EN/a	Ursula Rickli	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–09.45
0-11HS.P-B-VP-FDDE11BB.EN/b	Ursula Rickli	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45
Liestal – K20 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-VP-FDDE11BB.EN/c	Andrea Quesel-Bedrich	19.09.–23.12.11, Sa	10.15–11.45
Solothurn – A318			
0-11HS.P-B-VP-FDDE11SO.EN/b	Ursula Rickli	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45

Literatur für Kinder

Die Veranstaltung befasst sich mit der literarischen Welt des Kindes. Dabei geht es um Folgendes:
– Wahrnehmung: Was sind literarische Texte für 4- bis 8-Jährige? Wie werden Sprache und Bild zum Text? Welche Medien transportieren literarische Texte?
– Rezeption: Wie können literarische Texte erschlossen werden? Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
– Produktion: Wie können literarische Texte angemessen gestaltet werden?

Ziele

– Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern in Kindergarten und Eingangsstufe.
– Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
– Sie kennen ausserdem Qualitätsmerkmale guter Kinderliteratur im Sinne einer ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.
– Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.
– Sie sind in der Lage, Texte für Kinder der Zielgruppe angemessen zu gestalten und vorzutragen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit
Führen eines Lesejournals zu 8 Medien der Kinder und Jugendliteratur

Literatur
– Ewers, Hans-Heino (2000). Literatur für Kinder und Jugendliche. München, Wilhelm Fink.
– Schikorsky, Isa (2003). Kinder- und Jugendliteratur. Köln, Dumont.
– Thiele, Jens (2003). Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. 2. Aufl. Oldenburg, Isensee.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H112			
0-11HS.P-B-VP-FWDE11AG.EN/a	Ursula Käser-Leisibach	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00
0-11HS.P-B-VP-FWDE11AG.EN/b	Ursula Käser-Leisibach	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00
Liestal – K009 Seminar			
0-11HS.P-B-VP-FWDE11BB.EN/a	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–09.45
0-11HS.P-B-VP-FWDE11BB.EN/b	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-FWDE11BB.EN/c	Felix Bertschin, Ursula Käser-Leisibach	19.09.–23.12.11, Sa	10.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-FWDE11BB.EN/d	Andrea Quesel-Bedrich	19.09.–23.12.11, Fr	12.15–13.45
Solothurn – A305			
0-11HS.P-B-VP-FWDE11SO.EN/b	Francesco Supino	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45

Das mathematische Denken von Kindern beobachten, verstehen und nutzen

Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine kommunikative Begleitung der Weltaneignungsprozesse der Kinder.
Eine zentrale Bedeutung hat das Erkennen von Qualitäten und Defiziten in den mathematischen Lern- und Denkwegen der Kinder. Denn guter Unterricht setzt am aktuellen Wissen und Können der Kinder an, indem er dieses zur Planung von Unterrichtsarrangements nutzt. Im Seminar sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Ziele

Die Studierenden
– kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff und zu den arithmetischen Operationen;
– kennen typische «Stolpersteine» beim Erwerb und Ausbau mathematischer Konzepte;
– kennen Methoden und Instrumente der Diagnose in der Mathematikdidaktik;
– sind in der Lage, Schülerprodukte und diagnostische Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungen zur Förderung und zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Teilnahme an FW 1 und FW 2

Studienleistung
Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor und präsentieren ihre Bearbeitung von Aufträgen.

Literatur

Verbindliche Anschaffung:
– Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung.

Weitere Literatur:
– Gaidoschek, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.
– Krauthausen, G. & Scherer, P. (2007): Einführung in die Mathematikdidaktik. München: Elsevier.
– Moser Opitz, E. (2002). Zählen – Zahlbegriff – Rechnen. Bern: Haupt.
– Spiegel, H. & Selter, Ch. (2008). Wie Kinder rechnen. Stuttgart: Klett.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H012			
0-11HS.P-B-VP-FDMK11AG.EN/a	Christian Rüede	19.09.–23.12.11, Do	16.15–18.00
0-11HS.P-B-VP-FDMK11AG.EN/b	Christian Rüede	19.09.–23.12.11, Do	18.15–20.00

Das mathematische Denken von Kindern beobachten, verstehen und fördern

Dem frühen Lernen kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Grundvorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch. Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht um das Verstehen der Denkwege der Kinder und um das Erheben von Lernständen, was wiederum jeglicher Planung von Unterrichtsarrangements vorausgeht. Im Seminar sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Ziele

Die Studierenden
- kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind, insbesondere zum Zahlbegriff;
- kennen die typischen «Stolpersteine» beim Erwerb und Ausbau arithmetischer Konzepte;
- kennen Methoden und Instrumente der Diagnose in der Mathematikdidaktik;
- sind in der Lage, Schülerprodukte und diagnostische Gespräche mit Kindern zu analysieren und daraufhin begründete Überlegungenzur Förderung und zur Gestaltung von Lernarrangements anzustellen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Teilnahme an FW 1 und FW 2

Studienleistung
Die Studierenden erstellen im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Pflichtlektüre ein maximal 10-seitiges Dossier. Darüber hinaus bereiten sie sich mittels Lektüre auf die einzelnen Veranstaltungen vor, damit sie aktiv am Seminar teilnehmen können.

Literatur

Verbindliche Anschaffung:
- Spiegel, H. / Selter, Ch. (2007): Kinder & Mathematik. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandl., Seelze

Weitere Literatur:
- Gaidoschek, M. (2007): Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.
- Gerster, H.-D. & Schultz, R. (1998): Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangunterricht. Bericht zum Forschungsprojekt Rechenschwäche – Erkennen, Beheben, Vorbeugen. http://opus.bsz-bw.de/phfr/volltexte/2007/16/
- Moser Opitz, E. (2002): Zählen – Zahlbegriff – Rechnen. Haupt, Bern
- Spiegel, H. / Selter, Ch. (2008): Wie Kinder rechnen. Klett-Verlag, Stuttgart

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B016 Mathematik			
0-11HS.P-B-VP-FDMK11BB.EN/a	Christine Streit	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–15.45
0-11HS.P-B-VP-FDMK11BB.EN/b	Christine Streit	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-FDMK11BB.EN/c	Christine Streit	19.09.–23.12.11, Mo	18.15–19.45

Mathematisches Denken von Kindern

Lernen von Mathematik vollzieht sich nicht durch Vermitteln von Techniken und Erwerb von Faktenwissen, sondern erfordert eine kommunikative Begleitung der Welteaneignungsprozesse der Kinder.
Der frühesten Lernphase kommt in Bezug auf die mathematische Konzeptbildung eine zentrale Bedeutung zu. Schwierigkeiten in höheren Stufen lassen sich oft auf fehlerhafte oder einseitige Vorstellungen zurückführen. Daher ist der Stellenwert eines diagnostischen und fördernden Erstunterrichts in Mathematik hoch.
Diagnose wird dabei bewusst weit gefasst: Es geht um das Verstehen der Denkwege der Kinder und um das Erheben von Lernständen, was wiederum jeglicher Planung von Unterrichtsarrangements vorausgeht. Im Seminar sollen die Studierenden besonders für diesen Aspekt sensibilisiert werden.

Ziele

Die Studierenden
– kennen die wichtigsten Modelle zur Entwicklung des mathematischen Denkens beim Kind;
– kennen die typischen «Stolpersteine» beim Erwerb und Ausbau mathematischer Konzepte;
– kennen allgemeine Methoden und Instrumente mathematischer Diagnostik, spezielldiagnostische Aufgaben zum Zahlbegriff, zum Teile-Ganzes-Konzept, zum Stellenwertverständnis und zum Operationsverständnis;
– können aus Erkenntnissen der Diagnostik mögliche Fördermassnahmen gezielt ableiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Teilnahme an FW 1 und FW 2

Studienleistung
Literaturarbeit im Selbststudium, Erstellen einer Diagnose des mathematischen Lernstandes eines Kindes, nach Möglichkeit aus der Lerngruppe des folgenden Praktikums (bestanden/nicht bestanden)

Literatur

– Spiegel, H. & Selter, Ch. (2007). Kinder & Mathematik. Seelze: Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung.
– Krauthausen, G. / Scherer, P. (2001). Einführung in die Mathematikdidaktik. Heidelberg und Berlin: Spektrum
– Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen – Erstes Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen. Wien: G&G.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A317			
0-11HS.P-B-VP-FDMK11SO.EN/a	Thomas Royar	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–15.45

Relationales Denken in der Vorschul- und Unterstufe: Arithmetik und Algebra

In diesem Modulanlass haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertenwissen in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen, insbesondere im relationalen Denken. Im Mittelpunkt steht das Verstehen von elementarmathematischen Verfahren, Begriffen, Vorstellungen und Auffassungen aus den Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra.

Ziele

Die Studierenden
– setzen sich mit stufenspezifischen, fachlichen Denkweisen und Arbeitsmethoden auseinander;
– erschliessen sich aktivmathematische Inhalte und Fragestellungen;
– können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und jene der Mitstudierenden schlüssig und verständlich darstellen und analysieren;
–kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Mathematische Fragestellungen im Rahmen des Proseminars bearbeiten sowie die eigenen Bearbeitungen und jene der Mitstudierenden analysieren und diskutieren (bestanden – nicht bestanden)

Literatur

Lektüreempfehlung:
– Deller, H., Gebauer, P. & Zinn, J. (2009). Algebra. Orell Füssli: Zürich.
– Müller, N., Steinbring H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung: Seelze-Velber.
– Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag: Heidelberg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H012			
0-11HS.P-B-VP-FWMK11AG.EN/a	Christian Rüede	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00
0-11HS.P-B-VP-FWMK11AG.EN/b	Christian Rüede	19.09.–23.12.11, Do	12.15–14.00

Mathematische Grundlagen für die Vorschul- und Unterstufe

In diesem Modulanlass haben die Studierenden Gelegenheit, sich Expertenwissen in stufenrelevanten mathematischen Inhalten anzueignen, insbesondere ihre Beweglichkeit beim Lösen mathematischer Probleme zu steigern. Im Mittelpunkt stehen das aktiv-entdeckende Betreiben von Mathematik sowie das Verstehen von elementarmathematischen Verfahren, Begriffen, Vorstellungen und Auffassungen aus Bereichen der Arithmetik und der elementaren Algebra. Ein Schwerpunkt sind anschauliche Beweise ohne Formalismen.

Ziele

Die Studierenden
– setzen sich mit den spezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden der Fachdisziplin auseinander;
– können ihre eigenen mathematischen Gedankengänge und Ideen schlüssig und verständlich darstellen und begründen;
– kennen die wichtigsten stufenspezifischen Anforderungen sowie deren mathematische Hintergründe;

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Mathematische Fragestellungen im Rahmen des Proseminars bearbeiten und eine Sitzung in der Gruppe repetieren (bestanden – nicht bestanden)

Literatur

Lektüreempfehlung:
– Müller, N., Steinbring H. & Wittmann, E. C. (2004). Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung: Seelze-Velber.
– Padberg, F. (1997). Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag: Heidelberg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B016 Mathematik			
0-11HS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/a	Thomas Royar	19.09.–23.12.11, Di	08.15–09.45
0-11HS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/b	Thomas Royar	19.09.–23.12.11, Di	10.45–11.45
0-11HS.P-B-VP-FWMK11BB.EN/c	Thomas Royar	19.09.–23.12.11, Di	16.15–17.45
Solothurn – A317			
0-11HS.P-B-VP-FWMK11SO.EN/a	Thomas Royar	19.09.–23.12.11, Mi	12.15–15.45

Fachdidaktik und Fachwissenschaft Sachunterricht Leistungsnachweis

Die Studierenden erarbeiten zu einem sachunterrichtlichen Thema eine multiperspektivische und ggf. fächerübergreifende Lerneinheit.
Diese Hausarbeit bzw. praktische Gestaltung samt theoretischer Aufarbeitung einer Lernumgebung wird auf einem Präsentationstag vorgestellt.
Die Studierenden zeigen damit, dass sie in der Lage sind, Fachwissen mit Prozessen des Lehrens und Lernens im Fach Sachunterricht auf der entsprechenden Zielstufe zu verbinden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Fachwissenschaft und Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-FDSU1AAG.EN	Markus Peschel	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FDSU1ABB.EN	Markus Peschel	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-FDSU1ASO.EN	Markus Peschel	19.09.–23.12.11	

Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Ästhetische Bildung und Sprache

Mit dem Begriff «transversale Themen» werden solche Themen bezeichnet, die sich in besonderer Weise dazu eignen, Bildungsziele aus mehreren Fächern anzusprechen und dabei gleichzeitig die Förderung der Kinder in unterschiedlichen überfachlichen Entwicklungsbereichen zu ermöglichen. Transversale Themen sind also solche, die sich i. d. R. nur durch eine Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche bearbeiten lassen – sie erlauben und erfordern eine fächer- und entwicklungsbereichsübergreifende Arbeitsweise.

Dabei stehen die folgenden Kompetenzen im Vordergrund:

Die Studierenden
- sind in der Lage – durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität –, transversale Themen für die Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten;
- können Aspekte aus einzelnen Entwicklungsbereichen bzw. überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale/fächerübergreifende Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können;
- sind in der Lage, relevante Elemente aus verschiedenen Fachdidaktiken zu bestimmen, welche für eine Förderung in ausgewählten Entwicklungsbereichen bzw. in überfachlichen Kompetenzen zentral sind. Sie können diese Elemente in der Unterrichtsplanung gezielt und sinnvoll verbinden und entsprechende Unterrichtssequenzen bzw. Lernumgebungen gestalten;
- können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Lehrens und Lernens eingehen und gehaltenen Unterricht im Hinblick darauf reflektieren;
- verstehen (durch die eigene forschende Auseinandersetzung mit transversalen Themen), was es heisst, forschend zu lernen, und wie diese Art des Lernens im Bereich der transversalen Themen auf der Zielstufe angeregt werden kann.

Nach einer Einführung in die Didaktik transversaler Themen und einer Vertiefung der ausgewählten Entwicklungsbereiche und Fachdidaktiken im ersten Teil des Moduls werden im zweiten Teil werkstattartig theoretisch fundierte Umsetzungsprodukte erarbeitet und diskutiert. In der letzten Veranstaltung des Seminars werden die Arbeiten der Teilnehmenden präsentiert und evaluiert.

Die Veranstaltungen finden zum Teil wöchentlich 2-stündig und zum Teil vierzehntäglich 4-stündig statt. Die genauen Termine und Zeitfenster erhalten Sie rechtzeitig vor Semesterbeginn von Ihren Dozierenden zugestellt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind

Studienleistung
Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H110			
0-11HS.P-B-VP-FDTT11AG.EN/a	Ludwig Diehl, Francesco Supino	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00

Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Ästhetische Bildung und Sachunterricht

Mit dem Begriff «transversale Themen» werden solche Themen bezeichnet, die sich in besonderer Weise dazu eignen, Bildungsziele aus mehreren Fächern anzusprechen und dabei gleichzeitig die Förderung der Kinder in unterschiedlichen überfachlichen Entwicklungsbereichen zu ermöglichen. Transversale Themen sind also solche, die sich i. d. R. nur durch eine Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche bearbeiten lassen – sie erlauben und erfordern eine fächer- und entwicklungsbereichsübergreifende Arbeitsweise.

Dabei stehen die folgenden Kompetenzen im Vordergrund:

Die Studierenden
- sind in der Lage – durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität –, transversale Themen für die Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten;
- können Aspekte aus einzelnen Entwicklungsbereichen bzw. überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale/fächerübergreifende Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können;
- sind in der Lage, relevante Elemente aus verschiedenen Fachdidaktiken zu bestimmen, welche für eine Förderung in ausgewählten Entwicklungsbereichen bzw. in überfachlichen Kompetenzen zentral sind. Sie können diese Elemente in der Unterrichtsplanung gezielt und sinnvoll verbinden und entsprechende Unterrichtssequenzen bzw. Lernumgebungen gestalten;
- können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Lehrens und Lernens eingehen und gehaltenen Unterricht im Hinblick darauf reflektieren;
- verstehen (durch die eigene forschende Auseinandersetzung mit transversalen Themen), was es heisst, forschend zu lernen, und wie diese Art des Lernens im Bereich der transversalen Themen auf der Zielstufe angeregt werden kann.

Nach einer Einführung in die Didaktik transversaler Themen und einer Vertiefung der ausgewählten Entwicklungsbereiche und Fachdidaktiken im ersten Teil des Moduls werden im zweiten Teil werkstattartig theoretisch fundierte Umsetzungsprodukte erarbeitet und diskutiert. In der letzten Veranstaltung des Seminars werden die Arbeiten der Teilnehmenden präsentiert und evaluiert.

Die Veranstaltungen finden zum Teil wöchentlich 2-stündig und zum Teil vierzehntäglich 4-stündig statt. Die genauen Termine und Zeitfenster erhalten Sie rechtzeitig vor Semesterbeginn von Ihren Dozierenden zugestellt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind

Studienleistung
Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B111 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-VP-FDTT11BB.EN/a	Ludwig Diehl, Christian Mathis	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45

Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Bewegungsförderung und Mathematik

Mit dem Begriff «transversale Themen» werden solche Themen bezeichnet, die sich in besonderer Weise dazu eignen, Bildungsziele aus mehreren Fächern anzusprechen und dabei gleichzeitig die Förderung der Kinder in unterschiedlichen überfachlichen Entwicklungsbereichen zu ermöglichen. Transversale Themen sind also solche, die sich i. d. R. nur durch eine Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche bearbeiten lassen – sie erlauben und erfordern eine fächer- und entwicklungsbereichsübergreifende Arbeitsweise.

Dabei stehen die folgenden Kompetenzen im Vordergrund:

Die Studierenden
- sind in der Lage – durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität –, transversale Themen für die Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten;
- können Aspekte aus einzelnen Entwicklungsbereichen bzw. überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale/fächerübergreifende Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können;
- sind in der Lage, relevante Elemente aus verschiedenen Fachdidaktiken zu bestimmen, welche für eine Förderung in ausgewählten Entwicklungsbereichen bzw. in überfachlichen Kompetenzen zentral sind. Sie können diese Elemente in der Unterrichtsplanung gezielt und sinnvoll verbinden und entsprechende Unterrichtssequenzen bzw. Lernumgebungen gestalten;
- können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Lehrens und Lernens eingehen und gehaltenen Unterricht im Hinblick darauf reflektieren;
- verstehen (durch die eigene forschende Auseinandersetzung mit transversalen Themen), was es heisst, forschend zu lernen, und wie diese Art des Lernens im Bereich der transversalen Themen auf der Zielstufe angeregt werden kann.

Nach einer Einführung in die Didaktik transversaler Themen und einer Vertiefung der ausgewählten Entwicklungsbereiche und Fachdidaktiken im ersten Teil des Moduls werden im zweiten Teil werkstattartig theoretisch fundierte Umsetzungsprodukte erarbeitet und diskutiert. In der letzten Veranstaltung des Seminars werden die Arbeiten der Teilnehmenden präsentiert und evaluiert.

Die Veranstaltungen finden zum Teil wöchentlich 2-stündig und zum Teil vierzehntäglich 4-stündig statt. Die genauen Termine und Zeitfenster erhalten Sie rechtzeitig vor Semesterbeginn von Ihren Dozierenden zugestellt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind

Studienleistung
Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B111 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-VP-FDTT11BB.EN/b	Thomas Royar, Franziska Mutter	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45

Didaktik Transversalen Unterrichtens am Beispiel Sprache und Musik

Mit dem Begriff «transversale Themen» werden solche Themen bezeichnet, die sich in besonderer Weise dazu eignen, Bildungsziele aus mehreren Fächern anzusprechen und dabei gleichzeitig die Förderung der Kinder in unterschiedlichen überfachlichen Entwicklungsbereichen zu ermöglichen. Transversale Themen sind also solche, die sich i. d. R. nur durch eine Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche bearbeiten lassen – sie erlauben und erfordern eine fächer- und entwicklungsbereichsübergreifende Arbeitsweise.

Dabei stehen die folgenden Kompetenzen im Vordergrund:

Die Studierenden
- sind in der Lage – durch das Einnehmen einer fachlichen und inhaltlichen Mehrperspektivität –, transversale Themen für die Schüler/innen herausfordernd und bildungsrelevant aufzuarbeiten;
- können Aspekte aus einzelnen Entwicklungsbereichen bzw. überfachliche Kompetenzen bestimmen, die durch transversale/fächerübergreifende Themen (fächerverbindendes Lernen) in besonderem Masse gefördert werden können;
- sind in der Lage, relevante Elemente aus verschiedenen Fachdidaktiken zu bestimmen, welche für eine Förderung in ausgewählten Entwicklungsbereichen bzw. in überfachlichen Kompetenzen zentral sind. Sie können diese Elemente in der Unterrichtsplanung gezielt und sinnvoll verbinden und entsprechende Unterrichtssequenzen bzw. Lernumgebungen gestalten;
- können auf Anforderungen, Chancen und Schwierigkeiten fächerübergreifenden Lehrens und Lernens eingehen und gehaltenen Unterricht im Hinblick darauf reflektieren;
- verstehen (durch die eigene forschende Auseinandersetzung mit transversalen Themen), was es heisst, forschend zu lernen, und wie diese Art des Lernens im Bereich der transversalen Themen auf der Zielstufe angeregt werden kann.

Nach einer Einführung in die Didaktik transversaler Themen und einer Vertiefung der ausgewählten Entwicklungsbereiche und Fachdidaktiken im ersten Teil des Moduls werden im zweiten Teil werkstattartig theoretisch fundierte Umsetzungsprodukte erarbeitet und diskutiert. In der letzten Veranstaltung des Seminars werden die Arbeiten der Teilnehmenden präsentiert und evaluiert.

Die Veranstaltungen finden zum Teil wöchentlich 2-stündig und zum Teil vierzehntäglich 4-stündig statt. Die genauen Termine und Zeitfenster erhalten Sie rechtzeitig vor Semesterbeginn von Ihren Dozierenden zugestellt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Bestandene Modulgruppenprüfungen in jenen Fachdidaktiken, die am zu besuchenden Modul beteiligt sind

Studienleistung
Literaturstudium; Entwicklung von theoretisch begründeten Umsetzungsprodukten/Konzepten; Präsentation der entwickelten Produkte

Literatur
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A318			
0-11HS.P-B-VP-FDTT11SO.EN	Francesco Supino, Bianca Wülser	19.09.–23.12.11, Di	14.15–17.45

Multiperspektivisches Arbeiten an ausgewählten schulrelevanten Inhalten des Sachunterrichts – Exemplarische Vertiefung: Geschichte

Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird in exemplarischen Themenbereichen erfolgen:

Die Studierenden
- kennen die Leistungen und die Grenzen ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts; sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig;
- kennen Denk- und Arbeitsweisen, den wissenschaftlichen Gegenstand, das Wissenschaftsverständnis, Interessen und relevante Wissensbestände ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts;
- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus natur- und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen zu suchen, zielorientiert auszuwählen und aufzuarbeiten;
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen disziplinären Wissensbeständen und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen;
- sind in der Lage, einfache grundlegende Arbeitsweisen ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen anzuwenden, Resultate sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.

Im Zentrum dieses Moduls stehen der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Sicht- und Handlungsweisen verschiedener naturwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Geschichte lernen die Studierenden exemplarisch Theorien, Fragestellungen und Methoden einer sozialwissenschaftlichen Disziplin kennen.

In ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themenbereichen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.
Die Themen sollen einen Bezug zur Tagespraxis in den berufspraktischen Studien haben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre von Artikeln und Erledigen von Hausaufträgen als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
Die Studierenden erarbeiten eine fundierte Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema aus dem Bereich des Sachunterrichts, die Ergebnisse und die Bezüge zum Modul FW SU werden am Semesterende in einer Präsentation vorgestellt.

Literatur
Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – A305			
0-11HS.P-B-VP-FWSU11AG.EN/a	Christian Mathis	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–18.00
Liestal – B018 Seminar			
0-11HS.P-B-VP-FWSU11BB.EN/a	Christian Mathis	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-FWSU11BB.EN/c	Christian Mathis	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–17.45

Naturwissenschaftliches und sozialwissenschaftliches Arbeiten an ausgewählten schulrelevanten Inhalten des Sachunterrichts

Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird in exemplarischen Themenbereichen erfolgen:

Die Studierenden
- kennen die Leistungen und die Grenzen ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts; sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig;
- kennen Denk- und Arbeitsweisen, den wissenschaftlichen Gegenstand, das Wissenschaftsverständnis, Interessen und relevante Wissensbestände ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts;
- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus natur- und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen zu suchen, zielorientiert auszuwählen und aufzuarbeiten;
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen disziplinären Wissensbeständen und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen;
- sind in der Lage, einfache grundlegende Arbeitsweisen ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen anzuwenden, Resultate sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.

Während acht Terminen werden die Studierenden mit Sicht- und Handlungsweisen einer naturwissenschaftlichen und einer sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplin des Sachunterrichts vertraut gemacht. Sie lernen, welche Erkenntnis- und Wissensinteressen, welche Theorien und Methoden den jeweiligen Wissensbereich ausmachen und charakterisieren. An ausgewählten Fragen aus Themenbereichen, die für die Zielstufe relevant sind, erhalten die Studierenden die Gelegenheit, eigene Fragestellungen zu formulieren und methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen zu erproben. Die Themen sollen einen Bezug zur Tagespraxis in den Berufspraktischen Studien haben.

ECTS
2.0

Teilnahmevoraussetzung
Immatrikulation

Studienleistung
Lektüre von Artikeln als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
Die Studierenden erarbeiten eine fundierte Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema aus dem Bereich des Sachunterrichts, die Ergebnisse und die Bezüge zum Modul FW SU werden am Semesterende in einer Präsentation vorgestellt.

Literatur
Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – A305			
0-11HS.P-B-VP-FWSU11AG.EN/b	Christian Mathis	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–18.00

Multiperspektivisches Arbeiten an ausgewählten schulrelevanten Inhalten des Sachunterrichts – Exemplarische Vertiefung: Biologie

Im Modul sollen die nachfolgend genannten Kompetenzen im Vordergrund stehen. Die Vermittlung der Kompetenzen wird in exemplarischen Themenbereichen erfolgen:

Die Studierenden
- kennen die Leistungen und die Grenzen ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts; sie anerkennen die verschiedenen Disziplinen als gleichwertig;
- kennen Denk- und Arbeitsweisen, den wissenschaftlichen Gegenstand, das Wissenschaftsverständnis, Interessen und relevante Wissensbestände ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts;
- sind in der Lage, relevante Wissensbestände aus natur- und sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts im Hinblick auf die Beantwortung gesellschaftlich relevanter Fragen zu suchen, zielorientiert auszuwählen und aufzuarbeiten;
- sind fähig, Bezüge zu konstruieren zwischen disziplinären Wissensbeständen und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder der Zielstufe auseinandersetzen;
- sind in der Lage, einfache grundlegende Arbeitsweisen ausgewählter natur- und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen anzuwenden, Resultate sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.

Im Zentrum dieses Moduls stehten der multiperspektivische Blick auf Themenbereiche des Sachunterrichts sowie die Sicht- und Handlungsweisen verschiedener naturwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen. Am Beispiel der Biologie lernen die Studierenden exemplarisch Theorien, Fragestellungen und Methoden einer naturwissenschaftlichen Disziplin kennen.

In ausgewählten und für die Zielstufe relevanten Themenbereichen formulieren die Studierenden eigene Fragestellungen und erproben methodische Zugänge aus dem Blickwinkel der beteiligten Disziplinen.
Die Themen sollen einen Bezug zur Tagespraxis in den berufspraktischen Studien haben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre von Artikeln und Erledigen von Hausaufträgen als Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen.
Die Studierenden erarbeiten eine fundierte Sachanalyse zu einem praxisnahen Thema aus dem Bereich des Sachunterrichts, die Ergebnisse und die Bezüge zum Modul FW SU werden am Semesterende in einer Präsentation vorgestellt.

Literatur
Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B018 Seminar			
0-11HS.P-B-VP-FWSU11BB.EN/b	Esther Bäumler	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-FWSU11BB.EN/d	NN	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–17.45
Solothurn – A213			
0-11HS.P-B-VP-FWSU11SO.EN/a	Esther Bäumler	19.09.–23.12.11, Do	14.15–15.45

Kinder in gestalterischen Lernprozessen unterstützen
Vertiefungsmodul der Fachdidaktik Bildnerische und Funktionale Gestaltung

Wie lassen sich Lernprozesse, bei denen Individualität und kreatives Handeln eine wesentliche Rolle spielen, zielgerichtet initiieren und förderorientiert beurteilen? Wie viel Systematisierung bzw. wie viel Offenheit braucht der Unterricht, damit der Gestaltungsprozess zum Bildungsprozess wird? Das Modul befasst sich mit solchen und anderen zentralen Fragen zur Konzeption und Umsetzung von Lernarrangements der Ästhetischen Bildung und vertieft dadurch die fachdidaktischen Kenntnisse in den beiden Fachbereichen der Bildnerischen Gestaltung und Funktionalen Gestaltung.
Für die Auseinandersetzung mit Lehr- und Lernprozessen werden unter anderem die persönlichen Erfahrungen der Studierenden aus der Berufspraxis aufgegriffen, ausgewertet und mit theoretischen Konzepten in Verbindung gebracht. Durch die Reflexion des eigenen Handelns im Unterricht werden fachdidaktische Fragestellungen und Teilthemen erarbeitet und vertieft. Hinsichtlich der transversalen Themen, bei denen die Ästhetische Bildung eine wichtige Rolle spielt, werden inter- und transdisziplinäre Ansätze erprobt und diskutiert.
Im Hinblick auf den Leistungsnachweis, der die Modulgruppe Ästhetische Bildung abschliesst, werden spezifische theoretische Ansätze und relevante Teilgebiete der Ästhetischen Bildung vorgestellt und diskutiert.

Ziele

Die Studierenden
- können zielgerichtete Spiel-Lern-Arrangements entwickeln, begleiten und auswerten, die dem gestaltenden Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen von 4- bis 9-jährigen Kindern Rechnung tragen und förderorientiert konzipiert sind;
- können in heterogenen Gruppen fördernde Konzepte umsetzen;
- können fachbezogene Beobachtungen zum Entwicklungsstand der Kinder in der Zielstufe im ästhetischen Bereich machen und differenziert reflektieren;
- kennen das Potenzial der ästhetischen Bildungsdisziplinen für die Konzeption und Durchführung von interdisziplinären Lernumgebungen.Sie können entsprechende Lernprozesse planen, begleiten und reflektieren und in verschiedenen fachheterogenen Teams zusammenarbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre Gestaltungs- und Theorieerarbeitungsprozesse.

Literatur

Einführende Literatur:

- Behring, K. (2006). Kunstdidaktik, Athena Verlag
- Birri, Ch. et al. (2003). Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken, Sissach: Schaub
- Gaus-Hegner E. (2007). Gestaltungsräume schaffen. Bildungsort Werken und Textiles Gestalten. Zürich: Pestalozzianum
- Hergert R.; Vögelin D. (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05
- Peez, G. (Hg.)(2008). Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Modelle und Unterrichtsbeispiele zur Leistungsmessung und Selbstbewertung. Seelze: Kallmeyer
- Peez, G. (Hrsg.) (2011). Kunst in der Grundschule fächerverbindend. Unterrichtsbeispiele und Methoden. Baltmannsweiler: Schneider
- Reiss, W. (1996). Kinderzeichnungen. Wege zum Kind durch seine Zeichnung. Neuweid: Luchterhand
- Ullig, B. (2005). Kunstrezeption in der Grundschule, kopaed
- Weber K. (2001). Werkweiser 1 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte. Bern: BLMV
- Zihlmann, B. (1996). Bildnerisches Gestalten 1. bis 9. Klasse. Grafik, Farbe, Collage, Montage, Plastik, Aktion, Spiel, Foto, Film, Video, Computer. Ausgewählte Unterrichtseinheiten für Primar- und Orientierungsstufe. Luzern: Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – A206 – A207			
0-11HS.P-B-VP-FDBT12AG.EN/a	Rolf Hergert	19.09.–23.12.11, Do	10.15–14.00
0-11HS.P-B-VP-FDBT12AG.EN/b	Ludwig Diehl	19.09.–23.12.11, Do	10.15–14.00
Liestal – NeuB			
0-11HS.P-B-VP-FDBT12BB.EN/a	Hans Röthlisberger	19.09.–23.12.11, Di	14.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-FDBT12BB.EN/b	Sabine Amstad	19.09.–23.12.11, Di	14.15–17.45
Solothurn – B101 – B005			
0-11HS.P-B-VP-FDBT12SO.EN/a	Sabine Amstad	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-FDBT12SO.EN/b	Daniel Vögelin	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–17.45

Leistungsnachweis der Modulgruppe Ästhetische Bildung

Der Leistungsnachweis im Bereich der Ästhetischen Bildung stellt eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis her und besteht aus zwei Teilen: einer Dokumentation und einer Präsentation.
Die Dokumentation umfasst eine Planungsarbeit für ein mehrteiliges Unterrichtsvorhaben in den beiden Fachbereichen der Ästhetischen Bildung. In der Regel handelt es sich dabei um die fachdidaktische Unterrichtsplanung für das P3, die vor dem Praktikum erstellt und abgegeben wird.
Die Präsentation findet nach dem Praktikum in Form eines Kolloquiums (30 Min.) statt. Im Zentrum steht eine theoriebasierte Auseinandersetzung mit einem für das Praktikum relevanten Teilgebiet der Fachdidaktik.
Die Studierenden entwickeln dazu eine These, die sie mit theoretischen Grundlagen aus den Modulen in Verbindung bringen, im Kolloquium erläutern und mit geeigneten eigenen gestalterischen Auseinandersetzungen sowie Arbeiten von Schülern und Schülerinnen unterlegen.
Die Studierenden konzipieren und moderieren das eigene Kolloquium und nehmen an mindestens drei andern Kolloquien teil.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreicher Abschluss der Module FW.BT.1.1 / FW BT. 1.2 / FD.BT. 1.1 / FD. BT 1.2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-FDBT1AAG.EN	Ludwig Diehl, Rolf Hergert	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FDBT1ABB.EN	Ludwig Diehl, Hans Röthlisberger	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-FDBT1ASO.EN	Sabine Amstad, Daniel Vögelin	19.09.–23.12.11	

Konzeptionen der Ästhetischen Bildung Einführungsmodul in die Bildnerische und Funktionale Gestaltung

Kindliche Lern-, Spiel-, Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozesse sind durch schöpferische und sinnesbetonte Handlungen gekennzeichnet. Beim Malen, Bauen, Konstruieren, Zeichnen, beim Untersuchen von Dingen und Phänomenen, beim Betrachten von Bildern und Objekten werden Ausdrucks- und Aneignungsformen geübt und somit ästhetisches Verhalten entwickelt. Das Modul bietet eine Einführung in die gestalterisch-praktischen und theoretischen Grundlagen der Ästhetischen Bildung unter dem Blickwinkel der beiden Fachbereiche Bildnerische Gestaltung und Funktionale Gestaltung. In verschiedenen gemeinsamen und individuellen kreativen Prozessen erfahren die Studierenden exemplarisch die Dimensionen und Bedingungen gestalterischer Arbeit. Dabei werden disziplinäre wie interdisziplinäre Aspekte der beiden Fachbereiche und deren Bedeutung für die Zielstufe thematisiert.

Ziele

Die Studierenden
- erkennen die Bedeutung der Ästhetischen Bildung in den beiden Fachbereichen der Bildnerischen und Funktionalen Gestaltung für die Entwicklung vier- bis achtjähriger Kinder;
- können sich mit Modellen und Theorien der Ästhetischen Bildung kritisch und differenziert auseinandersetzen und dadurch eigene Positionen und Fragestellungen entwickeln;
- erkennen und erfahren gestalterische Prozesse als in hohem Masse selbst gesteuerte, nicht lineare Lernprozesse und erkennen die Förderung gestalterischer Kompetenzen als Aufgabe ihrer zukünftigen Berufspraxis;
- erweitern und stärken ihre eigenen gestalterischen und technischen Kompetenzen in jenen bildnerischen und funktionalen Bereichen, die für die Zielstufe relevant sind.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Die Studierenden dokumentieren, reflektieren, kommunizieren und diskutieren ihre Gestaltungs- und Theorieerarbeitungsprozesse.

Literatur

Einführende Literatur:

- Büchel, A. et al. (2007). Schule muss schön sein. Facetten des ästhetischen Bildungsauftrags. München: kopaed
- Eid, K. et al. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis. 6. Auflage. Paderborn: Schönigh
- Gaus-Hegner E. (2007). Gestaltungsräume schaffen. Bildungsort Werken und Textiles Gestalten. Zürich: Pestalozzianum
- Hergert R.;Vögelin D. (2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung. Technisches Gestalten, Werken. In: kontext:pädagogik FHA, 3/05
- Homberg U.; Meier U. (2007). Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst. Zürich: Pädagogische Hochschule.
- Seitz R.(1998). Phantasie und Kreativität. Ein Spiel-, Nachdenk- und AnregungsbuchMünchen: Don Bosco

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – A206 – A207			
0-11HS.P-B-VP-FWBT11AG.EN/a	Ludwig Diehl	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–12.00
0-11HS.P-B-VP-FWBT11AG.EN/b	Rolf Hergert	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–12.00
Liestal – NeuB			
0-11HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/a	Hans Röthlisberger	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/b	Ludwig Diehl	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/c	Hans Röthlisberger	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/d	Sabine Amstad	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-FWBT11BB.EN/e	Hans Röthlisberger, Ludwig Diehl	19.09.–23.12.11, Mo	18.15–19.45
Solothurn – B101 – B005			
0-11HS.P-B-VP-FWBT11SO.EN/a	Sabine Amstad	19.09.–23.12.11, Fr	12.15–15.45
0-11HS.P-B-VP-FWBT11SO.EN/b	Daniel Vögelin	19.09.–23.12.11, Fr	12.15–15.45

Musik Fachdidaktik

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Musikunterricht.

Wesentliche Inhalte sind:
– Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
– Sing- und Spielleitung
– Entwicklung der Kinderstimme
– Spielen mit Klängen und Instrumenten
– Anleitungen zum aktiven Hören
– Entwickeln von Planungseinheiten
– Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
– Musik als Gestaltungsmittel im Schulalltag

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Planung und Dokumentation von Musikunterricht
– Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
– Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur
– Küntzel, B. / Meyerholz, U. (2003). Kolibri – Das Musikbuch 1/2. Braunschweig, Schroedel
– Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
– Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – A411			
0-11HS.P-B-VP-FDMU11:1v2AG.EN/a	Judith Ducret	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00
0-11HS.P-B-VP-FDMU11:1v2AG.EN/b	Judith Ducret	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00
Liestal – K008 Musik			
0-11HS.P-B-VP-FDMU11:1v2BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Do	14.15–15.45
0-11HS.P-B-VP-FDMU11:1v2BB.EN/b	Bianca Wülser	19.09.–23.12.11, Do	16.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-FDMU11:1v2BB.EN/c	Bianca Wülser	19.09.–23.12.11, Do	18.15–19.45
0-11HS.P-B-VP-FDMU11:1v2BB.EN/d	Bianca Wülser	19.09.–23.12.11, Do	08.15–09.45
Solothurn – C106			
0-11HS.P-B-VP-FDMU11:1v2SO.EN/a	Reto Trittibach	19.09.–23.12.11, Do	14.15–15.45

Musik Basisstudium

Das Basisstudium Musik fördert ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Es werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für die Eingangsstufe aufgebaut.

Wesentliche Inhalte sind:
– Klänge hören und beschreiben
– Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
– Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
– Musik und Bewegung
– Rhythmus, Bodypercussion
– Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
– Proseminar
– Die Veranstaltung wird über ein Jahr geführt und findet in der Regel vierzehntäglich statt.

Studienleistung
Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires

Literatur

– Gohl, W. et al. (1998). Musik auf der Oberstufe – Studienband 2. Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe
– Heeb, R. / Schär H. (2000). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
– Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003). Sing Ais!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – A411			
0-11HS.P-B-VP-FWMU11AG.EN/a	Judith Ducret	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00
0-11HS.P-B-VP-FWMU11AG.EN/b	Judith Ducret	19.09.–23.12.11, Di	16.15–18.00
Liestal – K008 Musik			
0-11HS.P-B-VP-FWMU11BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45
0-11HS.P-B-VP-FWMU11BB.EN/b	NN	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-FWMU11BB.EN/c	Bianca Wülser	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–15.45
0-11HS.P-B-VP-FWMU11BB.EN/d	Bianca Wülser	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–17.45
0-11HS.P-B-VP-FWMU11BB.EN/e	Bianca Wülser	19.09.–23.12.11, Mo	18.15–19.45
Solothurn – C106			
0-11HS.P-B-VP-FWMU11SO.EN/a	Reto Trittibach	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–15.45
0-11HS.P-B-VP-FWMU11SO.EN/b	Reto Trittibach	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–17.45

Instrumentalunterricht Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13AKK:1v2BB.EN	Heidi Gürtler	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Blockflöte

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

– Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
– Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
– Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses ist Grundlage und Anregung für die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Einzelunterricht
– Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
– musikalische Darstellung
– Improvisieren und Begleiten
– Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
– Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur
– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
– Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13BF:1v2AG.EN	Daniel Stoll	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13BF:1v2BB.EN	Bernadette Rickli, Meinrad Müller	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Gitarre

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Zentrales Studienziel sind die Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis. Individuelle Lernvereinbarungen und Lerninhalte berücksichtigen den aktuellen Stand persönlicher Kompetenzen. Neben einer allgemeinen praxistauglichen Spieltechnik sollen rhythmische Sicherheit, voller Klang und eine kommunikative Präsenz beim Einsetzen des Instrumentes erworben werden. Es soll ein Repertoire sowohl mit Beispielen für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe als auch mit Beispielen selbst gewählter Stilrichtungen erarbeitet werden.

Die Reflexion über Lerneinstellungen und Lernstrategien beim Üben begleitet den eigenen Lernprozess als exemplarische Selbsterfahrung.

Inhalte

Instrumentaltechnik
– Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
– Anschlagstechniken/Begleitmuster zu einer Pulsation
– Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen der Instrumentaltechnik
– Lieder und Bewegungen begleiten
– Kinderlieder ab Notation spielen
– Improvisation
– Einleitungen (Intros) und Abschlüsse zu Liedern

Musiktheoretische Kenntnisse am Instrument umsetzen
– Kadenzen, Liedharmonisation
– Transponieren mit und ohne Kapodaster

Allgemeinere mus. Kompetenzen am Instrument
– Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
– Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren, Instrumentalspiel, Stimme, emotionalem Ausdruck
– Anwendungen für den schulpraktischen Kontext: Auftrittskompetenz, Anstimmen von Liedern etc.

Repertoire
– Geeignete Beispiele für Unterricht
– Individuell gewählte Beispiele verschiedener Stilrichtungen

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Einzelunterricht
– Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
– Regelmässiges Üben zum Erreichen individuell vereinbarter Ziele
– Vorspielen auf dem Instrument
– Planung und Dokumentation einer berufspraktischen Anwendung
– Schriftliche Reflexion eines persönlichen Lernprozesses

Literatur
– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
– Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v2AG.EN	Axel Rieder	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v2BB.EN	Bruno Agnoli, Marco Friedmann, Felix Gisler, Han Jonkers, Christoph Rüegg, Jürg Woodtli	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13GIT:1v2SO.EN	Heinz Strohbach	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Klarinette

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizontes der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
- Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses ist Grundlage und Anregung für die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13KLA:1v2BB.EN	Markus Ruflin	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts steht die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.

Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Körperbewusstsein sowie Koordination von Bewegungen sind Aspekte, die im Lernprozess thematisiert werden.

Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Einzelunterricht
– Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen
– Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
– Improvisieren und Begleiten
– Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
– Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

Literatur und Lernplattformen
– https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051 (Musiktheorie)
– https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963 (Begleitungen)
– https://www.liedbegleitung.ch.vu
– Hans Günter Heumann: Mein schönstes Hobby Band I und II
– Leila Fletscher: Piano course
– Musik auf der Oberstufe: Yepp

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13PI:1v2AG.EN	Judith Ducret	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13PI:1v2BB.EN	Elisabeth Egle, Colin Fesztand, Roland Schmidlin	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13PI:1v2SO.EN	Jürg Zurmühle	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Querflöte

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
- Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses ist Grundlage und Anregung für die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13QF:1v2BB.EN	Markus Ruflin	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Saxofon

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

– Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegungen bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
– Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
– Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses ist Grundlage und Anregung für die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Einzelunterricht
– Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
– musikalische Darstellung
– Improvisieren und Begleiten
– Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
– Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur
– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
– Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13SAX:1v2BB.EN	Olivier Jaquiéry	19.09.–23.12.11	

Gesangsunterricht Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

– Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
– Die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten, und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen, sind weitere Ziele der individuellen Stimmausbildung.

Anwendungen der Stimme im Schulalltag:
– Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

Selbststudienanteil
– Beobachtungsaufgaben der eigenen und anderer Stimmen
– Lernjournal
– Aufarbeiten individueller Defizite der Musiktheorie, der Gehörbildung und des Liedrepetoires (s. moodle)
– Vgl. Studienleistung und selbstständiges Erarbeiten zur Erfüllung der Studienleistung

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Einzelunterricht
– Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
– Stimmbildung
– Liedrepertoire
– Kinderstimmbildung für die Zielstufe
– Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur
– Mohr, A.: Handbuch der Kinderstimmbildung, Schott Verlag
– Mohr, A.: Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe, Schott
– Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
– von Bergen, H.: Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule, Verlag Müller und Schade 1082.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13SO:1v2AG.EN	Judith Ducret	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13SO:1v2BB.EN	Caroline Germond, Peter Mächler, Tabitha Schuler	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13SO:1v2SO.EN	Maria Glarner	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Bratsche

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13VA:1v2BB.EN	Andreas Wäldele	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Violoncello

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur
- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13VC:1v2AG.EN	Ursula Baumann	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13VC:1v2BB.EN	Markus Stolz	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Violine

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

– Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
– Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Einzelunterricht
– Der Instrumentalunterricht findet über 2 Semester statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
– musikalische Darstellung
– Improvisieren und Begleiten
– Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
– Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur
– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
– Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13VI:1v2AG.EN	NN	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FWMU13VI:1v2BB.EN	Andreas Wäldele	19.09.–23.12.11	

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-BPIWQA11SO.EN	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-BPIWQA12SO.EN	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	

Mentorat 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert wird, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8–10 Studierende in einer Gruppe durch einen Mentor oder eine Mentorin in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentoratsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht, indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Im ersten Studienjahr stehen dabei der Rollenwechsel zur Lehrperson sowie der Berufsauftrag einer Lehrperson im Vordergrund. Weiter werden im Portfolio Spiel- und Lernarrangements in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe unter verschiedenen Aspekten der Didaktik und Klassenführung reflektiert, weiterentwickelt und Fördermassnahmen für einzelne Kinder daraus abgeleitet.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
– Besuch von Praktikum 1
– Besuch von Reflexionsseminar 1

Studienleistung
Am Ende des Zwischensemesters erfolgt die Berufseignungsabklärung. Dabei wird die berufsspezifische Eignung im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen durch einen Besuch im ersten Praktikum abgeklärt. Aufgrund dieses Besuches stellt die Mentorin und der Mentor anhand des Kriterienrasters der Berufseignungsabklärung, in Absprache mit der Praxislehrperson des ersten Praktikums, einen Antrag bei der Leitung Berufspraktische Studien (Eignung positiv/negativ). Das Ergebnis der Berufseignungsabklärung wird in einem Einzelgespräch der Mentorin und des Mentors mit der Studentin oder dem Studenten spätestens zu Beginn des zweiten Semesters besprochen.
Weiter wird das Portfolio regelmässig mit der Mentorin oder dem Mentor besprochen. Es wird von den Studierenden erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/a	Christoph Buchs	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/b	Christian Mathis	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/c	Elisabeth Nufer	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN11AG.EN/d	Sabine Campana Schleusener	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/b	Markus Peschel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/c	Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/d	Jürgen Lehmann	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/e	Annemarie Mächler	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN11BB.EN/f	Daniel Escher	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-BPMN11SO.EN/a	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN11SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN11SO.EN/c	NN	19.09.–23.12.11	

Mentorat 2 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Professionelles Lernen ist wesentlich ein individueller Entwicklungsprozess, der in der Ausbildung zwar angeleitet und vorstrukturiert wird, aber selbstständig gesteuert und vollzogen werden muss. Im Mentorat werden 8–10 Studierende in einer Gruppe durch einen Mentor oder eine Mentorin in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Die Studierenden treffen sich regelmässig in ihrer Mentoratsgruppe und reflektieren diesen Entwicklungsprozess und definieren persönliche Entwicklungsziele. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe zentral. Dies geschieht, indem die Studierenden das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Im ersten Studienjahr stehen dabei der Rollenwechsel zur Lehrperson sowie der Berufsauftrag einer Lehrperson im Vordergrund. Weiter werden im Portfolio Spiel- und Lernarrangements in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe unter verschiedenen Aspekten der Didaktik und Klassenführung reflektiert, weiterentwickelt und Fördermassnahmen für einzelne Kinder daraus abgeleitet.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
– Besuch von Praktikum 2
– Besuch von Reflexionsseminar 2

Studienleistung
Das Portfolio Teil 2 und 3 dient der Beurteilung des Mentorats. Es wird regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen. Von den Studierenden wird erwartet, dass die Portfolioeinträge zuverlässig und differenziert gemacht werden. Das Portfolio ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-BPMN13AG.EN/a	Christoph Buchs	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN13AG.EN/b	Christian Mathis	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN13AG.EN/c	Elisabeth Nufer	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/b	Markus Peschel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/c	Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/d	Jürgen Lehmann	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/e	Annemarie Mächler	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN13BB.EN/f	Daniel Escher	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-BPMN13SO.EN/a	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN13SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	19.09.–23.12.11	

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-BPMN22AG.EN/a	Daniel Escher	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN22AG.EN/b	Sabine Campana Schleusener	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-BPMN22BB.EN/a	Franziska Mutter	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN22BB.EN/b	Astrid Marty	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN22BB.EN/c	Jürgen Lehmann	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-BPMN22SO.EN/a	Gerit Schütz	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPMN22SO.EN/b		19.09.–23.12.11	

Praktikum 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Praktikum 1 werden die Studierenden zum ersten Mal mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen im Kindergarten und auf der Unterstufe konfrontiert und gewinnen so eine Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen. In dieser ersten Praxisphase steht das Handeln von Lehrenden und Lernenden in Spiel- und Lernumgebungen im Vordergrund. Die Studierenden setzen sich mit dem Berufsauftrag einer Lehrperson auseinander und lernen verschiedene Rollen und Funktionen kennen. Im ersten Semester der Praxisphase 1 besuchen die Studierenden nach Ende der Herbstvolksschulferien im Tandem jeweils am Montag ca. alle vierzehn Tage einen Kindergarten oder eine Unterstufe. In diesem Tagespraktikum lernen die Studierenden unter Anleitung ihrer Praxislehrperson zunehmend einzelne Unterrichtssequenzen zu planen und zu realisieren. Dabei steht besonders die Berücksichtigung lern- und entwicklungspsychologischer Aspekte im Vordergrund.
Während des Zwischensemesters absolvieren die Studierenden in derselben Klasse, welche sie bereits aus der Tagespraxis kennen, ein zweiwöchiges Blockpraktikum. Dabei erhalten sie Gelegenheit, über eine längere Phase in ihr zukünftiges Berufsfeld Einblick zu nehmen. Die Studierenden vertiefen und erweitern die in der Tagespraxis erworbenen Fertigkeiten, wobei der Schwerpunkt des Unterrichts auf dem Sachunterricht sowie dem interdisziplinären Lernen und Lehren liegt.
Im Frühjahrssemester beginnt erneut ca. alle vierzehn Tage die Tagespraxis, allerdings findet nun ein Stufenwechsel statt. Die Studierenden erhalten so Einblicke in die Nachbarstufe (Kindergarten oder Unterstufe) und lernen die spezifischen pädagogischen Herausforderungen der Nachbarstufe kennen, nehmen die Unterschiede im Handeln der Lehrperson und die spezifischen, entwicklungspsychologischen Möglichkeiten für das Lernen und Spielen auf dieser Stufe wahr. Weiter erhalten sie in Lehrmittel und Lehrmaterialien der Nachbarstufe Einblick.
Die im Praktikum 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Praxisphase 1 bekannt gegeben und erläutert.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Tandem

Teilnahmevoraussetzung
– Reflexionsseminar 1
– Mentorat 1

Studienleistung
Bis zum Ende des Zwischensemesters wird bei allen Studierenden die Berufseignungsabklärung durchgeführt. Dies geschieht aufgrund eines Kriterienrasters und in der Zusammenarbeit zwischen den Mentoratspersonen und den Praxislehrpersonen. Das Ergebnis der Berufseignung bestanden/nicht bestanden bespricht die Mentoratsperson in einem Einzelgespräch mit den Studierenden.

Literatur
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-VP-BPPR11:1v2AG.EN		,	

Praktikum 2 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Im Praktikum P2 stehen das fachbezogene Lehren und Lernen sowie das Gestalten von fachbezogenen Unterrichtsarrangements im Zentrum. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem sprachlichen und dem mathematischen Bereich. Die Studierenden absolvieren während drei Wochen ein Praktikum im Tandem, entweder im Kindergarten oder auf der Unterstufe.

ECTS
7.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Teilnahmevoraussetzung
– Reflexionsseminar 2
– Mentorat 2

Studienleistung
Die summative Beurteilung des Blockpraktikums erfolgt aufgrund eines vorgängig erläuterten Kriterienrasters und in der Zusammenarbeit zwischen Praxislehrperson und den Reflexionsseminarleitenden.

Literatur
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-VP-BPPR21AG.EN		,	

Praktikum 3 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Im Praktikum P 3 (KW 33–36) stehen Klasse als Gruppe und Sozialisationsraum sowie das forschende Lernen im Zentrum. Das Blockpraktikum 3 wird als einziges Praktikum nicht im Tandem, sondern als Einzelpraktikum durchgeführt. In dieser Praxisphase stehen Klassenmanagement, Interaktionsgeschehen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität, das Führen einer Klasse und die Gruppenbildung (Integration) im Zentrum. Die Studierenden lernen Lernarrangements für geführte und freie Aktivitäten unter Berücksichtigung fachspezifischer Aspekte und Organisationsformen zu konzipieren, durchzuführen und zu reflektieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier in der selbstständigen Vierwochenplanung des Praktikums, unter Berücksichtigung der Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts. Durch die Vierwochenplanung erhalten die Studierenden einen Überblick über längere Lernsequenzen und können den fachlichen Lernstand der Kinder gut beobachten und beurteilen und so Massnahmen zur Förderung entwickeln und umsetzen.
Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre aus den vorherigen Praxisphasen erworbenen Fertigkeiten, wobei der Fächerakzent auf der Musik, der Ästhetischen Bildung und Bewegung und Sport liegt. Im Sinne des forschenden Lernens werden sie einer Fragestellung systematisch nachgehen und diese dokumentieren. Dabei lernen sie, insbesondere das integrative Potenzial ästhetischer, sportlicher und musikalischer Lernanlässe zu erkennen und zu nutzen.

Die im Praktikum 3 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Praxisphase 3 bekannt gegeben und erläutert.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung
– Reflexionsseminar 3
– Mentorat 3

Studienleistung
Die Praxisphase 3 gilt als bestanden, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
– Formale Kriterien (summativ)
– Die vorgeschlagenen Kompetenzen (formativ) sind auf dem entsprechenden Niveau erfolgreich bearbeitet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Möhlin AG			
0-11HS.P-B-VP-BPPR31AG.EN/001	Kindergarten Breiti	15.08.–09.09.11	

Reflexionsseminar 1 (Bestandteil der Praxisphase 1: Lehrende und Lernende als Akteure in Lernumgebungen)

Im Reflexionsseminar 1 bearbeiten und reflektieren die Studierenden biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Das Reflexionsseminar 1 zieht sich über das erste und zweite Semester hin und dient als Vor- und Nachbereitung des Praktikums 1. Die Studierenden lernen ihr eigenes, biografisch geprägtes und häufig implizites Handlungs- bzw. Erfahrungswissen zu verschiedenen Themen bewusst und damit bearbeitbar zu machen. Dabei konfrontieren sie ihr implizites Wissen mit wissenschaftlichem Wissen und lernen alternativeHandlungspläne zu erarbeiten, die wiederum in der Praxis im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobt werden können. Im Zentrum des Reflexionsseminars 1 steht die eigene Lernbiografie als Schüler/in sowie der Berufsauftrag/die Berufsrolle einer Lehrperson in Kindergarten und Unterstufe. Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten oder Spiel- und Lernumgebungen systematisch planen und auswerten. Im Reflexionsseminar werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie von Unterrichtssequenzen und deren Qualität machen, eine Fallstudie mit dem Portrait eines 4- bis 8-jährigen Kindes anlegen sowie das Vorwissen von Kindern (Unterschiede in Bezug auf Schicht, Kultur oder Geschlecht) zu verschiedenen thematischen Aspekten (z. B. ökonomische Vorstellungen der Kinder) erheben. Dabei werden die jeweiligen thematischen Schwerpunkte unter Bezugnahme auf erfahrungsbezogene und theoretische Hintergründe der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung reflektiert und bearbeitet.

Dies dient sowohl der Reflexion der Erfahrungen im Zusammenhang mit den in der Praxisklasse im Kindergarten oder auf der Unterstufe erprobten didaktischen Grundformen als auch der Vermittlung von bedarfs- und praxisorientierten Grundlagen des Lehrens, Lernens und Erziehens.
Die im Reflexionsseminar 1 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und erläutert.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
– Besuch des Praktikums 1
– Besuch des Mentorats 1

Studienleistung
Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen und ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/a	Christoph Buchs	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/b	Christian Mathis	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/c	Elisabeth Nufer	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2AG.EN/d	Sabine Campana Schleusener	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/b	Markus Peschel	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/c	Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/d	Jürgen Lehmann	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/e	Annemarie Mächler	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2BB.EN/f	Daniel Escher	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2SO.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2SO.EN/b	Fraenzi Neuhaus	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45
0-11HS.P-B-VP-BPRS11:1v2SO.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45

Reflexionsseminar 2 (Bestandteil der Praxisphase 2: Fachbezogenes Lehren und Lernen in der Schule)

Ziel der Reflexionsseminare ist es, einen Beitrag zum Erwerb einer professionellen Handlungskompetenz zu leisten, im Sinne der Fähigkeit, «pädagogische Praxisaufgaben unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse verantwortlich zu bearbeiten und die gewählte Handlungsweise begründen zu können». (Müller 1987: 25) Die Reflexion subjektiver Sinnstrukturen und deren Konfrontation mit wissenschaftlich gesichertem Wissen sowie die Entwicklung einer eigentlichen Reflexionskompetenz ist denn auch ein wesentliches Element pädagogischer Professionalität. Die Reflexivität richtet sich auf drei unterschiedliche Gegenstände:

1. Reflexivität der eigenen Biografie
2. Reflexivität im Erfahrungsaufbau ausgehend vom eigenen Unterrichtshandeln
3. Reflexivität als analytischer Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens

Die Studierenden werden anhand von Fallbeispielen Situationen aus der Praxis reflektieren und relevante theoretische Bezüge herausarbeiten oder Spiel- und Lernumgebungen systematisch planen und auswerten. Im Reflexionsseminar werden die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis bewusst verknüpft und integriert. Dies geschieht auch in Projekten des forschenden Lernens, indem sie Beobachtungen zum Verhalten von Lehrenden und Lernenden sowie von Unterrichtssequenzen und deren Qualität machen. Die im Reflexionsseminar 2 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und erläutert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
– Besuch des Praktikums 2
– Besuch des Mentorats 2

Studienleistung
Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Das Portfolio wird regelmässig mit der Mentorin/dem Mentor besprochen und ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung.

Literatur
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H110			
0-11HS.P-B-VP-BPRS21AG.EN/a	Sandra Baumann Schenker	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
Brugg – H111			
0-11HS.P-B-VP-BPRS21AG.EN/b	Christian Rüede	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
Liestal – B023Seminar			
0-11HS.P-B-VP-BPRS21BB.EN/a	Ursula Käser-Leisibach	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
Liestal – B024Seminar			
0-11HS.P-B-VP-BPRS21BB.EN/b	Ursula Rickli	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-BPRS21BB.EN/c	Christine Streit	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-BPRS21BB.EN/d	Thomas Royar	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-BPRS21BB.EN/e	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	
Solothurn – A313			
0-11HS.P-B-VP-BPRS21SO.EN/a	Francesco Supino	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45
Solothurn – A316			
0-11HS.P-B-VP-BPRS21SO.EN/b	Anna Jossi	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45

Reflexionsseminar 3.1 (Bestandteil der Praxisphase 3: Klassenführung und Heterogenität)

Das Blockpraktikum 3 wird als einziges Praktikum nicht im Tandem, sondern als Einzelpraktikum durchgeführt (KW 33–36).Der Schwerpunkt dieser Praxisphase liegt auf der Klassenführung sowie dem Umgang mit Heterogenität, dementsprechend wird dort auch der Fokus der Reflexion liegen. Zusätzlich steht im 3. Studienjahr das «forschende Lernen» speziell im Mittelpunkt. Die Studierenden planen in der dritten Praxisphase ein eigenes Forschungsprojekt, führen dieses durch und werten es aus. Die Studierenden werden im Reflexionsseminar in diesem Forschungsvorhaben begleitet. Dabei soll auch das erworbene Wissen aus den Modulen wissenschaftliches Arbeiten (Forschung und Entwicklung), insbesondere aus dem Forschungsseminar qualitative Methoden, angewendet werden. Vergleichbar mit den bisherigen Fallanalysen wird im Reflexionsseminar auch bei den Forschungsprojekten ein verstehender Ansatz gewählt, ausgehend von einer erfahrungsorientierten, forschenden Grundhaltung im Sinne der Aktionsforschung. So bearbeiten und reflektieren die Studierenden auch im Reflexionsseminar 3 biografische und berufspraktische Erfahrungen zu zentralen Fragen des beruflichen Handelns und stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her.

Die im Reflexionsseminar 3 zu erreichenden spezifischen Kompetenzziele werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und erläutert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
– Besuch des Praktikums 3
– Besuch des Mentorats 3

Studienleistung
Die Studierenden arbeiten am eigenen Lernprozess, indem sie das eigene Lernen und ihren Unterricht im Praktikum im Kindergarten oder auf der Unterstufe als Portfolioarbeit dokumentieren. Das Portfolio ist eine systematische Sammlung von Dokumentationen und Reflexionen zur eigenen berufspraktischen Entwicklung und Professionalisierung, die praktische Lernprozesse dokumentieren und stimulieren soll. Einträge ins Portfolio erfolgen aufgrund der Arbeit in den Reflexionsseminaren sowie im Mentorat. Das Portfolio wird regelmässig mit den Reflexionsseminarleitenden und/oder der Mentorin/dem Mentor besprochen und ist ein Instrument im Rahmen der individuellen Begleitung und Beratung. Als weitere Studienleistung im Reflexionsseminar 3 wird das Forschungsprojekt zum forschenden Lernen beurteilt. Das Forschungsprojekt zum forschenden Lernen wird als bestanden/nicht bestanden beurteilt.

Literatur
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H110			
0-11HS.P-B-VP-BPRS31AG.EN/a	Ludwig Diehl	09.05.–23.12.11, Di	14.15–16.00
Brugg – H111			
0-11HS.P-B-VP-BPRS31AG.EN/b	Axel Rieder	09.05.–23.12.11, Di	14.15–16.00
Liestal – B017Seminar			
0-11HS.P-B-VP-BPRS31BB.EN/a	Bianca Wülser	09.05.–23.12.11, Do	10.15–11.45
Liestal – B018Seminar			
0-11HS.P-B-VP-BPRS31BB.EN/b	Peter Trübner	09.05.–23.12.11, Do	10.15–11.45
Liestal – B022Seminar			
0-11HS.P-B-VP-BPRS31BB.EN/c	Sabine Campana Schleusener	09.05.–23.12.11, Do	10.15–11.45
Solothurn – A213			
0-11HS.P-B-VP-BPRS31SO.EN/a	Daniel Vögelin	09.05.–23.12.11, Mi	10.15–11.45
Solothurn – A214			
0-11HS.P-B-VP-BPRS31SO.EN/b	Martin Straumann	09.05.–23.12.11, Mi	10.15–11.45

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe (6–7)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-VP-BPRSQA11AG.EN/a	Béatrice Künzi	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPRSQA11AG.EN/b	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPRSQA11AG.EN/c	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPRSQA11AG.EN/d	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-BPRSQA11BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPRSQA11BB.EN/b	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-BPRSQA11SO.EN/a	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPRSQA11SO.EN/b	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe (6–7)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2AG.EN/a	Annemarie Mächler	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2AG.EN/b	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2AG.EN/c	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2AG.EN/d	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2BB.EN/b	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2SO.EN/a	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-BPRSQB11:1v2SO.EN/b	Ulrich Jurt	19.09.–23.12.11	

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen der Veranstaltung lernen die Studierenden die wichtigsten Methoden der quantitativen empirischen Sozialforschung kennen. Dazu gehören die Entwicklung von Instrumenten, die Datenerhebung, die Datenauswertung und -interpretation. Die Studierenden werden mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen empirischen Untersuchungen (z. B. PISA) konfrontiert und lernen diese zu verstehen, nachzuvollziehen und zu beurteilen.
Im Laufe der Moduleinheit wird der gesamte Prozess eines quantitativen empirischen Forschungsprojekts bearbeitet. Am Anfang eines Projekts steht ein Thema, zu dem mit Bezug auf die vorhandene Theorie Hypothesen aufgestellt werden. Bei der Entwicklung der Instrumente (z. B. Fragebögen, Tests) ist wichtig, dass die in den Hypothesen genannten Aspekte eine gute Operationalisierung finden. Der Schwerpunkt der Moduleinheit liegt auf der Auswertung und Interpretation von empirischen Daten. Für die Auswertung im Rahmen der Moduleinheit wird auf einfache Verfahren der deskriptiven und schliessenden Statistik eingegangen (Darstellungen und statistische Kennwerte, z. B. t-Test, Korrelation nach Pearson). Dazu werden zum einen wichtige Konzepte (z. B. Signifikanz, Effektstärke) eingeführt und zum anderen Auswertungen von vorhandenen Daten anhand eines statistischen Auswertungsprogramms am Computer vorgenommen und interpretiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H112			
0-11HS.P-B-VP-FEQT13AG.EN/b	Britta Juska Bracher	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00
Liestal – B104 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-VP-FEQT13BB.EN/a	Carmine Maiello	19.09.–23.12.11, Do	14.15–15.45
0-11HS.P-B-VP-FEQT13BB.EN/b	Carmine Maiello	19.09.–23.12.11, Do	16.15–17.45
Solothurn – A318			
0-11HS.P-B-VP-FEQT13SO.EN	Carmine Maiello	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Der Stoff des Semesters wird schriftlich geprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der Veranstaltung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-FEQT1AAG.EN	Hansjakob Schneider	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FEQT1ABB.EN	Hansjakob Schneider	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-FEQT1ASO.EN	Hansjakob Schneider	19.09.–23.12.11	

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Der Modulanlass «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» legt die Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten während des gesamten Studiums.
Einerseits fokussiert das Modul die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Forschung. Auf diese Weise schafft es eine Grundlage für die methodisch ausgerichteten Modulanlässe (qualitative Forschungsmethoden, quantitative Forschungsmethoden).
Andererseits wird eine spezifischen Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die erforderlichen Arbeitsphasen des wissenschaftlichen Schreibens angestrebt: inhaltliche Erkundungen, adäquate Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände (inkl. Literatur- bzw. Materialrecherchen), die das Problemfeld abgrenzen und/oder spezifizieren.
Schliesslich wird in diesem Modulanlass anwendungsorientiertes Wissen und Können zum Prozess des Verfassens einer wissenschaftlichen Arbeit vermittelt.
Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass findet die Schreibkompetenzabklärung statt, die den Studierenden eine individuelle Rückmeldung zu ihren Kompetenzen im Bereich des beruflichen und wissenschaftlichen Schreibens gibt. Bei einem Förderbedarf wird den Studierenden der Kurs Schreiben in Studium und Beruf empfohlen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg – H110			
0-11HS.P-B-VP-FEWA11AG.E11/a	Jürgen Lehmann	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00
0-11HS.P-B-VP-FEWA11AG.E11/b	Daniel Escher	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00
Liestal – B103 Musik			
0-11HS.P-B-VP-FEWA11BB.E11/a	Mathilde Gyger	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45
0-11HS.P-B-VP-FEWA11BB.E11/b	Mathilde Gyger	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45
0-11HS.P-B-VP-FEWA11BB.E11/c	Jürgen Lehmann	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–15.45
Solothurn – A316			
0-11HS.P-B-VP-FEWA11SO.E11/a	Christine Künzli, Christine Bänninger	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–15.45
0-11HS.P-B-VP-FEWA11SO.E11/b	Martin Straumann	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–17.45

Bachelor-Arbeit

Mit dem Verfassen einer Bachelor-Arbeit weisen die Studierenden nach, dass sie – gestützt auf den wissenschaftlichen Diskurs des Professionsfeldes – eine kritische und forschende Haltung gegenüber zentralen Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens im Unterrichtsalltag oder in Bezug auf relevante Bildungsfragen innerhalb der gewählten Zielstufe oder gegenüber aktuellen Fragen der Schulentwicklung einzunehmen in der Lage sind. Innerhalb der Bachelor-Arbeit entwickeln die Studierenden eine eigene, berufsfeldrelevante Fragestellung, die sie mithilfe methodisch reflektierter und begründeter Beobachtung erarbeiten, um damit einen eigenständigen Beitrag für den pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurs zu realisieren.

Thematisch können die Bachelor-Arbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
Bachelor-Arbeit

Teilnahmevoraussetzung
Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung und Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur
Regelungen für das Abfassen einer Bachelor-Arbeit, formale Anmeldungsbedingungen, Meldefristen und die Betreuung der Arbeit sind im Dokument «Richtlinien und Manual Bachelor- und Master-Arbeiten» (111.1.11.07) festgehalten. Diese und weitere Informationen zu Bachelor-Arbeiten wie auch mögliche Themenstellungen sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg			
0-11HS.P-B-VP-FEBA11AG.EN	NN	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-VP-FEBA11BB.EN	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-VP-FEBA11BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-VP-FEBA11SO.EN	NN	19.09.–23.12.11	

Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	131
Erziehungswissenschaften	145
Fachwissenschaft/Fachdidaktik	181
– Deutsch	181
– Englisch	198
– Französisch	206
– Mathematik	210
– Sachunterricht	220
– Bewegung und Sport	228
– Bildnerische und Technische Gestaltung	240
– Musik	251
Berufspraktische Studien	269
Forschung und Entwicklung	289

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Schule, Integration, Gesellschaft

Die Primarschulzeit ist für viele Menschen prägend für ihr Bild von Schule schlechthin. Die Primarschule ist eine der grossen gesellschaftlichen Einrichtungen, die in komplexer Wechselwirkung mit anderen Lebens- und Arbeitszusammenhängen moderner Gesellschaften steht, etwa mit der Familie, mit Wirtschaftsbetrieben, mit Kultureinrichtungen, mit dem Sozialstaat oder mit dem Gesundheitswesen. In der Theorie der Schule werden – über die Primarschulen hinaus – verschiedene Funktionen von Schulen unterschieden. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Schule in ein vielschichtiges Verhältnis von Eigenleistungen und Abhängigkeiten eingebettet ist, mit denen alle von Schule Betroffenen irgendwie umzugehen lernen: Kinder, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Aufsichtsbehörden, die stimmberechtigte und nichtstimmberechtigte Bevölkerung etc. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts hat sich die Aufenthaltsdauer von immer mehr Menschen in schulischen Einrichtungen verlängert, die Bedeutung von Bildung als Faktor von Gesundheit und Wohlstand ist gestiegen. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe von benachteiligten oder behinderten Kindern und Jugendlichen verstärkt Aufmerksamkeit erhalten: Unter dem Stichwort der Integrationsfähigkeit von kantonalen bzw. nationalen Bildungssystemen wird öffentlich diskutiert und seit nunmehr über 40 Jahren auch empirisch erprobt, wie Schule für alle Kinder und Jugendlichen gemacht werden kann – ohne Einzelne oder Gruppen zu diskriminieren. In dieser Vorlesung erfahren Sie, auf welchen Grundlagen Integration und Partizipation beruhen, welche Kinder und Jugendlichen weswegen besonders im Fokus stehen und welche konkreten Konsequenzen sich daraus für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der Primarstufe ergeben.

Die Studierenden
– kennen Perspektiven von Integration und Differenz;
– können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen;
– verfügen über ein Verständnis von Behinderung;
– kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität;
– verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht;
– können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern;
– kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Primarstufe;
– können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen – H.-1ZU26			
0-11HS.P-B-PS-EWHS51AG.EN	Claudia Ermert Kaufmann	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45
Solothurn – B106			
0-11HS.P-B-PS-EWHS51SO.EN	Jean-Luc Düblin	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–09.45
Liestal – B102 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-EWHS51BB.EN/a	Karen Ling	19.09.–23.12.11, Di	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-EWHS51BB.EN/b	NN	19.09.–23.12.11, Di	08.00–10.00

Schule, Integration, Gesellschaft

Die Primarschulzeit ist für viele Menschen prägend für ihr Bild von Schule schlechthin. Die Primarschule ist eine der grossen gesellschaftlichen Einrichtungen, die in komplexer Wechselwirkung mit anderen Lebens- und Arbeitszusammenhängen moderner Gesellschaften steht, etwa mit der Familie, mit Wirtschaftsbetrieben, mit Kultureinrichtungen, mit dem Sozialstaat oder mit dem Gesundheitswesen. In der Theorie der Schule werden – über die Primarschulen hinaus – verschiedene Funktionen von Schulen unterschieden. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Schule in ein vielschichtiges Verhältnis von Eigenleistungen und Abhängigkeiten eingebettet ist, mit denen alle von Schule Betroffenen irgendwie umzugehen lernen: Kinder, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Aufsichtsbehörden, die stimmberechtigte und nichtstimmberechtigte Bevölkerung etc. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts hat sich die Aufenthaltsdauer von immer mehr Menschen in schulischen Einrichtungen verlängert, die Bedeutung von Bildung als Faktor von Gesundheit und Wohlstand ist gestiegen. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe von benachteiligten oder behinderten Kindern und Jugendlichen verstärkt Aufmerksamkeit erhalten: Unter dem Stichwort der Integrationsfähigkeit von kantonalen bzw. nationalen Bildungssystemen wird öffentlich diskutiert und seit nunmehr über 40 Jahren auch empirisch erprobt, wie Schule für alle Kinder und Jugendlichen gemacht werden kann – ohne Einzelne oder Gruppen zu diskriminieren. In dieser Vorlesung erfahren Sie, auf welchen Grundlagen Integration und Partizipation beruhen, welche Kinder und Jugendlichen weswegen besonders im Fokus stehen und welche konkreten Konsequenzen sich daraus für die Schul- und Unterrichtsentwicklung auf der Primarstufe ergeben.

Die Studierenden
– kennen Perspektiven von Integration und Differenz;
– können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen;
– verfügen über ein Verständnis von Behinderung;
– kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität;
– verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht;
– können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern;
– kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Primarstufe;
– können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Bemerkungen
Für die Studierenden FLEX wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und wird, ergänzt um Aufgaben und Lernaktivitäten in einem Moodle-Klassenzimmer als Videostream einsehbar. Die Übertragung ist nicht live, sondern kann jederzeit angesehen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWHS51BB.EN/fx	Karen Ling	19.09.–23.12.11	

Integrative Unterrichtsentwicklung

Auf der Primarstufe findet man heute sehr verschiedene Unterrichtsformen. Unterrichtsformen variieren nach kindbezogenen Kriterien und Umweltbedingungen ebenso wie nach Themen und Fächern. Integrative Unterrichtsentwicklung nimmt diese Vielfalt auf und berücksichtigt unterschiedliche Lernfähigkeiten und Entwicklungs- und Sozialisationsbedarfe im Kontext von Behinderung. Studien über Integrationsprozesse und die empirische Schul- und Unterrichtsforschung haben gezeigt, dass die generellen Erfolgsfaktoren «guten Unterrichts» auch für integrativen Unterricht gelten. Dazu gehören insbesondere lern- und entwicklungspsychologisches Wissen von Lehrpersonen, das diese in der Planung und Durchführung von fachlichen und sozialen Bildungsprozessen aktiv zur Verfügung haben sollten. Das spezifische Wissen über besondere Bedarfe von Kindern sollte mit allgemeinen Konzepten von Lernen und Entwicklung eng verbunden sein. Dazu gehören auch diagnostische Kompetenzen, worunter nicht zuletzt die Fähigkeit gemeint ist, soziale Phänomene wahrzunehmen, festzuhalten und im Hinblick auf das Unterrichtsgeschehen und das Unterrichtsklima zu interpretieren. Und schliesslich gehört dazu, Einstellungen und soziale Dynamiken im Kontext von Heterogenität auf den unterschiedlichen Ebenen organisierter Bildungsprozesse zu kennen und beeinflussen zu können. In diesem Seminar lernen Sie am Beispiel ausgewählter Lern- und Entwicklungsbereiche bzw. am Beispiel ausgewählter Unterrichtsinhalte integrativen Unterricht zu gestalten. Sie eignen sich dazu nötiges Wissen an und verknüpfen es mit bisherigen Lern- und Unterrichtserfahrungen.

Die Studierenden
- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit;
- kennen stufenbezogene Modelle integrativer Pädagogik;
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen;
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr «allgemeinpädagogisches» Unterrichtskonzept integrieren;
- wissen, was förderorientierter Unterricht ist und können die damit verbundenen diagnostischen Fragestellungen konkret bearbeiten;
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen;
- kennen ausgewählte unterstützende Materialien für den förderorientierten Unterricht;
- können sich mit Dritten angemessen über förderdiagnostische Prozesse und integrative Unterrichtsentwicklung unterhalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A315 Seminarraum			
0-11HS.P-B-PS-EWHS53SO.EN/a	Tanja Sturm	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–09.45

Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen am Beispiel der Autismus-Spektrum-Störung

Die Zahl von Menschen mit diagnostizierten Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) nimmt im deutschsprachigen Raum zu. Die Integration solcher Schülerinnen und Schüler setzt Wissen und Kompetenzen im Hinblick auf die Besonderheiten im Erleben und Verhalten, insbesondere des Lernens und des sozialen Verhaltens voraus. ASS kann mit sehr unterschiedlichen Schwierigkeiten einhergehen. Eine intensivere Betrachtung von Schülerinnen/Schülern mit ASS ist auch im Hinblick auf andere Schülergruppen mit besonderen Bildungsbedürfnissen hinsichtlich Unterricht, Förderung und Integration aufschlussreich und nützlich.

In der Veranstaltung soll – nach einer Einführung in das Thema der ASS – auf die verschiedenen Bedürfnisse von Kindern mit ASS und deren Implikationen auf das Lehren und Lernen im integrativen Unterricht eingegangen werden. In diesem Kontext werden den Studierenden verschiedene Fördermaterialien vorgestellt, deren Anwendung im Klassenkontext diskutiert wird. Schliesslich wird speziell die Kategorie des sozialen Lernens und die Entwicklung von sozialen Kompetenzen im integrativen Unterricht am Beispiel ASS aufgezeigt.

Die Studierenden
- verfügen über Sensibilität gegenüber Verschiedenheit;
- können Erfahrungen aus ihren eigenen Schulzusammenhängen mit ihrem Wissen und ihren Ideen zur Unterrichtsgestaltung im Hinblick auf die oben genannten spezifischen Anforderungen verknüpfen;
- kennen die Prinzipien des integrativen Unterrichts und können sie in Bezug auf ASS-spezifische Fragestellungen diskutieren;
- können differenzierte Beobachtungen anstellen und Lernhindernisse beschreiben;
- kennen Fördermaterialen und Möglichkeiten der Förderplanung und können zwischen einer bewertenden Diagnose und der angemessenen Beurteilung des Lernstandes und der Fördermöglichkeiten unterscheiden;
- können mit Dritten angemessen und respektvoll über betroffene Kinder und ihre Schwierigkeiten kommunizieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Als Studienleistung wird neben der regelmässigen Teilnahme und der begleitenden Lektüre von Texten, die in Moodle aufgeschaltet werden, eine schriftliche Bearbeitung eines Themas im Umfang von 5 Seiten erwartet. Die Ergebnisse werden in der Veranstaltung vorgestellt (Peer- und Dozierenden-Feedback). Mögliche Themen, eine Literaturliste sowie Termine werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur
Als freiwillige Vorbereitungslektüre kann folgendes Buch empfohlen werden:
- Nicole Schuster (2007). Ein guter Tag ist ein Tag mit Wirsing. Berlin: Weidler Buchverlag
- Zudem kann zum Einstieg die Homepage www.autismushamburg.de konsultiert werden
- Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen – H.K211			
0-11HS.P-B-PS-EWHS53AG.EN/a	Claudia Ermert Kaufmann	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45

Lernschwierigkeiten mit Vertiefung im Bereich der Hör- und Sprachentwicklung im integrativen Unterricht

Im Umgang mit Verschiedenartigkeit in den Lernzugängen werden im Seminar zwei Schwerpunkte gesetzt: In einem ersten Teil wird die Begleitung von Lernschwierigkeiten mit Methoden des Lerncoachings und dafür geeigneten Unterrichtsformen thematisiert. In einem zweiten Teil wird vertieft auf Schwierigkeiten im Bereich des Hör- und Sprachverständnisses eingegangen.

Sie werden angeregt, diese Inhalte mit Ihren bisherigen Lern- und Unterrichtserfahrungen zu verknüpfen und in die Gestaltung eines integrativen Unterrichts auf der Primarstufe einfliessen zu lassen.

Die Studierenden
- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit im Lernen;
- können ausgewählte Methoden förderorientierter Lernbegleitung im Sinne des Lerncoachings anwenden und kennen Elemente integrativer Didaktik, welche Lernbegleitung ermöglichen;
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen;
- kennen die wesentlichsten Zusammenhänge zwischen der Hör- und der Sprachentwicklung im Kindesalter;
- erkennen Faktoren in der kindlichen Entwicklung, die das Erreichen eines altersgemässen Spracherwerbs begünstigen oder hemmen;
- sind in der Lage, in ihren Unterrichtseinheiten audiopädagogische Aspekte mit einfliessen zu lassen und dadurch die Schulungsbedingungen für Kinder mit Hörbeeinträchtigungen und Auffälligkeiten in der auditiven Verarbeitung zu verbessern.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin/des Dozenten

Literatur

- Eschmüller, Michele (2007): Lerncoaching im Unterricht. Grundlagen und Umsetzungshilfen. Bern: Schulverlag
- Kretschmann, Rudolf (2003): Prävention und pädagogische Interventionen bei Beeinträchtigungen des Lernens. In: Leonhardt, Annette und Wember, Franz B. (Hrsg.): Grundfragen der Sonderpädagogik. Weinheim: Beltz. S. 465–503

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B107			
0-11HS.P-B-PS-EWHS53BB.EN/a	Mathias Weibel	19.09.–23.12.11, Do	10.00–12.00

Integrative Pädagogik im Bereich Wahrnehmungen und Emotionen

Der Bereich der Wahrnehmungen und Emotionen ist nicht nur für das Lernen zentral, sondern Schülerinnen und Schüler weisen in Bezug auf ihre Wahrnehmungsmuster und ihre Emotionalität auch eine grosse interindividuelle Varianz auf. Theorien, Konzepte und Befunde integrativer Pädagogik zeigen, dass und wie mit dieser Vielfalt umgegangen werden kann, sodass alle Schülerinnen und Schülern adäquate Lernmöglichkeiten nutzen und herausfordernde Lernziele erreichen können. Ausgehend von grundlegenden Wahrnehmungs- und Verarbeitungsprozessen und häufigen Auffälligkeiten und Entwicklungsrisiken werden im Seminar Fragen individualisierender und gemeinschaftsbildender Unterrichtssettings behandelt und mögliche Anforderungen diskutiert, die sich aus dieser Perspektive ergeben. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf Fragen des Emotionserlebens und -verarbeitens gerichtet sein. Die daraus gewonnenen Kenntnisse werden auf deren Relevanz für gelingende Lehr-/Lern-Prozesse hin untersucht.

Die Studierenden
- verfügen über Sensibilität gegenüber Verschiedenheit;
- kennen stufenbezogene Modelle integrativer Pädagogik;
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr «allgemeinpädagogisches» Unterrichtskonzept integrieren;
- kennen Grundlagen aus dem Bereich der Wahrnehmungen und Emotionen und können diese im Hinblick auf die Gestaltung von integrativen Unterrichtsprozessen anwenden;
- verfügen über ein psychologisch fundiertes Verständnis unterschiedlicher Zugänge von Schülerinnen und Schülern auf Menschen und Dinge in ihrer Umwelt, und sie können zielgerichtet darauf reagieren;
- kennen ausgewählte unterstützende Materialien für den förderorientierten Unterricht;
- können sich mit Dritten angemessen über förderdiagnostische Prozesse und integrative Unterrichtsentwicklung unterhalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden verfassen gruppenweise einen kurzen Input zu ausgewählten Texten oder vorgegebenen Themen. Sie beteiligen sich aktiv am Unterricht und erarbeiten sich ein vertieftes Verständnis der verwendeten Texte und der damit verbundenen Umsetzungsfragen im integrativen Unterricht.

Literatur
Lektüreempfehlungen:
- Knauf, Tassilo Kormann, Petra und Umbach, Sandra (2006): Wahrnehmung, Wahr-nehmungsstörungen und Wahrnehmungsförderung im Grundschulalter. Stuttgart: Kohlhammer
- Gasteiger-Klicpera, Barbara Henri, Julius und Klicpera, Christian (2008) (Hrsg.): Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung. Handbuch Sonderpädagogik Band 3. Göttingen: Hogrefe

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A315 Seminarraum			
0-11HS.P-B-PS-EWHS53SO.EN/b	Jean-Luc Dübli n	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45

Psychomotorische Gesundheitsförderung in integrativen Schulungsformen

Ein guter Umgang mit der eigenen körperlichen und psychischen Befindlichkeit ist eine wichtige Voraussetzung für das Lernen einerseits, für die Bewältigung der anspruchsvollen Aufgaben, denen Lehrpersonen auf der Primarstufe im integrativen Schulalltag gegenüberstehen, andererseits. Das Seminar gibt Impulse für eine persönliche Gesundheitsförderung der Lehrpersonen über psychomotorisch orientierte Körperarbeit und verbindet diese mit Anregungen, einen gesundheitsfördernden Unterricht auf der Primarstufe mit psychomotorischen Elementen integrativ zu gestalten. Dabei werden die Möglichkeiten von Bewegung und Wahrnehmung für das Lernen genutzt. Die Heterogenität in der Ausbildungsgruppe, aber auch die Heterogenität künftiger Schülerinnen und Schüler wird als herausfordernde Lernmöglichkeit betrachtet.

Die Studierenden
- kennen Zusammenhänge zwischen Bewegung, Wahrnehmung, Gefühlen, Selbstkonzept und Lernen;
- können Anregungen umsetzen, die sie darin unterstützen, sich selber über ein psychomotorisch orientiertes Gesundheitsbewusstsein für den Schulalltag zu stärken sowie körperlich und psychisch gesund zu halten;
- verfügen über ein Bewusstsein für die Wechselwirkung zwischen eigener Befindlichkeit und ihrem Zugang zur Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen sowie den Schülerinnen und Schülern;
- kennen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für den integrativen Schulalltag und wissen von Projekten aus diesem Bereich;
- können die Heterogenität in der Gruppe als wichtige Ressource gegenseitigen Lernens nutzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Bereitschaft zu Eigenerfahrung in Psychomotorik, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten

Literatur
Literaturempfehlungen

- Högger, Dominique (2005): Begreifen braucht Bewegung. Aarau: PH FHNW (www.schulebewegt.ch/internet/Schulebewegt/de/home/grundlagen/literatur.html; 30.04.11)
- Storch, Maja Cantieni, Benita Hüther, Gerald und Tschacher, Wolfgang (2007): Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. Bern: Huber
- Zimmer, Renate (1999): Handbuch Psychomotorik. Freiburg: Herder

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B107			
0-11HS.P-B-PS-EWHS53BB.EN/b	Mathias Weibel	19.09.–23.12.11, Do	14.00–16.00

Förderung von Lernprozessen im integrativen Unterricht mit Schwerpunkt Bewegung und Wahrnehmung

Bewegung und Wahrnehmung ermöglichen dem Kind den Zugang zur Welt und bilden die Grundlage für alle Lernprozesse. Lernen ist in erster Linie Lernen über Wahrnehmung und Bewegung, über konkretes Handeln unter Einbezug aller Sinne. Über den Körper und die Bewegung machen die Kinder Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit, die zum Aufbau eines positiven Selbstkonzepts beitragen.

In der Lehrveranstaltung wird die Bedeutung der Bewegungs- und Sinneserfahrungen für die kindliche Entwicklung aufgezeigt. Basierend auf Kenntnissen über die Bewegungsentwicklung gewinnen die Studierenden Einblick in die Planung, Gestaltung und Auswertung entwicklungsorientierter Lernumgebungen, die die Eigenaktivität der Kinder unterstützen. Sie setzen sich vertieft mit kindlichen Bewegungsbedürfnissen und der Ermöglichung und Wirksamkeit von Handlungs- und Materialerfahrungen auseinander.

Die Studierenden
- verfügen über Grundlagenkenntnisse in Beobachtung und lernprozessbezogener Diagnostik;
- kennen Modelle und Umsetzungsbeispiele für einen förderorientierten Unterricht;
- verfügen über spezifisches Wissen aus dem Bereich Wahrnehmung und Bewegung, und sie können dieses Wissen pädagogisch, didaktisch und diagnostisch nutzen;
- können exemplarisch am Beispiel Wahrnehmung und Bewegung zeigen und begründen, wie sie nach integrativen Prinzipien alle Kinder in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess unterstützen können.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, Vor- und Nachbereiten der Präsenzveranstaltung, Gruppenarbeiten mit Präsentation, Arbeitsaufträge

Literatur
Literaturempfehlungen:

- Knauf, Tassilo Kormann, Petra und Umbach, Sandra (2006): Wahrnehmung, Wahrnehmungsstörungen und Wahrnehmungsförderung im Grundschulalter. Stuttgart: Kohlhammer
- Zimmer, Renate (2010): Handbuch der Psychomotorik. Freiburg i. Br.: Herder
- Zimmer, Renate (2005): Handbuch der Sinneswahrnehmung. Freiburg i. Br.: Herder
- Zimmer, Renate (2004): Handbuch der Bewegungserziehung. Freiburg i. Br.: Herder

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen – H.K210			
0-11HS.P-B-PS-EWHS53AG.EN/b	Daniela Giuliani	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45

Wahrnehmungsförderung im integrativen Unterricht

Für erfolgreiches Lernen ist das gute Zusammenspiel vielfältiger Wahrnehmungsprozesse von zentraler Bedeutung. Im Seminar werden Möglichkeiten aufgezeigt und erprobt, im integrativen Unterricht Wahrnehmungsarbeit als Unterstützung im Umgang mit Lernen und Lernschwierigkeiten zu nutzen. Ausgehend von Grundlagen der Wahrnehmungsverarbeitung, wird deren Einfluss auf das Lernen erarbeitet und sowohl für die individuelle Lernbegleitung als auch für das Unterrichten im Klassenverband nutzbar gemacht. Die Studierenden lernen dabei, wahrnehmungsbezogene Unterrichtselemente in Bezug auf die sensorische Entwicklung im Primarschulalter zu variieren und dabei unterschiedliche Lern- und Entwicklungsbedürfnisse zu berücksichtigen. Diagnostische Kompetenzen im Bereich der Wahrnehmung, verbunden mit Prinzipien integrativer Didaktik, sind wichtige Bausteine für eine integrative Unterrichtsentwicklung in diesem Bereich.

Die Studierenden
- kennen Grundlagen der sensorischen Integration und deren Bedeutung für Lernen und Entwicklung;
- können in ihren Unterrichtseinheiten den Einbezug der Sinne speziell berücksichtigen und deren integrative Wirkungen nutzen;
- können wahrnehmungsbezogene Unterrichtselemente auf die Verschiedenartigkeit der kindlichen Wahrnehmungsfähigkeit hin variieren und differenzieren;
- können ausgewählte Wahrnehmungsschwierigkeiten erkennen und Kinder mit Wahrnehmungsschwierigkeiten einzeln und im Klassenverband unterstützen oder sie an entsprechende Fachleute weiterweisen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten

Literatur
Literaturempfehlungen:

- Högger, Dominique (2005): Begreifen braucht Bewegung. Aarau: PH FHNW (www.schulebewegt.ch/internet/Schulebewegt/de/home/grundlagen/literatur.html; 30.04.11)
- Storch, Maja Cantieni, Benita Hüther, Gerald und Tschacher, Wolfgang (2007): Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. Bern: Huber
- Zimmer, Renate (1999): Handbuch Psychomotorik. Freiburg: Herder
- Pfluger-Jakob, Maria (2007): Kinder mit Wahrnehmungsstörungen erkennen, verstehen, fördern. Freiburg i.B.: Herder

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B107			
0-11HS.P-B-PS-EWHS53BB.EN/c	Mathias Weibel	19.09.–23.12.11, Do	16.00–18.00

Emotionale Kompetenz im Kontext von Heterogenität

In der integrativen Bildung und im integrativen Unterricht spielt der Umgang mit Verschiedenheit eine zentrale Rolle. Um mit Verschiedenheit umgehen zu können, braucht es sowohl auf der Seite der Lehrperson wie auf der Seite der Kinder und anderer beteiligter Personen die Bereitschaft und die Fähigkeit, eigene und fremde Reaktionen und Ausdrucksweisen wahrnehmen, ausdrücken und spiegeln zu können. Eine Schlüsselstellung nimmt dabei die emotionale Kompetenz ein. Emotionale Kompetenz beinhaltet in erster Linie die Fertigkeiten einer Person, eigene Emotionen in der Interaktion mit andern auszudrücken und die des Gegenübers zu erkennen. Die Entwicklung der emotionalen Kompetenz kann als eine der zentralen Aufgaben im Kindesalter angesehen werden, die auch für die schulische und soziale Entwicklung von grosser Bedeutung ist.

Die Studierenden erhalten in der Lehrveranstaltung einen Überblick über die verschiedenen Konzepte zur emotionalen Kompetenz und erwerben Kenntnisse über die Entwicklung von Emotionsausdruck, Emotionsverständnis und Emotionsregulation.
Auffälligkeiten und Störungen beim Erwerb emotionaler Kompetenz werden im Hinblick auf Heterogenität und integrative Unterrichtsgestaltung betrachtet.

Die Studierenden
– können Sensibilität gegenüber Verschiedenheit artikulieren und emotionale Blockaden ansprechen;
– kennen die Bereiche emotionaler Kompetenz und können Auffälligkeiten grob einschätzen;
– verfügen über Grundlagenkenntnisse in der Diagnostik emotionaler Kompetenz;
– können Verfahren und Vorgehensweisen zur Förderung emotionaler Kompetenz im integrativen Unterricht beurteilen und adäquat einsetzen;
– können ihren Unterricht nach integrativen und förderorientierten Prinzipien gestalten mit dem Ziel, allen Kindern Partizipation zu ermöglichen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Literaturstudium, Vor- und Nachbereiten der Präsenzveranstaltung, Gruppenarbeiten mit Präsentation, Arbeitsaufträge

Literatur
Literaturempfehlung für das Studium und als Nachschlagewerk:
– Petermann Franz und Wiedebusch Silvia (2008): Emotionale Kompetenz bei Kindern. Göttingen: Hogrefe
– Gasteiger-Klicpera, Barbara Henri, Julius und Klicpera, Christian (2008) (Hrsg.): Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung. Handbuch Sonderpädagogik Band 3. Göttingen: Hogrefe

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen – H.K210			
0-11HS.P-B-PS-EWHS53AG.EN/c	Daniela Giuliani	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45

Wahrnehmungsförderung im integrativen Unterricht

Für erfolgreiches Lernen ist das gute Zusammenspiel vielfältiger Wahrnehmungsprozesse von zentraler Bedeutung. Im Seminar werden Möglichkeiten aufgezeigt und erprobt, im integrativen Unterricht Wahrnehmungsarbeit als Unterstützung im Umgang mit Lernen und Lernschwierigkeiten zu nutzen. Ausgehend von Grundlagen der Wahrnehmungsverarbeitung, wird deren Einfluss auf das Lernen erarbeitet und sowohl für die individuelle Lernbegleitung als auch für das Unterrichten im Klassenverband nutzbar gemacht. Die Studierenden lernen dabei, wahrnehmungsbezogene Unterrichtselemente in Bezug auf die sensorische Entwicklung im Primarschulalter zu variieren und dabei unterschiedliche Lern- und Entwicklungsbedürfnisse zu berücksichtigen. Diagnostische Kompetenzen im Bereich der Wahrnehmung, verbunden mit Prinzipien integrativer Didaktik, sind wichtige Bausteine für eine integrative Unterrichtsentwicklung in diesem Bereich.

Die Studierenden
- kennen Grundlagen der sensorischen Integration und deren Bedeutung für Lernen und Entwicklung;
- können in ihren Unterrichtseinheiten den Einbezug der Sinne speziell berücksichtigen und deren integrative Wirkungen nutzen;
- können wahrnehmungsbezogene Unterrichtselemente auf die Verschiedenartigkeit der kindlichen Wahrnehmungsfähigkeit hin variieren und differenzieren;
- können ausgewählte Wahrnehmungsschwierigkeiten erkennen und Kinder mit Wahrnehmungsschwierigkeiten einzeln und im Klassenverband unterstützen oder sie an entsprechende Fachleute weiterweisen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben des Dozenten

Literatur
Literaturempfehlungen:

- Högger, Dominique (2005): Begreifen braucht Bewegung. Aarau: PH FHNW (www.schulebewegt.ch/internet/Schulebewegt/de/home/grundlagen/literatur.html; 30.04.11)
- Storch, Maja Cantieni, Benita Hüther, Gerald und Tschacher, Wolfgang (2007): Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. Bern: Huber
- Zimmer, Renate (1999): Handbuch Psychomotorik. Freiburg: Herder
- Pfluger-Jakob, Maria (2007): Kinder mit Wahrnehmungsstörungen erkennen, verstehen, fördern. Freiburg i.B.: Herder

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-EWHS53BB.EN/d	NN	19.09.–23.12.11	

Heterogenität von Sprach- und Interaktionsstilen: Reflexion der eigenen Sprache

Die Interaktion zwischen pädagogischer Fachperson und den Kindern ist in der Diskussion um die Qualität in Bildungseinrichtungen zum zentralen Faktor geworden. Einerseits ist für den viel beachteten Bereich der Sprachförderung die kommunikative Interaktion der Förder- oder Lehrperson ein – im Unterschied zu den Sprachlernvoraussetzungen des Kindes – direkt beeinflussbarer Faktor. Andererseits zeigt die Forschung diesen Faktor als relativ einflussreich im Vergleich z. B. zur Auswahl von Förderprogrammen.
Die Lehrveranstaltung schafft Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der eigenen Sprache und dem Kommunikationsverhalten unter verschiedenen Perspektiven:
– Einfluss der Lehrersprache, Lehrerinnensprache auf das Sprachverhalten und Sprachlernen der Kinder
– Entwicklung eines übergreifenden Förderinstrumentes
– Beobachtung der Wechselwirkungen zwischen dem eigenen Interaktionsstil und unterschiedlichen Kindern mit verschiedenen sprachlich-kommunikativen Voraussetzungen
– Bewusster Umgang mit einer Schnittstelle zwischen Persönlichkeit und beruflichem Handeln

Unter der Perspektive integrativer Unterrichtsentwicklung wird schwerpunktmässig die Entwicklung der eigenen Sprache als Sprachförderinstrument verfolgt. Sie kann in vier Bereiche unterteilt werden. Die Grundlage bildet das allgemeine Interaktions- und Kommunikationsverhalten, insbesondere hemmende und förderliche Verhaltensweisen. Der gezielte Einsatz einer Modellsprache wird untersucht und erprobt. Die Art und Weise der Reaktionen auf kindliche Äusserungen gilt als «modellierend» und wird ebenfalls thematisiert. Schliesslich werden praktische Konzepte für eine sog. «Inputspezifizierung», d. h. für das gezielte Angebot sprachlicher Lernstrukturen vorgestellt. Die Optimierung des eigenen Kommunikations- und Sprachverhaltens ist fächer- und unterrichtsübergreifend wirksam und profiliert darüber hinaus die berufliche Persönlichkeit, da Stimme, sprachliche Stile und Interaktion Ausdruck von Individualität sind und Gelegenheit zur Selbstreflexion bieten.

Die Studierenden
– verfügen über Einsatzmöglichkeiten der Lehrer-/Lehrerinnensprache im integrativen Unterricht unter unterschiedlichen Zielperspektiven;
– kennen die Rolle der Inputsprache in Sprachlernprozessen;
– können in Fremd- und Selbstwahrnehmung sprachliches und kommunikatives Verhalten beobachten und beurteilen;
– können sich gegenseitig Feedback geben und unterschiedliche Einschätzungen miteinander diskutieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Aktive Teilnahme an praktischen Übungen einschl. Formulieren von Feedback
– Anwenden von Ratingskalen
– Lektüre
– Nach Möglichkeit Arbeit mit Videoaufnahmen von sich selbst

Literatur
Lektüreempfehlungen:
– König, Anke (2007): Dialogisch-entwickelnde Interaktionsprozesse als Ausgangspunkt für die Bildungsarbeit im Kindergarten. In: Bildungsforschung 4/1. Keine Seitenangaben. (http://bildungsforschung.org; 30.04.11)
– Sander, Rita und Spanier, Rita (2003): Sprachentwicklung und Sprachförderung – Grundlagen für die pädagogische Praxis. In: Kindergarten heute spezial. Sondernummer
– Schramm, Karen (2007): Interaktion bei Grundschulerzählungen in Deutsch als Zweitsprache. Exemplarische Analysen und Exploration für ein relationales Datenbank-Design. In: Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Kinder mit Migrationshintergrund. Spracherwerb und Fördermöglichkeiten. Freiburg i. Br.: Fillibach. S. 168 ff
– Westdörp, Anke (2010): Möglichkeiten des gezielten Einsatzes der Lehrersprache in kontextoptimierten Lernsituationen zum sprachfördernden Unterricht. In: Sprachheilarbeit 55/1. S. 2–8

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-EWHS53BB.EN/fx	Simone Kannengieser	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90 min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekannt gegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung für den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung für den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.
Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Literatur
Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschildert wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-EWHS5ASO.EN	Tanja Sturm, Jean-Luc Düblin	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-EWHS5AAG.EN	Claudia Ermert Kaufmann, Daniela Giuliani	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWHS5ABB.EN	Mathias Weibel	19.09.–23.12.11	

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90 min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekannt gegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung für den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung für den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.
Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Literatur
Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschildert wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWHS5ABB.EN/fx	Simone Kannengieser	19.09.–23.12.11	

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterricht umfasst eine Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen und wird im Rahmen von EW 1.4 individuell begleitet.
Der Leistungsnachweis wird automatisch dem/der Dozierenden von EW.UN.1.3 und 1.4 zugeordnet. Der Leistungsnachweis BB ist sowohl von regulär als auch von flexibel studierenden zu wählen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 abgeschlossen, EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 belegt

Literatur
Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWUN1ABB.EN/fx	Kathrin Berdelmann, Barbara Ryter Krebs	19.09.–23.12.11	

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder – Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung führt ein in die Disziplin der Erziehungswissenschaft und in ihre Teildisziplinen, erläutert zentrale Begriffe und Konzepte und spannt das Feld an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen auf.
Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf zwei zentrale Sichtweisen fokussiert, die den Vorschul- und Primarbereich besonders prägen: die inter- und transdisziplinäre Unterrichtsgestaltung und Themenorientierung sowie die Gestaltung von Lernarrangements, um die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind:

Die Studierenden
– verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
– verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen schulische Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
– kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
– kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere die Relevanz von classroom management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
– kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in schulischen Bildungsprozessen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einführungsvorlesung

Studienleistung
Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen – H.-1ZU26			
0-11HS.P-B-PS-EWUN11AG.EN	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11, Di	08.15–09.45

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder – Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung führt ein in die Disziplin der Erziehungswissenschaft und in ihre Teildisziplinen, erläutert zentrale Begriffe und Konzepte und spannt das Feld an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen auf.
Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf zwei zentrale Sichtweisen fokussiert, die den Vorschul- und Primarbereich besonders prägen: die inter- und transdisziplinäre Unterrichtsgestaltung und Themenorientierung sowie die Gestaltung von Lernarrangements, um die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind:

Die Studierenden
– verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
– verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen schulische Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
– kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
– kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere die Relevanz von classroom management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
– kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in schulischen Bildungsprozessen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einführungsvorlesung

Studienleistung
Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – B106			
0-11HS.P-B-PS-EWUN11SO.EN	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt, Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11, Di	14.15–15.45

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder – Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung führt ein in die Disziplin der Erziehungswissenschaft und in ihre Teildisziplinen, erläutert zentrale Begriffe und Konzepte und spannt das Feld an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen auf.
Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf zwei zentrale Sichtweisen fokussiert, die den Vorschul- und Primarbereich besonders prägen: die inter- und transdisziplinäre Unterrichtsgestaltung und Themenorientierung sowie die Gestaltung von Lernarrangements, um die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind:

Die Studierenden
– verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
– verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen schulische Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
– kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
– kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere die Relevanz von classroom management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
– kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in schulischen Bildungsprozessen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einführungsvorlesung

Studienleistung
Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B102 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-EWUN11BB.EN/a	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt	19.09.–23.12.11, Mi	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-EWUN11BB.EN/b	Daniel Wrana, Elke Hildebrandt	19.09.–23.12.11, Mi	10.00–12.00

Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder – Einführung

Im Zentrum der Einführungsvorlesung steht die Frage nach der Anregung gelingender Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder. Die Vorlesung führt ein in die Disziplin der Erziehungswissenschaft und in ihre Teildisziplinen, erläutert zentrale Begriffe und Konzepte und spannt das Feld an erziehungswissenschaftlichen Fragestellungen auf.
Lernen und Lehren sind die zentralen Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen im Unterricht. Sie sind aufeinander bezogen, jedoch nicht in einem deterministischen Sinne. Die Vorlesung beleuchtet daher weiter die für den Unterricht mit 4- bis 12-jährigen Kindern bedeutsamen Konzepte und Modelle des Lernens und Lehrens und situiert sie in ihrem wissenschaftlichen Kontext. Dabei wird auf zwei zentrale Sichtweisen fokussiert, die den Vorschul- und Primarbereich besonders prägen: die inter- und transdisziplinäre Unterrichtsgestaltung und Themenorientierung sowie die Gestaltung von Lernarrangements, um die Kinder in ihrer Vielfalt sowohl gemeinschaftlich als auch individuell zu fördern.

Die Ziele der Einführungsvorlesung sind:

Die Studierenden
– verfügen über bildungstheoretische Grundlagen und können mit deren Hilfe die Bildungsrelevanz von Unterricht kritisch beurteilen;
– verfügen über lerntheoretische Grundlagen. Sie können mit diesen schulische Lernprozesse gezielt beobachten und mehrperspektivisch interpretieren sowie eigenes Unterrichtshandeln begründen;
– kennen didaktische Theorien, Modelle und Konzepte sowie Inszenierungsmuster von Unterricht (z. B. Spiel-Lern-Umgebungen);
– kennen Kriterien guten Unterrichts und verstehen insbesondere die Relevanz von classroom management als bedeutsames Element von Unterrichtsqualität;
– kennen die Bedeutung von kultur-, schicht-, sprach-, leistungs-, alters- und geschlechtsspezifischen sowie sozioökonomischen Unterschieden in schulischen Bildungsprozessen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einführungsvorlesung

Studienleistung
Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Bemerkungen
Für die Studierenden FLEX wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und wird, ergänzt um Aufgaben und Lernaktivitäten in einem Moodle-Klassenzimmer, als Videostream einsehbar. Die Übertragung ist nicht live, sondern kann jederzeit angesehen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWUN11BB.EN/fx	NN	19.09.–23.12.11	

Bildungsprozesse 6- bis 12-jähriger Kinder – Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung «Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder» angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Immatrikulation

Studienleistung
Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B109 Stillarbeitsraum Studierende			
0-11HS.P-B-PS-EWUN12BB.EN/a	Helen Lehmann, Meret Lehmann	19.09.–23.12.11, Fr	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-EWUN12BB.EN/b	Helen Lehmann, Meret Lehmann	19.09.–23.12.11, Fr	16.00–18.00
Liestal – B111 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-EWUN12BB.EN/c	Sabine Campana Schleusener	19.09.–23.12.11, Fr	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-EWUN12BB.EN/d	Sabine Campana Schleusener	19.09.–23.12.11, Fr	16.00–18.00
Liestal – B110 Dozierendenzimmer			
0-11HS.P-B-PS-EWUN12BB.EN/e	Astrid Marty, Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11, Fr	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-EWUN12BB.EN/f	Astrid Marty, Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11, Fr	16.00–18.00
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWUN12BB.EN/g	NN	19.09.–23.12.11	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-EWUN12BB.EN/h	NN	19.09.–23.12.11	16.00–18.00
Solothurn – A314			
0-11HS.P-B-PS-EWUN12SO.EN/a	Regula Blöchlinger	19.09.–23.12.11, Do	14.15–15.45
0-11HS.P-B-PS-EWUN12SO.EN/b	Regula Blöchlinger	19.09.–23.12.11, Do	16.45–17.45
Zofingen – H.K209			
0-11HS.P-B-PS-EWUN12AG.EN/a	Ursina Achermann, Meret Lehmann	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-EWUN12AG.EN/b	Ursina Achermann, Meret Lehmann	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45
Zofingen – H.K210			
0-11HS.P-B-PS-EWUN12AG.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-EWUN12AG.EN/d	Meret Lehmann	19.09.–23.12.11, Fr	14.00–15.30

Bildungsprozesse 6- bis 12-jähriger Kinder – Vertiefung

Im Proseminar werden die in der Vorlesung «Bildungsprozesse 4- bis 12-jähriger Kinder» angesprochenen Themenbereiche stufenspezifisch vertieft und konkretisiert. Ein Plan mit genaueren Informationen und Literatur wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Mitarbeit im Seminar, Bearbeitung von Studienaufgaben, vor- und nachbereitende Lektüre

Literatur
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWUN12BB.EN/fxa	Mark Weisshaupt, Sabine Campana	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-EWUN12BB.EN/fxb	Mark Weisshaupt, Sabine Campana	19.09.–23.12.11	

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterricht umfasst eine Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen und wird im Rahmen von EW 1.4 individuell begleitet.
Der Leistungsnachweis wird automatisch dem/der Dozierenden von EW.UN.1.3 und 1.4 zugeordnet. Der Leistungsnachweis BB ist sowohl von regulär als auch von flexibel studierenden zu wählen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 abgeschlossen, EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 belegt

Literatur
Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWUN1ABB.EN	Victor Müller-Oppliger, Barbara Ryter Krebs, Ulrich Kirchgässner, Antje Langer, Meret Lehmann, Hanspeter Müller	19.09.–23.12.11	

Modulgruppen-Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Lernen und Unterricht umfasst eine Seminararbeit. Das Thema dieser Arbeit sollte an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EW.UN.1.3 anknüpfen und wird im Rahmen von EW 1.4 individuell begleitet.
Der Leistungsnachweis wird automatisch dem/der Dozierenden von EW.UN.1.3 und 1.4 zugeordnet.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
EW.UN.1.1 und EW.UN.1.2 abgeschlossen, EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 belegt

Literatur
Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-EWUN1ASO.EN/a	Markus Schwendener, Christoph Buchs	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-EWUN1AAG.EN	Salomé Müller-Oppliger, Jürg Rüedi, Meret Lehmann	19.09.–23.12.11	

Entwicklungspsychologie

Beginn Woche 38
Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Proseminar 2.2

In dieser Vorlesung wird auf die Präsentation ausgewählter und bezogen auf das kindliche Entwicklungsalter relevanter Entwicklungsbereiche Wert gelegt. Dabei werden die Chancen und Risiken der kindlichen Entwicklung – auch unter genderspezifischen Aspekten – differenziert beleuchtet. Die Studierenden erwerben in dieser Vorlesung ebenfalls erste Voraussetzungen, um Entwicklungsprozesse von Mädchen und Knaben zu beobachten, zu vergleichen, festzuhalten und auf diese Weise ihre Diagnosekompetenz aufzubauen.

– Kognitive und sozial-emotionale Entwicklung (Denken, Metakognition, Moral, Freundschaft, Emotionen, Sexualität)
– Entstehung des kindlichen Selbstkonzeptes und seine Auswirkungen auf verschiedene Lebensbereiche (Leistungsmotivation)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Parallele Teilnahme am Proseminar 2.2

Studienleistung
Textstudium

Literatur

– Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium.
– Bischof-Köhler, Doris (2006). Von Natur aus anders. Die Psychologie der Geschlechterunterschiede. Stuttgart: Kohlhammer.
– Goswami, Usha (2001). So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber.
– Martin, Ernst; Wawrinowski, Uwe (2006). Beobachtungslehre. Theorie und Praxis reflektierter Beobachtung und Beurteilung. Weinheim: Juventa Verlag.
– Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
– Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B102 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-EWIN21:2v2BB.E11/a	Evelyn Bertin	19.09.–23.12.11, Di	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-EWIN21:2v2BB.E11/b	Daniel Escher	19.09.–23.12.11, Di	14.00–16.00
Solothurn – B106			
0-11HS.P-B-PS-EWIN21:2v2SO.E11	Gerit Schütz	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45
Zofingen – H.-1ZU26			
0-11HS.P-B-PS-EWIN21:2v2AG.E11	Marlise Küng	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45

Entwicklungspsychologie

Beginn Woche 38
Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Proseminar 2.2

In dieser Vorlesung wird auf die Präsentation ausgewählter und bezogen auf das kindliche Entwicklungsalter relevanter Entwicklungsbereiche Wert gelegt. Dabei werden die Chancen und Risiken der kindlichen Entwicklung – auch unter genderspezifischen Aspekten – differenziert beleuchtet. Die Studierenden erwerben in dieser Vorlesung ebenfalls erste Voraussetzungen, um Entwicklungsprozesse von Mädchen und Knaben zu beobachten, zu vergleichen, festzuhalten und auf diese Weise ihre Diagnosekompetenz aufzubauen.

– Kognitive und sozial-emotionale Entwicklung (Denken, Metakognition, Moral, Freundschaft, Emotionen, Sexualität)
– Entstehung des kindlichen Selbstkonzeptes und seine Auswirkungen auf verschiedene Lebensbereiche (Leistungsmotivation)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Empfehlung
Parallele Teilnahme am Proseminar 2.2

Studienleistung
Textstudium

Literatur
– Berk, Laura E. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium.
– Bischof-Köhler, Doris (2006). Von Natur aus anders. Die Psychologie der Geschlechterunterschiede. Stuttgart: Kohlhammer.
– Goswami, Usha (2001). So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung. Bern: Verlag Hans Huber.
– Martin, Ernst; Wawrinowski, Uwe (2006). Beobachtungslehre. Theorie und Praxis reflektierter Beobachtung und Beurteilung. Weinheim: Juventa Verlag.
– Mietzel, Gerd (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
– Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Bemerkungen
Für die Studierenden FLEX wird die wöchentliche Vorlesung aus Liestal aufgezeichnet und wird, ergänzt um Aufgaben und Lernaktivitäten in einem Moodle-Klassenzimmer, als Videostream einsehbar. Die Übertragung ist nicht live, sondern kann jederzeit angesehen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWIN21:2v2BB.EN/fx	NN	19.09.–23.12.11	

Entwicklungsbereiche in der frühen und mittleren Kindheit

Beginn Woche 39
Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung 2.1

Für Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Schülerinnen und Schüler fördern und fordern wollen, ist es unabdingbar, spezifische Entwicklungsbereiche differenziert zu verstehen. Zum Verstehen als grundlegender Tätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern gehören die Wahrnehmung u. a. genderspezifischer Verhaltensweisen, welche einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen, die Beobachtung, Beschreibung, Zusammenfassung und Überprüfung der Daten, die dann im fachlichen Diskurs mit allen Beteiligten evaluiert werden. Mit dem Wissen über die Entwicklungsbereiche, der Fähigkeit des Verstehens sowie mit den Handlungsweisen, welche das Beobachten charakterisieren, sollen die Studierenden in der Lage sein, den Entwicklungsstand sowie wichtige Entwicklungsphänomene von Mädchen und Knaben professionell einzuschätzen.
Die Integration des Problem based Learning (PBL) bereichert zudem aus hochschuldidaktischer Sicht den Lernprozess der Studierenden.

– Theory of Mind, Empathie, Metakognition
– Moral
– Freundschaft, Sexualität
– Emotionen
– Leistungsorientierung

Dieses Proseminar schafft für die Studierenden Möglichkeiten, das Verstehen im entwicklungspsychologischen wie pädagogischen Sinne aufzubauen und zu erweitern: Nur wer versteht, sieht auch!

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie

Studienleistung
Recherche, Moderation, Protokolle

Literatur

– Herzog, Walter (2002). Zeitgemässe Erziehung. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
– Opp, Günther; Fingerle, Michael (Hrsg.) (2007). Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag.
– Standop, Jutta (2002). Emotionen und kognitives Lernen aus interdisziplinärer Perspektive. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B024 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/a	Evelyn Bertin	19.09.–23.12.11, Di	10.00–12.00
Liestal – B023 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/b	Gerit Schütz	19.09.–23.12.11, Di	10.00–12.00
Liestal – B024 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/c	Evelyn Bertin	19.09.–23.12.11, Di	14.00–16.00
Liestal – B023 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/d	Gerit Schütz	19.09.–23.12.11, Di	14.00–16.00
Liestal – B024 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/e	Evelyn Bertin	19.09.–23.12.11, Di	12.15–13.45
Solothurn – A316			
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2SO.EN/a	Gerit Schütz	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2SO.EN/b	Gerit Schütz	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45
Zofingen – H.K211			
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2AG.EN/a	Annina Jäggi	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2AG.EN/b	Marlise Küng	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45
Zofingen – H.K210			
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2AG.EN/c	Evelyn Bertin	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45

Entwicklungsbereiche in der frühen und mittleren Kindheit

Beginn Woche 39
Durchführung vierzehntäglich und abwechselnd mit Vorlesung 2.1

Für Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Schülerinnen und Schüler fördern und fordern wollen, ist es unabdingbar, spezifische Entwicklungsbereiche differenziert zu verstehen. Zum Verstehen als grundlegender Tätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern gehören die Wahrnehmung u. a. genderspezifischer Verhaltensweisen, welche einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen, die Beobachtung, Beschreibung, Zusammenfassung und Überprüfung der Daten, die dann im fachlichen Diskurs mit allen Beteiligten evaluiert werden. Mit dem Wissen über die Entwicklungsbereiche, der Fähigkeit des Verstehens sowie mit den Handlungsweisen, welche das Beobachten charakterisieren, sollen die Studierenden in der Lage sein, den Entwicklungsstand sowie wichtige Entwicklungsphänomene von Mädchen und Knaben professionell einzuschätzen.
Die Integration des Problem based Learning (PBL) bereichert zudem aus hochschuldidaktischer Sicht den Lernprozess der Studierenden.

– Theory of Mind, Empathie, Metakognition
– Moral
– Freundschaft, Sexualität
– Emotionen
– Leistungsorientierung

Dieses Proseminar schafft für die Studierenden Möglichkeiten, das Verstehen im entwicklungspsychologischen wie pädagogischen Sinne aufzubauen und zu erweitern: Nur wer versteht, sieht auch!

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Parallele Teilnahme an der Vorlesung Entwicklungspsychologie

Studienleistung
Recherche, Moderation, Protokolle

Literatur

– Herzog, Walter (2002). Zeitgemässe Erziehung. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.
– Opp, Günther; Fingerle, Michael (Hrsg.) (2007). Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag.
– Standop, Jutta (2002). Emotionen und kognitives Lernen aus interdisziplinärer Perspektive. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/fxa	Antonia Scholkmann	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–15.45
0-11HS.P-B-PS-EWIN22:2v2BB.EN/fxb	Gerit Schütz	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–15.45

Eine Chance für alle: Interkulturalität im Klassenzimmer

Jeder dritte Einwohner der Schweiz hat einen Migrationshintergrund und es gibt fast keine (Vor-)Schule mehr, an der nicht auch Kinder aus anderen Kulturen unterrichtet werden. Schule ist eine zentrale Sozialisationsinstanz, an der Kinder Qualifikationen, Werte und Normen erwerben, die in einer Gesellschaft als wichtig erachtet werden.

– Welches sind aber die spezifischen Herausforderungen für Kinder mit einem unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergrund?
– Wie können Vielfalt und Verschiedenheit in der Klasse für alle zur Chance werden?
– Welche Folgerungen ergeben sich daraus für das pädagogische Handeln der Lehrperson?

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A316			
0-11HS.P-B-PS-EWIN23SO.EN/a	Christiane Lubos	19.09.–23.12.11, Do	08.15–09.45

Lern- und Bildungsprozesse unter Bedingungen sozialer Ungleichheit

Wir beschäftigen uns mit ungleichen sozialen Bedingungen, die den schulischen Werdegang eines Kindes beeinflussen. Für den Schulerfolg spielen die soziale Herkunft der Familie, die Bildungsbiografie und das Geschlecht eine erhebliche Rolle. Neben diesen Faktoren sollen Ungleichheiten der materiellen Lebensverhältnisse und Kinderarmut thematisiert werden. Die Verantwortlichkeiten einer Lehrperson zur Verbesserung sozialer Lebenschancen stehen im Zentrum der Auseinandersetzung. Der produktive Umgang mit unterschiedlichen Sozialisationsprozessen in der ausserschulischen Realität verlangt von der Lehrperson eine selbstkritische und reflektierte pädagogische Grundhaltung. Es gilt, die Unterschiedlichkeit der sozialen Bedingungen zu erkennen und dabei die Schülerinnen und Schüler im Bildungsprozess nicht vorwiegend defizitorientiert wahrzunehmen, sondern ebenso ihre Stärken zu erfassen.
Im Anschluss an die Aufarbeitung von Fachliteratur wird auf Präventions- und Interventionsmöglichkeiten eingegangen: Welche Förderkonzepte kann die Lehrperson entwickeln und welche Fördermassnahmen umsetzen, um zur Chancengleichheit im Unterricht beizutragen?

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)

Literatur
Ein Reader und eine ausführliche Literaturliste werden im Seminar verteilt.

Zur Anschaffung wird empfohlen:
– Schultheis, Franz, Perrig-Chiello, Pasqualina, Egger, Stephan (Hrsg.) (2008). Kindheit und Jugend in der Schweiz. Weinheim/Basel: Beltz Verlag

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B022 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/a	Monique Angehrn	19.09.–23.12.11, Di	16.00–18.00

Soziale Prozesse in Primarschulgruppen

«Zusammenkommen ist der Anfang, Zusammenarbeiten ist der Erfolg» (Henry Ford).

Im Bewusstsein, dass eine optimale Entfaltung von Kindern nur in einem entspannten Klassenklima möglich ist, werden die Bedingungsfaktoren zur Unterstützung einer förderlichen Gruppendynamik analysiert. Die Steuerung der Gruppenprozesse erfolgt massgeblich über das Führungsverhalten der Lehrperson. Zudem bilden klare Strukturen, Regeln und Rituale den nötigen Rahmen und Halt für die Klasse.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A316			
0-11HS.P-B-PS-EWIN23SO.EN/b	Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
Zofingen – H.K211			
0-11HS.P-B-PS-EWIN23AG.EN/a	Kateri Lässer	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–15.30
0-11HS.P-B-PS-EWIN23AG.EN/b	Kateri Lässer	19.09.–23.12.11, Mi	16.00–17.30

Lern- und Bildungsprozesse unter Bedingungen sozialer Ungleichheit

Wir beschäftigen uns mit ungleichen sozialen Bedingungen, die den schulischen Werdegang eines Kindes beeinflussen. Für den Schulerfolg spielen die soziale Herkunft der Familie, die Bildungsbiografie und das Geschlecht eine erhebliche Rolle. Neben diesen Faktoren sollen Ungleichheiten der materiellen Lebensverhältnisse und Kinderarmut thematisiert werden. Die Verantwortlichkeiten einer Lehrperson zur Verbesserung sozialer Lebenschancen stehen im Zentrum der Auseinandersetzung. Der produktive Umgang mit unterschiedlichen Sozialisationsprozessen in der ausserschulischen Realität verlangt von der Lehrperson eine selbstkritische und reflektierte pädagogische Grundhaltung. Es gilt, die Unterschiedlichkeit der sozialen Bedingungen zu erkennen und dabei die Schülerinnen und Schüler im Bildungsprozess nicht vorwiegend defizitorientiert wahrzunehmen, sondern ebenso ihre Stärken zu erfassen.
Im Anschluss an die Aufarbeitung von Fachliteratur wird auf Präventions- und Interventionsmöglichkeiten eingegangen: Welche Förderkonzepte kann die Lehrperson entwickeln und welche Fördermassnahmen umsetzen, um zur Chancengleichheit im Unterricht beizutragen?

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)

Literatur
Ein Reader und eine ausführliche Literaturliste werden im Seminar verteilt.

Zur Anschaffung wird empfohlen:
– Schultheis, Franz, Perrig-Chiello, Pasqualina, Egger, Stephan (Hrsg.) (2008). Kindheit und Jugend in der Schweiz. Weinheim/Basel: Beltz Verlag

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B022 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/b	Monique Angehrn	19.09.–23.12.11, Di	18.00–20.00

Unterrichten in kulturell und sprachlich vielfältigen Klassen

Lehrpersonen unterrichten Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen, kulturellen Hintergründen, Familienformen und Familiengeschichten.
Wir reflektieren unsere eigenen Erfahrungen und Haltungen, wir erarbeiten uns Grundlagen zu den Themen Migration, Rassismus, multikulturelle Gesellschaft, und wir suchen Antworten auf die folgenden Fragen:
– Wie können die Erstsprachen und die lebensweltlichen und kulturellen Hintergründe der Kinder im Unterricht wahrgenommen, anerkannt und einbezogen werden?
– Wie können alle Kinder bestmöglich gefördert und in ihrem Schulerfolg unterstützt werden?
– Wie gelingt die Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund?

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B021 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Di	16.00–18.00
0-11HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/d	NN	19.09.–23.12.11, Di	18.00–20.00
Zofingen – H.K210			
0-11HS.P-B-PS-EWIN23AG.EN/c	Elisabeth Nufer	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–15.30

Grundlagen der Klassenführung

«Classroom management is the essential teaching skill» (Henley 2006).

Oder auf Deutsch: «Disziplin in der Schule ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts» (alte Lehrpersonenweisheit). Ohne eine gute Klassenführung gelingt das Unterrichten nicht. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen Lehrpersonen sehr belasten können.
Wir beschäftigen uns darum mit den Grundlagen einer gelingenden Klassenführung und behandeln die folgenden Inhalte:
– Klassenmanagement
– Führung von Schulklassen
– Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
– Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt
– Notwendigkeit von Strafen?
– Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B017 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/e	Jürg Rüedi	19.09.–23.12.11, Di	16.00–18.00

Grundlagen der Klassenführung

«Classroom management is the essential teaching skill» (Henley 2006).

Oder auf Deutsch: «Disziplin in der Schule ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts» (alte Lehrpersonenweisheit). Ohne eine gute Klassenführung gelingt das Unterrichten nicht. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass Unterrichtsstörungen Lehrpersonen sehr belasten können.
Wir beschäftigen uns darum mit den Grundlagen einer gelingenden Klassenführung und behandeln die folgenden Inhalte:
– Klassenmanagement
– Führung von Schulklassen
– Unterrichtsstörungen: Diagnose, Intervention und Prävention
– Reaktionsmöglichkeiten bei Konflikten und Gewalt
– Notwendigkeit von Strafen?
– Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Einführungsvorlesung EW.IN. 1.1

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Mündliche Modulgruppenprüfung in Erziehungswissenschaften Individuum nach dem 3. Semester, separate Anmeldung)

Literatur
Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/fxa	Jürg Rüedi	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-EWIN23BB.EN/fxb	Jürg Rüedi	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

– Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
– Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
– Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 1 und 24)
– Leistungsnachweis (mündlich)
– Prüfungsdauer: 30 Minuten
– Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden

Teilnahmevoraussetzung
Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind erfüllt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWIN2ABB.EN	Marlise Küng, Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-EWIN2ASO.EN	Marlise Küng, Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-EWIN2AAG.EN	Marlise Küng, Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

– Bearbeitung einer Fallstudie (Beobachtungen, Bezüge zu theoretischen Konzepten und professionellem Fachwissen, Ableitung pädagogischer Konsequenzen etc.)
– Mündliche Präsentation des Fallverstehens und fachliche Diskussion
– Halbjährlicher Angebots-Rhythmus (Kalenderwochen 1 und 24)
– Leistungsnachweis (mündlich)
– Prüfungsdauer: 30 Minuten
– Arbeitsaufwand Vorbereitung Leistungsnachweis 29 Stunden

Teilnahmevoraussetzung
Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind erfüllt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWIN2ABB.EN/fx	Marlise Küng, Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	

Spielen in der Schule

Die Bedeutung des Spieles im Unterricht der Primarstufe wird unterschiedlich eingeschätzt. Das Seminar befähigt Studierende, zu dieser Frage differenziert Stellung zu nehmen und den Einsatz des Spieles zur Kompetenzförderung pädagogisch zu begründen. Thematisiert werden sowohl Lernspiele, in denen das Spiel als Methode Lernprozesse unterstützt, als auch Spielarrangements, deren Ziel im Agieren selbst liegt (Rollen-, Kooperations- und Planspiele). Gemeinsam wird der Frage nachgegangen, welche Rolle Wettbewerb, Sieg und Niederlage, Kooperation, Konkurrenz… beim Spielen im und ausserhalb des Unterrichtes zukommt. Analysiert werden sowohl angeleitete wie auch selbstaktivierte Spielsequenzen von Kindern im Umfeld der Schule (Pausenplatz, Spielformen als Hausaufgaben…).

Wenn Sie den Leistungsnachweis der Modulgruppe EW.KL im Zusammenhang mit diesem Seminar erbringen wollen, wird eine theoretisch abgestützte Analyse der Bedeutung des Spielens in der Primarschule erwartet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Literatur
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A314			
0-11HS.P-B-PS-EWKL42SO.EN/a	Barbara Ryter Krebs	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–09.45

Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen (Professur Selbstgesteuertes Lernen)

Diese Veranstaltung wird von einem/einer Mitarbeitenden der Professur für Selbstgesteuertes Lernen durchgeführt, die/der zum 1. September 2011 eingestellt wird. Das Bewerbungsverfahren läuft. Titel und Abstrakt der Veranstaltung werden noch bekannt gegeben.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Literatur
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B103 Musik			
0-11HS.P-B-PS-EWKL42BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Mo	08.00–10.00
Zofingen – H.K209			
0-11HS.P-B-PS-EWKL42AG.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Do	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-EWKL42AG.EN/b	NN	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-EWKL42AG.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Do	14.00–15.30

Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen

In der Modulgruppe «Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen» besuchen Sie im Frühlingssemester ein Seminar in der Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität (EW.KL.1) und im Herbstsemester ein Seminar in der Professur Selbstgesteuertes Lernen (EW.KL.2). In beiden Seminaren sind in jedem Semester Studienleistungen zu erbringen und in einem der beiden Seminare ein Leistungsnachweis.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der beiden Seminare

Die Note der Modulgruppe wird nach der testierten Teilnahme der beiden Seminare und dem erfolgreichen Abschluss des Leistungsnachweises bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWKL4ABB.EN	Daniel Wrana, Victor Müller-Oppliger	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-EWKL4ASO.EN	Barbara Ryter Krebs	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-EWKL4AAG.EN	Daniel Wrana	19.09.–23.12.11	

Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen

In der Modulgruppe «Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen» besuchen Sie im Frühlingssemester ein Seminar in der Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität (EW.KL.1) und im Herbstsemester ein Seminar in der Professur Selbstgesteuertes Lernen (EW.KL.2). In beiden Seminaren sind in jedem Semester Studienleistungen zu erbringen und in einem der beiden Seminare ein Leistungsnachweis.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der beiden Seminare

Die Note der Modulgruppe wird nach der testierten Teilnahme der beiden Seminare und dem erfolgreichen Abschluss des Leistungsnachweises bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWKL4ABB.EN/fx	Daniel Wrana	19.09.–23.12.11	

Grosse Fragen hinter kleinen Alltagsroutinen im Unterricht

Täglich agieren und reagieren Lehrpersonen beim Unterrichten, ohne Zeit zu haben, über die pädagogische Bedeutung ihrer Praktiken nachzudenken, oftmals so, wie sie die Lehrer als Schulkinder selbst erlebten. Nicht alle dieser Routinen machen heute Sinn, sie müssen hinterfragt werden. Dies werden wir im Seminar tun. Ausgehend von alltäglichen Aufgaben wie dem Festlegen einer Sitzordnung im Klassenzimmer oder dem Zurückgeben von bewerteten Lernkontrollen, beschäftigen sich Gruppen von Studierenden in den Präsenzveranstaltungen und im Selbststudium (virtuelle Kooperation) mit Literatur, die Hintergrundthemen der vordergründig unproblematischen Praktiken beleuchten und deren Gestaltung in einem neuen Licht zeigen.

Wenn Sie den Leistungsnachweis der Modulgruppe EW.KL im Zusammenhang mit diesem Seminar erbringen wollen, wird eine Dokumentation und Präsentation der Gruppenarbeit erwartet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Literatur
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A314			
0-11HS.P-B-PS-EWKL42SO.EN/b	Barbara Ryter Krebs	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45

Begabungen fördern in individualisierenden Unterrichtskonzepten

Unterschiedliche Potenziale der Kinder verlangen nach differenzierenden Formen des Lernens und der Leistungsbeurteilung beim Unterrichten in heterogenen Klassen. Das Seminar befähigt zum Erkennen von Begabungspotenzialen und unterschiedlichen Lernstilen. Konzepte und Methoden der Begabungsforschung zeigen, wie Schüler/innen ihre persönlichen Voraussetzungen in Leistung (oder Minderleistung) umsetzen können. Positiver Unterrichtserfolg gelingt in Lernformen, in denen die Kinder ihren jeweiligen Zugangsweisen und Potenzialen entsprechend lernen können. Dies, wenn die Lehrperson kompetent ist, die Kinder in ihren individuellen Lernprozessen stärkenorientiert zu beraten und zu unterstützen. Dazu gehören selbstgesteuertes und dialogisches Lernen mit Lernvereinbarungen und Entwicklungsportfolios ebenso wie eine neue Kultur der Leistungsbeurteilung, in der auch individuelle Leistungen wahrgenommen und angemessen bewertet werden. Wir entwickeln im Seminar eine Lernarchitektur, in der im Zusammenhang mit Sachwissen auch der Aufbau von Selbstvertrauen, Lernmotivation, Lernstrategien und die Fähigkeit zu erfolgreichem Zusammenarbeiten gefördert werden.

Wenn Sie den Leistungsnachweis der Modulgruppe EW.KL im Zusammenhang mit diesem Seminar erbringen wollen, wird eine erziehungswissenschaftlich begründete Diskussion eines begabungsfördernden Lernarrangements erwartet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Literatur
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B103 Musik			
0-11HS.P-B-PS-EWKL42BB.EN/b	Victor Müller-Oppliger	19.09.–23.12.11, Mo	10.00–12.00

Selbstlernprozess gestalten und begleiten

In dem Seminar besteht die Möglichkeit, Lernen als Komplexitätsreduktion zu erfahren und darauf aufbauend die Gestaltung und Begleitung von Selbstlernprozessen zu diskutieren. Der Dreh- und Angelpunkt der Gestaltung und Begleitung ist die Entwicklung von Wissen und Können gegenüber dem Lerngegenstand und im Verbund damit die Entwicklung der Selbstlernfähigkeiten der Lernenden. Die Entwicklung der Selbstlernfähigkeiten funktioniert über die Habitualisierung einer reflexiven Perspektive gegenüber dem Lernprozess (Lerninhalt, Lernziel und Lernpraktik). Die Lehrperson kann die Entwicklung einer solchen reflexiven Perspektive zweifach unterstützen: Einmal indem die Lernwege so angelegt werden, dass das Verhältnis zwischen Inhalt, Ziel und Praktik sichtbar wird, und zum anderen durch eine beratende Lernbegleitung, mir der diese Perspektive eingeübt werden kann.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung an zwei Wochenenden statt. Eine Vorbesprechung in der ersten Semesterwoche wird virtuell via Skype stattfinden.

Vorbesprechung (Skype): 26.09. 18–19 Uhr
1. Wochenende:
Fr 4.11.11, 16–20 Uhr, Sa 5.11.11, 8–18 Uhr
2. Wochenende:
Fr 16.12.11, 16–20 Uhr, Sa 17.12.11, 8–18 Uhr

Wenn Sie den Leistungsnachweis der Modulgruppe EW.KL im Zusammenhang mit diesem Seminar erbringen wollen, wird der Entwurf und die gemeinsame Diskussion eines Lernweges erwartet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Literatur
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B103 Musik			
0-11HS.P-B-PS-EWKL42BB.EN/c0	Peter Kossack	19.09.–23.12.11, Sa	08.00–18.00

Eigensinn, Erziehung und die Macht der Schule

Das «eigensinnige Kind» ist ein alter Topos in der Pädagogik. Der Eigensinn steht für das der Erziehung nicht Verfügbare; das, was die Disziplinierungspraktiken zu weiterer Perfektion treibt. Er steht aber auch positiv für eigenständige Lesarten, für geniale Ideen, für politischen Mut und Widerstand. Wir werden uns mit dem Eigensinn in exemplarischen Texten der pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Debatten der letzten Jahrhunderte beschäftigen und über viele Themen diskutieren, die damit in Verbindung stehen: Schule als Disziplinierungs- und Inklusionsanstalt, als Ort der Durchsetzung von Normen, aber auch bildungstheoretische Aspekte wie die Entwicklung eigener Lesarten und eigener Identitäten, die Beziehung zu sich selbst und den Mut, «die Wahrheit» zu sagen. Mit diesem Werkzeug werden wir uns Berichte vom Eigensinn in Märchen, Erzählungen und Romanen ansehen.

Wenn Sie den Leistungsnachweis der Modulgruppe EW.KL im Zusammenhang mit diesem Seminar erbringen wollen, wird eine erziehungswissenschaftliche Diskussion und Interpretation eines literarischen Werkes erwartet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Literatur
Wird von den Dozierenden zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-EWKL42BB.EN/fx	Daniel Wrana	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45

Primarschulen im Wandel – Geschichte, System, Funktionen

Das öffentliche Bildungssystem befindet sich gegenwärtig in einem tief greifenden Reformprozess: Erweiterung der Primarschulzeit, Harmonisierung der Lehrpläne, Ausbau von Tagesstrukturen, Einführung von Bildungsstandards, Bildungsmonitoring etc. Auf verschiedenen Ebenen des Bildungssystems werden Neuerungen implementiert. Wer diese Reformen im Bildungssytem verstehen will, kommt um die historische Rekonstruktion ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht herum. Diesem zentralen Thema wendet sich die Vorlesung «Primarschulen im Wandel – Geschichte, System, Funktionen» zu. Die rekonstruierende und analysierende Auseinandersetzung zeigt auf:

- dass Schulen sich verändern und diese Veränderungen in Korrespondenz mit gesellschaftlichen Entwicklungen stehen (1);
- dass das Bildungssystem einem permanentem Veränderungs- und Anpassungsanspruch unterliegt, wobei nicht jeder Reformanspruch Transformationen auslöst (2);
- dass sich Veränderungen sowohl auf den Systemcharakter als auch auf Funktionenszuschreibungen auswirken (3);
- dass sich Veränderungen im Bildungssystem auf pädagogische Konzepte, pädagogisches Denken und pädagogische Praxis niederschlagen bzw. umgekehrt (4).

Vor diesem Hintergrund können die Studierenden den gegenwärtigen Reformprozess in einen umfassenden Kontext einordnen, was einerseits zur Erweiterung des professionsspezifischen Fachwissens, andererseits zu einem besseren Verständnis des Zusammenhangs von Schule und Gesellschaft führt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Den Studierenden wird zu Beginn der Vorlesung ein Reader abgegeben. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Quellentexte vorbereitend zur Vorlesung lesen. Die Vorlesung beinhaltet eine bewertete Studienleistung.

Literatur
Reader

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B102 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-EWSY31BB.EN/a	Nadja Wenger	19.09.–23.12.11, Do	14.00–16.00
Solothurn – B106			
0-11HS.P-B-PS-EWSY31SO.EN	NN	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45
Zofingen – H.-1ZU26			
0-11HS.P-B-PS-EWSY31AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45

Primarschulen im Wandel – Geschichte, System, Funktionen

Das öffentliche Bildungssystem befindet sich gegenwärtig in einem tief greifenden Reformprozess: Erweiterung der Primarschulzeit, Harmonisierung der Lehrpläne, Ausbau von Tagesstrukturen, Einführung von Bildungsstandards, Bildungsmonitoring etc. Auf verschiedenen Ebenen des Bildungssystems werden Neuerungen implementiert. Wer diese Reformen im Bildungssytem verstehen will, kommt um die historische Rekonstruktion ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht herum. Diesem zentralen Thema wendet sich die Vorlesung «Primarschulen im Wandel – Geschichte, System, Funktionen» zu. Die rekonstruierende und analysierende Auseinandersetzung zeigt auf:

– dass Schulen sich verändern und diese Veränderungen in Korrespondenz mit gesellschaftlichen Entwicklungen stehen (1);
– dass das Bildungssystem einem permanentem Veränderungs- und Anpassungsanspruch unterliegt, wobei nicht jeder Reformanspruch Transformationen auslöst (2);
– dass sich Veränderungen sowohl auf den Systemcharakter als auch auf Funktionenszuschreibungen auswirken (3);
– dass sich Veränderungen im Bildungssystem auf pädagogische Konzepte, pädagogisches Denken und pädagogische Praxis niederschlagen bzw. umgekehrt (4).

Vor diesem Hintergrund können die Studierenden den gegenwärtigen Reformprozess in einen umfassenden Kontext einordnen, was einerseits zur Erweiterung des professionsspezifischen Fachwissens, andererseits zu einem besseren Verständnis des Zusammenhangs von Schule und Gesellschaft führt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Den Studierenden wird zu Beginn der Vorlesung ein reader abgegeben. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Quellentexte vorbereitend zur Vorlesung bearbeiten. Eine bewertete Studienleistung ist Teil der Vorlesung.

Literatur
Reader

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWSY31BB.EN/fx	NN	19.09.–23.12.11	

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Feld von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schüler und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen. Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.
Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?
Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?
Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Literatur

– Bornschier, Volker und Doris Aebi. 1992. Rolle und Expansion der Bildung in der modernen Gesellschaft – Von der Pflichtschule bis zur Weiterbildung. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 18(3): S. 539–567.
– Graf, Martin und Markus Lamprecht. 1991. Der Beitrag des Bildungssystems zur Konstruktion sozialer Ungleichheit. In Bornschier, Volker (Hrsg.): Das Ende der sozialen Schichtung? Zürcher Arbeiten zur gesellschaftlichen Konstruktion von sozialer Lage und Bewusstsein in der westlichen Zentrumsgesellschaft. Zürich: Seismo: S. 73–96.
– Hutmacher, Walo. 2002. Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt «Schule von morgen». Genf: Polykopie.
– Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen. Bern: Peter Lang.
– Leemann, Regula Julia. 2011. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In Scherrer, Regina und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
– Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.): Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse. Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69–90.
– Scherrer, Regina. 2011. Bildung im Lebenslauf. In Scherrer, Regina und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B107			
0-11HS.P-B-PS-EWSY33BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Fr	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-EWSY33BB.EN/b	NN	19.09.–23.12.11, Fr	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-EWSY33BB.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Fr	14.00–16.00
Solothurn – A314			
0-11HS.P-B-PS-EWSY33SO.EN/a	Peter Trübner	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–15.45
0-11HS.P-B-PS-EWSY33SO.EN/b	Peter Trübner	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–17.45
Zofingen – H.K208			
0-11HS.P-B-PS-EWSY33AG.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Do	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-EWSY33AG.EN/b	NN	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-EWSY33AG.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Do	14.00–15.30

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Feld von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schüler und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.
Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.
Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?
Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?
Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, kleinere schriftliche Arbeitsaufträge

Literatur

– Bornschier, Volker und Doris Aebi. 1992. Rolle und Expansion der Bildung in der modernen Gesellschaft – Von der Pflichtschule bis zur Weiterbildung. Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 18(3): S. 539–567.
– Graf, Martin und Markus Lamprecht. 1991. Der Beitrag des Bildungssystems zur Konstruktion sozialer Ungleichheit. In Bornschier, Volker (Hrsg.): Das Ende der sozialen Schichtung? Zürcher Arbeiten zur gesellschaftlichen Konstruktion von sozialer Lage und Bewusstsein in der westlichen Zentrumsgesellschaft. Zürich: Seismo: S. 73–96.
– Hutmacher, Walo. 2002. Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt «Schule von morgen». Genf: Polykopie.
– Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Blitzlichter in die Entstehung der schweizerischen Schulstrukturen. Bern: Peter Lang.
– Leemann, Regula Julia. 2011. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In Scherrer, Regina und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).
– Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.): Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse. Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69–90.
– Scherrer, Regina. 2011. Bildung im Lebenslauf. In Scherrer, Regina und Beatrix Zumsteg (Hrsg.): Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Zürich: Pestalozzianum (in Vorbereitung).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-EWSY33BB.EN/fx	Regina Scherrer	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45

Leistungsnachweis EW III / System

Der Leistungsnachweis EW III findet in Form einer schriftlichen Prüfung statt, die zwei Stunden dauert. Die Prüfung setzt sich aus drei inhaltlichen Teilen zusammen (Vorlesung (EW.SY.3.1) und die beiden besuchten Seminare der Modulgruppe (EW.SY.3.2 und 3.3)).

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Für die Anmeldung zum Leistungsnachweis müssen Sie die Veranstaltungen EW.SY.3.1, EW.SY.3.2 und EW. SY.3.3 erfolgreich besucht haben.

Literatur
- EW.SY.3.1 (Vorlesung): Ihre Mitschrift der Vorlesung, die im moodle aufgeschalteten Präsentationen zu den einzelnen Vorlesungssitzungen, sowie die abschliessende Zusammenfassung zur Vorlesung (moodle).
- EW. SY.3.2 (Seminar): Die von den Dozierenden zu Beginn ihrer Veranstaltung kommunizierte Literaturliste.
- EW.SY.3.3 (Seminar): Die von den Dozierenden zu Beginn ihrer Veranstaltung kommunizierte Literaturliste.

Bei Fragen in Bezug auf die Literatur wenden Sie sich bitte an die entsprechenden Dozierenden oder an die Leitende der Professur Pädagogik der Primarstufe und stufenspezifische Schulentwicklung (claudia.crotti@fhnw.ch).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWSY3ABB.EN	Regula Julia Leemann	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-EWSY3ASO.EN	Peter Trübner	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-EWSY3AAG.EN	Regula Julia Leemann	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis EW III / System

Der Leistungsnachweis EW III findet in Form einer schriftlichen Prüfung statt, die zwei Stunden dauert. Die Prüfung setzt sich aus drei inhaltlichen Teilen zusammen (Vorlesung (EW.SY.3.1) und die beiden besuchten Seminare der Modulgruppe (EW.SY.3.2 und 3.3)).

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Für die Anmeldung zum Leistungsnachweis müssen Sie die Veranstaltungen EW.SY.3.1, EW.SY.3.2 und EW. SY.3.3 erfolgreich besucht haben.

Literatur
- EW.SY.3.1 (Vorlesung): Ihre Mitschrift der Vorlesung, die im moodle aufgeschalteten Präsentationen zu den einzelnen Vorlesungssitzungen, sowie die abschliessende Zusammenfassung zur Vorlesung (moodle).
- EW. SY.3.2 (Seminar): Die von den Dozierenden zu Beginn ihrer Veranstaltung kommunizierte Literaturliste.
- EW.SY.3.3 (Seminar): Die von den Dozierenden zu Beginn ihrer Veranstaltung kommunizierte Literaturliste.

Bei Fragen in Bezug auf die Literatur wenden Sie sich bitte an die entsprechenden Dozierenden oder an die Leitende der Professur Pädagogik der Primarstufe und stufenspezifische Schulentwicklung (claudia.crotti@fhnw.ch).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-EWSY3ABB.EN/fx	Regula Julia Leemann	19.09.–23.12.11	

Literatur für Kinder und Jugendliche

Die Veranstaltung befasst sich mit der literarischen Welt von Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Modul geht es unter anderem um folgende Fragen:
– In welcher literarischen Text- und Medienwelt wachsen Kinder und Jugendliche heute auf?
– Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
– Welche Medien, «transportieren» literarische Texte?
– Wie können literarische Texte erschlossen werden?
– Was ist «gute» Kinder- und Jugendliteratur und warum liest man überhaupt Literatur in der Schule?
– Wie hat sich die Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis heute entwickelt? Welche aktuellen Tendenzen sind zu beobachten?
– Welche Gattungen sind in der Kinder- und Jugendliteratur vertreten?
– Was versteht man unter Lesesozialisation? Wie werden Kinder zu Lesern oder Nichtlesern?
– Was ist Lesekompetenz und wie funktioniert Textverstehen?

Ziele:
– Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen in der Primarstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
– Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur im Sinne einer literar-ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.
– Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.
– Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
– Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fliessende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur
Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – K006 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/a	Kristine Gollin, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Do	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/b	Kristine Gollin, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Do	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/c	Kristine Gollin, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Mi	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/d	Kristine Gollin, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Mi	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/e	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/f	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Mi	16.00–18.00
0-11HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/g	Felix Bertschin, Regula Lüscher Mathis	19.09.–23.12.11, Do	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/h	Felix Bertschin, Regula Lüscher Mathis	19.09.–23.12.11, Do	16.00–18.00
Solothurn – A304			
0-11HS.P-B-PS-FWDE11SO.EN/a	Gerd Kruse, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Do	14.15–15.45
0-11HS.P-B-PS-FWDE11SO.EN/b	Gerd Kruse, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Do	16.15–17.45
Zofingen – H.K207			
0-11HS.P-B-PS-FWDE11AG.EN/a	Kristine Gollin, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FWDE11AG.EN/b	Kristine Gollin, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Di	14.00–15.30
0-11HS.P-B-PS-FWDE11AG.EN/c	Kristine Gollin, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Di	16.00–17.30
0-11HS.P-B-PS-FWDE11AG.EN/d	Andrea Quesel-Bedrich, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45

Literatur für Kinder und Jugendliche

Die Veranstaltung befasst sich mit der literarischen Welt von Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre stimmliche und sprecherische Ausdrucksfähigkeit zu schulen und zu erweitern.

Im Modul geht es unter anderem um folgende Fragen:
– In welcher literarischen Text- und Medienwelt wachsen Kinder und Jugendliche heute auf?
– Welche Merkmale zeichnen literarische Texte aus?
– Welche Medien, «transportieren» literarische Texte?
– Wie können literarische Texte erschlossen werden?
– Was ist «gute» Kinder- und Jugendliteratur und warum liest man überhaupt Literatur in der Schule?
– Wie hat sich die Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis heute entwickelt? Welche aktuellen Tendenzen sind zu beobachten?
– Welche Gattungen sind in der Kinder- und Jugendliteratur vertreten?
– Was versteht man unter Lesesozialisation? Wie werden Kinder zu Lesern oder Nichtlesern?
– Was ist Lesekompetenz und wie funktioniert Textverstehen?

Ziele:
– Die Studierenden kennen die Text-, Bild- und Medienwelt von Kindern und Jugendlichen in der Primarstufe. Sie überblicken das stufenspezifische Textsortenrepertoire und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.
– Sie verfügen über einen Überblick zur Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, kennen Qualitätsmerkmale guter Kinder- und Jugendliteratur im Sinne einer literar-ästhetischen Bildung und verstehen aktuelle Entwicklungstendenzen der Literatur im Hinblick auf die Zielgruppe.
– Die Studierenden können Texte mit theoriegeleiteten Fragen erschliessen und interpretieren.
– Sie kennen Ebenen und Akteure der Lesesozialisation, Dimensionen von Lesekompetenz und Modelle des Textverstehens.
– Die Studierenden sind mit ihrem Körper als Sprechinstrument vertraut und lernen ihre Sprechstimme einzusetzen. Sie sprechen eine ungezwungene, fliessende Standardsprache und können sich im öffentlichen Raum angemessen präsentieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lektüre, aktive Mitarbeit und Erstellen einer Lesebiografie und eines Lesejournals

Literatur
Im Seminar wird ein Reader abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/fxa	Beatrice Bürki, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Di	13.15–15.45
0-11HS.P-B-PS-FWDE11BB.EN/fxb	Francesco Supino, Felix Bertschin	19.09.–23.12.11, Di	13.15–15.45

Das Schreiben anregen, fördern und beurteilen

In der Schreibdidaktik werden seit einigen Jahren neue Wege beschritten und neue Lernziele formuliert. Früher sprach man von «Aufsatzerziehung»: Einzelne Textsorten wie Beschreibungen, Berichte oder Geschichten (Erzählungen) standen als Schreibprodukte im Mittelpunkt eines normativen Beurteilungsinteresses. Heute dagegen fokussiert man stärker den Schreibprozess und die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern, die Teilschritte im Gesamtprozess des Schreibens zu kennen und zu bewältigen.
Im Seminar wird es schwerpunktmässig darum gehen, die Phasen des Schreibprozesses und die Konzepte zur Förderung und Entwicklung von differenzierten Schreibkompetenzen kennenzulernen. Das umfasst auch Fragen sowohl zur Förderung von Schreibmotivation als auch zur angemessenen Beurteilung von Schreibprozessen und -produkten.
Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit didaktischen Grundfragen des Rechtschreibunterrichts (Aufbau von Rechtschreibstrategien / Rechtschreibdiagnose und Rechtschreibförderung) wie des Sprachunterrichts (Nachdenken über Sprache / Mündlichkeit).

Ziele:
- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet beim Aufbau und in der Weiterentwicklung von Schreibkompetenzen zu fördern. Sie können motivierende Schreibanlässe initiieren, die Schülerinnen und Schüler bei der Textproduktion anleiten und deren Leistungen adäquat beurteilen.
- Die Studierenden sind fähig, Kinder und Jugendliche beim Erwerb von Rechtschreibkompetenzen und von sprachreflexiven wie mündlichen Sprachfähigkeiten zu unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 wird empfohlen.

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Böttcher, I. / Becker-Mrotzek, Michael (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen Verlag/ Scriptor
- Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn u. a.: Schöningh/UTB
- Augst, Gerhard / Dehn, Mechthild (2007): Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. Können – Lehren – Lernen. Eine Einführung für Studierende und Lehrende aller Schulformen. Stuttgart/Leipzig: Klett

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – K20 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/a	Gerd Kruse	19.09.–23.12.11, Mo	08.00–10.00
Solothurn – A304			
0-11HS.P-B-PS-FDDE11SO.EN/a	Gerd Kruse	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45

«Ich weiss nicht, was ich schreiben soll!» – Das Schreiben anregen und fördern

Die Schreibdidaktik hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Die traditionellen Aufsatzformen wie Erzählung, Bericht und Beschreibung waren in Textform und Stil eng definiert. Heute sind andere Schreibmodi und Schreibstile in den Fokus gerückt. Zudem wird dem Schreibprozess und der Schreibmotivation eine grosse Bedeutung beigemessen. In diesem Proseminar geht es darum, Konzepte für die Förderung und Entwicklung von Schreibmotivation und Schreibkompetenz kennenzulernen. Im Seminar werden auch Fragen rund um die Beurteilung von Schreibprozessen und Texten bearbeitet.
Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche Orthografie, Reflexion über Sprache und Mündlichkeit.

Ziele:
– Die Studierenden sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer Schreibkompetenz zu unterstützen. Sie können motivierende Schreibprozesse initiieren, die Schüler bei der Textproduktion unterstützen und die Leistungen der Schüler adäquat beurteilen.
– Sie vermögen die Schüler beim Erwerb der sprachreflexiven Fähigkeiten, der Rechtschreibkompetenz und der mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 wird empfohlen.

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
– Bremerich, Vos u. a. (Hg.)(2009): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. S. 75–101. Berlin: Cornelsen Scriptor.
– Barnitzky, Horst (2010): Sprachunterricht heute. S. 59–141. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen – H.K207			
0-11HS.P-B-PS-FDDE11AG.EN/a	Claudia Zingg Stamm	19.09.–23.12.11, Do	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FDDE11AG.EN/d	Claudia Zingg Stamm	19.09.–23.12.11, Sa	08.15–09.45

Sprachunterricht auf der Primarstufe

Die Studierenden befassen sich mit der Frage, wie die sprachlichen Kompetenzen von Primarschülerinnen und -schülern beobachtet und gefördert werden können. Sie lernen einerseits verschiedene Konzepte von Sprachunterricht und andererseits auch unterschiedliche Modelle zur Initiierung von sprachlichem Lernen und zur Entwicklung von Sprachfähigkeiten kennen.
Im Seminar wird es schwerpunktmässig darum gehen, die zentralen Arbeitsfelder und Lernbereiche des Sprachunterrichts im engeren wie im weiteren Sinne kennenzulernen (z. B. Wortschatzarbeit und Grammatikunterricht/Entwicklung der Mündlichkeit und Förderung von Sprachbewusstheit). Das integriert die Auseinandersetzung mit Instrumenten zur Diagnose, Förderung und Bewertung solcher Kompetenzen. In diesem Zusammenhang müssen dann auch neue Schweizer Deutsch- und Sprachbuchreihen für den Primarschulunterricht herangezogen und bewertet werden.
Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit didaktischen Grundfragen des (Recht-) Schreibunterrichts. Dabei wird es sowohl um den Aufbau von Rechtschreibfähigkeiten auf den Zielstufen als auch um die Entwicklung von Schreib-Prozess-Kompetenzen gehen.

Ziele:
- Die Studierenden sind in der Lage, Kinder und Jugendliche zielgerichtet bei der Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenzen im engeren wie im weiteren Sinne zu unterstützen. Sie können die individuellen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler erfassen, beurteilen und passende Lernangebote bereitstellen.
- Die Studierenden sind fähig, Kinder und Jugendliche beim Erwerb von Rechtschreibstrategien zu fördern und sie zu einem reflexiven, motivierten Schreiben von Texten anzuregen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 wird empfohlen.

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Belke, Gerlind (2001): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung. Baltmannsweiler: Schneider
- Bartnitzky, Horst (2005): Grammatikunterricht in der Grundschule. 1.–4. Schuljahr. 5. überarb. Aufl. Berlin: Cornelsen/ Scriptor
- Claussen, Claus (2006): Mit Kindern Geschichten erzählen. Konzept – Tipps – Beispiele. Berlin: Cornelsen/ Scriptor

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A304			
0-11HS.P-B-PS-FDDE11SO.EN/b	Gerd Kruse	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45
Liestal – K20 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/b	Gerd Kruse	19.09.–23.12.11, Mo	10.00–12.00

Sprechen und Zuhören

Mündliche Kompetenzen spielen im Alltag und im schulischen Lernen eine bedeutsame Rolle. Dem Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören wird daher in der Primarschule neben dem Lesen und Schreiben zunehmend Beachtung geschenkt.
In diesem Seminar geht es darum, die didaktischen Felder des mündlichen Sprachhandelns kennenzulernen. Die Studierenden sollen einen Einblick bekommen, wie sie die Kompetenzen der Kinder im Bereich der Mündlichkeit einschätzen und fördern können. Zudem bekommen die Studierenden die Möglichkeit, ihr eigenes Agieren im Bezug auf den Gebrauch der mündlichen Sprache zu reflektieren.
Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche Schreiben, Orthografie und Reflexion über Sprache.

Ziele:
– Die Studierenden sind in der Lage, die Fähigkeiten der Kinder im Führen von Gesprächen, im Erzählen, im Berichten, Argumentieren und Begründen zu erweitern, und reflektieren den eigenen mündlichen Sprachgebrauch.
– Sie vermögen die Schüler beim Erwerb der sprachreflexiven Fähigkeiten, der Schreib- und Rechtschreibkompetenz zu unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 wird empfohlen.

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
– Becker, Tabea (2005): Mündliche Kommunikation. In: Lange, Günther & Weinhold, Swantje (Hrsg.): Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik, Mediendidaktik, Literaturdidaktik. S. 55–72. Baltmannsweiler: Schneider.
– Bremerich, Vos u. a. (Hg.)(2009): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. S. 43–74. Berlin: Cornelsen Scriptor.
– Barnitzky, Horst (2010): Sprachunterricht heute. S. 24–58. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen – H.K207			
0-11HS.P-B-PS-FDDE11AG.EN/b	Claudia Zingg Stamm	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45

Fir Höiser? Von der Kunst, richtig schreiben zu lernen

Nach einem Überblick über die unterschiedlichen Gegenstandsfelder des Sprachunterrichts (Sprechen und Zuhören, Schreiben und Sprachreflexion) steht die Frage im Zentrum, wie man bei Kindern den Rechtschreiberwerb anregen und fördern kann. Dabei werden auch der Umgang mit Rechtschreibschwierigkeiten und die Frage der Beurteilung von Rechtschreibleistungen thematisiert.

Ziele:
– Die Studierenden kennen didaktische Konzeptionen zur Förderung des Rechtschreiberwerbs. Sie können den Lernstand ihrer Schüler einschätzen und passende Lernangebote bereitstellen.
– Sie sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 wird empfohlen.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, Lektüre und (Lern-)Journal, das die Lektüre in der Selbststudienzeit dokumentiert

Literatur
– Budde, Monika; Riegler, Susanne; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie-Verlag.

zur Anschaffung empfohlen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen – H.K207			
0-11HS.P-B-PS-FDDE11AG.EN/c	Maja Wiprächtiger-Geppert	19.09.–23.12.11, Do	14.00–15.30

Fir Höiser? Von der Kunst, richtig schreiben zu lernen

Nach einem Überblick über die unterschiedlichen Gegenstandsfelder des Sprachunterrichts (Sprechen und Zuhören, Schreiben und Sprachreflexion) steht die Frage im Zentrum, wie man bei Kindern den Rechtschreiberwerb anregen und fördern kann. Dabei werden auch der Umgang mit Rechtschreibschwierigkeiten und die Frage der Beurteilung von Rechtschreibleistungen thematisiert.

Ziele:
– Die Studierenden kennen didaktische Konzeptionen zur Förderung des Rechtschreiberwerbs. Sie können den Lernstand ihrer Schüler einschätzen und passende Lernangebote bereitstellen.
– Sie sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 wird empfohlen.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, Lektüre und (Lern-)Journal, das die Lektüre in der Selbststudienzeit dokumentiert

Literatur
– Budde, Monika; Riegler, Susanne; Wiprächtiger-Geppert, Maja (2011): Sprachdidaktik. Berlin: Akademie-Verlag.

zur Anschaffung empfohlen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/fxa	Maja Wiprächtiger-Geppert	19.09.–23.12.11, Di	13.15–15.45

Das Rechtschreiben und Schreiben fördern

Im Zentrum dieses Proseminars steht das Schreiben. Die Frage, wie Kinder die Rechtschreibung lernen und wie sie dabei unterstützt werden können, ist ein wichtiger Teil dieses Themenbereichs. Die Korrektur und Beurteilung von Kindertexten wird an Praxisbeispielen geübt. Dann geht es aber auch um das Schreiben überhaupt. Wir gehen der Frage nach, wie sinnvolle Schreibanlässe geschaffen werden können und wie die Kindertexte überarbeitet und zum Sprachlernen genutzt werden können.
Darüber hinaus werden wir uns mit grundsätzlichen Überlegungen zum Grammatikunterricht befassen und die Förderung mündlicher Sprachkompetenzen thematisieren.

Ziele:
- Die Studierenden kennen die Regeln der deutschen Rechtschreibung und wissen, was die Ziele des Rechtschreibunterrichts für die Primarstufe sind.
- Sie kennen Möglichkeiten, den Rechtschreiberwerb anzuleiten und zu unterstützen.
- Sie sind in der Lage, einen Kindertext stufengerecht und fehlerdifferenzierend zu korrigieren und zu beurteilen.
- Sie können sinnvolle Schreibanlässe schaffen und nutzen diese auch zur Sprachförderung.
- Sie sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer mündlichen Sprachkompetenzen und Sprachreflexion zu unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 wird empfohlen.

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

- Lindauer, Thomas/Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Zürich: Orell Füssli.
- Böttcher, I./Becker-Mrotzek, Michael (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Baurmann, Jürgen (32008): Schreiben, Überarbeiten, Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. Seelze-Velber: Klett und Kallmeyer.
- Bartnitzky, Horst (2005): Grammatikunterricht in der Grundschule. 1.–4. Schuljahr. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Potthoff, Ute /Steck-Lüschow, A./Zitzke, E. (1995): Gespräche mit Kindern. Gesprächssituationen, Methoden, Übungen, Kniffe, Idee. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – K006 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/c	Ursula Käser-Leisibach	19.09.–23.12.11, Mo	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/d	Ursula Käser-Leisibach	19.09.–23.12.11, Mo	10.00–12.00

Das Schreiben anregen und fördern

Die Schreibdidaktik hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Früher nannte sie sich «Aufsatzerziehung» und stellte einzelne Textsorten wie Beschreibungen, Berichte oder Erzählungen in den Mittelpunkt. Heute dagegen fokussiert man nicht mehr das Produkt, sondern vielmehr den Schreibprozess. In diesem Proseminar geht es deshalb darum, die Phasen des Schreibprozesses und Konzepte für die Förderung und Entwicklung von Schreibkompetenz in all diesen Phasen kennenzulernen. Das umfasst auch die Förderung von Schreibmotivation. Im Seminar werden auch Fragen rund um die Beurteilung von Schreibprozessen und Texten bearbeitet.
Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche Orthografie, Reflexion über Sprache und Mündlichkeit.

Ziele:
– Die Studierenden sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer Schreibkompetenz zu unterstützen. Sie können motivierende Schreibprozesse initiieren, die Schüler bei der Textproduktion unterstützen und die Leistungen der Schüler adäquat beurteilen.
– Sie vermögen die Schüler beim Erwerb der sprachreflexiven Fähigkeiten, der Rechtschreibkompetenz und der mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 wird empfohlen.

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
– Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh.
– Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia und Sturm, Afra (2007): Sind Fehler gleich Fehler? Rechtschreibfehler differenziert korrigieren. In: Unterricht konkret 5, S. 12–16.

Weitere Lektüre wird bei Bedarf bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – K20 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/e	Nora Knechtel	19.09.–23.12.11, Mi	10.00–12.00

Das Schreiben anregen und fördern

Die Schreibdidaktik hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Früher nannte sie sich «Aufsatzerziehung» und stellte einzelne Textsorten wie Beschreibungen, Berichte oder Erzählungen in den Mittelpunkt. Heute dagegen fokussiert man nicht mehr das Produkt, sondern vielmehr den Schreibprozess. In diesem Proseminar geht es deshalb darum, die Phasen des Schreibprozesses und Konzepte für die Förderung und Entwicklung von Schreibkompetenz in all diesen Phasen kennenzulernen. Das umfasst auch die Förderung von Schreibmotivation. Im Seminar werden auch Fragen rund um die Beurteilung von Schreibprozessen und Texten bearbeitet.
Im zweiten Teil des Seminars befassen sich die Studierenden mit der Didaktik der Bereiche Orthografie, Reflexion über Sprache und Mündlichkeit.

Ziele:
– Die Studierenden sind in der Lage, Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung ihrer Schreibkompetenz zu unterstützen. Sie können motivierende Schreibprozesse initiieren, die Schüler bei der Textproduktion unterstützen und die Leistungen der Schüler adäquat beurteilen.
– Sie vermögen die Schüler beim Erwerb der sprachreflexiven Fähigkeiten, der Rechtschreibkompetenz und der mündlichen Sprachkompetenzen zu unterstützen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 wird empfohlen.

Studienleistung
Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur
– Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn/München/Wien/Zürich: Schöningh.
– Lindauer, Thomas; Schmellentin, Claudia und Sturm, Afra (2007): Sind Fehler gleich Fehler? Rechtschreibfehler differenziert korrigieren. In: Unterricht konkret 5, S. 12–16.

Weitere Lektüre wird bei Bedarf bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FDDE11BB.EN/fxb	Claudia Hefti Christ	19.09.–23.12.11, Di	13.15–15.45

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch

Die Seminararbeit bildet den Leistungsnachweis der fachdidaktischen Modulgruppe. Er überprüft das Erreichen eines oder mehrerer der folgenden Kompetenzziele:

Die Studierenden
- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik;
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen;
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen;
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten;
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen;
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen;
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbstständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren;
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen;
- sind in der Lage, aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen;
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diese mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen wissenschaftlichen Seminararbeit im Umfang von 10–20 Seiten (bei Teamarbeiten: pro Person). Die Themen der Arbeit orientieren sich an den in den Modulen behandelten Inhalten und bewegen sich im Rahmen der oben aufgeführten Kompetenzziele. Die konkrete Themenstellung wird mit den Dozierenden abgesprochen.
Die Studierenden entscheiden, ob sie den schriftlichen Leistungsnachweis zu einem Thema des Moduls FD.1.1 im Herbstsemester oder FD.1.2 im Frühlingssemester erbringen wollen. Sie sollten sich bei ihrer Wahl von persönlichen Interessen und Berufsperspektiven leiten lassen.

Inhalte FD.1.1: Didaktik des Schreibens, des Rechtschreibens, der Reflexion über Sprache und der Mündlichkeit
Inhalte FD.1.2: Didaktik des Lesens, des Literaturunterrichts (inkl. Kinder- und Jugendliteratur), des Schriftspracherwerbs

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FDDE1ABB.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert, Gerd Kruse, Ursula Käser-Leisibach	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FDDE1ASO.EN	Gerd Kruse	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FDDE1AAG.EN	Maja Wiprächtiger-Geppert, Claudia Zingg Stamm	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik Deutsch

Die Seminararbeit bildet den Leistungsnachweis der fachdidaktischen Modulgruppe. Er überprüft das Erreichen eines oder mehrerer der folgenden Kompetenzziele:

Die Studierenden
– verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik;
– vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen;
– sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen;
– kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten;
– sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen;
– wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen;
– können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbstständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren;
– können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen;
– sind in der Lage, aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen;
– kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diese mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen wissenschaftlichen Seminararbeit im Umfang von 10–20 Seiten (bei Teamarbeiten: pro Person). Die Themen der Arbeit orientieren sich an den in den Modulen behandelten Inhalten und bewegen sich im Rahmen der oben aufgeführten Kompetenzziele. Die konkrete Themenstellung wird mit den Dozierenden abgesprochen.
Die Studierenden entscheiden, ob sie den schriftlichen Leistungsnachweis zu einem Thema des Moduls FD.1.1 im Herbstsemester oder FD.1.2 im Frühlingssemester erbringen wollen. Sie sollten sich bei ihrer Wahl von persönlichen Interessen und Berufsperspektiven leiten lassen.

Inhalte FD.1.1: Didaktik des Schreibens, des Rechtschreibens, der Reflexion über Sprache und der Mündlichkeit
Inhalte FD.1.2: Didaktik des Lesens, des Literaturunterrichts (inkl. Kinder- und Jugendliteratur), des Schriftspracherwerbs

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FDDE1ABB.EN/fx	Maja Wiprächtiger-Geppert	19.09.–23.12.11	

Von Feen, Zauberern und Detektiven: Erzählen ist eine Kunst, die man lernen kann. Modul 1: Erzähltheorien und Erzählkonzepte

In diesem Modul erhalten Sie einen Überblick über verschiedene Formen und Traditionen des Erzählens. Dabei geht es u. a. um literarische Erzählungen, Alltagserzählungen, erzählende Sachtexte und um den Einbezug von Bildern beim Erzählen. Sie lernen grundlegende Theorien des Erzählens kennen und erfahren, wie Kinder lernen zu erzählen und Erzählungen zu verstehen.

Die Studierenden
- sind in der Lage, vielfältige Lernangebote zum mündlichen und schriftlichen Erzählen in der Primarschule zu gestalten. Sie können attraktive (Unterrichts-)Projekte zur Förderung der Erzählkompetenz entwickeln, durchführen und auswerten;
- kennen grundlegende Erzähltheorien und Erzählkonzepte und können Erzähltraditionen kulturell und historisch einordnen;
- sind mit dem Erwerb von produktiver und rezeptiver Erzählkompetenz vertraut und können die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern diagnostizieren;
- kennen ausserschulische Institutionen, die sich mit der Förderung des Erzählens beschäftigen und können (je nach Projekt) mit diesen konstruktiv zusammenarbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Abgeschlossenes Grundstudium Fachwissenschaft und Fachdidaktik Deutsch

Studienleistung
Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur

- Becker, Tabea (2005): Kinder lernen erzählen. Zur Entwicklung der narrativen Fähigkeiten von Kindern unter Berücksichtigung der Erzählform. 2., korr. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider.
- Boueke, Dietrich et al. (1995): Wie Kinder erzählen. Untersuchungen zur Erzähltheorie und zur Entwicklung narrativer Fähigkeiten. München: Fink.
- Ewers, Hans-Heino (1991) (Hrsg.): Kindliches Erzählen – Erzählen für Kinder. Weinheim und Basel: Beltz.
- Heiko Hausendorf; Uta M. Quasthoff (2005): Sprachentwicklung und Interaktion. Eine linguistische Studie zum Erwerb von Diskursfähigkeiten. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung. [www.verlag-gespraechsforschung.de/2005/pdf/spracherwerb.pdf; 16.03.2011].
- Rank, Bernhard (1995): Wege zur Grammatik und zum Erzählen. Baltmannsweiler: Schneider.
- Scheffel, Michael (2004): Erzählen als anthropologische Universalie: Funktionen des Erzählens im Alltag und in der Literatur. In: Zymner, Rüdiger und Engel, Manfred (Hrsg.): Anthropologie der Literatur. Poetogene Strukturen und ästhetisch-soziale Handlungsfelder. Paderborn: Mentis, S. 121-138.
- Wardetzky, Kristin (2007): Projekt Erzählen. Baltmannsweiler: Schneider.
- Wardetzky, Kristin; Weigel, Christiane (2010): Sprachlos? Erzählen im interkulturellen Kontext. Erfahrungen aus einer Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal und Solothurn alternierend			
0-11HS.P-B-PS-DVDE11BB.EN	Gerd Kruse	19.09.–23.12.11	

Von Feen, Zauberern und Detektiven: Erzählen ist eine Kunst, die man lernen kann. Modul 2: Praxis des Erzählens

Das Modul «Praxis des Erzählens» beschäftigt sich mit dem Erzählen aus verschiedenen Perspektiven: Zum einen gilt es zu klären, was eine gute Geschichte ausmacht. Zum anderen geht es aber ganz konkret auch darum, Kriterien zur wirkungsvollen Präsentation von Geschichten zu ermitteln und zu lernen, wie fesselnd erzählt oder vorgelesen werden kann. Dazu gehört auch, wie Schülerinnen und Schüler lernen, beim Erzählen zuzuhören. In all diesen Themenfeldern steht neben der Aufarbeitung von Theorie die Entwicklung des eigenen Schreibens, Vorlesens, Erzählens und Zuhörens im Vordergrund.

Die Studierenden
- sind in der Lage, vielfältige Lernangebote zum mündlichen und schriftlichen Erzählen in der Primarschule zu gestalten. Sie können attraktive (Unterrichts-)Projekte zur Förderung der Erzählkompetenz entwickeln, durchführen und auswerten;
- kennen grundlegende Erzähltheorien und Erzählkonzepte und können Erzähltraditionen kulturell und historisch einordnen;
- sind mit dem Erwerb von produktiver und rezeptiver Erzählkompetenz vertraut und können die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern diagnostizieren;
- kennen ausserschulische Institutionen, die sich mit der Förderung des Erzählens beschäftigen, und können (je nach Projekt) mit diesen konstruktiv zusammenarbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur

- Claus Claussen (2001): Gut vorlesen und gern zuhören ? Zwei Seiten einer Medaille. In: Die Grundschulzeitschrift, 5. Jg., H. 150, S. 11 13.
- Margarete Imhof: Zuhören – Psychologische Aspekte auditiver Informationsverarbeitung. Göttingen 2003
- Wagner, Roland: Mündliche Kommunikation in der Schule. Paderborn 2006
- Wardetzky, Kristin (2007): Projekt Erzählen. Baltmannsweiler: Schneider.
- Wardetzky, Kristin; Weigel, Christiane (2010): Sprachlos? Erzählen im interkulturellen Kontext. Erfahrungen aus einer Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal und Solothurn alternierend			
0-11HS.P-B-PS-DVDE12BB.EN	Felix Bertschin, Claudia Zingg Stamm	19.09.–23.12.11	

Von Feen, Zauberern und Detektiven: Erzählen ist eine Kunst, die man lernen kann. Modul 3: Erzählprojekte entwickeln

In diesem Modul werden die Studierenden bei der Entwicklung, Planung und Durchführung eines eigenen Erzählprojektes oder einer eigenen Erzählstudie begleitet. Sie lernen verschiedene Arbeiten zum Erzählen, (bereits realisierte) Projekte und schulische wie ausserschulische Initiativen zur Erzählförderung kennen. Des Weiteren werden die Studierenden bei der Ideenfindung für ein eigenes Erzählprojekt unterstützt und bekommen in regelmässigen Abständen bei Beratungstreffen Rückmeldungen, Anregungen und Hilfen von Mitstudierenden, Dozierenden und Erzählexpertinnen und -experten. Zum Abschluss des Moduls werden die durchgeführten Arbeiten und Projekte in geeigneter Form präsentiert und ausgewertet.

Die Studierenden
– sind in der Lage, vielfältige Lernangebote zum mündlichen und schriftlichen Erzählen in der Primarschule zu gestalten. Sie können attraktive (Unterrichts-)Projekte zur Förderung der Erzählkompetenz entwickeln, durchführen und auswerten;
– kennen grundlegende Erzähltheorien und Erzählkonzepte und können Erzähltraditionen kulturell und historisch einordnen;
– sind mit dem Erwerb von produktiver und rezeptiver Erzählkompetenz vertraut und können die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern diagnostizieren;
– kennen ausserschulische Institutionen, die sich mit der Förderung des Erzählens beschäftigen, und können (je nach Projekt) mit diesen konstruktiv zusammenarbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Abgeschlossenes Grundstudium Fachwissenschaft und Fachdidaktik Deutsch

Studienleistung
Wird im Seminar bekannt gegeben

Literatur
Projektdarstellungen zum Erzählen, die in unterschiedlichen Medien publiziert werden, zum Beispiel:

Im Internet:
– www.sikjm.ch/d/?/d/lesefoerderung/projekte/erzaehlnacht
– www.refbejuso.ch/fileadmin/user_upload/Downloads/Gemeindedienste_und_Bildung/Generationen/Projektbeispiele/Erzaehlcafe.pdf
– www.stiftung-erzaehlen.eu/index.html
– www.erzaehlzeit.de/

Bücher:
– Wardetzky, Kristin (2007): Projekt Erzählen. Baltmannsweiler: Schneider.
– Wardetzky, Kristin; Weigel, Christiane (2010): Sprachlos? Erzählen im interkulturellen Kontext. Erfahrungen aus einer Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal und Solothurn alternierend			
0-11HS.P-B-PS-DVDE13BB.EN	Beatrice Bürki, Gerd Kruse	19.09.–23.12.11	

Von Feen, Zauberern und Detektiven: Erzählen ist eine Kunst, die man lernen kann

Der Leistungsnachweis umfasst die Entwicklung, Planung, Durchführung und Dokumentation eines eigenen Erzählprojektes.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Besuch der Module 1–3 der Disziplinären Vertiefung Deutsch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal und Solothurn alternierend			
0-11HS.P-B-PS-DVDE1ABB.EN	Beatrice Bürki, Gerd Kruse	19.09.–23.12.11	

Sprachkurs Englisch – Vorbereitung auf die CAE-Prüfung

Entwicklung der Sprachfertigkeiten und konkrete Vorbereitung auf die Prüfung

Erwerb relevanter Aspekte der Phonetik auf der Sprachverwendung und Sprachvermittlung

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Sprachkompetenzen auf Niveau B2

Studienleistung
– Am Ende dieses Kurses müssen die Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreichen.
– Nachweis durch: Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) oder internen Einstufungstest
– Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem CAE nachgewiesen werden.

Literatur
– Advanced Expert CAE – Student's Resource Book (with key and CD ISBN: 978-1-4058-8081-7

The internal exam at level B2+ will take place in week 21 or 22. Exact dates will be given at the beginning of the spring semester.

Bemerkungen
Der Kurs findet während 2 Semestern 14-täglich statt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – K009 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/a	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Mo	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/b	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Mo	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/c	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Mo	12.00–14.00
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/d	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Mo	12.00–14.00
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/e	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/f	NN	19.09.–23.12.11	
Solothurn – A215			
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2SO.EN/a	Özlem Altin	19.09.–23.12.11, Di	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2SO.EN/b	Özlem Altin	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45
Zofingen – H.K208			
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2AG.EN/a	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2AG.EN/b	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2AG.EN/c	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Fr	14.00–15.30

Sprachkurs Englisch – Vorbereitung auf die CAE-Prüfung

Entwicklung der Sprachfertigkeiten und konkrete Vorbereitung auf die Prüfung

Erwerb relevanter Aspekte der Phonetik auf der Sprachverwendung und Sprachvermittlung

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Sprachkompetenzen auf Niveau B2

Studienleistung
– Am Ende dieses Kurses müssen die Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreichen.
– Nachweis durch: Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) oder internen Einstufungstest
– Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit dem CAE nachgewiesen werden.

Literatur
– Advanced Expert CAE – Student's Resource Book (with key and CD ISBN: 978-1-4058-8081-7

The internal exam at level B2+ will take place in week 21 or 22. Exact dates will be given at the beginning of the spring semester.

Bemerkungen
Der Kurs findet während 2 Semestern 14-täglich statt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FWEN11:1v2BB.EN/fx	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Mo	16.00–17.00

Fachdidaktik Englisch I

In this English taught seminar, the students will acquire knowledge and skills enabling them to plan conduct and evaluate English lessons at primary school.

The students will
– be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching;
– know the importance and function of the oral skills and how to foster them in the young learners classroom;
– know about the importance of lexis and will be able to design effective vocabulary activities;
– know about the function of language awareness and grammar.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
– English language competence level B2+
– Successful completion of module FW2 «Spracherwerb und Mehrsprachigkeit»

Studienleistung
– Regular and active participation
– Smaller tasks during the course
– Individual reading task
– Successful completion of assignment

Literatur

– Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). The Primary English Teacher's Guide Harmondsworth: Penguin.
– Legutke, Michael; Müller-Hartmann, Andreas, Marita Schocker-von Ditfurth (2009). Teaching English in the Primary School. Stuttgart: Klett.
– Cameron, Lynn (2001). Teaching Languages to Young Learners. Cambridge: Cambridge University Press.
– Müller-Hartmann, Andreas, Marita Schocker-von Ditfurth (2004). Introduction to English Language Teaching. Stuttgart: Klett.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – K23			
Stillarbeitsraum Studierende			
0-11HS.P-B-PS-FDEN11BB.EN/a	Françoise Hänggi	19.09.–23.12.11, Mo	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FDEN11BB.EN/b	Françoise Hänggi	19.09.–23.12.11, Mo	10.00–12.00
Liestal – K010			
Seminar Unterrichtsraum			
0-11HS.P-B-PS-FDEN11BB.EN/c	Dorothea Fuchs Wyder	19.09.–23.12.11, Do	10.00–12.00
Solothurn – A215			
0-11HS.P-B-PS-FDEN11SO.EN/a	Dorothea Fuchs Wyder	19.09.–23.12.11, Do	14.15–15.45
0-11HS.P-B-PS-FDEN11SO.EN/b	Dorothea Fuchs Wyder	19.09.–23.12.11, Do	16.15–17.45
Zofingen – H.K210			
0-11HS.P-B-PS-FDEN11AG.EN/a	Ursula Bader	19.09.–23.12.11, Do	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FDEN11AG.EN/b	Ursula Bader	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
Zofingen – H.K208			
0-11HS.P-B-PS-FDEN11AG.EN/c	Dorothea Fuchs Wyder	19.09.–23.12.11, Sa	10.15–11.45

Fachdidaktik Englisch I

In this English taught seminar, the students will acquire knowledge and skills enabling them to plan conduct and evaluate English lessons at primary school.

The students will
– be familiar with methodological concepts and techniques in foreign language teaching;
– know the importance and function of the oral skills and how to foster them in the young learners classroom;
– know about the importance of lexis and will be able to design effective vocabulary activities;
– know about the function of language awareness and grammar.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
– English language competence level B2+
– Successful completion of module FW2 «Spracherwerb und Mehrsprachigkeit»

Studienleistung
– Regular and active participation
– Smaller tasks during the course
– Individual reading task
– Successful completion of assignment

Literatur
– Brewster, Jean; Ellis Gail (2002). The Primary English Teacher's Guide Harmondsworth: Penguin.
– Legutke, Michael; Müller-Hartmann, Andreas, Marita Schocker-von Ditfurth (2009). Teaching English in the Primary School. Stuttgart: Klett.
– Cameron, Lynn (2001). Teaching Languages to Young Learners. Cambridge: Cambridge University Press.
– Müller-Hartmann, Andreas, Marita Schocker-von Ditfurth (2004). Introduction to English Language Teaching. Stuttgart: Klett.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FDEN11BB.EN/fx	Françoise Hänggi	19.09.–23.12.11, Di	13.15–15.45

The Folkestone School Experience

You will be placed at a state or private school in England for three weeks. You will observe the daily routine of a class and, where possible, be involved in teaching.

This will allow you not only to gain insight into English primary methodology but also give you access to authentic teaching materials. At the same time you will acquire greater confidence in using English in your professional context.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockwoche KW 36–38 in England

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/ Fachdidaktik im Fach Englisch

Studienleistung
Praktikumsbericht und Lerntagebuch

Bemerkungen
Kosten: CHF 1000.– für Unterkunft (2 Studierende pro Familie) und Halbpension; ohne Anreise (= reduzierter Preis durch Kostenbeteiligung der PH)

Studierende müssen das P3 in KW 32–35 absolvieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal und Zofingen alternierend			
0-11HS.P-B-PS-DVEN11BB.EN	Ursula Bader	19.09.–23.12.11	

Cultures of the English Speaking World

On the basis of literary texts (short stories, excerpts of novels, films or speeches) we will discuss selected historical, political and social aspects of the Cultures of the English Speaking World.

You will
– become aware of the cultural diversity in the English-Speaking World;
– gain a deeper understanding of selected aspects of the target cultures;
– find out about some of the most important writers of the regions do research, present your findings and lead a discussion on selected aspects of the target culture and use English on a C1 level.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/ Fachdidaktik im Fach Englisch

Studienleistung
Präsentation

Literatur
Reader

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal und Zofingen alternierend			
0-11HS.P-B-PS-DVEN12BB.EN	Dorothea Fuchs Wyder	19.09.–23.12.11	

Assessment and Evaluation of English at Primary Level

Assessment is an important aspect of the teaching process and should ultimately enhance the learning process of your pupils.

You will
– learn about purposes, forms and goals of assessment;
– get to know principles and procedures for assessing primary students;
– learn about appropriate forms of assessment for the various language learning competences;
– explore techniques for the evaluation of teaching and learning processes and products;
– gain experience in designing different forms of assessment.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/ Fachdidaktik im Fach Englisch

Studienleistung
Erarbeitung einer Lernstandserhebung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal und Zofingen alternierend			
0-11HS.P-B-PS-DVEN13BB.EN	Ursula Bader	19.09.–23.12.11	

Disziplinäre Vertiefung ENGLISCH

Erarbeitung, Durchführung und Evaluation einer Lernstandserhebung in einer Englischklasse an der Primarschule

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den 3 Modulen der DV Englisch

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal und Zofingen alternierend			
0-11HS.P-B-PS-DVEN1ABB.EN	Ursula Bader-Lehmann	19.09.–23.12.11	

Cours de compétences langagières spécifiques

Durant ce séminaire, les étudiantes et étudiants amélioreront leurs compétences langagières vers un niveau équivalent à C1 (niveau européen), par le biais de différentes activités en lien avec l'enseignement primaire (3e à 6e années).

En fin de séminaire, une première possibilité de passer un examen interne niveau C1 sera proposée.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Empfehlung
Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne

Studienleistung
Tâches individuelles: lectures, présentations orales, simplifications de textes et autres

Literatur
La littérature sera donnée en cours de semestre.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – K20 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-FWFR11:1v2BB.EN/a	Sylvia Gauthier	19.09.–23.12.11, Do	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FWFR11:1v2BB.EN/b	Sylvia Gauthier	19.09.–23.12.11, Do	10.00–12.00
Solothurn – A216			
0-11HS.P-B-PS-FWFR11:1v2SO.EN	Edina Bernardinis Boillat	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45
Zofingen – H.K207			
0-11HS.P-B-PS-FWFR11:1v2AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–09.45

Cours de compétences langagières spécifiques

Durant ce séminaire, les étudiantes et étudiants amélioreront leurs compétences langagières vers un niveau équivalent à C1 (niveau européen), par le biais de différentes activités en lien avec l'enseignement primaire (3e à 6e années).

En fin de séminaire, une première possibilité de passer un examen interne niveau C1 sera proposée.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Empfehlung
Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne

Studienleistung
Tâches individuelles: lectures, présentations orales, simplifications de textes et autres

Literatur
La littérature sera donnée en cours de semestre.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWFR11:1v2BB.EN/fx	Sylvia Gauthier	19.09.–23.12.11, Mo	16.00–17.30

Didactique du français

Dans ce module sont visées les compétences suivantes:
Les étudiantes et étudiants sont en mesure d'enseigner le français en appliquant les principes de la didactique du français langue étrangère selon les modèles théoriques actuels basés sur le constructivisme (orienté vers le contenu, l'action et l'autonomie de l'élève).

Contenu: Les étudiantes et étudiants connaissent les documents référentiels comme le plan d'études, le portfolio européen des langues et Lingualevel. Les étudiantes et étudiants sont formés en vue de l'enseignement des compétences communicatives et savent enseigner les stratégies d'apprentissage adéquates. Ils/elles savent évaluer des manuels scolaires d'après des critères formulés.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Compétences langagières au niveau B2+ ou C1

Studienleistung
Participation active au cours et aux activités proposées, contrôle de l'apprentissage

Literatur
la littérature sera donnée en cours de semestre.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – K23 Stillarbeitsraum Studierende			
0-11HS.P-B-PS-FDFR11BB.EN/a	Brigitta Gubler	19.09.–23.12.11, Do	08.00–10.00
Liestal – K23			
0-11HS.P-B-PS-FDFR11BB.EN/b	Brigitta Gubler	19.09.–23.12.11, Do	10.00–12.00
Liestal – K010 Seminar Unterrichtsraum			
0-11HS.P-B-PS-FDFR11BB.EN/c	Brigitta Gubler	19.09.–23.12.11, Sa	10.00–12.00
Solothurn – A216			
0-11HS.P-B-PS-FDFR11SO.EN	Brigitte Bechter	19.09.–23.12.11, Do	14.15–15.45
Zofingen – H.K207			
0-11HS.P-B-PS-FDFR11AG.EN	Brigitte Bechter	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–15.30

Didactique du français

Dans ce module sont visées les compétences suivantes:
Les étudiantes et étudiants sont en mesure d'enseigner le français en appliquant les principes de la didactique du français langue étrangère selon les modèles théoriques actuels basés sur le constructivisme (orienté vers le contenu, l'action et l'autonomie de l'élève).

Contenu: Les étudiantes et étudiants connaissent les documents référentiels comme le plan d'études, le portfolio européen des langues et Lingualevel. Les étudiantes et étudiants sont formés en vue de l'enseignement des compétences communicatives et savent enseigner les stratégies d'apprentissage adéquates. Ils/elles savent évaluer des manuels scolaires d'après des critères formulés.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Compétences langagières au niveau B2+ ou C1

Studienleistung
Participation active au cours et aux activités proposées, contrôle de l'apprentissage

Literatur
la littérature sera donnée en cours de semestre.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FDFR11BB.EN/fx	Brigitta Gubler	19.09.–23.12.11, Di	13.15–15.45

Geometrie und angewandte Mathematik

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in Geometrie und angewandter Mathematik (Sachrechnen).

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematischen Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen Geometrie, Stochastik (Statistik, Kombinatorik und Wahrscheinlichkeit) und der angewandten Mathematik stammen.

– Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte selbstständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen.
– Sie lernen an ausgesuchten Beispielen exemplarisch mathematische Werkzeuge zu schaffen, um mathematische Alltagsprobleme zu lösen. Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen Sie die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.
– Sie setzen im Weiteren die Grundideen der Stochastik in einen Bezug zur Primarstufe.

In dieser Veranstaltung analysieren und beschreiben Sie den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen Geometrie, Sachrechnen und Stochastik.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge

Literatur
– Krauthausen, Günter / Scherer Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. 2006
– Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1–9

Literatur zum Semesterapparat
– Müller Norbert / Steinbring Heinz / Wittmann E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber. 2004.
– Stein Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag Heidelberg. 1997.
– Kütting Herbert: Elementare Stochastik. Spektrum Verlag Heidelberg.1999.
– Glaeser Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elesevier München. 2007.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B016 Mathematik			
0-11HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Mo	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/b	NN	19.09.–23.12.11, Mo	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/d	NN	19.09.–23.12.11, Mi	16.00–18.00
0-11HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/e	Franco Caluori	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–16.00
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/f	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/g	NN	19.09.–23.12.11	
Solothurn – A317			
0-11HS.P-B-PS-FWMK12SO.EN/a	Christina Lauper	19.09.–23.12.11, Do	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FWMK12SO.EN/b	Christina Lauper	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
Zofingen – H.K209			
0-11HS.P-B-PS-FWMK12AG.EN/a	Hanspeter Gerber	19.09.–23.12.11, Di	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FWMK12AG.EN/b	Hanspeter Gerber	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FWMK12AG.EN/c	Christina Lauper	19.09.–23.12.11, Di	14.00–15.30
0-11HS.P-B-PS-FWMK12AG.EN/d	NN	19.09.–23.12.11, Di	16.00–17.30

Geometrie und angewandte Mathematik

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in Geometrie und angewandter Mathematik (Sachrechnen).

Sie befassen sich mit grundlegenden mathematischen Ideen und Strukturen der Primarschule, die aus den Bereichen Geometrie, Stochastik (Statistik, Kombinatorik und Wahrscheinlichkeit) und der angewandten Mathematik stammen.

- Sie werden aufgefordert, geometrische Sachverhalte selbstständig zu entdecken und sich eine tragfähige theoretische Grundlage anzueignen.
- Sie lernen an ausgesuchten Beispielen exemplarisch mathematische Werkzeuge zu schaffen, um mathematische Alltagsprobleme zu lösen. Zentral ist der Prozess des Problemlösens. Insbesondere lernen Sie die Bedeutung von Mathematisieren in Form von Modellbildung und die Interpretation der Ergebnisse kennen.
- Sie setzen im Weiteren die Grundideen der Stochastik in einen Bezug zur Primarstufe.

In dieser Veranstaltung analysieren und beschreiben Sie den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen aus den Bereichen Geometrie, Sachrechnen und Stochastik.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge

Literatur
- Krauthausen, Günter / Scherer Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. 2006
- Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1–9

Literatur zum Semesterapparat
- Müller Norbert / Steinbring Heinz / Wittmann E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber. 2004.
- Stein Martin: Einführung in die Mathematik II, Geometrie. Spektrum Verlag Heidelberg. 1997.
- Kütting Herbert: Elementare Stochastik. Spektrum Verlag Heidelberg.1999.
- Glaeser Georg: Geometrie und ihre Anwendungen. Elesevier München. 2007.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/fxa	NN	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FWMK12BB.EN/fxb	NN	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer zweistündigen schriftlichen Prüfung erbracht. Der Prüfungsinhalt betrifft die Module Fachwissenschaft 1 und 2 und wird im Laufe des Herbstsemesters mit den Studentinnen und Studenten abgesprochen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Absolvierte Module Fachwissenschaft 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMK1ABB.EN	Christof Weber, Franco Caluori	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FWMK1ASO.EN	Christina Lauper	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FWMK1AAG.EN	Hanspeter Gerber, Christina Lauper	19.09.–23.12.11	

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer zweistündigen schriftlichen Prüfung erbracht. Der Prüfungsinhalt betrifft die Module Fachwissenschaft 1 und 2 und wird im Laufe des Herbstsemesters mit den Studentinnen und Studenten abgesprochen.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Absolvierte Module Fachwissenschaft Mathematik 1 und 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMK1ABB.EN/fx	Franco Caluori	19.09.–23.12.11	

Kinder + Mathematik

Dieses Modul bietet die fachdidaktischen Grundlagen zum Mathematiklernen.
Sie erhalten Einsicht in aktuelle Forschungsprojekte zur Entwicklung des mathematischen Denkens bei Kindern. Sie lernen an exemplarischen Kinderdokumenten unterschiedliche Lernwege zu grundlegenden mathematischen Fragen kennen und sammeln erste Erfahrungen zur Diagnose von Denk- und Rechenwegen. Sie reflektieren eigene Lern- und Unterrichtserfahrungen in diesem Fach und Ihre persönliche Fachbeziehung. Sie sammeln Erfahrungen im Umgang mit Heterogenität. Anhand konkreter Lernanlässe aus Arithmetik und Geometrie werden die inhaltlichen und allgemeinen Ziele des Mathematikunterrichts und die Umsetzung in aktuellen Lehrmitteln thematisiert, reflektiert und zueinander in Beziehung gebracht.
Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt «mathe2000».

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge

Literatur

– Hengartner, Elmar (1999): Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.
– Hengartner, Elmar / Hirt, Ueli / Wälti, Beat (2006): Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug
– Krauthausen, Günter / Scherer, Petra (2007): Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.
– Spiegel, Hartmut / Selter, Christoph (2004): Kinder & Mathematik; Was Erwachsene wissen sollten. Wie Kinder lernen. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B016 Mathematik			
0-11HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/a	Ernst Röthlisberger	19.09.–23.12.11, Do	14.15-15.45
0-11HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/b	Ernst Röthlisberger	19.09.–23.12.11, Do	16.15-17.45
0-11HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Fr	08.15-09.45
0-11HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/d	NN	19.09.–23.12.11, Fr	10.15-11.45
0-11HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/e	Michaela Turina	19.09.–23.12.11, Fr	08.15-09.45
0-11HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/f	Michaela Turina	19.09.–23.12.11, Fr	10.15-11.45
0-11HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/g	NN	19.09.–23.12.11, Do	08.15-09.45
0-11HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/h	NN	19.09.–23.12.11, Do	10.15-11.45
Solothurn – A317			
0-11HS.P-B-PS-FDMK11SO.EN/a	Ernst Röthlisberger	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FDMK11SO.EN/b	Ernst Röthlisberger	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45
Zofingen – H.K209			
0-11HS.P-B-PS-FDMK11AG.EN/a	Hanspeter Gerber	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FDMK11AG.EN/b	Hanspeter Gerber	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45
Zofingen – H.K208			
0-11HS.P-B-PS-FDMK11AG.EN/d	Martin Rothenbacher	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45
Zofingen – H.K209			
0-11HS.P-B-PS-FDMK11AG.EN/e	NN	19.09.–23.12.11, Sa	08.15–09.45

Kinder + Mathematik

Dieses Modul bietet die fachdidaktischen Grundlagen zum Mathematiklernen.
Sie erhalten Einsicht in aktuelle Forschungsprojekte zur Entwicklung des mathematischen Denkens bei Kindern. Sie lernen an exemplarischen Kinderdokumenten unterschiedliche Lernwege zu grundlegenden mathematischen Fragen kennen und sammeln erste Erfahrungen zur Diagnose von Denk- und Rechenwegen. Sie reflektieren eigene Lern- und Unterrichtserfahrungen in diesem Fach und Ihre persönliche Fachbeziehung. Sie sammeln Erfahrungen im Umgang mit Heterogenität. Anhand konkreter Lernanlässe aus Arithmetik und Geometrie werden die inhaltlichen und allgemeinen Ziele des Mathematikunterrichts und die Umsetzung in aktuellen Lehrmitteln thematisiert, reflektiert und zueinander in Beziehung gebracht.
Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt «mathe2000».

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und erfolgreiche Bearbeitung der Arbeitsaufträge

Literatur

– Hengartner, Elmar (1999): Mit Kindern lernen; Standorte und Denkwege im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug.
– Hengartner, Elmar / Hirt, Ueli / Wälti, Beat (2006): Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht. Klett und Balmer Verlag, Zug
– Krauthausen, Günter / Scherer, Petra (2007): Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg.
– Spiegel, Hartmut / Selter, Christoph (2004): Kinder & Mathematik; Was Erwachsene wissen sollten. Wie Kinder lernen. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/fxa	Ernst Röthlisberger	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FDMK11BB.EN/fxb	Ernst Röthlisberger	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45

MATHelier – Mathematische Exponate, ihr fachlicher Hintergrund und ihr didaktisches Potenzial

Das MATHelier ist ein ausserschulischer Lernort für Schulklassen und bietet ein ideales Forschungsfeld. Insbesondere steht die Begleitung von Kindern beim Mathematiktreiben im Zentrum.

Die Studentin/der Stundent
- begleitet Kinder bei der Begegnung mit mathematischen Exponaten im MATHelier;
- wird bei mathematischen Explorationen von Dozierenden begleitet;
- geht einer eigenen mathematikspezifischen und praxisrelevanten Forschungsfrage nach;
- kann im Dialog mit Mitstudierenden und Dozierenden unterrichtsspezifische Fragen klären.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Studienleistung
Erstellen von Arbeitsmitteln und/oder Exponaten. Erläuterung der mathematischen und fachdidaktischen Hintergründe. Erprobung, Dokumentation und Evaluation der Exponate. Schriftlicher Beitrag zum Projekt «MATHelier» (evtl. Grundlage für Publikation).

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVMK11BB.EN	Michaela Turina	19.09.–23.12.11	

MATHelier – Mathematische Exponate, ihr fachlicher Hintergrund und ihr didaktisches Potenzial. Mathematischer Hintergrund

Viele Exponate bedürfen einer vertieften fachmathematischen Durchdringung. Erst die eigene aktive mathematische Auseinandersetzung mit den Exponaten gibt der Studentin/dem Student die nötige Sicherheit im Unterricht.

- Die Exponate im MATHelier beruhen auf dem Prizip «Mathematik be-greifen».
- Die visualisieren mathematische Zusammenhänge.
- Mathematische Hintergründe der Exponate und Lernumgebungen werden analysiert.
- Fachliche Durchdringungen können und sollen zu weiteren Exponaten führen.
- Auf die mathematischen Kompetenzen, insbesondere basierend auf aktiven Handlungen, kann immer wieder zurückgegriffen werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Studienleistung
Erstellen von Arbeitsmitteln und/oder Exponaten; Erläuterung der mathematischen und fachdidaktischen Hintergründe; Erprobung, Dokumentation und Evaluation der Exponate; schriftlicher Beitrag zum Projekt «MATHelier» (evtl. Grundlage für Publikation).

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVMK12BB.EN	Hans Röthlisberger	19.09.–23.12.11	

MATHelier – Mathematische Exponate, ihr fachlicher Hintergrund und ihr didaktisches Potenzial. Erstellung eigener Exponate

Nicht nur die Konsumation von bestehenden Exponaten, sondern die Umsetzung von mathematischen Grundvorstellungen in geeigneten Exponaten stehen im Vordergrund.

Die Studentin/der Student
- erstellt und entwickelt eigene Exponate unter dem Aspekt «Mathematik be-greifen»;
- setzt sich mit mathematischen Gütekriterien und Kriterien der Produktgestaltung auseinander;
- erprobt, evaluiert und überarbeitet gegebenenfalls die neu erstellten Exponate;
- erhöht ihre/seine Kompetenz in der Beurteilung von mathematischen Arbeitsmitteln.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft;/ Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Studienleistung
Erstellen von Arbeitsmitteln und/oder Exponaten; Erläuterung der mathematischen und fachdidaktischen Hintergründe; Erprobung, Dokumentation und Evaluation der Exponate; schriftlicher Beitrag zum Projekt «MATHelier» (evtl. Grundlage für Publikation).

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVMK13BB.EN	Franco Caluori	19.09.–23.12.11	

Disziplinäre Vertiefung Mathematik Leistungsnachweis

Entwicklung eines eigenen Arbeitsmittels oder Exponates, dieses mathematisch und fachdidaktisch reflektieren und dazu mögliche Forschungsfragen formulieren

oder

Dokumentation eines bestehenden Exponates unter mathematikdidaktischen und fachlichen Kriterien sowie dessen Erprobung und Evaluation durch selbst gewählte Forschungsfrage

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/ Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVMK1ABB.EN	Franco Caluori, Michaela Turina, Hans Röthlisberger	19.09.–23.12.11	

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung im Sachunterricht setzt Einblicke in die Sachbildungsprozesse von Kindern beim Aufbau von Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt voraus. Bezüglich Zeit und Raum, Natur und Technik, Wirtschaft und Gesellschaft, Ethik und Religionen zeigen sich Weltbilder in unterschiedlichsten Formen und Differenzierungen. Forschungsergebnisse zum Kinderdenken auf der Altersstufe der Primarschule eröffnen Studierenden exemplarisch Einblick in die Heterogenität der Sachvorstellungen, formulieren Problemstellungen einer adäquaten Lernbegleitung im Sachunterricht und zeigen Kongruenz bzw. Differenz zwischen wissenschaftsbasierten Sachverhalten und Alltagsvorstellungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

Literatur
Ein Reader sowie die Bibliografie werden zu Kursbeginn abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A213			
0-11HS.P-B-PS-FWSU11SO.EN/a	Peter Keller, Esther Bäumler	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FWSU11SO.EN/b	Peter Keller, Esther Bäumler	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45
Liestal – B018 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/a	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	19.09.–23.12.11, Di	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/b	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	19.09.–23.12.11, Di	16.00–18.00
Liestal – B019 SU			
0-11HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/c	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	19.09.–23.12.11, Di	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/d	Karl Martin Tanner, Anne-Seline Moser	19.09.–23.12.11, Di	16.00–18.00
Liestal – B018 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/e	Karl Martin Tanner, NN	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/f	Karl Martin Tanner, NN	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/g	Esther Bäumler, NN	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/h	Esther Bäumler, NN	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45
Zofingen – H.K211			
0-11HS.P-B-PS-FWSU11AG.EN/a	Christian Weber, Christian Mathis	19.09.–23.12.11, Do	14.00–15.30
0-11HS.P-B-PS-FWSU11AG.EN/b	Christian Weber, Christian Mathis	19.09.–23.12.11, Do	16.00–17.30
Zofingen – H.K210			
0-11HS.P-B-PS-FWSU11AG.EN/c	Christian Weber, Christian Mathis	19.09.–23.12.11, Do	14.00–15.30
0-11HS.P-B-PS-FWSU11AG.EN/d	Christian Weber, Christian Mathis	19.09.–23.12.11, Do	16.00–17.30

Sachkonstruktionen von Kindern

Lernbegleitung im Sachunterricht setzt Einblicke in die Sachbildungsprozesse von Kindern beim Aufbau von Wissen über Phänomene ihrer Lebenswelt voraus. Bezüglich Zeit und Raum, Natur und Technik, Wirtschaft und Gesellschaft, Ethik und Religionen zeigen sich Weltbilder in unterschiedlichsten Formen und Differenzierungen. Forschungsergebnisse zum Kinderdenken auf der Altersstufe der Primarschule eröffnen Studierenden exemplarisch Einblick in die Heterogenität der Sachvorstellungen, formulieren Problemstellungen einer adäquaten Lernbegleitung im Sachunterricht und zeigen Kongruenz bzw. Differenz zwischen wissenschaftsbasierten Sachverhalten und Alltagsvorstellungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

Literatur
Ein Reader sowie die Bibliografie werden zu Kursbeginn abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/fxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FWSU11BB.EN/fxb	Markus Baumgartner, Pascal Favre	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45

Konzepte und Modelle

Im Fokus des Moduls stehen für den Sachunterricht relevante didaktische Zugänge. Fachspezifische Arbeits- und Denkweisen werden ausgehend von fachdidaktischen Prinzipien, Schlüsselkonzepten und Fragen eingeführt und praxisorientiert vertieft. Durch die Auseinandersetzung mit dem selbst gesteuerten Lernen und weiteren Unterrichtsaspekten wie Handlungsorientierung, forschendes und entdeckendes Lernen und Exkursionsdidaktik sowie Beurteilen und Bewerten eignen sich die Studierenden ein Instrumentarium an, welches sie befähigt, eigenen Sachunterricht theoriegeleitet zu planen und zu begründen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

Literatur
Ein Reader sowie die Bibliografie werden zu Kursbeginn abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A213			
0-11HS.P-B-PS-FDSU11SO.EN/a	Peter Keller, Pascal Favre	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–17.45
0-11HS.P-B-PS-FDSU11SO.EN/b	Peter Keller, Pascal Favre	19.09.–23.12.11, Mi	18.15–19.45
Liestal – B019 SU			
0-11HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/a	Christian Weber, NN	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/b	Christian Weber, NN	19.09.–23.12.11, Mi	16.00–18.00
0-11HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/c	Karl Martin Tanner, Gaby Seliner-Müller	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/d	Karl Martin Tanner, Gaby Seliner-Müller	19.09.–23.12.11, Mi	16.00–18.00
Liestal – B022 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/e	Karl Martin Tanner, Gaby Seliner-Müller	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–16.00
Liestal – B019 SU			
0-11HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/f	Karl Martin Tanner, Gaby Seliner-Müller	19.09.–23.12.11, Sa	08.00–10.00
Zofingen – H.K211			
0-11HS.P-B-PS-FDSU11AG.EN/a	Markus Baumgartner, Christian Weber	19.09.–23.12.11, Di	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FDSU11AG.EN/b	Markus Baumgartner, Christian Weber	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FDSU11AG.EN/c	Christian Weber, NN	19.09.–23.12.11, Di	14.00–15.30
0-11HS.P-B-PS-FDSU11AG.EN/d	Christian Weber, NN	19.09.–23.12.11, Di	16.00–17.30

Konzepte und Modelle

Im Fokus des Moduls stehen für den Sachunterricht relevante didaktische Zugänge. Fachspezifische Arbeits- und Denkweisen werden ausgehend von fachdidaktischen Prinzipien, Schlüsselkonzepten und Fragen eingeführt und praxisorientiert vertieft. Durch die Auseinandersetzung mit dem selbst gesteuerten Lernen und weiteren Unterrichtsaspekten wie Handlungsorientierung, forschendes und entdeckendes Lernen und Exkursionsdidaktik sowie Beurteilen und Bewerten eignen sich die Studierenden ein Instrumentarium an, welches sie befähigt, eigenen Sachunterricht theoriegeleitet zu planen und zu begründen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

Literatur
Ein Reader sowie die Bibliografie werden zu Kursbeginn abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/fxa	Markus Baumgartner, Pascal Favre	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FDSU11BB.EN/fxb	Markus Baumgartner, Pascal Favre	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45

Erforschen, Vernetzen, Vermitteln: Expertise Sachunterricht Labor Technik

Technik ist ein prägendes Element unseres Alltags mit grosser Zukunftsbedeutung. Durch eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit technischen Objekten und den ihnen zugrunde liegenden naturwissenschaftlichen Phänomenen wird das Technikverständnis der Kursteilnehmenden gefördert. Der selbst bestimmte, innovative, verstehende und kritische Umgang mit Technik ist auch der Hauptfokus für den Technikunterricht auf der Zielstufe, dessen Implementierung mit dem Kurs unterstützt werden soll.

- Technik als Unterrichtsgegenstand auf der Primarschulstufe
- Forschendes, experimentierendes Lernen am technischen Objekt
- Technikgeschichte
- Ethische Aspekte von Technik und Zukunftsvisionen; Bezüge zur BNE

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVSU11BB.EN	Markus Baumgartner, Christian Weber	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45

Erforschen, Vernetzen, Vermitteln: Expertise Sachunterricht Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Die Ausgestaltung soziokultureller, ökonomischer und ökologischer Entwicklungen wird sich in Zukunft am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren (2005–2014 Unesco-Weltdekade BNE). In der global vernetzten Welt betrifft dies auch Primarschülerinnen und -schüler direkt. Im Kurs werden Grundzüge eines Unterrichts auf der Zielstufe erarbeitet, der Kindern jene Kompetenzen vermittelt, die sie dazu befähigen, an zukünftigen Gestaltungsprozessen zu partizipieren.

– BNE als Unterrichtsprinzip: Warum BNE?
– Entwickeln bildungsrelevanter Fragstellungen für eine BNE
– Didaktische Prinzipien einer BNE
– Analyse von Unterrichtsbeispielen zu BNE
– Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht zu BNE

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Literatur
– Künzli David, Christine (2007): Zukunft mitgestalten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Didaktisches Konzept und Umsetzung in der Grundschule. Bern.
– Wackernagel, Mathis & Beyers, Bert (2010): Der Ecological Footprint. Die Welt neu vermessen.Hamburg.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-DVSU12BB.EN	Karl Martin Tanner, Peter Keller	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45

Erforschen, Vernetzen, Vermitteln: Expertise Sachunterricht In den Bergen. Die Alpen als Lebensraum exemplarisch kennenlernen und erforschen

Forschend und entdeckend wenden sich die Kursteilnehmenden im Sinne einer Horizonterweiterung einem wenig vertrauten Lebensraum von globaler Bedeutung zu. Am Beispiel der Lebensgemeinschaften in den Alpen erleben die Teilnehmenden die Vielfalt der belebten Natur und ihre mannigfachen Vernetzungen. Sie entwickeln naturwissenschaftlich bedeutsame Kompetenzen weiter und machen im Sinne des Transfers das exemplarisch Erarbeitete für den eigenen Unterricht auf der Zielstufe fruchtbar.

– Forschendes Lernen am Naturobjekt
– Formenvielfalt alpiner Pflanzen und Tiere
– Exkursionsdidaktik
– Naturschutz und Konsumverhalten; Bezüge zur BNE

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen Fachwissenschaft Sachunterricht und Fachdidaktik Sachunterricht

Literatur
– Marthaler, Michael (2005): Das Matterhorn aus Afrika. Die Entstehung der Alpen in der Erdgeschichte. Bern.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
externe Blockwoche			
0-11HS.P-B-PS-DVSU13BB.EN	Karl Martin Tanner, Pascal Favre	12.09.–16.09.11	

Disziplinäre Vertiefung Sachunterricht Leistungsnachweis

Bewerteter Kurzvortrag mit Powerpoint-Präsentation zum Themenkreis «Expertise guter Sachunterricht». Dabei könnte es sich beispielsweise um eine Präsentation im Rahmen einer Lehrplan-21-Veranstaltung für ein Fachpublikum (z. B. Lehrpersonenkollegium, Kommission einer Gemeinde) oder um eine Fachinformation für Mütter und Väter im Rahmen eines Elternabends handeln. Konkretisierung des Auftrags gemäss den Angaben der Dozierenden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Teilnahme an den 3 Modulen der DV Sachunterricht

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal und Solothurn alternierend			
0-11HS.P-B-PS-DVSU1ABB.EN	Markus Baumgartner, Peter Keller, Karl Martin Tanner, Christian Weber	19.09.–23.12.11	

Grundlagen Bewegung und Sport 1

Die Studierenden kennen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft. Sie können die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung für die harmonische Entwicklung der Kinder begründen. Sie erleben und reflektieren Lernprozesse am eigenen Körper und fördern dadurch ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen). Sie konsolidieren und erweitern ihre sportpraktischen Fertigkeiten (Skills) und Kompetenzen in einem handlungsorientierten Lernumfeld. Sie verfügen über sportwissenschaftliche Grundlagen und kennen die lehrplanspezifischen Vorgaben der Lernbereiche Schwimmen, Geräteturnen und Spielen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Damit Schwimmen an den Schulen unterrichtet werden darf, muss am Ende der Studienzeit das SLRG Brevet 1 oder eine adäquate Sicherheitsausbildung ausgewiesen werden.

Studienleistung
– Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen
– Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre (Lektüre)

Literatur
– Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992
– Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998
– Hegner, Jost; Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006
– Weineck, Jürgen, Bewegung und Sport – wozu?, Forchheim, 2000
– Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – C001 – C002 – C006			
0-11HS.P-B-PS-FWBS11SO.EN/a	Arthur Meier	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FWBS11SO.EN/b	Arthur Meier	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45
Liestal – THGi Sport			
0-11HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/a	Guido Perlini	19.09.–23.12.11, Do	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/b	Guido Perlini	19.09.–23.12.11, Do	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/c	Andreas Gasser	19.09.–23.12.11, Do	12.00–14.00
0-11HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/d	Arthur Meier	19.09.–23.12.11, Do	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/e	Arthur Meier	19.09.–23.12.11, Do	16.00–18.00
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/f	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/g	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/h	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/i	NN	19.09.–23.12.11	
Zofingen – K.2SW3 – H.1H4			
0-11HS.P-B-PS-FWBS11AG.EN/a	Kathrin Heitz Flucher	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FWBS11AG.EN/b	Kathrin Heitz Flucher	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FWBS11AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–15.30

Grundlagen Bewegung und Sport 1

Die Studierenden kennen den Stellenwert von Bewegung und Sport in der Gesellschaft. Sie können die Notwendigkeit von Bewegungsförderung und -erziehung für die harmonische Entwicklung der Kinder begründen. Sie erleben und reflektieren Lernprozesse am eigenen Körper und fördern dadurch ihre diagnostischen Fähigkeiten (Lern- und Bewegungshilfen). Sie konsolidieren und erweitern ihre sportpraktischen Fertigkeiten (Skills) und Kompetenzen in einem handlungsorientierten Lernumfeld. Sie verfügen über sportwissenschaftliche Grundlagen und kennen die lehrplanspezifischen Vorgaben der Lernbereiche Schwimmen, Geräteturnen und Spielen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Damit Schwimmen an den Schulen unterrichtet werden darf, muss am Ende der Studienzeit das SLRG Brevet 1 oder eine adäquate Sicherheitsausbildung ausgewiesen werden.

Studienleistung
- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre (Lektüre)

Literatur
- Bucher, Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992
- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998
- Hegner, Jost; Training fundiert erklärt, Herzogenbuchsee, 2006
- Weineck, Jürgen, Bewegung und Sport – wozu?, Forchheim, 2000
- Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – THGi Sport			
0-11HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/fxa	Elke Gramespacher	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWBS11BB.EN/fxb	NN	19.09.–23.12.11	

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen, um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen.
Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen viele erfolgreiche Lernprozesse.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Modulanlass Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2

Studienleistung
STL: Planung einer konkreten Unterrichtseinheit für P3 (Ablage auf moodle)

Literatur
- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1–4, Bern, 1998
- Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport
- www.qims.ch
- Pädagogische Arbeitsstelle, ED Kanton Aargau, 2000: Umsetzungshilfe zum Lehrplan Bewegung und Sport Primarschule, Lehrmittelverlag Kanton Aargau
- J. Baumberger, U. Müller, 2009: Unterrichtshilfen zu Planen-Durchführen-Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- W. Söll, U. Kern, 2005: Altagsprobleme des Sportunterrichts, Verlag K. Hoffmann Schorndorf
- St. Grössing, 2007: Einführung in die Sportdidaktik, Limpert Verlag Wiesbaden
- M. Volkamer, R. Zimmermann, 2000: Vom Mut trotzdem Lehrer zu sein, Verlag Hofmann Schorndorf

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – C001 – C002 – C006			
0-11HS.P-B-PS-FDBS11SO.EN/a	Arthur Meier	19.09.–23.12.11, Di	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FDBS11SO.EN/b	Arthur Meier	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45
Liestal – THGi Sport			
0-11HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/a	Andreas Gasser	19.09.–23.12.11, Mi	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/b	Andreas Gasser	19.09.–23.12.11, Mi	10.00–12.00
Liestal – THLa Sport			
0-11HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/c	Andreas Gasser	19.09.–23.12.11, Fr	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/d	Andreas Gasser	19.09.–23.12.11, Fr	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/e	Andreas Gasser	19.09.–23.12.11, Fr	14.00–16.00
Zofingen – K.2SW3 – H.1H4			
0-11HS.P-B-PS-FDBS11AG.EN/a	Guido Perlini	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FDBS11AG.EN/b	Guido Perlini	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FDBS11AG.EN/c	Guido Perlini	19.09.–23.12.11, Fr	14.00–15.30

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

Die Studierenden erweitern ihre Kompetenzen, um Sportunterricht zielorientiert planen, durchführen und auswerten zu können. Sie reflektieren sportdidaktische und methodische Grundlagen und Modelle in exemplarischen Unterrichtssituationen.
Sie kennen die Aspekte des Förderns und Beurteilens. Sie garantieren mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und begünstigen viele erfolgreiche Lernprozesse.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Modulanlass Grundlagen Bewegung und Sport 1 und 2

Studienleistung
STL: Planung einer konkreten Unterrichtseinheit für P3 (Ablage auf moodle)

Literatur
- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1–4, Bern, 1998
- Spezifische Skripts des Fachbereichs Bewegung und Sport
- www.qims.ch
- Pädagogische Arbeitsstelle, ED Kanton Aargau, 2000: Umsetzungshilfe zum Lehrplan Bewegung und Sport Primarschule, Lehrmittelverlag Kanton Aargau
- J. Baumberger, U. Müller, 2009: Unterrichtshilfen zu Planen-Durchführen-Auswerten, Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
- W. Söll, U. Kern, 2005: Altagsprobleme des Sportunterrichts, Verlag K. Hoffmann Schorndorf
- St. Grössing, 2007: Einführung in die Sportdidaktik, Limpert Verlag Wiesbaden
- M. Volkamer, R. Zimmermann, 2000: Vom Mut trotzdem Lehrer zu sein, Verlag Hofmann Schorndorf

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/fxa	Elke Gramespacher	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FDBS11BB.EN/fxb	NN	19.09.–23.12.11	

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

In Kleingruppen Planung einer Unterrichtseinheit für den Sportunterricht. Theoretiegeleitete und praxisbezogene Auseinandersetzung mit einem konkreten Thema aus den Bereichen Balancieren, Klettern, Drehen (Geräteturnen).

Die Arbeit beinhaltet
– eine Präsentation mittels Poster, Powerpoint oder mit frei gewählten Hilfsmitteln;
– ein Handout mit den wesentlichsten Punkten der Unterrichtseinheit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Modulanlässe FW 1.1, FW 1.2, FD 1.1, FD 1.2

Literatur

– Bucher, W. (Hg.): Lehrmittel Sporterziehung, Bände 1–6, 1995, EDK, www.baspo.ch
– Brändli, R. / Meier, D.: Geräteturnfächer «Basic», «Elements» und «Specials», 2010, www.ingoldag.ch
– Turnen und Sport in der Schule, ESK, 3. Auflage 1981
– Umsetzungshilfe zum Lehrplan, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau (Bestell-Nr. 23205)
– Baumberger, J. / Müller, U.: Sportheft 1.–3. Kl. / 4.–6. Kl. / Sekundarstufe I, 2004, www.bm-sportverlag.ch
– Baumberger, J. / Müller, U.: Unterrichtshilfen zu Planen – Durchführen – Auswerten. Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung. 5. Auflage 2009, www.bm-sportverlag.ch
– Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht, www.qims.ch
– Unterrichtshilfen in einigen Sportarten, www.gymfacts.ch
– Baumberger, J.: Le Parcour, 2010, www.bm-sportverlag.ch
– Grunder, H.U. et al.: Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten, 2007 Schorndorf

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FDBS1ABB.EN	Andreas Gasser	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FDBS1ASO.EN	Arthur Meier	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FDBS1AAG.EN	Kathrin Heitz Flucher, Guido Perlini	19.09.–23.12.11	

Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien des Bewegungs- und Sportunterrichts

In Kleingruppen Planung einer Unterrichtseinheit für den Sportunterricht. Theoretiegeleitete und praxisbezogene Auseinandersetzung mit einem konkreten Thema aus den Bereichen Balancieren, Klettern, Drehen (Geräteturnen).

Die Arbeit beinhaltet
– eine Präsentation mittels Poster, Powerpoint oder mit frei gewählten Hilfsmitteln;
– ein Handout mit den wesentlichsten Punkten der Unterrichtseinheit.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Modulanlässe FW 1.1, FW 1.2, FD 1.1, FD 1.2

Literatur

– Bucher, W. (Hg.): Lehrmittel Sporterziehung, Bände 1–6, 1995, EDK, www.baspo.ch
– Brändli, R. / Meier, D.: Geräteturnfächer «Basic», «Elements» und «Specials», 2010, www.ingoldag.ch
– Turnen und Sport in der Schule, ESK, 3. Auflage 1981
– Umsetzungshilfe zum Lehrplan, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau (Bestell-Nr. 23205)
– Baumberger, J. / Müller, U.: Sportheft 1.–3. Kl. / 4.–6. Kl. / Sekundarstufe I, 2004, www.bm-sportverlag.ch
– Baumberger, J. / Müller, U.: Unterrichtshilfen zu Planen – Durchführen – Auswerten. Lehrbeilagen zum Lehrmittel Sporterziehung. 5. Auflage 2009, www.bm-sportverlag.ch
– Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht, www.qims.ch
– Unterrichtshilfen in einigen Sportarten, www.gymfacts.ch
– Baumberger, J.: Le Parcour, 2010, www.bm-sportverlag.ch
– Grunder, H.U. et al.: Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten, 2007 Schorndorf

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FDBS1ABB.EN/fx	Elke Gramespacher	19.09.–23.12.11	

Rhythmik als Unterrichtsprinzip

Im Zentrum stehen Möglichkeiten, welche Rhythmik zu einem bewegten und rhythmisierten Unterricht eröffnet. Die Studierenden lernen, Bewegung und Musik in ihrer Wechselwirkung pädagogisch zu nutzen. Sie erwerben ein Handlungsrepertoire zur Gestaltung von Unterrichtsverläufen mit Musik und Bewegung.
Wir wissen, wie wichtig die Bewegung für die motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder ist. Das Thema «Bewegte Schule / Lernen in Bewegung» wird hier vertieft.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Studienleistung
Nach Absprache mit den Dozierenden

Literatur
- Unterrichtsgestaltung. Forschungsprojekt der Hochschule für Musik und Theater Zürich. Academia Verlag, 1. Auflage 2002
- Stummer, Brigitta: Rhythmisch-musikalische Erziehung, Bewegung erklingt- Musik bewegt. Manz Verlag Schulbuch GmbH Wien. 1. Auflage 2006
- Huber Thomas: Rhythmus, ein Zugang zum Kind. In: Spychiger, Badertscher: Rhythmisches und musikalisches Lernen. DidaktischeAanalysen und Synthesen. Haupte Verlag, Bern. 1. Auflage 2008
- www.aktive-kindheit.ch
- www.schulebewegt.ch
- www.fit-4-future.ch

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVBS11BB.EN	Kathrin Heitz Flucher, Elisabeth Memik	19.09.–23.12.11	
Zofingen – H.K208, H.-1ZU19, H.1H4			
0-11HS.P-B-PS-DVBS11AG.EN	Kathrin Heitz Flucher, Béatrice Künzi	19.09.–23.12.11, Di	08.15–09.45

Bewegungs- und Sportanlässe planen und durchführen

Im Mittelpunkt des Moduls stehen Aufbau, Organisation und Gestaltung von Sport- und Bewegungsanlässen im Rahmen der Schule. Die Studierenden erleben und erfahren 1:1 Anforderungen und Planungsgrundlagen von Sportnachmittagen, Events, Block- und Lagerwochen und kennen sicherheitsrelevante Rahmenbedingungen. Sie erhalten die J+S-Leiteranerkennung Schulsport.
Die Studierenden lernen anhand des Programms iMovie, wie ein solcher Anlass medial konzipiert und aufgearbeitet werden kann. Sie lernen, wie die Arbeit im Sportunterricht mithilfe von Videos unterstützt und bereichert werden kann. Multimediale didaktische Settings werden erläutert und diskutiert.

- Events, Sportnachmittage, Lager und Blockwochen (Schneesporttag, Spiel und Sport im Freien, Eisbahn, am, um und im Wasser…) organisieren und durchführen
- Sie arbeiten mediendidaktisch und können Inhalte und Anliegen entsprechend klar und strukturiert präsentieren.
- Netzwerkmodul Magglingen Blockwoche (Woche 32)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin.

Studienleistung
Eine Planung oder ein Drehbuch für das Videoprojekt erstellen

Literatur

- Handbuch J+S
- Klassenlager: ZKM- Verlag Zürcher Mittelstufenkonferenz
- Meier Duri (2003): in «Medien im Sportunterricht und Training», Begleitbroschüre zur Zeitschrift «Mobile» 5/03, Magglingen
- Raphael Donzel, «Nie mehr ohne Video», Zeitschrift «Mobile» 6/10, Magglingen
- Meier, Wolfgang (1998): «Grundkurs Medienpädagogik/Mediendidaktik», ein Studien- und Arbeitsbuch, Beltz Verlag, Weinheim und Basel
- Kirsch, August (1984): «Medien im Sportunterricht und Training», Band 7 (Ommo Grupe Hrsg.), Verlag Hofmann Schorndorf
- Hommel, Helmar (1991): «Medien im Training und Wettkampf», Studienbrief 16 der Trainerakademie Köln des Deutschen Sportbundes, Verlag Karl Hofmann
- Wüthrich Peter (2004), Lernen und Lehren mit Medien im Sport, Ingold Verlag
- Wolters, P. (1999). Bewegungskorrektur im Sportunterricht (= Forum Sportwissenschaft, Bd. 2). Schorndorf: Hofmann. (2. Aufl. 2002)
- Füllemann Hanspeter (2010), «Videoschnitt im Unterricht», Dokumentation PH Thurgau
- iMovie-Einführung: manuals.info.apple.com/de_DE/iMovieEinfuehrung.pdf

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVBS12BB.EN	Guido Perlini, Andreas Gasser	19.09.–23.12.11	
Zofingen – H.K208, H.-1ZU19, H.1H4			
0-11HS.P-B-PS-DVBS12AG.EN	Guido Perlini, Andreas Gasser	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45

Wahlmodul Sportartspezifische Vertiefung: Schwimmen

Um guten Schwimmunterricht erteilen zu können, benötigt eine Lehrperson variantenreiche methodisch – didaktische Kompetenzen.
Im Rahmen des Ausbildungsangebotes Schwimmen vertiefen die Studierenden ihre Kompetenzen im Bereich Schulschwimmunterricht. Das Vertiefungsangebot Schwimmen qualifiziert die Studierenden, Kinder ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen entsprechend individuell zu fördern; zudem wird die persönliche Bewegungskompetenz der Studierenden im Wasser trainiert. Es besteht evtl. die Möglichkeit den Abschluss «aquaschool.ch» zu machen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Studienleistung
Nach Absprache mit den Dozierenden

Literatur

– Bucher,Walter und Autorenteam: Lehrmittel Schwimmen, Bern, 1992
– Bissig, M. und Autorenteam: Schwimmwelt, Schulverlag, Bern, 2004
– Lehner Patrick: Wasserspiele, rex verlag, Luzern, 2001

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVBS13BB.EN	Kathrin Heitz Flucher	19.09.–23.12.11	

Wahlmodul Sportartspezifische Vertiefung (externe Blockwoche)

Die Studierenden können Trend- und Hauptsportarten mit entsprechenden Sicherheitskonzepten schulspezifisch umsetzen.
Sie verfügen über vertiefte spezifische Kompetenzen in verschiedenen Sparten des Fachbereichs

– Mögliche Inhalte werden im Modul 2 (Bewegungs- und Sportanlässe planen und durchführen) mit den Studierenden festgelegt und während der Blockwoche vertieft und reflektiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/ Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Studienleistung
Durchführung eines Events oder vertiefte mediale Auseinandersetzung mit einem sportpraktischen schulrelevanten Thema (Produktion eines Multimedia-Lehrmittels)

Literatur

– Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998
– W. Bucher: 1000 und… Spiel- und Übungsformen in…, Verlag Hofmann Schorndorf
– Raphael Donzel, «Nie mehr ohne Video», Zeitschrift «Mobile» 6/10, Magglingen
– Kirsch, August (1984): «Medien im Sportunterricht und Training», Band 7 (Ommo Grupe Hrsg.), Verlag Hofmann Schorndorf
– Wüthrich Peter (2004), Lernen und Lehren mit Medien im Sport, Ingold Verlag

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg, Sportanlage Mülimatt			
0-11HS.P-B-PS-DVBS13AG.EN	Guido Perlini, Andreas Gasser	19.09.–23.12.11	

Disziplinäre Vertiefung Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Mediale Aufarbeitung und Präsentation eines relevanten Themas (Medienpaket)

Wahl Event:
Die Studierenden stellen ein mediales Produkt in Form einer DVD zusammen. In dieser DVD wird der durchgeführte Event dokumentiert und veranschaulicht.

Oder

Wahl Lehrmittel in Form einer DVD:
Der bearbeitete sportpraktische Bereich wird mediendidaktisch präsentiert.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreich absolvierte DV BS Modul 1, 2 und 3

Literatur

- Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998
- Meier Duri (2003): in «Medien im Sportunterricht und Training», Begleitbroschüre zur Zeitschrift «Mobile» 5/03, Magglingen
- Kirsch, August (1984): «Medien im Sportunterricht und Training», Band 7 (Ommo Grupe Hrsg.), Verlag Hofmann Schorndorf
- Wüthrich Peter (2004), Lernen und Lehren mit Medien im Sport, Ingold Verlag
- Füllemann Hanspeter (2010), «Videoschnitt im Unterricht», Dokumentation PH Thurgau
- Wolters, P. (1999). Bewegungskorrektur im Sportunterricht (= Forum Sportwissenschaft, Bd. 2). Schorndorf: Hofmann. (2. Aufl. 2002)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVBS1ABB.EN	Kathrin Heitz Flucher, Guido Perlini, Andreas Gasser	19.09.–23.12.11	

Disziplinäre Vertiefung Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Mediale Aufarbeitung und Präsentation eines relevanten Themas (Medienpaket)

Wahl Event:
Die Studierenden stellen ein mediales Produkt in Form einer DVD zusammen. In dieser DVD wird der durchgeführte Event dokumentiert und veranschaulicht.

Oder

Wahl Lehrmittel in Form einer DVD:
Der bearbeitete sportpraktische Bereich wird mediendidaktisch präsentiert.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreich absolvierte DV BS Modul 1, 2 und 3

Literatur

– Ernst, Karl; Bucher, Walter: Lehrmittel Sporterziehung Band 1, 3, 4, Bern, 1998
– Meier Duri (2003): in «Medien im Sportunterricht und Training», Begleitbroschüre zur Zeitschrift «Mobile» 5/03, Magglingen
– Kirsch, August (1984): «Medien im Sportunterricht und Training», Band 7 (Ommo Grupe Hrsg.), Verlag Hofmann Schorndorf
– Wüthrich Peter (2004), Lernen und Lehren mit Medien im Sport, Ingold Verlag
– Füllemann Hanspeter (2010), «Videoschnitt im Unterricht», Dokumentation PH Thurgau
– Wolters, P. (1999). Bewegungskorrektur im Sportunterricht (= Forum Sportwissenschaft, Bd. 2). Schorndorf: Hofmann. (2. Aufl. 2002)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-DVBS1AAG.EN	Kathrin Heitz Flucher, Guido Perlini, Andreas Gasser	19.09.–23.12.11	

Einführungsveranstaltung – Bildnerische und Technische Gestaltung

Die Einführungsveranstaltung integriert fachdidaktische, kunstpädagogische und fachwissenschaftliche Inhalte aus der Bildnerischen und Technischen Gestaltung.

Im pädagogischen Schwerpunkt schauen Sie auf den gestalterischen Lernprozess von Kindern und Jugendlichen. Sie fragen danach, wie Kinder bildsprachlich und funktional-konstruierend denken.

Im fachlichen Schwerpunkt lernen Sie Fachkonzepte kennen: zum Beispiel, wie Bilder Wirkung erzeugen und wie Funktion und Gestaltung die Objekte bestimmen.

Sie stellen die eigenen biografischen Erfahrungen in Bezug zu den fachlichen Sichtweisen. Sie lernen grundlegende Fragen zur Kunstpädagogik und zur Didaktik der Technischen Gestaltung zu stellen, die für Ihr Studium orientierend sind.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Sie können sich für dieses Modul nicht selbst anmelden. Die Anmeldung erfolgt automatisch über die Anmeldung im Modul Fachwissenschaft der Einführungsveranstaltung – Bildnerische und Technische Gestaltung (PS.FW.BT.1.1.BB). Bitte wählen Sie sich dort in diese zweiteilige Veranstaltung ein.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

- Becker, Stefan (2003): Plastisches Gestalten von Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse im Formen und Modellieren. Donauwörth: Auer
- Biester, Wolfgang (1991): Denken über Natur und Technik. In: Biester W. (Hrsg.): Denken über Natur und Technik. Zum Sachunterricht in der Grundschule. Bad Heilbrunn / Obb. Klinkhardt, S. 24–67
- Richter, Hans-Günther (1997): Die Kinderzeichnung. Entwicklung – Interpretation – Ästhetik. Berlin: Cornelsen Verlag
- Schuster, Martin (2001): Kinderzeichnung. Wie sie entsteht, was sie bedeutet. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag

Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – K41 Dozierendenzimmer K024a BTG, K024b BTG			
0-11HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/a	Therese Weber	19.09.–23.12.11, Mo	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/b	Therese Weber	19.09.–23.12.11, Mo	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/c	Gabriele Lieber	19.09.–23.12.11, Do	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/d	Gabriele Lieber	19.09.–23.12.11, Do	10.00–12.00
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/f	Stefan Schor, Urs Hunziker	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/g	Stefan Schor, Urs Hunziker	19.09.–23.12.11	
Solothurn – B101, B005			
0-11HS.P-B-PS-FDBT11SO.EN/a	Stefan Schor, Urs Hunziker	19.09.–23.12.11, Do	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FDBT11SO.EN/b	Stefan Schor, Urs Hunziker	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
Zofingen – H.0NO25, H.0NO26, H.-1NU05			
0-11HS.P-B-PS-FDBT11AG.EN/a	Susan Krieger Aebli, Luitgard Diehl Ott	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FDBT11AG.EN/b	Susan Krieger Aebli, Luitgard Diehl Ott	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FDBT11AG.EN/c	Susan Krieger Aebli, Luitgard Diehl Ott	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–15.30
0-11HS.P-B-PS-FDBT11AG.EN/d	Susan Krieger Aebli, Luitgard Diehl Ott	19.09.–23.12.11, Mi	16.00–17.30
0-11HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/e	Therese Weber	19.09.–23.12.11, Do	14.00–16.00

Einführungsveranstaltung – Bildnerische und Technische Gestaltung

Die Einführungsveranstaltung integriert fachdidaktische, kunstpädagogische und fachwissenschaftliche Inhalte aus der Bildnerischen und Technischen Gestaltung.

Im pädagogischen Schwerpunkt schauen Sie auf den gestalterischen Lernprozess von Kindern und Jugendlichen. Sie fragen danach, wie Kinder bildsprachlich und funktional-konstruierend denken.

Im fachlichen Schwerpunkt lernen Sie Fachkonzepte kennen: zum Beispiel, wie Bilder Wirkung erzeugen und wie Funktion und Gestaltung die Objekte bestimmen.

Sie stellen die eigenen biografischen Erfahrungen in Bezug zu den fachlichen Sichtweisen. Sie lernen grundlegende Fragen zur Kunstpädagogik und zur Didaktik der Technischen Gestaltung zu stellen, die für Ihr Studium orientierend sind.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Mit der Anmeldung für diese Veranstaltung sind Sie automatisch im zugehörigen Modulteil Fachdidaktik (PS.FD.BT.1.1) angemeldet.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

– Becker, Stefan (2003): Plastisches Gestalten von Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse im Formen und Modellieren. Donauwörth: Auer
– Biester, Wolfgang (1991): Denken über Natur und Technik. In: Biester W. (Hrsg.): Denken über Natur und Technik. Zum Sachunterricht in der Grundschule. Bad Heilbrunn / Obb. Klinkhardt, S. 24-67
– Richter, Hans-Günther (1997): Die Kinderzeichnung. Entwicklung – Interpretation – Ästhetik. Berlin: Cornelsen Verlag
– Schuster, Martin (2001): Kinderzeichnung. Wie sie entsteht, was sie bedeutet. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag
– Somazzi, Mario (1999): Spuren machen. Zeichen setzen. Teil 1: Zur Entwicklung des bildnerischen Gestaltens. Bern, Stuttgart, Wien: Paul Haupt Verlag, S. 15–150

Erweiterte Literaturliste mit Beginn der Lehrveranstaltung

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/fxa	Gabriele Lieber	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/fxa	Gabriele Lieber	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWBT11BB.EN/fxb	Gabriele Lieber	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-FDBT11BB.EN/fxb	Gabriele Lieber	19.09.–23.12.11	

Didaktik der Bildnerischen Gestaltung

Das künstlerisch-ästhetische Handeln von Primarschülerinnen und Primarschülern werden Sie an Beispielen untersuchen, kunstpädagogisch befragen und verstehen.

Sie werden befähigt, Lernarrangements herzustellen und Lernen individualisierend zu begleiten. Bildsprachliche Lehr-Lern-Situationen und -Prozesse werden Sie praktisch erproben, analysieren und reflektieren.

Sie lernen verschiedene didaktische Instrumente und Elemente kennen und wie damit Lernarrangements fachdidaktisch reflektiert, entwickelt und gestaltet werden können. Dazu dienen Ihnen Leitmaximen, didaktische Konzepte, eigene Positionen und Konzepte, aber vor allem auch die eigene gestalterische Recherche. Damit entwickeln Sie Gestaltungsprozesse, die künstlerisch-ästhetisches Handeln, Lernprozesse und Entwicklungsräume für Kinder eröffnen, die sich in Praxisphasen erproben, austauschen und weiterentwickeln lassen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar, vierzehntäglich 4 Lektionen

Empfehlung
Der Besuch eines fachwissenschaftlichen Moduls entweder im Bildnerischen Gestalten oder im Technischen Gestalten (PS.FW.BG.1.2 oder PS.FW.TG.1.3) ist empfohlen.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

– Busse, Klaus-Peter (2003): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst. Norderstedt: Books on Demand
– Glas, Alexander et al. (Hrsg.)(2009):Kunst Arbeitsbuch 1 (Schüler- u. Lehrerband). Stuttgart: Klett Verlag
– Kirchner, Constanze (2006): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Verlag
– Niehoff, Rolf/Wenrich Rainer (Hrsg.)(2007): Denken und Lernen mit Bildern. München: kopaed
– Peez, Georg (Hrsg.)(2008): Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze-Velber: Kallmeyer Verlag
– Stöckli, Kuno et al. (1994): Mit Stift und Pinsel. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
– Zeitschriften: Kunst+Unterricht. Seelze: Eberhard Friedrich Verlag

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – B101			
0-11HS.P-B-PS-FDBG12SO.EN/a	Stefan Schor	19.09.–23.12.11, Di	14.15–15.45
0-11HS.P-B-PS-FDBG12SO.EN/b	Stefan Schor	19.09.–23.12.11, Di	16.15–17.45
Liestal – K37 Zeichnen			
0-11HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/a	Stefan Schor	19.09.–23.12.11, Do	16.00–18.00
0-11HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/b	Stefan Schor	19.09.–23.12.11, Do	18.00–20.00
0-11HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/c	Stefan Schor	19.09.–23.12.11, Fr	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/d	Stefan Schor	19.09.–23.12.11, Fr	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/e	NN	19.09.–23.12.11, Fr	14.00–16.00
Zofingen – H.0NO25, H.0NO26			
0-11HS.P-B-PS-FDBG12AG.EN/b	Luitgard Diehl Ott	19.09.–23.12.11, Do	16.00–17.30
0-11HS.P-B-PS-FDBG12AG.EN/a	Luitgard Diehl Ott	19.09.–23.12.11, Do	14.00–15.30

Didaktik der Bildnerischen Gestaltung

Das künstlerisch-ästhetische Handeln von Primarschülerinnen und Primarschülern werden Sie an Beispielen untersuchen, kunstpädagogisch befragen und verstehen.

Sie werden befähigt, Lernarrangements herzustellen und Lernprozesse individualisierend zu begleiten. Bildsprachliche Lehr-Lern-Situationen werden Sie entwickeln, praktisch erproben, analysieren und reflektieren.

Kulturelle und Integrationsaspekte stehen im Zentrum von bildungstheoretischen Prozessen. Sie entwerfen Unterrichtsprojekte zu Themen wie Figur, Raum, Spiel, Farbe, Struktur, erproben und reflektieren diese im Rahmen von Fallstudien mit Kindern.

Aspekte des didaktisch-methodischen Handelns in der Unterrichtsgestaltung und die bildnerisch-ästhetischen Zugänge zu Unterrichtsthemen und Wahrnehmungsprozessen werden entwickelt und in individuellen Projekten exemplarisch umgesetzt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar
vierzehntäglich 4 Lektionen

Empfehlung
Der Besuch eines fachwissenschaftlichen Moduls entweder im Bildnerischen Gestalten oder im Technischen Gestalten (PS.FW.BG.1.2 oder PS.FW.TG.1.3) ist empfohlen.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

– Busse, Klaus-Peter (2003): Kunstdidaktisches Handeln. Dortmunder Schriften zur Kunst. Norderstedt: Books on Demand
– Glas, Alexander et al. (Hrsg.)(2009):Kunst Arbeitsbuch 1 (Schüler- u. Lehrerband). Stuttgart: Klett Verlag
– Kirchner, Constanze (2006): Kunstunterricht in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Verlag
– Niehoff, Rolf/Wenrich Rainer (Hrsg.)(2007): Denken und Lernen mit Bildern. München: kopaed
– Peez, Georg (Hrsg.)(2008): Beurteilen und Bewerten im Kunstunterricht. Seelze-Velber: Kallmeyer Verlag
– Stöckli, Kuno et al. (1994): Mit Stift und Pinsel. Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
– Zeitschriften: Kunst+Unterricht. Seelze: Eberhard Friedrich Verlag

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/fxa	Therese Weber	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FDBG12BB.EN/fxb	Therese Weber	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis der Modulgruppe Fachdidaktik der Bildnerischen und Technischen Gestaltung

Seminararbeit

Die Seminararbeit kann zum Beispiel folgende Formen und deren Kombinationen umfassen:

– eine didaktische Argumentation (Text);
– Elemente eines Lernarrangements (Unterrichtsmaterial) und einen didaktischen Kommentar;
– Dokumentation von Lernereignissen und -ergebnissen (Foto, Video, Audio) und deren Analyse.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme im zugehörigen Seminar der Fachdidaktik FD.BG oder FD.TG

Die Seminararbeit kann entweder in der Didaktik des Bildnerischen oder der Technischen Gestaltung gemacht werden.
Wird der didaktische Leistungsnachweis im Technischen Gestalten absolviert, dann muss der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten erfolgen. Wird der didaktische Leistungsnachweis im Bildnerischen Gestalten absolviert, dann muss der fachwissenschaftliche Leistungsnachweis im Technischen Gestalten erfolgen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FDBT1ASO.EN	Stefan Schor, Urs Hunziker	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FDBT1ABB.EN/fx	Gabriele Lieber	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-FDBT1ABB.EN	Christiane Maier Reinhard, Therese Weber, Stefan Schor	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FDBT1AAG.EN	Susan Krieger Aebli, Luitgard Diehl Ott	19.09.–23.12.11	

Didaktik der Technischen Gestaltung

Sie untersuchen und verstehen, wie Primarschulkinder technisch-funktional handeln und Objekte entwickeln. Sie werden individualisierende Lernarrangements entwickeln, in denen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen initiiert werden.

Sie setzen sich praktisch mit exemplarischen Unterrichtsinhalten und -formen auseinander.

Mittels des Werkunterrichtes können sich Kinder technische und materielle Erscheinungen erschliessen, ihre eigene Persönlichkeit aber auch selber zeigen, indem sie ihre eigene Welt erbauen.

In diesem Modul lernen Sie, wie altersspezifische Lernarrangements im Werken gewinnbringend angelegt werden können. Worauf muss geachtet werden, damit individuelle Lösungswege ermöglicht werden? Wie können technische/materielle Erscheinungen didaktisch erschlossen werden (inklusive Umwandlung in spannende, individuelle und erfahrungsreiche Aufgabenstellungen!)?

Welche Unterrichtsform eignet sich am besten für welches Vorhaben? Welche Haltung muss ich als Lehrperson einnehmen, damit die Kinder ihre kreativen Seiten zeigen können? Wie kann ich eine Leistung eines Kindes im gestalterisch-kreativen Bereich beurteilen bzw. fördern?

Im Rahmen dieses Moduls arbeiten Sie sich in ein Themengebiet ein (Rollen, Fliegen, Schwimmen, Bauen…) und erproben, wie dieses unter den oben genannten Faktoren werkspezifisch umgesetzt werden kann.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar, vierzehntäglich Lektionen

Empfehlung
Der Besuch eines fachwissenschaftlichen Moduls entweder im Bildnerischen Gestalten oder im Technischen Gestalten (PS.FW.BG.1.2 oder PS.FW.TG.1.3) ist empfohlen.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Fachdidaktische Literatur:
- Elisabeth Gaus-Hegner, Regine Mätzler Binder (Hrsg.): Technisches und Textiles Gestalten; pestalozzianum 2005

Lehrmittel:
- Christian Birri, Martin Oberli, Christine Rieder Nyffeler: Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken; fdtg@educanet.ch 2003
- Karolin Weber, Thomas Stuber et al.: Werkweiser 1, Werkweiser 2; schulverlag blmv AG, swch.ch 2001

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – KW8, KW5 Werken			
0-11HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/a	Urs Hunziker	19.09.–23.12.11, Do	16.00–18.00
0-11HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/b	Urs Hunziker	19.09.–23.12.11, Do	18.00–20.00
0-11HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/c	Urs Hunziker	19.09.–23.12.11, Fr	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/d	Susan Krieger Aebli	19.09.–23.12.11, Fr	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/e	Susan Krieger Aebli	19.09.–23.12.11, Fr	14.00–16.00
Solothurn – B005			
0-11HS.P-B-PS-FDTG13SO.EN/a	Urs Hunziker	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–15.45
0-11HS.P-B-PS-FDTG13SO.EN/b	Urs Hunziker	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–17.45
Zofingen – H.-1NU05			
0-11HS.P-B-PS-FDTG13AG.EN/a	Susan Krieger Aebli	19.09.–23.12.11, Do	14.00–15.30
0-11HS.P-B-PS-FDTG13AG.EN/b	Susan Krieger Aebli	19.09.–23.12.11, Do	16.00–17.30

Didaktik der Technischen Gestaltung

Sie untersuchen und verstehen, wie Primarschulkinder technisch-funktional handeln und Objekte entwickeln. Sie werden individualisierende Lernarrangements entwickeln, in denen ästhetische, funktional-gestaltende und spielerische Handlungsweisen initiiert werden.

Sie setzen sich praktisch mit exemplarischen Unterrichtsinhalten und -formen auseinander.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar, vierzehntäglich 4 Lektionen

Empfehlung
Der Besuch eines fachwissenschaftlichen Moduls entweder im Bildnerischen Gestalten oder im Technischen Gestalten (PS.FW.BG.1.2 oder PS.FW.TG.1.3) ist empfohlen.

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Fachdidaktische Literatur:
– Elisabeth Gaus-Hegner, Regine Mätzler Binder (Hrsg.): Technisches und Textiles Gestalten; pestalozzianum 2005

Lehrmittel:
– Christian Birri, Martin Oberli, Christine Rieder Nyffeler: Fachdidaktik Technisches Gestalten / Werken; fdtg@educanet.ch 2003
– Karolin Weber, Thomas Stuber et al.: Werkweiser 1, Werkweiser 2; schulverlag blmv AG, swch.ch 2001

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/fxa	Daniel Vögelin	19.09.–23.12.11, Di	08.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FDTG13BB.EN/fxb	Daniel Vögelin	19.09.–23.12.11	

Neue Medien in Kunst und Unterricht, Dokumentieren – Illustrieren – Inszenieren – Präsentieren mit Neuen Medien in ästhetisch-künstlerischer Praxis: Fachliche Grundlagen einer ästhetischen Praxis mit Neuen Medien (FW)

Sie lernen die Neuen Medien als Werkzeug der bildnerisch-ästhetischen Gestaltung kennen. In gezielt angelegten Aufgaben und Kurzprojekten vertiefen und erweitern Sie Ihre bildsprachlichen Kenntnisse aus dem Grundstudium (z. B. Filmsprache). Sie begegnen Werken der Media Art, wenden zu deren Erschliessung spezifische Analyseverfahren an und üben sich in der Perzeptbildung.

– Den Computer, die digitale Foto- und/oder Videokamera als Werkzeug bildnerischer Gestaltung kennenlernen
– Erfahrungen gewinnen im Umgang mit computerbasierten Programmen (Bildbearbeitung, Bildanimation/ Trickfilm Powerpoint-Präsentation)
– Sie kennen Formen und Vertreter/innen der zeitgenössischen Kunst mit neuen Medien (Media Art).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Hauptseminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/ Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Studienleistung
Aktive Mitarbeit und belgleitende Selbststudienaufträge

Literatur
Die Literaturliste wird in der Lehrveranstaltung ausgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVBT11BB.EN	Luitgard Diehl Ott, Viviane Liebherr	19.09.–23.12.11	

Neue Medien in Kunst und Unterricht, Dokumentieren – Illustrieren – Inszenieren – Präsentieren mit Neuen Medien in ästhetisch-künstlerischer Praxis: Fachliche Grundlagen einer ästhetischen Praxis mit Neuen Medien (FW)

Im zweiten Modul (FW) verfolgen Sie in einem individuellen Projekt eine eigene Fragestellung. Parallel dazu setzen Sie die Erforschung der ästhetischen Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Medien fort. Dabei treffen Sie eine Wahl innerhalb der Neuen Medien und erweitern Ihre ästhetischen und bildgestalterischen Fähigkeiten fokussiert.

Die beiden Module der Fachwissenschaft stehen in enger Verbindung

– Sie sind in der Lage, eigenständig ein Gestaltungs- und/oder Präsentationsprojekt zu konzipieren, zu realisieren, zu dokumentieren und aus- bzw. vorzustellen.
– Sie können ausgewählte Neue Medien zur Perzeptbildung einsetzen und verfügen über einen erweiterten Bild- und Kunstbegriff.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Hauptseminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Studienleistung
– Aktive Mitarbeit
– Konzipierung und Realisierung einer Projektarbeit. Diese Arbeitsteile bereiten den Leistungsnachweis vor.

Literatur
Die Literaturliste wird in der Lehrveranstaltung ausgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVBT12BB.EN	Luitgard Diehl Ott	19.09.–23.12.11	

Neue Medien in Kunst und Unterricht, Dokumentieren – Illustrieren – Inszenieren – Präsentieren mit Neuen Medien in ästhetisch-künstlerischer Praxis: Fachliche Grundlagen einer ästhetischen Praxis mit Neuen Medien (FW)

Sie machen sich mit dem kunstdidaktischen Konzept der «ästhetischen Forschung» vertraut und entwickeln Ihr individuelles Projekt in diesem Bezug (siehe Modul 2).

Sie reflektieren Ihr eigenes Projekt auf dem Hintergrund medienpädagogischer Fragen und thematisieren den Medienumgang von Kindern im Primarschulalter.

Sie haben die Möglichkeit, Ihr eigenes Projekt (siehe Modul 2) didaktisch zu fokussieren.

- Computerbasierte, lernunterstützende Methoden und Verfahren der Vermittlung und Präsentation kennen, üben, Wirkungen beobachten und analysieren
- Methoden der Werkanalyse und Perzeptbildung im Unterricht der Zielstufe kennen, Einsatzmöglichkeiten konzipieren
- Orientierung über die Forschung zum Einsatz von und Umgang mit Neuen Medien in der ästhetischen Praxis von Kindern, Beziehungen zum eigenen Projekt herstellen
- Sie kennen das Konzept ästhetischer Forschung und können ihre Projektentwicklungen darauf beziehen.
- Sie kennen computerbasierte, lernunterstützende Methoden der Vermittlung und verfügen über elementare Fähigkeiten, sich in Veranstaltungen der Schule medial zu inszenieren und zu präsentieren.
- Sie kennen Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse fachdidaktischer Forschung im Bereich der ästhetischen Praxis von Kindern. Sie können diese auf eigene didaktische Fragestellungen beziehen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Hauptseminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/ Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Studienleistung
– Aktive Mitarbeit
– Begleitende Studienaufträge

Literatur
Die Literaturliste wird in der Lehrveranstaltung ausgegeben

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVBT13BB.EN	Luitgard Diehl Ott	19.09.–23.12.11	

DV Neue Medien in Kunst und Unterricht, Dokumentieren – Illustrieren – Inszenieren – Präsentieren mit Neuen Medien in ästhetisch-künstlerischer Praxis

Sie konzipieren und entwickeln ein eigenes Projekt, in welchem Sie entweder eine künstlerische Fragestellung oder eine Präsentationsabsicht verfolgen. Entwicklung und Ergebnis werden in einer bewusst gestalteten Form aus- und vorgestellt (Portfolio). Sie reflektieren Prozess und pädagogische Bedeutung Ihres Projektes und verfassen dazu ein schriftliches und mit Bildern unterlegtes Dokument. Sie können dem Projekt künstlerisch-praktische oder fachdidaktische Akzente geben. Umfang des Leistungsnachweises 80 Stunden.

Art der Veranstaltung
– Leistungsnachweis
– Projektarbeit

Die drei Module der disziplinären Vertiefung haben einen gemeinsamen Leistungsnachweis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVBT1ABB.EN	Luitgard Diehl Ott	19.09.–23.12.11	

Musik Basisstudium

Das Basisstudium Musik fördert ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Es werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für die Primarstufe aufgebaut.

Wesentliche Inhalte sind:
– Klänge hören und beschreiben
– Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
– Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
– Musik und Bewegung
– Rhythmus, Bodypercussion
– Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires

Literatur

– Gohl, W. et al. (1998). Musik auf der Oberstufe – Studienband 2. Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe
– Heeb, R. / Schär H. (2000). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
– Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003). Sing Ais!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – K60 Rhythmik			
0-11HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/a	Colin Fersztand	19.09.–23.12.11, Mo	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/b	Charlotte Fröhlich	19.09.–23.12.11, Mo	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/c	Colin Fersztand	19.09.–23.12.11, Do	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/d	Colin Fersztand	19.09.–23.12.11, Do	10.00–12.00
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/e	Colin Fersztand	19.09.–23.12.11, Do	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/f	Jürg Woodtli	19.09.–23.12.11, Do	16.00–18.00
0-11HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/g	Charlotte Fröhlich	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/h	Jürg Woodtli	19.09.–23.12.11, Mi	16.00–18.00
Solothurn – C106			
0-11HS.P-B-PS-FWMU11SO.EN/a	Reto Trittibach	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FWMU11SO.EN/b	Reto Trittibach	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45
Zofingen – H.-1ZU18			
0-11HS.P-B-PS-FWMU11AG.EN/a	Peter Baumann	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FWMU11AG.EN/b	Peter Baumann	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FWMU11AG.EN/c	Peter Baumann	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–15.30

Musik Basisstudium

Das Basisstudium Musik fördert ein differenziertes Verständnis von Musik in ihren verschiedensten Erscheinungsformen. Das Interessenspektrum soll erweitert und das eigene Hörverhalten reflektiert werden. Die musikalischen Vorkenntnisse werden ausgebaut und gefestigt. Es werden berufsspezifische musikalische Handlungskompetenzen für die Primarstufe aufgebaut.

Wesentliche Inhalte sind:
– Klänge hören und beschreiben
– Stimmbildung, Aufbau und Funktion der Stimme
– Aufbau eines stufenspezifischen Liedrepertoires
– Musik und Bewegung
– Rhythmus, Bodypercussion
– Musiklehre in ihrer praktischen Anwendung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Dokumentation und Präsentation eines Liedrepertoires

Literatur
– Gohl, W. et al. (1998). Musik auf der Oberstufe – Studienband 2. Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe
– Heeb, R. / Schär H. (2000). Sing mit!. Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen
– Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003). Sing Ais!. Rohrschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-FWMU11BB.EN/fx	Charlotte Fröhlich, Jürg Zurmühle	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–15.45

Instrumentalunterricht Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12AKK:1v4BB.EN	Heidi Gürtler	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Blockflöte

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizontes der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegungen bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
- Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses ist Grundlage und Anregung für die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
0,5

Art der Veranstaltung
- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12BF:1v4BB.EN	Bernadette Rickli, Meinrad Müller	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12BF:1v4AG.EN	Hansjörg Vontobel	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Gitarre

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Zentrales Studienziel sind die Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis. Individuelle Lernvereinbarungen und Lerninhalte berücksichtigen den aktuellen Stand persönlicher Kompetenzen. Neben einer allgemeinen praxistauglichen Spieltechnik sollen rhythmische Sicherheit, voller Klang und eine kommunikative Präsenz beim Einsetzen des Instrumentes erworben werden. Es soll ein Repertoire sowohl mit Beispielen für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe als auch mit Beispielen selbst gewählter Stilrichtungen erarbeitet werden.

Die Reflexion über Lerneinstellungen und Lernstrategien beim Üben begleitet den eigenen Lernprozess als exemplarische Selbsterfahrung.

Inhalte

Instrumentaltechnik
– Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
– Anschlagstechniken/Begleitmuster zu einer Pulsation
– Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen der Instrumentaltechnik
– Lieder und Bewegungen begleiten
– Kinderlieder ab Notation spielen
– Improvisation
– Einleitungen (Intros) und Abschlüsse zu Liedern

Musiktheoretische Kenntnisse am Instrument umsetzen
– Kadenzen, Liedharmonisation
– Transponieren mit und ohne Kapodaster

Allgemeinere mus. Kompetenzen am Instrument
– Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
– Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren, Instrumentalspiel, Stimme, emotionalem Ausdruck
– Anwendungen für den schulpraktischen Kontext: Auftrittskompetenz, Anstimmen von Liedern etc.

Repertoire
– Geeignete Beispiele für Unterricht
– Individuell gewählte Beispiele verschiedener Stilrichtungen

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
– Einzelunterricht
– Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
– Regelmässiges Üben zum Erreichen individuell vereinbarter Ziele
– Vorspielen auf dem Instrument
– Planung und Dokumentation einer berufspraktischen Anwendung
– Schriftliche Reflexion eines persönlichen Lernprozesses

Literatur
– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
– Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4AG.EN	Domenica Amman, Felix Gisler	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4BB.EN	Bruno Agnoli, Marco Freidmann, Felix Gisler, Han Jonkers, Christoph Rüegg, Jürg Woodtli	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12GIT:1v4SO.EN	Jürg Zurmühle	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Klarinette

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegungen bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
- Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
- Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses ist Grundlage und Anregung für die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
0,5

Art der Veranstaltung
- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12KLA:1v2BB.EN	Markus Ruflin	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts steht die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.

Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Körperbewusstsein sowie Koordination von Bewegungen sind Aspekte, die im Lernprozess thematisiert werden.

Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

Die Analyse und Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie wird zur Grundlage von Lernprozessen im eigenen Unterricht mit Kindern.

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur
Literatur und Lernplattformen
- https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4051 (Musiktheorie)
- https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=2963 (Begleitungen)
- https://www.liedbegleitung.ch.vu
- Hans Günter Heumann: Mein schönstes Hobby Band I und II
- Leila Fletscher: Piano course
- Musik auf der Oberstufe: Yepp

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4BB.EN	Colin Fersztand, Elisabeth Egle, Roland Schmidlin, NN	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4SO.EN	Elisabeth Egle	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12PI:1v4AG.EN	Herbert Baumann	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Querflöte

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

– Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegungen bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
– Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
– Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses ist Grundlage und Anregung für die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
– Einzelunterricht
– Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
– musikalische Darstellung
– Improvisieren und Begleiten
– Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
– Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur
– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
– Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12QF:1v4BB.EN	Markus Ruflin	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12QF:1v4SO.EN	Markus Ruflin	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Saxophon

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Instrument ermöglicht einen vertieften Zugang zur Musik und erweitert das musikalische Verständnis und den Erfahrungshorizont der Studierenden.

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die individuelle Förderung der instrumentalen Handlungskompetenz der Studierenden und die Anwendung des Blasinstrumentes in der Schule.

– Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegungen bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.
– Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen.
– Die Reflexion der eigenen musikalischen Lernbiografie und des erfahrenen Lernprozesses ist Grundlage und Anregung für die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
– Einzelunterricht
– Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
– musikalische Darstellung
– Improvisieren und Begleiten
– Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
– Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur
– Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
– Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12SAX:1v4AG.EN	Markus Ruflin	19.09.–23.12.11, Mo	
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12SAX:1v4BB.EN	Olivier Jaquiéry	19.09.–23.12.11, Mo	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12SAX:1v4SO.EN	Markus Ruflin	19.09.–23.12.11	

Gesangsunterricht Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

– Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
– Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
– Die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten, und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen, sind weitere Ziele der individuellen Stimmausbildung.

Anwendungen der Stimme im Schulalltag:
– Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck
– Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen.
– Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

Selbststudienanteil
– Beobachtungsaufgaben der eigenen und anderer Stimmen
– Lernjournal
– Aufarbeiten individueller Defizite der Musiktheorie, der Gehörbildung und des Liedrepetoires (s. moodle)
– Vgl. Studienleistung und selbstständiges Erarbeiten zur Erfüllung der Studienleistung

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
– Einzelunterricht
– Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
– Stimmbildung
– Liedrepertoire
– Kinderstimmbildung für die Zielstufe
– Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur
– Mohr, A.: Handbuch der Kinderstimmbildung, Schott Verlag
– Mohr, A.: Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe, Schott
– Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
– von Bergen, H.: Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule, Verlag Müller und Schade 1082.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4AG.EN	René Koch	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4BB.EN	Caroline Germond, Peter Mächler, Tabitha Schuler	19.09.–23.12.11, Mo	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12SO:1v4SO.EN	Maria Glarner	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Violine

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12VI:1v4AG.EN	NN	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12VI:1v4BB.EN	Andreas Wäldele	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12VI:1v4SO.EN	NN	19.09.–23.12.11	

Instrumentalunterricht Violoncello

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Der Körper, die Koordination von Bewegungen, die Emotionen und das Verstehen sind Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.
- Die Reflexion der musikalischen Lernbiografie und der erfahrenen Lernprozesse ist die Grundlage für die Analyse und die Förderung der Lernprozesse der Kinder.

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
- Einzelunterricht
- Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung
Individuelle vereinbarte Ziele aus den Bereichen
- musikalische Darstellung
- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Klöppel, R. (2003). Die Kunst des Musizierens. Mainz, Schott Verlag
- Spitzer, M. (2003). Musik im Kopf. Stuttgart, Schattauer

Instrumentenspezifische Lehrwerke und Grundlagenliteratur; Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12VC:1v4AG.EN	Ursula Baumann	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FWMU12VC:1v4BB.EN	Markus Stolz	19.09.–23.12.11, Mo	

Musik Fachdidaktik 2

Über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören werden fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:
– Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
– Sing- und Spielleitung
– Entwicklung der Kinderstimme
– Spielen mit Klängen und Instrumenten
– Anleitungen zum aktiven Hören
– Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen
– Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch des Kurses PS.FD.MU.1.1: Musik Fachdidaktik 1

Studienleistung
– Eigene fachdidaktische Konzeption umsetzen; mögliche Themen: Musik hören / spielen mit Klängen und Instrumenten / Musik und Bewegung
– Planung und Dokumentation des Musikunterrichts im Praktikum

Literatur

– Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
– Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag
– Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag
– Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. & B. Schneider AG
– Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
– Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – K008 Musik			
0-11HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/a	Charlotte Fröhlich	19.09.–23.12.11, Mi	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/b	Charlotte Fröhlich	19.09.–23.12.11, Mi	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/c	Reto Trittibach	19.09.–23.12.11, Fr	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/d	Reto Trittibach	19.09.–23.12.11, Fr	10.00–12.00
Solothurn – C106			
0-11HS.P-B-PS-FDMU12:1v2SO.EN/a	Reto Trittibach	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FDMU12:1v2SO.EN/b	Reto Trittibach	19.09.–23.12.11, Di	12.15–13.45
Zofingen – H.-1ZU18			
0-11HS.P-B-PS-FDMU12:1v2AG.EN/a	Peter Baumann	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FDMU12:1v2AG.EN/b	Peter Baumann	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–11.45

Musik Fachdidaktik 2

Über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören werden fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:
– Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
– Sing- und Spielleitung
– Entwicklung der Kinderstimme
– Spielen mit Klängen und Instrumenten
– Anleitungen zum aktiven Hören
– Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen
– Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch des Kurses PS.FD.MU.1.1: Musik Fachdidaktik 1

Studienleistung
– Eigene fachdidaktische Konzeption umsetzen; mögliche Themen: Musik hören / spielen mit Klängen und Instrumenten / Musik und Bewegung
– Planung und Dokumentation des Musikunterrichts im Praktikum

Literatur

– Gembris, H. (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg, Wissner-Verlag
– Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag
– Gruhn, W. (2008). Der Musikverstand. Hildesheim, Georg Olms Verlag
– Stadler Elmer, S. (2000). Spiel und Nachahmung. Aarau, H. & B. Schneider AG
– Helms, S. / Schneider, R. / Weber, R. (2002). Handbuch des Musikunterrichts – Primarstufe. Kassel, Bosse Verlag
– Baumann, P. / Brugger, H.J. (2004). 10x10 Musikimpulse. Erle Verlag

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/fxa	Charlotte Fröhlich	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–15.45
0-11HS.P-B-PS-FDMU12:1v2BB.EN/fxb	Charlotte Fröhlich	19.09.–23.12.11	

Die eigene Stimme und Ensemblespiel mit verschiedenen Instrumenten

Die Studierenden absolvieren eine intensive chorische und individuelle Stimmbildung. Im gemeinsamen Musizieren werden Spieltechniken der schulischen Instrumente sowie Aspekte der Ensembleleitung erarbeitet und angewendet.
– Stimmbildung
– Liedbegleitung
– Lied- und Ensembleleitung
– Erweiterung des Repertoires

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/ Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVMU11BB.EN	Peter Baumann, Marco Friedmann, Reto Trittibach	19.09.–23.12.11	

Komponieren für Kinder

Ausgehend von der Beschäftigung mit Kinderliedern werden die Studierenden selber Lieder komponieren, arrangieren und realisieren.
– Einblick in die Struktur von Kinderliedern
– Vertonen von Texten
– Begleitungen zu Liedern erfinden
– Notationsprogramme

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/ Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVMU12BB.EN	Marco Friedmann, Caroline Germond, Maria Glarner, Axel Rieder	19.09.–23.12.11	

Mit Kindern auf die Bühne

Die Studierenden erarbeiten mit Kindern einer Schulklasse die selber komponierten Lieder und realisieren damit ein öffentliches Konzert.
– Planung, Organisation und Durchführung einer Aufführung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreich abgeschlossene Fachwissenschaft/ Fachdidaktik in der entsprechenden Disziplin

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVMU13BB.EN	Domenica Ammann, Colin Fersztand, Reto Trittibach	19.09.–23.12.11	

Öffentliches Konzert

– Liederheft mit eigenen Kompositionen
– Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation eines Konzertes mit Kindern

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-DVMU1ABB.EN	Peter Baumann, Reto Trittibach	19.09.–23.12.11	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
– Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
– Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
– Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Kleingruppe
– Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung
Portfolio (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)

Bemerkungen
Die Mentoratsperson ist zugleich Leiterin/Leiter Reflexionsseminar und für die Berufseignungsabklärung verantwortlich. Als Mentoratsperson begleitet sie die Studierenden vom 1. bis 3. Semester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/a	Bruno Bieri	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/b	Arthur Meier	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/c	Nadja Wenger	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11SO.EN/d	Jürg Zimmermann	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/a	Sibylle Bittner	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/b	Benno Graber	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/c	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/d	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/e	Michaela Turina	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/f	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/g	Therese Weber	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/h	Andreas Zollinger	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/i	Jürg Zurmühle	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/j	Raffaella Scandroglio Baumann	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/k	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/l	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/m	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/n	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/o	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/p	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/q	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/r	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/s	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/t	NN	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/a	Peter Baumann	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/b	Markus Baumgartner	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/d	Guido Perlini	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/e	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11AG.EN/f	Christian Weber	19.09.–23.12.11	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
– Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
– Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
– Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Kleingruppe
– Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung
Portfolio (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)

Bemerkungen
Die Mentoratsperson ist zugleich Leiterin/Leiter Reflexionsseminar und für die Berufseignungsabklärung verantwortlich. Als Mentoratsperson begleitet sie die Studierenden vom 1. bis 3. Semester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/fxa	Victor Müller-Oppliger	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/fxb	Ernst Röthlisberger	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN11BB.EN/fxc	NN	19.09.–23.12.11	

Klassenführung und Heterogenität

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die individuelle berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
– Individuelle Zielvereinbarung
– Portfolio: eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, Heterogenität und Individualisierung, Heterogenität und Sozialisierung

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Kleingruppe
– Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 1, Reflexionsseminar 1, Teilnahme Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-BPMN13SO.EN/a	Jürg Zimmermann	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13SO.EN/b	Bruno Bieri	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13SO.EN/c	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13SO.EN/d	Arthur Meier	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/a	Benno Graber	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/b	Barbara Zwygart	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/c	Andreas Zollinger	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/d	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/e	Jürg Zurmühle	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/f	Sibylle Bittner	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/g	Therese Weber, Luitgard Diehl Ott	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/h	Hanspeter Gerber	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/i	Michaela Turina	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/j	NN	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/a	Christian Weber	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/b	Kathrin Heitz Flucher	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/c	Guido Perlini	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/d	Peter Baumann	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13AG.EN/e	NN	19.09.–23.12.11	

Klassenführung und Heterogenität

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die individuelle berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
– Individuelle Zielvereinbarung
– Portfolio: Eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, Heterogenität und Individualisierung, Heterogenität und Sozialisierung

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Kleingruppe
– Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 1, Reflexionsseminar 1, Teilnahme Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/fxa	Barbara Ryter Krebs	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/fxb	Victor Müller-Oppliger	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN13BB.EN/fxc	Ernst Röthlisberger	19.09.–23.12.11	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten etc.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten etc.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z. B. Umgang mit Konflikten, schwierige Schüler etc.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z. B. Ressourcenmanagement)
- Spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
- Kleingruppe
- Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPMN22BB.EN/a	Helen Lehmann	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN22BB.EN/b	Meret Lehmann	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN22BB.EN/c	Victor Müller-Oppliger	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN22BB.EN/d	Julia Papst	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN22BB.EN/e	Andreas Zollinger	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-BPMN22AG.EN/a	Kathrin Heitz Flucher	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN22AG.EN/b	Kateri Lässer	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN22AG.EN/c	Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN22AG.EN/e	NN	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-BPMN22SO.EN/a	Hanspeter Gerber	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN22SO.EN/b	Jürg Rüedi	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN22SO.EN/c	Jürg Zimmermann	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPMN22AG.EN/d	Stefan Scherer	19.09.–23.12.11	

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Die Studierenden werden in ihrer Ausbildungsarbeit (vgl. Kompetenzziele Praktikum und Reflexionsseminar) von Mentorinnen und Mentoren begleitet, beraten, betreut und beurteilt. Die Dozierenden mit besonderen Begleit-, Beratungs- und Beurteilungsfunktionen unterstützen die berufliche Entwicklung im Kontext der «Ausbildungsphilosophie».

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
– Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten etc.
– Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten etc.)
– Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
– Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
– Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
– Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
– Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z. B. Umgang mit Konflikten, schwierige Schüler etc.)
– Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z. B. Ressourcenmanagement)
– spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
– Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
– Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Kleingruppe
– Nach Vereinbarung

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPMN22BB.EN/fxa	Ernst Röthlisberger	19.09.–23.12.11	
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPMN22BB.EN/fxb	Barbara Ryter Krebs	19.09.–23.12.11	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die doppelte Reflexionsarbeit (z. B. Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität – Analyse von Beispielen
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z. B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z. B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
- Kleingruppe
- Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor, während, nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung
Berufseignungsabklärung, Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2007/2010). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A313			
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/a	Bruno Bieri	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–16.30
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/b	Arthur Meier	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–16.30
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/c	Nadja Wenger	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–16.30
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2SO.EN/d	Jürg Zimmermann	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–16.30
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/a	Sibylle Bittner	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/b	Benno Graber	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/c	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/d	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/e	Michaela Turina	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/f	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/g	Therese Weber	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/h	Andreas Zollinger	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/i	Jürg Zurmühle	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/j	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/k	Gaby Seliner-Müller	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/l	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/m	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/n	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/o	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/p	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/q	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/r	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/s	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/t	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die doppelte Reflexionsarbeit (z. B. Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität – Analyse von Beispielen
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z. B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z. B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
- Kleingruppe
- Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor, während, nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung
Berufseignungsabklärung, Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2007/2010). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/a	Peter Baumann	14.11.–04.03.12, Mo	14.00–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/b	Markus Baumgartner	14.11.–04.03.12, Mo	14.00–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/c	Kathrin Heitz Flucher	14.11.–04.03.12, Mo	14.00–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/d	Guido Perlini	14.11.–04.03.12, Mo	14.00–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/e	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.00–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/f	Christian Weber	14.11.–04.03.12, Mo	14.00–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2AG.EN/g	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.00–17.00

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die doppelte Reflexionsarbeit (z. B. Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität – Analyse von Beispielen
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z. B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z. B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Berufseignungsabklärung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
- Kleingruppe
- Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor, während, nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung
Berufseignungsabklärung, Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2007/2010). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider
- Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/fxa	Victor Müller-Oppliger	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/fxb	Ernst Röthlisberger	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS11:1v2BB.EN/fxc	NN	14.11.–04.03.12, Mo	14.15–17.00

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden Erfahrungen zur Klassenführung, zum eigenen Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, zur Heterogenität und Individualisierung. Untersuchungen zu Lernklima, zu Disziplinkonflikten oder erzieherischen Problemen stellen weitere Inhalte der Reflexionsarbeit dar. Diese Praxisreflexion umfasst die Reflexion individueller und gemeinsamer Erfahrungen mit dem Unterrichten sowie die theoriegestützte Reflexion und Entwicklung von Handlungsalternativen.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:
- Erfahrungsgeleitete und theoriegestützte Analyse und Reflexion von Erfahrungen zur Klassenführung in Bezug auf das eigene Führungsverständnis und in Bezug auf Heterogenität sowie individualisierendes und gemeinschaftsbildendes Lernen
- Aspekte des pädagogischen Umgangs mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Berücksichtigung der Differenz von Beobachtung, Beschreibung und Interpretation in den Beobachtungsaufträgen zum Portfolio
- Auseinandersetzung mit anspruchsvollen Unterrichts- und Lernarrangements, die individuelles und gemeinschaftsbildendes Lernen ermöglichen
- Begleitung der Studierenden durch Leitende des Reflexionsseminars (Besuch am Praxisort: Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
- Kleingruppe
- Angebotsrhythmus: jährlich, 3. Semester, während und hauptsächlich nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 1 bestanden, Teilnahme Praktikum 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung
Aktive Mitarbeit; Studienaufgabe in Bezug auf die Thematik Klassenführung («Mein Klassenführungskonzept»)

Literatur
Offen (vgl. Empfehlungen Manual 2)

Bemerkungen
Für die Studierenden, die das Praktikum 2 in der Suisse romande (Kt. Neuenburg) absolvieren, findet ein wesentlicher Teil des Reflexionsseminars in Form einer Vorbereitungswoche vor Beginn des Praktikums statt (KW 33/10; Ort: Neuchâtel). Dabei werden auch sprachliche und kulturelle Aspekte behandelt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B101 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/a	NN	19.09.–30.10.11, Mo	14.15–17.00
Liestal – B102 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/b	Jürg Rüedi	19.09.–30.10.11, Mo	14.15–17.00
Liestal – B103 Musik			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/c	Peter Trübner	19.09.–30.10.11, Mo	14.15–17.00
Liestal – B104 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/d	Andreas Zollinger	19.09.–30.10.11, Mo	14.15–17.00
Liestal – B107			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/e	Gaby Seliner-Müller	19.09.–30.10.11, Mo	14.15–17.00
Solothurn – A213			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21SO.EN/a	Nadja Wenger	19.09.–30.10.11, Mo	14.15–16.30
Solothurn – A214			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21SO.EN/b	Jürg Zimmermann	19.09.–30.10.11, Mo	14.15–16.30
Zofingen – H.K207			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/a	NN	19.09.–30.10.11, Mo	14.00–17.00
Zofingen – H.K208			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/b	NN	19.09.–30.10.11, Mo	14.00–17.00
Zofingen – H.K209			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/c	NN	19.09.–30.10.11, Mo	14.00–17.00
Zofingen – H.K210			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21AG.EN/d	NN	19.09.–30.10.11, Mo	14.00–17.00

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden Erfahrungen zur Klassenführung, zum eigenen Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, zur Heterogenität und Individualisierung. Untersuchungen zu Lernklima, zu Disziplinkonflikten oder erzieherischen Problemen stellen weitere Inhalte der Reflexionsarbeit dar. Diese Praxisreflexion umfasst die Reflexion individueller und gemeinsamer Erfahrungen mit dem Unterrichten sowie die theoriegestützte Reflexion und Entwicklung von Handlungsalternativen.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:
– Erfahrungsgeleitete und theoriegestützte Analyse und Reflexion von Erfahrungen zur Klassenführung in Bezug auf das eigene Führungsverständnis und in Bezug auf Heterogenität sowie individualisierendes und gemeinschaftsbildendes Lernen
– Aspekte des pädagogischen Umgangs mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
– Berücksichtigung der Differenz von Beobachtung, Beschreibung und Interpretation in den Beobachtungsaufträgen zum Portfolio
– Auseinandersetzung mit anspruchsvollen Unterrichts- und Lernarrangements, die individuelles und gemeinschaftsbildendes Lernen ermöglichen
– Begleitung der Studierenden durch Leitende des Reflexionsseminars (Besuch am Praxisort: Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
– Kleingruppe
– Angebotsrhythmus: jährlich, 3. Semester, während und hauptsächlich nach dem Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 1 bestanden, Teilnahme Praktikum 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung
Aktive Mitarbeit; Studienaufgabe in Bezug auf die Thematik Klassenführung («Mein Klassenführungskonzept»)

Literatur
Offen (vgl. Empfehlungen Manual 2)

Bemerkungen
Für die Studierenden, die das Praktikum 2 in der Suisse romande (Kt. Neuenburg) absolvieren, findet ein wesentlicher Teil des Reflexionsseminars in Form einer Vorbereitungswoche vor Beginn des Praktikums statt (KW 33/10; Ort: Neuchâtel). Dabei werden auch sprachliche und kulturelle Aspekte behandelt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/fxa	Victor Müller-Oppliger	19.09.–30.10.11, Mo	14.15–17.00
0-11HS.P-B-PS-BPRS21BB.EN/fxb	Daniel Wrana	19.09.–30.10.11, Mo	14.15–17.00

Fachbezogenes Lehren und Lernen – Umgang mit Heterogenität

Im dritten Reflexionsseminar, das in der Regel von zwei Dozierenden verschiedener Fachbereiche geleitet wird, analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens.

Im Vordergrund stehen:
– Inhaltszugang und Lernchance
– Fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
– Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. thematische Unterrichtseinheiten)
– Die Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
– Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
– Kleingruppe
– Angebotsrhythmus: jährlich, 5. Semester: Vorbereitung Ende 4. Semester, 8 Veranstaltungen Kalenderwochen 38 bis 45

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 2, Teilnahme Praktikum 3

Studienleistung
Aktive Mitarbeit; die Entfaltung eines Lerngegenstandes über längere Zeit im Vertiefungsbereich dokumentieren (vor und während Praktikum), präsentieren und diskutieren (im Reflexionsseminar)

Literatur
Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-BPRS31.EN/AP	Div.	19.09.–30.10.11	

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und Gruppenbildung auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit ist mit der Differenzierung und Individualisierung zu verbinden. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen. Aufgrund des Zeitpunktes des Praktikums eröffnet sich ein besonderes Lernfeld: Die Studierenden können in einer Schulklasse den Schuljahresbeginn kennen lernen.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:
- Erprobung und Reflexion des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplinkonflikten
- Pädagogische und didaktische Anregung und Begleitung sozialer und individueller Lernprozesse
- Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts (Teamarbeit der Studierenden) in Kooperation mit der Praxislehrperson
- Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen; Kennenlernen erweiterter Lehr- und Lernformen/Unterrichtsarrangements
- Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch machen die Erfahrung immersiven und bilingualen Sprachenlernens: Immersion im Praktikumsalltag in der Schule, bilinguales Lernen in der Aufarbeitung ihrer Erfahrung im Portfolio und in der Diskussion mit den Mentoratspersonen. Dabei erwerben sie berufsspezifische Sprachkompetenzen, die dem Niveau C1 (gemäss europäischem Sprachenportfolio) entsprechen.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
- Tandem
- 3. Semester
- Blockpraktikum 4 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 32 bis 37)

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2, Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung
Erfüllt/nicht erfüllt

Literatur
Manual 2

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-BPPR21BB.EN	NN	15.08.–09.09.11	

Fachbezogenes Lehren und Lernen – Umgang mit Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für verschiedene Schülerinnen und Schüler? In zwei Fächern unternehmen die Studierenden eine fachlich-fachdidaktische Vertiefung. Sie entfalten einen Lerngegenstand über längere Zeit aufbauend.

Im Vordergrund stehen:
- Inhalte und Ziele nach fachlich-fachdidaktischen Gesichtspunkten auswählen und analysieren
- Fachdidaktische Vertiefung in zwei Fächern (entsprechend den Fachbereichen des Reflexionsseminars): einen Lerngegenstand in einer thematischen Unterrichtseinheit über einen längeren Zeitraum aufbauend entfalten
- Erfassen von Lernvoraussetzungen und Lernständen
- Differenzierung von Lernaufgaben in Bezug auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder
- Den Schülerinnen/Schülern vielfältige Lernwege ermöglichen und ihnen Raum geben, auch Unerwartetes zu zeigen

ECTS
7.0

Art der Veranstaltung
- Tandem
- 5. Semester
- Blockpraktikum 4 Wochen (Kalenderwoche 32–37)

Teilnahmevoraussetzung
Praktikum 2, Teilnahme Reflexionsseminar 3

Studienleistung
Erfüllt/nicht erfüllt

Literatur
Manual 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

Bemerkungen
Das Praktikum 3 kann optional als Auslandpraktikum absolviert werden. Es steht eine beschränkte Anzahl Praxisplätze im Ausland zur Verfügung. Die Durchführung und Anrechnung des Praktikums entspricht derjenigen eines regulären Praktikums 3. Der Akzent der Ausbildung in diesen Praktika liegt auf der Fachdidaktik «Deutsch als Zweitsprache» und auf dem Umgang mit «Heterogenität». Die Studierenden des Auslandpraktikums werden in einem gemeinsamen Reflexionsseminar zusammengefasst. Interessentinnen und Interessenten müssen sich bis Ende Woche 46 schriftlich bewerben. Formulare und weitere Informationen sind auf www.fhnw.ch/ph/praxis (Benutzername: praxis, Kennwort: bpst) zu finden.
Das Praktikum 3 kann optional auch in der eigenen Klasse durchgeführt werden (vgl. Regelung). Wegleitend und verbindlich für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung ist das Manual 3.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-B-PS-BPPR31.EN	NN	19.09.–23.12.11	

Den Berufseinstieg vorbereiten I

Ziele:
– Die Absolventinnen und Absolventen kennen die grundlegendsten Aspekte des Unterrichtens vor dem Berufseinstieg.
– Sie können den Schulanfang erfolgreich gestalten.
– Sie eignen sich im Selbststudium elementare Kenntnisse des Lehrens und Lernens an.
– In den Reflexionsseminaren vertiefen sie ihre Kenntnisse und erweitern ihre Unterrichtskompetenzen begleitend zur Berufstätigkeit.

Im Vordergrund stehende Inhalte:
– Das Lernen der Schüler/innen
– Das Lehren der Lehrperson
– Lernbiografische Arbeit und Klassenführung
– Fachdidaktische Zugänge

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Lehrtätigkeit auf der Primarstufe

Studienleistung
Selbststudium (vgl. Literatur)

Literatur
– Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2007/2010). Unterricht verstehen-planen-gestalten-auswerten. Baltmannsweiler: Schneider (obligatorisch)
– Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze-Velber: Kallmeyer (fakultativ)

Bemerkungen
Link und Passwort werden per E-Mail zugestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-BPIWQA11AG.EN	Gerit Schütz	19.09.–23.12.11	

Den Berufseinstieg vorbereiten II

Ziele:
– Die Absolventinnen und Absolventen kennen die grundlegendsten Aspekte des Unterrichtens vor dem Berufseinstieg.
– Sie können den Schulanfang erfolgreich gestalten.
– Sie eignen sich im Selbststudium elementare Kenntnisse des Lehrens und Lernens an.
– In den Reflexionsseminaren vertiefen sie ihre Kenntnisse und erweitern ihre Unterrichtskompetenzen begleitend zur Berufstätigkeit.

Im Vordergrund stehende Inhalte:
– Elternarbeit konkret
– Den Schulanfang planen
– Fachdidaktische Akzente

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Lehrtätigkeit auf der Primarstufe

Studienleistung
Selbststudium (vgl. Literatur)

Literatur
– Lässer, K. (2010). Klassenführung und soziale Prozesse. (Skripten werden abgegeben)
– Schläpfer, M. (2006). Checkliste zum Schulbeginn. (Skripten werden abgegeben)

Bemerkungen
Link und Passwort werden per E-Mail zugestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-BPIWQA12AG.EN	Gerit Schütz	19.09.–23.12.11	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Als Kinder und Jugendliche erlebten die Studierenden das öffentliche Bildungswesen während vieler Jahre. Dieses Praktikum bietet eine erste Gelegenheit zu einem Perspektivenwechsel und zur Erprobung elementarer Lehr- und Lernformen. Die Studierenden lernen das Berufsfeld von Lehrpersonen der Primarstufe, insbesondere das Hospitieren und das eigene Unterrichten in einer Klasse, die Berufsrolle und Rollenerwartungen verschiedener Akteure, Standesregeln, Berufsverständnis bzw. pädagogisches Ethos von Lehrpersonen und eine Primarschulklasse kennen.

Im Vordergrund stehen:
– Erziehungsvorstellungen über Unterricht mit Kindern der Primarstufe
– Beobachten der Lehrperson und eines Kindes
– Porträt einer Schülerin/eines Schülers (Beobachtungen, Interview)
– Planung, Gestaltung, Auswertung elementarer Lehr- und Lernformen, Lektionsplanung – erste Unterrichtserfahrungen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
– Tandem
– 1. Semester
– 7 Halbtage (Woche 44–51)

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreicher Abschluss des Assessments

Studienleistung
Erfüllt/nicht erfüllt

Literatur
Manual 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPPRQ11:1v2BB.EN	Stefan Scherer	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-BPPRQ11:1v2SO.EN	Stefan Scherer	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-BPPRQ11:1v2AG.EN	Stefan Scherer	19.09.–23.12.11	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Als Kinder und Jugendliche erlebten die Studierenden das öffentliche Bildungswesen während vieler Jahre. Dieses Praktikum bietet eine erste Gelegenheit zu einem Perspektivenwechsel und zur Erprobung elementarer Lehr- und Lernformen. Die Studierenden lernen das Berufsfeld von Lehrpersonen der Primarstufe, insbesondere das Hospitieren und das eigene Unterrichten in einer Klasse, die Berufsrolle und Rollenerwartungen verschiedener Akteure, Standesregeln, Berufsverständnis bzw. pädagogisches Ethos von Lehrpersonen und eine Primarschulklasse kennen.

Im Vordergrund stehen:
– Erziehungsvorstellungen über Unterricht mit Kindern der Primarstufe
– Beobachten der Lehrperson und eines Kindes
– Porträt einer Schülerin/eines Schülers (Beobachtungen, Interview)
– Planung, Gestaltung, Auswertung elementarer Lehr- und Lernformen, Lektionsplanung – erste Unterrichtserfahrungen

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
– Tandem
– 2. Semester
– 5 Halbtage (Wochen 8–12)

Teilnahmevoraussetzung
Teil 1

Studienleistung
Erfüllt/nicht erfüllt

Literatur
Manual 1

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPPRQ11:2v2BB.EN	Stefan Scherer	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-BPPRQ11:2v2SO.EN	Stefan Scherer	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-BPPRQ11:2v2AG.EN	Stefan Scherer	19.09.–23.12.11	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die doppelte Reflexionsarbeit (z. B. Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
- Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
- Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität – Analyse von Beispielen
- Porträt einer Schülerin/eines Schülers
- Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z. B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
- Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z. B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
- Kleingruppe
- 8–10 Veranstaltungen während der eigenen Unterrichtstätigkeit ab Kalenderwoche 38

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolviertes Assessment und Anstellung mit eigener Unterrichtstätigkeit an der Primarstufe

Studienleistung
Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur

- Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2007/2010). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider (obligatorisch)
- Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt
- Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Bemerkungen
Link und Passwort werden per E-Mail zugestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPRSQA11BB.EN/a	Benno Graber	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPRSQA11BB.EN/c	Barbara Ryter Krebs	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPRSQA11BB.EN/b	NN	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-BPRSQA11SO.EN/a	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPRSQA11SO.EN/b	NN	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-BPRSQA11AG.EN/a	Markus Baumgartner	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPRSQA11AG.EN/b	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPRSQA11AG.EN/c	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPRSQA11AG.EN/d	NN	19.09.–23.12.11	

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar (Teil 1) setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Lernbiografie als Schülerin/Schüler sowie dem Berufsauftrag und der Berufsrolle einer Lehrperson auseinander. Ausgangspunkt ist der Bezug auf Situationen des Lehrens und Lernens. Schulisches Handeln soll als Ganzes mittels forschenden Lernens reflektiert werden im Sinn des Zyklus Verstehen, Planen, Durchführen und Auswerten. Die doppelte Reflexionsarbeit (z. B. Reflexion des eigenen Unterrichtens und das Herstellen von Bezügen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen über Unterricht) spielt eine zentrale Rolle.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:
– Beobachtung und Reflexion zum Verhalten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern
– Beobachtung und Reflexion von Unterricht und Unterrichtsqualität – Analyse von Beispielen
– Porträt einer Schülerin/eines Schülers
– Vorbereitung grundlegender Aspekte des Unterrichtens (z. B. planen, gestalten, auswerten, Grundformen des Lehrens und Lernens)
– Fallarbeit an erlebten, dokumentierten, aufgezeichneten Fällen (z. B. Unterrichtsplanungen, Durchführungen, Interaktionen)
– Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
– Kleingruppe
– 5 Veranstaltungen während des Praktikums ab Kalenderwoche 44

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolviertes Assessment und Teilnahme am Halbtagespraktikum 1

Studienleistung
Lernporträt einer Schülerin/eines Schülers

Literatur
– Grunder, H.U., Ruthemann, U., Scherer, S., Signer, P., Vettiger, H. (2007/2010). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider (obligatorisch)
– Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität Erfassen, Bewerten, Verbessern. Seelze-Velber: Kallmeyer.
– Meyer, H. (2002). Unterrichtsmethoden, Theorieband und Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt
– Meyer, H., Jank, W. (2002). Didaktische Modelle. Frankfurt: Cornelsen

Bemerkungen
Link und Passwort werden per E-Mail zugestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2BB.EN	Victor Müller-Oppliger	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2SO.EN	NN	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2AG.EN/a	Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2AG.EN/b	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-BPRSQB11:1v2AG.EN/c	NN	19.09.–23.12.11	

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Der Modulanlass «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» legt die Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten während des gesamten Studiums.
Einerseits fokussiert das Modul die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Forschung. Auf diese Weise schafft es eine Grundlage für die methodisch ausgerichteten Modulanlässe (qualitative Forschungsmethoden, quantitative Forschungsmethoden).
Andererseits wird eine spezifischen Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die erforderlichen Arbeitsphasen des wissenschaftlichen Schreibens angestrebt: inhaltliche Erkundungen, adäquate Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände (inkl. Literatur- bzw. Materialrecherchen), die das Problemfeld abgrenzen und/oder spezifizieren.
Schliesslich wird in diesem Modulanlass anwendungsorientiertes Wissen und Können zum Prozess des Verfassens einer wissenschaftlichen Arbeit vermittelt.
Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass findet die Schreibkompetenzabklärung statt, die den Studierenden eine individuelle Rückmeldung zu ihren Kompetenzen im Bereich des beruflichen und wissenschaftlichen Schreibens gibt. Bei einem Förderbedarf wird den Studierenden der Kurs Schreiben in Studium und Beruf empfohlen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn – A315			
0-11HS.P-B-PS-FEWA11SO.E11/a	Peter Keller	19.09.–23.12.11, Do	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FEWA11SO.E11/b	Peter Keller	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
Liestal – B104 Allg. Zimmer			
0-11HS.P-B-PS-FEWA11BB.E11/a	Frank Bauer	19.09.–23.12.11, Mi	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FEWA11BB.E11/b	NN	19.09.–23.12.11, Mi	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FEWA11BB.E11/c	Edina Caprez-Krompàk	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–16.00
0-11HS.P-B-PS-FEWA11BB.E11/d	Mascha Jakob	19.09.–23.12.11, Mi	16.00–18.00
0-11HS.P-B-PS-FEWA11BB.E11/e	Susanne Burren	19.09.–23.12.11, Fr	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FEWA11BB.E11/f	Susanne Burren	19.09.–23.12.11, Fr	10.00–12.00
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FEWA11BB.E11/g	Martina Späni	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-B-PS-FEWA11BB.E11/h	Martina Späni	19.09.–23.12.11	
Zofingen – H.K210			
0-11HS.P-B-PS-FEWA11AG.E11/a	Rudolf Käser	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FEWA11AG.E11/b	Rudolf Käser	19.09.–23.12.11, Di	14.00–15.30
Zofingen – K.2SW3			
0-11HS.P-B-PS-FEWA11AG.E11/c	Res Mezger	19.09.–23.12.11, Di	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FEWA11AG.E11/d	Res Mezger	19.09.–23.12.11, Di	14.00–15.30

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Der Modulanlass «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» legt die Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten während des gesamten Studiums.
Einerseits fokussiert das Modul die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Forschung. Auf diese Weise schafft es eine Grundlage für die methodisch ausgerichteten Modulanlässe (qualitative Forschungsmethoden, quantitative Forschungsmethoden).
Andererseits wird eine spezifischen Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die erforderlichen Arbeitsphasen des wissenschaftlichen Schreibens angestrebt: inhaltliche Erkundungen, adäquate Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände (inkl. Literatur- bzw. Materialrecherchen), die das Problemfeld abgrenzen und/oder spezifizieren.
Schliesslich wird in diesem Modulanlass anwendungsorientiertes Wissen und Können zum Prozess des Verfassens einer wissenschaftlichen Arbeit vermittelt.
Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass findet die Schreibkompetenzabklärung statt, die den Studierenden eine individuelle Rückmeldung zu ihren Kompetenzen im Bereich des beruflichen und wissenschaftlichen Schreibens gibt. Bei einem Förderbedarf wird den Studierenden der Kurs Schreiben in Studium und Beruf empfohlen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz in der Veranstaltung, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FEWA11BB.E11/fxa	Vera Husfeldt	19.09.–23.12.11, Di	13.15–15.45
0-11HS.P-B-PS-FEWA11BB.E11/fxb	Tomas Bascio	19.09.–23.12.11	

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen der Veranstaltung lernen die Studierenden die wichtigsten Methoden der quantitativen empirischen Sozialforschung kennen. Dazu gehörten die Entwicklung von Instrumenten, die Datenerhebung, die Datenauswertung und -interpretation. Die Studierenden werden mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen empirischen Untersuchungen (z. B. PISA) konfrontiert und lernen diese zu verstehen, nachzuvollziehen und zu beurteilen.
Im Laufe der Moduleinheit wird der gesamte Prozess eines quantitativen empirischen Forschungsprojekts bearbeitet. Am Anfang eines Projekts steht ein Thema, zu dem mit Bezug auf die vorhandene Theorie Hypothesen aufgestellt werden. Bei der Entwicklung der Instrumente (z. B. Fragebögen, Tests) ist wichtig, dass die in den Hypothesen genannten Aspekte eine gute Operationalisierung finden Der Schwerpunkt der Moduleinheit liegt auf der Auswertung und Interpretation von empirischen Daten. Für die Auswertung im Rahmen der Moduleinheit wird auf einfache Verfahren der deskriptiven und schliessenden Statistik eingegangen (Darstellungen und statistische Kennwerte, z. B. t-Test, Korrelation nach Pearson). Dazu werden zum einen wichtige Konzepte (z. B. Signifikanz, Effektstärke) eingeführt und zum anderen Auswertungen von vorhandenen Daten anhand eines statistischen Auswertungsprogramms am Computer vorgenommen und interpretiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal – B021 Seminar			
0-11HS.P-B-PS-FEQT13BB.EN/a	Frank Bauer	19.09.–23.12.11, Do	08.00–10.00
0-11HS.P-B-PS-FEQT13BB.EN/b	Frank Bauer	19.09.–23.12.11, Do	10.00–12.00
0-11HS.P-B-PS-FEQT13BB.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Do	14.00–16.00
Solothurn – A315			
0-11HS.P-B-PS-FEQT13SO.EN/a	Benno Rottermann	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–15.45
0-11HS.P-B-PS-FEQT13SO.EN/b	Benno Rottermann	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–17.45
Zofingen – K.2SW3			
0-11HS.P-B-PS-FEQT13AG.EN/a	Simone Rindlisbacher	19.09.–23.12.11, Do	08.15–09.45
0-11HS.P-B-PS-FEQT13AG.EN/b	Simone Rindlisbacher	19.09.–23.12.11, Do	10.15–11.45
0-11HS.P-B-PS-FEQT13AG.EN/c	NN	19.09.–23.12.11, Do	14.00–15.30

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen der Veranstaltung lernen die Studierenden die wichtigsten Methoden der quantitativen empirischen Sozialforschung kennen. Dazu gehörten die Entwicklung von Instrumenten, die Datenerhebung, die Datenauswertung und -interpretation. Die Studierenden werden mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen empirischen Untersuchungen (z. B. PISA) konfrontiert und lernen diese zu verstehen, nachzuvollziehen und zu beurteilen.
Im Laufe der Moduleinheit wird der gesamte Prozess eines quantitativen empirischen Forschungsprojekts bearbeitet. Am Anfang eines Projekts steht ein Thema, zu dem mit Bezug auf die vorhandene Theorie Hypothesen aufgestellt werden. Bei der Entwicklung der Instrumente (z. B. Fragebögen, Tests) ist wichtig, dass die in den Hypothesen genannten Aspekte eine gute Operationalisierung finden Der Schwerpunkt der Moduleinheit liegt auf der Auswertung und Interpretation von empirischen Daten. Für die Auswertung im Rahmen der Moduleinheit wird auf einfache Verfahren der deskriptiven und schliessenden Statistik eingegangen (Darstellungen und statistische Kennwerte, z. B. t-Test, Korrelation nach Pearson). Dazu werden zum einen wichtige Konzepte (z. B. Signifikanz, Effektstärke) eingeführt und zum anderen Auswertungen von vorhandenen Daten anhand eines statistischen Auswertungsprogramms am Computer vorgenommen und interpretiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FEQT13BB.EN/fx	Carmine Maiello	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–17.45

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Der Stoff des Semesters wird schriftlich geprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der Veranstaltung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FEQT1ABB.EN	Hansjakob Schneider	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FEQT1AAG.EN	Hansjakob Schneider	19.09.–23.12.11	
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FEQT1ASO.EN	Hansjakob Schneider	19.09.–23.12.11	

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Der Stoff des Semesters wird schriftlich geprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der Veranstaltung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FEQT1ABB.EN/fx	Hansjakob Schneider	19.09.–23.12.11	

Bachelor-Arbeit

Thematisch können die Bachelor-Arbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

Ziel der Arbeit ist es, durch die Formulierung und Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung die eigene kritisch forschende Haltung gegenüber Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens und der Systementwicklung im Feld Schule zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
– Bachelor-Arbeit
– Die Regelungen für das Abfassen einer Bachelor-Arbeit, für die Betreuung und für den Prozess sind im Manual «Richtlinien und Manual BA- und MA-Arbeiten» festgehalten. Dieses und weitere Informationen zu Bachelor-Arbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Teilnahmevoraussetzung
Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung und Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-B-PS-FEBA11BB.EN	Claudia Crotti	19.09.–23.12.11	
Zofingen			
0-11HS.P-B-PS-FEBA11AG.EN	Claudia Crotti	19.09.–23.12.11	

Bachelor-Arbeit

Ziel der Arbeit ist es, durch die Formulierung und Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung die eigene kritisch forschende Haltung gegenüber Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens und der Systementwicklung im Feld Schule zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
– Bachelor-Arbeit
– Die Regelungen für das Abfassen einer Bachelor-Arbeit, für die Betreuung und für den Prozess sind im Manual «Richtlinien und Manual BA- und MA-Arbeiten» festgehalten. Dieses und weitere Informationen zu Bachelor-Arbeiten sind auf dem StudiPortal und auf Moodle zu finden.

Teilnahmevoraussetzung
Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung und Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Solothurn			
0-11HS.P-B-PS-FEBA11SO.EN	Claudia Crotti	19.09.–23.12.11	

Heil- und Sonderpädagogik (Integrative Pädagogik)	301
Erziehungswissenschaften	307
Fachwissenschaft / Fachdidaktik / Kontextstudien	323
Wahlbereich A	
– Deutsch	323
– Mathematik	343
– Englisch	358
– Französisch	376
– Naturwissenschaften (mit Chemie und Physik)	391
– Geschichte	401
– Technische Gestaltung (mit Werken/Werken textil)	435
– Alte Sprachen (Griechisch/Latein)	446
Wahlbereich B	
– Hauswirtschaft	449
– Musik (inkl. Instrumentalunterricht)	459
– Bewegung und Sport	476
– Biologie	492
– Geografie	510
– Bildnerische Gestaltung	528
– Italienisch	538
Kontextstudien	549
Berufspraktische Studien	576
Forschung und Entwicklung	607

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Schule, Integration, Gesellschaft

Auf der Sekundarstufe I akzentuieren sich im Vergleich zur Primarstufe unterschiedliche Vorstellungen über die Schule und ihre Bedeutungen für die Gesellschaft. Dies hat einerseits damit zu tun, dass auf der Sekundarstufe I äussere Formen von Differenzierung und deren Beitrag zur Reproduktion sozialer Ungleichheit seit Generationen eine grosse Rolle spielen. Andererseits entwickeln die Schülerinnen und Schüler im Kontext der an sie adressierten Selbstständigkeitserwartungen und des eigenen Wunsches nach Anerkennung in Peer-Group und Gesellschaft Vorstellungen über das, was für sie Schule ist oder wenigstens sein könnte; zudem verfügen Jugendliche über andere Mittel und Möglichkeiten als Kinder, diese Vorstellungen in der Schule auf je sehr unterschiedliche Weise zur Geltung zu bringen. Entsprechend vielschichtig wird das Thema der Integration und Partizipation auf dieser Schulstufe diskutiert: Es geht nicht nur darum, die äussere Differenzierung grundlegend zu überdenken, sondern auch darum, die Dynamiken in der Peer-Group zu reflektieren, Übergänge zwischen dem Abschluss der Volksschule und dem Beginn der beruflichen bzw. gymnasialen Bildung in den Blick zu nehmen sowie gesundheitliche, kulturelle und soziale Momente von Zugehörigkeit und Ausschluss zu kennen. In der Vorlesung begegnen Sie unterschiedlichen Sichtweisen auf Ein- und Ausschlussprozesse, Sie diskutieren deren Zusammenhang mit Schulstrukturen und Schulformen und reflektieren Ihre Erkenntnisse in Bezug auf Sozialisations- und Identitätserfahrungen von Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von Benachteiligung und Behinderung. Im Fokus stehen dabei immer auch die Rolle und die Handlungsbefähigung von Lehrpersonen in- und ausserhalb des Unterrichts.

Die Studierenden
– kennen Perspektiven von Integration und Differenz;
– können mit sonderpädagogischen Informationen umgehen;
– verfügen über ein Verständnis von Behinderung;
– kennen bildungssoziologische Daten zu Heterogenität;
– verfügen über Integrationsmodelle und Basiswissen zum integrativen Unterricht;
– können förderorientierte Vorgehensweisen erläutern;
– kennen Formen der Zusammenarbeit im Kontext von Behinderung auf der Sekundarstufe I;
– können Rollenfragen thematisieren und verbalisieren.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin/des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – B.110			
0-11HS.P-X-S1-EWHS51AG.EN	Christine Meier Rey	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWHS51BB.EN	Ursina Frauchiger	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–12.00

Integrative Unterrichtsentwicklung – Diagnose und Intervention bei auffälligem Verhalten von Jugendlichen in Gruppen

Auffällige Verhaltensweisen von Jugendlichen zeigen sich in einem begabungs-, gender-, lern- und entwicklungsspezifischen Kontext, in welchem besonderen individuellen Verhaltensweisen in Gruppen wie Schulklassen und Peers Bedeutung zugewiesen wird. Diese Bedeutungen bewegen sich zwischen den Polen Konformität und Abweichung, und diese stehen in einem direkten Zusammenhang mit den normativen Regelungen im System Schule. Untersuchungen zum Umgang mit Heterogenität und sozialer Auffälligkeit auf der Sekundarstufe I zeigen, dass diese Dynamiken nicht nur «Störfaktoren» darstellen, sondern von Lehrpersonen aktiv beeinflusst und für eine gelingende Unterrichtsgestaltung genutzt werden können.

Die Studierenden lernen Konzepte der Lern-, Entwicklungs- und Sozialpsychologie kennen, die ein angemessenes Verstehen von sozialen Auffälligkeiten und Gruppenprozessen ermöglichen. Sie setzen sich zudem mit Konzepten der Schulkultur und der Konfliktbearbeitung auseinander und elaborieren exemplarisch mögliche Szenarien für die integrative Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung. Die Studierenden setzen sich zudem mit speziellen disziplinarischen Massnahmen wie Schulausschluss und Reintegration sowie mit den diesen Massnahmen zugrunde gelegten kantonalen Richtlinien und empfohlenen Interventionsstrategien auseinander.

Die Studierenden
- verfügen über Sensibilität für Konformität und Abweichung im Bereich des sozialen Handelns;
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht verknüpfen;
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr «allgemeinpädagogisches» Unterrichtskonzept integrieren;
- wissen, was ein förderorientierter Unterricht ist, und können damit verbundene Fragestellungen der Beobachtung und Diagnostik bearbeiten;
- können sich mit Dritten angemessen über Probleme, Schwierigkeiten und Lösungsansätze im Bereich sozialer Auffälligkeit austauschen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden präsentieren gruppenweise einen Input zu ausgewählten Aspekten der Inhalte. Die Studierenden beteiligen sich aktiv an der Veranstaltung und erarbeiten anhand von Texten ein vertieftes Verständnis der Thematik.

Literatur
Literaturempfehlungen:

- Forgas, Joseph P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim: Beltz PVU (4. Aufl.)
- Niedermann, Albin Meisel-Stoll, Mirjam; Sahli, Caroline und Zeltner, Urs (2010): Heilpädagogische Unterrichtsgestaltung. Bern: Haupt (3. Aufl.)
- Schulze, Gisela und Wittrock, Manfred (2001): Schulaversives Verhalten – Multifaktorielle Ansätze zur Erfassung und Bearbeitung des Phänomens im Rahmen einer systemisch orientierten Sonderpädagogik. Rostock: Projektbericht

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – B.110			
0-11HS.P-X-S1-EWHS53AG.EN/a	Christine Meier Rey	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Integrative Unterrichtsentwicklung

Das Thema der Integrativen Unterrichtsentwicklung erscheint auf der Sekundarstufe I auf den ersten Blick paradox: Schülerinnen und Schüler lernen entlang der durch die äussere Differenzierung festgelegten Kompetenzstufen, und wo diese nicht erreicht oder übertroffen werden, erfolgt die Umteilung auf das entsprechende Niveau. Warum dann «integrative Unterrichtsentwicklung»? Die empirische Schulforschung auf der Sekundarstufe I und die Studien zu Übergangsprozessen zwischen Schule und Beruf zeigen, dass die Wirklichkeit um einiges komplexer ist, als diese schulinterne Zuteilungslogik vermuten lässt. Erstens gibt es in Abhängigkeit von konkreten Fragestellungen sehr verschiedene Momente von Integration: wie zum Beispiel bei plötzlichem Motivationsverlust, unterschiedlichen Behinderungsformen, Krankheit oder kritischen Ereignissen im Leben von Jugendlichen und in ihren Bezugssystemen. Zweitens gibt es gruppenbezogene Fragestellungen der ungerechtfertigten Über- oder Unterrepräsentation von bestimmten Jugendlichen in bestimmten Schultypen der Sekundarstufe I. Und drittens gibt es fachübergreifende Dimensionen von Lern- und Entwicklungsbarrieren, die sich in fachbezogenen Leistungen sekundär auswirken, etwa vergleichsweise gering ausgeprägte sprachliche oder soziale Kompetenzen. Integrative Unterrichtsentwicklung auf der Sekundarstufe I meint den Umgang mit unterschiedlichen Dimensionen von Heterogenität und beinhaltet vertiefte diagnostische, förderprozessorientierte und soziokulturelle Handlungsformen. Sie lernen in diesem Seminar, erziehungswissenschaftliches und fachdidaktisches Wissen mit sonderpädagogischen Erkenntnissen zu verknüpfen und handlungsorientiert bezogen auf Unterrichtsprozesse und -gegenstände umzusetzen. Sie werden mit unterschiedlichen Theorien und Handlungsformen im Umgang mit Heterogenität vertraut gemacht, und Sie gewinnen Einblicke in das Verstehen von Jugendlichen mit einer Behinderung in einer fachlichen und überfachlichen Perspektive.

Die Studierenden
- entwickeln Sensibilität gegenüber Verschiedenheit;
- kennen stufenbezogene Modelle integrativer Pädagogik;
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen;
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkreten Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr «allgemeinpädagogisches» Unterrichtskonzept integrieren;
- wissen, was förderorientierter Unterricht ist und können die damit verbundenen diagnostischen Fragestellungen konkret bearbeiten;
- können die Reichweite ihrer Handlungskompetenzen einschätzen und verfügen über Wissen zu weiterführenden Hilfestellungen durch andere Fachpersonen;
- kennen ausgewählte unterstützende Materialien für den förderorientierten Unterricht;
- können sich mit Dritten angemessen über förderdiagnostische Prozesse und integrative Unterrichtsentwicklung unterhalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – B.102			
0-11HS.P-X-S1-EWHS53AG.EN/b	NN	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Sprache und Schriftsprache im integrativen Unterricht

Sprache (Laut- und Schriftsprache) erscheint für die Schule und somit auch für den integrativen Unterricht in allen Fachbereichen der Sekundarstufe als Schlüsselkompetenz von Lehr- und Lernprozessen. Sprachbarrieren wirken sich in verschiedener Hinsicht auf individuelle Lernprozesse aus. Speziell in der integrativen Unterrichtsentwicklung gilt somit dem Sprachlernen in heterogenen Lerngruppen eine besondere Aufmerksamkeit. In der Veranstaltung werden verschiedene spezifische Kompetenzbereiche von Laut- und Schriftsprache im Jugendalter erörtert, mögliche Kommunikationsbarrieren abgeleitet und im Hinblick auf die Partizipation besprochen. Dabei werden die Frage nach Ursachen- und Bedingungsgefügen aufgeworfen und Schlagwörter wie Lese-Rechschreibstörung und andere mögliche sprachliche Schwierigkeiten diskutiert. Diagnostikvorgänge und Beurteilungsprozesse sprachlicher Schwierigkeiten werden angeschaut und für den integrativen Unterricht diskutiert. Die Studierenden lernen mögliche Materialien im integrativen Unterricht mit der Ausrichtung Sprache kennen und können diese im Fachdiskurs kritisch besprechen und für ihren Unterricht anwenden. Die bereits erworbenen fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Konzepte sollen mit den im Seminar besprochenen sonderpädagogischen Modellen von «Sprache» verknüpft werden.

Die Studierenden
- entwickeln Sensibilität gegenüber sprachlicher Verschiedenheit und möglichen Kommunikationsbarrieren;
- kennen relevante Themen, Strategien und Erwerbsprozesse der Jugendsprache und reflektieren diese in Bezug auf den integrativen Unterricht;
- können den Einsatz der Lehrersprache kritisch reflektieren und begründen;
- kennen diagnostische und förderdiagnostische Prozesse im Hinblick auf Sprache und Schriftsprache;
- kennen Materialen für den Unterricht auf der Sekundarstufe im Bereich Sprache und können diese kritisch anwenden;
- können im Beobachtungsprozess sprachliche Schwierigkeiten wahrnehmen, beschreiben und im Hinblick auf die Partizipation reflektieren;
- können Kriterien zur weiterführenden Diagnostik anwenden und umsetzen;
- können Konzepte zur Förderung von Sprache im integrativen Unterricht kritisch reflektieren und mit Fachpersonen diskutieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Aktive Teilnahme
- Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen inkl. Lesen der vorgesehenen Texte (Moodle)
- Lesen eines Jugendbuches zum Thema sprachliche Beeinträchtigung in Gruppenarbeit: Bearbeitung nach vorgegebenen Kriterien, schriftliche Zusammenstellung für alle Teilnehmenden (mind. 2 theoretische Bezüge) und Kurzpräsentation der Arbeit
- Einzelne Aufgabenstellungen auf Moodle gemäss Angaben der Dozentin in den Sitzungen

Literatur
Empfehlungen:
- Schöler, Hermann und Welling, Alfons (2007) (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen: Hogrefe
- Welling, Alfons (2006): Einführung in die Sprachbehindertenpädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag
- Kolonko, Beate (2010): Spracherwerbsstörungen und literale Kompetenzen bei Jugendlichen. In: SAL-Bulletin 137. S. 10–18
- Kupke, Charlotte und Schlummer, Werner (2010): Kommunikationsbarrieren und ihre Überwindung. In: Teilhabe 49/2. S. 67–73

Weitere Angaben folgen durch die Dozentin in der Veranstaltung. Zu lesende Texte werden auf Moodle bereitstehen

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWHS53BB.EN/a	Ursina Frauchiger	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–10.00

Integrative Pädagogik im Bereich Soziales Handeln und Gruppenprozesse

Das Seminar behandelt das gemeinsame Lernen in heterogenen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung der Fragen von Gruppenprozessen und sozialen Handlungen. Kooperatives Lernen, der Umgang mit Interkulturalität und Konfliktlösungsstrategien werden vorgestellt und fliessen in die Diskussion ein. Augenmerk wird auf jene Aspekte gelegt, die gelingende Gruppenprozesse fördern und welche die Rolleninterpretation von Lehrpersonen herausfordern. Ebenfalls werden Aspekte von Verhaltensauffälligkeiten und der Umgang damit thematisiert. Das pädagogische Handeln, die Stärkung der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Gruppe und des Individuums stehen dabei im Vordergrund. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Jugendphase in Zusammenhang mit der beruflichen Orientierung sein. Das Seminar erarbeitet Lösungsmöglichkeiten und Handlungsvorschläge unter Berücksichtigung von entwicklungspsychologischen Grundsätzen und unter einem interdisziplinären Blickwinkel.

Die Studierenden
- verfügen über Sensibilität gegenüber Verschiedenheit;
- können anhand ausgewählter Beispiele Lern- und Entwicklungstheorien mit der Planung und Durchführung von Unterricht verknüpfen;
- verfügen über grundlegendes Wissen über Gruppenprozesse und soziale Auffälligkeit und können dieses für ihren Unterricht nutzen;
- kennen die Materie Berufliche Orientierung unter Berücksichtigung von Lern- und Verhaltensschwierigkeiten;
- kennen Prinzipien integrativer Didaktik und können sie mit eigenem Sinn und konkretere Handlungsvorstellungen verknüpfen und in ihr «allgemeinpädagogisches» Unterrichtskonzept integrieren;
- wissen, was förderorientierter Unterricht ist und können die damit verbundenen Fragestellungen konkret bearbeiten;
- können sich mit Dritten angemessen über förderdiagnostische Prozesse und integrative Unterrichtsentwicklung unterhalten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität (www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre) finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWHS53BB.EN/b	NN	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–10.00

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90 min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekannt gegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Zulassungsvoraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der drei Module aus der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik. Die Anmeldung auf den Leistungsnachweis erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des dritten Moduls. Die einzelnen Module können in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Es wird jedoch sehr empfohlen, jeweils im Herbstsemester mit dem Besuch der Vorlesung EW.HS.5.1 zu beginnen.

Nähere Angaben stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:
www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre

Literatur
Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgeschildert wurden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-EWHS5AAG.EN	Jan Weisser	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWHS5ABB.EN	Jan Weisser	19.09.–23.12.11	

Entwicklungspsychologie des Jugendalters

In dieser Vorlesung nähern wir uns der Lebensphase «Jugend» aus einer entwicklungspsychologischen Perspektive. Dabei gehen wir erstens ein auf die Entwicklungsaufgaben, welchen sich Jugendliche stellen müssen, und setzen uns mit deren Universalität auseinander. Zweitens befassen wir uns mit der Identitätsentwicklung, welche für das Jungendalter von zentraler Bedeutung ist. Drittens durchleuchten wir sowohl die somatische als auch die kognitive Entwicklung während der Adoleszenz, wobei auch die moralische Entwicklung zur Sprache kommt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und zur Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem findet in der letzten Veranstaltung eine obligatorische Evaluation in Form eines Multiple-Choice-Tests und der Lösung eines Fallbeispiels als integrierter Bestandteil der Studienleistung statt.

Literatur
- Flammer, A., & Alsaker, F. D. (2002). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag.

Weitere obligatorische Studienliteratur, welche den Studierenden während des Semesters abgegeben wird.
- Amosa (Hrsg.). (2004): Jugendarbeitslosigkeit – Situationsanalyse 04 und Massnahmen für die Zukunft. Zürich.
- Deutsche Shell. (2006): Zusammenfassung. 15. Shell-Jugendstudie – Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck. www-static.shell.com. (21.08.09).
- Fend, H. (1995): Jugend – Risikoentwicklungen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten. Zürich: Pädagogisches Institut.
- Oerter, Rolf & Montada, Leo (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz/PVU.
- Oser, F. & Althof, W. (1997): Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Klett.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – B.110			
0-11HS.P-X-S1-EWIN21AG.EN	Sandra Moroni	19.09.–23.12.11, Fr	13.15–15.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWIN21BB.EN	Sandra Moroni	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.15

Erziehung unter Risikobedingungen

Über eine differenzierte Betrachtung von Risikoverhalten in der Adoleszenz nähern wir uns in diesem Seminar der erzieherischen Aufgabe einer Lehrperson auf der Sekundarstufe I. Dabei setzen wir uns mit folgenden Formen von Problemverhalten auseinander:

– Essstörungen (sowohl Mager- als auch Fettsucht)
– Depressionen
– Kriminalität und Gewalt
– Mobbing
– Stress
– Schulabsentismus
– Alkohol und Drogen

Wir erarbeiten Konsequenzen, welche sich aus diesen theoretischen Kenntnissen für den schulischen Alltag der Lehrperson auf der Sekundarstufe I ableiten lassen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Das Proseminar ist inhaltlich mit der Vorlesung zur «Erziehung und Entwicklung im Jugendalter» verknüpft. Deshalb wird der Besuch der Vorlesung empfohlen.

Studienleistung
Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme. In Kleingruppen setzen sie sich vertieft mit einem Problemverhalten auseinander, indem sie dieses (1) theoretisch aufarbeiten, (2) eine Schülerinnen- und Schülerbefragung sowie eine Expertenbefragung durchführen und auswerten und (3) die Ergebnisse im Plenum präsentieren.

Literatur
Die obligatorische Studienliteratur wird den Studierenden während des Semesters abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – B.110			
0-11HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/a	Sandra Moroni	19.09.–23.12.11, Fr	15.15–17.00
Aarau – B.109			
0-11HS.P-X-S1-EWIN22AG.EN/b	Katja Kinder	19.09.–23.12.11, Fr	15.15–17.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/a	Sandra Moroni	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.15
0-11HS.P-X-S1-EWIN22BB.EN/b	Katja Kinder	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.15

Leistungsnachweis EW Sek I für integriert Studierende: Abschluss der Modulgruppen Individuum und System

Der Leistungsnachweis Individuum und System besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Damit schliessen die integriert Studierenden die Modulgruppen Erziehungswissenschaften 2 und 3 ab. Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der besuchten Module. Spätestens vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden und welches die konkreten Prüfungsinhalte sind.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Der Leistungsnachweis kann frühestens in demjenigen Semester belegt werden, in welchem die letzten Veranstaltungen aus den Modulgruppen EW 2 Individuum und EW 3 System absolviert werden.

Bemerkungen
Die Prüfungsinhalte werden individuell festgelegt. Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-EWINSYBAG.EN	Regula Julia Leemann, Andreas Hoffmann-Ocon, Albert Düggeli, Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWINSYBBB.EN	Regula Julia Leemann, Andreas Hoffmann-Ocon, Albert Düggeli, Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	

Klassenlehrperson I:
Allgemeine Aufgaben und die Gestaltung von Schule als Lebensraum

Klassenlehrpersonen fallen in besonderem Masse Aufgaben jenseits des Fachunterrichtes zu. Das Seminar führt in zwei dieser Aufgabenfelder ein: einerseits in allgemeine, administrative und koordinative Aufgaben, welche mit der Rolle der Klassenlehrperson verbunden sind, und andererseits in die Aufgabe, die Gestaltung von Schule als Lebensraum, als Ort des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens zu fördern und zu unterstützen.

Ziele zum Bereich allgemeine, koordinative und administrative Aufgaben:
– Die Studierenden erhalten einen Überblick über die verschiedenen Aufgabenfelder der Klassenlehrperson und kennen die mit der Rolle verbundenen Funktionen.
– Sie erhalten Hilfestellungen zum Bewältigen der administrativen Aufgaben von Klassenlehrpersonen.
– Sie kennen die Aufgaben von Klassenlehrpersonen im Klassen- und im Schulhausteam.
– Sie lernen Möglichkeiten zur Gestaltung von Klassenstunden kennen.
– Sie erarbeiten Gesichtspunkte zur Planung und Durchführung ausserschulischer Anlässe.
– Sie erhalten Anregungen zum Umgang mit den eigenen Ressourcen.

Ziele zum Bereich Lebensraum Schule:
– Die Studierenden erwerben die Kompetenzen, um eine positive Kooperationskultur in der Klasse und die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern.
– Sie lernen konstruktive Wege zur Zusammenarbeit mit Eltern in einer pluralistischen Gesellschaft kennen und reflektieren die diesbezüglichen Möglichkeiten und Grenzen.
– Sie reflektieren Modelle und Fragen der Kooperationskultur im Schulhaus.
– Sie erwerben grundlegende Kenntnisse zum Umgang mit Konflikten.

Jedem der beiden Themenbereiche ist ein halbes Kurssemester gewidmet. Es sind unter Umständen mehrere Dozierende am Seminar beteiligt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Studierenden des integrierten Studiengangs wird empfohlen, dieses Seminar erst nach den Einstiegssemestern zu besuchen.

Studienleistung
Die Präsenzzeit des Seminars wird durch einen grösseren Selbststudienanteil im Umfang von ca. 60 Arbeitsstunden ergänzt. Das Selbststudium wird von den involvierten Dozierenden organisiert und betreut. Je nach Vorgabe der Dozierenden kann sich das Selbststudium in das Zwischensemester hinein erstrecken.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
Über die Pflichtlektüre wir zu Beginn durch die betreffenden Dozierenden informiert.

Weiterführende Literatur:
Auf weiterführende Literatur zu den einzelnen Themenbereichen wird während der Veranstaltung hingewiesen.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.218			
0-11HS.P-X-S1-EWKL41AG.EN/a	Franziska Bühlmann, Stefan Woodtli	19.09.–23.12.11, Mi	13.15–15.00
Aarau – B.110			
0-11HS.P-X-S1-EWKL41AG.EN/b	Stefan Woodtli, Franziska Bühlmann	19.09.–23.12.11, Mi	13.15–15.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWKL41BB.EN/a	Yves Karlen, Christine Althaus	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00
0-11HS.P-X-S1-EWKL41BB.EN/b	Yves Karlen, Christine Althaus	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00
0-11HS.P-X-S1-EWKL41BB.EN/c	Yves Karlen, Christine Althaus	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00

Wege und Wandel zwischen Bildung – Beruf – Beschäftigung. Die Institution der Berufsbildung aus soziologischer Perspektive

Inwiefern strukturieren die nachobligatorischen Bildungswege das Aufgabenfeld und den Auftrag der Lehrpersonen der Sekundarstufe I? Ist der Vorwurf seitens der Wirtschaft – die «Lesbarkeit» von Schulzeugnissen sei nicht mehr gewährleistet – berechtigt? Wenn nicht mehr Abschlusszeugnisse und Schulnoten die Selektion von Lehrstellensuchenden bestimmen, worauf stützen Lehrmeister/innen ihre Selektionsentscheide? Welche Faktoren beeinflussen den Übertritt nach der obligatorischen Schule in die nachobligatorischen Ausbildungen – kann von individueller Berufs- und Schulwahl gesprochen werden? Diese Fragestellungen setzen die thematischen Schwerpunkte des Seminars und bestimmen die theoretischen Ansätze sowie die empirischen Studien, mit denen wir uns auseinandersetzen werden.
Die berufliche Grundbildung (Berufslehre) ist in der Schweiz der wichtigste Bereich des nachobligatorischen Bildungssystems. Rund zwei Drittel der Jugendlichen beginnen unmittelbar nach der obligatorischen Schulzeit oder zeitlich verzögert eine berufliche Grundausbildung. Diese duale oder triale Ausbildung zeichnet sich dadurch aus, dass verschiedene Akteurinnen/Akteure (Betriebe, Organisationen der Arbeitswelt, Bund und Kantone) in diese Ausbildungen involviert sind, diese mitsteuern und kontrollieren.
Das System der beruflichen Bildung hat historische Wurzeln und findet sich in ähnlicher Form nur in wenigen anderen Ländern (insb. D, Oe). Es strukturiert aus der Perspektive des Lebenslaufs die Bildungswege der Individuen und prägt insbesondere die Formen der Übergänge von einem System in das andere – von der Schule in die berufliche Grundbildung, von dieser in eine Erwerbstätigkeit. An diesen Schnittstellen der Institutionen – Volksschule, Berufsbildung, Beschäftigungssystem – ist einerseits eine Kumulation von sozialen Ungleichheiten feststellbar. Andererseits zeigt sich aus institutioneller Perspektive das Zusammenspiel der Institutionen (Aus-)Bildungssystem, Arbeitsmarkt und Familie. Die an diesen Stellen wirksamen Mechanismen sollen im Seminar fokussiert werden.
Ist der erste Teil des Seminars der Grundlagenliteratur gewidmet, besteht im zweiten die Möglichkeit, eine interessierende Fragestellung (in Arbeitsgruppen) vertieft zu bearbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre und schriftliche Arbeitsaufträge, Bereitschaft, in einer Gruppe zu arbeiten

Literatur

– Weber, Karl. 2008. Bildung und Beschäftigung im Kontext. In: Bauder, Tibor und Fritz Osterwalder (Hrsg.): 75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Bern: hep Bildungsverlag: S. 153–192.
– Wettstein, Emil und Philipp Gonon. 2009. Berufsbildung in der Schweiz. Bern: hep Bildungsverlag.
– Seibert, Holger, Sandra Hupka-Brunner und Christian Imdorf. 2009. Wie Ausbildungssysteme Chancen verteilen. Berufsbildungschancen und ethnische Herkunft in Deutschland und der Schweiz unter Berücksichtigung des regionalen Verhältnisses von betrieblichen und schulischen Ausbildungen. In: KZfSS. 61(4): S. 595–620.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – B.103			
0-11HS.P-X-S1-EWSY32AG.EN	Rebekka Sagelsdorff Brown	19.09.–23.12.11, Mi	13.15–15.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWSY32BB.EN	Regina Scherrer	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00

Schulsystem in Geschichte und Gegenwart

In der Schule als einer pädagogischen Institution werden in den Prozessen des Erziehens, Bildens und Unterrichtens pädagogische Verhältnissen etabliert und organisiert. Auf der Basis dieses Verhältnisses erfüllt die Schule für die Gesellschaft notwendige Aufgaben und Funktionen wie Beurteilen und Bewerten der Leistungen sowie der Entwicklungen von Kindern und Jugendlichen, Beraten und Helfen, Verwalten. Im Mittelpunkt der Seminare dieses Moduls steht die theoriegeleitete Auseinandersetzung mit diesen Aufgaben und Funktionen, deren Erfüllung von den an Schule beteiligten Anspruchsgruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern, Schulaufsicht, Schulverwaltung) oftmals als konfliktträchtig wahrgenommen wird. In den Veranstaltungen soll es auch darum gehen, die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Blick auf historisch wirksame (und auch wieder verworfene Reformen) sowie zeitgenössisch mögliche Reformen des Bildungssystems zu entwickeln.

Folgende Fragen können u. a. in den Seminaren behandelt werden: Welche Funktionen soll und kann die Schule übernehmen? Kann die Gesellschaft durch die Schule verändert werden oder ist die Schule historisch eingebunden ein Abbild der Gesellschaft? Wie ist das Verhältnis von Normal- und Alternativschulen? Gibt es eine zunehmende Dominanz der Leistungsorientierung in der Schule? Wie lassen sich Kulturen unterschiedlicher Schulen beschreiben? Was sind Bildungsstandards? Wie lässt sich der Zusammenhang von Rechtsstaat, Sozialstaat und öffentlicher Sicherung von Schulbildung für alle in einer Demokratie erfassen?

Zielsetzung: Studierende als angehende Lehrpersonen sind in einer Zeit des globalen gesellschaftlichen Wandels darauf angewiesen, die vielschichtigen Voraussetzungen von schulischen Erziehungs- und Bildungsprozessen in einer kulturell und sozial heterogenen, durch Massenmedien geprägten Gesellschaft zu erkennen, wenn sie diese Prozesse und ihren Wandel praktisch mitgestalten wollen. Je nach Dozierenden können unterschiedliche thematische Schwerpunkte gesetzt werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Modulanschluss: Das Modul 3.3 basiert auf der inhaltlichen Grundlage des Moduls 3.1. Es akzentuiert den Systemcharakter des Bildungswesens und dessen Geschichtlichkeit.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – B.103			
0-11HS.P-X-S1-EWSY33AG.EN	Tomas Bascio	19.09.–23.12.11, Mi	15.15–17.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWSY33BB.EN	Tomas Bascio	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00

Leistungsnachweis EW Sek I für konsekutiv Studierende: Abschluss der Modulgruppen Unterricht, Individuum und System

Der Leistungsnachweis Unterricht, Individuum, System besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer. Damit schliessen die konsekutiv Studierenden die Modulgruppen Erziehungswissenschaften 1, 2 und 3 ab.
Prüfungsgegenstand sind grundsätzlich die Inhalte der besuchten Module. Spätestens vier Wochen vor der Prüfung wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt, von welcher Professur sie geprüft werden und welches die konkreten Prüfungsinhalte sind.
Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.
Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Der Leistungsnachweis kann frühestens in demjenigen Semester belegt werden, in welchem die letzten Veranstaltungen aus den Modulgruppen EW 1 Unterricht, EW 2 Individuum und EW 3 System absolviert werden.

Bemerkungen
Die Prüfungsinhalte werden individuell festgelegt. Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-EWSYCAG.EN	Clemens Diesbergen	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWSYCBB.EN	Clemens Diesbergen	19.09.–23.12.11	

Lernen – Eine Einführung in Phänomene, Erklärungen und Bedingungen

Kernziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über Erklärungsansätze und Bedingungen des Lernens zu vermitteln und zu einem wissenschaftsbasierten Lernverständnis zu führen. Die erworbenen Kenntnisse und Einsichten sollen dazu beitragen, konkrete Lernsituationen differenziert analysieren und gezielt initiieren und begleiten zu können.

Die Vorlesung gibt als Erstes einen kurzen Einblick in den Aufbau des Studiums der Erziehungswissenschaften. Inhaltlicher Schwerpunkt bildet das Phänomen Lernen. Es werden Erscheinungsformen des Lernens untersucht und unterschiedliche Lerntheorien mit ihren Stärken und Schwächen und ihrem anthropologischen Hintergrund diskutiert. Weiter wird auf Bedingungen des Lernens sowie auf zentrale Teilfunktionen von Lernprozessen wie Motivation, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und neurophysiologische Vorgänge eingegangen. An die verschiedenen Sichtweisen von Lernen schliessen Fragen nach dem Zusammenhang von Lernen und Lehren und verschiedenen Unterrichtskulturen an.

Die Veranstaltung besteht vorwiegend aus Vorlesungselementen, enthält aber auch interaktive Sequenzen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Schriftliche Lernkontrolle am Ende des Semesters

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
Die Pflichtlektüre wird als Einzeltexte in Papierform oder mittels der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Literatur:

– Escher, D./Messner, H. (2009): Lernen in der Schule. Ein Studienbuch. Bern: h.e.p. Verlag.
– Grunder, H.-U. et al. (2007): Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
– Hasselhorn, M./Gold, A. (2006): Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.
– Hattie, J. (2009): Visible Learing: a synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement. London: Routledge.
– Helmke, A. (2007): Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
– Mietzel, G. (2007): Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen u. a.: Hogrefe.
– Platon (1999): Menon. Stuttgart: Reclam.
– Steiner, G. (2007): Lernen. 20 Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber.
– Wild, E./Möller, J. (Hrsg.) (2009): Pädagogische Psychologie. Heidelberg: Springer.
– Woolfolk, A. (2008): Pädagogische Psychologie. München: Pearson Studium.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.218			
0-11HS.P-X-S1-EWUN11AG.EN	Clemens Diesbergen	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWUN11BB.EN	Clemens Diesbergen	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–12.00

Seminararbeit EW 1.4

Bei der Veranstaltung EW 1.4 handelt es sich nicht um ein Modul mit regelmässiger Präsenzpflicht, sondern um das weitgehend selbstständige Verfassen einer schriftlichen Arbeit (Seminararbeit). (Das im Stundenplan aufgeführte Zeitfenster ist nach Möglichkeit frei zu halten für Treffen mit den betreuenden Dozierenden.) Im Rahmen des entsprechenden ECTS-Workloads von 60 Arbeitsstunden erarbeiten die Studierenden spezifisches Wissen in einem von ihnen gewählten Thema und bringen dieses schriftlich zur Darstellung. Sie wenden dabei die im Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung erworbenen Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten an.

Die Seminararbeit hat eine Thematik aus den Themenfeldern der Modulgruppe EW 1 zum Gegenstand. In der Regel wird sie anknüpfend an eine Fragestellung aus den Modulen EW 1.1, 1.2 oder 1.3 angegangen und von der entsprechenden Dozentin bzw. dem entsprechenden Dozenten betreut.

Die genaueren Modalitäten für die Arbeit werden in einem Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit umschrieben, welcher auf der Homepage der Professuren Lernen und Unterricht im Jugendalter und Selbstgesteuertes Lernen aufgeschaltet ist.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Gleichzeitige Anmeldung für den Leistungsnachweis Erziehungswissenschaft Unterricht. (Mit der Anmeldung für den entsprechenden Leistungsnachweis (!) wird die Themenwahl und die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden gesteuert; die Anmeldung auf das Modul EW 1.4 ist diesbezüglich nicht massgebend.)

Die folgenden Module müssen erfolgreich absolviert worden sein:
– EW Unterricht 1 (EW 1.1)
– EW Unterricht 2 (EW 1.2)
– EW Unterricht 3 (EW 1.3)
– Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1)

Studienleistung
Verfassen der Seminararbeit und Teilnahme an einzelnen Präsenzveranstaltungen nach Absprache mir der betreuenden Dozentin bzw. dem betreuenden Dozenten. Die Seminararbeit gilt im integrierten Studiengang zugleich als Leistungsnachweis für die Modulgruppe EW 1 und wird mit einer Note bewertet.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Unterlagen aus dem Modul 1 des Ausbildungsbereichs Forschung und Entwicklung.
– Leitfaden zum Modul EW 1.4 Seminararbeit. (Aufgeschaltet auf der Homepage der Professuren Lernen und Unterricht im Jugendalter und Selbstgesteuertes Lernen.)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.218			
0-11HS.P-X-S1-EWUN14AG.EN/a	Martina Kolcava	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00
Aarau – B.109			
0-11HS.P-X-S1-EWUN14AG.EN/b	NN	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/a	Peter Metz, Hans Anliker	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–10.00
0-11HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/b	Sonja Engelage	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–10.00
0-11HS.P-X-S1-EWUN14BB.EN/c	Victor Müller-Oppliger	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–10.00

Leistungsnachweis Modulgruppe «Unterricht»: Seminararbeit zu EW 1.1 Aargau

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe «Unterricht» besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.
Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften «Unterricht» nur im Herbstsemester absolviert werden.
Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgt über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I sowie im Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit, welche unter der Rubrik Lehre auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Gleichzeitige Anmeldung für das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4) (Seminararbeit)

Die folgenden Module sind erfolgreich absolviert worden:
– EW Unterricht 1 (EW 1.1)
– EW Unterricht 2 (EW 1.2)
– EW Unterricht 3 (EW 1.3)
– Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1)

Bemerkungen
Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/a	Clemens Diesbergen	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Modulgruppe «Unterricht»: Seminararbeit zu EW 1.2 Aargau

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe «Unterricht» besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird.
Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.
Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften «Unterricht» nur im Herbstsemester absolviert werden.
Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgt über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I sowie im Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit, welche unter der Rubrik Lehre auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Gleichzeitige Anmeldung für das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4) (Seminararbeit)

Die folgenden Module sind erfolgreich absolviert worden:
– EW Unterricht 1 (EW 1.1)
– EW Unterricht 2 (EW 1.2)
– EW Unterricht 3 (EW 1.3)
– Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1)

Bemerkungen
Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/b	Monika Waldis Weber	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/c	Gerda Leimgruber Wettstein	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Modulgruppe «Unterricht»: Seminararbeit zu EW 1.3 Aargau

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe «Unterricht» besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.
Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften «Unterricht» nur im Herbstsemester absolviert werden.
Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgt über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I sowie im Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit, welche unter der Rubrik Lehre auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Gleichzeitige Anmeldung für das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4) (Seminararbeit)

Die folgenden Module sind erfolgreich absolviert worden:
– EW Unterricht 1 (EW 1.1)
– EW Unterricht 2 (EW 1.2)
– EW Unterricht 3 (EW 1.3)
– Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1)

Bemerkungen
Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/d	Martina Kolcava	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-EWUNAAG.EN/e	Sonja Engelage	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Modulgruppe «Unterricht»: Seminararbeit zu EW 1.1 Basel

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe «Unterricht» besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.
Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften «Unterricht» nur im Herbstsemester absolviert werden.
Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgt über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I sowie im Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit, welche unter der Rubrik Lehre auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Gleichzeitige Anmeldung für das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4) (Seminararbeit)

Die folgenden Module sind erfolgreich absolviert worden:
– EW Unterricht 1 (EW 1.1)
– EW Unterricht 2 (EW 1.2)
– EW Unterricht 3 (EW 1.3)
– Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1)

Bemerkungen
Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/a	Clemens Diesbergen	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Modulgruppe «Unterricht»: Seminararbeit zu EW 1.2 Basel

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe «Unterricht» besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.
Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften «Unterricht» nur im Herbstsemester absolviert werden.
Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgt über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I sowie im Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit, welche unter der Rubrik Lehre auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Gleichzeitige Anmeldung für das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4) (Seminararbeit)

Die folgenden Module sind erfolgreich absolviert worden:
– EW Unterricht 1 (EW 1.1)
– EW Unterricht 2 (EW 1.2)
– EW Unterricht 3 (EW 1.3)
– Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1)

Bemerkungen
Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/b	Hans Anliker	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Modulgruppe «Unterricht»: Seminararbeit zu EW 1.3 Basel

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe «Unterricht» besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.
Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften «Unterricht» nur im Herbstsemester absolviert werden.
Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgt über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I sowie im Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit, welche unter der Rubrik Lehre auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Gleichzeitige Anmeldung für das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4) (Seminararbeit)

Die folgenden Module sind erfolgreich absolviert worden:
– EW Unterricht 1 (EW 1.1)
– EW Unterricht 2 (EW 1.2)
– EW Unterricht 3 (EW 1.3)
– Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1)

Bemerkungen
Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/c	Victor Müller-Oppliger	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/d	Sonja Engelage	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Modulgruppe «Unterricht»: Seminararbeit zu EW (diverse)

Der Leistungsnachweis für die Modulgruppe «Unterricht» besteht aus der Seminararbeit, welche im Rahmen des Moduls EW 1.4 geschrieben wird. Entsprechend muss das Belegen des Leistungsnachweises EW Unterricht und des Moduls Unterricht 4 (EW 1.4) gleichzeitig erfolgen.
Da das Modul EW 1.4 nur im Herbstsemester angeboten wird, kann der Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften «Unterricht» nur im Herbstsemester absolviert werden.
Die Wahl des Themenbereiches sowie die provisorische Zuteilung zu den betreuenden Dozierenden erfolgt über die Belegung des entsprechenden Leistungsnachweises.

Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften erteilen die Dozierenden jeweils in den ersten drei Wochen des Semesters.

Nähere Angaben finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek I sowie im Leitfaden zum Modul EW 1.4: Seminararbeit, welche unter der Rubrik Lehre auf der Homepage der Professur Lernen und Unterricht im Jugendalter zu finden sind.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Gleichzeitige Anmeldung für das Modul EW Unterricht 4 (EW 1.4) (Seminararbeit)

Die folgenden Module sind erfolgreich absolviert worden:
– EW Unterricht 1 (EW 1.1)
– EW Unterricht 2 (EW 1.2)
– EW Unterricht 3 (EW 1.3)
– Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (F&E 1)

Bemerkungen
Die Anmeldungen für diesen Leistungsnachweis erfolgen innerhalb des regulären Anmeldefensters für das jeweilige Herbstsemester.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-EWUNABB.EN/e	Peter Metz	19.09.–23.12.11	

Einführung in die Theaterpädagogik

Mittels szenischer Übungen und Improvisationen sollen die unterschiedlichsten Spielformen und Ausdrucksmöglichkeiten selber entdeckt, erprobt und erlebt werden. Gefördert (und gefordert) werden Kreativität und Fantasie, Spielfreude und Teamfähigkeit.

Ziel ist die aktive und persönliche Auseinandersetzung mit darstellendem Spiel. Im Vordergrund stehen die eigene Erfahrung, der Mut zum Schritt ins Unbekannte und auch das Erleben von Grenzen. Gefragt und gesucht wird aber auch nach Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht mit Jugendlichen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar; Blockwoche

Studienleistung
Präsenz und aktive Teilnahme; Studienaufgaben

Literatur
Diverse Artikel zu Theaterpädagogik, Spielleitung und darstellendem Spiel

Bemerkungen
Wichtige Empfehlung für Studierende des Programms «erfahrene Berufspersonen»:
Belegen Sie statt des Moduls 1.1 das Modul 2.1.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.218			
0-11HS.P-X-S1-FDDE11AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00

Lese- und Literaturdidaktik/Didaktik der Mündlichkeit

In diesem Modul erwerben Sie grundlegende Kompetenzen für die erfolgreiche Planung und Durchführung von Lese- und Literaturunterricht, indem Sie sich mit literaturdidaktischen Konzepten und Modellen auseinandersetzen. Zudem lernen Sie Methoden kennen und anwenden, mit denen Sie die mündlichen Fähigkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler gezielt fördern können.

Das Modul beinhaltet die folgenden Themenfelder:
– Ziele von Lese- und Literaturunterricht
– Zugängezu Texten: handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht; analytische Verfahren und deren didaktische Begründung
– Formen der Leseförderung in angeleiteten und offenen Unterrichtssettings; methodische Bausteine zur Behandlung von Texten
– Textverstehen und Lesetraining; Lesestrategien
– Texte didaktisieren; Einblick in sims-Projekte
– Methodische Möglichkeiten zur Förderung der Gesprächsfähigkeiten: «Reden lernen», gestaltend vorlesen und weitere Sprechanlässe

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
– Erarbeitung von Unterrichtssequenzen
– Lektüre von fachdidaktischer Literatur und von Texten für den Unterricht
– Bearbeitung von Studienaufgaben

Literatur
– Rosebrock, Cornelia / Nix Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
– Abraham, Ulf (2008): Sprechen als reflexive Praxis. Mündlicher Sprachgebrauch in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht. Freiburg im Breisgau

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDDE11BB.EN	Max Hürlimann	19.09.–23.12.11, Mi	18.15–20.00

Literalität: Lesedidaktik und Kinder- und Jugendmedien

In diesem Modul werden Fragen der Leseförderung und der Lesemedien fokussiert. Insbesondere interessieren fachdidaktische Konzepte und Modelle der Lese- und Literaturdidaktik in offenen und angeleiteten Lernsituationen sowie Fragen der Beurteilung von Textverständnis.

Ziele und Themen
- Erwerb fachdidaktischer Kompetenzen im Umgang mit sozialer, kultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität
- Kenntnis von Kinder- und Jugendmedien (literarische Texte, Hörbücher, Comics, etc.)
- Kenntnis von Konzepten von Leseförderung in offenen und angeleiteten Lernsituationen (Lernstrategien, Leseverfahren, literarisches Lesen, Lesetagebücher u. a.)
- Lernzielorientierte Beurteilung von Textverständnis
- Planen von Unterrichtssequenzen und Unterrichtseinheiten im Bereich Lesen
- Kenntnis von Lern- und Lehrmitteln

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Lektüre von fachdidaktischer Literatur
- Lektüre von Kinder- bzw. Jugendbüchern

Literatur
- Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Zug
- Rosebrock, C./Nix, D. (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler
- Kinder- und Jugendliteratur

Verschiedene Artikel aus Fachzeitschriften

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.218			
0-11HS.P-X-S1-FDDE21AG.EN	Ruth Gschwend	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00

Schreibdidaktik

Sie lernen einen vielfältigen Schreibunterricht organisieren, in dem die Lernenden ihre Schreibfähigkeiten entwickeln können. Sie sind in der Lage, Ihre Schülerinnen und Schüler gezielt beim Vorbereiten, Schreiben und Überarbeiten von Texten zu unterstützen. Sie lernen die Schreibkompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler so zu beurteilen, dass deren Schreibentwicklung nachhaltig gefördert wird. Sie lernen entsprechende Korrektur- und Beurteilungsverfahren kennen und anwenden.

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:
– Schreiben als komplexer Prozess: Einführung in die prozessorientierte Schreibdidaktik
– Die drei Säulen der Schreibdidaktik: das Schreiben initiieren, begleiten und Schreibprodukte auswerten
– Schreibfunktionen; Situierung von Schreibaufgaben (Schreibaufgaben mit Profil; das Schreibziel als Orientierungshilfe); Schreiben und Motivation
– Schreiben nach Mustern
– Schreiben ohne Noten/Schreibprojekte
– Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen; Nachdenken über Textqualitäten: Zürcher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Module 1 Deutschdidaktik und Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung
– Bearbeitung von Studienaufträgen
– Lektüre von fachdidaktischer Literatur
– Entwicklung von Unterrichtseinheiten

Literatur
– Bräuer, Gerd (2004): Schreiben(d) lernen. Ideen und Projekte für die Schule.Edition Körberstiftung, Hamburg
– Becker-Mrotzek, Michael / Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDDE21BB.EN	Max Hürlimann	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Schreibdidaktik

Sie lernen einen vielfältigen Schreibunterricht organisieren, in dem die Lernenden ihre Schreibfähigkeiten entwickeln können. Sie sind in der Lage, Ihre Schülerinnen und Schüler gezielt beim Vorbereiten, Schreiben und Überarbeiten von Texten zu unterstützen. Sie lernen die Schreibkompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler so zu beurteilen, dass deren Schreibentwicklung nachhaltig gefördert wird. Sie lernen entsprechende Korrektur- und Beurteilungsverfahren kennen und anwenden.

Das Modul behandelt die folgenden Themenfelder:
– Schreiben als komplexer Prozess: Einführung in die prozessorientierte Schreibdidaktik
– Die drei Säulen der Schreibdidaktik: das Schreiben initiieren, begleiten und Schreibprodukte auswerten
– Schreibfunktionen; Situierung von Schreibaufgaben (Schreibaufgaben mit Profil; das Schreibziel als Orientierungshilfe); Schreiben und Motivation
– Schreiben nach Mustern
– Schreiben ohne Noten/Schreibprojekte
– Beurteilung von Schülertexten und Schreibkompetenzen; Nachdenken über Textqualitäten: Zürcher Textanalyseraster und andere Beurteilungsinstrumente

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Module 1 Deutschdidaktik und Fachwissenschaft Deutsch

Studienleistung
– Bearbeitung von Studienaufträgen
– Lektüre von fachdidaktischer Literatur
– Entwicklung von Unterrichtseinheiten

Literatur
– Bräuer, Gerd (2004): Schreiben(d) lernen. Ideen und Projekte für die Schule.Edition Körberstiftung, Hamburg
– Becker-Mrotzek, Michael / Böttcher, Ingrid (2006): Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDDE21BB.EN/a	Max Hürlimann	, Mi	16.15–18.00

Beurteilen und Förden sprachlicher Lernprozesse

Im Modul Beurteilen und Fördern von sprachlichen Lernprozessen geht es einerseits um Instrumente der Beobachtung und Beurteilung von sprachlichen Lernständen und Lernprozessen. Anderseits bilden Beobachtung und Beurteilung die Basis für differenzierende Angebote im Umgang mit heterogenen Leistungsgruppen. Besonders fokussiert werden dabei Lernende mit Deutsch als Zweitsprache.

Ziele

Die Studierenden
– können Sprachstandsanalysen und Lernstandsbeobachtungen von Schülern und Schülerinnen mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache durchführen;
– sind fähig, differenzierende und ressourcenorientierte Förderangebote zu planen;
– wissen um den Einfluss von Sprachkompetenzen auf das Lernen in allen Fächern.

Themen
– Sprachliche Kompetenzmodelle bzw. Lernziele als Referenzrahmen für Beobachtung, Beurteilung und Förderung
– Beobachten und Beurteilen von sprachlichen Lernständen und Lernprozessen
– Sprachlernen (Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören) für Lernende mit Deutsch als Zweitsprache
– Mehrsprachigkeit und mehrsprachiger Unterricht
– Umgang mit Heterogenität: Planung von differenzierenden und ressourcenorientierten Förderangeboten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der fachdidaktischen Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung
– Pflichtlektüre und Übungen (1 ECTS)
– Fallstudie (1 ECTS)

Literatur
– Ahrenholz, Bernt, Oomen-Welke, Ingeborg (Hrsg.) (2010). Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
– Bredel, Ursula et al. (Hrsg.) (2003). Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 1-2. Padernborn: Schöningh UTB.
– Kniffka, Gabriele, Siebert-Ott, Gesa (2007). Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Padernborn: Schöningh UTB.
– Portmann-Tselikas, Paul R. (1998). Sprachförderung im Unterricht. Zürich: Orell Füssli Verlag

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.109			
0-11HS.P-X-S1-FDDE31AG.EN	Ruth Gschwend	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00

Beurteilen und Fördern sprachlicher Lernprozesse

Sie lernen in diesem Modul die Sprachkompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und förderorientiert zu beurteilen.Sie erwerben ein differenziertes Repertoire an Beurteilungs- und Bewertungsformen. Sie lernen, wie man einen Förderplan entwickelt und reflektiert.

Inhalte des Moduls:
– Diagnostik- und Beobachtungsinstrumente in der Sek I
– Verschiedene Funktionen von Beurteilung: Beurteilen und Fördern, Beurteilen und Prüfen; Selbstbeurteilung und Fremdbeurteilung
– Lernziele und Kompetenzmodelle als Basis für die Beurteilung und Förderung
– Die Sprachprofile Deutsch (Sprachförderkonzept Basel-Stadt) als Planungshilfe für den Unterricht in allen Fächern
– Entwicklung und Auswertung von Förderplänen
– Einsatz des Sprachenportfolios
– Reflexion der individuellen Förderung
– Umgang mit Heterogenität: Planung von differenzierenden Förderangeboten
– Mehrsprachigkeit als Chance: die sprachlichen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler nutzen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch Module 1 und 2 Deutschdidaktik

Studienleistung
Als Studienleistung wird ein ausgewähltes Beurteilungs- oder Förderinstrument in der Praxis eingesetzt und ausgewertet.

Literatur

– Arbeitsgruppe Sprachförderungskonzept für die Volksschule im Kanton Basel-Stadt, Nodari, Claudio u. a. (2002): Sprachprofile Deutsch. Basel: Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
– Bertschi-Kaufmann & Lötscher, G. (2006). Sprachleistungen beobachten. Begabungsprofile erkennen. Ein Analyseraster zum Feststellen sprachlicher Begabungen einzelner Kinder. Unterricht konkret, Heft 2.
– Gogolin, I., Neumann, U. & Roth, H-J. (Hrsg.). (2005). Sprachdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Münster: Waxmann.
– Berwert, V., Meier, D., Röthlin-Burch, W. & Schuler, B. (2000). Beurteilen und Fördern im Deutschunterricht. Aarau: sabe.
– Kunze, I. & Solzbacher, C. (Hrsg.). (2008). Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler: Schneider.
– Kliemann, S. (Hrsg.). (2008). Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I : Schülerkompetenzen erkennen, unterstützen und ausbauen.Berlin : Cornelsen Scriptor.
– Schader, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli Verlag

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDDE31BB.EN	Max Hürlimann	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Medienbildung und medienintegrierter Deutschunterricht

Im Modul Medienbildung und medienintegrierter Deutschunterricht werden neben allgemeinen Medienthemen insbesondere Fragen nach sprachlichen Veränderungen und Neuerungen in der digitalen Welt aufgegriffen. Fokussiert werden dabei unter didaktischen Gesichtspunkten Möglichkeiten sprachlichen Lernens, insbesondere des Lesens und der literarischen Bildung.

Ziele

Die Studierenden
– kennen Aspekte der altersgemässen medialen Angebote und verstehen Informationsbearbeitung und -vermittlung als Teil von Medienkompetenz;
– sind fähig, die unterschiedlichen medialen Angebote situations- und sachorientiert für sprachliches Lernen zu nutzen;
– können Medieneinflüsse erkennen und kritisch einordnen.

Themen
– Erweiterter Textbegriff (Schrift, Bild, Ton)
– Medienwirklichkeiten und Medienwirkungen
– Schreiben und Lesen im Netz
– Filme im Unterricht
– Planung von medienintegriertem Deutschunterricht

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der fachdidaktischen Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung
– Pflichtlektüre und Übungen (1 ECTS)
– Medienprojekt (1 ECTS)
– Medienintegrierter Deutschunterricht: Planung eines Modells (1 ECTS)

Literatur
– Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.): Lesekompetenz-Leseleistung-Leseförderung. Zug: Klett und Balmer
– Kron/Sofos (2003). Mediendidaktik. Padernborn: Schöningh UTB.
– Mikos, Lothar (2003). Film- und Fernsehanalyse. UVK Verlagsgesellschaft mbH

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.109			
0-11HS.P-X-S1-FDDE32AG.EN	Ruth Gschwend, Stephan Brülhart	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDDE32BB.EN	Ruth Gschwend, Stephan Brülhart	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch: Schriftliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachdidaktischen Modulen FDDE 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden).

Kenntnisse:
– Sie kennen die grundlegenden Konzepte, Methoden und Einflussfaktoren der Deutschdidaktik, und zwar in allen Bereichen (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen und Sprachbetrachtung).
– Sie kennen relevante Kompetenzmodelle und wenden sie auf konkrete Aufgabenstellungen an.

Kompetenzen:
– Sie können Lernprozesse in den ausgewählten Teilbereichen initiieren und die Planung elementarer Lehr- und Lernsituationen skizzieren und auf der Basis von fachdidaktischen Konzepten und Grundlagen begründen.
– Sie können Aufgabenstellungen und Schülerarbeiten auf der Basis von grundlegenden Konzepten der Deutschdidaktik analysieren.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Anerkennung bzw. Kreditierung der Fachdidaktikmodule 1.1, 1.2, 2.1, 2.2

Literatur
Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDDEAAG.EN	Claudia Schmellentin Britz, Ruth Gschwend, Stephan Brülhart	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch 2: Schriftliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachdidaktischen Modulen FDDE 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen (Prüfungsdauer 3 Stunden).

Kenntnisse:
– Sie kennen die grundlegenden Konzepte, Methoden und Einflussfaktoren der Deutschdidaktik, und zwar in allen Bereichen (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen und Sprachbetrachtung).
– Sie kennen relevante Kompetenzmodelle und wenden sie auf konkrete Aufgabenstellungen an.

Kompetenzen:
– Sie können Lernprozesse in den ausgewählten Teilbereichen initiieren und die Planung elementarer Lehr- und Lernsituationen skizzieren und auf der Basis von fachdidaktischen Konzepten und Grundlagen begründen.
– Sie können Aufgabenstellungen und Schülerarbeiten auf der Basis von grundlegenden Konzepten der Deutschdidaktik analysieren.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Anerkennung bzw. Kreditierung der Fachdidaktikmodule 1.1, 1.2, 2.1, 2.2

Literatur
Als Prüfungsvorbereitung dienen die Kursunterlagen und die in den Studienaufgaben und in den Kursen bearbeiteten Lektüren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDDEABB.EN	Claudia Schmellentin Britz, Max Hürlimann, Stephan Brülhart	19.09.–23.12.11	

Grundlagenwissen Sprache I

Dieser Modulanlass vermittelt zusammen mit dem Modulanlass «Grundlagenwissen Sprache II» berufsrelevante sprachwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse. Ziel dieser beiden Anlässe ist, die vermittelten Grundlagenkenntnisse für die Diagnose, Beurteilung und Förderung von Sprachkompetenzen sowie für die Gestaltung und Begründung von Lernumgebungen nutzen zu können. Zudem soll das Verständnis für Sprachlern- und Spracherwerbsprozesse gefördert werden.

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:
– Das System der Rechtschreibung: Prinzipien, Regeln und Einzelfestlegungen
– Sprachsystematische Grundlagen der wichtigsten Rechtschreibregeln
– Phonologische, morphologische, lexikalische und syntaktische Aspekte
– Rechtschreiberwerb
– Textlinguistische Grundlagen: kognitives Textmodell, Kohäsion und Kohärenz
– Erwerb von Schreibkompetenzen
– Mündlichkeit: konzeptionelle Mündlichkeit vs konzeptionelle Schriftlichkeit
– Mundart und Standardsprache in der Schweiz

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Pflichtlektüre und Übungen

Literatur

Kurslektüre:
– Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2007): Die wichtigen Rechtschreibregeln. Handbuch für den Unterricht. Orell Füssli: Zürich. (Teil B)

Weitere Literatur wird im Kurs mitgeteilt.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.109			
0-11HS.P-X-S1-FWDE11AG.EN	Claudia Schmellentin Britz	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Grundlagenwissen Sprache I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Deutsches Seminar (Engelhof), Seminarraum 3			
0-11HS.P-X-S1-FWDE11BB.EN	Uni Basel Annina Fischer	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Grundlagenwissen Sprache II

Dieser Modulanlass vermittelt zusammen mit dem Modulanlass «Grundlagenwissen Sprache I» berufsrelevante sprachwissenschaftliche Grundlagenkenntnisse. Ziel dieser beiden Anlässe ist, die vermittelten Grundlagenkenntnisse für die Diagnose, Beurteilung und Förderung von Sprachkompetenzen sowie für die Gestaltung und Begründung von Lernumgebungen nutzen zu können. Zudem soll das Verständnis für Sprachlern- und Spracherwerbsprozesse gefördert werden.

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:
– Was ist Sprache?
– Morphologie: Was ist ein Wort?, Klassifikationsarten (Wortarten), Wortbildung
– Syntax (Satzlehre)
– Grundkonzepte und Begriffe des Spracherwerbs, insbesondere des Zweitspracherwerbs

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Pflichtlektüre und Übungen, schriftliche Stellungnahme zu einer Spracherwerbsthese

Literatur

– Gallmann, Peter und Sitta, Horst (2004): Deutsche Grammatik. Eine Orientierung für Lehrer. Lehrmittelverlag: Zürich.
– Dittmann, Jürgen (2002): Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Beck.
– Edmondson, Willis / House, Juliane (2000): Einführung in die Sprachlehr-forschung. Tübingen / Basel: Francke.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.109			
0-11HS.P-X-S1-FWDE21AG.EN	Claudia Schmellentin Britz	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Grundlagenwissen Sprache II

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch» ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni			
0-11HS.P-X-S1-FWDE21BB.EN	Uni Basel Mirjam Weder	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Einführung in linguistische Theorien

Dieses Modul gibt einen Überblick über die Themenfelder, Fragestellungen, die Arbeitsmethodik und Forschungslogik der germanistischen Sprachwissenschaft. Es befähigt Sie zur Entwicklung einer eigenen linguistischen Fragestellung, zu deren Bearbeitung und schriftlichen und/oder mündlichen Präsentation.

Unter anderem werden folgende Themen bearbeitet:
– Semiotik
– Morphologische Aktivitäten
– Syntaxtheorien
– Historiolinguistik
– Pragmatik
– Varietäten des Deutschen
– Gender und Sprache

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der fachwissenschaftlichen Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung
Pflichtlektüre und Übungen, schriftliche Arbeit zu einem ausgewählten linguistischen Thema

Literatur

– Adamzik, Kirsten (2004): Sprache: Wege zum Verstehen. 2., überarb. Aufl. Tübingen: Franke. (= UTB 2172).
– Dürscheid, Christa (2007): Syntax. Grundlagen und Theorien. 4., überarb. u. erg. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
– Linke, Angelika; Nussbaumer, Markus und Portmann, Paul (2004): Studienbuch Linguistik. 5., erw. Aufl. Tübingen: Niemeyer. (= Reihe Germanistische Linguistik 212).
– Stedje, Astrid (2007): Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde. 6. Aufl. Paderborn: W. Fink. (= UTB 1499).

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.109			
0-11HS.P-X-S1-FWDE31AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00

Linguistische Theorien

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Deutsches Seminar (Engelhof), Seminarraum 3			
0-11HS.P-X-S1-FWDE31BB.EN	Uni Basel Lorenz Hofer	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Literaturwissenschaftliche Projektarbeit

Erweiterung und Vertiefung literaturwissenschaftlichen Wissens, Überblick über Themenfelder, Arbeitsmethodik und Forschungslogik:
Die Studierenden überblicken verschiedene Aspekte und Themen der germanistischen Bezugsdisziplin Literaturwissenschaft. Sie erweitern dadurch ihr Repertoire an möglichen Themenfeldern für das Fach Deutsch.
Die Studierenden kennen unterschiedliche Fragestellungen, Methoden und Arbeitsweisen der Literaturwissenschaft und können diese angemessen zur Erschliessung eines literarischen Gegenstandes nutzen.
Methoden- und forschungsorientiertes Arbeiten an einer eigenen Fragestellung: Die Studierenden entwickeln eine eigene literaturwissenschaftliche Fragestellung zu einem selbst ausgewählten literarischen Text/einer selbst ausgewählten Gruppe literarischer Texte und können diese mit fachwissenschaftlichen Methoden nach professionellen Standards bearbeiten, die Ergebnisse in problemzentrierten Workshops diskutieren und in einer individuellen schriftlichen Arbeit präsentieren.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar/Workshop

Empfehlung
Besuch der fachwissenschaftlichen Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung
Pflichtlektüre, schriftliche Seminararbeit

Literatur
Im Zusammenhang der individuellen Problemstellung selbstständig zu recherchieren

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.109			
0-11HS.P-X-S1-FWDE32AG.EN	Rudolf Käser	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00

Formen des Erzählens

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Deutsches Seminar (Engelhof), Seminarraum 3			
0-11HS.P-X-S1-FWDE32BB.EN	Uni Basel Elsbeth Dangel Pelloquin	26.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 1–4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und die Sprachwissenschaft) werden Sie zu je 2 von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Anerkennung bzw. Kreditierung aller Module der Fachwissenschaft Deutsch (Module der Modulgruppen FWDE 1–4)

Literatur
Wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWDEAAG.EN	Claudia Schmellentin Britz, Rudolf Käser	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch: Mündliche Prüfung

Geprüft werden die in den fachwissenschaftlichen Modulen der Modulgruppen 1–4 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen. In der 30-minütigen Prüfung (je 15 Minuten für die Literatur- und die Sprachwissenschaft) werden Sie zu je 2 von Ihnen ausgewählten Themen der Literatur- und der Sprachwissenschaft befragt. Die Themen werden im Voraus mit den prüfenden Dozierenden vereinbart.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Anerkennung bzw. Kreditierung aller Module der Fachwissenschaft Deutsch (Module der Modulgruppen FWDE 1–4)

Literatur
Wird mit den prüfenden Dozierenden vereinbart

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWDEABB.EN	Claudia Schmellentin Britz	19.09.–23.12.11	

Grundlagen der Mathematikdidaktik

Lernen im Mathematikunterricht: Die Studierenden können die grundlegenden mathematischen Lernprozesse in verschiedenen Hinsichten unterscheiden und unter Bezugnahme auf lerntheoretische Modelle (z. B. Bruner, Aebli) strukturieren, an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht aufzeigen.
Schülerinnen- und Schülerzentrierter Unterricht: Die Studierenden können Prinzipien des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen, in methodische Planung umsetzen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen der Veranstaltungen vertiefen.

Literatur

– Leuders, T. (2001): Qualität im Mathematikunterricht. Cornelsen: Berlin
– Wittmann, E. (1974+2009): Grundfragen des Mathematikunterrichts. Vieweg und Teubner: Wiesbaden
– Zech, Friedrich (1998): Grundkurs Mathematikdidaktik. Beltz: Weinheim

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Bemerkungen
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.119			
0-11HS.P-X-S1-FDMK11AG.EN	Selina Pfenniger	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDMK11BB.EN	Martin Guggisberg	19.09.–23.12.11, Mi	18.15–20.00

Teildisziplinen der Schulmathematik und ihre Didaktiken

In der Veranstaltung wird ein Überblick über die zentralen Inhalte der Mathematik Sek I mit Bezug auf Anforderungen und Inhalte der Primarstufe und der Sekundarstufe II erworben.

Schwerpunkte sind:
– Semantisches Netz der zentralen Inhalte (Algebra, Arithmetik, Geometrie, Sachrechnen, Stochastik)
– Visualisierung und Modelle im Mathematikunterricht
– Einsatz von Tabellenkalkulation

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Erarbeiten der Grundlagen von Excel. Suchen, Formulieren und Lösen einer Aufgabenstellung zu funktionalen Zusammenhängen für den Einsatz in der Sek I gemäss folgenden Kriterien:
– Die Aufgabenstellung dokumentiert einen spezifischen Sachverhalt.
– Das Produkt enthält allgemeingültige Aussagen zum Sachverhalt und nimmt Bezug auf Themen der Sekundarstufe I.
– Das Produkt enthält sowohl iterative wie auch funktionale Denkansätze.
– Die Aufgabenstellung bzw. deren Lösung illustriert die Stärken der eingesetzten Software.
– Die Lösung enthält Vorschläge, wie die Aufgabenstellung in der Sekundarstufe I inszeniert werden kann, sowie mindestens ein computerbasiertes Arbeitstool.

Literatur

Skript zur Veranstaltung
– Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
– Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
– Autorenteam (2006): mathbu.ch Impulse zur Mathematikdidaktik. Bern: Schulverlag blmv

In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.119			
0-11HS.P-X-S1-FDMK21AG.EN	Selina Pfenniger	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00

Didaktik der Geometrie und der Algebra

Die Studierenden kennen sich in der Geometrie und der Algebra und den dazugehörigen Didaktiken aus und können die Themen der Zielstufe in den Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln.
Lehr-/Lernmittel, Lernumgebungen, Computertools: Die Studierenden können mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr-/Lernmittel, Lernumgebungen auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen und geeignete Medien (Computertools, Programmiersprachen, Spiele, Filme etc.) und Unterrichtsmethoden im Mathematikunterricht einsetzen. Sie können bei der Planung die Sachanalyse und die didaktische Analyse angemessen zum Ausdruck bringen.
Die Studierenden sind fähig und bereit, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mathematik zu fördern, sie gemäss ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen zu unterstützen und sie zu einer realistischen Selbsteinschätzung anzuleiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen der Veranstaltungen vertiefen. Ausserdem wird eine Unterrichtsvorbereitung theoriegeleitet erarbeitet und vorgestellt.

Literatur
- Weigand, H.J. et al (2009): Didaktik der Geometrie für die Sekundarstufe 1. Spekrum: Berlin, Heidelberg (Anschaffung empfohlen)
- Vollrath, H.J.; Weigand, H.G. (2009): Algebra in der Sekundarstufe. Spektrum: Heidelberg

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Bemerkungen
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDMK21BB.EN	Patrick Meier	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Aktuelle Entwicklungen im Mathematikunterricht

In der Veranstaltung stehen Themen im Zentrum, deren Diskussion nur mit Blick auf aktuelle Entwicklungen und Einflussfaktoren für das Gelingen von Mathematiklernen – gerade auch für Lernende im Bereich der Mindeststandards – geführt werden kann.

Schwerpunkte sind:
– Gender, Hochbegabung, Diskalkulie
– Beitrag der Mathematik zur allgemeinen Bildung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Grundlagenmodule gemäss Studiengang

Studienleistung
Grundoperationen Primarstufe mit Fokus auf eine der vier Grundoperationen. Die Arbeit zeigt auf, wie die Lernenden im Verlauf der gesamten Volksschule mit der gewählten Operation bekannt gemacht werden.

Die Studienleistung diskutiert u. a. folgende Aspekte:
– Lehrplan
– Lehrmittel
– Repräsentationsebenen
– Zahlenraum / Zahlenraumerweiterung
– Rechenverfahren
– Übungsformate
– Verknüpfung mit Umkehroperation

Die Präsentation erfolgt im Rahmen einer ppt-Präsentation.

Literatur

Skript zur Veranstaltung
– Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
– Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
– Autorenteam (2006): mathbu.ch Impulse zur Mathematikdidaktik. Bern: Schulverlag blmv

In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.119			
0-11HS.P-X-S1-FDMK31AG.EN	Matthias Bär	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDMK31BB.EN	Patrick Meier	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Erkunden der Umwelt mit der «mathematischen Brille»

In der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit praktischem Handling bzw. dem konkreten Erkunden der Umwelt mit der «mathematischen Brille».

Schwerpunkte sind:
– Geometrisches Gestalten
– Explorieren mathematischer Strukturen im Alltag

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Grundlagenmodule gemäss Studiengang

Studienleistung
– Inszenieren einer offenen Aufgabenstellung oder einer Lernumgebung mit möglichst vielen Zugängen für die Lernenden. Sammeln und Dokumentieren von mindestens 8 substanziell verschiedenen Schülerprodukten (z. B. in Bezug auf Lösungsweg, Darstellung, Gültigkeit bzw. Korrektheit, Sprache und/oder Hilfsmittel)
– Die Produkte werden kategorisiert und bei der Präsentation vorgestellt.
– Die Präsentation erfolgt in Form eines Textes, einer Präsentation und/oder eines Filmes.

Literatur

Skript zur Veranstaltung
– Leuders, T., Hrsg. (2007): Mathematikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
– Leuders, T., Hrsg. (2005): Qualität im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I und II. Berlin.
– Autorenteam (2006): mathbu.ch Impulse zur Mathematikdidaktik. Bern.

In den Kursen wird auf zusätzliche Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) verwiesen.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.119			
0-11HS.P-X-S1-FDMK32AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDMK32BB.EN	Patrick Meier	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Mündliche Prüfung, 20 min plus 10 min Vorbereitungszeit. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3.

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDMKAAG.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, Selina Pfenniger, Matthias Bär	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDMKABB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, Patrick Meier	19.09.–23.12.11	

Einführung in die Mathematik und ihre Methoden

Inhalte und Ziele

Einführung in die Mathematik:
Die Studierenden haben ein Überblickswissen über spezifische Fragestellungen, Konzepte, Teildisziplinen, Methodik und Anwendungsgebiete der Mathematik und können es anhand von Beispielen veranschaulichen.

Logische Propädeutik:
Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der Logik (u. a. direkte und Indirekte Beweise, Fallunterscheidungen, vollständige Induktion) und können sie für mathematische Beweise nutzen.

Theoriebildung und Methoden der Mathematik:
Die Studierenden sind fähig und bereit, mathematische Vermutungen zu äussern und zu testen, sie sind mit der mathematischen Symbolik vertraut, kennen die wichtigsten Fachausdrücke und können die gängigen Beweisverfahren anwenden und an Beispielen erklären.

Elementargeometrie:
Die Studierenden können am Beispiel der Elementargeometrie zentrale Denk- und Vorgehensweisen der Mathematik erklären.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienaufgaben zusammen mit einem Lerntagebuch

Literatur
Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.119			
0-11HS.P-X-S1-FWMK11AG.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Einführung in die Mathematik und ihre Methoden

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus, Hörsaal 115			
0-11HS.P-X-S1-FWMK11BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Algebraische Grundlagen

Funktionen:
Typen von Funktionen; Funktionen als Werkzeug zur Modellierung; Eigenschaften von Funktionen (Umkehrbarkeit, Monotonie…)

Zahlentheorie:
Der Weg von reiner Mathematik zur Anwendung, unter anderem am Beispiel von Verschlüsselungen im Internet

Mathematische Strukturen:
Gruppen, Körper und Zahlsysteme werden benutzt, um elementare Fragestellungen aus verschiedenen Bereichen der Mathematik unter gemeinsamen Gesichtspunkten zu betrachten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Problemstellungen mit zugehörigen Rückmeldungen

Literatur

Es werden eigene Skripte verwendet. Hilfreich sind weiterhin die folgenden Literaturangaben
- Padberg, F. / Danckwerts, R. / Stein, M. (1995): Zahlbereiche. Heidelberg, Berlin
- Padberg, F. (1996): Elementare Zahlentheorie (2. Auflage). Heidelberg, Berlin
- Scheid, H. / Schwarz, W. (2008): Elemente der Arithmetik und Algebra (5. Auflage). Heidelberg
- Wittmann, G. (2008): Elementare Funktionen und ihre Anwendungen. Heidelberg, Berlin

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.119			
0-11HS.P-X-S1-FWMK21AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Algebraische Grundlagen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Departement Mathematik, Grosser Hörsaal			
0-11HS.P-X-S1-FWMK21BB.EN	Uni Basel, Christine Zehrt	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Analysis

Inhalte und Ziele

Differential- und Integralrechnung:
Die Studierenden verstehen die grundlegenden Begriffe und Methoden der Analysis, können diese an Beispielen erklären und einfache Berechnungen durchführen.

Computertools:
Die Studierenden können Computertools im Bereich der Analysis zur Darstellung, Termumformung und Berechnung nutzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Grundlagenmodule gemäss Studiengang

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Aufgaben

Literatur
Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.119			
0-11HS.P-X-S1-FWMK31AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00

Analysis

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Pharmazie Historisches Museum, Grosser Hörsaal			
0-11HS.P-X-S1-FWMK31BB.EN	Torsten Linnemann	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Stochastik

Inhalte und Ziele

Einführung in die Stochastik:
Die Studierenden sind mit den Konzeptionen und Methoden der Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie vertraut und können sie auf einfache Probleme anwenden.

Computertools:
Die Studierenden können Computertools im Bereich der Stochastik zur Darstellung, Termumformung und Berechnung nutzen.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Grundlagenmodule gemäss Studiengang

Studienleistung
Regelmässige Bearbeitung von Aufgaben

Literatur
Eine Literaturliste wird in der ersten Lehrveranstaltung abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.119			
0-11HS.P-X-S1-FWMK32AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00

Stochastik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Bemerkungen
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Pharmazie Historisches Museum Grosser Hörsaal			
0-11HS.P-X-S1-FWMK32BB.EN	Torsten Linnemann	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Mathematik

Schriftliche Prüfung, 180 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWMKAAG.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMKABB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	19.09.–23.12.11	

Teaching English at Secondary School 1: Introduction

In this course, students develop the following competences:

– They are familiar with basic principles and methods used in a communicative approach.
– They can use basic principles in developing the learners' language skills.
– They can introduce and practise pronunciation, lexis and grammar in various ways.
– They understand the role of course materials.
– They can analyse course materials and use them professionally.
– Students are able to use basic educational technology in the language classroom.

Once students are familiar with the curriculum and the European language portfolio, the course explores basic principles in developing the learners' language skills as well as their language knowledge. Various course materials used for the target group are being analysed. Students get a brief introduction to using technology in language learning.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar with lesson observations

Studienleistung
– Reading Harmer (2007)
– Portfolio part 1: Getting prepared for teaching
– Learner profile: Interview a learner at secondary school, write a profile.
– Teaching lexis: Choose a text in a course book and describe how you would introduce and practise vocabulary.
– Teaching listening: Choose a listening task, analyse it and suggest changes. Justify your findings.

Literatur

Required reading:
– Harmer J. (2007a): The Practice of English Language Teaching, Fourth Edition, Harlow: Pearson Longman
– Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages, ECML (European Centre for Modern Languages) online: www.ecml.at/epostl

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.018			
0-11HS.P-X-S1-FDEN11AG.EN	Ursula Schär	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00

English Language Teaching (ELT) the basics

In this course, students will get to know
– essentials of second language acquisition, relevant to the ELT classroom;
– teaching English at upper-secondary level according to a concept of «good practice»;
– a knowledge of the various official documents (curricula, syllabi);
– the role of the «Common European Framework of Reference for Languages» and the «European Language Portfolio» for the ELT classroom;
– acquiring «a didactic stance» towards commonly used coursebooks and materials;
– planning lessons and lesson-units with reference to aims, goals and objectives;
– the essentials of «classroom management».

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar with lesson observations

Studienleistungen
Writing tasks for «Fachdidaktik»-Portfolio

Literatur

– Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. (Langenscheidt)
– Gower, Roger, Philips, Diane & Walters, Steve (2005): Teaching Practice. A handbook for teachers in training. (Macmillan)
– Hass, Frank (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. (Klett)
– Harmer, Jeremy (2007): how to teach english. (Pearson Longman)
– Watkins, Peter (2005): Learning to Teach English. A practical introduction for new teachers. (Delta Publishing)

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-X-S1-FDEN11BB.EN	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Mi	18.15–20.00
0-11HS.P-X-S1-FDEN11BB.EN/b	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Teaching English at Secondary School 3: Language in Context

This course develops the understanding of language as discourse and the development of the language skills.

The students develop the following competencies:
– They are able to teach language as discourse.
– They know the differences between spoken and written language.
– They are aware of the importance of lexis.
– They deepen their knowledge of teaching language skills.
– They have an idea how to teach skills in mixed classes.

The following topics are discussed: discourse analysis, texts, spoken language, lexis, teaching language skills, differentiation, educational technology.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Reading Thornbury (2005) and additional articles handed out during the course
– Self-assessment in EPOSTL: Methodology
– Assignment: Documentation of how to teach one of the five skills including a summary of the main aspects, possibilities of differentiation and use of technology. Pair work.

Literatur

Required Reading
– Thornbury S.(2005): Beyond the Sentence – Introducing Discourse Analysis, Oxford: Macmillan
– Council of Europe (2007): European Portfolio for Student Teachers of Languages (EPOSTL), ECML (European Centre for Modern Languages) online: www.ecml.at/epostl

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.018			
0-11HS.P-X-S1-FDEN21AG.EN	Ursula Schär	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00

Vertiefung des handlungsorientierten Englischunterrichts

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.1 vertieft und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:
– Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Kompetenzen im Umgang mit den fünf Grundfertigkeiten.
– Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
– Sie sind vertraut mit Lern-Medien im Fremdsprachenunterricht und können diese gezielt im Unterricht einsetzen.

Schwerpunkte:
– Methodenvielfalt: vertiefte methodische Kompetenzen zur Förderung der fünf Grundfertigkeiten
– Binnendifferenzierung
– Lernmedien und ICT

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenzpflicht und Studienleistungen

Literatur
– Harmer, J. (2007): The Practice of English Language Teaching, Fourth Edition. Harlow: Pearson Longman.
– Hass, F., Hrsg. (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.

Die Bücher von J. Harmer und F. Hass bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Englisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDEN21BB.EN	Ursula Simonett	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Developing learner autonomy and alternative forms of assessment

This course introduces students to different ways of helping learners to become autonomous, self-directed and reflective learners of foreign languages.

The students develop the following competencies:
– Students can develop their learners' autonomy within the classroom setting.
– They are familiar with learner training, learning strategies.
– They are familiar with more «advanced» forms of teaching involving cooperative learning and classroom decision-making.
– Students can motivate learners to become autonomous beyond the classroom.
– They can assess autonomous learning by using self-assessment, portfolio assessment and journals.
– They can use different forms of feedback.

The main topics of this seminar are:
– Learner autonomy, theory and practice
– Learner training, learning strategies
– Learner autonomy in the classroom (task-based learning, project work, workstations and week-plans, contracts)
– Learner autonomy beyond the classroom (self-access, out of class learning, self-instruction)
– CALL (Computer Assisted Language Learning)
– Assessment of autonomy (student-centred assessment for learning, different forms of feedback,self-assessment, portfolio assessment, journals)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
FW EN Modules 1 and 2

Studienleistung
– Reading background literature (reader)
– Presentation of a relevant topic

Literatur

Required Reading:
A reader will be provided.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.018			
0-11HS.P-X-S1-FDEN31AG.EN	Ursula Schär	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDEN31BB.EN	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Content and Language Integrated Learning (CLIL) and plurilingual education

In this course, students develop their understanding of two exciting and cutting-edge approaches of teaching and learning foreign languages.

First, they study the theory and practice of CLIL, which either focuses on including relevant topics in teaching English (e.g. culture) or on teaching another subject (e.g. geography) through English.

Second, they focus on the Potenzial of a multilingual classroom, a concept which has been introduced in earlier courses. How can we use the synergies between different foreign languages in the classroom? How can students make use of their knowledge, strategies and skills in learning a further foreign language, such as French, for example?

Topics:
– Theory and practice of CLIL
– The role of input: supporting the understanding of content
– Developing thinking skills
– The role of output: supporting language production
– Writing a CLIL teaching unit
– visiting a CLIL classroom
– The multilingual classroom
– Using strategies across languages
– Discovering similarities and differences between English and French

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
FD Module 1 and 2

Studienleistung
– Regular and active participation
– Reading Mehisto et al. (2008)
– Observation of a CLIL class, report
– Assignment: students produce a content-based teaching unit for secondary schools in pairs.
– Presentation of teaching unit

Literatur

Required Reading:
– Mehisto P., Marsh D. & M.J. Frigols (2008): Uncovering CLIL – Content and Language Integrated Learning in Bilingual and Multilingual Education, Oxford: Macmillan

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.018			
0-11HS.P-X-S1-FDEN32AG.EN	Ursula Schär	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDEN32BB.EN	Dina Blanco	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Oral exam (30') about FD Modules 1, 2 and 3, based on the Fachdidaktik Portfolio

Oral exam about FD modules 1, 2 and 3 based on the Fachdidaktik Portfolio. Exam lasts 30', students hand their portfolio in to the examiner 1/2 weeks before the exam. Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick «Lehre»).

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Fachdidaktik Englisch 1, 2 und 3

Literatur
Literatur covered in Fachdidaktik Seminars

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDENAAG.EN	Ursula Schär	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDENABB.EN	Stefan Keller, Ursula Simonett	19.09.–23.12.11	

Introduction to Language and Linguistics I

In this course, students will gain an understanding of the nature of (the English) language and of its historical development.

We will first study the English sound system: vowels, diphthongs, consonants. Then we will go on to word and sentence stress and intonation and learn to use the International Phonetic Alphabet (IPA).

In the second part we will explore the nature and structure of English vocabulary (morphology) and how words combine to form sentences (syntax).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Students are expected to contribute tasks and exercises to individual sessions. There is an exam (90') at the end of FW 1.1 and FW1.2.

Literatur
– Bieswanger, Markus; Becker, Annette (2008): Introduction to English Linguistics. 2. Auflage. Tübingen: Narr.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.018			
0-11HS.P-X-S1-FWEN11AG.EN	Stefan Keller	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Introduction to Language and Linguistics I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Englisches Seminar (Schönes Haus), Raum 11			
0-11HS.P-X-S1-FWEN11BB.EN	Uni Basel Peter Robert Burleigh	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Introduction to Second Language Acquisition

In this course, students develop their understanding of how languages are learned.

They develop the following competencies:
– They know how the most important theories explain both first and second language acquisition.
– They understand the implications of these theories on language learning methodology.
– Students become aware of the characteristics of learner language and its development.
– They know about individual differences in language learning
– They gain an understanding of European language policy, the implementation of the Common European Framework of Reference for Languages and the language portfolios.

The topics discussed are:
– First and second language acquisition
– Psychology of second language acquisition
– History of language teaching methodology
– Research of second language learning in the classroom
– Individual differences in second language learning
– Learner language
– European and Swiss language policies, CEFR, Plurilingualism
– Language teaching in the 21st century

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Regular and active participation
– Reading Lightbown & Spada (2006) plus additional articles
– Every student gives a brief presentation during the course.
– Assignment: Reflection about personal language learning (Collection of insights from the course in connection to personal experiences in language learning).

Literatur

Required reading:
– Lightbown P.M. & Spada N. (2006) How languages are learned, Third edition, Oxford: OUP

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.018			
0-11HS.P-X-S1-FWEN21AG.EN	Ursula Schär	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Introduction to Literature and Culture Studies I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Englisches Seminar (Schönes Haus), Raum 11			
0-11HS.P-X-S1-FWEN21BB.EN	Uni Basel Markus Marti-Cimitro	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Language varieties, literatures and cultures of the English-speaking world

This seminar gives students insight into the interdependence of language, literature and general culture. By reading texts from different parts of the English-speaking world students get familiar with different varieties of English, the culture these varieties are embedded in and the literature arising from these different backgrounds. A sociolinguistic description of the language used in the literary texts is a necessary element for a full understanding of the literatures and cultures analysed. In addition, the main literary genres (prose narrative, drama and lyric poetry) are explored. The focus in part 1 is on the short story and the novel, the two main forms of narrative prose. Texts by Alice Walker, Hanif Kureishi, Jhumpa Lahiri and others are analysed in sociolinguistic and literary terms. The fundamentals of narrative technique are introduced to give students the possibility to fully understand different types of narrative.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Fachwissenschaft Englisch 1 und 2

Studienleistung
Reading of the literary texts discussed in the seminar

Literatur
- Peter Trudgill. Sociolinguistics – An Introduction to Language and Society. 4th ed. (Harmondsworth: Penguin, 2000)
- Tony Bex and Richard Watts (eds). Standard English (London: Routledge, 1999)
- Jhumpa Lahiri. The Namesake (London: Harper Collins, 2001)
- Hanif Kureishi. Love in a Blue Time (London: Faber, 1997)
- Seamour Chatman. Story and Discourse (Ithaca: N.Y. Cornell University Press, 1993)

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.018			
0-11HS.P-X-S1-FWEN31AG.EN	Hans Osterwalder	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00

Tools for Cultural Studies

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Englisches Seminar (Schönes Haus), Raum 11			
0-11HS.P-X-S1-FWEN31BB.EN	Uni Basel Markus Marti-Cimitro	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Language varieties, literatures and cultures of the English-speaking world

This seminar continues the exploration of the interdependence of language, literature and culture begun in part 1. The special focus lies on the literary genres of poetry and drama. Tony Harrison's poems reveal the connection between language variety and class, illustrating the social stigma attached to dialect in England until recently. Seamus Heaney's work shows the problem of a diglossic writer torn between his native Irish dialect and British Standard English. Another emphasis is placed on Intertextuality, i.e. the allusiveness and correlation between texts. This is demonstrated by juxtaposing texts from the past with those of the present: Shakespeare's Hamlet has had repercussions down the centuries in the literatures of various languages. Reading Tom Stoppard's Rosencrantz and Guildenstern Are Dead gives insight into the way a classic can be received by a modern author, adapting Shakespearean notions to the 20th century.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Fachwissenschaft Englisch 1 und 2

Studienleistung
Reading of the literary texts discussed in the seminar. In addition, students write a longer paper on one of the topics covered in this Modulgruppe.

Literatur
- Peter Trudgill. Sociolinguistics – An Introduction to Language and Society. 4th ed. (Harmondsworth: Penguin, 2000)
- Tony Bex and Richard Watts (eds). Standard English (London: Routledge, 1999)
- William Shakespeare. Hamlet (Oxford or Cambridge edition)
- Tom Stoppard. Rosencrantz and Guildenstern Are Dead (London: Faber, 1967)
- Tony Harrison. Selected Poems (Harmondsworth: Penguin, 1984)
- Seamus Heaney. New Selected Poems 1966–1987 (London: Faber, 1990)

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.018			
0-11HS.P-X-S1-FWEN32AG.EN	Hans Osterwalder	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00

The Sociolinguistics of Narrative

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Englisches Seminar (Schönes Haus), Raum 11			
0-11HS.P-X-S1-FWEN32BB.EN	Uni BaselDanieèle Klapprtoh Muazzin	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis A

Written exam (90') about concepts discussed in courses 1.1. and 1.2 (FW Module 1): Foundations of English Phonetics and Linguistics / The Language System. Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick «Lehre»).

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
FW Module 1

Literatur
See descriptions of modules

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWENAAG.EN	Stefan Keller	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWENABB.EN	Stefan Keller	19.09.–23.12.11	

Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis B

Written exam (90') about concepts discussed in courses 2.1. and 2.2 (FW Module 2):
Principles of language acquisition and literary texts in ELT classroom. Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick «Lehre»).

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
FW Module 2

Literatur
See description of modules

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWENBAG.EN	Ursula Schär	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWENBBB.EN	Stefan Keller	19.09.–23.12.11	

Fachwissenschaft Englisch Leistungsnachweis C: Seminar Paper (between 5000 and 6000 words)

Seminar paper about concepts discussed in courses 3.1. and 3.2 (FW Module 3):
A critical or sociolinguistic analysis of a literary text, drawing on selected secondary literature. Students can find more detailed information about assessment criteria etc. on the homepage of Professur Englischdidaktik (klick «Lehre»).

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
FW Module 3

Literatur
Literatur covered in Fachdidaktik Seminars

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWENCAG.EN	Hans Osterwalder	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWENCBB.EN	Stefan Keller	19.09.–23.12.11	

Grundlagen des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts I

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Französischunterrichts erworben.

Ziele:
– Die Studierenden sind sich der Stellung der fünf Grundfertigkeiten bewusst und können diese gleichwertig fördern.
– Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen des Fremdsprachenunterrichts und können diese geplant einsetzen.
– Sie wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.

Schwerpunkte:
– Handlungs- und Inhaltsorientierung
– Die fünf Grundfertigkeiten
– Das persönliche Portfolio

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Immatrikulation, Niveau B2: Französisch

Studienleistung
– Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung.
– Lektüre von Fachartikeln.
– Analyse von Lehrmittelsequenzen.

Literatur
– Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
– Defays, Jean-Marc (2003):Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga
– Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.017			
0-11HS.P-X-S1-FDFR11AG.EN	Carine Greminger Schibli	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDFR11BB.EN	Manuele Vanotti	19.09.–23.12.11, Mi	18.15–20.00

Vertiefung des handlungs- und inhaltsorientierten Französischunterrichts I

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.1 vertieft und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:
– Die Studierenden kennen die Grundzüge der Mehrsprachigkeitsdidaktik.
– Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
– Sie sind vertraut mit Lernmedien im Fremdsprachenunterricht und können diese gezielt im Unterricht einsetzen.

Schwerpunkte:
– Darstellendes Spiel im Französischunterricht
– Lernmedien und ICT
– Binnendifferenzierung
– Mehrsprachigkeitsdidaktik

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Immatrikulation, Niveau B2: Französisch

Studienleistung
– Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
– Lektüre von Fachartikeln
– Analyse von Lehrmittelsequenzen

Literatur
– Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
– Defays, Jean-Marc (2003):Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga
– Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.017			
0-11HS.P-X-S1-FDFR21AG.EN	Carine Greminger Schibli	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDFR21BB.EN	Eric Sauvin	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts I

In diesem Modul werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert.

Ziele:
– Die Studierenden beschäftigen sich mit erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht.
– Sie lernen den gezielten Einsatz von audiovisuellen Medien.
– Sie beschäftigen sich mit Computer und Internet als Lernmedien.

Schwerpunkte:
– Werkstatt und Wochenplan
– Aufgabenorientierter Unterricht und Projektarbeit
– Unterrichtsfilm und Videoaufnahmen
– Computer und Internet im Unterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung
– Lektüre von Fachartikeln
– Untersuchen und Herstellen eigener Materialien im audiovisuellen Bereich
– Analyse und Präsentation von unterrichtsrelevanten Websites

Literatur
– Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
– Defays, Jean-Marc (2003): Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga
– Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.017			
0-11HS.P-X-S1-FDFR31AG.EN	Eric Sauvin	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDFR31BB.EN	Eric Sauvin	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Erweiterung des handlungs- und inhaltsorientierten Unterrichts II

In diesem Modul werden die Kenntnisse in Mehrsprachigkeitsdidaktik, einem zentralen Thema der aktuellen Fremdsprachendidaktik, vertieft und in zwei Projektarbeiten angewendet.

Ziele:
– Die Studierenden wissen, welches Inhalte und Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind.
– Sie beschäftigen sich intensiv mit Formen des bilingualen Unterrichts: CLIL, zweisprachiger Sachfachunterricht, Immersion.
– Sie kennen Prinzipien der Austauschpädagogik und wenden sie in einem Projekt an.

Schwerpunkte:
– Bilinguales Lernen, CLIL, Immersion
– Austauschpädagogik, interkulturelles Lernen

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung
– Erarbeiten einer längeren, sprachübergreifenden Unterrichtseinheit im Bereich CLIL
– Erstellen eines Austauschprojektes für eine Schulklasse.

Literatur
– Newby, David et al. (2007): Portfolio européen pour les enseignants en langues en formation initiale. Graz: CELV
– Defays, Jean-Marc (2003):Le français langue étrangère et seconde. Sprimont: Mardaga
– Nieweler, Andreas, Hrsg., (2006): Fachdidaktik Französisch. Stuttgart: Klett

Die Bücher von J.-M. Defays und A. Nieweler bilden die Grundlage für alle Module der Fachdidaktik Französisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.017			
0-11HS.P-X-S1-FDFR32AG.EN	Eric Sauvin	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDFR32BB.EN	Eric Sauvin	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis A

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20 min pro Person).
Im Portfolio werden 2 Themen aufgenommen: Das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Die Module 1.1., 1.2., 2.1. und 2.2. wurden erfolgreich absolviert.

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDFRAAG.EN	Giuseppe Manno, Carine Greminger Schibli, Eric Sauvin	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDFRABB.EN	Giuseppe Manno, Manuele Vanotti	19.09.–23.12.11	

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis B

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen.
Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von 5 bis 8 Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für ein individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Die Modulgruppen 1 und 2 inkl. Leistungsnachweis wurden erfolgreich absolviert.

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 3.1 und 3.2.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDFRBAG.EN	Giuseppe Manno, Eric Sauvin	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDFRBBB.EN	Giuseppe Manno, Eric Sauvin	19.09.–23.12.11	

Introduction à la linguistique

Dans ce cours sont présentés les principaux domaines de la linguistique. La phonétique, la morphologie et la syntaxe permettent d'aborder le français sous différents aspects et dans toute sa variété. L'histoire du français et de la norme linguistique permettent d'aborder la question de la langue comme critère d'évaluation, dans la société et en classe de langue.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Niveau B2-C1 en français.

Studienleistung
Lecture de textes; analyse de documents; brefs exposés

Literatur

– Cerquiligni, Bernard et al. (éd.) (2000): «Tu parles!?» Le français dans tous ses états. Paris, Flammarion.
– Dortier, Jean-François (éd.) (2001): Le langage. Nature, histoire et usage. Auxerre, Editions sciences humaines.
– Edmondson, Willis/ House, Juliane (2006): Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen, Basel, Francke Verlag.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.017			
0-11HS.P-X-S1-FWFR11AG.EN	Lilli Papaloïzos	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen – Sprachwissenschaften I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Maiengasse			
0-11HS.P-X-S1-FWFR11BB.EN	Uni Basel Lilli Papaloïzos	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

De la France à la francophonie. Histoire politique et culturelle d'une langue

Le séminaire prévoit de retracer le développement du français dans ses principaux moments politiques et culturels. Il s'intéressera au processus qui a abouti à sa reconnaissance comme langue souveraine du territoire national français; aux questions suscitées par l'adoption de normes linguistiques; à son expansion internationale, conséquence de son prestige culturel acquis au XVII[e] siècle et des politiques de colonisation des siècles suivants; enfin, à son statut et son évolution actuels.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Compétences langagières au niveau C1 recommandées

Studienleistung
Participation active au cours et aux exercices proposés

Literatur
Sera communiquée au début du cours

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.017			
0-11HS.P-X-S1-FWFR21AG.EN	Philippe Cuenat	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Fachwissenschaft Französisch Grundlagen – Kulturwissenschaften I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Maiengasse			
0-11HS.P-X-S1-FWFR21BB.EN	Uni Basel Isabelle Chariatte Fels	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Civilisation et littérature de la Suisse romande

L'introduction à la Suisse romande traite les différents aspects d'une région francophone à l'intérieur d'un pays à majorité alémanique: histoire, géographie, langue, littérature, vie politique et culturelle, questions et problèmes actuels, relations avec les autres parties de la Suisse. Les étudiantes et étudiants peuvent compléter et approfondir leur connaissance de la Suisse romande et de sa diversité; ils acquièrent un aperçu de la littérature romande contemporaine ainsi que d'autres expressions culturelles.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Empfohlen wird, vorgängig den Leistungsnachweis über die Modulgruppen Fachwissenschaft Französisch 1 und 2 zu absolvieren.

Studienleistung
Développer sur un sujet en rapport avec la Suisse romande

Literatur
Bibliografie d'articles et de textes littéraires remise au cours du séminaire

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.017			
0-11HS.P-X-S1-FWFR31AG.EN	Madeleine Kern	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00

Grands thèmes de la littérature et civilisation française: Salon littéraire, salon politique – de Mme de Lafayette à Balzac

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni			
0-11HS.P-X-S1-FWFR31BB.EN	Uni Basel Isabelle Chariatte Fels	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00

Recherche en linguistique appliquée

Grâce aux concepts et outils de la linguistique appliquée, les étudiants analyseront des interactions en classe de français langue étrangère. Cela leur permettra de mieux comprendre les procédés langagiers qui influencent l'apprentissage de la langue, mais aussi de réfléchir à leur propre pratique pédagogique.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Empfohlen wird, vorgängig den Leistungsnachweis über die Modulgruppen Fachwissenschaft Französisch 1 und 2 zu absolvieren

Studienleistung
Lecture de textes scientifiques; enregistrements audio; transcription des documents audio

Literatur

– Edmondson, Willis/ House, Juliane (2006): Einführung in die Sprachlehrforschung. Tübingen, Basel, Francke Verlag.
– Bange, Pierre (1992a): «A propos de la communication et de l'apprentissage de L2 (notamment dans ses formes institutionnell)es», AILE n°1, p. 53–85.
– Bange, Pierre (1993): «La construction interactive des discours de la classe de langue», Les carnets du CEDISCOR n°4, p. 189–203.
– Béguelin, Marie-José (dir.) (2000): De la phrase aux énoncés: grammaire scolaire et descriptions linguistiques. Bruxelles, De Boeck Duculot.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.017			
0-11HS.P-X-S1-FWFR32AG.EN	Lilli Papaloïzos	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00

Lectures linguistiques

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Maiengasse			
0-11HS.P-X-S1-FWFR32BB.EN	Uni Basel Lilli Papaloïzos	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Fachwissenschaft Französisch Leistungsnachweis

Es wird eine schriftliche Prüfung, 4 Stunden, über die Modulgruppen FW 1–4 stattfinden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Bestandene Modulgruppen 1–4 in der fachwissenschaftlichen Ausbildung

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWFRAAG.EN	Giuseppe Manno, Philippe Cuenat, Lilli Papaloïzos	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWFRABB.EN	Giuseppe Manno, Lilli Papaloïzos, Isabelle Chariatte	19.09.–23.12.11	

Chemie unterrichten lernen: Fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts I

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 1.1 thematisiert erste fachdidaktische Grundlagen des Chemieunterrichts und vermittelt das «Handwerk» für die Unterrichtserfahrungen in den Berufspraktischen Studien.

Schwerpunkte sind:
– Grundlagen des Chemieunterrichts (Chemie als Wissenschaft und als Schulfach)
– Lehr- und Lernvoraussetzungen
– Bedingungen des Chemieunterrichts: Unterrichtsräume und Sammlung der Chemie: Einrichtung, Unterhalt, Betreuung unter Beachtung des Chemikaliengesetzes
– Schülerkonzepte, Lerndiagnose, Binnendifferenzierung
– Experimente als Grundlage des Chemieunterrichts
– Medien und Modelle im Chemieunterricht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum und Übungen

Studienleistung
Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs
Sachanalyse zu einem ausgewählten Thema sowie Auswahl, Beschreibung und Präsentation von geeigneten Unterrichtsexperimenten zu diesem Thema

Literatur
– Rossa,E. (2005): Chemiedidaktik, Praxishandbuch für Sek I und II, Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
– Kliemann, S. (Hrsg.), (2008) Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I,Berlin: Cornelsen Scriptor Verlag.
– Häusler, K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München: Oldenburg Verlag
– Baumann K. (2009) Skript Fachdidaktik Chemie Sek I

Oben genannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Bemerkungen
Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.114			
0-11HS.P-X-S1-FDNW11AG.EN	Kurt Baumann	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00
Basel – DNZ Hirzbrunnen, Zu den drei Linden 70			
0-11HS.P-X-S1-FDNW11BB.EN	Felix Weidele	19.09.–23.12.11, Mi	18.15–20.00

Fachdidaktische Grundlagen des Physikunterrichts I: Physik unterrichten lernen

Im Fachdidaktikmodul 1.2 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
– Physik als Schulfach des NW-Unterrichts, Sachanalyse
– Naturwissenschaftlicher Unterricht und Lehrplan
– Methoden der Physik und des Physikunterrichts
– Konstruktivismus und schulisches Lernen: Konzepte des NW-Unterrichts; aus der Geschichte des Physikunterrichts. Explorativer Unterricht
– Bedeutung des phänomenalen und experimentellen Zugangs; Modellieren und Abstrahieren im Physikunterricht
– Typische Fehlvorstellungen aus dem Gebiet der Physik; Conceptual Change
– Rolle der Mathematik im Physikunterricht: Umgang mit experimentellen Daten, Grafik, Formel
– Organisation von Unterricht; Effiziente Unterrichtsformen und Berücksichtigung multipler Intelligenzen im Physikunterricht
– Didaktische Analyse unter expliziter Berücksichtigung der technischen Umwelt
– Vorschläge zum Einstieg in physikalische Themen. Motivationsfragen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit integriertem Physikpraktikum und Kolloquien

Studienleistung
– Übungen zum Kurs
– Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (unterschiedliche Einstiege und thematische Übergänge, Messdaten erheben und auswerten, Formen der Teamarbeit etc.) für eine Physikstunde

Literatur
In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Bemerkungen
Da auf der Stufe der Sek I die naturwissenschaftlichen Fächer zum Teil integriert unterrichtet werden, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.118			
0-11HS.P-X-S1-FDNW12AG.EN	Rolf Giger	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDNW12BB.EN	NN	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Chemie im ausserschulischen Kontext

Die Module der Modulgruppe Fachdidaktik der Naturwissenschaften umfassen die fachdidaktischen Grundlagen für Chemie- und Physikunterricht. Die Module 1.1, 2.1 und 3.1 betreffen den Chemieunterricht, die Module 1.2, 2.2 und 3.2 den Physikunterricht. Sie werden als Praktika mit Kolloquien durchgeführt.

Das Modul 3.1 thematisiert ausserschulische Lernorte und fächerübergreifende Aspekte des Chemieunterrichts.

Schwerpunkte sind:
– Entwicklung einer Unterrichtssequenz in Hinblick auf den Besuch einer Ausstellung oder eines im Technikbereich tätigen Betriebes
– Schulhausnahe Lernorte evaluieren, didaktisches Begleitmaterial dazu erstellen
– Fächerübergreifender Unterricht an ausserschulischen Lernorten

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktika und Übungen

Empfehlung
Fachdidaktik Chemie 1.1 und 2.1

Studienleistung
– Studienleistungen (Erarbeitung der Theorie) und Übungen zum Kurs
– Modulgruppennachweis: Erarbeitung von Handreichungen, Beilagen, Publikationen, Durchführung einer öffentlichen Exkursion

Literatur
– Rossa,E. (2005): Chemiedidaktik, Praxishandbuch für Sek I und II, Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
– Kliemann, S. (Hrsg.), (2008) Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I, Berlin: Cornelsen Scriptor Verlag.
– Häusler, K. (1995): Experimente für den Chemieunterricht, München: Oldenburg Verlag
– Baumann K. (2009) Skript Fachdidaktik Chemie Sek I

Oben genannte Bücher sind die Grundlagen für alle Module der Fachdidaktik Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturangaben mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Bemerkungen
Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.114			
0-11HS.P-X-S1-FDNW31AG.EN	Kurt Baumann	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00
Basel – DNZ Hirzbrunnen, Zu den drei Linden 70			
0-11HS.P-X-S1-FDNW31BB.EN	Felix Weidele	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Besondere und fächerübergreifende Aspekte im Physikunterricht

Das Modul 3.2 thematisiert besondere Aspekte des Physikunterrichts wie z. B. die Nutzung ausserschulischer Angebote und fächerübergreifende Aspekte.

Schwerpunkte sind:
- Fachliche, didaktische und methodische Binnendifferenzierung im Physikunterricht (Erarbeiten von Unterrichtsbeispielen)
- Fächerübergreifende physikalische Fragestellungen: Lernanlässe für Technikunterricht, Alltagsphänomene, schulhausnahe Lernorte (technische Einrichtungen, technische Betriebe etc.)
- Ausserschulische Lernorte: Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten (Ausstellungen, Museen)
- Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung physikalischer Inhalte
- Wissenschaftsjournalismus: Physik in Medien
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen und Praktikum

Empfehlung
Erfolgreiches Absolvieren der Grundmodule 1.2 und 2.2

Studienleistung
- Übungen zum Kurs
- Erarbeitung einer Handreichung oder einer allgemeinwissenschaftlichen Publikation (z. B. Zeitungsbeitrag) zu einem physikalischen oder technischen Phänomen oder Durchführen einer öffentlichen Exkursion im physikalisch-technischen Bereich

Literatur
In den Kursen wird auf spezifische Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weitere fachdidaktische Werke hingewiesen.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.118			
0-11HS.P-X-S1-FDNW32AG.EN	Rolf Giger	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDNW32BB.EN	NN	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Schlussprüfung Fachdidaktik Naturwissenschaften

Die Module der Modulgruppe FDNW werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat gegeben. Studienleistungen können sein: Unterrichtseinheitenplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.
Nach Absolvieren der Module FDNW 3.1 und 3.2 findet eine halbstündige mündliche Prüfung über den Inhalt der FDNW-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis der FDNW-Modulgruppe gesetzt wird. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren der Module FDNW 3.1 und 3.2)

Literatur
Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDNWAAG.EN	Anni Heitzmann, Kurt Baumann, Rolf Giger	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDNWABB.EN	Anni Heitzmann, Felix Weidele	19.09.–23.12.11	

Grundlagen der Chemie I: Einführung anorganische und allgemeine Chemie

Die Module der Modulgruppe Fachwissenschaft der Naturwissenschaften umfassen die fachlichen Grundlagen von Chemie und Physik für eine Sekundarlehrperson. Die Module 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 sind chemisch orientiert, die Module 1.2, 2.2, 3.2 und 4.2 beinhalten die physikalischen Grundlagen.

Das Modul 1.1 thematisiert Grundlagen der anorganischen und der allgemeinen Chemie.

Schwerpunkte sind:
– Sicherheit im Chemieunterricht
– Reaktionskinetik
– Stoffe: Vom Gemisch zum Reinstoff/Von der Verbindung zum Element
– Atombau und Periodensystem
– Bindungslehre (Elektronenpaarbindung, Ionenbindung, Metallbindung, Komplexe)
– Ausgewählte Reaktionen der anorganischen Chemie

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs
Präsentation eines Experimentes

Literatur
– Brown,Th./Le May E. (2007): Chemie, die zentrale Wissenschaft. 10. Aufl., München: Pearson Studium

Das Buch von Brown, le May ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Chemie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Schulbücher, separat abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.114			
0-11HS.P-X-S1-FWNW11AG.EN	Kurt Baumann	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Einführung anorganische und allgemeine Chemie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Chemie, Physikalische, Kleiner Hörsaal PC 4.04			
0-11HS.P-X-S1-FWNW11BB.EN	Uni Basel Stephan Lutz	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Physikalische Grundlagen I: klassische Mechanik (mit Akustik), Thermodynamik

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und der Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modulen FW1.2, 2.2 und 3.2 werden mitgebrachte physikalische Kenntnisse exemplarisch an für die Schulphysik wichtigen Themen praktisch vertieft, allfällige Defizite des Hintergrundwissens werden in der Selbststudienzeit aufgearbeitet.

Schwerpunkte des Moduls FW1.2 sind klassische Mechanik und Thermodynamik:
- Grössen und Einheiten; Superpositionsprinzip
- Axiome von Newton, historische Bezüge
- Kontaktkräfte: Reibung, Elastizität
- Gravitation, Bezüge zu Astronomie und Raumfahrt
- Konzept der Trägheitskräfte, Beispiele aus der Natur
- Erhaltungssätze: Impuls und Energie, Bezüge zum Strassenverkehr
- Mechanik rotierender Körper, Anwendungen in der Technik
- Schwingungen und Wellen, Akustik
- Chaos in der Physik
- Kinematische Gastheorie: Druck, Innere Wärme, Temperatur
- Entropie, Hauptsätze der Thermodynamik
- Thermodynamische Kreisprozesse

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit integriertem physikalischem Praktikum und Kolloquien

Empfehlung
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.
- Da dem Experiment in der Physik eine zentrale Rolle zukommt, findet die Grundausbildung in Form von physikalischen Praktika mit Kolloquien statt. Die theoretischen Grundlagen werden weitgehend im Selbststudium erarbeitet.

Studienleistung
Übungen zum Kurs; Präsentation eines Experiments

Literatur
- Halliday, D., Resnick, R., Walker & J. Koch, W. (2007). Physik. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen wird auf spezifische Literatur, z. B. zu Experimenten, Schulbücher etc., hingewiesen.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.118			
0-11HS.P-X-S1-FWNW12AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Physikalische Grundlagen I:

In den fachwissenschaftlichen Grundlagenmodulen Naturwissenschaften wird chemisches und physikalisches Grundwissen der wichtigsten Bereiche der Chemie und der Physik als Grundlage für die Gestaltung eines modernen Naturwissenschaftsunterrichts erworben. In den Modul 1.2, 2.2 und 3.2 wird die Hauptvorlesung der Uni Basel «Einführung in die Physik I für Studierende der Biologie, Geowissenschaften und Pharmazeutischen Wissenschaften» besucht.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Übungen

Empfehlung
Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
– Studienleistungen und Übungen zum Kurs
– Testatbedingungen der Unidozenten

Literatur
– Halliday, D., Resnick, R., Walker & J. Koch, W. (2007). Physik. Weinheim: Wiley-VCH Verlag.

Das Buch von Halliday et al. ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Physik. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. zu Experimenten, Schulbücher etc. separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWNW12BB.EN	Anni Heitzmann	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Überprüfung der Grundmodule Fachwissenschaft der Naturwissenschaften (Chemie und Physik)

Die Inhalte der Module FWNW 1.1 und FWNW 2.1 bzw. FWNW 1.2 und FWNW 2.2 werden mit je einer schriftlichen Prüfung überprüft, für die je eine Note gesetzt wird. Diese beiden Noten ergeben die erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaften Naturwissenschaften.
Eine zweite Teilnote wird in den Modulgruppen FWNW 3 und FWNW 4 gesetzt. Beide Teilnoten zusammen ergeben gemittelt dann die Gesamtnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Naturwissenschaften. Diese Prüfungen finden in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 und Wo 24 statt. Detailangaben zu den Prüfungen (Prüfungsbeschreibungen) werden durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Kursteilnahme (Präsenz, Studienleistungen und Übungen) in den Modulen der Modulgruppen FWNW 1 und 2

Literatur
Siehe von den Dozierenden abgegebene Prüfungsbescheinigungen sowie entsprechende Modulbeschreibungen und in den Kursen abgegebene Literatur

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWNWAAG.EN	Anni Heitzmann, Kurt Baumann	19.09.–23.12.11	

Grundfragen des historischen Lernens

Studierende lernen grundlegende Begriffe und Konzepte der Geschichtsdidaktik und der Unterrichtsgestaltung kennen und können sie anhand exemplarischer Lernsituationen und Lernwege begründen und reflektieren.

Schwerpunktthemen sind: Grundstrukturen des historischen Lernens, Elemente des Geschichtsbewusstseins, historische Kompetenzmodelle, Rahmenbedingungen, Planung von Geschichtsunterricht.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Dieses Modul ist als Einstieg in die Geschichtsdidaktik konzipiert.

Studienleistung
Jede/r Studierende führt ein elektronisches Seminartagebuch und stellt am Schluss der Veranstaltung ausgewählte Aspekte daraus in einem Kurzvortrag vor.

Literatur

Obligatorisch:
– Gautschi, Peter (2005).Geschichte lehren. Bern: Schulverlag

Zur Anschaffung empfohlen:
– Lehrmittelreihe Menschen in Zeit und Raum Bd. 6–8. Bern: Schulverlag.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.107			
0-11HS.P-X-S1-FDGE11AG.EN	Dominik Sauerländer	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00

Grundlagen historischen Lernens

In der Fachdidaktik 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erworben. Sie lernen einzelne Lektionen didaktisch und methodisch zu planen. Dafür evaluieren Sie Unterrichtsmittel und üben den Einsatz von verschiedenen Medien.

Schwerpunkte sind:
– Didaktische Analyse
– Lernzielorientiertes Unterrichten nach Lehrplan
– Evaluation von Lehrmitteln
– Kennenlernen von fachdidaktischer Literatur
– Formulierung von Lernzielen
– Didaktik und Methodik der Bild- und Textquellenarbeit
– Didaktik und Methodik der Kartenarbeit
– Motivierung am Stundenanfang
– Rhythmisierung der Lektion
– Präparation einer Lektion

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen zum Kurs: Planung und Präsentation einer Unterrichtslektion nach einem frei gewählten Thema. Die Lektion sollte rhythmisiert sein. Sie sollte einen Einstieg, die Behandlung eines Bildes und eines Textes zeigen.

Literatur
– Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDGE11BB.EN	Christine Althaus	19.09.–23.12.11, Mi	18.15–20.00

Geschichtskultur im Geschichtsunterricht

Die Studierenden lernen verschiedene Manifestationen von Geschichtskultur kennen. Sie können sie im Sinne einer Sachanalyse dekonstruieren und sie im Sinne einer didaktischen Analyse für den Unterricht fruchtbar machen. Konkret sind sie in der Lage, Geschichtskultur in Unterrichtsplanungen einzubeziehen, zu inszenieren und zu begründen.

Die Studierenden beschäftigen sich in diesem Modul mit verschiedenen Ausprägungen von Geschichtskultur. Der Schwerpunkt liegt in der konkreten Umsetzung historischer Inhalte in Museen und Ausstellungen und deren Nutzung für den Unterricht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme des Proseminars FD GW 1.1 wird empfohlen.

Studienleistung
Jede/r Studierende evaluiert ein Museum oder eine Ausstellung bezüglich seiner Eignung für den Unterricht und erarbeitet dazu eine konkrete Unterrichtsplanung.

Literatur

Obligatorisch:
– Gautschi, Peter (2005).Geschichte lehren. Bern: Schulverlag.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.107			
0-11HS.P-X-S1-FDGE21AG.EN	Dominik Sauerländer	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00

Geschichtskultur im Geschichtsunterricht

In der Fachdidaktik 2.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Planung und Gestaltung von Geschichtslektionen im Hinblick auf die berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
– Gegenwartsbezug
– Bedeutsame Unterrichtsthemen
– Umgang mit Zeit- und Raumbewusstsein
– Geschichtsbewusstsein
– Fächerübergreifender Unterricht
– Gendergerechter und interkultureller Unterricht
– Planung einer Unterrichtseinheit

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen zum Kurs wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den im Kurs behandelten Themen

Literatur
– Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDGE21BB.EN	Christine Althaus	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Gesellschaftswissenschaftliche Schlüsselthemen und ihre Vermittlung in der Schule

Die Studierenden beschäftigen sich vertieft mit der Didaktik der politischen Bildung und der Geschichte. Sie werden fähig, Inhalte und Ziele politischer Bildung in den Geschichtsunterricht zu integrieren. Dabei stehen zwei Fragen im Vordergrund:

Wie können wir Geschichtsunterricht so gestalten, dass er gesellschaftliche Schlüsselprobleme anspricht? Und wie gestalten wir Unterricht zu Schlüsselproblemen konkret, damit er Lernende anspricht?

Das Seminar nähert sich der Frage unter drei Aspekten:
– Fachdidaktik: Ziele und Kompetenzen in der Politischen Bildung und in der Geschichte
– Fachwissenschaft: Basiskonzepte von Geschichte und Politischer Bildung
– Methodik: Vertiefung schülerzentrierter Lehr- und Lernformen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2

Studienleistung
Jede/r Studierende erarbeitet eine vollständige Unterrichtseinheit zu einem aktuellen Schlüsselproblem, stellt sie vollelektronisch bereit und präsentiert sie im Seminar. Die Unterrichtseinheit umfasst eine detaillierte Sachanalyse, eine vollständige Planung (5 Schritte nach Gautschi) und alle Materialien.

Literatur
Wird im Seminar angegeben

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.107			
0-11HS.P-X-S1-FDGE31AG.EN	Dominik Sauerländer	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00

Gesellschaftswissenschaftliche Schlüsselthemen und ihre Vermittlung in der Schule

Sie werden Ihre Fertigkeiten in der Planung und Durchführung von Unterricht anhand von aktuellen Unterrichtsthemen vertiefen.

Schwerpunkte sind:
– Jugendbücher
– Leseförderung
– Arbeit mit Sprachprofilen
– Oral History
– Schlüsselbilder
– Frauengeschichte – Männergeschichte
– Schwierige und bedeutsame Unterrichtsthemen
– Umweltgeschichte
– Globalisierung
– Internet
– Lehrkunstdidaktik

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2

Studienleistung
Studienleistungen zum Kurs wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den im Kurs behandelten Themen

Literatur
– Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau 2005

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDGE31BB.EN	Christine Althaus	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Forschungsfragen und -ergebnisse zum Geschichtsunterricht und zur Politischen Bildung

Die Studierenden lernen in diesem Modul verschiedene laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte kennen. Sie beschäftigen sich mit aktuellen Forschungsergebnissen und sind in der Lage, selber eine Teilstudie mit empirischen und geschichtsdidaktischen Methoden zu planen und durchzuführen.

Zu diesem Zweck arbeiten die Studierenden in ausgewählten Projekten innerhalb und ausserhalb der PH FHNW mit. Sie können dabei ihre persönlichen Interessen einbringen.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2 inkl. Leistungsnachweis (schriftliche Prüfung nach dem Modul 2)

Studienleistung
Planung und Durchführung einer eigenen Teilstudie im Rahmen eines Forschungs- oder Entwicklungsprojektes

Literatur

Zur Vorbereitung empfohlen:
Lernprozesse verstehen. Forschungsbericht der PH FHNW 2008/2009.
– Gautschi, Peter e.a. (2007): Geschichtsunterricht heute. Eine empirische Analyse ausgewählter Aspekte. Bern: h.e.p Verlag.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.107			
0-11HS.P-X-S1-FDGE32AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Forschungsfragen und -ergebnisse zum Geschichtsunterricht, zur Politischen Bildung und zum Ethik- und Religionsunterricht

Sie werden Ihre Fertigkeiten in der Planung und Durchführung von Unterricht anhand von aktuellen Themen der Forschung und der Politischen Bildung vertiefen.

Schwerpunkte sind:
– Arbeit mit dem Lehrplan
– Harmos und Lehrplan 21
– Arbeit mit dem Schulbuch
– Kompetenzorientiertes Lernen
– Methodenkompetenz

Textquellen:
– Lied
– Rede
– Witz

Bilder:
– Karikatur
– Plakat
– Münze

Staatskunde:
– Besuch des Grossen Rates
– Wahlen

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Besuch der Modulgruppen FD GW 1 und 2

Studienleistung
Studienleistungen zum Kurs wie Vorbereitung einzelner Unterrichtssequenzen und Unterrichtsunterlagen zu den im Kurs behandelten Themen

Literatur
– Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau. 2005

Dieses Buch ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Geschichte. In den Kursen werden zusätzliche Literatur wie Schulbücher, Lehrmittel und weitere fachdidaktische Werke vorgestellt.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDGE32BB.EN	Christine Althaus	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geschichte

Schriftliche Prüfung, 180 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 2

Studienleistung
Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDGEAAG.EN	Peter Gautschi, Domink Sauerländer	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDGEABB.EN	Christine Althaus	19.09.–23.12.11	

Frühe Neuzeit und das lange 19. Jahrhundert: Armut und soziale Frage

Die Studierenden kennen Konzepte zur Erschliessung und Beschreibung gesellschaftlicher Entwicklungen und Verhältnisse. Sie lernen, historische Prozesse zu analysieren und zu reflektieren.

Im Zentrum des Moduls steht der Wandel der Armut und des gesellschaftlichen Umgangs mit Armut seit der frühen Neuzeit. Ausgewählte soziale Probleme, die im 19. Jahrhundert als soziale Frage verhandelt wurden, dienen der Vertiefung. Themenfelder sind Fürsorgemassnahmen, Auswanderung, Frauenfrage, Arbeiterfrage, Wohnungsfrage und sozialpolitische Antworten. Der Fokus liegt auf der schweizerischen Entwicklung und regionalgeschichtlichen Beispielen. Der internationale Kontext wird vergleichend einbezogen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Vorbereitende Textlektüre sowie Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Literatur
Keine obligatorische Studienliteratur

Weiterführende Literatur:
– Völker-Rasor, Anette, Hg. (2006): Frühe Neuzeit. München: Oldenbourg
– Im Hof, Ulrich u. a. (2006): Geschichte der Schweiz und der Schweizer. Studienausgabe, 4. Aufl. Basel: Schwabe Verlag.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.107			
0-11HS.P-X-S1-FWGE11AG.EN	Gaby Sutter	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Klassiker der Sozial- und Kulturgeschichte

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus, Hörsaal 118			
0-11HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/a	Uni Basel Prof. Dr. Caroline Arni	19.09.–23.12.11, Di	14.00–16.00

Das Alltagsleben der Römer

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Alte Universität, Hörsaal 118			
0-11HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/b	Uni Basel	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Europa im 17. Jahrhundert: Kriege, Krisen, Innovationen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus, Hörsaal 120			
0-11HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/c	Uni Basel Prof. Dr. Joachim Eibach	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Abolition, International Courts and the Slave Trade: the Western Indian Ocean

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Alte Universität, Hörsaal 118			
0-11HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/d	Uni Basel Prof. Dr. Patrick Harries	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00

Schweizergeschichte III: Die Schweiz im langen 19. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus, Hörsaal 001			
0-11HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/e	Uni Basel Prof. Martin Lengwiler	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

«Sozialismus» im 20. Jahrhundert

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni			
0-11HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/f	Uni Basel Prof. Dr. Josef Mooser	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Die Shoah

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus			
0-11HS.P-X-S1-FWGE11BB.EN/g	Uni BaselDr. Erik Petry	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Gesellschaft im Wandel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.107			
0-11HS.P-X-S1-FWGE21AG.EN	Konrad Kuhn	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Einführungskurs ins Fachstudium Geschichte

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-X-S1-FWGE21BB.EN	Uni Basel Dr. G. Sutter	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Konsum, Handel, Sklaven (Frühe Neuzeit bis 21. Jahrhundert)

Die Studierenden lernen, gesellschaftliche Prozesse und die beteiligten Akteure in Bezug auf ihre Interessen, Werte und Zielvorstellungen zu analysieren und zu bewerten. Sie entwickeln und definieren auf der Basis von Forschungsliteratur eigene Standpunkte, die sie argumentativ stützen und von anderen Standpunkten abgrenzen können.

Zucker, Kakao, Kaffee oder Baumwolle fanden seit der frühen Neuzeit rasche Verbreitung und wurden zu Massenkonsumgütern. Am Beispiel dieser einstigen Luxuswaren untersuchen wir den Wandel von Konsumgewohnheiten und Lebenswelten auf Seite der Konsumenten. Gleichzeitig fragen wir nach den Arbeitsbedingungen und Lebensverhältnissen auf Seite der Produzenten. In den Blick gerät dabei auch der Handel mit den Kolonien und der Sklavenhandel, bei welchen auch Schweizer Handelsherren und Fabrikantenfamilien beteiligt waren, obwohl die Schweiz weder eine Kolonialnoch eine Sklavenhandelsmacht war.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen

Studienleistung
Vorbereitende Textlektüre, Erarbeitung und Präsentation eines Vertiefungsthemas im Rahmen eines kurzen Vortrags (ca. 20') sowie schriftlicher wissenschaftlicher Kurzbericht über das Vertiefungsthema (3–5 Textseiten)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Mintz, Sidney W. (1997/2007): Die süsse Macht. Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag. (Taschenbuch ca. CHF 38.00)

Weiterführende Literatur:
– David, Thomas u. a. (2005): Schwarze Geschäfte. Die Beteiligung von Schweizern an Sklaverei und Sklavenhandel im 18. und 19. Jahrhundert. Zürich: Limmat Verlag.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.107			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31AG.EN	Dominik Sauerländer	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00

Von Tiberius zu Nero:
Die Nachfolger des Augustus zwischen Exzess und Akzeptanz

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Rosshofgasse (Schnitz), Seminarraum S 01			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/a	Uni Basel Laura Diegel	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Die griechische Welt um 500 v. Chr.

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Rosshofgasse (Schnitz), Seminarraum S 02			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/b	Uni Basel	19.09.–23.12.11, Di	16.15–18.00

Zwischen Wunder und Wissenschaft. Naturgeschichte und Wissensordnungen im Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/c	Uni Basel lic. phil. Tina Asmussen	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Habsburg, das Reich und die Eidgenossen im späten Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/d	Uni Basel Dr. Casimir Bumiller	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Sachgüter und Lebensformen im Mittelalter

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/e	Uni Basel lic. phil. M.-Letizia Heyer-Boscardin	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

«Fortuna ist ein Weib …»: Macht, Politik und Geschlecht in der Renaissance

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/f	Uni Basel Dr. Anna Becker	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Utopien des 16. und 17. Jahrhunderts

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/g	Uni Basel Prof. Dr. Kaspar von Greyerz	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00

From Gold Coast to Ghana: Missions, Maps, Merchandise and the Making of a New West African Nation

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/h	Uni Basel Dr. Guy Thomas	19.09.–23.12.11, Do	12.15–14.00

Entwicklungshilfe, -politik und internationale Solidarität in der Schweiz 1945–1995

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/i	Uni Basel Dr. des Konrad Kuhn	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Modernisierung: Genese, Praxis und Kritik eines Entwicklungsmodells (1920–2000)

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/j	Uni Basel Prof. Dr. Martin Lengwiler	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Geschichte im Museum – Vermittlung von historischen Themen in Ausstellungen

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Zusätzliches Anmelden auf www.isis.unibas.ch ist für diese Veranstaltung obligatorisch!

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-X-S1-FWGE31BB.EN/k	Uni Basel lic. phil. Pascale Meyer	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg: Erarbeitung und Umgang mit Deutungen

Die Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg ist aktuell: Immer neue Forschungsergebnisse ergänzen dabei die stetige geschichts- und erinnerungskulturelle Behandlung des Themas. Studierende erlangen Grundlagenwissen zu Themen und Fragestellungen, die aktuell zur Schweiz im Zweiten Weltkrieg bearbeitet werden. Sie erkennen, dass die Unterschiedlichkeit der Interpretationen eine Folge von unterschiedlichen Quellenbeständen und unterschiedlichen Fragestellungen ist. Es werden die internationale Positionierung der Schweiz mit den zentralen Aspekten der Flüchtlingsproblematik und des Beitrags zur nationalsozialistischen Kriegswirtschaft und die politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Entwicklungen in der Schweiz unter dem Einfluss des Krieges angesprochen. Die eigenen Arbeiten werden aus bislang ungenügend beantworteten Forschungsfragen und mit bislang nicht bearbeitetem Material entwickelt.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme an den Grundlagenmodulen

Studienleistung
Vorbereitende Textlektüren für die Behandlung im Kurs, Erarbeitung und Präsentation eines Konzepts für eine Seminararbeit (ca. 5 Seiten), anschliessende Erarbeitung der Seminararbeit (ca. 20 Seiten)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
- Markus Furrer et al.(2008): Die Schweiz im kurzen 20.Jahrhundert. 1914–1989 – mit Blick auf die Gegenwart. (Studienbücherreihe der Pädagogischen Hochschulen Zürich und Zentralschweiz Luzern), entsprechende Kapitel.
- Bonhage, Barbara et al. (2006): Hinschauen und Nachfragen. Die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus im Lichte aktueller Fragen.

Weiterführende Literatur:
- Unabhängige Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (2002): Die Schweiz, der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg. Schlussbericht. Zürich.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.107			
0-11HS.P-X-S1-FWGE32AG.EN	Dominik Sauerländer	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00

Schrift. Arbeit zu Veranstaltung 3.1 sowie ergänzende Begleitung

Termine nach Absprache

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni			
0-11HS.P-X-S1-FWGE32BB.EN	Uni Basel Dr. G. Sutter	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung
Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWGEAAG.EN	Gaby Sutter, Dominik Sauerländer	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWGEABB.EN	Peter Gautschi	19.09.–23.12.11	

Methodenkoffer

Die Studierenden kennen und entwickeln fachspezifische Fertigkeiten zur Planung, Durchführung und Auswertung von Fachunterricht Technische Gestaltung.

Schwerpunkte sind:
– Lernanlässe arrangieren sowie Arbeitsprozesse strukturieren und damit kreative, handlungsorientierte Problemlösungen ermöglichen
– Fachspezifische Lehr- und Lernformen kennen und bei der Planung und Durchführung einer Unterrichtssequenz anwenden
– Die Bedeutung von Unterrichtskonzeption kennen und Formen der schriftlichen und praktischen Unterrichtsvorbereitung kennen und umsetzen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
– Vorbereitende und vertiefende Lektüre
– Microteaching
– Unterrichtskonzeption

Literatur
– Birri, C. et. al. (2003). Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten. www.fdtg.ch

Das Buch wird als Grundlagewerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.

Weiterführende Literatur:
– Dittli, V. et. al (2002). Werkweiser 3, Schulverlag Plus
– Grunder, H.U. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.004, D.005			
0-11HS.P-X-S1-FDTG11AG.EN	Verena Häni Gruber	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDTG11BB.EN	Christine Rieder	19.09.–23.12.11, Mi	18.15–20.00

Aspekte des Werkunterrichts

Die Studierenden kennen die Bildungsrelevanz des Faches Technische Gestaltung in Bezug auf das Schulfach «Werken».

Schwerpunkte sind:
– Gesellschaftlich und fachlich bedeutsame Lerninhalte auswählen, begründen und die Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern (Handlungs- und Themenfelder, Objektauswahl, Jahres- und Semesterplanung)
– Geeignete Unterrichtsmaterialien recherchieren und eigene Medien entwickeln, die das individualisierende und selbstgesteuerte Lernen unterstützen
– Die Fachlehrmittel und fachdidaktischen Publikationen, sowie im Handel erhältlichen Unterrichtsmedien für den Werkunterricht recherchieren
– Instrumente zur Lerndiagnostik und fachspezifische Formen der Leistungsbeurteilung situationsgerecht anwenden
– Den Einkaufsbedarf von Werkstoffen bezüglich Verwendung, Qualität und Menge im Hinblick auf konkrete Unterrichtsvorhaben ermitteln

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die beiden Modulgruppen FD 1 + 2 können zeitlich parallel oder in aufeinanderfolgenden Semestern belegt werden.

Studienleistung
– Vorbereitende und vertiefende Lektüre
– Planung und Entwicklung von Lernmaterialien
– Gestalten von Lernumgebungen

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Birri, C. et. al. (2003): Lehrmittel Fachdidaktik Technisches Gestalten, Basel, Eigenverlag (www.fdtg.ch)

Das Buch wird als Grundlagewerk für alle Module der Fachdidaktik Technische Gestaltung eingesetzt. In den Kursen wird mit zusätzlicher fachdidaktischer Literatur, Lehrmitteln und Schulbüchern gearbeitet.

Weiterführende Literatur:
– Dittli, V et al. (2002): Werkweiser, Bände 1–3, Schulverlag Plus, Bern

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.004, D.005			
0-11HS.P-X-S1-FDTG21AG.EN	Martin Oberli	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDTG21BB.EN	Martin Oberli	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Design und Technik – als Spannungsfeld und Chance!

Die Studierenden kennen die aktuellen Entwicklungen des Faches hinsichtlich einer Neuausrichtung.

Schwerpunkte sind:
– Analyse der schweizerischen Fachlehrpläne, deren Funktionen und gesellschaftliche Bedeutung; Lernziele, Inhalte und didaktische Prinzipen anhand eines konkreten Projekts umsetzen
– Einflüsse der Bildungsstandards und des Projekts «Lehrplan 21» auf die Fachentwicklung analysieren und interpretieren
– Ausserschulische Lernorte erkunden und deren Potenzial für das Fach erproben und reflektieren
– Das eigene Fachverständnis akzentuieren, präzisieren und damit an die Öffentlichkeit treten

Das Modul wird als Blockveranstaltung an verschiedenen ausserschulischen Lernorten (Museen, Ateliers, Werkstätten, Betriebe …) in Woche 33 angeboten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Empfehlung
Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind

Studienleistung
Ein ausserschulisches und interdisziplinäres Unterrichtsprojekt planen, durchführen und präsentieren

Literatur
– Fries, A.V. et al (2007), Bildung in zweitausend Zielen, Zürich, PHZH
– Becker, CH (2005), Perspektiven textiler Bildung, Baltmannsweiler, Schneider Verlag
– Eichelberger, E. (2008), Textilunterricht. Lesarten eines Schulfachs. Theoriebildung in Fachdiskurs und Schulalltag, Pestalozzianum 2008, Zürich.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.004, D.005			
0-11HS.P-X-S1-FDTG31AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDTG31BB.EN	Christine Rieder	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Ästhetische Literalität

Die Studierenden
– vertiefen ihr Wissen um die Bedeutung der ästhetischen Literalität;
– analysieren fachspezifische Verfahren und leiten daraus Fördermassnahmen für den Unterricht ab;
– reflektieren die eigene gestalterische Aktivität und beziehen die didaktische Arbeit ein;
– nehmen einzelne Jugendliche in ihrer technisch-funktionalen und ästhetischen Ausdrucksfähigkeit wahr, können deren Entwicklungsstand erheben und geeignete Förderangebote entwickeln.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind

Studienleistung
– Als Möglichkeit der ästhetischen Praxis eine Sammlung von Bildern und Objekten erstellen
– Fallbeispiel: Diagnosekriterien für einzelne Jugendliche erarbeiten und Fördermassnahmen entwickeln

Literatur
– Homberger, U (2007): Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst, PHZH, Zürich

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDTG32AG.EN	Verena Häni Gruber	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDTG32BB.EN	Christine Rieder	19.09.–23.12.11	

Fachdidaktikprüfung Technische Gestaltung

Nach Absolvieren der verbindlichen Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der Modulgruppen FD TG 1–3 statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Technische Gestaltung gesetzt wird.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 3

Literatur
Vgl. Angaben bei den einzelnen Veranstaltungen der Modulgruppen 1–3. Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDTGAAG.EN	Christine Rieder, Verena Häni Gruber, Martin Oberli	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDTGABB.EN	Christine Rieder, Martin Oberli	19.09.–23.12.11	

Grundlagen der angewandten Gestaltung

Das Fach Technische Gestaltung gliedert sich in die beiden Teilgebiete Textiles Gestalten und Werken. Die Studierenden bauen Grundlagen im formal-gestalterischen und technischen Bereich auf. Sie schulen durch Werkbetrachtungen, Entwurfs- und Gestaltungsübungen die Fantasie und die Wahrnehmungsfähigkeit. Vielfältige Möglichkeiten der Flächengestaltung im Hinblick auf Werkvorhaben werden erprobt und dabei Qualitätskriterien für die Produktgestaltung entwickelt.

Folgende Ziele und Inhalte werden in diesem Modul erarbeitet:
– Wahrnehmung im Umgang mit gestalterischen und technologischen Problemstellungen
– Mittels exemplarischer Werkstoffe und Fertigungsverfahren das Zusammenspiel der gestalterischen Faktoren entdecken, erkunden und beeinflussen
– Durch eigengestalterische Auseinandersetzung an der persönlichen Ausdrucksweise arbeiten, diese analysieren und die Entstehungsprozesse reflektieren sowie die Resultate interpretieren
– Gestalterische Prinzipien wie Fläche, Körper, Raum kennen, an Projekten anwenden und interpretieren
– Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fachbereiche Textile Gestaltung und Werken erleben und erkennen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Gestalterische Experimente planen, durchführen und auswerten, einfache Objekte herstellen und dokumentieren

Literatur
– Pinz, R (2009): texperiment, Textiles Gestalten mit Struktur, Form und Farbe, Bern, Schulverlag plus

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.004, D.005			
0-11HS.P-X-S1-FWTG11AG.EN	Verena Häni Gruber, Martin Oberli	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWTG11BB.EN	Martin Oberli, Annalies Baier	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

TEXT – TEXTIL – TEXTUR – Einführung in die Textilsystematik

Studierende kennen den Zusammenhang von der textilen Faser zur Fläche. Sie kennen die Grundlagen der Textilsystematik und können textile Erscheinungen nach dem mehrperspektivischen Ansatz einordnen.

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:
– Fadenbildende und flächenbildende Bearbeitungsverfahren kennen und anwenden, dabei Ausdauer, Geschicklichkeit und feinmotorische Fertigkeiten erlangen, diese dem Vorhaben entsprechend anwenden
– Ausgewählte Zusammenhänge im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich kennen und Konsequenzen für ein bewusstes umweltschonendes Handeln in den eigenen Projekten umsetzten
– Einen wertschätzenden Umgang mit Rohstoffen, Materialien, Werkzeugen und Geräten pflegen
– Die kulturgeschichtliche Entwicklung ausgewählter handwerklicher und technischer Errungenschaften erkunden
– Die Merkmale ausgewählter Werkzeuge, Verfahren und Materialien kennen und situationsspezifisch einsetzen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die beiden Modulgruppen 1 und 2 (Grundlagen) zeitlich parallel oder in aufeinanderfolgenden Semestern belegen

Studienleistung
Recherchen, Experimente und Referat

Literatur
– Seiler Baldinger, E (1982): Textilsystematik, Basel, Wepfverlag
– Fadenflip I/II, Luzern, Interkantonale Lehrmittelzentrale

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.004, D.005			
0-11HS.P-X-S1-FWTG21AG.EN	Verena Häni Gruber	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWTG21BB.EN	Annalies Baier	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Körper und Kleid

Einblick gewinnen in kulturgeschichtliche, soziologische, technologische und ökologische Zusammenhänge im Bereich Kleidung und Mode

Folgende Schwerpunkte werden erarbeitet:
– Die Studierenden können kulturgeschichtliche Entwicklungen anhand exemplarischer Themenfelder im Bereich «Bekleidung und Mode» erkennen und interpretieren.
– Sie nehmen gegenwärtige Modeströmungen und Trends in Kunst und Design wahr, benennen sie und integrieren sie in ihre gestalterische Tätigkeit.
– Sie verstehen die wirtschaftliche Bedeutung verschiedener Materialien, Produkte und Prozesse.
– Sie finden zweckmässige Lösungen für technische und ästhetische Problemstellungen und können diese bei eigenen Projekten gezielt und kreativ umsetzen.
– Sie setzen sich mit Arbeitsbedingungen auseinander und entwickeln eine wertschätzende Haltung gegenüber fremder und eigener Arbeit.
– Sie sind bereit, den Gebrauchswert von Objekten kritisch zu beurteilen, und können Kriterien und Indikatoren dazu formulieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind

Studienleistung
Entwurf, Konstruktion, Realisation und Präsentation eines Bekleidungsstückes

Literatur
Loschek, I: Mode und Kostümlexikon, Reclam

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.004, D.005			
0-11HS.P-X-S1-FWTG31AG.EN	Verena Häni Gruber	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWTG31BB.EN	Annalies Baier	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Technik

Unter Technik verstehen wir von Menschen entwickelte Objekte, Einrichtungen und Verfahren, die zur Sicherung der Existenzgrundlage und zur Erleichterung oder Bewältigung des Alltags dienen. Dazu nutzt Technik die Erkenntnisse von Mathematik und Naturwissenschaften und wird von Wirtschafts-, Sozial- und Umweltwissenschaften beeinflusst.

Das Modul «Technik» vermittelt ausgewählten Einblick in die historische Entwicklung technischer Errungenschaften und fördert das Bewusstsein über die Bedeutsamkeit wie auch über die Risiken und Grenzen von Technik. Im Weiteren werden technische Anwendungen ausgewählter Teilgebiete der Physik wie Statik, Mechanik, Magnetismus und Elektrotechnik behandelt.

Diese Inhalte werden anhand von praktischen Problemstellungen aus den Themenfeldern «Bauen und Wohnen», «Transport und Verkehr» oder «Information und Kommunikation» erarbeitet.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die Modulgruppe 3 erst belegen, wenn die Modulgruppen 1 und 2 erfolgreich absolviert sind

Studienleistung
Prototypen planen, herstellen und präsentieren

Literatur
Brandenberger, CH/ Stuber, T (2006): Phänomenales Gestalten, Bern, Schulverlag plus

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.004, D.005			
0-11HS.P-X-S1-FWTG32AG.EN	Martin Oberli	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWTG32BB.EN	Martin Oberli	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Leistungsnachweis A: Praktische Prüfung

Praktische Prüfung zu den Modulinhalten FWTG 1.1, FWTG 1.2, FWTG 2.1 und FWTG 2.2. Die Prüfungsdauer beträgt drei Stunden. Dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und eines Kolloquiums überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWTGAAG.EN	Verena Häni Gruber, Martin Oberli	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWTGABB.EN	Christine Rieder, Annalies Baier, Martin Oberli	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis B: Projekt

Die Studierenden weisen nach, dass sie über fachlich-fachwissenschaftliche Kompetenzen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung beziehen sich auf die fachwissenschaftlichen Module 3 und 4. Sie findet in Form einer Projektarbeit und eines Kolloquiums zu dem spezifischen Fachgebiet statt.

Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer praktischen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer Projektarbeit und einer ½-stündigen, mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Technische Gestaltung. Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Technische Gestaltung gemittelt.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWTGBAG.EN	Verena Häni Gruber, Martin Oberli	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWTGBBB.EN	Christine Rieder, Annalies Baier, Martin Oberli	19.09.–23.12.11	

Fachdidaktik Alte Sprachen Grundlagen 1a

Ziele:
– Die Studierenden kennen die Ziele und Inhalte des altsprachlichen Unterrichtes.
– Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen und Arbeitsweisen des altsprachlichen Unterrichtes und können diese zielgerecht einsetzen.
– Sie können das vernetzte Sprachdenken der Lernenden entwickeln.

Schwerpunkte:
– Prinzipien des altsprachlichen Unterrichtes
– Handlungs- und Inhaltsorientierung
– Sprachkompetenz und Sprachreflexion

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
– Selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte
– Analyse von Lehrmitteln und Lehrmittelsequenzen
– Lektüre von Fachartikeln

Literatur
– Kuhlmann, P. (2009): Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht + GM
– Der Altsprachliche Unterricht. Verlag Erhard Friedrich
– Drumm, J. / Fröhlich, R. (2008): Innovative Methoden für den Lateinunterricht. Göttingen: Vandenhoeck + Ruprecht + GM

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – B.102			
0-11HS.P-X-S1-FDAS11AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Di	13.15–15.00

Fachdidaktik Alte Sprachen Grundlagen 2a

Ziele:
– Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse über Unterrichtsplanung, Durchführung und Auswertung und haben ein verfeinertes Methodenrepertoire.
– Sie können gezielt verschiedene Lern-Medien (inkl. ICT) im Unterricht einsetzen.
– Die Studierenden reflektieren fortlaufend ihre eigenen didaktischen Prinzipien.

Schwerpunkte:
– Kreative Formen im altsprachlichen Unterricht
– Erweiterte Lehr- und Lernformen im altsprachlichen Unterricht
– Einsatz von Lernmedien

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Aktive Kursteilnahme
– Selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte
– Analyse von Medien im unterrichtlichen Handeln
– Lektüre von Fachartikeln

Literatur
– Kuhlmann, Peter: Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009
– Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich
– Drumm, Julia / Fröhlich, Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen, 2007

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – B.102			
0-11HS.P-X-S1-FDAS21AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00

Fachdidaktik Alte Sprachen Grundlagen Leistungsnachweis

Modulgruppenleistungsnachweis: Unterrichtsversuch zur Umsetzung von Zielen und Inhalten aus dem altsprachlichen Unterricht. Planung einer Unterrichtssequenz. Es wird eine 30-minütige mündliche Prüfung stattfinden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 2.1 und 2.2.

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDASAAG.EN	Giuseppe Manno, Pius Meyer	19.09.–23.12.11	

Bildungsverständnis Hauswirtschaft

Die Grundlagen für ein Bildungs- und Fachverständnis im Bereich Hauswirtschaft sind wesentliche Inhalte des Proseminars.Die Studierenden kennen die Herkunft und Entwicklung des Faches und erkunden ihren eigenen Zugang zur hauswirtschaftlichen Bildung mit der Methode des biografischen Lernens.
Es werden aktuelle Bildungskonzepte vorgestellt und diskutiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Dokumentenanalyse

Literatur

– Bender, Ute (2003). «Hauptsache praktisch!?» – Praktisches Tätigsein im Fach Haushaltslehre aus der Perspektive von Lehramtsstudierenden. In: Hauswirtschaft und Wissenschaft 51 (2003), H. 3, S. 117–129.
– Joris, Elsbeth, Witzig, Heidi (2001). Frauengeschichte(n). Zürich: Limmat Verlag
– Stalder, Anne Marie (1984). Die Erziehung zur Häuslichkeit. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, 43 (1984), S. 370–384
– Thiele-Wittig, Maria (2003). Kompetent im Alltag: Bildung für Haushalt und Familie. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B9/2003, S. 3–6

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.105			
0-11HS.P-X-S1-FDHW11AG.EN	Corinne Senn Keller	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDHW11BB.EN	Corinne Senn Keller	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Didaktische Grundlagen einer gelingenden Ernährungsbildung

Für die Ernährungsbildung sind didaktische Konzepte entwickelt worden, die Unterrichtsplanung, Durchführung und Reflexion unterstützen. Sie werden im Proseminar mit Blick auf den Unterricht erarbeitet. Solche Konzepte stammen z. T. auch aus der Pädagogik oder allgemeinen Didaktik und lassen sich dann auf den Ernährungsunterricht übertragen. Die Herausforderung besteht darin, enaktives, ikonisches und verbal-symbolisches Lernen so zu verbinden, dass Schülerinnen und Schülern mehrperspektivische und vielseitige Lernprozesse ermöglicht werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studienleistung wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur

– Bundesamt f. Gesundheit u. a. (Hrsg.) (2002): Die Gesundheit der Jugend als Spiegel der Gesellschaft. HBSC-SMASH. Uni Bern/Uni Lausanne. Link verfügbar unterwww.sucht-info.ch/infos-und-fakten/alkohol/jugendliche/
– Ellrott, Thomas (2007): Wie Kinder essen lernen. In: Ernährung – Wissenschaft und Praxis 1 (2007), S 167–173
– Heindl, Ines (2003): Studienbuch Ernährungsbildung. Ein europäisches Konzept zur schulischen Gesundheitsförderung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
– Methfessel, Barbara (2005): REVIS Fachwissenschaftliche Konzeption: Soziokulturelle Grundlagen der Ernährungsbildung. Paderborner Schriften zur Ernährungs- und Verbraucherbildung. Band 7. Universität Paderborn. www.ernaehrung-und-verbraucherbildung.de/docs/07_2005-Soziokulturelle_Grundlagen.pdf

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.105			
0-11HS.P-X-S1-FDHW21AG.EN	Corinne Senn Keller	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDHW21BB.EN	Corinne Senn Keller	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Didaktische Möglichkeiten für die Konsumbildung

Konsumbildung im Jugendalter berücksichtigt die spezifischen entwicklungspsychologischen Gegebenheiten von Jugendlichen und die Bedeutung, die Konsum gerade in diesem Alter hat. Zugleich stellt die Konsumbildung auch einen wichtigen Beitrag zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung dar. Sie erfordert ethische Reflexionen ebenso wie politische Überlegungen. Zentrale didaktische Konzepte und Methoden der Konsumbildung werden im Seminar erarbeitet und mit dem unterrichtlichen Handeln in Verbindung gebracht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Modulgruppen FD 1 und 2 vorher besuchen

Studienleistung
Die Studienleistung wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur

– Bartoschek, Karola; Tornieporth, Gerda (1994): Waren- und Dienstleistungstest als Unterrichtsmethode. Zur Handlungsorientierung im Lernfeld Arbeitslehre. Baltmannsweiler: Schneider-Vg. Hohengehren
– Klippert, Heinz (2008): Planspiele. 10 Spielvorlagen zum sozialen, politischen und methodischen Lernen in Gruppen.5. überarb. u. akt. Aufl. Weinheim; Basel: Beltz
– Schnauss, Matthias (2008): Der ökologische Fussabdruck als Schlüssel zur Nachhaltigen Entwicklung. In: Haushalt und Bildung 85 (2008), H. 2, S. 9–23.
– Streuli, Elisa; Steiner, Olivier; Mattes, Christoph; Shenton, Franziska (2008): Eigenes Geld – fremdes Geld. Jugendliche zwischen finanzieller Abhängigkeit und Mündigkeit. Basel: gesowip

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.105			
0-11HS.P-X-S1-FDHW31AG.EN	Ute Bender	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDHW31BB.EN	Ute Bender	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Konzepte und Analysen des Hauswirtschaftsunterrichts

Hauswirtschaftsunterricht bietet vielfältige Möglichkeiten, verschiedene didaktische Konzepte sowie methodische Herangehensweisen zu realisieren. Im Seminar sind solche Wege vorzustellen, ihr Transfer auf den Unterricht zu untersuchen und beispielhaft zu erarbeiten. Darüber hinaus bieten didaktische und methodische Konzepte auch die Chance, Hauswirtschaftsunterricht zu analysieren und professionelle Reflexionsfähigkeiten aufzubauen und zu erweitern.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme in den Modulgruppen FD 1 und 2

Studienleistung
Die Studienleistung wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Literatur

– Blömeke, Sigrid; Risse, Jana; Müller, Christiane; Eichler, Dana; Schulz, Wolfgang (2006): Analyse der Qualität von Aufgaben aus didaktischer und fachlicher Sicht. In: Unterrichtswissenschaft 34 (2006), S. 330-357
– Fachgruppe Ernährung und Verbraucherbildung (2005): Schlussbericht: REVIS Modellprojekt. 2003-2005. Paderborn: Universität Pader-born. www.evb-online.de/evb_revis_schlussbericht.php
– Künzli, Christine; Bertschi, Franziska (2008): Didaktisches Konzept: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. 3. überarb. Aufl. Arbeitspapier Nr. 1. Bern: Universität Bern. www.ikaoe.unibe.ch/forschung/bineu/Did.Konzept_3.Fassung_Feb08.pdf
– Meyer, Hilbert (2010): Qualitätsmerkmale guten Unterrichts in der Diskussion. In: Fischer, Christian; Schilmöller, Reinhard (Hrsg.) (2010): Was ist guter Unterricht? Qualitätskriterien auf dem Prüfstand. Münster: Aschendorff Vg., S. 6-39.
– Wicki, Werner; Bürgisser, Titus (Hrsg.) (2008): Praxishandbuch Gesunde Schule. Bern; Stuttgart; Wien: Haupt

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.105			
0-11HS.P-X-S1-FDHW32AG.EN	Ute Bender	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDHW32BB.EN	Ute Bender	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Fachdidaktik Hauswirtschaft Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung (30 min) mit Inhalten aus den Modulgruppen FD1 und FD2 . Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis HW FD

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Teilnahme in den Modulgruppen FD 1 und FD 2

Literatur
Die Literatur wird von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDHWAAG.EN	Ute Bender, Corinne Senn Keller	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDHWABB.EN	Ute Bender, Corinne Senn Keller	19.09.–23.12.11	

Grundlagen von Essen und Ernährung

Im Zentrum des Proseminars steht die Ernährung des Menschen. Dabei werden Grundkenntnisse der Ernährungsphysiologie, der Ernährungspsychologie und der Ernährungssoziologie berücksichtigt.
Damit soll die Komplexität und Vielgestaltigkeit der Ernährung zum Tragen kommen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Sachanalyse und Präsentation

Literatur

– Arens-Azevêdo U., Pletschen R., Schneider G., (2008). Ernährungslehre, Bildungsverlag 1: Troisdorf
– Bucheli Matzinger Y., Funk Rigling E., Imhof-Häneke C., Marti S., Neidhard M., Somm C.(2009). Hauswärts Hauswirtschaft macht Schule. Bern: Schulverlag blmv
– Infranger, E., SGE, BAG, ETH Zürich, 2007, Schweizer Nährwerttabelle, Schweizerische Gesellschaft für Ernährung: Bern
– Kofranyi E., Wirths W. (2008). Einführung in die Ernährungslehre. Neuer Umschau Buchverlag: Neustadt an der Weinstrasse
– Naegeli-Streuli E., Altorfer D. (2001). Peperoni – Lebensmittelkunde, Ernährung und Gesundheit. Zürich: Lehrmittelverlag
– Schlieper C. (2005). Grundfragen der Ernährung, Verlag Dr. Felix Büchner: Hamburg

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.105			
0-11HS.P-X-S1-FWHW11AG.EN	Ruth Städeli	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWHW11BB.EN	Ruth Städeli	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Esskultur und Nahrungszubereitung

In dieser Veranstaltung lernen Sie die Grundtechniken der Nahrungszubereitung kennen. Ausgewogene Mahlzeiten werden mithilfe der Nahrungsmittelpyramide geplant.
Die Bedeutung und die Funktion von Mahlzeiten sind weitere Schwerpunkte. Der Nahrungsmitteleinkauf und das Konsumverhalten werden im Hinblick auf den Hauswirtschaftsunterricht beleuchtet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Demonstrationen in der Nahrungszubereitung

Literatur

– Affolter U., Jaun Urech M., Keller M., Schmid U. (2008). Tiptopf. Bern: Schulverlag blmv
– Andreä, J., et al. (2010). Lebensmittelverarbeitung im Haushalt. Bonn: aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V.
– Bucheli Matzinger Y., Funk Rigling E., Imhof-Häneke C., Marti S., Neidhard M., Somm C. (2009). Hauswärts. Hauswirtschaft macht Schule. Bern: Schulverlag blmv
– Hayn, D., Zwengel, R. (Hrsg.) (2008). Klimawandel und Alltagshandeln. Essen: Klartext
– Naegeli-Streuli E., Altorfer D. (2001). Peperoni – Lebensmittelkunde, Ernährung und Gesundheit. Zürich: Lehrmittelverlag

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.105			
0-11HS.P-X-S1-FWHW21AG.EN	Ruth Städeli	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWHW21BB.EN	Ruth Städeli	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Einführung in die Komplexität der Hauswirtschaft

Der Haushalt mit den Aufgaben der Sicherung der Alltags- und Lebensgestaltung steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Dabei geht es auch um den Wandel der Haushalte und der Lebensformen sowie um grundlegende Begriffe.
Zentrale Themen sind die partnerschaftliche Aufteilung von Haus- und Familienarbeit, die unbezahlte Arbeit, der Umgang mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen sowie Zeitstrukturen, Interkulturalität in der Alltagsgestaltung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme in den Modulgruppen FW 1 und 2.

Studienleistung
Vergleich der eigenen und fremder Alltagsgestaltungen

Literatur

– Arn, Christof. (2000). HausArbeitsEthik. Chur/Zürich: Verlag Rüegger
– Huinink, Johannes. Konietzka, Dirk. (2007). Familiensoziologie, Eine Einführung. Frankfurt: campus Verlag
– Kettschau, Irmhild. Mettfessel, Barbara. (2005). Neue Haushalts- und Familienarbeit. In: Neue Hauswirtschaft.S. 38–61. Berlin: Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
– Methfessel, Barbara. Schlegel-Matthies, Kirsten. (2003). Fokus Haushalt. Hohengehren: Schneider Verlag
– Meyer, Iris. (2001). Zeitstrukturen und soziale Zeitbindung in Privathaushalten. Hohengehren: Schneider Verlag
– Piorkowsky, Michael-Burkhard. (2005). Neue Hauswirtschaft für die postmoderne Gesellschaft. In: Neue Hauswirtschaft.S. 8–35. Berlin: Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.105			
0-11HS.P-X-S1-FWHW31AG.EN	Käthi Theiler	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWHW31BB.EN	Käthi Theiler	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Nachhaltigkeit im privaten Haushalt

Der Umgang mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Ressourcen ist ein gesellschaftliches Anliegen.
In diesem Seminar geht es innerhalb des Spannungsfeldes Nachhaltigkeit und privater Haushalt um die Wechselwirkungen, die bedeutsam sind für ressourcenschonendes und zukunftorientiertes Denken und Handeln in der hauswirtschaftlichen Alltagsgestaltung.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreiche Teilnahme in den Modulgruppen FW 1 und 2.

Studienleistung
Lektüre und Produktebeurteilung

Literatur

– Jäger, Jill. (2007). Was verträgt unsere Erde noch? Wege in die Nachhaltigkeit. Frankfurt a.M: Fischer Taschenbuchverlag
– Kyburz-Graber, Regula (Hrsg.). (2006). Kompetenzen für die Zukunft. Bern: hep verlag
– Kyburz-Graber, Regula. Nagel, Ueli. Odermatt, Freia. (Hrsg.). (2010). Handeln statt hoffen. Zug: Klett und Balmer Verlag
– Schwegler-Rauch, Thea (Hrsg.). (2005). Nachhaltig handeln. Bern: hep verlag

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.105			
0-11HS.P-X-S1-FWHW32AG.EN	Käthi Theiler	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWHW32BB.EN	Käthi Theiler	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Aufgabenstellung mit integrierter Praxis

Integrierte schriftliche, mündliche, praktische Aufgabenstellung. Dauer 75 Minuten. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Teilnahme in den Modulgruppen FW 1, 2 und 3

Literatur
Die erforderliche Literatur wird in den ersten drei Wochen des Semesters von den Dozierenden bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWHWAAG.EN	Ruth Städeli, Käthi Theiler	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWHWABB.EN	Ruth Städeli, Käthi Theiler	19.09.–23.12.11	

Musikalische Bildung: Praxisfelder und ihre Begründungen

Musik hat im Leben von Jugendlichen eine grosse Bedeutung. Wo stehen Jugendliche in ihrer musikalischen Biografie? Welche Bedeutung hat Musik für die Schule? Welche Funktionen kann sie, welche soll sie übernehmen? Wie wird musikalische Bildung vermittelt? Über welche Fähigkeiten und Fertigkeiten verfüge ich, was kann ich weiter ausbauen, welche Ziele setze ich für mein Studium im Schulfach Musik?

An exemplarischen Beispielen aus dem Musikunterricht und an musikpädagogischer Literatur wird in diesem Modul in einer Art Tour d'Horizon das Handlungsfeld Musik erkundet. Voraussetzungen und Ziele des Musikunterrichts, verschiedene musikdidaktische Positionen sowie Methoden der Musikvermittlung werden im fachlichen Diskurs in praktischen Übungen und Arbeiten reflektiert.

Themen:
– Was ist Musik, welche Funktionen hat sie?
– Persönliche Standortbestimmung und Zielsetzungen für das Studium
– Musikbiografien, Standorte und Hintergründe von Schülerinnen und Schülern der Zielstufe
– Musikdidaktische Positionen und musikpädagogische Brennpunkte
– Handlungsfelder im Musikunterricht – ein Überblick an exemplarischen Beispielen
– Zugänge und Methoden der Musikvermittlung – ein Überblick an exemplarischen Beispielen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Fachwissenschaft Musik 1 und Fachwissenschaft Musik 4 (Instrument/Stimme) gleichzeitig belegen

Studienleistung
– Individuelle Standortbestimmung durchführen, Entwickeln und Anlegen des persönlichen Portfolio-Rasters (siehe auch Studienaufgabe FD 1)
– Schriftliche Darstellung und Diskussion einer musikpädagogischen Fragestellung (Positionen, Analyse, Stellungnahme) und Kurzpräsentation

Literatur
– Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule. Duden Verlag.
– Jank, W. Hrsg. (2005) Musikdidaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Verlag.
– Heukäufer, N. Hrsg. (2007) Musik-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe 1 und 2. Cornelsen Verlag.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.008			
0-11HS.P-X-S1-FDMU11AG.EN	Roman Brügger, Gabriele Noppeney	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDMU11BB.EN	Gabriele Noppeney	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Musikalisches Lernen planen, leiten, beurteilen und reflektieren

Die Studierenden planen, leiten und reflektieren «Musik im Unterricht» an praktischen Beispielen. Gestützt auf Ideen aus Lehrmitteln und auf individuellen Kompetenzen aufbauend, entwickeln und erproben sie zielstufenadäquate Unterrichtssequenzen. Sie üben relevante Methoden für heterogene Schülergruppen und reflektieren Lerngewinn und Lernprozesse. Die Themen des Kurses orientieren sich an den Handlungsfeldern des Musikunterrichts. Fragestellungen aus konkreten berufspraktischen Erfahrungen sind ein wichtiger Kursinhalt.

Themen:
– Singen und Begleiten in der Gruppe
– Bewegungszugänge zur Musik (div. Formen von Tanz, Body Percussion etc.)
– Musik lesen und schreiben (traditionelle und grafische Notationen)
– Musik hören und erkennen (Klänge, Geräusche, Töne, Intervalle, Rhythmen, Kadenzen, Melodien, Formen)
– Stars und Künstler gestern und heute; ihre Werke, ihre Hits und ihr Leben
– Ausserschulische Lernorte (Events, Internet)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Paralleler Besuch von FWMU 2 und FWMU 4 (Instrument/Stimme)

Studienleistung
Entwickeln, Einüben und Begutachten von zielstufenadäquaten Unterrichtssequenzen:
– Lieder und Kanons, auch mehrstimmig und mit (Schüler-)Begleitung einstudieren und anleiten
– Musik für Klassenorchester einstudieren und anleiten
– Bewegungs- und Hörzugänge zu Musik einstudieren und anleiten
– Zielstufenrelevante Lese- und Notationsaufgaben vorbereiten und lösen
– Zielstufenspezifische Höraufträge planen, durchführen und beurteilen
– Zugänge zu musikalischen Werken und Künstlerbiografien erproben und beurteilen
– Ausserschulische Lernorte für Anliegen der Zielstufe erkunden

Literatur
– Gemäss Angaben im Kurs
– Caviezel, A. et al. (2006) Musik Sekundarstufe 1. Verlag Schweizer Singbuch.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.008			
0-11HS.P-X-S1-FDMU21AG.EN	Regula Peter Borer	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDMU21BB.EN	Regula Peter Borer	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Musik & Mensch: Lernprozesse in Musik und durch Musik

Die Auseinandersetzung mit Musik ist eine bedeutsame Freizeitbeschäftigung der meisten Jugendlichen. Ausserschulisches Lernen hat in ihrem musikalischen Erleben eine wichtige Bedeutung. Neue Stile, Genres und Formen der Musikszene sowie die sich ständig entwickelnden Möglichkeiten der Musikrezeption und Musikproduktion werden global verbreitet und rasch adaptiert.

In diesem Modul werden die multidimensionalen Aspekte musikalischer Lernprozesse thematisiert und gleichzeitig auch Arbeitsfelder für musikpädagogische Studien eröffnet. Integraler Bestandteil ist eine integrierte öffentliche Kolloquiumsreihe zu einem jährlich wechselnden thematischen Fokus. Exponentinnen und Exponenten aus Kunst und Wissenschaft ermöglichen Einblicke in aktuelle Fragestellungen und den Stand der Forschung. Im Rahmen dieser Reihe präsentieren die Studierenden ihre Facharbeiten öffentlich und stellen sich der Diskussion.

Themen:
Methoden und Zugänge zur Beobachtung und Beurteilung von musikalischem Lernen

Musikpädagogische Forschungsschwerpunkte:
– Aktuelle Strömungen in der Musik der Jugendlichen
– Formelles – informelles Lernen
– Neue Lern- und Lehrformen im Musikunterricht
– Musik und ihre Bezüge zu anderen Schulfächern
– Klang und Bewegung – Lerntools im Unterricht
– Konzert- und Kolloquiumsreihe Musik & Mensch zu einem thematischen Fokus

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
– Modulgruppenleistungsnachweis zu FDMU1 und FDMU2
– FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen

Studienleistung
– Literaturstudium
– Vertiefen der Kursinhalte
– Öffentliche Präsentation der eigenen Facharbeit
– Seminararbeit (siehe Studienaufgabe FD3): Themenfindung, bewilligtes Konzept mit detailliertem Projektplan
– Absprache der Betreuung

Literatur
Gemäss Angaben im Kurs

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.008			
0-11HS.P-X-S1-FDMU31AG.EN	Markus Cslovjecsek, Kerstin Hanna Buhl, Madeleine Zulauf, Gabriele Noppeney	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00
0-11HS.P-X-S1-FDMU31BB.EN	Markus Cslovjecsek, Kerstin Hanna Buhl, Madeleine Zulauf, Gabriele Noppeney	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Fachdidaktisches Kolloquium – mündliche Prüfung

Inhaltsangabe

Prüfungsgegenstand sind grundsätzliche Fragestellungen des Schulfaches Musik. Die Prüfung umfasst die folgenden Kompetenzen:
– Sie kennen die grundsätzlichen Funktionen von Musik in der Gesellschaft und deren Handlungsfelder im Unterricht.
– Sie verfügen über einen Überblick über verschiedene grundlegende, fachspezifische Unterrichtsformen und adäquate Umgangsweisen.
– Sie kennen Lehrplan, Umsetzungshilfen und Schulbücher und sind fähig, Fachwissen, Fertigkeiten und Haltungen adressaten- und situationsadäquat zu vermitteln.
– Sie kennen den Verlauf der musikalischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und die Konsequenzen für den Unterricht auf der Zielstufe.
– Sie können aus der Analyse eines musikalischen Unterrichtsgegenstandes heraus unterschiedliche geeignete Lernwege entwickeln und heterogene Voraussetzungen integrieren.
– Sie können fachspezifisch allgemeine und individuelle Lernziele setzen, kennen unterschiedliche Beurteilungsformen und Förderinstrumente.
– Sie können Unterricht und Unterrichtsplanungen anhand von Kriterien gezielt analysieren, beurteilen und reflektieren.
– Sie kennen Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der entsprechenden Lehr-/Lernforschung und setzen sich kritisch damit auseinander.

Durchführung

Die mündliche Prüfung Fachdidaktik findet in der Prüfungswoche 24 statt und dauert 30 Minuten.
Die Seminararbeit aus FD3 dient als Ausgangspunkt des Prüfungsgesprächs. Im Verlauf der Prüfung wird anhand des persönlichen Lernportfolios (FD1) ein selbst gewähltes Praxisbeispiel präsentiert (Videosequenz aus dem Unterricht oder live vorspielen, vorsingen) und mit Inhalten der Kompetenzfelder in Bezug gebracht.

Beurteilungskriterien

Die Kandidatinnen und Kandidaten zeigen, dass sie über fachspezifisches Überblickswissen sowie praktisches Handlungswissen verfügen und praktische Fragen unter Bezugnahme auf theoretische Konzepte reflektieren können. Spezifische Beurteilungskriterien sind:
– Kohärenz und Strukturierung der Darlegungen
– Herstellen von Brücken zwischen Theorie und Praxis
– Fähigkeit zur Selbstreflexion
– Argumentierfähigkeit im Umgang mit Ambivalenzen

Das fachdidaktische Kolloquium wird durch einen Examinator und einen Experten durchgeführt. Es wird gemäss Prüfungsreglement mit einer Note beurteilt.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolvierte Modulgruppen FD 1–3
Zulassungsbedingung für die Prüfung ist die bestandene und öffentlich präsentierte Studienleistung in FD3. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDMUAAG.EN	Markus Cslovjecsek, Gabriele Noppeney, Roman Brügger, Kerstin Hanna Buhl, Madeleine Zulauf	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDMUABB.EN	Markus Cslovjecsek, Gabriele Noppeney, Kerstin Hanna Buhl, Madeleine Zulauf	19.09.–23.12.11	

Grundlagen der Akustik und Musiktheorie mit praktischen Anwendungen

Unsere klingende Welt beruht auf den Gesetzen der Akustik und auf den unterschiedlichen, kulturell entwickelten Regeln und Traditionen der Musik. Musikalische Ereignisse sind zwar flüchtig, sie können jedoch wiederholt, imitiert, variiert, beschrieben, benannt und notiert werden. Insofern ist Musik lehr- und lernbar.
In diesem Grundlagen-Modul wird, in praktischer Anwendung und unter Verwendung von unterschiedlichen Notations-, Sequenzer-, Recording- und Gehörbildungs-Programmen, das musiktheoretische Wissen vertieft und erweitert. Dabei wird auch mit schülertauglichen Versionen und Freeware-Programmen gearbeitet. Schliesslich soll der Musikunterricht an der Sekundarstufe I dazu führen, dass jeder Schüler und jede Schülerin seine/ihre Musik mit dem Computer notieren und komponieren kann.

Themen:
– Traditionelle und spezielle Notationen
– Angewandte Musiklehre
– Grundlagen von Harmonielehre und Tonsatz
– Gehörbildung und Begriffsbildung
– Grundlagen von Akustik und Recording

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Gleichzeitig FDMU1 und FWMU4 (Instrument/Stimme) belegen

Studienleistung
Aufarbeiten, Üben und Vertiefen der theoretischen Grundlagen der Musik

Literatur
– Wicke, P. Hrsg. (2006) Duden Musik, Basiswissen Schule

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.008			
0-11HS.P-X-S1-FWMU11AG.EN	Kurt Rohrbach	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU11BB.EN	Kurt Rohrbach	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Material wird Klang – Instrumentenbau und Improvisation

Die Auseinandersetzung mit akustischen Phänomenen und Eigenschaften verschiedenster Materialien hat auf der ganzen Welt Handwerker und Musiker inspiriert, Instrumente zu bauen, weiterzuentwickeln und die neuen Klänge und Techniken in ihre Musik einfliessen zu lassen. Inspiriert durch Beispiele aus aller Welt und durch Materialien, welche im Alltag anfallen und/oder preisgünstig zu kaufen sind, entstehen verschiedene Perkussions-, Blas-, Saiten- und Effektinstrumente (Nachbauten und Neuerfindungen), welche durch ihre Einfachheit und die hohe Klangqualität verblüffen. Phänomene und Gesetzmässigkeiten werden entdeckt, die musikalisch inspirierend wirken und Physik erlebbar machen.

Ziel des Instrumentenbaus ist das gemeinsame Spiel. Für die Erarbeitung eigener oder schulischer Produktionen (z. B.: Musik und Bewegung (Stomp), Minimalmusik, Film-/Theatervertonung, mit speziellen Instrumenten als Band auf die Bühne, auf die Strasse, an die Fasnacht) werden Methoden kennen gelernt, wie in einer Gruppe gemeinsam improvisiert, arrangiert und komponiert werden kann: die Konzeptimprovisation, das musikalische Rollenspiel, die musikalischen Gestaltungselemente u. a.

Themen:
– Instrumentenbau und Instrumentenkunde
– Musikalische Phänomene und Gesetzmässigkeiten
– Akustische Phänomene und Gesetzmässigkeiten
– Improvisationsmethoden

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Aufarbeiten theoretischer Hintergründe (Instrumentenbau, Instrumentenkunde, Improvisationskonzepte)
– Weiterentwickeln, Ausarbeiten und Vertiefen von Spieltechniken und Spielformen
– Üben des Zusammenspiels
– Ausarbeiten und Weiterentwickeln der Instrumente
– Dokumentation eines spezifischen Instruments und seiner Spielmöglichkeiten

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.008			
0-11HS.P-X-S1-FWMU21AG.EN	Boris Lanz	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU21BB.EN	Boris Lanz	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Computerbased Creativity: Composing and Creating

Der Computer ist als Hilfsmittel beim Entwickeln, Komponieren und Produzieren von Musik nicht mehr wegzudenken. Die schnellen Maschinen und die vielfältige Software ermöglichen jedem Anwender die Simulation von Mozarts musikalischem Vorstellungsvermögen. Werkzeuge wie Notations-Programme, Sequenzer und Tools für Klanganalyse und Klangdesign wurden bereits im Grundlagen-Modul FW1.1 kennengelernt. Diese Kenntnisse werden vertieft und in Verbindung mit den Möglichkeiten Web-basierter Instrumente für kreative Projekte genutzt. In diesem Modul steht das Komponieren eigener Musik und das Gestalten mit eigenen, bestehenden und neu entwickelten Klängen im Zentrum der Arbeit.

Themen:
– Komposition, Arrangement: Computer als Werkzeug
– Moderne Medienproduktionen: Computer als Recording-Maschine und Mitspieler
– Die Bühnen der Welt: Audio im Web akquirieren und generieren
– Klangquellen aus dem PC: Sampling, virtuelle Instrumente etc.
– Urheberrechte und ihre Bedeutung in der Webwelt

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Erfolgreicher Besuch der FW-Grundlagenmodule 1 und 2

Studienleistung
– Vertiefte Auseinandersetzung mit IT-basierten Werkzeugen
– Entwicklung und Dokumentation eigener musikalisch kreativer Ideen in individuellen Kleinprojekten

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.008			
0-11HS.P-X-S1-FWMU31AG.EN	Kurt Rohrbach	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU31BB.EN	Kurt Rohrbach	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Schulpraktisches Instrumentalspiel Akkordeon

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:
– Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
– Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
– Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
– Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:
– Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
– Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
– Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
– Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v4AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41AKK:1v4BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Schulpraktisches Instrumentalspiel Gitarre

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:
– Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
– Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
– Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
– Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:
– Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
– Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
– Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
– Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v4AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41GIT:1v4BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Schulpraktisches Instrumentalspiel Klavier

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:
– Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
– Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
– Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
– Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41PI:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41PI:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Schulpraktisches Instrumentalspiel (Klavier, Gitarre oder Akkordeon)

Das schulpraktische Instrumentalspiel ist integraler Bestandteil des Schulfaches Musik. Es ist ausgerichtet auf das Erlernen verschiedenster Begleitfiguren in verschiedenen Stilrichtungen auf einem Akkordinstrument (entweder Akkordeon, Gitarre oder Klavier) und steht im direkten Zusammenhang mit der Schulpraxis. Die Studierenden entwickeln und realisieren ein individuelles Repertoire an Liedern und Arrangements für den Schulgebrauch.

Themen:
– Aufbau von Fertigkeiten und Kenntnissen in Liedbegleitung, Arrangieren, Liederarbeitungen
– Erlangen der Kompetenzen zum selbstständigen Erarbeiten von Liedbegleitungen und Arrangements
– Erlernen berufsfeldbezogener Grundfertigkeiten auf einem Begleitinstrument
– Aufbau eines Repertoires an Liedern und Begleitfiguren für den Schulgebrauch (in Verbindung mit dem Modul Stimmbildung und Gesang)

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41PI:1v4AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU41PI:1v4BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme, und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln, ist Ziel dieses Moduls.

Themen:
– Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
– Analytisches Hören
– Fördermassnahmen in der Stimmpädagogik
– Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
– Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
– Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWMU42:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU42:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme, und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln, ist Ziel dieses Moduls.

Themen:
– Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
– Analytisches Hören
– Fördermassnahmen in der Stimmpädagogik
– Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
– Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS
0.5

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
– Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWMU42:1v4AG.EN	NN	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU42:1v4BB.EN	NN	19.09.–23.12.11	

Stimmbildung und Gesang

Die menschliche Stimme ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Jeder Mensch hat eine Stimme, und jede Stimme ist individuell. Im Musikunterricht hat neben der Sprechstimme auch die Singstimme eine zentrale Bedeutung. Die eigene Stimme zu entdecken und zu entwickeln, ist Ziel dieses Moduls.

Themen:
– Individuelle Stimmdiagnose und Stimmschulung
– Analytisches Hören
– Fördermassnahmen in der Stimmpädagogik
– Aufbau eines persönlichen Repertoires von Stimmübungen
– Aufbau eines persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires (in Verbindung mit dem Modul schulpraktisches Instrumentalspiel)

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Aufbau des persönlichen berufsfeldbezogenen Repertoires
– Stimmjournal des Tandempartners führen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWMU42:3v4AG.EN	NN	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMU42:3v4BB.EN	NN	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis: fachliches Wissen und Können in Musik

Teil 1: schriftliche Prüfung (120')

Inhaltsangabe:
– Musiktheorie schriftlich: Enharmonik; Taktsprache; Tonleitern; Intervalle; Jazz-Harmonik; Stufenharmonik: Analyse und Transponieren; Erstellen eines einfachen Begleitpatterns mit mehreren Instrumenten zu einem vorgegebenen Pop- oder Folk-Song
– Gehörbildung (am Klavier gespielt): Rhythmen; Tonleitern (Dur, moll, Modi/Kirchentonleitern); Intervalle (g/k); Dreiklänge (D/m/v/ü); Kadenzen
– Musikgeschichte: Schriftliche Fragestellungen zu Überblickswissen und wichtigen Schnittpunkten der Musikgeschichte

Durchführung:
Die Prüfung findet in der Prüfungswoche vor der mündlichen Prüfung statt und bestehtaus zwei Teilen.
A. Musiktheorie inkl. Gehörbildung (60' + 15')
B. Musikgeschichte (45')

Beurteilungskriterien:
– Musiktheoretische Kenntnisse
– Auditive Unterscheidungsfähigkeit
– Angewandte musiktheoretische Fertigkeit
– Musikgeschichtliches und kontextuelles Wissen

Teil 2: Mündliche Prüfung (30') mit Vorbereitungszeit

Inhaltsangabe:
Mündliche Prüfung in Form eines vokalen/instrumentalen 20-minütigen Vortrags und eines 10-minütigen Kolloquiums.
Am Ende der letzten Semesterwoche wird eine Repertoire-Liste eingereicht mit Liedern:
a) Für die Liedbegleitung: 15 vorbereitete Lieder
b) Für den Sologesang: 5 vorbereitete Lieder

Durchführung:
Die Prüfung findet in der Prüfungswoche statt und besteht aus drei Teilen

A. Vorbereitungszeit (30')
Zur Vorbereitung stehen Raum und Instrument (Klavier/Gitarre/Akkordeon) zur Verfügung. In der Vorbereitungszeit werden die Studierenden mit 2 Liedern konfrontiert, welche anschliessend als Zeitstücke in der Prüfung gesungen und begleitet werden sollen:
1. Lied mit Angabe der Harmonien (Akkordangaben)
2. Einfaches diatonisches Lied ohne Angaben der Harmonien

B. Praktische Prüfung/Vorspiel (15')
1. Vortragen der beiden in der Vorbereitungszeit neu vorbereiteten Lieder
2. Vortrag von zwei Liedern mit Liedbegleitungen aus dem eingereichten Repertoire. Für Pianisten gilt: Ein Lied soll mit beiden Händen begleitet und das Lied dazu gesungen werden. Beim zweiten Lied soll die Melodie auf dem Instrument gespielt werden, und die linke Hand begleitet dazu
3. Vortrag eines Sologesangliedes aus dem eingereichten Repertoire
4. Ab-Blatt-Singen einer Melodie aus dem Liederbuch der Sekundarstufe I

C. Gespräch (15')
In einem kurzen Fachgespräch werden instrumentale, vokale und allgemein musikalische Fragen diskutiert. Zu den Themenbereichen gehören insbesondere stilistische Fragen, vokale Fähigkeiten, Harmonielehre, Rhythmus, allgemeine Musiklehre und Musikgeschichte sowie das Musizieren im Klassenunterricht. Die schriftliche Prüfung in Musiktheorie und Musikgeschichte sowie weitere Unterlagen zur Beurteilung der musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten können beigezogen werden.

Beurteilungskriterien:
– Flüssiges und sauberes instrumentales Spiel, Stimmeinsatz und Intonation
– Flexibilität und Sicherheit beim Begleiten
– Stilistische Kenntnisse und musikalische Sensibilität
– Musikalisches, musiktheoretisches und kontextuelles Wissen und Können

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich abgeschlossene Modulgruppen FW 1–4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWMUAAG.EN	Markus Cslovjecsek, Kurt Rohrbach, Boris Lanz	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWMUABB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten I

Eine wesentliche Schwierigkeit für Lehrerinnen und Lehrer beim Unterrichten von Spielen äussert sich in der Rollenambiguität von Lehrer und Schiedsrichter. In diesem Proseminar lernen Sie deshalb, Spiele zu lehren und Spiele aus einer didaktischen Perspektive zu leiten.

Vorgesehene Themen:
- Spiel und Spielen als zentrales Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler dieser Entwicklungsphase
- Didaktik von Fussball, Futsal, Unihockey und Rückschlagspielen (Badminton)
- Die taktischen Grundelemente der Sportspiele
- Das Spieldidaktikmodell aus dem Lehrmittel Sporterziehung
- Spieldidaktikkonzepte
- Fair spielen und Fairplay in und ausserhalb des Unterrichts
- Spielleitung und die Lehrperson in der SR-Rolle
- Spielanalyse und -coaching als didaktische Instrumente

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Lektüre
- Spielleitungstest und Spielanalyse

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel)
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst,Karl; Bucher,Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann,Esther; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 4.-6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
- Hohmann, Andreas; Kolb, Michael; Roth, Klaus (Hrsg.) (2005) Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann.

Ausgewählte Artikel

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg, Sportanlage Mülimatt, Halle F1			
0-11HS.P-X-S1-FDBS11AG.EN	Heinz Lüscher	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00

Didaktik des Spielens und der Spielsportarten I

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Schulsportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe I. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Denn erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schülern stark eingefordert.
Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden bzw. deren Konzeptionen. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen, analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die private und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein Professionswissen im Spieldidaktik-Bereich zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:
- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein-Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und dessen Bedeutung und Konsequenzen für den Schulsport
- Thematisierung und exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen (Futsal, Tschoukball, Ultimate, Schulrugby, Rückschlagspiele u. a.):
  - Genetisches Spielvermittlungskonzept,
  - Taktisches Spielvermittlungskonzept,
  - GAG-Modell,
  - Spielgemässes Konzept
  - Heidelberger Ballschule
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Spielregelkenntnisse
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Planen und Durchführen einer ausgewählten Unterrichtssequenz nach einer spezifischen Spielvermittlungsmethode im studentischen Unterricht

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst,Karl; Bucher,Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann,Esther; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
- Czwalina, C. (1984). Spielidee und Grundsituationen von Sportspielen. sportpädagogik 8 (1), 22–25
- Hohmann, A., Kolb, M., Roth, K. (Hrsg.) (2005). Handbuch Sportspiele. Schorndorf: Hofmann.
- Kolb, M. & Wolters, P. (2002) Sportspiele und evasives Unterrichten. In K. Ferger; N. Gissel & J. Schwier (Hrsg.), Sportspiele erleben, vermitteln, trainieren (S. 163–172).
- Lange, H. & Sinning, S. (Hrsg.) (2009). Handbuch Sportdidaktik. Teil C, S. 359 – 384. Balingen: Spitta.
- Sinning, S. (2008). Sportspiele vermitteln. Sportpädagogik 32 (1). 1–47

Weiterführende Literatur:

- Kröger, C. & Roth, K. (1999). Ballschule- Ein ABC für Spielanfänger. Schorndorf: Hofmann.
- Kurz, D. (1984). Vermitteln Spielreihen Spielfähigkeit? Sportpädagogik 8 (1) 19–21
- Landau, G. & Maraun, H.-K. (1993). Spiele lernen – genetisches lehren. Gedanken zur Wiederbelebung der Kleinen Spiel: In R. Prohl (Hrsg.), Facetten der Sportpädagogik. (S. 74–81). Schorndorf: Hofmann.
- Loibl, J. (2001) Basketball- Genetisches Lehren und Lernen: spielen, erfinden, erleben, verstehen. Schorndorf: Hofmann.

Weitere Unterlagen und wissenschaftliche Texte zu diesem Proseminar unter: www.sportpaedagogik.ch

Veranstaltungsreader ist vorhanden.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDBS11BB.EN	Andreas Steinegger	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Lernprozesse verstehen – Sportunterricht in Individualsportarten planen und durchführen

Auf der Grundlage des Verstehens von Bewegungslernprozessen und grundlegender theoretischer Modelle des Schweizer Lehrmittels Sporterziehung steht das Planen und Durchführen einer Sportlektion im Vordergrund.

Vorgesehene Themen:
– Das Schweizer Lehrmittel Sporterziehung – handlungsorientierter Sportunterricht
– Grundlagen Bewegungs- und Trainingslehre (Bewegungssteuerung und Energie)
– Bewegungsbedürfnisse – Bedeutung der Bewegung – Sinnrichtungen
– Lernprozesse initiieren und organisieren; bewegungsintensive Lernwege arrangieren
– Vollständiger Lernprozess; EAG-Modell; Bedeutung des Übens
– Umgang mit Heterogenität; Erfolgserlebnisse ermöglichen
– Qualitätskriterien guten Sportunterrichts; Gliederung einer Sportlektion mit Fokus Individualsportarten
– Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen, insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 3 (z. B. Balancieren, Drehen) und 4 (z. B. Werfen)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Einradfahren lernen (Ziel: neue anspruchsvolle Bewegung lernen), den eigenen Lernprozess mit Bezug zum formulierten Ziel und zu den erarbeiteten theoretischen Grundlagen reflektieren

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst,Karl; Bucher,Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann,Esther; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
– Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt ? Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLD-Verlag.
– Bundesamt für Sport / Netzwerk bildung + gesundheit (Hrsg.). Imhof, Ch./Partoll, A./Wyss, T. (2006): tippfit. Bewegung verstehen, erleben, geniessen.
– Lange, H./Sinning, S. (2008): Handbuch Sportdidaktik. Balingen. Spitta.

Diverse Artikel

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg, Sportanlage Mülimatt, Halle F3			
0-11HS.P-X-S1-FDBS21AG.EN	Esther Reimann	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00

Didaktik der Individualsportarten I

Balancieren, Klettern, Drehen, Schwingen, Springen, Kämpfen und Tanzen sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht. Es sind Bewegungshandlungen, die nicht ausschliesslich im Team vollzogen werden müssen: deshalb Individualsportarten. In diesem Proseminar lernen die Studierenden bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen und erwerben entsprechende Kompetenzen, damit sie Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen, auswerten bzw. reflektieren können. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen vermitteln zu können.

Vorgesehene Inhalte:
– Indoor-Klettern: Materialorganisation und Sicherheit
– Balancieren: Lernen an Stationen mit Lernkontrollen
– Drehen: Individualisieren und Lernstandsdiagnose bzw. Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung
– Schwingen: Didaktik der Einstimmung nach trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen
– Kooperieren: Akrobatik; Helfen und Sichern: Soziales Lernen im Schulsportunterricht
– Kämpfen: Aggressionen im Schulsport; Gewaltprävention
– Tanzen: Choreografieren im Schulsport mit videobasierten Lernkontrollen
– Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining-Umgang mit Musik im Schulsport

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Schriftliche Arbeit (pass/fail)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst,Karl; Bucher,Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann,Esther; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
– Laging, R. (2007). Neues Taschenbuch des Sportunterrichts. Baltmannsweiler: – Schneider Hohengehren. (Einzelne Beiträge Pflicht)
– Pühse, U. (Hrsg.) (2005). Schulsportforschung im Spannungsfeld von Empirie und Hermeneutik. Magglingen: Bundesamt für Sport Magglingen. (Einzelne Beiträge Pflicht)
– Sigg, B. & Teuber, G. (1998). Faires Kämpfen – eine HerausforderungBern: SVSS.

https://www.sportpaedagogik.ch

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDBS21BB.EN	Michael Schmutz	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Didaktik über die Sporthalle hinaus…

Sportunterricht findet im Freien, am/im Wasser, auf dem Eis, im Rahmen von Sportanlässen … statt. In dieser Veranstaltung liegt der Fokus auf dem Planen, Durchführen und Auswerten von Sportunterricht ausserhalb der Sporthalle.

Vorgesehene Inhalte:
– Sportunterricht im Freien – was ist anders als in der Sporthalle? (inkl. Thema Sicherheit)
– Bewegungs- und Sportanlässe – Theorie und Praxis
– Sportunterricht am/im Wasser und auf dem Eis (z. B. Eislaufen, Eishockey)
– Trend- und Outdoorsportarten (z. B. Baseball, Intercross, Inline, Klettern, Rugby)
– Umsetzung der Theorie an Praxisbeispielen, insbesondere aus den Lehrmittelbroschüren 6 (im Freien), 5 (Spielen) und Lehrmittel Schwimmen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
SLRG Brevet Plus Pool (www.slrg.ch)

Studienleistung
Einen Sportanlass in einer Kleingruppe planen, durchführen und auswerten inkl. Dokumentation des Anlasses auf DVD

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst,Karl; Bucher,Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann,Esther; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
– Lange H./Sinning, S. (2008): Handbuch Sportdidaktik. Balingen. Spitta.

Ausgewählte Artikel

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg, Sportanlage Mülimatt, Halle F1			
0-11HS.P-X-S1-FDBS31AG.EN	Heinz Lüscher	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Sportdidaktische Konzeptionen

Die landesweiten und kantonalen Lehrpläne für den obligatorischen Schulsportunterricht im deutschsprachigen Raum ändern sich in regelmässigen Zeitabständen. Diesen liegen verschiedene didaktische Strömungen und Konzepte zugrunde, die für den Schulsport eine Orientierung bieten können. Deshalb kann eine Entwicklung der Didaktik im Schulsport festgestellt werden, die heute noch nicht abgeschlossen ist.
Durch die didaktischen Dispute über einen zeitgemässen Sportunterricht, weitreichende Lehrplanrevisionen und wachsende Alltagsbelastung und über Qualitätsoffensive sowie in Anbetracht von grossen empirischen Untersuchungen und aktuellen normativen Standards ist ein Interesse an Fragen der Schulsportentwicklung immer wieder neu geweckt und auch konzeptionell gewendet worden (vgl. Balz, 2009).

Bei dieser Veranstaltung geht es nicht um fachdidaktische Grundlagen und Standortbestimmungen bzw. Forschungsansätze in ihrer Tiefe, vielmehr darum, bestimmte fachdidaktisch relevante Konzepte prägnant darzulegen und ihr jeweiliges Orientierungsangebot zu analysieren und zu reflektieren.

In diesem Zusammenhang ist ein fachdidaktisches Konzept zu verstehen als der durchdachte, schriftlich ausformulierte Entwurf zur Gestaltung des Schulsports (vgl. Balz, 2009). Diese Konzepte markieren unterschiedliche Positionen, die sich zur Frage einer pädagogischen Gestaltung des Schulsports einnehmen lassen.

Zu diskutierende didaktische Konzepte sind (Inhalte):
– Mehrperspektivisches Konzept
– Sportartenkonzept
– Körpererfahrungskonzept
– Spassorientierung (Konzept)
– u. a.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
SLRG Brevet Plus Pool (www.slrg.ch)

Studienleistung
Schriftliche Arbeit zu ausgewählten Konzeptionen

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:

– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst,Karl; Bucher,Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann,Esther; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
– Balz, E. (2009). Fachdidaktische Konzepte update oder: Woran soll sich der Schulsport orientieren. sportpädagogik, 33 (1), 25–32.
– Funke-Wieneke, J. (1992).Schulsportkonzepte – ein Plädoyer für das gemeinsam Tragbare.In: sportpädagogik 18 (2), 23–28.
– Funke-Wieneke, J. (2001). Körpererfahrung. In H. Haag & A. Hummel (Hrsg.), Handbuch Sportpädagogik (S. 314–322). Schorndorf: Hofmann.
– Grössing, S. (1993). Bewegungskultur und Bewegungserziehung. Schorndorf: Hofmann.
– Neumann, P.& Balz, E. (2004). Mehrperspektivischer Sportunterricht. Schorndorf: Hofmann.
– Söll, W. (2003). Sportunterricht. Sport unterrichten. Schorndorf: Hofmann.
– Volkamer, M. (1980). Plädoyer für eine neue Didaktik. Sportpädagogik, 4 (6), 2. Schorndorf: Hofmann.
– Volkamer, M. (1998). Das Problem der «Verpädagogisierung» von Sport und Sportunterricht. In C. Czwalina (Hrsg.). Methodisches Handeln im Sportunterricht: Analysen und Reflexionen zur Methodik in der Sportdidaktik (S.117–124). Schorndorf: Hofmann.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDBS31BB.EN	Roland Messmer	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht

Sie formulieren einen narrativen Text (vgl. Messmer 2002) zu einer kritischen Situation aus dem eigenen Unterricht und lassen diesen mind. 3 Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.
Sie interpretieren den Fall mit einem expliziten Bezug zur Theorie. Dabei müssen Sie sowohl mehrere Widersprüche aufdecken als auch mehrere Lösungsansätze erläutern.

Kriterien der Beurteilung:
- Darstellung und Differenzierung des intuitiven und elaborierten Wissens
- Interpretation des Falls aufgrund fachdidaktischer Theorien
- Erläuterung des Falls mit konkreten, praxisnahen und realisierbaren Lösungsvorschlägen
- Aufdecken von ambivalenten Situationen und Möglichkeiten der Bewältigung
- Überführung von subjektiven Lösungen in allgemeine Konzeptionen der Sportdidaktik
- Kontrastierung des Einzelfalls mit anderen Fällen und Überführung in allgemeine Aussagen
- Exemplarische Vermittlung ausgewählter Theorien durch das Konkrete des Einzelfalls

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
FD 1, 2 und 3 bestanden (oder erlassen)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel)
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst,Karl; Bucher,Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann,Esther; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
- Messmer, R. (2002). Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung. Magglingen: Baspo.
- Messmer, R. (2010). Erzählen statt Argumentieren. In: Spectrum der Sportwissenschaften 1/2010.
- Scherler, K. H. (2004). Sportunterricht auswerten. Hamburg: Czwalina.
- Scherler, K., & Schierz, M. (1993). Sport unterrichten. Schorndorf: Hofmann.
- Ehni, Horst (2000) Planen und Auswerten. In: Wolters, P. et al. Didaktik des Schulsports. Schorndorf: Hofmann.

und Literatur aus den Veranstaltungen Sportdidaktik

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDBSAAG.EN	Roland Messmer, Heinz Lüscher, Esther Reimann	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDBSABB.EN	Roland Messmer, Andreas Steinegger, Michael Schmutz	19.09.–23.12.11	

Spielsportarten I: Futsal, Fussball, Unihockey, Rückschlagspiele (Badminton)

Technische und taktische Kompetenzen weiterentwickeln und in Spielsituationen anwenden; die Spielsportarten Futsal, Fussball, Unihockey und Badminton verstehen; ihre Gemeinsamkeiten und Eigenheiten kennen lernen

Vorgesehene Themen:
– Technische Grundlagen und die Spielfähigkeit in den bearbeiteten Spielen weiterentwickeln
– Taktische Elemente Unihockey, Fussball und Futsal
– Taktische Elemente Rückschlagspiele
– Regelkenntnisse
– Aggression und Gewalt im Sport

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
– Lektüre
– Sportpraktische Prüfung Fussball und Unihockey (Komplexübungen)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst,Karl; Bucher,Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann,Esther; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher,Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung ? 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
– Hohmann, Andreas; Kolb, Michael; Roth, Klaus (Hrsg.) (2005) Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann.

Ausgewählte Artikel

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg, Sportanlage Mülimatt, Halle F1			
0-11HS.P-X-S1-FWBS11AG.EN	Heinz Lüscher	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00

Spielsportarten I: Basketball, Handball, Fussball, Futsal und Tschoukball

In diesem Proseminar werden technische und taktische Kompetenzen erworben, weiterentwickelt und reflektiert. Die Spielsportarten Fussball, Futsal, Basketball und Tschoukball stehen im Zentrum dieser Veranstaltung und werden vertieft. Die verschiedenen Spielsportarten werden exemplarisch anhand von divergierenden bzw. verschiedenen Spielvermittlungsmethoden gelehrt.

Vorgesehene Inhalte:
– Technische und taktische Grundlagen erwerben und weiterentwickeln
– Spielfähigkeit in den spezifischen Spielsportarten verbessern und vertiefen (Spielverständnis, technische und taktische Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten)
– Regelkenntnisse
– Historische Einordnung der Sportspiele
– u. a.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Praktische Prüfung und Lernprojekt (pass/fail)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Hohmann, A. Kolb, M. u. Roth, K. (Hrsg.) (2005) Handbuch Sportspiel. Schorndorf: Hofmann.
– Mertens, M. (2007) Ballfertigkeiten trainieren – 222 Spiel- und Übungsformen. Mülheim a.d.R.: Verlag an der Ruhr
– Roth,K. (2005b).Taktiktraining. In A.Hohmann,M.Kolb & K.Roth (Hrsg.), Handbuch.Sportspiel(S. 335–341). Schorndorf:Hofmann.

Spielregeln für die Schule unter:
– www.sportunterricht.ch/spielregeln/index.php
Wissenschaftliche Texte unter:
– www.sportpaedagogik.ch, www.sportdidaktik.ch

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWBS11BB.EN	Andreas Steinegger	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Drehen – Fliegen– Schwingen – An Geräten turnen

Das Geräteturnen stellt Sportlehrpersonen immer wieder vor besondere Herausforderungen im Umgang mit persönlichem Fertigkeitserwerb, aber auch mit Angst und gegenseitigem Vertrauen. Inhalte dieses Kurses sind sowohl Aufgaben der Bewegungslehre und des Bewegungslernens, die zu persönlichen Fortschritten führen, als auch Kooperation in den Bereichen des Helfens und Sicherns und in der Akrobatik.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Kooperationsbahn Helfen und Sichern
– Bodenkür mit Akrobatikelementen

Literatur
– Lehrmittel Sporterziehung Band 5 Broschüre 3

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg, Sportanlage Mülimatt, Halle F1			
0-11HS.P-X-S1-FWBS21AG.EN	Esther Reimann	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Geräteturnen

Das Geräteturnen stellt Sportlehrpersonen immer wieder vor besondere Herausforderungen im Umgang mit persönlichem Fertigkeitserwerb, aber auch mit Angst und gegenseitigem Vertrauen. Inhalte dieses Kurses sind sowohl Aufgaben der Bewegungslehre und des Bewegungslernens, die zu persönlichen Fortschritten führen, als auch Kooperation in den Bereichen des Helfens und Sicherns und in der Akrobatik.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Kooperationsbahn Helfen und Sichern
– Bodenkür mit Akrobatikelementen

Literatur

– Lehrmittel Sporterziehung Band 5 Broschüre 3
– Schweizerischer Turnverband, Fachgruppe Ausbildung/Technik (2008). Turnsprache/Terminologie. Aarau. STV
– Brändli, R. & Meier, D. (2010). Geräteturnen Kartenfächer. Herzogenbuchsee. Ingold
– Hafner, S. (2009). Turnen in der Schule: Ein Unterrichtskonzept für die Sekundarstufe 1. Schorndorf. Hofmann

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWBS21BB.EN	Michael Schmutz	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Bewegen im Wasser: Schwimmen, Wasserspringen …

Das Kernmodell Schwimmen verstehen – Kernelemente, Kernbewegungen integrieren und in den Zielformen (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin) anwenden; Grundlagen des Wasserspringens, Tauchens, Synchronschwimmens und Wasserballs kennen; den eigenen Lern- und Trainingsprozess steuern und reflektieren

Vorgesehene Themen:
– Kernmodell Schwimmen, Kernelemente und Kernbewegungen
– Schwimmtechniken (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin)
– Wasserspringen (Kernelemente, Aufsatzsprung, Eintauchen kopfwärts und weitere Sprungformen)
– Tauchen
– Synchronschwimmen
– Ballspielformen und Wasserball

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Sportpraktische Prüfung
– Eigene Schwimmtechniken analysieren und beurteilen

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Bucher,Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Schwimmen. Bern: EDMZ.
– Hegner, Jost (2006). Training fundiert erklärt – Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLD-Verlag. (Pflicht)

Ausgewählte Artikel

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Brugg, Sportanlage Mülimatt, Halle F1			
0-11HS.P-X-S1-FWBS31AG.EN	Esther Reimann	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00

Bewegen im Wasser: Schwimmen, Tauchen, Gleiten und Antreiben

Sich im Wasser bewegen, schwimmen, tauchen, gleiten, sich treiben lassen gehörten zu den faszinierendsten Bewegungsmöglichkeiten der Menschen. Die Schwerelosigkeit im Wasser ermöglicht Bewegungsformen, die in kaum einer anderen Sportart oder Disziplin möglich sind.
Den Schwerpunkt in diesem Seminar bildet deshalb die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit dem Element Wasser. Ausgehend von den Kernelementen Atmen, Schweben, Gleiten und Antreiben werden wir die Kernbewegungen des Körpers, der Beine, der Arme und der Atmung entwickeln und trainieren. Im Fokus dieser Trainingsformen stehen hauptsächlich die Zielformen Crawl, Delfin, Rückencrawl und Brustgleichschlag. Es werden aber auch Zielformen aus den weiteren Sportarten des Schwimmsports thematisiert und ausgewählte Formen geübt (Wassertreten, Fusswärtspaddeln, Eintauchen etc).

Vorgesehende Inhalte
– Einführung/Training Schwimmstile (Rücken- und Brustcrawl, Brustgleichschlag und Delfin)
– Synchronschwimmen (ausgewählte Inhalte)
– Wasserspringen (einzelne Elemente)
– Tauchen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Praktische Prüfung: Zielformen und Leistung. Konkrete Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
– SLRG (gültiges Brevet, Kursbesuch oder Anmeldung) muss während des Semesters erbracht werden.

Literatur

Pflichtlektüre:
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Bucher,Walter (Autorenteam) (2005): Lehrmittel Schwimmen. Bern: EDMZ.

Empfohlene Literatur:
– Wilke, Kurt; Daniel, Klaus (2009). Schwimmen. Wiebelsheim: Limpert.
– Wilke, Kurt (1997). Das Training des jugendlichen Schwimmers. Schorndorf: Hofmann.
– Frank, Gunther (2008). Koordinative Fähigkeiten im Schwimmen der Schlüssel zur perfekten Technik. Schorndorf: Hofmann.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWBS31BB.EN	Roland Messmer	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Sommersportwoche Blockwoche in KW 33. Ort: Mülimatt (Brugg)

Anhand von ausgewählten und für die Sekundarstufe I geeigneten Trendspielssportarten werden technische Fertigkeiten und vor allem taktische Fähigkeiten eingeübt und trainiert. Dabei steht die Optimierung und Automatisierung der konvergent-divergenten Denkfähigkeiten im Vordergrund.
Sportspiele sind: Ultimate, Flagball, Schulrugby, Softball, Intercross, Smolball, Rollhockey u. a.

Der diesen Modulen zugeordnete Theorieaspekt behandelt den Bereich der Sportpädagogik allgemein und Anwendung von spezifischen Spielvermittlungsmethoden. Themen sind unter anderem: Sport und Trendsport; Sport – Schulsport und Leistungs- bzw. Spitzensport; Sport und Gewalt, Sport und Jugendsport; Spielort im Wandel.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Schriftliche Arbeit (pass/fail)

Literatur

– Conzelmann, A. & Gabler, H. (2001). Entwicklungstheoretische Konzepte und ihre Anwendung im Sport. In: H. Gabler, J. R. Nitsch & R. Singer (Hrsg.), Einführung ind die Sportpsychologie. Teil 2: Anwendungsfelder (3. Aufl..: S. 29–71). Schorndorf: Hofmann.
– Kolb, M. & Schwier, J. (2005). Zukunftsperspektiven des Sportspiels. In A. Hohmann, M. Kolb & K. Roth (Hrsg.), Handbuch Sportspiel (S. 47-62).
– Kretschmer, J. & Giewald, C. (2001). Veränderte Kindheit – veränderter Schulsport? Sportunterricht. 50 (2), 36–42.
– Lamprecht, M. & Stamm,H. (1998). Vom avantgardistischen Lebensstil zur Massenfreiheit. Eine Analyse des Entwicklungsmusters von Trendsportarten. Sportwissenschaft, 28, 370–387.
– Roth, K. (2005b). Taktiktraining. In A. Hohmann, M. Kolb & K. Roth (Hrsg.), Handbuch. Sportspiel (S. 335–341). Schorndorf: Hofmann
– Schmidt, W. (2001). Kindheit und Sport im Wandel der Zeit. In: H. Haag & A. Humel (Hrsg.) Handbuch Sportpädagogik (S. 373–379). Schorndorf: Hofmann.
– Schwier, J. (2001). Jugendalter. In: H. Haag & A. Humel (Hrsg.) Handbuch Sportpädagogik (S. 380–386). Schorndorf: Hofmann.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWBS32AG.EN	Andreas Steinegger	19.09.–23.12.11	

Wintersport: Gleiten auf Schnee

Skifahren, Snowboarden, Langlaufen gehören gleichsam zum Grundinventar einer Schweizer Bewegungskultur. In dieser Blockwoche lernen Sie einerseits Ihre individuellen Fertigkeiten zu verbessern, anderseits – mit Bezug auf Ihre zukünftige Tätigkeit als Lehrperson – auch einen kritischen Umgang mit dem Schneesport in seinem gesellschaftlichen und ökologischen Kontext.
Der Schwerpunkt in dieser Woche bildet die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit dem Element Schnee. Ausgehend von den Kernelementen werden wir die Kernbewegungen der Schneesportarten entwickeln und trainieren. Im Fokus dieser Trainingsformen stehen hauptsächlich die Bewegungsformen im Skifahren und Snowboarden. Um Ihren individuellen Lernprozess besser analysieren zu können, werden Sie in mindestens einer dieser Schulformen Ihnen fremde Bewegungsmuster aneignen und üben.

Vorgesehene Inhalte
– Vom Schneewiderstand zu den Kernelementen: Gleiten, Drehen, Belasten/Entlasten und Kanten
– Von den Kernelementen zu den Kernbewegungen: Orientieren, Drehen, Beugen, Strecken und Kippen
– Verschiedene Schulformen im Skifahren oder Snowboarden trainieren und variieren
– Neue Bewegungsformen im Schneesport kennenlernen (Telemark, Schneeschuhlaufen, Akrobatik etc.)

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung (Woche 7)

Studienleistung
Praktische Prüfung: Zielformen und Leistung. Konkrete Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur

– Schweizerischer Interverband für Schneesportlehrerausbildung [et al.]; Projektleiter: Riet Campell [et al.] (2001) Schneesport Schweiz: Spezial-Lernlehrmittel Ski Belp: SIVS
– Roland Primus[Hrsg.:] (2007) Snowboard: Wissen, Kommunikation, Didaktik.[Lehrmittel des Schweizer Snowboard Schulungsverbandes] Davos: SSBS.
– Werner Munter (2009). 3×3 Lawinen: Risikomanagement im Wintersport. Garmisch-Partenkirchen: Pohl & Schellhammer.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWBS32BB.EN	Roland Messmer	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Sportwissenschaft und Sportpraxis

Ausgewählte Themen der Sportwissenschaft und Interpretation des eigenen Sport-Portfolios

Sie formulieren 3 Thesen zu ihrem individuellen Sport-Portfolio und lassen diese mind. 3 Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.
In der mündlichen Gruppenprüfung (45–60 Min.) interpretieren Sie eine der drei Thesen in Bezug zu Theorien der Sportwissenschaft (Auswahl durch Examinator). Die drei Thesen müssen je einer der folgenden Teildisziplinen zugeordnet werden.

– Bewegungslehre
– Trainingslehre
– Sportpädagogik oder Sportsoziologie

Kriterien der Beurteilung:
– Individuelle und allgemeine Leistungsdiagnostik erstellen und interpretieren
– Sportwissenschaftliche Theorien kritisch analysieren und erläutern
– Deduktion der ausgewählten Theorien auf den individuellen Lern- und Trainingsprozess

ECTS
0.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
FW 1, 2, 3 und 4 bestanden (oder erlassen) und Netzwerkmodul Magglingen besucht

Literatur

Obligatorische Studienliteratur: (ausgewählte Kapitel)
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung 6. 9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung 4. 6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
– Hegner, J. (2008). Training fundiert erklärt : Handbuch der Trainingslehre (3. Aufl. ed.). Herzogenbuchsee: Ingold Verlag.
– Alle Texte aus dem Reader ’11

und Literatur aus den Fachveranstaltungen

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.
Anlass\Anlassdefinition\FHNW Liste aller Module

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-P-X-S1-FWBSAAG.EN/00	Roland Messmer		
Basel			
0-P-X-S1-FWBSABB.EN/00	Roland Messmer		

Biologie unterrichten lernen – das «Handwerk»

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
– Grundstrukturen von Biologielektionen: Organisation von Biologieunterricht (typische Unterrichtsformen, Sequenzierung)
– Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
– Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
– Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
– Medien und Operationsobjekte im Biologieunterricht: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung etc.
– Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Unterrichtsbeobachtungen und Praktika

Empfehlung
Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
– Studienleistungen und Übungen zum Kurs
– Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben etc.) für eine Biologiestunde

Literatur
– Spörhase-Eichmann, U./Ruppert, W., Hrsg. (2004): Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.112			
0-11HS.P-X-S1-FDBI11AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00
Basel – Gymnasium Leonhard, Kohlenberg 17, Abt. Biologie, Zi. 326			
0-11HS.P-X-S1-FDBI11BB.EN	Ruedi Küng	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Lernprozesse im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 2.1 liegt der Fokus auf der Beobachtung und Analyse von Unterrichtprozessen, Lehr- und Lernvoraussetzungen sowie den curricularen Vorgaben.

Schwerpunkte sind:
– Spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht
– Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Biologieunterricht
– Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse. Umgang mit heterogenenen Gruppen und Binnendifferenzierung
– Vorgaben und Vergleich von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Übungen und Unterrichtsbeobachtungen

Empfehlung
Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
– Studienleistungen und Übungen zum Kurs
– Studienleistung: Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben etc.) für eine Biologiestunde

Literatur
– Spörhase-Eichmann, U./Ruppert, W., (Hrsg.) (2004): Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.112			
0-11HS.P-X-S1-FDBI21AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00
Basel – Gymnasium Leonhard, Kohlenberg 17, Abt. Biologie, Zi. 326			
0-11HS.P-X-S1-FDBI21BB.EN	Ruedi Küng	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Biologieunterricht und Gesellschaft

Im Fachdidaktikmodul 3.1 erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung von «Biologie als Allgemeinbildung» und der Vermittlung von biologischen Inhalten für ein allgemeines Publikum.

Schwerpunkte sind:
– Gesellschaftliche Bildungsziele des Biologieunterrichts: die Vermittlung des «Lebendigen» vor Ort
– Biologie als Allgemeinbildung, Naturerfahrung und Wissenschaftsorientierung
– Die Bedeutung ausserschulischer Institutionen für die Vermittlung biologischer Inhalte
– Wissenschaftsjournalismus und dessen Bedeutung für den Biologieunterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Übungen und Exkursionen

Empfehlung
Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
– Studienleistungen und Übungen zum Kurs
– Studienleistung entweder im Modul 3.1 oder 3.2: Erarbeitung einer Handreichung oder Beilage für die Präsentation biologischer Zusammenhänge an ausserschulischen Lernorten (Museum, Zoo etc.) oder Durchführung einer öffentlichen Exkursion oder Präsentation.

Literatur
– Spörhase-Eichmann, U./Ruppert, W., (Hrsg.) (2004): Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.112			
0-11HS.P-X-S1-FDBI31AG.EN	Anni Heitzmann	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00
Basel – Gymnasium Leonhard, Kohlenberg 17, Abt. Biologie, Zi. 326			
0-11HS.P-X-S1-FDBI31BB.EN	Ruedi Küng	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Aktuelle und fächerübergreifende Bezüge im Biologieunterricht

Im Fachdidaktikmodul 3.2 steht die Auseinandersetzung mit aktuellen und fächerübergreifenden Bezügen im Biologieunterricht im Zentrum.

Schwerpunkte sind:
- Auswahl und Bestimmung von Lerninhalten unter der Berücksichtigung von Aktualität und fächerübergreifenden Bezügen
- Die Bedeutung des fächerübergreifenden Unterrichts in der Sekundarstufe I in Bezug auf unterschiedliche Schultypen und Inhalte
- Die speziellen Beziehungen von Biologie und Chemie, bzw. Biologie und Physik vergleichend mit anderen fächerübergreifenden Zugängen (Biologie – Deutsch, Biologie – Geschichte etc.)
- Fächerübergreifendes Unterrichten und Leistungsüberprüfung
- Ergebnisse fachdidaktischer Unterrichtsforschung

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
- Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2
- Da auf der Sek-I-Stufe Naturwissenschaften zum Teil integriert unterrichtet werden, z. B. Kombination von Biologie und Chemie, empfiehlt es sich, bei der Wahl der Studienfächer das Integrationsfach Naturwissenschaften mit Biologie zu kombinieren.

Studienleistung
- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Studienleistung entweder im Modul 3.1 oder 3.2: Erarbeitung einer Handreichung oder Beilage für die Präsentation biologischer Zusammenhänge an ausserschulischen Lernorten (Museum, Zoo etc.) oder Durchführung einer öffentlichen Exkursion oder Präsentation.

Literatur
- Spörhase-Eichmann, U./Ruppert, W., (Hrsg.) (2004): Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.112			
0-11HS.P-X-S1-FDBI32AG.EN	Anni Heitzmann	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00
Basel – Gymnasium Leonhard, Kohlenberg 17, Abt. Biologie, Zi. 326			
0-11HS.P-X-S1-FDBI32BB.EN	Ruedi Küng	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Schlussprüfung Fachdidaktik Biologie

Themeninhalte der Module FDBI 1.1, FDBI 1.2, FDBI 2.1, FDBI 2.2, FDBI 3.1 und 3.2 werden mit Studienleistungen verknüpft und erworbene Kompetenzen überprüft. Werden diese Studienleistungen nicht erfüllt, wird kein Testat gegeben. Studienleistungen können sein: Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.
Nach Absolvieren der Module FDBI 3.1 und FDBI 3.2 findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der drei FDBI-Modulgruppen statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Biologie gesetzt wird. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Kursteilnahme an allen fachdidaktischen Modulen (Präsenz, Studienleistungen und Übungen)

Literatur
Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDBIAAG.EN	Anni Heitzmann, Ingrid Urfer Hauser	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDBIABB.EN	Anni Heitzmann, Ruedi Küng	19.09.–23.12.11	

Biologische Vielfalt: Systematik von Pflanzen und Tieren

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum, Übungen und Kolloquium, die Erarbeitung der Theorie zu den behandelten Themen erfolgt in der Selbststudienzeit als Studienleistung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Botanik, Abteilung Pflanzenökologie, Praktikumsraum im Untergeschoss			
0-11HS.P-X-S1-FWBI11:1v2BB.EN	Uni Basel Andreas Erhadt	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Biologische Vielfalt: Diversität und Systematik von Pflanzen und Tieren

Die Erde im Kosmos, Geschichte und Ursprung von Leben auf der Erde: Schlüsselkonzepte der Evolution und Hauptentwicklungslinien (fünf Reiche)

Ausgewählte Beispiele mit folgenden Schwerpunkten:
- Protisten und die Entwicklung zur eukaryotischen Zelle
- Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Struktur, Wachstum, Transportvorgänge, Ernährung, Fortpflanzung)
- Entwicklung der Diversität von Tieren: Wirbellose und Wirbeltiere
- Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Baupläne, Stoffwechsel und Energiehaushalt, Fortpflanzung)
- Bestimmungsübungen und Artenkenntnis einheimischer Wirbelloser und Wirbeltiere

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum, Übungen und Kolloquium, die Erarbeitung der Theorie zu den behandelten Themen erfolgt in der Selbststudienzeit als Studienleistung.

Studienleistung
- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Erarbeitung des Hintergrundwissens
- Erstellen einer Systemkartei, Nachweis von Artenkenntnis zu häufigen einheimischen Tierarten

Literatur
- Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher etc. separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Gymnasium Kirschgarten, Herrmann Kinkelin-Str. 10, 4.Stock			
0-11HS.P-X-S1-FWBI11:2v2BB.EN	Anni Heitzmann	19.09.–23.12.11	

Biologische Vielfalt: Diversität und Systematik von Pflanzen und Tieren

Die Erde im Kosmos, Geschichte und Ursprung von Leben auf der Erde: Schlüsselkonzepte der Evolution und Hauptentwicklungslinien (fünf Reiche)

Ausgewählte Beispiele mit folgenden Schwerpunkten:
– Protisten und die Entwicklung zur eukaryotischen Zelle
– Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Struktur, Wachstum, Transportvorgänge, Ernährung, Fortpflanzung)
– Entwicklung der Diversität von Tieren: Wirbellose und Wirbeltiere
– Zusammenhänge zwischen Form und Funktion (Baupläne, Stoffwechsel und Energiehaushalt, Fortpflanzung)
– Bestimmungsübungen und Artenkenntnis einheimischer Wirbelloser und Wirbeltiere

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum, Übungen und Kolloquium, die Erarbeitung der Theorie zu den behandelten Themen erfolgt in der Selbststudienzeit als Studienleistung.

Studienleistung
– Studienleistungen und Übungen zum Kurs
– Erarbeitung des Hintergrundwissens
– Erstellen einer Systemkartei, Nachweis von Artenkenntnis zu häufigen einheimischen Tierarten

Literatur
– Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.112			
0-11HS.P-X-S1-FWBI11AG.E10	Ingrid Urfer Hauser	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00

Molekularbiologie

Das Moduls 2.1 thematisiert die biochemischen und molekularbiologischen Zusammenhänge von Leben.

Schwerpunkte sind:
– Chemische Grundlagen des Lebens: Bedeutung des Kohlenstoffs, Struktur und Funktion biologischer Moleküle (Kohlehydrate, Lipide, Proteine, Nukleinsäuren), funktionelle Gruppen
– Enzyme: Katalysatoren von Lebensvorgängen, Stoffwechsel: Homöostase und Energiehaushalt
– DNA und Nukleinsäuren: molekulare Grundlage der Vererbung, genetischer Code, Replikation, Transkription und Proteinbiosynthese
– Forschungsorganismen der Genetik: Bakterien und Viren, Einsatz in der Gentechnik
– Gentechnologie: Möglichkeiten, Nutzen, Risiken

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung
– Studienleistungen und Übungen zum Kurs
– Praktikumsberichte und schriftliche Prüfung über die Inhalte der Module 2.1 und 2.2

Literatur
– Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.112			
0-11HS.P-X-S1-FWBI21AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Molekularbiologie

Das Modul 2.1 thematisiert die biochemischen und molekularbiologischen Zusammenhänge von Leben.

Schwerpunkte sind:
– Inhalte der Hauptvorlesung Makromoleküle, Grundlagen der Genetik und Genexpression, gemäss Vorlesungsverzeichnis Uni Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Testatbedingungen der Unidozierenden

Literatur
– Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Gymnasium Kirschgarten, Herrmann Kinkelin-Str. 10, 4.Stock			
0-11HS.P-X-S1-FWBI21BB.EN	Anni Heitzmann	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Einführung in Humanbiologie und Humangenetik

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum oder Übungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, Hörsaal			
0-11HS.P-X-S1-FWBI31:1v2BB.EN	Uni Basel Samuel Zschokke	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Humanbiologie und Humangenetik

Thema des Moduls 3.1 ist die Funktion wichtiger Organ- und Steuersysteme des menschlichen Körpers und ihre Bedeutung für Gesundheit und Krankheit.

In der Vorlesung und den Studienleistungen werden exemplarisch Fragen aus den folgenden Themenkreisen angesprochen:
- Immunsystem, zelluläre und humorale Abwehr, Krankheitserreger, Allergien
- Nervensystem: Entwicklung, Bau und Netzwerk der Neuronen, Reiz und Signalübertragung, Sinnesorgane, Hirnforschung (CT, MRI, PET)
- Endokrines System: chemische Steuerung in Entwicklung, Energiestoffwechsel und Homöostase, Verbindung zu Nervensystem
- Bewegungsapparat, Atmung und Herz-Kreislauf-System, Ernährung, Verdauung und Ausscheidung, Haut
- Humangenetik: klassische Genetik (Stammbaumanalysen), chromosomale und molekulare Grundlagen menschlicher Vererbung
- Karyotypanalyse, DNA-Analyse: Möglichkeiten und Bedeutung genetischer Diagnostik

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum oder Übungen

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2

Studienleistung
- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Lernkontrollen zum Modul

Literatur
- Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur separat abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Gymnasium Kirschgarten, Herrmann Kinkelin-Str. 10, 4.Stock			
0-11HS.P-X-S1-FWBI31:2v2BB.EN	Anni Heitzmann	19.09.–23.12.11	

Humanbiologie und Humangenetik

Thema des Moduls 3.1 ist die Funktion wichtiger Organ- und Steuersysteme des menschlichen Körpers und ihre Bedeutung für Gesundheit und Krankheit.

In der Vorlesung und den Studienleistungen werden exemplarisch Fragen aus den folgenden Themenkreisen angesprochen:
– Immunsystem, zelluläre und humorale Abwehr, Krankheitserreger, Allergien
– Nervensystem: Entwicklung, Bau und Netzwerk der Neuronen, Reiz und Signalübertragung, Sinnesorgane, Hirnforschung (CT, MRI, PET)
– Endokrines System: chemische Steuerung in Entwicklung, Energiestoffwechsel und Homöostase, Verbindung zu Nervensystem
– Bewegungsapparat, Atmung und Herz-Kreislauf-System, Ernährung, Verdauung und Ausscheidung, Haut
– Humangenetik: klassische Genetik (Stammbaumanalysen), chromosomale und molekulare Grundlagen menschlicher Vererbung
– Karyotypanalyse, DNA-Analyse: Möglichkeiten und Bedeutung genetischer Diagnostik

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung
– Studienleistungen und Übungen zum Kurs
– Lernkontrollen zum Modul

Literatur
– Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Schulbücher, etc., separat abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.112			
0-11HS.P-X-S1-FWBI31AG.EN	Ingrid Urfer Hauser	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00

Ökologie und Biodiversität

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Botanik, Abteilung Pflanzenökologie, Praktikumsraum im Untergeschoss			
0-11HS.P-X-S1-FWBI32:1v2BB.EN	Uni Basel Andreas Erhardt	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Ökologie und Verhalten

Das Modul 3.2 thematisiert ausgewählte Beispiele aus der Ökologie, der Wirbeltierbiologie und der Ethologie. Neben den kursorischen Veranstaltungen findet eine Blockwoche mit feldökologischen Untersuchungen statt.

Schwerpunkte sind:
– Organismen als offene Systeme – Leben und Überleben in terrestrischen Ökosystemen
– Ausgewählte Beispiele zur Wirbeltierbiologie und Verhalten, Verhaltensökologie, Sozialverhalten und Soziobiologie
– Anpassungen an die Umwelt
– Felduntersuchungen mit Vertiefung der Artenkenntnis

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Exkursionen; Blockwoche für Felduntersuchungen

Empfehlung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1.1, 1.2, 2.1 und 2.2.

Studienleistung
– Studienleistungen und Übungen zum Kurs
– Portfoliodokumentation

Literatur
– Campbell, N.A./Reece J.B. (2003): Biologie. 6. Aufl., Berlin-Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Das Buch von Campbell/Reece ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachwissenschaft Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur, z. B. Bestimmungsbücher, Schulbücher, etc., separat abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWBI32:2v2AG.EN	Jürg Eichenberger	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWBI32:2v2BB.EN	Anni Heitzmann	20.02.–01.06.12	

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaftliches Grundwissen

Die Inhalte der Module FWBI 1.1, FWBI 2.1, FWBI 1.2 und FWBI 2.2 werden mit einer 90-minütigen schriftlichen Prüfung überprüft. Diese Note ergibt die erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie. Die schriftliche Prüfung ist integriert in die Lehrveranstaltung.
Eine zweite Teilnote wird in den Modulgruppen FWBI 3 und 4 gesetzt. Beide Teilnoten zusammen ergeben gemittelt dann die Gesamtnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Die fachwissenschaftlichen Module werden mit Studienleistungen überprüft. Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer schriftlichen Prüfung überprüft; dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie. (Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer ½-stündigen, mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft; dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Biologie.) Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie gemittelt.

Literatur
Siehe entsprechende Prüfungsbeschreibungen und Hinweise der Dozierenden

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWBIAAG.EN	Ingrid Urfer Hauser	19.09.–23.12.11	

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaftliche Module

Die einzelnen fachwissenschaftlichen Module, die zum Teil an der Uni belegt werden, werden mit Studienleistungen überprüft, vgl. einzelne Modulbeschreibungen. Der Testierungsmodus (pass/fail oder Note) wird von den verantwortlichen Dozierenden festgelegt. Werden die Studienleistungen nicht erfüllt, wird kein Testat gegeben. Studienleistungen können sein: Lektüreaufträge, schriftliche Prüfungen, Präsentationen, Zusammenfassungen etc.! Nach Absolvierung der Module 3 und 4 werden die fachwissenschaftlichen Inhalte mit einer 1/2-stündigen Prüfung (Kolloquium) überprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiches Absolvieren aller Module der Fachwissenschaften

Literatur
Prüfungsinhalte und Literatur, siehe entsprechende Prüfungsbeschreibung, die im zweiten Studienjahr von den Dozierenden abgegeben wird.

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWBIABB.EN	Anni Heitzmann	19.09.–23.12.11	

Leistungsüberprüfung Fachwissenschaftliche Erweiterungsmodule

Die Studierenden weisen nach, dass sie über das fachwissenschaftliche Grundwissen verfügen und selbstständig Wissen erschliessen, einordnen und bewerten können. Die Inhalte der Prüfung sind im Wesentlichen Inhalte der fachwissenschaftlichen Module FWBI 3 und 4. Sie findet in Form einer mündlichen Prüfung (1/2-stündiges Kolloquium zu einem ausgewählten Fachgebiet) statt. Diese Note ergibt die zweite Teilnote für den Leistungsnachweis Fachwissenschaft Biologie. Die erste Teilnote wurde in den Modulgruppen FWBI 1 und 2 gesetzt. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Die Inhalte der Module 3 und 4 werden mit einer ½-stündigen, mündlichen Prüfung (Kolloquium) überprüft, dies ergibt die zweite Teilnote des LN Fachwissenschaft Biologie. (Die Inhalte der Modulgruppen 1 und 2 werden mit einer schriftlichen Prüfung überprüft, dies ergibt eine erste Teilnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie.) Teilnote 1 und Teilnote 2 werden zur Gesamtnote des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Biologie gemittelt.

Literatur
Eine detaillierte Prüfungsbeschreibung sowie zusätzliche Literaturhinweise werden vor der Prüfung abgegeben.

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWBIBAG.EN	Jürg Eichenberger	19.09.–23.12.11	

Der Raum in der Geografiedidaktik

Die Fachdidaktik 1.1 bietet Anlässe zur Optimierung der eigenen Kenntnisse in digitalisierter Vorbereitung von Unterricht, speziell in der Kartenbearbeitung. Die Geschichte der Fachdidaktik und ihre aktuelle Ausprägung zeigen auf, wie das heutige Bild der Geografie im Unterricht entstanden ist. Ein vertiefter Einblick in ehemalige und aktuelle Lehrmittel unterstützt die Erkenntnisse aus der Entwicklung der Fachdidaktik. Anschliessend bietet die Auslegung der aktuellen Fachdidaktik eine Grundlage für die Vorbereitung von Unterricht.
Die Untersuchung des Alltagswissens, speziell der mental maps, die Schülerinnen und Schüler mit in den Unterricht bringen, fördert das Bewusstsein, dass Unterricht nur gelingen kann, wenn er am vorhandenen Wissen anknüpft.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Erfassen des Alltagswissens in einer Praktikumsklasse; Analyse, Vergleich und Auswertung der Resultate und Präsentation im Proseminar; Lösungsvorschläge für den anschliessenden Unterricht präsentieren

Literatur
- Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geografie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006
- Rinschede, Gisberg: Geografiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003
- Schultze, Arnold (Hrsg): 40 Texte zur Didaktik der Geografie, Justus Perthes Verlag Gotha 1996

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.106			
0-11HS.P-X-S1-FDGG11AG.EN	Felix Boller	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.
Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geografie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe I übertragen und gelehrt werden.
In diesem Kurs geht es im Speziellen um die Geografie im Schulalltag, die Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern, die Geografielektionen und -einheiten bezüglich Planung, Durchführung und Auswertung, Es werden die Grundlagen der Geografiedidaktik erarbeitet und anhand von Praxisbeispielen dargestellt, bearbeitet und diskutiert.

Themen sind unter anderem:
– Schulgeografie als lexikalisches Vermitteln von länderkundlichem Wissen und/oder Bearbeitung von raumrelevanten, epochaltypischen Schlüsselproblemen
– Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele und Bildungsstandards (ein 1. Teil), Jahresplanung, Lernformen, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen

Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Räumliche Orientierung (Europa), Erde und Weltall, Länderkunde (Frankreich, Australien, USA, China), Geobuch 1 und 2

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lehrmittelanalyse und Präsentation, Unterrichtseinstieg, Interviews mit Schülerinnen und Schülern (Fallstudie)

Literatur
– Haubrich, H. (2006). Geografie unterrichten lernen. Die neue Didaktik der Geografie konkret. Oldenburg: Schulbuchverlag. (ISBN: 978-3486003451), 384 S.
– Rinschede, G. (2005). Geografiedidaktik. Grundriss Allgemeine Geografie. Verlag Utb. (ISBN: 978-3825223243), 513 S.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDGG11BB.EN	Peter Gloor	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Räumliches Denken im Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 2.1 zeigt Wege auf, wie Schülerinnen und Schüler einen fachspezifischen Zugang zum Raum erhalten und die damit verbundenen Methoden lernen. Die grosse Bedeutung des Denkens in räumlichen Strukturen und Systemen im gesellschaftlichen Kontext wird aufgezeigt. Daraus leitet sich die Bedeutung der Instrumente des räumlichen Denkens ab, die im Geografie unterricht erlernt werden sollen: Erkennen und Analysieren von räumlichen Strukturen, Prozessen und Systemen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Mögliche Unterrichtsinhalte erarbeiten, auf ihren Wert für den Unterricht überprüfen und gemäss der Theorie über räumliches Denken und Handeln didaktisch überarbeiten

Literatur
- Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geografie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006
- Rinschede, Gisberg: Geografiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003
- Praxis Geografie, Juli/August 7-8/2008
- Basismodule Geografie, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2007

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.106			
0-11HS.P-X-S1-FDGG21AG.EN	Felix Boller	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00

Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geografiespezifisch betrachtet.
Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der andern um die Schülerinnen und Schüler bzw. deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung, aber auch (E-)Portfolio, Lern- und Reisetagebücher, Hausaufgaben etc. betrachtet.
Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: offen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Prüfung durchführen und auswerten, Lerntagebuch führen und bewerten

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDGG21BB.EN	Peter Gloor	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Meisterschaft in der Vorbereitung von Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 3.1 bietet den Rahmen für einen vollelektronisch vorbereiteten Geografieunterricht. Unterrichtseinheiten mit Arbeitsblättern und Präsentationen werden gegenseitig vorgestellt, Methoden ausgetauscht. Die Einheiten werden mit Artikeln zum aktuellen Didaktikdiskurs verglichen. Die Teilnehmenden erhalten damit einen Einblick in den modernen Stand der Diskussion in der Fachdidaktik. Schlüsselthemen des Geografieunterrichtes werden analysiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erarbeitung von Unterrichtseinheiten auf vollelektronischer Basis mit Planung, Arbeitsblättern und Präsentationen; Analyse von Didaktikartikeln und Diskussion über die Einheit auf der Grundlage der Artikel

Literatur
- Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geografie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006
- Rinschede, Gisberg: Geografiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003
- Basismodule Geografie, Lerhmittelverlag des Kantons Zürich 2007

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.106			
0-11HS.P-X-S1-FDGG31AG.EN	Felix Boller	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Hypergeografie

Der systematische, lineare Durchgang des Geografiestoffs und das Durcharbeiten von Lehrmitteln gehören theoretisch der Vergangenheit an. Andere Konzepte, zum Beispiel exemplarisches oder problemorientiertes Lernen, sind gefragt. Die Hypergeografie bringt eine andere Dimension des Unterrichtens mit sich. Aufgrund der technischen Möglichkeiten sind andere Ordnungsmuster und Prinzipien für den Unterricht die Themenbearbeitung und -organisation möglich. Web 2.0-Anwendungen eröffnen Chancen zum Vernetzen von Inhalten aller Art, zur prozessorientierten Zusammenarbeit, zum Dialog und Diskurs.
Die Rolle der Geografielehrkraft im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Vorstellungen, technischen Chancen und tatsächlichen Möglichkeiten gilt es zu hinterfragen. Dazu gehört die Diskussion von verschiedenen eigenen Lehr- und Lernparadigmen sowie geografischen Arbeitsmethoden.
Es geht in diesem Modul konkret um das Erstellen einer Hyperfiction mit tEXmachina und ähnlichen Tools, die zum Beispiel narrative Zugänge, Rollenspiele, Simulationen ungewohnter Art zulassen. Zukunft und Trends werden mit den Entwicklungen der Geografiedidaktik verwoben, auch in Bezug zur Fach- und Erziehungswissenschaft.
Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: Menschen und Kulturen, Spannungsfeld Orient – Okzident, Geobuch 1 und 2

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Herstellung und Wandel einer Charaktere (eines Avatars), einer Hyperfiction oder Erstellen und Kommentieren einer Arbeit mit Lernmodule.net, Webgeo, Flickr, Facebook, Delicious, Diigo, arXiv etc. im Rahmen von Web 2.0

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-X-S1-FDGG31BB.EN	Peter Gloor	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Videoanalyse im Geografieunterricht

Die Fachdidaktik 3.2 geht von einer Videoanalyse des eigenen Unterrichtes aus. Anhand wissenschaftlicher Kriterien wird der Unterricht analysiert. Komplexe Unterrichtseinheiten werden teilweise aufgezeichnet, von den Studierenden analysiert. Einzelne Ausschnitte werden gemeinsam im Kurs besprochen. Eingebettet ist die Analyse in eine komplexe Planung des Unterrichts unter Einbezug aller Ebenen der Disziplin und der Fachdidaktik.Ein zweiter Schwerpunkt bildet die Exkursionsdidaktik, die mit dem Unterricht verbunden, geplant werden soll.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Planung einzelner Unterrichtseinheiten unter Vorgabe verschiedener Bedingungen aus der Disziplin und aus der Didaktik; Aufzeichnung einzelner Sequenzen auf Video, Analyse und Auswahl aussagekäftiger Ausschnitte für den Diskurs im Kurs

Literatur
- Haubrich, Hartwig (Hrsg): Geographie unterrichten lernen, Oldenburg Verlag München 2006
- Rinschede, Gisberg: Geographiedidaktik, Schöningh Verlag Paderborn 2003
- Basismodule Geografie, Lerhmittelverlag des Kantons Zürich 2007

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDGG32AG.EN	Felix Boller	20.02.–01.06.12, Fr	08.15–10.00

Unterrichtsgestaltung konkret – didaktische Analyse von ausgewählten Geografie-Themen

Unter Einbezug von elektronischen Medien wird auf der Basis des Blended-Learning-Konzepts eine Unterrichtseinheit ausgearbeitet, in einzelnen Teilen durchgeführt und im Team evaluiert. Das Hauptziel ist, den stufen-, sach- und fachgerechten Einsatz von Materialien, Lehrmitteln und Medien unter aktueller Berücksichtigung von elektronischen Medien zu erproben.
Thematisch werden Audio- und Videoprodukte (Geocast) für die Unterrichtsanalyse und den Geografieunterricht, die Gestaltung von Arbeitsaufträgen, Lernaufgaben und Leitprogramme im Hinblick auf selbst gesteuertes Lernen fokussiert. Es werden bestehende elektronische Lehrmittel geprüft und eigene Lernmodule hergestellt. Zwei Leitfragen begleiten dieses Modul: «Was ist guter Geografieunterricht?» sowie «Bringen oder holen?» (http://gloor.kaywa.ch)
Schulstoffbezogene Themenschwerpunkte: nach Wahl

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Herstellung einer Selbstlerneinheit (oder ähnliches Projekt, z. B. eXeLearning-Module), testen, evaluieren; Präsentation und Analyse einer Lektion, einer Unterrichtseinheit oder eines kleinen Forschungsprojektes

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDGG32BB.EN	Peter Gloor	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Schriftliche Prüfung, 180 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 und 2

Studienleistung
Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDGGAAG.EN	Felix Boller	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDGGABB.EN	Peter Gautschi, Peter Gloor, Christine Althaus	19.09.–23.12.11	

Wissenschaftstheorie und atmosphärische Prozesse

In der Fachwissenschaft 1.1 werden die Grundlagen der Wissenschaftstheorie erarbeitet. Besonders wird die Raumbezogenheit der Geografie erarbeitet und ihre Brückenfunktion zwischen Sozialwissenschaft und Naturwissenschaft. Im zweiten Teil werden die Fachbereiche der atmosphärischen Prozesse wie Klima, Klimazonen und Wetter erschlossen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Selbstständige Vertiefung und Erweiterung der Inhalte des Kurses

Literatur
Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.106			
0-11HS.P-X-S1-FWGG11AG.EN	Felix Boller	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00

Einführung in die Kartografie

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Bitte beachten Sie in der Ausschreibung der Veranstaltung den Hinweis unter «Anmeldung zur Lehrveranstaltung». OLAT

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Geographie, Hörsaal 5. OG			
0-11HS.P-X-S1-FWGG11BB.EN	Uni Basel Wolfgang Fister und Niklaus J. Kuhn	19.09.–23.12.11, Mi	08.00–10.00

Sozialgeografie

In der Fachwissenschaft 2.1 bildet die sozialgeografische Betrachtungsweise der menschlichen Tätigkeiten auf der Erodberfläche das Kernthema. Die Sozial- oder Anthropogeografie beschreibt die raumbezogene Tätigkeit des Menschen in der Landschaft. Der Kurs führt in die zentralen Methoden der Sozialwissenschaften im Allgemeinen und der Sozialgeografie im Speziellen ein. An Beispielen werden die einzelnen Unterdisziplinen wie Wirtschaftsgeografie, Stadtgeografie, Bevölkerungsgeografie und die Betrachtung fremder Kulturräume eingeführt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Selbstständige Erarbeitung von den Kurs ergänzenden Inhalten der Sozialgeografie

Literatur
- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007
- Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.106			
0-11HS.P-X-S1-FWGG21AG.EN	Felix Boller	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Einführung in die Geologie und Gesteinskunde

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Bernoullianum, Hörsaal 223			
0-11HS.P-X-S1-FWGG21BB.EN	Uni Basel Dr. Monika Schaub	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Geografie in der Brückenfunktion

In der Fachwissenschaft 3.1 bilden kombinierte Themen von Anthropogeografie und physischer Geografie den Kern des Kurses. Dargelegte Fallstudien wechseln ab mit den Beispielen, die von Studierenden erarbeitet werden. Schwergewicht bilden fremde Klimazonen und Kulturräume. Sie bilden zusammen das professionspezifische Fachwissen für den Unterricht über fremde Räume.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Selbstständige Erarbeitung von Fallstudien mit kombinierter Berücksichtigung von Anthropogeografie und physischer Geografie.

Literatur
- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007
- Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001
- Werlen, Benno: Sozialgeographie, Hauptverlag Bern 2000
- Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöning Verlag Paderborn 2000
- Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt2008

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.106			
0-11HS.P-X-S1-FWGG31AG.EN	Felix Boller	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00

Stadt, Ökonomie, Sozialer Raum

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Bitte beachten Sie in der Ausschreibung der Veranstaltung den Hinweis unter «Anmeldung zur Lehrveranstaltung». OLAT

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Geographie, Seminarraum EG			
0-11HS.P-X-S1-FWGG31BB.EN	Uni Basel Matthias Drilling, Joachim Vossen	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–16.00

Weltweite Fallbeispiele der Globalisierung

In der Fachwissenschaft 3.2 ist der Fokus auf die aktuelle Entwicklung der Globalisierung gerichtet. Allgemeine Grundlagen der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung bilden den Einstieg ins Thema. Anschliessend werden teilweise geografische Studien zur Globalisierung angeboten, zum Teil präsentieren Studierende Fallstudien, die sie selber erarbeitet haben. Stichworte sind: 2. Moderne nach Beck, Globale Wertschöpfungsketten, Konfrontation verschiedener Lebensentwürfe, Handel Nord-Süd, Zentrum – Peripherie auf verschiedener Ebene.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Selbstständige Erarbeitung einer Fallstudie zur Globalisierung und Präsentation im Kurs; aktive Teilnahme und Lektüre

Literatur
- Gebhardt, Glaser, Radtke, Reuber: Geographie, Spektrum Verlag München 2007
- Knox/Marston: Humangeographie, Spektrum Verlag, Heidelberg 2001
- Heineberg, Heinz: Grundriss Allgemeine Geographie: Stadtgeographie, Schöning Verlag Paderborn 2000
- Paesler, Reinhard: Stadtgeographie, WBG Darmstadt2008
- Praxis Geographie, April 4/2008
- Praxis Geographie, Mai 5/2006
- Praxis Geographie, Januar 1/2006
- Geographische Rundschau, September 9/2008

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.106			
0-11HS.P-X-S1-FWGG32AG.EN	Felix Boller	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00

Geografie der Entwicklungsländer – Schwerpunkt Armut

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

Bitte beachten Sie in der Ausschreibung der Veranstaltung den Hinweis unter «Anmeldung zur Lehrveranstaltung». OLAT

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni			
0-11HS.P-X-S1-FWGG32BB.EN	Uni Basel Rita Schneider-Sliva und Matthias Meyer	19.09.–23.12.11, Mi	16.00–18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Geografie

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung
Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWGGAAG.EN	Felix Boller	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWGGABB.EN	Peter Gautschi	19.09.–23.12.11	

Bildnerische Denk- und Handlungsweisen zwischen Pädagogik und Kunst

– Rezeption-Produktion/Reproduktion-Reflexion: Bildnerische Gestaltung als «visuelle Sprache» und als Methode des Lernens und Erkennens
– Vorstellungsbildung und bildnerische Ausdruckskompetenz, bildsprachliche Repertoires
– Adoleszenz: Stand und Entwicklung des Gestaltungs- und Darstellungsvermögens von Jugendlichen
– Geschichte der ästhetischen Bildung und ihre Auswirkungen auf fachliche und fachdidaktische Konzeptionen und Aufgabenstellungen im Unterricht der Volksschule

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis und eine Untersuchung zur Entwicklung und zum Stand bildnerischer Darstellungen von Jugendlichen im Umfang von insgesamt 32 Arbeitsstunden

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.003			
0-11HS.P-X-S1-FDBG11AG.EN	Hermann Graser	19.09.–23.12.11, Do	15.15–17.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDBG11BB.EN	Fabienne Rebetez	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Jugend und Medien – Medienproduktionen

– Jugendästhetik
– Medienproduktionen von Jugendlichen im Kontext des individuellen und gesellschaftlichen Wandels
– Persönliche bildnerisch-gestalterische Medienbiografie

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 Arbeitsstunden

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.002			
0-11HS.P-X-S1-FDBG21AG.EN	Stephan Brülhart	19.09.–23.12.11, Do	17.15–19.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDBG21BB.EN	Stephan Brülhart	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Komplexe Unterrichtsvorhaben, Projekte, ausserschulische Lernorte

– Kunstdidaktische Positionen und Konzepte
– Unterrichtsentwicklung im Spannungsfeld von Individualität und Normativität, Konvention und Invention
– Heterogenität der Lernenden
– Jugendästhetik zwischen analogen und digitalen «Bildwelten und Weltbildern»

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Modulgruppen FDBG 1 und 2 wird empfohlen.

Studienleistung
– Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 20 Arbeitsstunden
– Entwicklung eines komplexen Unterrichtsvorhabens mit Fokus auf die Bedeutung von Lernumgebungen für binnendifferenziertes Lernen im Umfang von 42 Arbeitsstunden

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.003			
0-11HS.P-X-S1-FDBG31AG.EN	Hermann Graser	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDBG31BB.EN	Fabienne Rebetez	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Entwicklungsprojekte Bildnerische Gestaltung und Kunst

– Bedeutung qualitativer Empirie in der Kunstpädagogik
– Evaluation ästhetischer Erfahrungs- und Bildungsprozesse
– Interventions- und Fallstudien

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Modulgruppen FDBG 1 und 2 wird empfohlen.

Studienleistung
– Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 20 Arbeitsstunden
– Entwicklung und Durchführung einer Interventionsstudie mit Evaluation der Ergebnisse im Umfang von 60 Arbeitsstunden
– Leistungsnachweis Vor- und Nachbereitung 12 Arbeitsstunden

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDBG32AG.EN	Hermann Graser	20.02.–01.06.12	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDBG32BB.EN	Fabienne Rebetez	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Bildnerische Gestaltung

Mündliche Prüfung, 30 Minuten. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD BG 1–3.

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FDBGAAG.EN	Hermann Graser, Stephan Brülhart	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDBGABB.EN	Fabienne Rebetez, Stephan Brülhart	19.09.–23.12.11	

Praxis und Theorie Gestaltung und Kunst 1

Basics/Grundlagen der elementaren analogen Bildgestaltung:
– Wahrnehmung und Vorstellungsbildung
– Bildgebende Methoden, Werkverfahren, Materialien: Zeichnung, Malerei
– Gestaltungselemente, Gestaltungsprinzipien, Gestaltungsstrategien
– Technische Inputs, Übungen und Anwendungsbeispiele
– Künstlerische Denk- und Arbeitsweisen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 32 Arbeitsstunden

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.003			
0-11HS.P-X-S1-FWBG11AG.EN	Hermann Graser	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWBG11BB.EN	Hermann Graser	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Multimediale Ausdrucksbereiche

Visuelle Kommunikation in den Neuen Medien:
– Basics/Grundlagen der digitalen Bildgestaltung; digitale Fotografie, Video, computergestützte Bildgenerierung und -bearbeitung
– Prozesse der Wahrnehmung und Gestaltung in der eigenen multimedialen Praxis
– Bildgebende Verfahren in Neuen Medien und die Grenzen zwischen Medienerlebnissen und Realerfahrung
– Medientexte Multimedia: Film, Games, Modelle, Webdesign, Interfacedarstellungen etc.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 Arbeitsstunden

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.002, D.003			
0-11HS.P-X-S1-FWBG21AG.EN	Stephan Brülhart	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWBG21BB.EN	Hermann Graser	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Kreativ gestaltend denken und handeln

Künstlerische Denk- und Handlungsweisen im Kontext mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern
– Kreativ-bildnerischer Prozess
– Methoden und Verfahren der Bildenden Kunst
– Vertiefende Untersuchung bildnerischer/künstlerischer Aspekte
– Erweiterung des Repertoires an Bild- und Prozesserfahrung
– Wahrnehmung der gestalterischen Schritte, Synopsis, Reflexion der Kriterien und Ziele
– Bildnerisch-künstlerische Ausdrucks- und Darstellungskompetenz

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Der vorgängige Besuch der Module FWBG 1 und 2 wird empfohlen.

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 Arbeitsstunden

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.003			
0-11HS.P-X-S1-FWBG31AG.EN	Hermann Graser	19.09.–23.12.11, Di	15.15–17.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWBG31BB.EN	Hermann Graser	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Kunstgeschichte von der Neuzeit bis zur Gegenwart

– Kunst zwischen unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten
– Analyse der wesentlichen Gestaltungsweisen, ästhetischen Fragestellungen und künstlerischen Visionen
– Kriterien der Bildanalyse und deren Anwendung vor Reproduktionen und Originalen
– Individuelle Stellungnahmen gegenüber Positionen aus Tradition und Gegenwart der bildenden Kunst

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Immatrikulation

Studienleistung
– Verschiedene situative Aufgabenstellungen und Literaturstudium zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis im Umfang von 62 Arbeitsstunden
– Eine theoretisch-praktische Entwicklungsarbeit zu einer kunstgeschichtlichen Fragestellung mit Präsentation im Umfang von 30 Arbeitsstunden

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn des Moduls.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.003			
0-11HS.P-X-S1-FWBG32AG.EN	Brigitte Bovo	19.09.–23.12.11, Di	17.15–19.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWBG32BB.EN	Hermann Graser	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerische Gestaltung

Durchführung und Darlegung eines eigenständigen, kreativen bildnerischen Entwicklungsprozesses. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FW BG 1–4

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FWBGAAG.EN	Hermann Grasery, Stephan Brülhart, Brigitte Bovo	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWBGABB.EN	Hermann Graser	19.09.–23.12.11	

Grundlagen des handlungsorientierten und inhaltsorientierten Italienischunterrichts I

In diesem Modul werden die didaktischen Prinzipien eines kommunikativen Italienischunterrichts erworben.

Ziele:
– Die Studierenden sind sich der Stellung der fünf Grundfertigkeiten bewusst und können diese gleichwertig fördern.
– Sie kennen grundlegende Unterrichtsformen des Fremdsprachenunterrichts und können diese geplant einsetzen.
– Sie wissen um die Bedeutung eines inhalts- und handlungsorientierten Unterrichts.

Schwerpunkte:
– Handlungs- und Inhaltsorientierung
– Die fünf Grundfertigkeiten
– Das persönliche Portfolio

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Immatrikulation, Niveau B2 Italienisch

Studienleistung
– Aktive Kursteilnahme
– Führen des Europäischen Portfolios für Sprachlehrende in Ausbildung
– Lektüre von Fachartikeln
– Analyse von Lehrmittelsequenzen

Literatur
– Newby, David et al.: Europäisches Portfolio für Sprachlehrende in Ausbildung.Graz: ECML
– Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia Guerra Edizioni.

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Gymnasium Kirschgarten, Herrmann Kinkelin-Str. 10, 4.Stock			
0-11HS.P-X-S1-FDIT11BB.EN	Manuele Vanotti	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Vertiefung des handlungsorientierten und inhaltsorientierten Italienischunterrichts I

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden einerseits Inhalte aus dem Modul 1.1 vertieft und andererseits weitere grundlegende Inhalte thematisiert.

Ziele:
– Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Kompetenzen im Umgang mit den fünf Grundfertigkeiten.
– Sie verfügen über Handlungskompetenz im Umgang mit heterogenen Lerngruppen und können die Lernenden individuell fördern.
– Sie sind vertraut mit Lernmedien im Fremdsprachenunterricht und können diese gezielt im Unterricht einsetzen.

Inhalte:
– Methodenvielfalt: vertiefte methodische Kompetenzen zur Förderung der fünf Grundfertigkeiten
– Binnendifferenzierung
– Lernmedien und ICT

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Immatrikulation, Niveau B2 Italienisch

Studienleistung
Präsenzpflicht und Studienleistungen

Literatur
– Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia: Guerra Edizioni.

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Gymnasium Kirschgarten, Herrmann Kinkelin-Str. 10, 4.Stock			
0-11HS.P-X-S1-FDIT21BB.EN	NN	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Erweiterung des handlungsorientierten und inhaltsorientierten Italienischunterrichts I

In diesem Modul werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert.

Ziele:
– Die Studierenden beschäftigen sich mit erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht.
– Sie lernen den gezielten Einsatz von audiovisuellen Medien.
– Sie beschäftigen sich mit Computer und Internet als Lernmedien.

Schwerpunkte:
– Werkstatt und Wochenplan
– Aufgabenorientierter Unterricht und Projektarbeit
– Unterrichtsfilm und Videoaufnahmen
– Computer und Internet im Unterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Empfohlen wird, vorgängig den Leistungsnachweis über die Modulgruppen Fachdidaktik Italienisch 1 und 2 zu absolvieren.

Studienleistung
Präsenzpflicht und Studienleistungen

Literatur
– Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia: Guerra Edizioni.

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDIT31BB.EN	NN	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Erweiterung des handlungsorientierten und inhaltsorientierten Italienischunterrichts I

In diesem Modul werden aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik thematisiert.

Ziele:
– Die Studierenden beschäftigen sich mit erweiterten Lehr- und Lernformen (ELF) und prüfen sie auf ihre Anwendung im kommunikativen Fremdsprachenunterricht.
– Sie lernen den gezielten Einsatz von audiovisuellen Medien.
– Sie beschäftigen sich mit Computer und Internet als Lernmedien.

Schwerpunkte:
– Werkstatt und Wochenplan
– Aufgabenorientierter Unterricht und Projektarbeit
– Unterrichtsfilm und Videoaufnahmen
– Computer und Internet im Unterricht

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Empfohlen wird, vorgängig den Leistungsnachweis über die Modulgruppen Fachdidaktik Italienisch 1 und 2 zu absolvieren.

Studienleistung
Präsenzpflicht und Studienleistungen

Literatur
– Mezzadri, M., (2006): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Perugia: Guerra Edizioni.

Das Buch von M. Mezzadri ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Italienisch. In den Fachdidaktikmodulen wird eine zusätzliche Bibliografie abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDIT32BB.EN	NN	20.02.–01.06.12, Fr	10.15–12.00

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis A

Die Studierenden verfassen ein Portfolio und präsentieren es mündlich und in der Regel in einem Kolloquium (Gruppenpräsentation, 20 min pro Person).
Im Portfolio werden 2 Themen aufgenommen: Das Thema Evaluation sowie ein zweites, wählbar aus den Inhalten der Module 1.1, 1.2 und 2.1. Das Portfolio beinhaltet: Fragestellung, Theorieteil, Sammlung von Dokumenten in Bezug zur Fragestellung, Analyse und Reflexion des Kompetenzzuwachses.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Die Module 1.1., 1.2., 2.1. und 2.2 wurden erfolgreich absolviert.

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDITABB.EN	Giuseppe Manno, NN	19.09.–23.12.11	

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis B

Die Studierenden vertiefen einen Aspekt der Mehrsprachigkeitsdidaktik und setzen ihre Erkenntnisse für den Unterricht praktisch um, indem sie eine grössere Unterrichtseinheit für den Einsatz auf der Sekundarstufe I im Bereich CLIL/EMILE/bilingualer Unterricht zusammenstellen.
Die Arbeit umfasst theoretische und praktische Teile. Sie besteht aus einer Unterrichtseinheit zu zweisprachigem Unterricht in einem Sachfach für eine Sequenz von 5 bis 8 Lektionen und beinhaltet neben der Detailplanung auch einen Leitfaden für die Lehrperson mit Theoriebezug, Anweisungen und Begründungen für ein individualisiertes Vorgehen sowie Vorschläge für die Evaluation der erarbeiteten Inhalte.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Die Modulgruppen 1 und 2 inkl. Leistungsnachweis A wurden erfolgreich absolviert.

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters. Siehe auch Module FD 2.1 und 2.2.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FDITBBB.EN	Giuseppe Manno, NN	19.09.–23.12.11	

Corso istituzionale di letteratura italiana: l'Ottocento

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Maiengasse			
0-11HS.P-X-S1-FWIT11BB.EN	Uni Basel Maria Antonietta Terzoli	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–16.00

Letteratura italiana: Lettura di testi dell'Ottocento

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni			
0-11HS.P-X-S1-FWIT21BB.EN	Uni Basel Sara Garau	19.09.–23.12.11, Mi	08.00–10.00

Analisi letteraria: Guido Cavalcanti, Rime

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Maiengasse			
0-11HS.P-X-S1-FWIT31BB.EN	Uni Basel Monica Bianco	19.09.–23.12.11, Mi	10.00–12.00

Varietà linguistiche e norma: calchi e prestiti

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Maiengasse			
0-11HS.P-X-S1-FWIT32BB.EN	Uni Basel Claudia Ricci	19.09.–23.12.11, Mi	16.00–18.00

Fachwissenschaft Italienisch Leistungsnachweis

Es wird eine schriftliche (4 h) und mündliche (30') Prüfung stattfinden; einer der beiden Bereiche (Literatur, Linguistik) ist wahlweise mündlich, der andere schriftlich zu absolvieren.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Bestandene Modulgruppen 1–4 in der fachwissenschaftlichen Ausbildung

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FWITABB.EN	Giuseppe Manno, NN	19.09.–23.12.11	

PH-Theatergruppe

Im Laufe des 2-semestrigen Kurses entwickeln und erabeiten die Studierenden eine gemeinsame Theaterproduktion mit öffentlichen Aufführungen. Das Resultat kann auf einer bestehenden Vorlage oder auch auf Improvisationsmaterial der Gruppe aufbauen.
Ziel ist die persönliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ausdrucksformen wie Körper und Sprache, Bewegung und Raum, Musik oder Masken. Die Gruppe prägt Arbeitsweise, Form und Ergebnis massgeblich mit.
Die Inszenierungsarbeit bietet zudem nachhaltige Erfahrungen bezüglich schulischer Prozess- und Projektarbeit und beinhaltet die Chance, disziplinenübergreifend und multimedial zu arbeiten und sich mit Fragen von Ästhetik einerseits und mit aktuellen Inhalten und Welt- und Lebensfragen andererseits aktiv auseinanderzusetzen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Teilnahmevoraussetzung
– Spielerfahrung ist keine Voraussetzung, aber: Erwartet wird eine grosse Bereitschaft zu aktiver Teilnahme und (zeitlicher) Flexibilität. Spielfreude und Spass an kreativen Prozessen sind ebenfalls unabdingbar.
– Verbindliche Teilnahme über 2 Semester (jeweils September bis Mai)
– Das Angebot findet im Jahreswechel zu den beiden Kursangeboten «Theaterpädagogik: Spielen» und «Theaterpädagogik: Anleiten» statt. (Die Angebote finden zeitlich alternierend auch in Basel statt.)

Studienleistung
– Engagement und Spielfreude
– Persönliche Auseinandersetzung mit Rollen, Figuren, Themen und Stoffen …
– Öffentliche Aufführungen an Abenden
– Z.T. Wochenendproben

Literatur

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSDS11AG.EN	Roger Lille	19.09.–23.12.11	

Englisch, von B2 zu C1, Teil 1

Der Kurs setzt auf einem hohen B2-Niveau auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) an und führt die Teilnehmenden in 2 Semestern aufs Niveau C1 mit dem Ziel, das «Cambridge Advanced Exam» (CAE) zu bestehen.
Die Teilnehmenden üben die vier Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und verbessern ihre Sprachfertigkeiten. Neben der Kursarbeit, in der interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik im Zentrum stehen, wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Teilnahmevoraussetzung
Gutes B2 Niveau im Englischen. In einem Einstufungstest bei Kursbeginn wird das Eingangsniveau festgestellt.

Studienleistung
Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorisieren)

Literatur
Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.018			
0-11HS.P-X-S1-KSEN21AG.EN	NN	19.09.–23.12.11, Di	13.15–15.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSEN21BB.EN	NN	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00

Französisch, von B2 zu C1, Teil 1

Der Kurs setzt auf einem hohen B2 Niveau auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) an und führt die Teilnehmenden in 2 Semestern aufs Niveau C1 mit dem Ziel, das «Diplôme avancé de langue française C1» (DALF C1) zu bestehen.
Die Teilnehmenden üben die vier Kompetenzen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und verbessern ihre Sprachfertigkeiten. Neben der Kursarbeit, in der interaktive Übungen und das Aufarbeiten der Grammatik im Zentrum stehen, wird ein hoher Anteil an selbst verantworteter Arbeitszeit erwartet (Wortschatz, Übungen, Verfassen von Texten).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Teilnahmevoraussetzung
Gutes B2-Niveau im Französischen. In einem Einstufungstest bei Kursbeginn wird das Eingangsniveau festgestellt.

Studienleistung
Regelmässige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereiten der einzelnen Kurssequenzen (Übungen lösen, Wörter und Strukturen memorisieren)

Literatur
Die benötigten Kursmaterialien werden am Anfang des Kurses bekannt gegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.017			
0-11HS.P-X-S1-KSFR23AG.EN	Philippe Cuenat	19.09.–23.12.11, Di	13.15–15.00

Kontextstudien Kommunikation I

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt.
→ Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Teilnahmevoraussetzung
Gutes B2-Niveau im Französischen. In einem Einstufungstest bei Kursbeginn wird das Eingangsniveau festgestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Maiengasse			
0-11HS.P-X-S1-KSFR23BB.EN	André Vanoncini	19.09.–23.12.11, Di	16.15–17.45

Abenteuer Medienwelt

Das Modul Medienbildung vermittelt Ihnen grundlegende didaktische und methodische Kompetenzen für den erfolgreichen Einsatz von Medien im Unterricht.

Ziele
– Die Studierenden kennen aktuelle theoretische Diskussionen zum Thema Medien und Gesellschaft.
– Sie setzen sich mit Aussagen und Methoden der Medienwissenschaft auseinander.
– Sie kennen prozesshafte, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte aus eigener gestalterischer Praxis und können diese Erfahrungen und Ergebnisse in grundlegenden fachlichen Kategorien reflektieren.
– Sie kennen die Grenzen zwischen Medienerlebnissen und Realerfahrung.

Themenfelder
– Medienkritik (analytisch-rezeptiv)
– Medienkunde (informativ, instrumentell)
– Mediennutzung (rezeptiv, interaktiv)
– Mediengestaltung (kreativ-innovativ)
– Filmwissenschaft (Filmtheorien, Filmanalyse, Filmgenres)
– Integration von ICT in den Unterricht

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar (mit praktischen Übungen)

Studienleistung
– Regelmässige Studienaufgaben
– Leistungsnachweis: pädagogisches Szenario Medienintegration ICT in den Unterricht

Literatur
– Barsch Achim (2006): Mediendidaktik Deutsch. Schöningh. Paderborn
– Mikos Lothar (2003): Film- und Fernsehanalyse.UVK. Konstanz
– Sofos Kron (2003): Mediendidaktik. Reinhardt Velag. München
– Reader Medienbildung (2010)

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – D.002			
0-11HS.P-X-S1-KSIM25AG.EN	Stephan Brülhart	19.09.–23.12.11, Di	13.15–15.00

Instrumentalspiel Blockflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12BF:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Blockflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSlU12BF:2v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSlU12BF:2v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Gitarre

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12GIT:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Gitarre

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12GIT:2v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Klarinette

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12KLA:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Klarinette

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12KLA:2v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12KLA:2v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Klavier

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12PI:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Klavier

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12PI:2v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Querflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12QF:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Querflöte

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12QF:2v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Saxofon

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12SAX:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Saxofon

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12SAX:2v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12SAX:2v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Sologesang

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12SO:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Sologesang

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12SO:2v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Trompete

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12TR:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Trompete

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12TR:2v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12TR:2v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Violoncello

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12VC:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Violoncello

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12VC:2v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12VC:2v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Violine

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12VI:1v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Instrumentalspiel Violine

Der Instrumentalunterricht erfüllt die Forderung nach einer ganzheitlichen Betätigung und Ausbildung in ganz besonderer und exemplarischer Weise. Es werden hier handwerkliche, intellektuelle und emotionale Aspekte des Lernens angesprochen und gefordert und deren Zusammenwirken im nonverbalen Ausdruck gefördert. In Improvisation und Literaturspiel sollen Spielfreude und zielorientiertes Arbeiten miteinander verbunden werden.

Themen:
– Aufbau instrumentaler und musikalischer Fertigkeiten und Kenntnisse
– Aufbau eines persönlichen Repertoires (Literatur, Improvisation)
– Kenntnis von Methoden für selbstständiges Erarbeiten von Musikbeispielen
– Erfahrungen im Auftreten, Sichexponieren, Improvisieren

ECTS
1.5

Art der Veranstaltung
Übung

Studienleistung
Eigenständiges und regelmässiges Üben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2AG.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-KSIU12VI:2v2BB.EN	Markus Cslovjecsek	19.09.–23.12.11	

Organisation von Schulanlässen und Teamentwicklung KW 07

– Kompaktwoche mit Umsetzung (exemplarische Woche auch für Schulklassen)
– Schneesport als exemplarisches Beispiel
– didaktische Konzeptionen des Projektunterrichts und der konkreten Umsetzung
– Präventionskonzepte für die Schule (Gewalt, Drogen u. a.)
– Planungsmethoden für besondere Schulanlässe
– Formulare erstellen und bearbeiten (Schulleitung, Eltern, Behörden u. a.)
– Schulpartner bezüglich Bewegungswochen kennen (J+S, kantonale Partner)
– Teambildungsmethoden inszenieren (Gruppenaufgaben wie Bewegungsprojekte u. a.)
– Teamentwicklung steuern und gestalten
– Erlebnispädagogische Inszenierungen (Skitouren, Eisklettern etc.) selbst erleben und auf ihren pädagogischen Zweck kritisch hinterfragen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Planen einer ausgewählten Lagerwoche inkl. aller ihrer organisatorischen Implikationen (formative Beurteilung)

Literatur
Joas, Hans (2003). Lehrbuch der Soziologie Frankfurt: Campus.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel / Aarau			
0-11HS.P-X-S1-KSOS32.EN	Michael Schmutz	19.09.–23.12.11	

Sprich, damit ich dich sehe!

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern.

Dazu gehören:
– Elementare anatomische Kenntnisse im Bereich Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
– Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
– Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung
– Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation
– Professionelle Rollenbewusstheit im Hinblick auf Nähe und Distanz und die Wirkung des eigenen Auftretens

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar (mit praktischen Übungen)

Studienleistung
Präsenz und Studienaufgabe

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau – A.218			
0-11HS.P-X-S1-KSRH13AG.EN	Franziska Von Arx	19.09.–23.12.11, Mi	15.15–17.00

Individuelle Fallarbeit im Schulfeld

Aus einem Reflexionsseminar, das auch als Fallwerkstatt angelegt ist, wählen die Studierenden einzelne sie besonders beschäftigende Fälle aus und vertiefen sie im folgenden Semester individuell im Sinne forschenden Lernens: Sie erstellen z. B. individuelle Lerndiagnosen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, planen oder evaluieren spezifische Fördermassnahmen oder führen gezielte Beobachtungen bei Schülerinnen und Schülern durch, die sie auch dokumentieren, oder sie nehmen Erkundungen im Schul- und Unterrichtsfeld vor, oder sie evaluieren die Wirkungen ausgewählter Unterrichtsmaterialien.

Die projektartig bearbeiteten Fälle im Berufsfeld der Schule werden im Rahmen des Reflexionsseminars, das die Studierenden dazu auswählen, geplant. Die gesamte individuelle Fallarbeit, die einen Aufwand von rund 90 Arbeitsstunden umfasst, wird dokumentiert und dem/der Dozierenden des ausgewählten Reflexionsseminars vorgelegt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Individuelle Fallarbeit

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich abgeschlossene Berufseignungsabklärung; Teilnahme an einem Reflexionsseminar und Absprache mit dem/der Dozierenden

Studienleistung
Dokumentation

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPFA11AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPFA11BB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	

Intensivwochen erfahrene Berufspersonen (Variante 1)

Die Studierenden lernen vor dem Berufseinstieg grundlegende Aspekte des Unterrichtens kennen, um den Schulanfang erfolgreich zu gestalten. Sie bauen Basiswissen zu Schule und Unterricht auf.
Selbststudium 1: Sich in den Fächern den Überblick verschaffen, fachdidaktische Literatur verarbeiten
Intensivwoche 1: Fähig werden, selbstständig Unterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren; Lernziele formulieren
Selbststudium 2: Sich einen Überblick verschaffen über allgemeindidaktische Grundlagen des Unterrichtens; theoretisches Wissen mit konkretem Handeln verbinden; ein modernes Unterrichtsverständnis aufbauen; biografisch verankerte Vorstellungen kritisch überprüfen
Intensivwoche 2: Flexibilisierung in der Planung, Gestaltung und Auswertung von Unterricht; Schulung der Fähigkeit, Unterricht zu analysieren und zu optimieren; Fallbeispiele

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Blockveranstaltung

Teilnahmevoraussetzung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Teilnahme an 2 Intensivwochen (8 Tage), im Vorfeld und dazwischen Lektüre von fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Literatur, aktive Beteiligung an den dazugehörigen Foren auf der Internetplattform

Literatur
Gemäss Angaben auf der Plattform moodle

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPIWQA11AG.EN	Diverse Dozierende	12.5.–05.08.11	

Mentorat Berufseignungsabklärung und Einführung Portfolio

Angeleitet durch die Mentorin, den Mentor setzen sich die Studierenden mit ihren Vorstellungen vom Lehrberuf, mit den eigenen Schulerfahrungen und mit impliziten Bildern «guter» und «schlechter» Lehrpersonen aus ihrer Schullaufbahn auseinander. Sie überprüfen ihre Motivation für den Lehrberuf anhand der eigenen Erfahrungen in der Rolle der Lehrperson. Auf der Grundlage von Kriterien der Berufseignung reflektieren sie zusammen mit der Mentorin, dem Mentor ihre Berufswahl.

Der Mentor, die Mentorin führt die Studierenden in eine kontinuierliche Verschriftlichung ihrer Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen ein. Die Studierenden beginnen ein Portfolio zu führen, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPMN11AG.EN/a	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN11AG.EN/b	Gerda Leimgruber Wettstein	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN11AG.EN/c	NN	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN11AG.EN/d	NN	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPMN11BB.EN/a	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN11BB.EN/b	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN11BB.EN/c	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN11BB.EN/d	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN11BB.EN/e	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	

Portfolio / Mentorat Bachelor

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPMN21AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN22AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN23AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPMN21BB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN22BB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN23BB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	

Portfolio / Mentorat Master

Die Verantwortung für den kontinuierlichen Aufbau beruflicher Kompetenzen liegt bei den Studierenden, die dabei von Fachleuten unterstützt werden. Ein zentraler Ort dafür ist das Gespräch mit der Mentorin, dem Mentor, die die ersten Ansprechpersonen in Fragen der beruflichen Entwicklung sind. Hier stellen die Studierenden und Mentorin, Mentor gemeinsam den aktuellen Kompetenzstand fest, orten Entwicklungsbedarf und planen die nächsten Lernschritte.

Eine Entscheidungsgrundlage ist dabei die kontinuierliche Verschriftlichung der Lernerfahrungen, Auseinandersetzungen, Ziele und Reflexionen. Die Studierenden führen zu diesem Zweck ein Portfolio, das die professionelle Entwicklung und den Aufbau beruflicher Kompetenzen systematisch dokumentiert, und sie legen das Portfolio dem Mentor, der Mentorin regelmässig vor.

Im Mentorat werden Zeitpunkt und Thema der nächsten Praktika und Reflexionsseminare festgelegt und die entsprechenden Ziele formuliert sowie anschliessend evaluiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Einzel

Studienleistung
Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPMN31AG.E10	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN32AG.E10	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPMN31BB.E10	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPMN32BB.E10	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	

Tagespraktikum «Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht»

Die Studierenden erhalten Einblick in das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson. Einer unter mehreren Schwerpunkten ist dabei der Unterricht mit didaktischem und/oder pädagogischem Fokus. Die Studierenden beobachten nicht nur das Handeln der Lehrperson, sondern nutzen jede Gelegenheit, um die Lern- und Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu begleiten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, die erwünschten und unerwünschten Wirkungen des unterrichtlichen Handelns von Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen.

Die Studierenden bereiten Unterricht mit Unterstützung der Praxislehrpersonen vor, begründen ihre didaktischen Überlegungen und führen Lektionsteile und ganze Lektionen durch. In ausgewählten Lektionen unterrichten sie mit ihrer Praxislehrperson im Teamteaching, nachdem bereits die Vorbereitung nach dem Modell des Content Focused Coaching als ko-konstruktive Leistung zwischen Studierenden und Praxislehrperson erfolgt ist.

Die Unterrichtsvorbereitungen legen die Studierenden in schriftlicher Form vor. Sie können Bestandteil des Portfolios werden und damit Grundlage für das Standortgespräch mit der Mentorin, dem Mentor am Schluss des Tagespraktikums.

Anhand von Kriterien der Berufseignung und Basiskompetenzen zum Lehrberuf sowie mit Blick auf allgemeine Unterrichtskompetenzen erhalten die Studierenden eine Rückmeldung zu ihrem Handeln im Praktikum sowie möglichen Entwicklungszielen für das Blockpraktikum.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Studienleistung
Lückenlose Präsenz; Aufträge aus dem Reflexionsseminar sowie Vorbereitung und Durchführung von Lektionsteilen oder ganzen Lektionen, teilweise im Teamteaching mit der Praxislehrperson

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPPR11AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPPR11BB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	

Blockpraktikum 1

Die Studierenden bereiten Unterricht mit Unterstützung der Praxislehrpersonen vor, begründen ihre didaktischen Überlegungen und führen Lektionsteile und ganze Lektionen durch. In ausgewählten Lektionen unterrichten sie mit ihrer Praxislehrperson im Teamteaching, nachdem bereits die Vorbereitung nach dem Modell des Content Focused Coaching als ko-konstruktive Leistung zwischen Studierenden und Praxislehrperson erfolgt ist.

Die Unterrichtsvorbereitungen legen die Studierenden in schriftlicher Form vor. Sie können Bestandteil des Portfolios werden und damit Grundlage für das Standortgespräch mit der Mentorin, dem Mentor am Schluss des Tagespraktikums.

Anhand von Kriterien der Berufseignung und Basiskompetenzen zum Lehrberuf sowie mit Blick auf allgemeine Unterrichtskompetenzen erhalten die Studierenden eine Rückmeldung zu ihrem Handeln im Praktikum sowie möglichen Entwicklungszielen für den weiteren Kompetenzaufbau im Rahmen der Berufspraktischen Studien.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Tages-Praktikum zur Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert

Studienleistung
Lückenlose Präsenz; Aufträge studentisches Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPPR12AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPPR12BB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	

Blockpraktikum

Studierende absolvieren nach erfolgreicher Berufseignungsabklärung bis zu vier Blockpraktika von je drei Wochen Dauer. In den Blockpraktika arbeiten Studierende direkt mit einem einzelnen Schüler, einer einzelnen Schülerin, einer Lerngruppe oder einer Klasse. Sie haben auch Gelegenheit, mit einer Schulleiterin, einem Schulleiter, dem Lehrerteam sowie mit internen und externen Fachpersonen zusammenzuarbeiten. So werden die Studierenden auf den verschiedenen Ebenen der Schule mit beruflichen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert und gewinnen eine wichtige Erfahrungsbasis für die theoretische Reflexion und den Aufbau von Handlungskompetenzen und Handlungsalternativen.

Die Blockpraktika weisen im Verlauf des Studiums unterschiedliche thematische Schwerpunkte auf: das Lehrer- und Schülerhandeln im Unterricht, die Planung und Gestaltung von fachspezifischen Lernsituationen und Lernarrangements in verschiedenen Fächern und Bildungsbereichen, die Führung einer Klasse als Gruppe sowie die Mitarbeit und Zusammenarbeit im Lehrerteam und mit weiteren Fachpersonen. Praktika bieten auch Gelegenheiten für problem- und fallbezogenes Lernen im Berufsfeld.

Die Ziele für das jeweilige Praktikum legen die Studierenden zusammen mit ihrer Mentorin, ihrem Mentor fest und informieren die Praxislehrpersonen frühzeitig über die Schwerpunkte des Praktikums. An mehreren Halbtagen pro Praktikum treffen sich die Studierenden im Reflexionsseminar.

ECTS
4.0

Art der Veranstaltung
Praktikum Tandem

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; paralleler Besuch eines Reflexionsseminars.

Studienleistung
Dokumentation der Intentionen und Erfahrungen im Portfolio; 40 Stunden aktive Partizipation im Unterricht

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPPR21AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPPR22AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPPR23AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPPR24AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPPR21BB.E10	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPPR22BB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPPR23BB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-X-S1-BPPR24BB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	

Abschlusspraktikum

Im einwöchigen Abschlusspraktikum werden die berufspraktischen Kompetenzen summativ beurteilt. Wegleitend sind die Kompetenzziele der Pädagogischen Hochschule, die in Beurteilungskriterien konkretisiert werden.

Das Abschlusspraktikum hat wenn möglich bei einer Praxislehrperson eines früher absolvierten Praktikums stattzufinden. Das Anmeldeverfahren entspricht dem der Blockpraktika. Der Zeitpunkt ist in Absprache mit der Praxislehrperson frei wählbar.

Das Abschlusspraktikum ist so zu organisieren, dass der/die Studierende während einer Woche rund 15 Lektionen in möglichst allen Studienfächern unterrichtet. Die inhaltliche Planung erfolgt in frühzeitiger Absprache mit der Praxislehrperson.

Das Abschlusspraktikum wird durch eine/n Dozierenden und die Praxislehrperson beurteilt.
Über Einzelheiten gibt das Merkblatt Auskunft.
Link: fhnw.ch/ph/praxis/ > Sek I > Abschlusspraktikum

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
– Alle erforderlichen Studienleistungen der Berufspraktischen Studien einschliesslich Portfolio der Masterphase sind erbracht und testiert.
– Ist noch eine Fallarbeit zu absolvieren, so muss sie begonnen sein und kann nach dem Abschlusspraktikum beendet werden.

Studienleistung
In der Regel 15 Lektionen Unterricht; Planung und Durchführung gemäss Manual

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters. Die Studierenden melden sich gleichzeitig für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis Berufspraxis an.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPPR31AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPPR31BB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	

Blockpraktikum Erweiterungsstudium

Dieses Praktikum gibt Gelegenheit, didaktische Konzepte und Inhalte des gewählten Schulfachs im Schulfeld zu erproben und anzuwenden, Unterrichtserfahrungen im gewählten Fach zu sammeln und fachdidaktische Fragen zusammen mit der Praxislehrperson zu diskutieren.
Das Blockpraktikum Erweiterungsstudium ist von einem frei wählbaren Reflexionsseminar begleitet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgte Anmeldung zum Erweiterungsstudium

Studienleistung
30 Lektionen im gewählten Schulfach

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPPR41AG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPPR41BB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	

Berufspraktische Prüfung

Die summative Überprüfung der berufspraktischen Kompetenzen findet am Ende der Berufspraktischen Studien im einwöchigen Abschlusspraktikum statt.
Über Einzelheiten gibt das Merkblatt Auskunft.
Link: Berufspraxis > Download > Merkblatt Abschlusspraktikum

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Die Studierenden können sich zum Abschlusspraktikum anmelden, sobald sie alle Studienleistungen in den Berufspraktischen Studien erbracht haben, insbesondere auch das Mentorat der Master-Phase einschliesslich Portfolio. Eine Ausnahme bildet die Fallarbeit, die bis zum Ende des Folgesemesters abgeschlossen werden kann.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters. Die Studierenden melden sich gleichzeitig für das Abschlusspraktikum und den Leistungsnachweis Berufspraxis an.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPPR4AAG.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPPR4ABB.EN	Urban Fraefel	19.09.–23.12.11	

Tagespraktikum erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Die Studierenden erhalten Einblick in das breite Aufgabenfeld einer Lehrperson. Einer unter mehreren Schwerpunkten ist dabei der Unterricht mit didaktischem und pädagogischem Fokus. Die Studierenden nutzen jede Gelegenheit, um die Lern- und Denkprozesse der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu begleiten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, die erwünschten und unerwünschten Wirkungen des unterrichtlichen Handelns von Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen.
Die Studierenden bereiten Unterricht mit Unterstützung der Praxislehrpersonen vor, begründen ihre didaktischen Überlegungen und führen Lektionsteile und ganze Lektionen durch. Wenn möglich unterrichten sie mit ihrer Praxislehrperson im Co-Teaching.

Das Praktikum findet an einer Praxisschule statt, an der die Studierenden einen ganzen Tag anwesend sind. Es wird durch das Reflexionsseminar 1 ergänzt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Lückenlose Präsenz; Aufträge aus dem Reflexionsseminar sowie Vorbereitung und Durchführung von Lektionsteilen oder ganzen Lektionen, teilweise im Co-Teaching mit der Praxislehrperson

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPPRQB11AG.EN	Urban Fraefel	17.10.–23.12.11, Mo	08.00–16.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPPRQB11BB.EN	Urban Fraefel	17.10.–23.12.11, Do	08.00–16.00

Reflexionsseminar Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Dieses Reflexionsseminar zielt in zwei Richtungen: Zum einen werden die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Umfeld in den Blick genommen, und zum anderen wird das eigene Handeln als Lehrperson beobachtet und erprobt.

Zum ersten Aspekt: Die Studierenden erkunden das Praxisumfeld mit quasi fremdem Blick in Bezug auf die Schule und deren Umfeld sowie die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden auch die formellen und informellen Regeln und Rituale des schulischen Zusammenlebens. Anhand von Beobachtungen und Interviews mit jugendlichen Schülerinnen und Schülern erschliessen sich die Studierenden deren soziale, motivationale und kognitive Voraussetzungen für schulischen Unterricht. Als Erkundungsverfahren kann neben informellen Beobachtungen und Gesprächen auch ein «Leitfaden»-Interview dienen, dessen Fragen im Reflexionsseminar gemeinsam vorbereitet werden.

Zum zweiten Aspekt: Unterrichtliches Lehren und Lernen wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und nach seinen Zielen, Verfahren und Wirkungen befragt. Zum Unterrichten liegt eine Vielzahl von theoretisch und praktisch begründeten Konzepten vor. Einige grundlegende Ansätze und Verfahren des Unterrichtens werden diskutiert und erprobt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Rollen und Tätigkeiten der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler gelegt sowie auf die Wirkungen hinsichtlich Lernen und Interesse. Die Unterrichtserfahrungen der Studierenden werden anhand didaktischer und lerntheoretischer Überlegungen analysiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lückenlose Präsenz; Portfolio

Literatur
Wird im Reflexionsseminar bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/a	Stephan Brülhart	19.09.–23.12.11, Mi	13.15–15.15
0-11HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/b	Gerda Leimgruber Wettstein	19.09.–23.12.11, Mi	13.15–15.15
0-11HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/c	Dominik Sauerländer	19.09.–23.12.11, Mi	13.15–15.15
0-11HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/d	Corinne Senn Keller	19.09.–23.12.11, Mi	13.15–15.15
0-11HS.P-X-S1-BPRS11AG.EN/e	Felix Boller	19.09.–23.12.11, Mi	13.15–15.15
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/a	Peter Metz	19.09.–23.12.11, Mo	12.15–14.15
0-11HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/b	Christine Rieder	19.09.–23.12.11, Mo	12.15–14.15
0-11HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/c	Matthias Mittelbach	19.09.–23.12.11, Mo	12.15–14.15
0-11HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/d	Richard Kohler	19.09.–23.12.11, Mo	12.15–14.15
0-11HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/e	Heidi Locher	19.09.–23.12.11, Mo	12.15–14.15
0-11HS.P-X-S1-BPRS11BB.EN/f	NN	19.09.–23.12.11, Mo	12.15–14.15

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Seminar werden mathematisch-didaktische Fragen aus dem Praktikum bearbeitet und gemeinsam nach Lösungsansätzen gesucht. Das Grundlagenwissen aus der Fachdidaktik Mathematik wird mit wissenschaftlichen und fachdidaktischen Texten und Beispielen aus dem Unterrichtsalltag erweitert. Erfahrungen aus der Praxis werden in den Kontext wissenschaftlicher Thesen gestellt.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache. Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPRS21AG.EN	NN	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Geschichte

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPRS21BB.EN	Christine Althaus	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Bildernische und Technische Gestaltung

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar werden fachdidaktische Fragen der Fächer Bildernische Gestaltung und Technische Gestaltung aus dem Praktikum bearbeitet und gemeinsam nach Lösungsansätzen gesucht. Schwerpunkte sind die Unterrichtseinheitsplanung zu einem inhaltlichen oder fachdidaktischen Thema, die Formulierung der Lernaufgaben, welche kreative Prozesse auslösen können, sowie Formen der Begleitung und Bewertung von Gestaltungsprozessen und Produkten.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPRS22AG.EN	Verena Häni Gruber, Hermann Graser	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Hauswirtschaft

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Im Reflexionsseminar zum Hauswirtschaftsunterricht geht es dabei insbesondere um die Bearbeitung traditioneller und neuerer Methoden in unserm Fach. Auch die Frage, wie die Nahrungszubereitung mit verschiedensten Inhalten und Methoden vernetzt werden kann, ist wichtig.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPRS22BB.EN	Ute Bender	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Musik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPRS23AG.EN	Gabriele Noppeney	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Deutsch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPRS23BB.EN	Max Hürlimann	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Englisch und Französisch

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar werden die Teilnehmenden je nach Themen in nach Sprachen getrennten Gruppen oder gemeinsam geführt.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPRS24AG.EN	Eric Sauvin, Ursula Schär	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Mathematik

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar wird der Fokus zusätzlich auf das mathematische Üben und das Thema Binnendifferenzierung gelegt.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPRS24BB.EN	Patrick Meier	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Unterricht: Fach Biologie und evtl. Naturwissenschaften

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.

In diesem Reflexionsseminar stehen Lehr- und Lernsituationen im Vordergrund, die verschiedene naturwissenschaftliche Arbeitsweisen und Prinzipien des naturwissenschaftlichen Unterrichts beinhalten.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Liestal			
0-11HS.P-X-S1-BPRS25BB.E10	Ruedi Küng	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Herausforderung Heterogenität

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

In diesem Reflexionsseminar stehen v. a. Prozesse der Wahrnehmung und des Handelns im Zentrum.

Als Lehrperson unterrichten Sie eine Klasse, und zugleich ist es Ihre Aufgabe, jeden einzelnen Schüler/jede einzelne Schülerin zu beobachten und bestmöglich zu fördern. In diesem Spannungsfeld sind folgende Themen für das Reflexionsseminar vorgesehen: Wahrnehmen und Einschätzen von Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit, Unterrichten in verschiedenen Lernumgebungen, Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen, Schwierigkeiten in der Klassenführung.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPRS31AG.EN	Ruth Gschwend	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Klasse: Heterogenität

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPRS31BB.EN	Edina Caprez-Krompàk	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Klasse

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Erziehungswissenschaften in Beziehung gesetzt.

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird und in der Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet werden.

Das Reflexionsseminar greift spezifische Problemlagen und Fragestellungen zu Klassenführung und Heterogenität auf.

In diesem Reflexionsseminar…

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPRS32AG.EN	Esther Reimann	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPRS32BB.EN	NN	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Schule: Schultheorie und Berufsethik

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die – wenn möglich – zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der aktuellen Praxis reflektiert und theoretische Bezüge hergestellt.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen – besonders das Schulteam – stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter «Fälle» zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums.

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Literatur
Wird im Seminar bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPRS41AG.EN	Peter Metz	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Fokus Schule

Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, die zyklisch in den einzelnen Schulen der Teilnehmenden stattfindet. Schulische Konstellationen werden analysiert, Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis reflektiert, und theoretische Bezüge herausgearbeitet.

Der Fokus des Seminars richtet sich auf die Zusammenarbeit: im Schulteam, mit der Schulleitung, mit Eltern, Behörden und Fachpersonen. Diese Bezugsgruppen lokaler Schulen – besonders das Schulteam – stellen für die einzelne Lehrperson wichtige Stützsysteme dar. Ziel des Seminars ist es, mit analytischem Blick Ihre subjektiven Sichtweisen eingebrachter «Fälle» zu bearbeiten und mittels wissenschaftlichen Wissens zu Distanzierung und dadurch zur Erweiterung Ihrer Handlungsmöglichkeiten beizutragen.

Beachten Sie: Die Anmeldung zu den Reflexionsseminaren erfolgt auf separatem Weg. Sie werden direkt darüber orientiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert; Paralleler Besuch eines Blockpraktikums

Studienleistung
Seminarbeiträge nach Absprache; Verarbeitung der Lernerfahrungen im Portfolio

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPRS41BB.EN	Tomas Bascio	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar 1 Teil 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

In Fallbesprechungen beschäftigen sich die Studierenden mit den am Unterricht Beteiligten (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler) und stellen Verbindungen zum Wissen her, das in der Intensivvorbereitung erworben wurde. Grundlage und Ausgangspunkt des Seminars sind Besprechungen konkreter Situationen aus dem Unterricht der Studierenden.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Teilnahme an 5 dreistündigen Reflexionsseminaren, aktive Mitarbeit; Vorarbeiten im Rahmen der Intensivwoche 2

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPRSQA11AG.EN/a	Gerda Leimgruber	19.09.–23.12.11, Mi	13.30–16.30
0-11HS.P-X-S1-BPRSQA11AG.EN/b	Arnold Wyrsch	19.09.–23.12.11, Mi	13.30–16.30
0-11HS.P-X-S1-BPRSQA11AG.EN/c	Carine Greminger	19.09.–23.12.11, Mi	13.30–16.30
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPRSQA11BB.EN/a	Anni Heitzmann	08.08.–17.09.11, Mi	13.30–16.30
0-11HS.P-X-S1-BPRSQA11BB.EN/b	Käthi Theiler	08.08.–17.09.11, Sa	08.30–11.30
0-11HS.P-X-S1-BPRSQA11BB.EN/c	Christine Althaus	08.08.–17.09.11	

Reflexionsseminar 2 erfahrene Berufspersonen (Variante 1): Fokus Unterricht

Das Reflexionsseminar macht Erfahrung und Handlungsroutinen der Studierenden bewusst und damit bearbeitbar. Mit wissenschaftlichem Wissen konfrontiert und angereichert, werden Alternativen erarbeitet und in der Praxis erprobt. Wissenschaft und Praxis werden verknüpft, integriert und mit Hintergrundwissen aus Fachdidaktiken in Beziehung gesetzt.
Das Reflexionsseminar ist als Fallwerkstatt organisiert, in der unterrichtliches Planen und Handeln systematisch analysiert und ausgewertet wird. Situationen und Fallbeispiele aus der Praxis werden reflektiert und theoretische Bezüge herausgearbeitet.
Das Reflexionsseminar greift fachspezifische Fragestellungen, Unterrichtskonzeptionen, Handlungsabläufe und Lernstrategien auf.
Das Seminar folgt der Form des offenen Grossgruppenlernens. Die Studierenden können an jedem Seminartag aus einer Auswahl verschiedener Fächer und Themen aussuchen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Teilnahme an 7 vierstündigen Reflexionsseminaren, aktive Mitarbeit; Bearbeiten von Literatur, Besprechen von Unterrichtsplanungen und -sequenzen

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPRSQA21AG.EN/a	Diverse Dozierende	19.09.–23.12.11, Sa	08.30–13.30
0-11HS.P-X-S1-BPRSQA21AG.EN/b	Diverse Dozierende	19.09.–23.12.11, Sa	08.30–13.30
0-11HS.P-X-S1-BPRSQA21AG.EN/c	Diverse Dozierende	19.09.–23.12.11 , Sa	08.30–13.30

Reflexionsseminar 1 Teil 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2): Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Dieses Reflexionsseminar findet parallel zum Praktikum an der Praxisschule statt und zielt in zwei Richtungen: Zum einen werden die Schülerinnen und Schüler mit ihren Umfeld in den Blick genommen, und zum anderen wird das eigene Handeln als Lehrperson beobachtet und erprobt.
Zum ersten Aspekt: Die Studierenden erkunden das Praxisumfeld mit quasi fremdem Blick in Bezug auf die Schule und deren Umfeld sowie die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie erkunden auch die formellen und informellen Regeln und Rituale des schulischen Zusammenlebens.
Zum zweiten Aspekt: Unterrichtliches Lehren und Lernen wird aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und nach seinen Zielen, Verfahren und Wirkungen befragt. Einige grundlegende Ansätze und Verfahren des Unterrichtens werden diskutiert und erprobt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Rollen und Tätigkeiten der Lehrperson und der Schülerinnen und Schüler gelegt sowie auf die Wirkungen hinsichtlich Lernen und Interesse. Die Unterrichtserfahrungen der Studierenden werden anhand didaktischer und lerntheoretischer Überlegungen analysiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Aufnahme ins Programm für erfahrene Berufspersonen

Studienleistung
Teilnahme an 10 zweistündigen Reflexionsseminaren, aktive Mitarbeit; Bearbeiten von Literatur, Seminarbeiträge nach Absprache; schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2AG.EN/a	Verena Häni Gruber	17.10.–23.12.11, Mo	16.00–18.00
0-11HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2AG.EN/b	Eric Sauvin	17.10.–23.12.11, Mo	16.00–18.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2BB.EN/a	Käthi Theiler	17.10.–23.12.11, Do	16.00–18.00
0-11HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2BB.EN/b	Annalies Baier	17.10.–23.12.11, Do	16.00–18.00
0-11HS.P-X-S1-BPRSQB11:1v2BB.EN/c	Pius Meyer	17.10.–23.12.11, Do	16.00–18.00

Reflexionsseminar Teil 1 zum verkürzten Zweitstudium

Durch kollegiale Praxisberatung werden konkrete Fallbeispiele und Problemstellungen der Lehrpraxis bearbeitet und vertieft. In der gemeinsamen Reflexion wird auf Konzepte der stufenspezifischen Grundausbildung Bezug genommen, die für die Lösung dieser Problemstellungen bedeutsam sind.

Die Studierenden analysieren und lösen Fallbeispiele und Problemstellungen der Berufspraxis unter Bezugnahme auf professionelles Wissen, begründen das eigene Vorgehen, gehen Aufgaben und Problemstellungen methodisch sorgfältig an und bewältigen Aufgaben des Berufsalltages professionell, d. h. mit einer gewissen Distanz.
Sie professionalisieren ihr Handeln mit Blick auf das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, lernen, ihr Wissen situationsgerecht und adaptiv für das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie für die Herausforderungen in Klasse und Schule zu nutzen, und erweitern ihre situativ verfügbaren alternativen Handlungsmöglichkeiten bezüglich der jeweiligen Schwerpunkte.
Sie bauen eine fachbezogene Methodenkompetenz auf und professionalisieren die Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler, entwickeln und professionalisieren Methoden und Praktiken des Klassenmanagements sowie den Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Teilnahmevoraussetzung
Berufseignungsabklärung erfolgreich absolviert

Studienleistung
Lückenlose Präsenz in den 10 zweistündigen Reflexionsseminaren, Seminarbeiträge nach Absprache; schriftliche Verarbeitung der Lernerfahrungen

Literatur
Gemäss Angaben der Kursleitung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau, Küttigerstrasse 42			
0-11HS.P-X-S1-BPRSVZ11:1v2SO.EN/a	Pius Meyer	19.09.–23.12.11, Mi	15.15–18.00
0-11HS.P-X-S1-BPRSVZ11:1v2SO.EN/b	Stefan Woodtli	19.09.–23.12.11, Mi	15.15–18.00

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden

Im Rahmen der Veranstaltung lernen die Studierenden die wichtigsten Methoden der quantitativen empirischen Sozialforschung kennen. Dazu gehören die Entwicklung von Instrumenten, die Datenerhebung, die Datenauswertung und -interpretation. Die Studierenden werden mit wissenschaftlichen Befunden aus quantitativen empirischen Untersuchungen (z. B. PISA) konfrontiert und lernen diese zu verstehen, nachzuvollziehen und zu beurteilen.
Im Laufe der Moduleinheit wird der gesamte Prozess eines quantitativen empirischen Forschungsprojekts bearbeitet. Am Anfang eines Projekts steht ein Thema, zu dem mit Bezug auf die vorhandene Theorie Hypothesen aufgestellt werden. Bei der Entwicklung der Instrumente (z. B. Fragebögen, Tests) ist wichtig, dass die in den Hypothesen genannten Aspekte eine gute Operationalisierung finden. Der Schwerpunkt der Moduleinheit liegt auf der Auswertung und Interpretation von empirischen Daten. Für die Auswertung im Rahmen der Moduleinheit wird auf einfache Verfahren der deskriptiven und schliessenden Statistik eingegangen (Darstellungen und statistische Kennwerte, z. B. t-Test, Korrelation nach Pearson). Dazu werden zum einen wichtige Konzepte (z. B. Signifikanz, Effektstärke) eingeführt und zum anderen Auswertungen von vorhandenen Daten anhand eines statistischen Auswertungsprogramms am Computer vorgenommen und interpretiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FEQT11AG.EN	Monika Waldis	19.09.–23.12.11, Mi	17.00–19.00
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FEQT11BB.EN	Carmine Maiello	19.09.–23.12.11, Mo	18.00–20.00

Forschung und Entwicklung III: Quantitative Forschungsmethoden Leistungsnachweis

Der Stoff des Semesters wird schriftlich geprüft.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der Veranstaltung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FEQT1AAG.EN	Hansjakob Schneider	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FEQT1ABB.EN	Hansjakob Schneider	19.09.–23.12.11	

Forschung und Entwicklung I: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

Der Modulanlass «Einführung in wissenschaftliches Arbeiten» legt die Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten während des gesamten Studiums.
Einerseits fokussiert das Modul die erkenntnistheoretischen Grundlagen von Forschung. Auf diese Weise schafft es eine Grundlage für die methodisch ausgerichteten Modulanlässe (qualitative Forschungsmethoden, quantitative Forschungsmethoden).
Andererseits wird eine spezifischen Schärfung des Bewusstseins der Studierenden für die erforderlichen Arbeitsphasen des wissenschaftlichen Schreibens angestrebt: inhaltliche Erkundungen, adäquate Problematisierungen bestehender Erfahrungs- oder Wissensstände (inkl. Literatur- bzw. Materialrecherchen), die das Problemfeld abgrenzen und/oder spezifizieren.
Schliesslich wird in diesem Modulanlass anwendungsorientiertes Wissen und Können zum Prozess des Verfassens einer wissenschaftlichen Arbeit vermittelt.
Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass findet die Schreibkompetenzabklärung statt, die den Studierenden eine individuelle Rückmeldung zu ihren Kompetenzen im Bereich des beruflichen und wissenschaftlichen Schreibens gibt. Bei einem Förderbedarf wird den Studierenden der Kurs Schreiben in Studium und Beruf empfohlen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz, Studienaufgaben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-FEWA11AG.E11	Rudolf Käser	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-FEWA11BB.E11	Rudolf Käser	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00

Bachelor-Arbeit

Für die Bachelor-Arbeit ist eine fachlich-fachwissenschaftliche Thematik zu wählen (aus einem der studierten fachwissenschaftlichen Studienbereiche).

Ziel der Arbeit ist, dass die Studierenden durch die Formulierung und Bearbeitung einer fachwissenschaftlichen Fragestellung disziplinäre Forschungsmethoden und Wissenssystematik dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des fachspezifischen Forschungsdiskurses realisieren.

ECTS
12.0

Art der Veranstaltung
Bachelor-Arbeit

Teilnahmevoraussetzung
Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit ist das erfolgreiche Absolvieren des Moduls Forschung und Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

Literatur
Informationen zu Bachelor-Arbeiten sind auf dem Studi-Portal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPBA11AG.EN	Viktor Abt	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPBA11BB.EN	Viktor Abt	19.09.–23.12.11	

Master-Arbeit

Thematisch schliesst die Master-Thesis an Module der Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken an.

Ziel der Master-Thesis ist die Anwendung von fachbereichsspezifischem Wissen und Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder unvertrauten Zusammenhängen, die Originalität im Entwickeln und/oder Anwenden eigener, neuer Ideen sowie der Gewinn neuer Erkenntnisse. Dies soll durch die eigenständige Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung zum Ausdruck gebracht werden.

ECTS
30.0

Art der Veranstaltung
Master-Arbeit

Teilnahmevoraussetzung
Im integrierten Studiengang Sekundarstufe I sowie in den Studiengängen Sekundarstufe I mit pädagogischem Schwerpunkt (Zweitstudium) und mit sprachlichem Schwerpunkt (Trinationaler Studiengang «Mehrsprachigkeit») der erfolgreiche Abschluss der Bachelor-Phase

Literatur
Informationen zu Master-Arbeiten sind auf dem Studi-Portal und auf Moodle zu finden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Aarau			
0-11HS.P-X-S1-BPMA11AG.EN	Viktor Abt	19.09.–23.12.11	
Basel			
0-11HS.P-X-S1-BPMA11BB.EN	Viktor Abt	19.09.–23.12.11	

Erziehungswissenschaften	615
Fachwissenschaft / Fachdidaktik	
– Alte Sprachen (Griechisch/Latein)	634
– Biologie	637
– Chemie	640
– Deutsch	643
– Englisch	648
– Französisch	650
– Geografie	654
– Geschichte	657
– Bildnerische und Technische Gestaltung	662
– Informatik	669
– Italienisch	672
– Mathematik	675
– Musik	678
– Physik	684
– Philosophie	687
– Spanisch	690
– Wirtschaftsfächer	693
– Sport	699
– Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (Monofacharbeit)	704
Berufspraktische Studien	705
Wahlkurse / Forschung und Entwicklung	719

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Vom Lernen zum Lehren

Ziele des Seminars sind ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung von Unterricht.
Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten Lerntheorien und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Lernen, Denken und Kommunikation auseinander und fragen nach affektiven und motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. An die lerntheoretischen Themen schliessen Grundlagen der Allgemeinen Didaktik und Fragen nach «gutem Unterricht» sowie nach Grundsätzen für eine wirkungsvolle Praxis an.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Inhaltlicher Beitrag in Form eines Inputreferats bzw. Roundtable-Referats, vorbereitende Lektüre sowie Nachbereitung der Seminarsitzungen mittels eines Lernjournals

Literatur

Zur Anschaffung empfohlene Studienliteratur:
– Hasselhorn, M. & Gold, A. (2009). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.

Weiterführende Literatur:
– Edelmann, W. (2000). Lernpsychologie. Weinheim: Beltz PVU.
– Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.
– Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Verlag.
– Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
– Nolting, H.-P. & Paulus, P. (1999). Psychologie lernen. Eine Einführung und Anleitung. Beltz Verlag.
– K. Schweer (Hrsg.) (2008). Lehrer-Schüler-Interaktion. Inhaltsfelder, Forschungsperspektiven und methodische Zugänge. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
– Steiner, G. (2001). Lernen. Zwanzig Szenarien aus dem Alltag. Bern: Huber.
– Straka, G. A. & Macke, G. (2006). Lern-Lehr-Theoretische Didaktik. Münster: Waxmann.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/a	Erich Steiner	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00

Vom Lernen zum Lehren

Ziele des Seminars sind ein vertieftes Verständnis des Lernprozesses, seiner Bedingungen und Folgen und der sich daraus ergebenden Gesichtspunkte für die Gestaltung von Unterricht.

Ausgehend von subjektiven Theorien des Lernens und Lehrens nähern wir uns dem psychologischen Lernbegriff und dessen unterschiedlichen Theorieansätzen. Wir gewinnen Übersicht über die wichtigsten psychologischen Ansätze und deren geistesgeschichtliche Wurzeln. Wir setzen uns mit Zusammenhängen zwischen Gehirn, Gedächtnis und Lernen auseinander und fragen nach motivationalen Einflussfaktoren auf das Lernen. Psychologische Begriffe wie «Intelligenz» und «Begabung» werden geklärt. An die lerntheoretischen Themen schliessen Grundlagen der Allgemeinen Didaktik und Fragen nach «gutem Unterricht» sowie nach Grundsätzen für eine wirkungsvolle Praxis an.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Individueller Tutoriumsauftrag Vom Lernen zum Lehren im Rahmen der Lerngruppenarbeit; Führen eines Lernjournals gemäss Vorlage

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Berlinger, D./Birri, Th./Zumsteg, B. (2006): Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis. Bern: h.e.p. Verlag.

Weiterführende Literatur:
– Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
– Mitgusch, K. u. a. (Hrsg.) (2008): Dem Lernen auf der Spur. Die pädagogische Perspektive. Stuttgart: Klett-Cotta, 2008.
– Stedtnitz, U. (2008): Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Bern: Huber.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/b	Hans Anliker	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00
0-11HS.P-D-S2-EWUN11BB.EN/c	Monika Waldis Weber	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zu Fragen der Unterrichtsplanung: Wie bereite ich eine Lektion vor? Wie plane ich eine Unterrichtseinheit? Sie lernen konkrete Planungsinstrumente kennen zur effizienten Vorbereitung Ihres Unterrichts. Sie erwerben eine Fachsprache zur Planung und Reflexion von Unterricht. Die Auseinandersetzung mit Sozialformen des Lernens, Grundformen des Unterrichtens, Unterrichtsarrangements, mit Möglichkeiten des Arbeitens mit Hilfsmitteln führt Sie zur Gestaltung eines wirkungsvollen Unterrichts. Grundfragen und Grundlagen einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik leiten dabei unser Nachdenken über das Lehren und vermitteln uns konkrete Anregungen für unser unterrichtliches Handeln.
Grundsätzlich bedenken wir Möglichkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung. Das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler wird massgeblich durch die Art und Weise beeinflusst, wie wir ihr Lernen und Verhalten beurteilen. Sie lernen diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen kennen, setzen sich mit der Problematik der herkömmlichen Notengebung und neuen Formen der Leistungsbeurteilung auseinander.
Der Schulalltag stellt hohe Anforderungen an Ihr erzieherisches Sehen, Denken und Handeln. Wir entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe alleine und im Team zu führen und mit Störungen und disziplinarischen Problemen und Herausforderungen konstruktiv umzugehen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Vorbereitende Lektüre, inhaltliche Beiträge im Rahmen von Roundtable-Referaten und eines Gruppenprojekts, Mitarbeit am Seminarpapier der Arbeitsgruppe

Literatur

Zur Anschaffung empfohlene Studienliteratur:

– Hasselhorn, M. & Gold, A. (2009). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.

Weiterführende Literatur:

– Aebli, H. (2003). Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage. Medien und Inhalte didaktischer Kommunikation, der Lernzyklus. Stuttgart: Klett-Cotta.
– Dubs, R. (2009). Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
– Grunder, H.-U., Ruthemann, U., Scherer, S., Singer, P. & Vettiger, H. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Hohengehren: Schneider Verlag.
– Helmke, A. (2008). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung.
– Keller, G. (2008). Disziplinmanagement in der Schulklasse. Unterrichtsstörungen vorbeugen – Unterrichtsstörungen bewältigen. Bern: Verlag Hans Huber.
– Konrad, K. & Traub, S. (2009). Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps für die Praxis. Hohengehren: Schneider Verlag.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/a	Erich Steiner	19.09.–23.12.11, Do	16.15–18.00

Unterricht planen, gestalten und auswerten

Ziele des Seminars sind vertiefte Kenntnisse der Allgemeinen Didaktik. Die Studierenden sollen leitende, fächerübergreifende Gesichtspunkte für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Unterricht sowie Grundlagen zum konstruktiven Umgang mit Schülerinnen und Schülern erwerben.

Ausgehend von der eigenen Lernbiografie gelangen wir zum Thema «guter Unterricht». Ein Überblick über die wichtigsten didaktischen Theorien führt uns zu Leitlinien und geeigneten Instrumenten der Unterrichtsplanung. Im Sinne einer kognitionspsychologisch orientierten Didaktik setzen wir uns mit unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht auseinander. Wir erarbeiten diagnostische Grundlagen der Beurteilung und Gesichtspunkte zur Gestaltung von Lernkontrollen und diskutieren die Problematik der herkömmlichen Notengebung sowie neue Formen der Leistungsbeurteilung. Schliesslich gehen wir auf die Anforderungen des Berufsalltags an das erzieherische Sehen, Denken und Handeln ein und entwickeln und diskutieren Konzepte, um eine Lerngruppe alleine und im Team konstruktiv zu führen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Individueller Tutoriumsauftrag Was ist guter Unterricht im Rahmen der Lerngruppenarbeit; individueller Tutoriumsauftrag Klassenführung im Rahmen der Lerngruppenarbeit; Gruppentutoriumsauftrag (Präsentation) Nachdenken über das Lehren; Führen eines Lernjournals gemäss Vorlage

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
- Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen.
- Schüpbach, J. (2009) Nachdenken über das Lehren. Vorder- und Hintergründiges zur Didaktik im Schulalltag. Bern: Haupt.
- Keller, G. (2008) Disziplinmanagement in der Schulklasse. Bern: Huber.

Weiterführende Literatur:
- Grunder, H-U. u. a. (2007): Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Gasser, P. (2003): Lehrbuch Didaktik. Bern: h.e.p. Verlag.
- Berlinger, D./Birri, T./Zumsteg, B. (2006): Vom Lernen zum Lehren. Ansätze für eine theoriegeleitete Praxis. Bern: h.e.p. Verlag.
- Stedtnitz, U. (2008): Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Bern: Huber.
- Mitgusch, K. u. a. (Hrsg.) (2008): Dem Lernen auf der Spur. Die pädagogische Perspektive. Stuttgart: Klett-Cotta.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/b	Hans Anliker	19.09.–23.12.11, Do	16.15–18.00

Pädagogisch-didaktisches Handeln im Fokus der Unterrichtsforschung

In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns mit verschiedenen Grundfragen und -problemen didaktischen Handelns. Wir bearbeiten das Verhältnis von Lehren und Lernen, die Grade der Strukturierung von Unterricht, die Gestaltung der Dimensionen von Raum und Zeit des Lernens, die inhaltliche Dimension der Entwicklung von Verständnissen des jeweiligen Faches und der Begleitung von Lernprozessen. Die Basis dieser Thematisierungen stellen empirische Studien der quantitativen und der qualitativen Unterrichtsforschung dar, in denen die Weisen des Unterrichtens ausgehend von der beobachteten schulischen Praxis reflexiv werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Wird zu Beginn der Veranstaltung kommuniziert

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
Wird zu Beginn der Veranstaltung kommuniziert

Weiterführende Literatur:
- Gruschka, A.: Didaktik. Das Kreuz mit der Vermittlung. Elf Einsprüche gegen den didaktischen Betrieb. Pandora, 2002
- Rabenstein, K., Reh, S (Hrsg.): Kooperatives und selbstständiges Arbeiten von Schülern. Zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Wiesbaden 2007
- Terhart, E.: Didaktik. Eine Einführung. Reclam, 2009
- Arnold, K.-H.; Sandfuchs, U.; Wiechmann, J.: Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2006

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-D-S2-EWUN12BB.EN/c	Daniel Wrana	19.09.–23.12.11, Do	16.15–18.00

Entwicklungsphase Adoleszenz: Eine Einführung für Lehrpersonen der Sekundarstufe II

In diesem Seminar werden grundlegende Aspekte der Adoleszenz aufgearbeitet. Diese aus entwicklungspsychologischer Sicht bedeutsame Lebensphase wird anhand unterschiedlicher theoretischer Zugänge modelliert. Fragen nach dem Wesen der Adoleszenz als Lebensphase, nach deren Bezugspunkten zum gesellschaftlichen Kontext bzw. nach dem Handeln von Heranwachsenden stehen im Zentrum der Auseinandersetzungen. Adoleszenz wird somit unter psychosozialen, moralischen und wertebezogenen Aspekten betrachtet und in Bezug auf die Selbst- bzw. Identitätsentwicklung diskutiert. Darüber hinaus wird der Bezug zu unterrichtlichen Handlungssituationen gesucht, indem beispielsweise die Frage geklärt wird, wie Jugendliche im Schulalltag in ihrer Selbstschätzung (Resilienzentwicklung) gestärkt werden können.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung
Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und der Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem bereiten die Studierenden ein Referat inklusive einer Diskussionsrunde oder einer anderen Form der Gruppenaktivierung vor.

Literatur

– Coleman, J. C. (2011). The Nature of Adolescence. London and New York: Routledge.
– Fend, H. (2003). Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
– Flammer, A., & Alsaker, D. E. (2002). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber.
– Hurrelmann, K. (2005). Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim München: Juventa Verlag.
– Petri, H. (2006). Jugend auf der Suche. Welche Werte die Gesellschaft Jugendlichen vorenthält. Freiburg im Breisgau: Herder.
– Reinders, H. (2006). Jugendtypen zwischen Bildung und Freizeit. Theoretische Präzisierung und empirische Prüfung einer differenziellen Theorie der Adoleszenz. Münster: Waxmann.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Bemerkungen
Im FS 2012 bietet die Professur für Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters im Wahlbereich eine Forschungswerkstatt an (3 Credits). Es werden spezifische Fragestellungen zum Thema «Der Übertritt ins Gymnasium und gymnasiale Bildungsverläufe» aufgegriffen und bearbeitet. Die im Seminar zu erbringenden Studienleistungen lassen sich mit dem EW-Leistungsnachweis verbinden. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Voranmeldungen werden via E-Mail (sandra.moroni@fhnw.ch) entgegen genommen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/a	Albert Düggeli	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00
0-11HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/b	Albert Düggeli	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00

Soziale Prozesse in der Schule

Neben der Familie bietet die Schule den Heranwachsenden einen wesentlichen Erfahrungsraum für soziales Lernen. Sie stellt ein Experimentierfeld für Beziehungen und Interaktionen mit Menschen verschiedener Altersstufen, kultureller und sozialer Herkunft dar, erlaubt Erfahrungen mit Gruppen, Regeln und Hierarchien, mit Konflikten, Konfrontation, Kompromiss und Aushandlung von unterschiedlichen Interessen, kurz: Sie bietet den Rahmen für Sozialisation und Individuation. Die Veranstaltung befasst sich mit den sozialen Prozessen, die unter den besonderen strukturellen Bedingungen der Institution Schule entstehen, und beleuchtet die Aufgaben und Rollen von Lehrpersonen dabei. Im Mittelpunkt des Interesses stehen soziale Wahrnehmung, Interaktion in Gruppen, Kommunikation und Gesprächsführung.

Studierende erwerben Kompetenzen in folgenden Bereichen:
– Soziale Wahrnehmung und Interaktion in Gruppen
– Die Schulklasse und ihre Dynamik
– Diagnose und Interventionen bei Störungen im Unterricht
– Disziplinfragen aus systemischer Sicht
– Umgang mit Konflikten, Aggression und Verweigerung
– Beziehungsgestaltung zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrpersonen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Aktive Mitarbeit
– regelmässige Teilnahme, Erarbeitung eines Veranstaltungsbeitrags nach Vorgabe (Interviews, Biografien, Fallbeispiele)
– Schriftlicher Leistungsnachweis in einem von 6 EW-Modulen (Wahl)

Literatur
– Forgas, J.P. (4. Auflage 1999). Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim und Basel: Beltz.
– Ulich, K. (2001): Einführung in die Sozialpsychologie der Schule. Weinheim und Basel: Beltz.
– Lohmann, G. (2005): Mit Schülern klarkommen. Berlin: Cornelsen
– Frey, K. (2010): Disziplin und Schulkultur. Schulverlag, Reihe Impulse zur Schulentwicklung

Sowie weitere in der Veranstaltung abgegebene Literatur

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWIN21BB.EN/c	Julia Papst	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00

Zwischen Risiko und Resilienz: Erziehung im Jugendalter

Über eine differenzierte Betrachtung von Risikoverhalten in der Adoleszenz nähern wir uns in diesem Seminar der erzieherischen Aufgabe einer Lehrperson auf der Sekundarstufe II. Dabei setzen wir uns mit folgenden Formen von Problemverhalten auseinander: Essstörungen (sowohl Mager- als auch Fettsucht), Depressionen, Kriminalität und Gewalt, Schulstress und Mobbing. Des Weiteren widmen wir uns dem Themenbereich «Lehrererwartungen», verstanden als Prozesse der sozialen Interaktion und Kommunikation, welche Lehrpersonen in ihrem schulischen Alltag begleiten. Ein Exkurs zur Schulverweigerungs- und Schulabbruchsproblematik rundet das Seminar ab.

Bemerkungen
Im FS 2012 bietet die Professur für Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters im Wahlbereich eine Forschungswerkstatt an (3 Credits). Es werden spezifische Fragestellungen zum Thema «Der Übertritt ins Gymnasium und gymnasiale Bildungsverläufe» aufgegriffen und bearbeitet. Die im Seminar zu erbringenden Studienleistungen lassen sich mit dem EW-Leistungsnachweis verbinden. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Voranmeldungen werden via E-Mail (sandra.moroni@fhnw.ch) entgegengenommen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung
Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und der Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem bereiten die Studierenden in Kleingruppen ein Referat inklusive einer Diskussionsrunde oder einer anderen Form der Gruppenaktivierung vor.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Literatur

– Alsaker, F. D. (2003). Quälgeister und ihre Opfer. Mobbing unter Kindern – und wie man damit umgeht. Bern: Huber Verlag.
– Beyer, A. & Lohhaus, A. (2007). Konzepte zur Stressentstehung und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter. In Seiffge-Krenke, I. (Hrsg.), Stress und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter (S. 11–30). Göttingen: Hogrefe.
– Eisner, M. und D. Ribeaud (2003): Erklärung von Jugendgewalt – eine Übersicht über zentrale Forschungsbefunde, In: Raithel, J. & Mansel, J. (Hrsg.). Kriminalität und Gewalt im Jugendalter. Weinheim. (S. 182–206).
– Flammer, A. & Alsaker, F. D. (2002). Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter. Bern: Huber Verlag.
– Forgas, J.P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim: PVU.
– Kronig, W. (2006): Resilienz und kollektivierte Risiken in Bildungskarrieren – das Beispiel der Kinder aus Zuwandererfamilien. In G. Opp, A. Fingerle & A. Freytag (Hrsg.), Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. München: Reinhardt.
– Masten, A. (2001). Resilienz in der Entwicklung: Wunder des Alltags. In G. Roeper et al. (Hrsg.), Entwicklung und Risiko. Perspektiven einer klinischen Entwicklungspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.
– Stamm, M. (2007): Jugend zwischen Risiko und Resilienz. Ein neuer Blick auf eine bekannte Topik. In A. Bucher (Hrsg). Moral, Religion, Politik: psychologisch-pädagogische Zugänge. Festschrift für Fritz Oser. Wien: Lit.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/a	Sandra Moroni	19.09.–23.12.11, Di	16.15–18.00

Adoleszente erziehen? Grundfragen und Konzepte zum schulpädagogischen Handeln auf der Sekundarstufe II

Unterrichtliches Handeln ist erzieherisches Handeln. Demnach ist es in Bezug auf erzieherische Aspekte des Unterrichts besonders bedeutsam, dass Lehrpersonen bewusst handeln, ihr pädagogisches Tun also theoretisch reflektiert und ethisch verantwortet ist. Was darunter verstanden werden kann, wird in diesem Seminar aufgearbeitet. Der Fokus, Klärungen bezüglich erzieherischer Grundkonzepte zu finden, geht zuerst von der Frage nach der Erziehbarkeit bzw. Erziehungsbedürftigkeit von Adoleszenten aus und ermöglicht dann, sogenannte erzieherische Grundkonzepte zu modellieren. Diese werden in einem dritten Schritt auf konkrete unterrichtliche Handlungssituationen bzw. Handlungsoptionen bezogen und auf diese Weise mit Fragen zur Autorität, zur Autonomie oder zur Mündigkeit in Verbindung gebracht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Fachabschluss (Niveau BA)

Studienleistung
Die Studierenden verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme und der Erarbeitung der obligatorischen Studienliteratur. Zudem bereiten die Studierenden ein Referat inklusive einer Diskussionsrunde oder einer anderen Form der Gruppenaktivierung vor.

Literatur

– Berner, H. (2006). Überblicke – Einblicke. Pädagogische Strömungen durch vier Jahrzehnte. Bern Stuttgart Wien: Verlag Paul Haupt.
– Garz, D. (1998). Moral, Erziehung und Gesellschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
– Oser, F., & Althof, W. (1994). Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. Stuttgart: Klett-Cotta.
– Reichenbach, R. (2007). Philosophie der Bildung und Erziehung. Eine Einführung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
– Siegenthaler, H. (1999). Die erzieherische Dimension des Unterrichts. Eine Einführung für Lehrkräfte aller Stufen. Zürich / Hitzkirch: Pestalozzianum / Comenius.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Bemerkungen
Im FS 2012 bietet die Professur für Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters im Wahlbereich eine Forschungswerkstatt an (3 Credits). Es werden spezifische Fragestellungen zum Thema «Der Übertritt ins Gymnasium und gymnasiale Bildungsverläufe» aufgegriffen und bearbeitet. Die im Seminar zu erbringenden Studienleistungen lassen sich mit dem EW-Leistungsnachweis verbinden. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Voranmeldungen werden via E-Mail (sandra.moroni@fhnw.ch) entgegengenommen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/b	Albert Düggeli	19.09.–23.12.11, Do	16.15–18.00

Soziale Prozesse in der Schule

Neben der Familie bietet die Schule den Heranwachsenden einen wesentlichen Erfahrungsraum für soziales Lernen. Sie stellt ein Experimentierfeld für Beziehungen und Interaktionen mit Menschen verschiedener Altersstufen, kultureller und sozialer Herkunft dar, erlaubt Erfahrungen mit Gruppen, Regeln und Hierarchien, mit Konflikten, Konfrontation, Kompromiss und Aushandlung von unterschiedlichen Interessen, kurz: Sie bietet den Rahmen für Sozialisation und Individuation. Die Veranstaltung befasst sich mit den sozialen Prozessen, die unter den besonderen strukturellen Bedingungen der Institution Schule entstehen, und beleuchtet die Aufgaben und Rollen von Lehrpersonen dabei. Im Mittelpunkt des Interesses stehen soziale Wahrnehmung, Interaktion in Gruppen, Kommunikation und Gesprächsführung.

Studierende erwerben Kompetenzen in folgenden Bereichen:
– Soziale Wahrnehmung und Interaktion in Gruppen
– Die Schulklasse und ihre Dynamik
– Diagnose und Interventionen bei Störungen im Unterricht
– Disziplinfragen aus systemischer Sicht
– Umgang mit Konflikten, Aggression und Verweigerung
– Beziehungsgestaltung zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrpersonen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Aktive Mitarbeit
– Regelmässige Teilnahme, Erarbeitung eines Veranstaltungsbeitrags nach Vorgabe (Interviews, Biografien, Fallbeispiele)
– Schriftlicher Leistungsnachweis in einem von 6 EW-Modulen (Wahl)

Literatur
– Garz, D. (1998). Moral, Erziehung und Gesellschaft. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWIN22BB.EN/c	Julia Papst	19.09.–23.12.11, Di	16.15–18.00

Erziehungswissenschaft, Lehrberuf und Schule als Teile des Bildungssystems

Das Seminar befragt in einer Kombination aus Überblick und Vertiefung die Sprache der Erziehung, die Wissenschaftsdisziplin der Pädagogik, die Institution Schule, die Geschichte der Schule und der Professionalisierung der Lehrpersonen auf den jeweiligen Systemcharakter hin. So soll das alltägliche Sprechen z. B. über Erziehung, Bildung und Lernen durch zeitgenössische und historische Konzeptionen irritiert werden. Dies soll zu veränderten Sichtweisen auf das führen, was scheinbar schon gekannt wird: Erziehung, Bildung und Lernen. Ist die Erziehungswissenschaft ein eigenständiges System mit einheimischen Begriffen, Theorien, Methoden sowie spezifischem Gegenstandsbereich, und wie sieht das Verhältnis zu anderen Wissenschaften wie etwa der Psychologie aus?, lauten anschliessende Fragen. In den nächsten zentralen Schritten werden die unterschiedlichen Funktionen der Schule und deren historische Veränderung in der (Nordwest-)Schweiz aufgegriffen. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird die Institution Schule mithilfe der Kategorien «Ungleichheit» und «Geschlecht» beleuchtet. Ob die systemtheoretische Aussage angemessen ist, dass der Lehrberuf diejenige Profession sei, die sich von ihren Grundvoraussetzungen her am schwersten damit tut zu akzeptieren, dass Erziehung sich mit unauflöslichen Paradoxien abfinden muss, wird diskutiert.

Zielsetzung:
Das Seminar bietet Überblick und Vertiefungen in disziplinäres pädagogisches Wissen. Das Alltagswissen über Erziehung, Bildung und Unterricht wird irritiert und auf Pädagogik als Wissenschaft bezogen.

Zum Vorgehen:
Im Seminar mit Diskussionen werden in einem ersten instruktiven Abschnitt (ca. 45 bis 60 Minuten) Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der Erziehungswissenschaft vorgetragen. Der zweite Abschnitt (ca. 30 Minuten) steht für Fragen und Beiträge von Studierenden sowie für kleinere Übungen zur Verfügung. Die Vorlesungsinhalte haben vorbereitenden Charakter für die spezifischen Themen der Seminare in der Modulgruppe EW III. Zu ausgewählten Sitzungen werden die jeweiligen Seminarleitenden in den Vorlesungsverlauf mit eingebunden.

Begleitveranstaltung:
Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an die Vorlesung gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur. Hierzu können zum einen Schulen gehören, die sich ein besonderes pädagogisches Profil oder einen besonderen pädagogischen Entwicklungsauftrag gegeben haben. Durch Hospitationen und Gespräche mit Schulleitungen sowie Lehrerpersonen sollen u. a. folgende Fragen geklärt werden: Wie reagieren einzelne Schulen auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse und welche Formen von professionellem Lehrpersonenhandeln sind damit verknüpft? Zum anderen sollen Inszenierungen der Schulgeschichte in Museen und Ausstellungen sowie in der Erinnerungskultur (z. B. Denkmäler) Exkursions- und Erkundungsorte darstellen. Diese können auf ihre selbst gestellten Ziele und Wirkungen, auf die jeweils präsentierten Objekte, Inhalte und Kommunikationsstrukturen sowie ihre konzeptionellen Rahmungen untersucht werden. – Die Vorbereitung der Erkundungsphasen erfolgt theoriegeleitet und strukturiert durch studentische Teams.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
– Oser, F., & Althof, W. (1994). Moralische Selbstbestimmung. Modelle der Entwicklung und Erziehung im Wertebereich. Stuttgart: Klett-Cotta.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/a	Tomas Bascio	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00
0-11HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/b	Peter Metz	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00

Bildung für Eliten – Bildung von Eliten? Mittelschulen aus soziologischer Perspektive

«Schweiz fährt harte Linie für Eintritt ins Gymnasium», «Bildungsstandards auch für Gymnasien?», «Eine Matura ist eine Matura ist eine Matura», «Ranking von Gymnasien nützt: Schulen handeln» – dies einige Schlagzeilen aus der Schweizer Medienlandschaft.

Obige Auswahl verweist auf Entwicklungen, Aushandlungen und gesellschaftliche Diskussionen im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der Mittelschulen. Ist der gymnasiale Bildungsweg auch heute noch der «Königsweg», der an die «Spitze» beziehungsweise in die «Elite» unserer Gesellschaft führt? Sind die Wege zur Elite heute «offener», die Selektionsmechanismen dieses Bildungsweges leistungsgerechter organisiert als noch vor zwei, drei Generationen? Was bedeutete es, wenn Bildungsstandards eingeführt, der «Output» kontrolliert und Ranglisten erstellt werden, um die Qualität des Bildungsabschlusses Matura und die der Mittelschulen zu gewährleisten? Wer verlässt frühzeitig und aus welchen Gründen das Gymnasium und wie gehen die Hauptakteurinnen/Akteure damit um? Diese Fragestellungen werden einerseits aus einer institutionellen Perspektive, welche das Zusammenspiel von sozialen Institutionen (Bildungssystem, Politik, Wirtschaft, Familie) in unserer Gesellschaft fokussiert, betrachtet. Andererseits stehen auch die direkt «betroffenen» Individuen im Zentrum – Schüler/innen und Lehrpersonen. Erstere aus der Perspektive des Lebensverlaufs, letztere bezüglich Professionalisierungsprozessen (wie verändert(e) sich der Berufsalltag der Gymnasiallehrpersonen?). Diese skizzierten Fragestellungen setzen die thematischen Schwerpunkte des Seminars und bestimmen die theoretischen Ansätze sowie die empirischen Studien, mit denen wir uns auseinandersetzen werden. Ist der erste Teil des Seminars der Grundlagenliteratur gewidmet, besteht im zweiten die Möglichkeit, eine interessierende Fragestellung (in Arbeitsgruppen) vertieft zu bearbeiten.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre und schriftliche Arbeitsaufträge, Bereitschaft, in einer Gruppe zu arbeiten

Literatur
– Siegenthaler, H. (1999). Die erzieherische Dimension des Unterrichts. Eine Einführung für Lehrkräfte aller Stufen. Zürich / Hitzkirch: Pestalozzianum / Comenius.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWSY31BB.EN/c	Regina Scherrer	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00

Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen in Geschichte und Gegenwart

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Die Fähigkeit, solche Reflexion aufzubauen, ist Aufgabe der Seminare des Modultyps 3.2.

Folgende Fragen können aufgegriffen werden:
– Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften (Professionswissen) sollte eine Lehrperson haben und was davon «in die Wiege gelegt» bekommen oder sich im Laufe der Berufsbiografie angeeignet haben?
– Wie können Lehrpersonen mit sich teils widersprechenden gesellschaftlichen Forderungen (Antinomien) umgehen?
– Welche Rolle spielt für Lehrpersonen Alltagswissen, Professionswissen und wissenschaftliches Wissen?
– Auf welche wissenschaftlichen Disziplinen nehmen Lehrpersonen im Aufbau des Professions- und wissenschaftlichen Wissens Bezug?

Je nach Dozierendem verfolgt das Seminar einen thematischen Schwerpunkt.

Zielsetzung: Durch diese oder ähnlich gelagerte Fragestellungen in Veranstaltungen des Moduls 3.2 soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den professionell Handelnden zur Verfügung stehende Wissen.

Begleitveranstaltung: Als fakultatives Angebot wird semesterbegleitend von der Professur Allgemeine und Historische Pädagogik ein Exkursions- und Erkundungsseminar angeboten, das lose an das Seminar gekoppelt ist. Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Planung, Durchführung und Reflexion von Exkursionen und Erkundungen zu ausgewählten Bildungsorten im Schulsystem und in der schulischen Erinnerungskultur.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Präsenz am Seminar, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur

Grundlagentext:
– Koller, H.-C. (2009). Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: Kohlhammer.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/a	Tomas Bascio	19.09.–23.12.11, Di	16.15–18.00
0-11HS.P-D-S2-EWSY32BB.EN/b	Peter Metz	19.09.–23.12.11, Do	16.15–18.00

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.
Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Literatur
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Bemerkungen
Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/AH	Andreas Hoffmann-Ocon	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.
Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Literatur
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Bemerkungen
Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/BS	Regula Julia Leemann	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.
Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Literatur
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Bemerkungen
Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/EP	Albert Düggeli, Sandra Moroni	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.
Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Literatur
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Bemerkungen
Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/LU	Clemens Diesbergen	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.
Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Literatur
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Bemerkungen
Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SI	Maria Roggenbau	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften

Die erziehungswissenschaftliche Ausbildung zur Lehrperson der Sekundarstufe II wird mit einer schriftlichen, benoteten Arbeit abgeschlossen. Diese umfasst formal alle drei EW-Bereiche (Unterricht, Individuum, System). Inhaltlich wird sie, je nach individuellen Interessen, einem Bereich zugeordnet. Somit hat die Anmeldung bei jener Professur zu erfolgen, die das jeweilige Thema auch betreuen kann.
Grundsätzliche Hinweise zu den Leistungsnachweisen in den Erziehungswissenschaften Sek II erteilen die Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Der Leistungsnachweis kann frühestens in jenem Semester belegt werden, in welchem die letzten obligatorisch zu besuchenden EW-Lehrveranstaltungen absolviert werden.
Die Bewertung des Leistungsnachweises wird erst unter Vorweisung eines fachwissenschaftlichen MA-Abschlusses gültig.

Literatur
Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von der thematisch zuständigen Professur nach Anmeldung auf Evento.

Bemerkungen
Nähere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich in der Wegleitung zu den Leistungsnachweisen Erziehungswissenschaften Sek II, welche unter der Rubrik Lehre auf den Homepages der beteiligten Professuren zu finden ist.

Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-EWLN123ABB.EN/SL	Daniel Wrana	19.09.–23.12.11	

Fachdidaktik Alte Sprachen: Unterricht während der Lehrbuchphase

Inhaltsperspektive:
Morphologie und Syntax in der Lehrbuchphase, verschiedene kulturelle Repräsentationsformen und deren kulturgeschichtliche Prägungen

Vermittlungsperspektive:
Sie können Unterrichtsstoff didaktisch analysieren und strukturieren, Lernziele formulieren und zielführende Lernsettings entwickeln. Sie können einen Lernanlass nach dem Grundschema Heranführung, Erarbeitung und Ergebnissicherung planen, durchführen und auswerten. Sie kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden und können diese hinsichtlich Lenkungsart und Form des Lernprozesses einordnen. Sie haben das Grundwissen über die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden und können Unterrichtsgespräche förderorientiert gestalten. Sie kennen unterschiedliche Taxonomien von Fragen und Aufträgen und können diese im Unterricht adaptiv einsetzen. Sie können Unterrichtsmedien zielführend einsetzen.

Lernendenperspektive:
Die Studierenden wissen, welche Faktoren den Lernprozess bestimmen. Sie besitzen das Grundwissen über Ziele, Messung, Interpretation und Rückmeldung von Leistungen. Sie können schriftliche Leistungsmessungen durchführen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbstständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeiten von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen, Exkursion

Literatur

– Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag
– Erhard Friedrich. Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004. Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004.
– Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007. Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19–31.
– Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005.
– Obrist, W., Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II.
– Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDAS11BB.EN	Andreas Külling	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Fachdidaktik Alte Sprachen Lektüre, Lehrplan, Curriculum

Inhaltsperspektive:
Texterschliessung, Lektüre, Interpretation, Literatur, Lehrpläne, Curricula, Abschlussprüfungen

Vermittlungsperspektive:
Sie haben das Grundwissen über den Texterschliessungsprozess und können Grundeinsichten in die Übersetzungsarbeit sowie unterschiedliche Übersetzungsstrategien in geeigneten Einheiten vermitteln. Sie kennen unterschiedliche methodische Inszenierungen der Lektüre und können Lektürephasen variabel und lernfördernd gestalten. Sie kennen das didaktische Potenzial von veröffentlichten Übersetzungen und können dieses in geeigneten Lernsettings nutzen. Sie können das didaktische Potenzial eines Werkes oder eines Themas erfassen und lehrplankonforme, das Wissen und unterschiedliche Kompetenzen der Lernenden fördernde längere Einheiten planen, durchführen und auswerten. Sie können die unterschiedlichen Formen der literarischen Interpretation didaktisch analysieren und sie den Lernenden vermitteln. Sie kennen die Lehrpläne des Bildungsraumes Nordwestschweiz. Sie haben das Grundwissen zu schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen und können motivierende, sinnhafte und juristisch korrekte Abschlussprüfungen durchführen.

Lernendenperspektive:
Die Studierenden können die Lernenden in der Aneignung von Methoden der Lektüre literarischer Werke begleiten. Sie können die Lernenden beim Erwerb der vom Lehrplan vorgegebenen Lernziele fördern und sie in der Abschlussprüfung korrekt beurteilen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Aktive Teilnahme an Diskussionen in Veranstaltungen, selbstständiges Aufarbeiten der Veranstaltungsinhalte, Präsentationen, selbstständige Lektüre, Erarbeiten von schriftlichen Unterrichtsplanungen und -materialien, Erarbeiten von Dokumentationen, Unterrichtshospitationen.

Literatur

– Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag
– Erhard Friedrich. Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004. Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004.
– Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007. Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19–31.
– Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005.
– Obrist, W., Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II.
– Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDAS13BB.EN	Martin Müller	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Fachdidaktik Alte Sprachen Leistungsnachweis

Es wird eine 30-minütige mündliche Prüfung stattfinden. Die Studierenden können Auskunft geben über die den Lernprozess der Schüler/innen bestimmenden Faktoren. Sie kennen die Qualitätskriterien für guten Unterricht. Sie kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden und können diese hinsichtlich Lenkungsart und Form des Lernprozesses einordnen. Sie besitzen das Grundwissen über Ziele, Messung, Interpretation und Rückmeldung von Leistungen. Sie können eine Leistungsmessung entwerfen und schriftliche Leistungen beurteilen. Sie können Fragen zum Texterschliessungsprozess, zum Üben und zur Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden beantworten. Sie kennen unterschiedliche Inszenierungstechniken der Lektürephase und können über deren didaktisches Potenzial Auskunft geben Sie können ein grammatikalisches oder lektürebezogenes Thema didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele formulieren; sie können darauf aufbauend eine kürzere Unterrichtseinheit entwerfen. Sie können kulturgeschichtliche Themen didaktisch analysieren, strukturieren und sinnvolle Lernziele dazu formulieren. Sie können darauf aufbauende zielführende Unterrichtseinheiten planen, durchführen und auswerten. Die Studierenden treffen gemeinsam mit dem/der Dozierenden eine verbindliche und dem Workload entsprechende Stoffauswahl.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA).

Literatur
- Drumm Julia, Frölich Roland: Innovative Methoden für den Lateinunterricht, Göttingen 2007. Der Altsprachliche Unterricht, Seelze, Verlag Erhard Friedrich.
- Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht, Berlin 2004.
- Helmke Andreas: Unterrichtsqualität, Seelze (3) 2004.
- Eschelmüller, M.: Lerncoaching im Unterricht, Bern 2007.
- Kunz-Heim, Doris: Qualität durch Qualifizierung, Weinheim-München 2002, 19-31.
- Paradies, L. e.a.: Leistungsmessung und -bewertung, Berlin 2005.
- Obrist, W., Städeli, C.: Wer lehrt, prüft, Bern 2001 (hep). Auxilia 59 und 60, Lateinischer Sprachunterricht auf neuen Grundlagen I und II.
- Wirth Th., Seidl C., Utzinger C.: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006.
- Spezifische Literatur nach Vereinbarung.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDAS1ABB.EN	Giuseppe Manno, Martin Müller	19.09.–23.12.11	

Das «Handwerk» des Biologieunterrichts

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Biologielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
- Grundstrukturen von Biologielektionen: Organisation von Biologieunterricht (typische Unterrichtsformen, Sequenzierung)
- Typische Arbeitsweisen im Biologieunterricht
- Zugänge und Auseinandersetzung mit biologischen Phänomenen und Sachverhalten
- Medien und Operationsobjekte im Biologieunterricht: Lehrmittel, Lernmedien, Modelle, Computer, biologische Sammlung…
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Schlüsselorganismen für den Biologieunterricht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenstudienleistung: Erarbeitung von drei beispielhaften Sequenzen und einer Lernumgebung (Einstieg, Modell, Lernaufgaben etc.) für eine Biologiestunde

Literatur
- Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Labudde P. (Hrsg.) (2010). Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.–9. Schuljahr. Bern, Stuttgart, Wien: Hauptverlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werken abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBI11BB.EN	Anni Heitzmann	21.09.–14.12.11, Mi	08.15–12.00

Lernprozesse im Biologieunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Biologieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung.

Schwerpunkte sind:
- Spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Biologieunterricht
- Lernziele, Standards und ihre Überprüfung: Erziehungs- und Bildungsziele des Biologieunterrichts, lernzielorientiert unterrichten, Orientierung an den Bildungsstandards und Lernzielen: Formen der Leistungsüberprüfung
- Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Biologieunterricht, Lerndiagnosen
- Schülerkonzepte und Schülerschwierigkeiten: Umgang mit Begriffen (die Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Biologieunterricht)
- Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation
- Umgang mit heterogenenen Gruppen in einer Klasse (Möglichkeiten der Binnendifferenzierung)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Planung einer Unterrichtseinheit mit Berücksichtigung erweiterter Lehr- und Lernformen und Aspekten der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE)

Literatur
- Spörhase-Eichmann, U.; Ruppert, W. (Hrsg.) (2004). Biologiedidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen, Scriptor Verlag.
- Labudde P. (Hrsg.) (2010). Fachdidaktik Naturwissenschaft. 1.–9. Schuljahr. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt-verlag.

Das Buch von Spörhase-Eichmann ist das Grundlagenwerk für alle Module der Fachdidaktik Biologie. In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und Hinweise auf weitere fachdidaktische Werken abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBI13BB.EN	Stephan Schaub	28.09.–21.12.11, Mi	08.15–12.00

Fachdidaktik Biologie

Themeninhalte der Module FDBI 1.1, FDBI 1.2, FDBI 1.3, FDBI 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein: Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen, schriftliche Prüfungen etc.
Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDBI-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Biologie gesetzt wird.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiches Absolvieren aller Module 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Literatur
Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBI1ABB.EN	Anni Heitzmann, Stephan Schaub	19.09.–23.12.11	

Chemie unterrichten lernen: Grundlagen der Chemiedidaktik

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Chemielektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
– Experimente selber durchführen und Präsentationstechnik diskutieren
– Grundfragen des Chemieunterrichts
– Planung und Sequenzierung von Lektionen
– Sicherheit und Erste Hilfe
– Evaluation von Lehrbüchern
– Modelle sorgfältig erarbeiten und konsequent anwenden

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit integriertem Praktikum

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftlichen Arbeit anwenden; eine Unterrichtssequenz erarbeiten und ein Demonstrationsexperiment präsentieren

Literatur
Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.

– H.-D. Barke und G. Harsch, Chemiedidaktik heute, Springer (2001)
– H.-D. Barke, Chemiedidaktik – Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen, Springer (2006)

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDCH11BB.EN	Thomas Loosli	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Lernprozesse im Chemieunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Chemieunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung sowie dem Fokus der Wissenschaftspropädeutik.

Schwerpunkte sind:
– Experimente selber durchführen und als zentrales Element in den Unterricht einbauen
– Denken in Modellen
– Lehrpläne und Bildungsstandards
– Diagnose und Korrektur von Schülervorstellungen
– Schnittstelle Gymnasium-Hochschule
– Interessante Fachbücher kennenlernen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Praktikum

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Fachdidaktik und Fachwissen in einer schriftlichen Arbeit anwenden und ein Schülerpraktikum konzipieren

Literatur
Nützliche Grundlagenwerke sind die unten aufgeführten Werke, Hinweise auf weitere Quellen werden im Kurs gegeben.

– Rossa, E. & A. Böhle-Schuck (2005). Chemiedidaktik für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen. Scriptor.
– Kuballa, M. et al. (2008). Fachmethodik: Chemie-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelson.Scriptor.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDCH13BB.EN	Thomas Loosli	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Fachdidaktik Chemie

Themeninhalte der Module FDCH 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein: Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen etc.
Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDCH-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Chemie gesetzt wird. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden zu Beginn des Moduls FDCH 1.4 durch die Dozierenden abgegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Literatur
Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDCH1ABB.EN	Thomas Loosli	19.09.–23.12.11	

Sprache und Kommunikation I

In diesem Modul liegt der Schwerpunkt auf der Einführung in fachdidaktische Konzeptionen verschiedener Lernbereiche des Sprachunterrichts. Sie lernen die grundsätzlichen didaktischen und methodischen Kompetenzen für die erfolgreiche Planung und Durchführung Ihrer ersten Praktika kennen. Theorien und empirische Befunde zu sprachlichen Lernprozessen aus den Bereichen des Sprachunterrichts, insbesondere des Grammatik- und Schreibunterrichts, werden diskutiert und in praktischen Anwendungen umgesetzt.

Themenfelder:
– Planung: von der Einzellektion zur Unterrichtseinheit; Sachanalyse, didaktische Analyse und Reduktion, Lernzielorientierung, methodische Umsetzung
– Konzepte des Grammatikunterrichts
– Konzepte des Schreibunterrichts
– Lehrmittel des Sprach- und Schreibunterrichts
– Möglichkeiten der transparenten Leistungsbeurteilung und -bewertung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
– Regelmässige Studienaufgaben
– Leistungsnachweis: Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Präsentation eines Ausschnitts in Form eines Micro-Teachings

Literatur
– Schuster, Karl: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch. Schneider Verlag, Hohengehren, 2003
– Meyer, Hilbert: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Cornelsen Verlag, Berlin, 2007
– Heinrich Biermann, Bernd Schurf (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Cornelsen, Berlin (neueste Ausgabe)

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDDE11BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.15

Literatur und Medien im Unterricht I

In diesem Modul liegt der Schwerpunkt auf der Einführung in fachdidaktische Konzeptionen verschiedener Lernbereiche des Literatur- und Medienunterrichts, vor allem im Hinblick auf Ihre ersten Praktika. Im Vordergrund stehen eher kleinräumige thematische Einheiten und methodische Verfahren aus den Bereichen der Kurzprosa, der Lyrik und der Printmedien.

Themenfelder:
– Planung: von der Einzellektion zur Unterrichtseinheit; Sachanalyse, didaktische Analyse und Reduktion, Lernzielorientierung, methodische Umsetzung
– Analytische und produktionsorientierte Konzepte und Verfahrensweisen im Literatur- und Medienunterricht
– Lernbereiche, Lehrpläne, Lehrmittel und ihre kritische Einschätzung
– Welches sind die Merkmale von gutem Deutschunterricht?

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
– Regelmässige Studienaufgaben
– Leistungsnachweis: Grobplanung einer Unterrichtseinheit und Präsentation eines Ausschnitts in Form eines Micro-Teaching.

Literatur
– Kämper-van den Boogaart, M. (2003): Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II. Berlin
– Waldmann, G. (2002): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle. Hohengehren
– Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin
– Meyer, R. (2004): Lehren kompakt. Von der Fachperson zur Lehrperson. Bern
– Biermann, H. / Schurf, B. (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. Berlin

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDDE12BB.EN	Alfred Schlienger	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.15

Sprache und Kommunikation II

Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt in der vertieften Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen mit Blick auf ihre praktische Anwendung. Sie lernen verschiedene Methoden der Umsetzungsmöglichkeiten kennen, die Sie aktiv in Form von selbstständiger Entwicklung und Begründung von Unterrichtsvorschlägen anwenden.

Themenfelder:
– Fördern und beurteilen
– Konzepte des Schreibunterrichts
– Mündliche Kommunikation
– Rhetorik
– Reflexion über Sprache

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Regelmässige Studienaufgaben
– Leistungsnachweis: eine Auswahl von individuellen Vertiefungsmöglichkeiten, z. B. mittels Rezensionen zu Fachliteratur, Planung Unterrichtseinheiten, kollegialer Stundenbeobachtung und -auswertung u. a. m.

Literatur
– Becker-Mrotzek, M. / Böttcher, I. (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin
– Steiner, A. (2007): Anders schreiben lernen. Von der Gegenwart zur Zukunft des Schreibunterrichts. Hohenehren
– Fix, M. (2008): Texte Schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn
– Brenner, G. (2007): Fundgrube Methoden II. Berlin
– Katthage, G. (2006): Mit Metaphern lernen. Hohengehren

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDDE13BB.EN	Denise Greiner De Pedrini	19.09.–23.12.11, Do	16.15–18.15

Literatur und Medien im Unterricht II

Der Schwerpunkt in diesem Modul liegt in der vertieften Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen mit Blick auf ihre praktische Anwendung. Sie erfahren die Tiefe und Breite des Faches in verschiedenen Gattungen und literarischen Grossformen (Roman, Drama, thematischer Unterricht), im Film und in der Entwicklung erweiterter, selbstgesteuerter Lehr und Lernformen.

Themelfelder:
– Planung: von der Unterrichtseinheit zur Semester- und Jahresplanung
– Prüfen und Bewerten
– Evaluation von Unterricht
– Konzeptionen der Literaturdidaktik und -methodik zu den verschiedenen Gattungen
– Spielformen im Deutschunterricht
– Erweiterte Lehr- und Lernformen, Selbstgesteuertes Lernen, offener Unterricht
– Didaktik und Methodik des Film- und Medienunterrichts

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Regelmässige Studienaufgaben
– Leistungsnachweis: Eine Auswahl von individuellen Vertiefungsmöglichkeiten, z. B. mittels Rezensionen zu Fachliteratur, Skizzen zu Unterrichtseinheiten, kollegialer Stundenbeobachtung und -auswertung u. a. m.

Literatur

– Ulf A. et al. (2000): Praxis des Deutschunterrichts. Arbeitsfelder – Tätigkeiten – Methoden. Donauwörth
– Spinner, K. H. (2001): Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Seelze
– Paefgen, E. K. (2007): Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart
– Waldmann, G. (2003): Neue Einführung in die Literatruwissenschaft. Aktives, analytisches und produktives Einüben in Literatur und den Umgang mit ihr. Ein systematischer Kurs. Baltmannsweiler
– Gudjons, H. (2006). Neue Unterrichtskultur – veränderte Lehrerrolle. Bad Heilbrunn
– Bienk, A. (2008): Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse (mit DVD). Marburg

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDDE14BB.EN	Alfred Schlienger	19.09.–23.12.11, Do	16.15–18.15

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben. Mündliche Prüfung (Kolloquium) 30 min

Art der Veranstaltung
Mündliche Prüfung

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Kursteilnahme: Präsenz, Studienleistungen und Übungen in den Proseminaren und Seminaren der Fachdidaktik Deutsch

Literatur
Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDDE1ABB.EN	Denise Greiner De Pedrini, Alfred Schlienger	19.09.–23.12.11	

Setting Goals and Putting them into Practice

In this proseminar, students get to know basic dimensions of ELT at Sek II and learn to make informed choices about ways of achieving them.
We are going to analyze goals and targets of ELT at Sek II and different ways of putting them into practice. This involves studying «Lehrpläne» as well as relevant competence models from the Common European Framework of Reference (2001).
We will then reflect on how to transform these goals into actual tasks for learning and on the advantages and disadvantages of these methods. These include, among others, working with course-books, task based language learning, working with authentic texts, and «freer» forms such as individualised learning.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Students are expected to study selected materials and do a presentation (20') in class. They also develop a «teaching unit» which goes into their Fachdidaktik portfolio.

Literatur

Basic text for the seminar (which students are expected to buy):
- Harmer, Jeremy (2007): The Practice of English Language Teaching with DVD (4th Edition). Edinburgh: Longman.
- Further Literature: (available in the library):
- Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt.
- Gower, Roger, Philips, Diane & Walters, Steve (2005): Teaching Practice. A handbook for teachers in training London: Macmillan.
- Hass, Frank (2006): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Klett.
- Willis, Jane (1996): A Framework for Task-Based Learning. Edinburgh: Longman.
- Watkins, Peter (2005): Learning to Teach English. A practical introduction for new teachers. New York: Delta Publishing.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDEN11BB.EN	Lynn Williams Leppich	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Teaching and Assessing Writing

In this seminar, students get to know the different functions of writing in ELT. They are able to set writing tasks, act as «coaches» and use different forms of assessment to support learning.

Writing is, in a sense, the most complex foreign-language skill. To write successfully, students need to have command of formal language features such as grammar and vocabulary. At higher levels, there are also genre-specific conventions to consider, as well as personal and motivational factors interfering with task-completion («writer's block»). Furthermore, writing is both a goal and a tool of learning, for example in reflective texts.

In this seminar, we will study foreign-language writing in all its facets, including how to set writing tasks, the (psychological) nature of the writing ability, and the role of the teacher in longer learning processes. Another focus will be on assessing writing, particularly through formative feedback and portfolios.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Students will study selected materials and do a presentation (20') in class. They also develop a «teaching unit» on writing, which becomes part of their Fachdidaktik portfolios.

Literatur

Basic text (distributed on handouts):
– Hyland, Ken (2003): Second Language Writing. Cambridge: Cambridge University Press.
– Other works (available in the library):
– Weigle, Sara Cushing (2003): Assessing Writing. Cambridge: Cambridge University Press.
– Harmer, Jeremy (2003): How to Teach Writing. Edinburgh: Longman.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDEN13BB.EN	Stefan Keller	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Mündliche Prüfung in Fachdidaktik Englisch HLA

An der 30-minütigen mündlichen Prüfung zeigen die Studierenden, in welchem Mass sie über didaktisch-methodisches Denken verfügen. Grundlage für die Prüfung ist ein «Fachdidaktik-Portfolio», in welchem die Studierenden bestimmte Belegstücke und Arbeiten aus den vier Modulen gesammelt und reflektiert haben. Darüber hinaus werden einige Bücher oder Texte besprochen, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden und hier noch einmal vertieft behandelt werden.

Erstellen eines Fachdidaktik-Portfolios bestehend aus vier «Teaching Units» (aus jedem FD-Kurs); Studium einzelner theoretischer Werke, welche bereits in den Kursen thematisiert wurden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der Module Fachdidaktik Englisch 1.1 bis 1.4

Studienleistung
Erstellen eines Fachdidaktik-Portfolios; Studium einzelner theoretischer Werke, welche bereits in den Modulen thematisiert wurden.

Literatur
Literatur covered in Fachdidaktik Seminars

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDEN1ABB.EN	Stefan Keller, Lynn Williams Leppich	19.09.–23.12.11	

Eléments de base de l'enseignement du FLE

L'acquisition et l'apprentissage d'une langue étrangère; l'enseignement du français langue étrangère au niveau secondaire II: contenus, moyens, méthodes, procédés; enseignement communicatif et actionnel; autonomisation des apprenants; stratégies d'apprentissage et d'enseignement; les cinq compétences communicatives: l'oral et l'écrit; la réception, la production et l'interaction; place et fonction de la grammaire dans l'enseignement de la langue

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Présentation d'un article didactique

Literatur
– Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart
– Bibliografie HLA Français (remise au cours du séminaire)

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDFR11BB.EN	Brigitte Häne	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Littérature et civilisation françaises

Textes littéraires et contextes culturels; types de textes et genres littéraires; apprentissage de la langue et de la civilisation; culture quotidienne et culture savante; l'enseignement du FLE comme découverte et sensibilisation interculturelle

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Prestation individuelle: exposé sur un problème didactique au choix de l'étudiant/e

Literatur
– Nieweler, A. (2006) et. al.: Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart
– Bibliografie HLA Français (remise au cours du séminaire)

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDFR13BB.EN	Brigitte Häne	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Fachdidaktik Französisch Leistungsnachweis

Inhalte der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA) und/ oder Spezialgebiete. Es wird eine 30-minütige mündliche Prüfung stattfinden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA)

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDFR1ABB.EN	Giuseppe Manno, Brigitte Häne	19.09.–23.12.11	

Unterricht planen, durchführen, evaluieren

Die geografische Bildung verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Beziehungen und Prozesse zwischen Menschen, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in räumlicher Sicht zu fördern. Es sind unter anderem Werte und Haltungen in Bezug auf einen nachhaltigen Umgang mit dem System Erde zu entwickeln.
Zu den Kernfragen gehören das Was und Wie, die Auswahl, die Art und Weise der Thematisierung und die didaktische Transformation der Geografie für die Lernenden durch die Schaffung von geeigneten Lernsituationen und -umgebungen. Die fachwissenschaftlichen Inhalte können nicht per se von der Universität als vereinfachter und ausgedünnter Stoff auf die Sekundarstufe II übertragen und gelehrt werden.
In diesem Kurs geht es im Speziellen um die Planung, Durchführung und Auswertung des Geografieunterrichts im Hinblick auf die Praktika. Es werden die Grundlagen erarbeitet, bearbeitet und diskutiert. Zentrale Themen sind: Unterrichtsbeispiele, Lehr- und Bildungspläne aus geografischer Sicht, Lernziele, Kompetenzen, Jahresplanung, Lehrmittel, Lehrmaterialien und Quellen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lehrmittelanalyse und Präsentation, Vorstellen von Praxisbeispielen, Unterrichtsplanung (als LNW für Modulgruppe 1), Übungen

Literatur
– Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Oldenbourg 2006

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDGG11BB.EN	Peter Gloor	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00

Beurteilen und Bewerten

Von Fleiss, Ordnung, Betragen hin zur geografischen Performanz? Die Bezugsnormen von Beurteilungen und Leistungen haben sich gewandelt. Die Funktionen und Formen des Beurteilens und Bewertens sind vielfältiger denn je und werden in diesem Modul geografiespezifisch betrachtet.
Auf der einen Seite geht es um die Unterrichtsbewertung im Hinblick auf Lerneffekte und auf der andern um die Schülerinnen und Schüler bzw. deren Produkte und Prozesse, die es zu beurteilen gilt. Ausgehend von Fallbesprechungen werden Prüfungen (Herstellung, Auswertung, Besprechung), Heftführung, aber auch (E-)Portfolio, Lern- und Reisetagebücher, Hausaufgaben etc. betrachtet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Prüfung durchführen und auswerten, Lerntagebuch führen und bewerten

Literatur
– Haubrich (Hrsg): Geographie unterrichten lernen. Verlag: Oldenbourg. München, Düsseldorf, Stuttgart. 2006

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDGG13BB.EN	Peter Gloor	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Geografie

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung
Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDGG1ABB.EN	Peter Gloor	19.09.–23.12.11	

Geschichte unterrichten lernen: Grundelemente des «Handwerks»

Das Modul befähigt die Studierenden zur Planung und Durchführung eines Praktikums und wird mit Vorteil zu Beginn des Fachdidaktikstudiums belegt.

Schwerpunkte:
– Lehrmittel
– Gliederung von Unterrichtseinheiten
– Lernziele
– Arbeitsaufträge
– Unterrichtseinstiege
– Elementare Erarbeitungsformen
– Ergebnissicherung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:
– Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
– Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDGE11BB.EN	Antonia Schmidlin	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Formen und Medien des Geschichtslernens

Das Modul macht Geschichte als «mediales» Fach bewusst und entwickelt Kompetenzen im Umgang mit historischen Medien. Einsatz, Analyse und Erschliessung verschiedener Quellengattungen werden an Beispielen besprochen.

Schwerpunkte:
– Text- und Bildquellen
– Darstellungen
– Karten
– Statistiken

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Gleichzeitige oder abgeschlossene Teilnahme am Modul FD 1.1

Studienleistung
Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz im Plenum

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:
– Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
– Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDGE12BB.EN	Antonia Schmidlin	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Varianten des Geschichtsunterrichts

Das Modul vertieft die Vermittlungs- und Unterrichtsformen des Geschichtsunterrichts sowie die Themen Ergebnissicherung, Leistungsbewertung und erweitert die Palette der eingesetzten Medien. Das Ziel besteht in einem variantenreichen Unterricht, dessen Medien und Formen sich begründen lassen.

Schwerpunkte:
– Erzählung und Quelle
– Spektrum der konventionellen Unterrichtsformen
– Ergebnissicherung, Leistungsmessung
– Neben Text- und Bild- die Filmquelle, Kartenarbeit, der Umgang mit Statistiken und mit interaktiven elektronischen Medien

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Von Vorteil sind die durchlaufenen Fachdidaktik-Module 1.1 und 1.2.

Studienleistung
– Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts, unter anderem mit elektronischem Reflexionsdokument (30 Arbeitsstunden)
– Vorgängige Arbeit im Blended Learning (10 Arbeitsstunden)
– Kollegiale Beratung mit Mitstudierendem/Mitstudierender (20 Arbeitsstunden)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:
– Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
– Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDGE13BB.EN	Hans Utz	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Reflektierte Weiterentwicklung des Geschichtsunterrichts

Im Hinblick auf ein lebenslanges Lehren und Lernen und als Grundlage für die entsprechende Weiterbildung befasst sich dieses Modul mit den in der Praxis bedeutsamen Grundfragen des Geschichtsunterrichts. Es leitet an zur inhaltlichen Reflexion der Geschichte, zur Reflexion der Vermittlung der Geschichte und zur Reflexion des Lernens von Geschichte.

Schwerpunkte:
– Erweiterte Unterrichtsformen im Geschichtsunterricht
– Ausrichtung des Geschichtsunterrichts auf Kompetenzen
– Aufbau eines individuellen Geschichtsbewusstseins
– Politische Bildung, Gegenwartsbezug, Genderaspekt, Universal- und Regionalgeschichte

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Von Vorteil ist die Absolvierung der Module 1.1 und 1.2 sowie die vorgängige oder gleichzeitige Absolvierung des Moduls 1.4.

Studienleistung
– Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts (15 Arbeitsstunden)
– Vorbereitung der Modulgruppenprüfung (45 Arbeitsstunden, davon 10 Arbeitsstunden für kooperatives Lernen (Wiki))

Wenn diese Studienleistung nicht sinnvoll ist (noch nicht alle Module absolviert), können an ihrer Stelle die Studienleistungen 2 und 3 des Moduls 1.3 erbracht werden.

Literatur

Obligatorische Studienliteratur:
– Sauer Michael (2006, ältere Auflagen genügen auch): Geschichte unterrichten. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett

Weiterführende Literatur:
– Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2008, ältere Auflage genügt): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen
– Hilke Günther-Arndt (Hsg.)(2007): Geschichts-Methodik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDGE14BB.EN	Hans Utz	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Leistungsnachweis in Fachdidaktik Geschichte

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung
Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur der Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDGE1ABB.EN	Antonia Schmidlin, Hans Utz	19.09.–23.12.11	

Modelle Bildnerischer Gestaltung und Kunst

– Ausrichtung, Ziele und Inhalte eines zeitgemässen Unterrichts in Bildnerischem Gestalten auf der Sekundarstufe II
– Bildungspolitische, theoretische und didaktische Grundlagen des Unterrichts in Bildnerischer Gestaltung
– Fachspezifische Methoden und Unterrichtsformen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBG11BB.EN	Bernhard Chiquet	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Didaktische Modelle und Unterricht

– Didaktisches Handeln im Fachgebiet
– Stoffauswahl und Zielorientierung
– Lehrmittel und Medien des Unterrichts in Bildnerischer Gestaltung
– Planung, Durchführung und Auswertung situationsgerechter Unterrichtseinheiten in Bildnerischem Gestalten
– Unterrichtsbezogene Kenntnisse in spezifischen inhaltlichen, handwerklichen und theoretischen Handlungsfeldern

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBG12BB.EN	Bernhard Chiquet	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Bildung in Kunst, Architektur und Medien

– Kunst, Architektur und Medien im Kontext einer kontinuierlichen Entwicklung der persönlichen Rezeption, Produktion und Reflexion
– Auseinandersetzung und Reflexion über Bilder und Objekte als Beitrag zur Ausdrucksfähigkeit und Orientierung in der Gegenwart
– Medienanalyse, Recherche, Reflexion und Präsentation als Elemente des Kunstunterrichts
– Auswahl, Erschliessung und Auswertung exemplarischer Lernsettings

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBG14BB.EN	Andreas Chiquet	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Leistungsnachweis: Bild und Kunst im Unterricht

Entwicklung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD BG 1–4

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben werden durch die Institutsleitung Igk/HGK bekannt gegeben. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters durch das Institutssekretariat Igk/HGK (Kooperationsmaster PH/HGK).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBG1ABB.EN	Bernhard Chiquet, Andreas Chiquet	19.09.–23.12.11	

Modelle Technischer Gestaltung

– Ausrichtung, Ziele und Inhalte eines zeitgemässen Unterrichts in Technischem Gestalten auf der Sekundarstufe II
– Bildungspolitische und theoretische Grundlagen des Unterrichts in Technischer Gestaltung/Design
– Fachspezifische Methoden und Unterrichtsformen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDTG11BB.EN	Christof Schelbert	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Bildung in Design

– Designgeschichte als eine kontinuierliche Entwicklung der Produktion, Rezeption und Reflexion von Material, Form und Funktion
– Auseinandersetzung und Reflexion über Objekte und Design als Beitrag zur Ausdrucksfähigkeit und Orientierung in der Gegenwart
– Medienanalyse, Recherche, Reflexion und Präsentation als Elemente designgeschichtlichen Unterrichts
– Auswahl, Erschliessung und Auswertung exemplarischer Lernsettings

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Verschiedene situative Aufgabenstellungen zur Vertiefung des Moduls in Theorie und Praxis

Literatur
Angaben bei Veranstaltungsbeginn

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDTG14BB.EN	Christof Schelbert	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis: Design und Technik im Unterricht

Entwicklung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur Bildnerische Gestaltung und Technische Gestaltung im Jugendalter, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen FD TG 1–4

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben werden durch die Institutsleitung Igk/HGK bekannt gegeben. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters durch das Institutssekretariat Igk/HGK (Kooperationsmaster PH/HGK).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDTG1ABB.EN	Christof Schelbert	19.09.–23.12.11	

Planung und Organisation des Informatikunterrichts

In diesem Modul werden folgende Themen besprochen:
– Erziehungs- und Bildungsziele des Informatikunterrichts
– (Selbst-)Verständnis der Informatik in Wissenschaft und Wirtschaft, sowie das Bild der Informatik
– Informatik-Curriculum, Zielgruppe, Rahmenbedingungen und das Veränderungspotenzial
– Chancengleichheit im Informatikunterricht
– Planung und Organisation des Informatikunterrichts (didaktische Prinzipien: sachstruktureller Aufbau, Zielvorstellung, Lebensnähe und Aktualität, individuelle Lerntempos)
– Alltags- und Gesellschaftsbezug des Informatikunterrichts
– Virtuelle Welten versus nüchterne Curricula

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Sie erarbeiten zwei bis drei Informatikaufgaben mit Alltagsbezug. Ihre Beispiele werden im Verlauf der Veranstaltung von Ihnen vorgestellt und im Plenum besprochen.

Literatur
– Hartmann W., Näf M., Reichert R.: Informatikunterricht planen und durchführen. Springer, Berlin, September 2006. ISBN: 3540344845
– Humbert L.: Didaktik der Informatik. Mit praxiserprobtem Unterrichtsmaterial. Teubner, 2005. ISBN: 3835100386

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDIF11BB.EN	Martin Guggisberg	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Programmieren – wie unterrichten?

Die Fachdidaktik Informatik 1.3 behandelt folgende Themen im Umfeld der Programmierung:
– Programmieren lernen, empirische Erkenntnisse
– Kriterien für den Einstieg ins Programmieren
– Beherrschung wichtiger Standardmethoden und -algorithmen
– Modelle und Modellbildung, Sprach- und Modellierungskonzepte im Informatikunterricht
– Information beschreiben und kommunizieren

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erarbeiten eines Einstiegs ins Programmieren

Literatur
– Gallenbacher J.: Abenteuer Informatik, IT zum Anfassen von Routenplaner bis Online-Banking, Elsevier, 2007, ISBN 978-3-8274-1635-3.
– Reichert R., Nievergelt J., Hartmann W.: Programmieren mit Kara, Springer-Verlag Berlin 2005, ISBN 3-540-23818-0.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDIF13BB.EN	Martin Guggisberg	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Informatik

Mündliche Prüfung, 20 min plus 10 min Vorbereitungszeit. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 bis 4

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDIF1ABB.EN	Martin Guggisberg	19.09.–23.12.11	

Elemente der Italienischlektion

Das Fachdidaktikmodul 1.1 legt die Grundlagen für die Gestaltung von Einzellektionen des Italienischunterrichts. Es orientiert sich vorwiegend an den Inhalten des Anfängerunterrichts gemäss den einschlägigen Lernmitteln und hat die Befähigung zur Durchführung von Praktika in den Berufspraktischen Studien zum Ziel.

Schwerpunkte:
– Umgang mit der Lerngruppe
– Bausteine der Lektion (Einstieg, Wechsel der Arbeitsformen, Anweisung, Wechsel der Skills, Sequenzierung)
– Umgang mit Medien
– Lernmittel und zusätzliche Materialien
– Unterrichtsvorbereitung
– Prinzipien des modernen Italienischunterrichts (Unterricht in der Zielsprache u. a.
– Wortschatzarbeit und Grammatik im modernen Italienisch-Unterricht
– Zielorientierung, Bewerten und Beurteilen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung

Studienleistungen und Übungen zum Kurs:
– Aktive Mitarbeit während der Kursveranstaltungen
– Präsentation eines Lehrmittels (Lehrmittelanalyse)
– Präsentation von Beispielen aus Sammlungen mit zusätzlichen Unterrichtsmaterialien nach dem Prinzip des Microteachings
– Präsentation von didaktischer Literatur

Literatur
– Marco Mezzadri (2003): I ferri del mestiere. (Auto)formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugina
– Andreas Nieweler Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDIT11BB.EN	Jean-Pierre Jenny	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00

Lernprozesse im Italienischunterricht

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 erworbenen Kenntnisse über die Planung, die Durchführung und die Auswertung von Unterricht im Hinblick auf die Organisation von umfangreicheren Unterrichtseinheiten. Die Unterrichtsbeispiele sind auf Standards und Bedürfnisse fortgeschrittener Lernender ausgerichtet.

Schwerpunkte:
– Kenntnis reglementarischer Vorgaben: MAR, GER, Lehrpläne
– Befähigung zur Vermittlung sprachlicher und kultureller Erzeugnisse unterschiedlicher Art
– Wortschatz- und Grammatikarbeit im Unterricht für Fortgeschrittene
– Berücksichtigung der Geschichtlichkeit sowie der gesellschaftlichen und der lernerorientierten Relevanz geplanter Unterrichtsvorhaben
– Unterrichtsformen und Fremdsprachunterricht
– Mündliche und schriftliche Interaktion
– Heuristische Vorgehensweisen
– Konzeption, Korrektur und Bewertung von Unterrichtskontrollen bei komplexen Themen
– Organisation von Vortragszyklen mit umfangreichen Materialien

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung

Studienleistungen und Kursteilnahme:
– Aktive Mitarbeit
– Studium und Präsentation von Fachliteratur

Literatur
– Marco Mezzadri (2003): I ferri del mestiere. (Auto)-formazione per l'insegnante di lingue. Guerra Edizioni Perugina
– Andreas Nieweler Hrsg. (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition, Innovation, Praxis. Klett Stuttgart
– Jean-Pierre Jenny (2008): Tra il dire e il fare. Come leggere testi medioevali. Desertina Coira

Diverse Artikel aus Fachzeitschriften

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDIT13BB.EN	Jean-Pierre Jenny	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Fachdidaktik Italienisch Leistungsnachweis

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben. Es wird eine 30-minütige mündliche Prüfung stattfinden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA)

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDIT1ABB.EN	Giuseppe Manno, Jean-Pierre Jenny	19.09.–23.12.11	

Grundlagen der Mathematikdidaktik

Lernen im Mathematikunterricht: Die Studierenden können die grundlegenden mathematischen Lernprozesse in verschiedenen Hinsichten unterscheiden und unter Bezugnahme auf lerntheoretische Modelle (z. B. Bruner, Aebli) strukturieren, an Beispielen illustrieren und fachdidaktische Konsequenzen für die Gestaltung von Mathematikunterricht aufzeigen.

Schülerinnen-/schülerzentrierter Unterricht: Die Studierenden können Prinzipien des entdeckenden und selbstgesteuerten Lernens auf den Mathematikunterricht übertragen, in methodische Planung umsetzen.

Anhand von Kompetenzmodellen wird gezeigt, wie Aufgaben gewinnbringend verändert und konstruiert werden können, sodass wichtige Ziele des Mathematikunterrichts erreicht werden können.

Die Studierenden entwickeln eigene Aufgaben zur Förderung grundlegender Kompetenzen (Modellieren, Argumentieren etc.).

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen der Veranstaltungen vertiefen.

Literatur

– Blum, W. et al, Hrsg (2006): Bildungsstandards Mathematik: Konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor
– Leuders, T. (2001): Qualität im Mathematikunterricht. Cornelsen: Berlin
– Wittmann, E. (1974 und 2009): Grundfragen des Mathematikunterrichts. Vieweg und Teubner: Wiesbaden
– Zech, Friedrich (1998): Grundkurs Mathematikdidaktik. Beltz: Weinheim (Anschaffung empfohlen)

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Bemerkungen
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDMK11BB.EN	Torsten Linnemann	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00

Didaktik der Geometrie und der Algebra

Die Studierenden kennen sich in der Geometrie und der Algebra und den dazugehörigen Didaktiken aus und können die Themen der Zielstufe in den Kontext einordnen und eigene Fragestellungen entwickeln.
Lehr-/Lernmittel, Lernumgebungen, Computertools: Die Studierenden können mathematisch treffsichere und mathematikdidaktisch geeignete Lehr-/Lernmittel, Lernumgebungen auswählen, anpassen bzw. selbst anfertigen und geeignete Medien (Computertools, Programmiersprachen, Spiele, Filme etc.) und Unterrichtsmethoden im Mathematikunterricht einsetzen. Sie können bei der Planung die Sachanalyse und die didaktische Analyse angemessen zum Ausdruck bringen.
Die Studierenden sind fähig und bereit, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mathematik zu fördern, sie gemäss ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen zu unterstützen und sie zu einer realistischen Selbsteinschätzung anzuleiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Begleitend zu den Veranstaltungen werden Aufträge erteilt, die die Themen der Veranstaltungen vertiefen. Ausserdem wird eine Unterrichtsvorbereitung theoriegeleitet erarbeitet und vorgestellt.

Literatur
- Weigand, H.J. et al (2009): Didaktik der Geometrie für die Sekundarstufe. Spekrum: Berlin, Heidelberg. (Anschaffung empfohlen)
- Vollrath, H.J.; Weigand, H.G. (2009): Algebra in der Sekundarstufe. Spektrum: Heidelberg

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Bemerkungen
Moodle-Kursnummer wird vorgängig vom Dozierenden bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDMK13BB.EN	Torsten Linnemann	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Mathematik

Mündliche Prüfung, 20 min plus 10 min Vorbereitungszeit. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 bis 4

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Mathematik und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDMK1ABB.EN	Torsten Linnemann	19.09.–23.12.11	

Fachdidaktik Musik Sek II / Musik Performance 1.1 Grundlagen

– Modelle und pädagogische Konzepte der melodischen und rhythmischen Schulung
– Systeme der tonalen Didaktik
– Die jugendliche Stimme im Klassenverband
– Musik und Bewegung
– Rhythmussprachen, Körperperkussion
– Kleinperkussion, Trommeln
– Orff-Instrumente / Alternativ-Instrumente
– Lektions-Intros und Warm-Ups
– Vokale und instrumentale Erarbeitung von Liedern und Songs
– Schulzimmer-Settings: Konzeption und Improvisation
– Klassenmusizieren und Anleiten

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel

Studienleistung
– Aneignen der abgegebenen Musikliteratur, Literaturstudium
– Lösen von Aufgabenstellungen zur Planung und Durchführung von musikpraktischen Unterrichtssequenzen

Literatur
– Skript
– Karner, J. (2008). Solmisation und tonale Didaktik. Norderstedt, Edition Grundton
– Giger, P. (2005). Die Kunst des Rhythmus. Schott
– Gies, S. (2003). Dalcroze 2000. Dresden, Broschüre für Musik
– Terhang, J. (2009). Warmups. Schott
– Lippert, C; Weissweiler, L. (2006). Rhythm Songbook. Bosse
– Heukäufer, N. (Hrsg.) (2007). Musik-Methodik. Berlin, Cornelsen, Skriptor

Diverse Themenhefte

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDMP11BB.EN	Christine Forster	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Fachdidaktik Musik Sek II / Musik Performance 1.3

– Instrumentieren, Arrangieren und Komponieren für den praktischen Musikunterricht
– Klassenmusizieren: «Orff-Combo», «Latin-Combo», «Afro-Combo», Klassenorchester
– Musizieren von Literatur aus der Musikgeschichte: Klassische Modelle vs. Rock- und Pop-Forme(l)n
– Stilkunde: Folklore in Europa, Afrikanische Musik, Música Latina, Rock, Pop, Jazz
– Schulzimmer-Setting: Schlagzeug, Bass, Gitarre, Keyboard, Mikrophon, Mischpult

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel

Studienleistung
– Erstellen diverser Arrangements für die Schule
– Kurzreferat
– Literaturstudium, Studium der Unterlagen

Literatur
– Skript
– Kaiser,U.; Gerlitz, C. (2003). Arrangieren und Instrumentieren. Bärenreiter Studienbücher Musik
– Fritsch, M.; Kellert, P. (1995). Harmonielehre und Songwriting. Bergisch-Gladnach, Leu-Verlag
– Lindner, U.; Schmid, W. (2004). Musik im Kontext. Helbling Verlag
– Capol, R. (2005). Musik der Welt – Welten der Musik. Bern, Hep Verlag
– Bolli, F.; Gnos, K. (2007). Musik Sekundarstufe II. Zürich, Verlag Schweizer Singbuch

Diverse Themenhefte: «Musikpraxis in der Schule», «Thema Musik» und andere

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDMP13BB.EN	Christine Forster	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Leistungsnachweis: FD Musik: Musik-Projekt am Gymnasium

Inhaltsangabe und Rahmenbedingungen:
– Planung eines eigenen Musik-Projekts
– Dokumentation des Projekts (Dossier): Beschreibung, Konzept und ein mit Inhalten gefüllter grober Zeitplan des Projekts, Projektunterlagen (Schüleraufträge, Arbeitsblätter, Noten, …), mindestens ein Musik-Arrangement für die betreffende Zielgruppe
– Präsentation und Kolloquium: In einem Vortrag (Solo 15–20 Minuten, Duo 30–40 Minuten) wird das Projekt der Fachdidaktik-Gruppe vorgestellt und werden Fragen beantwortet
– Angewendet und geprüft werden bei den oberen Punkten die Inhalte der Module Musik Performance 1.1, 1.2, 1.3, 1.4.

Die Beurteilung des Leistungsnachweises erfolgt nach folgenden Fragestellungen:
– Ist das geplante Projekt mit einer Schulklasse am Gymnasium durchführbar?
– Sind die inhaltlichen Anforderungen angemessen?
– Ist der Projekt-Zeitplan realistisch?
– Werden methodisch-didaktische Fragestellungen in den Projektbeschrieb und in die Planung integriert?
– Welche Qualität haben die Schüler-Unterlagen?
– Ist das Notenmaterial sorgfältig zusammengestellt und das Arrangement mit einer Klasse gut umsetzbar?

Art der Veranstaltung
Mündliche Prüfung

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolvierte Module Musik Performance 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDMP1ABB.EN	Christine Forster	19.09.–23.12.11	

Fachdidaktik Musik Sek II /Theorie 1.1 Grundlagen

– (Eigene) Musikalische Lernbiografien
– Grundlagen und Bestandesaufnahmen
– Rückblicke in die Geschichte der Musikdidaktik/ der Musiklehrerausbildung
– Die Rolle des Musiklehrers
– Aufgaben/Ziele des Musikunterrichts
– Lehrpläne, Standards und Kompetenzen
– Kantonale Modelle und Vorgaben (Stundentafeln, Gefässe, Schulstrukturen, Infrastruktur)
– Unterrichtsplanungs- und Analysemodelle
– Musikdidaktische Literatur und Zeitschriften
– Bearbeitung von Fragestellungen der Studierenden

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Empfehlung
Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel

Studienleistung
Selbststudium der Literatur, Vor- und Nachbereitung des Seminars, Erstellen eines musikbiografischen Portfolios, individuelle Studienaufgaben

Literatur
– Helms, Siegmund/Schneider, Reinhard/Weber, Rudolf (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II, Kassel.
– Helms, Siegmund/Schneider, Reinhard/Weber, Rudolf (Hrsg.) (2008): Kompendium der Musikpädagogik, Kassel.
– Jank, Werner (Hrsg.) (2005): Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.
– Kraemer, Rudolf-Dieter (2004): Musikpädagogik – eine Einführung in das Studium, Augsburg.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDMT11BB.EN	Gabriele Noppeney	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Fachdidaktik Musik Sek II /Theorie 1.3

– Umgangsweisen mit Musik im Unterricht
– Inhalte des Musikunterrichts
– Musikalische Themenfelder auf der Sekundarstufe II
– Planung von Unterrichtssequenzen
– Bearbeitung von Fragestellungen der Studierenden

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Orientierungsmodul SM II an der HSM der Musik-Akademie der Stadt Basel

Studienleistung
Selbststudium der Literatur, Vor- und Nachbereitung des Seminars, individuelle Studienaufgaben, Erstellen von Unterrichtssequenzen

Literatur

– Helms, Siegmund/Schneider, Reinhard/Weber, Rudolf (Hrsg.) (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Sekundarstufe II, Kassel.
– Helms, Siegmund/Schneider, Reinhard/Weber, Rudolf (Hrsg.) (2008): Kompendium der Musikpädagogik, Kassel.
– Heukäufer, Norbert (Hrsg.) (2007): Musikmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.
– Jank, Werner (Hrsg.) (2005): Musikdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDMT13BB.EN	Gabriele Noppeney	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Leistungsnachweis: Fachdidaktisches Kolloquium – mündliche Prüfung

Prüfungsgegenstand sind grundsätzliche Fragestellungen des Schulfaches Musik. Die Prüfung umfasst die folgenden Kompetenzen:
- Sie kennen die grundsätzlichen Funktionen von Musik in der Gesellschaft und deren Handlungsfelder im Unterricht.
- Sie verfügen über einen Überblick über verschiedene grundlegende, fachspezifische Unterrichtsformen und adäquate Umgangsweisen.
- Sie kennen Lehrplan, Umsetzungshilfen und Schulbücher und sind fähig, Fachwissen, Fertigkeiten und Haltungen adressaten- und situationsadäquat zu vermitteln.
- Sie kennen den Verlauf der musikalischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und die Konsequenzen für den Unterricht auf der Zielstufe.
- Sie können aus der Analyse eines musikalischen Unterrichtsgegenstandes heraus unterschiedliche geeignete Lernwege entwickeln und heterogene Voraussetzungen integrieren.
- Sie können fachspezifisch allgemeine und individuelle Lernziele setzen, kennen unterschiedliche Beurteilungsformen und Förderinstrumente.
- Sie können Unterricht und Unterrichtsplanungen anhand von Kriterien gezielt beobachten, beurteilen und reflektieren.
- Sie kennen Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der entsprechenden Lehr-/Lernforschung und setzen sich kritisch damit auseinander.

Art der Veranstaltung
Mündliche Prüfung (30 min)

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolvierte Module Musik Theorie 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDMT1ABB.EN	Gabriele Noppeney	19.09.–23.12.11	

Physik unterrichten lernen: Grundlagen der Fachdidaktik Physik

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung von Physiklektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
– Planung von Physiklektionen (Strukturdiagramme, Grob- und Feinplanung, Unterrichtsskizzen und methodische Analysen)
– Vorgaben von Lehrplänen verschiedener Stufen und Schultypen (MAR, Grundlagenfach, Schwerpunktfach, Ergänzungsfach)
– Legitimation und Bildungswert (Delphi-Studie)
– Grundlagen des zentralen Elements des Physikunterrichts: das Experiment und seine didaktischen und methodischen Formen
– Schülervorstellungen und Alltagsbezüge
– Lehrmittel, Exkursionen und forschendes Lernen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar mit Praktikum

Studienleistung
– Studienleistungen und Übungen zum Kurs
– Unterrichtsplanung mit Sachstrukturdiagramm, Sach- und didaktischer Analyse sowie einer Unterrichtsskizze

Literatur
– Kircher, E., Girwitz, R. & P. Häussler Hrsg. (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag
– Kircher, E. & W. Schneider (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag.

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDPH11BB.EN	NN	21.09.–14.12.11, Mi	14.15–18.00

Lernprozesse im Physikunterricht und ihre Überprüfung

Das Modul 1.3 erweitert die in den Grundlagenmodulen 1.1 und 1.2 vermittelten Kenntnisse zur Planung, Durchführung und Strukturierung von Physikunterricht mit der spezifischen Auseinandersetzung mit Lernprozessen und deren Überprüfung.

Schwerpunkte sind:
– Spezifische Lehr- und Lernvoraussetzungen im Physikunterricht
– Lernziele, Standards und ihre Überprüfung: Erziehungs- und Bildungsziele des Physikunterrichts, lernzielorientiert unterrichten, Orientierung an den Bildungsstandards
– Gezielte Beobachtung und Analyse von Lernprozessen im Physikunterricht, Lerndiagnosen
– Konzepte und Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern: Umgang mit Begriffen (Bedeutung der Sprache und Formalisierung im Physikunterricht)
– Rolle der Mathematik im Physikunterricht
– Initiieren und Gestalten von Lernprozessen, Gestalten von Lernumgebungen: Wecken von Interesse und Leistungsmotivation
– Formen der Leistungs- und Beurteilungsüberprüfung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar mit Übungen, Praktika und Unterrichtsbeobachtungen

Studienleistung
– Studienleistungen und Übungen zum Kurs
– Aufbau und Vorstellung eines Demoexperiments mit anschliessendem Kolloquium zur Einbettung in eine Lektion.

Literatur
– Kircher, E., Girwitz, R. & P. Häussler Hrsg. (2000): Physikdidaktik. Heidelberg Berlin: Springer Verlag
– Kircher, E. & W. Schneider (2002): Physikdidaktik in der Praxis. Heidelberg Berlin: Springer Verlag.

In den Kursen werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDPH13BB.EN	NN	28.09.–21.12.11, Mi	14.15–18.00

Fachdidaktik Physik

Themeninhalte der Module FDPH 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4 werden mit Studienleistungen geprüft. Werden diese nicht erfüllt, wird kein Testat erteilt. Studienleistungen können sein: Unterrichtseinheitsplanungen, Experimente, Präsentationen etc.
Nach erfolgreichem Absolvieren aller Module findet eine halbstündige mündliche Prüfung über die Inhalte der FDPH-Modulgruppe statt, deren Note als Leistungsnachweis für die Fachdidaktik Physik gesetzt wird. Diese Prüfung findet in den offiziell ausgewiesenen Prüfungswochen Wo 1 bzw. Wo 24 statt. Detailangaben zur Prüfung (Prüfungsbeschreibung) werden durch die Dozierenden zu Beginn des Moduls FDPH 1.4 abgegeben.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Empfehlung
Erfolgreiches Absolvieren aller Module der FD 1.1, 1.2, 1.3, 1.4

Literatur
Siehe entsprechende Modulbeschreibungen sowie in den Seminaren abgegebene Literatur

Bemerkungen
Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen zu den Leistungsnachweisen innerhalb des regulären Belegungsfensters erfolgen müssen. Detailangaben zu den Leistungsnachweisen erhalten Sie in Form einer Prüfungsausschreibung von den jeweiligen Dozierenden im Rahmen der Kurse.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDPH1ABB.EN	Anni Heitzmann	19.09.–23.12.11	

Die Theoretische Philosophie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Theoretischen Philosophie vermittelt.
Anhand prominenter Positionen der Theoretischen Philosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Theoretischen Philosophie erprobt, viertens die Chancen nichtphilosophischer, belletristischer Texte ausgelotet und fünftens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden

Literatur
– Steenblock, Volker: Praxishandbücher Philosophie. Bd. I: Theoretische Philosophie. Hannover 2003.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDPI11BB.EN	Andreas Brenner	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Die Praktische Philosophie

In diesem Modul werden die grundlegenden Fertigkeiten für die Gestaltung und Durchführung von Philosophie-Lektionen aus dem Bereich der Praktischen Philosophie vermittelt.
Anhand prominenter Positionen der Praktischen Philosophie werden erstens unterschiedliche Vermittlungsversuche im Allgemeinen erprobt, diese zweitens im Besonderen an ausgewählten philosophischen Textsorten und -ausschnitten getestet, drittens die Möglichkeiten visueller Medien zur Vermittlung der Fragestellungen der Praktischen Philosophie erprobt, viertens die Chancen nichtphilosophischer, belletristischer Texte ausgelotet, fünftens der Einbezug von Praktikern der Probleme der Praktischen Philosophie (Mitglieder von Ethikkommissionen, Journalisten, Politiker) getestet und sechstens verschiedene Leistungsanforderungen an die Schüler diskutiert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erarbeitung von jeweils 3 beispielhaften Philosophie-Unterrichtsstunden und ein Essay zu einem selbst gewählten Thema.

Literatur

– Siebert, Joachim: Praxishandbücher Philosophie. Bd. II: Praktische Philosophie. Hannover 2003
– Steenblock, Volker: Praktische Philosophie/Ethik. Münster 2007

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDPI13BB.EN	Andreas Brenner	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Philosophie

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDPI1ABB.EN	Andreas Brenner	19.09.–23.12.11	

ELE – Español Lengua Extranjera Fundamentos de la gestión del aula

Este módulo se centrará en la planificación (presentación y práctica de lenguaje) de clases como base para la primera fase de prácticas.

Temas centrales:
– Programas curriculares
– Objetivos y principios generales de la enseñanza
– Enfoques de adquisición de ELE
– Manuales y materiales: tipología de recursos y actividades
– Aprendizaje nocio-funcional de la lengua
– Diseño, fases y desarrollo de unidades didácticas para la adquisición de ELE
– Los medios en la clase de ELE
– Destrezas: de la comprensión auditiva a la comunicación
– Las inteligencias múltiples como marco de programación en el aula de lengua
– Observar, reflexionar y evaluar la actuación docente

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminario con prácticas y observación de clases

Studienleistung
– Participación activa, breves presentaciones de temas específicos
– Tesina de acreditación: análisis y reflexión evaluativa de las prácticas y de observación de clases

Literatur
– Alonso, Encina (1994): ‹Cómo ser profesor/a y querer seguir siéndolo› Edelsa
– Cerrolaza, Matilde et. al. (1999): Cómo trabajar con libros de texto. Edelsa
– Giovannini, Arno et al. (1996):
– Profesor en acción 1. El proceso de aprendizaje
– Profesor en acción 2. Áreas de trabajo. Edelsa
– Grünewald, Andreas / Küster, Lutz (2009): Fachdidaktik Spanisch. Klett

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDSP11BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

ELE – Español Lengua Extranjera Destrezas lingüísticas y evaluación

Este módulo tendrá como enfoque por un lado las destrezas lingüísticas y su desarrollo en el aula, por otro, el amplio campo de la evaluación.

Temas centrales:
– Teoría de las destrezas receptivas, productivas e interactivas
– Práctica de las destrezas de forma sistemática y progresiva
– Del error a la evaluación de actos de lengua orales y escritos: desarrollo lingüístico y corrección
– Formatos y diseños de exámenes sumativos
– Evaluación formal y cultura de la autoevaluación

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminario y observación de clases

Studienleistung
– Participación activa, presentaciones orales de temas específicos
– Tesina de acreditación: análisis y reflexión evaluativa de las prácticas y de observación de clases

Literatur
– Giovannini, Arno et al. (1996): Profesor en acción 3. Destrezas. Edelsa
– Díaz, Lourdes y Aymerich, Marta (2003): La destreza escrita. Edelsa
– De Vázquez, Graciela (2000): La destreza oral. Edelsa
– De Vázquez, Graciela (1999): ‹Errores›: ¡Sin falta! Edelsa
– Grünewald, Andreas / Küster, Lutz (2009): Fachdidaktik Spanisch. Klett

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDSP13BB.EN	Josefina Torró Eichenberger	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Fachdidaktik Spanisch Leistungsnachweis

Siehe Inhaltsangabe der Modulbeschreibungen FD 1.1, 1.2, 1.3 und 1.4. Eine Prüfungsbeschreibung mit Detailangaben wird zu Beginn des Moduls 1.4 abgegeben. Es wird eine 30-minütige mündliche Prüfung stattfinden.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreicher Besuch der vier Fachdidaktik-Module des Studiengangs Lehrdiplom für Maturitätsschulen (ehemals HLA)

Literatur
Die jeweils aktuell gültigen Angaben befinden sich auf der Internetsite der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDSP1ABB.EN	Giuseppe Manno, Josefina Torró Eichenberger	19.09.–23.12.11	

Unterrichtsvorbereitung

Das Modul 1 der Fachdidaktik vermittelt den Studierenden die elementaren Grundlagen im Hinblick auf die Durchführung des eigenen Unterrichts.

Schwerpunkte sind:
– Kurs- und Semesterplanung
– Planung einer Lektionenreihe
– Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit
– Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
– Wissensstrukturen gestalten als Mittel des schülerorientierten Unterrichts
– Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenleistungsnachweis: Erarbeitung einer Unterrichtsvorbereitung

Literatur
– Dubs, Rolf (1996): «Unterrichtsvorbereitung. Ein entscheidungs- und lernzielorientiertes Modell», St. Gallen: IWP.

Das Buch von Dubs bietet eine praxisorientierte Lehre der Unterrichtsvorbereitung in den Wirtschaftsfächern und dient im Kurs als Arbeitsbuch.

Ergänzende Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDRK11BB.EN	Isabel Frese	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Methodische Aspekte

Das Modul 1.3 vermittelt, wie die verschiedenen Unterrichtsverfahren adäquat eingesetzt werden können und wie das Handeln der Lehrperson darauf abgestimmt wird.

Schwerpunkte sind:
– Lehrpersonenzentrierte Unterrichtsverfahren
– Erweiterte Lernformen
– Lernspiele im Unterricht
– Das Handeln der Lehrpersonen im Unterricht (Lehrerverhalten)
– Begleitend: Fallbeispiele aus dem Unterricht des Rechnungswesens

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Studienleistungen und Übungen zum Kurs; Modulgruppenleistungsnachweis: eine eigene Lektion erstellen und im Seminar in Teilen halten

Literatur
– Dubs, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Zürich: Verlag SKV

Weitere Literaturangaben erfolgen im Kurs.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDRK13BB.EN	Isabel Frese	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft / Rechnungswesen, Staatskunde, Korrespondenz

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung
Die jeweils aktuell gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDRK1ABB.EN	Isabel Frese	19.09.–23.12.11	

Grundkompetenzen in der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in Wirtschaft und Recht

Im Fachdidaktikmodul 1.1 werden die grundlegenden Kompetenzen für die Planung und Gestaltung von Lektionen im Hinblick auf die Durchführung der Praktika in den Berufspraktischen Studien erworben.

Schwerpunkte sind:
- Bildungsfragen im Zusammenhang mit den Wirtschaftsfächern
- Interpretation von MAR und Lehrplänen
- Ermittlung, Reduktion und Strukturierung fachwissenschaftlicher, lebensorientierter und aktueller Themen unter Anwendung der didaktischen Analyse
- Grundlegende Lektionenplanung, Gestaltung von attraktiven Lernangeboten sowie Unterrichtsreflexion
- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen
- Organisation von Unterricht in Wirtschaft und Recht: typische Unterrichtsformen, Rhythmisierung, Unterrichtsphasen)
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Methodische Kompetenzen im Fach WR
- Lehrmittel, Unterrichtsmedien und Problemlösetechniken
- Einsatz der Informatik in den Wirtschaftsfächern
- Fachdidaktische und methodische Einführung in die BL, VL, RL unter Anwendung der didaktischen Analyse
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele
- Fachwissenschaftliche, didaktische, diagnostische und pädagogische Orientierung im Fachbereich
- Beurteilung curricularer Modelle und Strategien für den Unterricht in Wirtschaft und Recht

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Vor- und Nachbereitungsaufträge; 1–2 Präsentationen; Bearbeitung einer fachdidaktischen Fragestellung oder Dokumentation und Reflexion von Unterrichtspraxis. Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten und «Demolektion» mit anschliessendem Kolloquium

Literatur

Grundliteratur
- Dieter Euler, Angela Hahn, Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Bern 2004
- Rolf Dubs, Lehrerverhalten, SWP, SKV 1995
- Rolf Dubs, Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen Heft 5
- Rolf Dubs, Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer 1985

Ergänzungsliteratur
- Franz Eberle, Markus Wirth, Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht, IWP St. Gallen Heft 4
- Herrmann Speth, Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 1999
- Georg Weisseno (Hrsg.), Politik und Wirtschaft unterrichten, VS Wiesbaden 2006
- Steinmann,Weber (Hrsg.), Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDWR11BB.EN	Lothar Limbeck	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00

Professionalisierung der Kompetenzen in der Planung, Gestaltung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in Wirtschaft und Recht

Im Fachdidaktikmodul 2.1 werden die Kompetenzen für den Unterricht in Wirtschaft und Recht vertieft.

Schwerpunkte sind:
- Bildungs-, Kompetenzvermittlungs- und Lernzielfragen im Zusammenhang mit dem Fach Wirtschaft und Recht
- Spiralcurriculum in Wirtschaftsfächern mit vielschichtiger Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung
- Selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Führung des Unterrichts in Wirtschaft und Recht
- Fachdidaktische Problem- und Fragestellungen zu den Einzelfächern BL und VL
- Gestaltung von nachhaltigen, langfristig attraktiven, interessen- und nutzenorientierten sowie lösungsorientierten Lernangeboten
- Situationsgerechte, sachadäquate und schüler- und gesellschaftsorientierte Bildungsvermittlung durch die Wirtschaftsfächer
- Methodische Möglichkeiten im Umgang mit Medien, Lehrmitteln, Quellen, Sozial- und Unterrichtsformen
- Verschiedene Fachmethodiken und Problemlöseverfahren in den Einzelfächern BL, und VL
- Fachdidaktische und methodische Schwerpunkte der Fächer BL und VL
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele
- Erweiterte Unterrichts- und Beurteilungsformen
- Fachspezifische Lehrziele und thematische Strukturen in den Einzelfächern BL und VL RL
- Zielorientiertes Unterrichten und Sicherungsformen (Überprüfen von Lernzielen)
- Diskussion unterrichtspraktischer Beispiele

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
- Studienleistungen und Übungen zum Kurs
- Vor- und Nachbereitungsaufträge; Erstellen von Lektionenplanungen und Demo-Einheiten und «Demolektion» mit anschliessendem Kolloquium, Erstellen von zwei Muster-Lektionen

Literatur

Grundliteratur
- Dieter Euler, Angela Hahn, Wirtschaftsdidaktik, UTB, Haupt-Verlag Bern 2004
- Rolf Dubs, Lehrerverhalten, SWP, SKV 1995
- Rolf Dubs, Unterrichtsvorbereitung, IWP St. Gallen Heft 5
- Rolf Dubs, Kleine Unterrichtslehre für den Lernbereich Wirtschaft, Recht, Staat und Gesellschaft, SWP, Verlag Sauerländer 1985

Ergänzungsliteratur
- Franz Eberle, Markus Wirth, Komplexe Unterrichtsbausteine für den interdisziplinären Unterricht, IWP St. Gallen Heft 4
- Herrmann Speth, Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts, Merkur Verlag Rinteln 1999
- Georg Weisseno (Hrsg.), Politik und Wirtschaft unterrichten, VS Wiesbaden 2006
- Steinmann,Weber (Hrsg.), Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDWR13BB.EN	Lothar Limbeck	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Leistungsnachweis Fachdidaktik Wirtschaft und Recht

Mündliche Prüfung, 30 min. Detaillierte Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiche Absolvierung der Modulgruppen 1 bis 4

Studienleistung
Die jeweils gültigen Angaben finden sich auf der Internetsite der Professur für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, Institut Sekundarstufe I und II. Weitere Informationen erhalten die Studierenden direkt von den Dozierenden in den ersten drei Wochen des Semesters.

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDWR1ABB.EN	Lothar Limbeck	19.09.–23.12.11	

Spieldidaktik

Spielen ist ein konstitutives Element von Sport und Schulsportunterricht. Sportspiele gehören zu den beliebtesten Inhalten des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II. Dies lässt sich an empirischen Untersuchungen festmachen. Denn erstens haben viele Sportlehrpersonen eine ausgeprägte private Sportspielbiografie und damit grosse Erfahrung in dem einen oder anderen Spiel. Zweitens werden sie von kantonalen Lehrplänen sowie von den Schülerinnen und Schülern stark eingefordert.

Die Studierenden erwerben in dieser Veranstaltung Kompetenzen im Bereich der Spielvermittlungsmethoden bzw. deren Konzeptionen. Sie erleben diese verschiedenen Vermittlungsansätze an exemplarischen Beispielen, analysieren, reflektieren und ordnen diese nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Spieldidaktik ein. Es geht bei dieser Veranstaltung auch darum, die private und subjektiv orientierte Sportspielbiografie kritisch zu hinterfragen und ein Professionswissen im Bereich Spieldidaktik zu erwerben.

Vorgesehene Inhalte:
- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen subjektiven Vorerfahrungen (Sportspielbiografie)
- Unterschiede in der Sportspielvermittlung Sportverein-Schulsport
- Kritische Auseinandersetzung mit dem professionellen Sportspiel und Bedeutung und Konsequenzen für den Schulsport
- Thematisierung und exemplarische Umsetzung von Spielvermittlungskonzeptionen an exemplarischen Beispielen (Futsal, Tschoukball, Ultimate, Schulrugby, Rückschlagspiele u. a.):
  - Genetisches Spielvermittlungskonzept
  - Taktisches Spielvermittlungskonzept
  - GAG Modell
  - Spielgemässes Konzept
  - Heidelberger Ballschule
- Spiele einführen, gestalten, durchführen und auswerten
- Spielcoaching: Rückmeldetechniken, Spielanalysen
- Spielregelkenntnisse
- Spiele und Spielen als didaktisches Element von Sportunterricht
- Fairnesserziehung in den Sportspielen: Möglichkeiten und ihre Grenzen

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Planen und Durchführen einer ausgewählten Unterrichtssequenz nach einer spezifischen Spielvermittlungsmethode im studentischen Unterricht

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Mengisen, Walter; Müller, Roland (Autorenteam)(1998). Lehrmittel Sporterziehung – 10.–13. Schuljahr Band 6. Bern: EDMZ.
- Czwalina, C. (1984). Spielidee und Grundsituationen von Sportspielen. sportpädagogik 8 (1), 22–25
- Hohmann, A., Kolb, M., Roth, K. (Hrsg.)(2005). Handbuch Sportspiele. Schorndorf: Hofmann.
- Kolb, M. & Wolters, P. (2002) Sportspiele und evasives Unterrichten. In K. Ferger; N. Gissel & J. Schwier (Hrsg.), Sportspiele erleben, vermitteln, trainieren (S. 163–172).
- Lange, H. & Sinning, S. (Hrsg.) (2009). Handbuch Sportdidaktik. Teil C, S. 359–384. Balingen: Spitta.
- Sinning, S. (2008). Sportspiele vermitteln. Sportpädagogik 32 (1). 1–47

Weiterführende Literatur:

- Kröger, C. & Roth, K. (1999). Ballschule- Ein ABC für Spielanfänger. Schorndorf: Hofmann.
- Landau, G. & Maraun, H.-K. (1993). Spiele lernen-genetisches lehren. Gedanken zur Wiederbelebung der Kleinen Spiel: In R. Prohl (Hrsg.), Facetten der Sportpädagogik. (S. 74–81). Schorndorf: Hofmann.

Weitere Unterlagen zu diesem Proseminar unter:
www.sportpaedagogik.ch

Veranstaltungsreader ist vorhanden.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBS11BB.EN	Andreas Steinegger	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Didaktik der Individual- und ästhetischen Sportarten

Balancieren, Klettern, Drehen, Darstellen und Tanzen sind konstitutive Elemente von Sport und Sportunterricht. Individual- und ästhetische Sportarten zeichnen sich durch ihnen eigene Lehr- und Lernstrukturen aus. In diesem Proseminar lernen Sie bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen für den Unterricht im Geräteturnen, der Gymnastik, im Tanz und in ähnlichen Sportarten und Inzenierungsformen. Damit Sie Sportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten können, setzen Sie sich mit ganz spezifischen Methoden der genannten Sportarten und -kulturen auseinander.

Vorgesehene Inhalte
- Bedeutung der Bewegung, Bewegungsbedürfnisse von Jugendlichen
- Jugendkulturen und Bewegungskulturen im Jugendalter
- Sinnrichtungen: herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen
- Lernprozesse initiieren und organisieren
- Lernprozess «EAG Modell», Bedeutung des Übens
- Kernbewegungen, Kernelemente und ihre didaktische Relevanz
- Bewertung und Beurteilung von «nichtmessbaren» Leistungen
- Fitness und Kraft: Krafttrainingsformen; Circuittraining
- Musik im Schulsport
- Didaktik des Geräte- und Kunstturnens
- Didaktik Tanzen und Gymnastik

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lernbeobachtung und Analyse eines einzelnen Schülers/einer Schülerin; Präsentation der Erkenntnisse in der Veranstaltung

Literatur

Plichtlektüre:
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam) (2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ. (Pflicht)
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Mengisen, Walter; Müller, Roland (Autorenteam)(1998). Lehrmittel Sporterziehung – 10.–13. Schuljahr. Bern: EDMZ. (Pflicht)
- Scherler, K. H. (2004). Sportunterricht auswerten. Hamburg: Czwalina.
- Hegner, J. (2006) Training fundiert erklärt. Herzogenbuchsee: Ingold .
- Wolters, P. (2000). Didaktik des Schulsports. Schorndorf: Hofmann.

Empfohlene Lektüre:
- Imhof-Hänecke, Christine; Baspo (Hrsg.) (2006). Tippfit Bewegung verstehen, erleben, geniessen. Bern: Schulverlag blmv.
- Kuhn, P & Ganslmeier, K. (2003) Bewegungskünste. Ein Handbuch für Schule, Studium und Verein.
- Gerling, Ilona E. (2009). Basisbuch Gerätturnen: von Bewegungsgrundformen mit Spiel und Spass zu Basisfertigkeiten. Aachen: Meyer & Meyer.
- Handerer, H. (1989) Wechselspiel: Musik und Bewegung – Musik und Bewegungserziehung für Jugendliche. München: Oldenbourg Verlag.

Zeitschriften/Artikel:
- Sportpädagogik: «darstellen» (3/83), «Gymnastik» (2/87), Bewegungskünste (3/87).

Weitere Informationen und Materialien auf www.sportdidaktik.ch

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBS12BB.EN	Roland Messmer	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Konzepte, Kompetenzen und Curricula im Sportunterricht

Je nach Betrachtungsweise stellt die Sportpädagogik für den Unterricht eine Belastung oder eine Bereicherung dar. Wesentliche sportdidaktische Konzepte sind durch normative Konzeptionen der Sportpädagogik geprägt. Diese Zusammenhänge gilt es darzustellen, und gleichzeitig lernen Sie verschiedene sportdidaktische Konzepte kennen und anwenden.
Von diesem Diskurs ausgehend werden Kompetenzen und Curricula des Sportunterrichts auf der Sekundarstufe II dargestellt und auf ihre Realisierbarkeit untersucht.

Vorgesehene Inhalte
– Spieltheorien in einer didaktischen Lesart
– Sportdidaktische Konzepte
– Curricula im Sportunterricht, Auswahlkritierien
– Soziales Lernen im Sportunterricht
– Gewalt und Sport
– Sportunterricht als Eigen-, Mit- und Doppelwelt
– Planung von didaktischen Grossformen (Sportanlässe, Ausflüge, Klassenfahrten)
– Trendsportarten und ihre didaktischen Implikationen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsentation eines ausgewählten Sportkonzeptes im Seminar

Literatur

Pflichtlektüre:

– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter(Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Mengisen, Walter; Müller, Roland (Autorenteam)(1998). Lehrmittel Sporterziehung – 10.–13. Schuljahr. Bern: EDMZ.
– Wolters, P. (2000). Didaktik des Schulsports. Schorndorf: Hofmann.

Empfohlene Literatur:

– Balz, Eckart (1998). Wie kann man soziales Lernen fördern? In: Bielefelder Sportpädagogen (Hrsg.) Methoden im Sportunterricht (131-150). Schorndorf: Hofmann.
– Balz, Eckart (2009). Sportdidaktische Konzepte (Update). sportpädagogik 1, 25–32.
– Bechheim, Yvonne. (2008) Erfolgreiche Kooperationsspiele: Soziales Lernen durch Spiel und Sport. Wiebelsheim: Limpert.
– Breuer, C. & Michels, H. (2002) Trendsport – Modelle, Orientierungen und Konsequenzen. Aachen: Meyer&Meyer.
– Messmer, Roland (2005). Mitdenken im Handstand – Partizipation im Sportunterricht als methodische Herausforderung. mobile, 6, 26–30.
– Neumann, P. & Balz, E. (2004) Mehrperspektivischer Sportunterricht. Orientierungen und Beispiele. Schorndorf: Hofmann.
– Pühse, Uwe (1996). Soziales Lernen: Soziale Werte in Gesellschaft und Sport. Magglingen: ESSM.
– Scherler, Karlheinz (1997). Die Instrumentalisierungsfrage in der Sportpädagogik. Sportpädagogik, 21(2), 5–11.
– Schierz, M. (1993). Schule: Eigenwelt, Doppelwelt, Mitwelt. In W. D. Brettschneider & M. Schierz (Eds.), Kindheit und Jugend im Wandel. Sankt Augustin: Academia.
– Scherler, Karlheinz (2004). Sportunterricht auswerten. Hamburg: Czwalina.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBS13BB.EN	Roland Messmer	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Didaktik Sport im Freien und Ergänzungsfach Sport (MAR)

Laufen, Springen, Werfen, Fahren, Gleiten, Schwimmen und Wassersport sind konstitutive Elemente von Sport und Schulsportunterricht auf der Sekundarstufe II. In diesem Seminar lernen die Studierenden bewegungsspezifische fachdidaktische Grundlagen und erwerben entsprechende Kompetenzen, damit sie Schulsportunterricht auf der Zielstufe diesbezüglich planen, durchführen und auswerten, bzw. reflektieren können (inkl. Sicherheitsaspekte und entsprechende Normen für den Schulsport der Sekundarstufe II).

Ziel dieser Veranstaltung muss sein, den Schülerinnen und Schülern eine allgemeine Handlungskompetenz in diesen Bewegungsbereichen professionell und nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vermitteln.

Zusätzlich zu diesen Aspekten, die den Schulsport auf der Zielstufe betreffen, werden wir in diesem Seminar die Vermittlung von sportwissenschaftlichen Kenntnissen im Ergänzungsfach Sport auf der gymnasialen Stufe thematisieren und anwenden lernen.

Vorgesehene Inhalte
- Lernprozesse in Individualsportarten evaluieren und adäquate leistungsfördernde Massnahmen durchführen
- Fördermassnahmen entwickeln; Notengebung an exemplarischen Beispielen
- Gütekriterien «guter Sportunterricht»; Wissenschaftlicher Erkenntnisstand
- Outdoorsportarten mit entsprechenden Sicherheitskonzepten schulspezifisch planen, durchführen und evaluieren
- Leichtathletik und die verschiedenen Vermittlungskonzeptionen
- Schwimmdidaktik und entsprechende Sicherheitsaspekte
- Theorie praktisch vermitteln (Ergänzungsfach Sport); Kraft, Kraftausdauer, Beweglichkeitstraining, Ausdauertraining u. a., Bsp: Fahren – Gleiten: Erlebbares Ausdauertraining nach neusten trainingswissenschaftlichen Erkenntnissen und Sicherheitsbestimmungen
- Maturaarbeiten im Bereich des Ergänzungsfaches Sport betreuen und beurteilen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsentation und Durchführung einer geplanten Unterrichtseinheit im Outdoorbereich mit entsprechendem Sicherheitskonzept

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.–9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 4.–6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Mengisen, Walter; Müller, Roland (Autorenteam)(1998). Lehrmittel Sporterziehung – 10.–13. Schuljahr Band 6. Bern: EDMZ.
- Bucher, W. (1995).Lehrmittel Schwimmen. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK.
- Bucher, W. & Ernst K. (1997).Lehrmittel Sporterziehung – Band 6 Broschüre 6 & 7. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK.
- Hegner, J. (2006). Training fundiert erklärt. Handbuch der Trainingslehre. Magglingen/Bern: INGOLD.
- Lamprecht, M., Murer, K. & Stamm, H.-P. (2000). Obligatorischer Schulsport und das Bewegungsverhalten von Jugendlichen- Forschungsbericht ETH Zürich.Zugriff am 7. Januar 2010 unter http://www.lssfb.ch/download/ETH-Forschungsbericht-SGB97.pdf.
- Lange, H. & Sinning, S. (Hrsg.) (2009). Handbuch Sportdidaktik. Balingen: Spitta.
- Scherler, K. (2004). Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre. Hamburg: Czwalina.

Weiterführende Literatur:
- Kolb, M. (2006) (Hrsg.). Empirische Schulsportforschung. Band 5 Hohengehren: Schneider
- Neumann, P. (2001). Wagniserziehung. In H. Haag & A. Hummel (Hrsg.), Handbuch Sportpädagogik (S. 359-364). Schorndorf: Hofmann.
- Schierz, M. (1993). Sport als Kompensationsersatz für Sinndefizite. Sportwissenschaft, 23, 35-48.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBS14BB.EN	Andreas Steinegger	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Fachdidaktik Bewegung und Sport Leistungsnachweis

Fallanalyse ausgewählter Situationen aus dem Sportunterricht

Sie formulieren einen narrativen Text (vgl. Messmer 2002) zu einer kritischen Situation aus dem eigenen Unterricht und lassen diesen mind. 3 Wochen vor der Prüfung dem Examinator zukommen.
In der mündlichen Gruppenprüfung (45–60 min) interpretieren Sie den Fall mit einem expliziten Bezug zur Theorie. Dabei müssen Sie sowohl mehrere Widersprüche aufdecken als auch mehrere Lösungsansätze erläutern.

Kriterien der Beurteilung:
– Darstellung und Differenzierung des intuitiven und elaborierten Wissens
– Interpretation des Falls aufgrund fachdidaktischer Theorien
– Erläuterung des Falls mit konkreten, praxisnahen und realisierbaren Lösungsvorschlägen
– Aufdecken von ambivalenten Situationen und Möglichkeiten der Bewältigung
– Überführung von subjektiven Lösungen zu allgemeinen Konzeptionen der Sportdidaktik
– Kontrastierung des Einzelfalls mit anderen Fällen und Überführung in allgemeine Aussagen
– Exemplarische Vermittlung ausgewählter Theorien durch das Konkrete des Einzelfalls

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
FD 1, 2 und 3 bestanden (oder erlassen)

Literatur

Obligatorische Studienliteratur (ausgewählte Kapitel):

– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Ernst, Karl; Bucher, Walter (Autorenteam)(2005). Lehrmittel Sporterziehung – Grundlagen Band 1. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Reimann, Esther; Bucher, Walter (Autorenteam)(2000). Lehrmittel Sporterziehung – 6.-9. Schuljahr Band 5. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Baumberger Jürg, Müller Urs; Bucher, Walter (Autorenteam) (2000). Lehrmittel Sporterziehung – 4.-6. Schuljahr Band 4. Bern: EDMZ.
– Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). Mengisen, Walter; Müller, Roland (Autorenteam)(1998). Lehrmittel Sporterziehung – 10.-13. Schuljahr Band 6. Bern: EDMZ.
– Messmer, R. (2002). Didaktik in Stücken. Werkstattbericht zur Fallarbeit in der Lehrer/innenbildung. Magglingen: Baspo.
– Messmer, R. (2010). Erzählen statt Argumentieren. In: Spectrum der Sportwissenschaften 1/2010.
– Scherler, K. H. (2004). Sportunterricht auswerten. Hamburg: Czwalina.
– Scherler, K., & Schierz, M. (1993). Sport unterrichten. Schorndorf: Hofmann.
– Ehni, Horst (2000) Planen und Auswerten. In: Wolters, P. et al. Didaktik des Schulsports. Schorndorf: Hofmann.

und Literatur aus den Veranstaltungen Sportdidaktik

Bemerkungen
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-FDBS1ABB.EN	Roland Messmer, Andreas Steinegger	19.09.–23.12.11	

Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit (Monofacharbeit)

Die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit dient dazu, in einem Bereich der berufsbezogenen Sekundarstufe-II-Ausbildung einen persönlichen thematischen Schwerpunkt zu setzen und entsprechendes Wissen anhand der eigenständigen Bearbeitung einer Fragestellung zu erweitern und zu vertiefen. Sie weist einen klaren Berufsbezug zu den Prozessen des Lehrens und Lernens auf der Sekundarstufe II auf und nimmt fachdidaktische, bereichsdidaktische oder erziehungswissenschaftliche Fachdiskussionen auf und führt diese weiter.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Schriftliche Arbeit (oder Hausarbeit)

Teilnahmevoraussetzung
– Vor oder bei Beginn der IVA ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Methodenseminar im Rahmen der Forschungswerkstätten (Wahlpflichtbereich) obligatorisch.
– Eine erfolgreiche Teilnahme des Seminars FD 1.1 wird empfohlen.

Literatur
Richtlinien für die Interdisziplinäre Vertiefungsarbeit im Studiengang Sekundarstufe II (Variante «Monofach») beachten

Bemerkungen
Ein allfälliges Dispensgesuch bezüglich Methodenseminar ist an die Leitende/den Leitenden der Professur zu stellen, in welcher die Arbeit geschrieben wird.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-MFIVA11BB.EN	Viktor Abt	19.09.–23.12.11	

Freiwilliger Aufbaukurs (FRAK)

Der freiwillige Aufbaukurs bietet für Studierende ohne oder mit wenig Unterrichtserfahrung innerhalb von 1½ Tagen drei Kurse an als Vorbereitung für das Berufseignungsmodul. Folgende Themen werden behandelt:

- Erziehungswissenschaften: ausgewählte pädagogische und psychologische Fragestellungen zum Berufsbild, Auseinandersetzung mit der Rolle einer Lehrperson, Unterricht- und Schülerbeobachtungen, Bedeutung von Motivation
- Fächerübergreifende Methodik: Überblick über didaktische Analyse, Grob- und Feinplanung, Gliederung von Lektionen, Sozialformen
- Build-up-Kurs Unterrichtsdurchführung: Einführung in didaktische Besonderheiten und Arbeitsformen des jeweiligen Fachgebiets durch Vermittlung einer Mischung aus Rezepten und Übungen zu Themen wie: Bedeutsamkeit, Übersicht gewinnen und verschaffen, Experimente, Demonstrationsversuche, Umgang mit Modellvorstellungen und Modellen, Ergebnissicherung

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– freiwillig
– 1½-tägiger Kurs

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPAB11BB.EN	Jürg Marti	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Berufseignungsmodul (BEM)

Im Berufseignungsmodul wird abgeklärt, ob die grundlegenden personalen Kompetenzen für ein erfolgreiches Lehramtsstudium beziehungsweise für den Lehrberuf vorhanden sind. Die Studierenden erhalten ihrerseits Gelegenheit, zu erkennen, ob sie nach den ersten Erfahrungen im Berufsfeld Schule die Ausbildung zur Lehrperson Sekundarstufe II weiterhin verfolgen wollen.

Das Berufseignungsmodul BEM gliedert sich in zwei Teile:
– Assessment-Center (oder strukturiertes Interview): Problemlösungsstrategien und Sozialverhalten der Studierenden werden anhand von gestellten Gruppenaufgaben und Simulationen beobachtet und bewertet.
– Orientierungspraktikum: Hospitieren, Shadowing und Unterrichten in einer Schule der Sekundarstufe II

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Assessment, Tandem-Praktikum

Studienleistung
– Orientierungspraktikum: 2 Lektionen Hospitium, 4 Lektionen Shadowing, 6 Lektionen oder Teile davon im Tandem-Unterricht
– Assessment-Center: 1-tägige Veranstaltung
– Das BEM wird mit der Erteilung oder Verweigerung der Berufseignung abgeschlossen; es kann einmal wiederholt werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPBE11BB.EN	Jürg Marti	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Praktikum 1: Fachbezogenes Lehren und Lernen

Das Praktikum 1 steht unter dem Thema Fachbezogenes Lehren und Lernen. Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit (oder Teile davon), führen sie durch und werten sie aus. Sie eröffnen den Schülerinnen/Schülern durch geeignete Impulse lösungsorientierte und mehrperspektivische Lernwege. Sie stützen sich dabei auf den aktuellen Wissensstand aus der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik und den Erziehungswissenschaften.

Im Vordergrund stehen:
– Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson
– Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
– Differenzierung von Aufgabenstellungen
– Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung)

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung
– Berufseinführungsmodul muss erfolgreich absolviert sein.
– Besuch mind. einer fachdidaktischen Veranstaltung im betreffenden Fach (parallel oder vorgängig)

Studienleistung
– 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Einzelunterricht
– Monofachausbildung: zwei Praktika P1
– Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
– Das Praktikum P1 wird in der Regel als Einzelpraktikum durchgeführt und kompetenzorientiert sowie kriteriengestützt gemäss Vorschlag der Praxis-Lehrperson durch die/den Fachdidaktik-Dozierende/n beurteilt (pass/fail).
– Praktikum P 1 kann einmal wiederholt werden.

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPBG11BB.EN	Jürg Marti	19.09.–23.12.11	

Praktikum 3: Abschlusspraktikum

Das Praktikum 3 schliesst die berufspraktische Ausbildung in diesem Fach ab. Die Studierenden vernetzen ihr fachliches, fachdidaktisches und erziehungswissenschaftliches Wissen und zeigen ihre Handlungskompetenz im Unterricht. Sie erkennen die Dynamik der Unterrichtsprozesse und haben ein breites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten.

Im Vordergrund stehen:
– Planung, Gestaltung und Reflexion des Unterrichts
– Einsetzen geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen
– Erfassung von Lernvoraussetzungen und Lernständen, Planung von nächsten Lernschritten
– Konsequente Klassenführung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach (und evtl. ein Praktikum Mx)

Studienleistung
– 2 Lkt. Hospitium und 8 Lektionen Unterricht
– Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
– Studierende in Monofachausbildung absolvieren zwei Praktika P3.
– Das Praktikum P3 wird mit einer Note für das Lehrdiplom beurteilt.

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPBG31BB.EN	Jürg Marti	19.09.–23.12.11	

Leistungsnachweis Berufspraktische Studien

Die Beurteilung der Berufspraktischen Studien erfolgt gem. § 7 der Studien- und Prüfungsordnung PH FHNW vom 1.10.2008 im Verlauf des Praktikums 3 summativ und kriteriengestützt durch eine Note.

Diese Note basiert auf den Leistungen im Praktikum 3. Sie wird von der Praxislehrperson in Absprache mit der/dem Dozierenden der PH einvernehmlich gesetzt.
Im Fall einer Monofachausbildung werden die beiden Noten in den Praktika 3 miteinander verrechnet und nach der Studien- und Prüfungsordnung gerundet.

6 ist die beste Note, 1 die schlechteste. Note 4 gilt als erfüllt – bei Noten unter 4 ist P 3 zu wiederholen (max. einmal).

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
– Praktika P1, P2 und evtl. Mx erfolgreich absolviert
– Monofach-Absolvierende ohne befr. Anstellung absolvieren das Praktikum 3 zweimal.

Studienleistung
Die Anmeldungen für die Leistungsnachweise erfolgen innerhalb des regulären Belegungsfensters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPBG3ABB.EN	Jürg Marti	19.09.–23.12.11	

Praktikum Mx: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum Mx ist obligatorisch für Studierende ohne befristete Anstellung bzw. ohne nachgewiesene und gut beurteilte Unterrichtserfahrung von mindestens 80 Lektionen.

Es steht wie das Praktikum 2 unter dem Thema Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:
– Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplinkonflikten
– Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
– Planung von Lernkontrollen
– Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolviertes Praktikum P2 im betreffenden Fach

Studienleistung
– 4 Lektionen Hospitium, 8 Lektionen Unterricht
– Das Praktikum wird ausschliesslich durch die Praxislehrperson mit pass/fail beurteilt.
– Das Praktikum Mx muss nur in einem der Studienfächer nach Wahl der Studiernden, des Studierenden absolviert werden.

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPBG41BB.EN	Jürg Marti	19.09.–23.12.11	

Praktikum 2: Klassenführung und Heterogenität

Das Praktikum 2 steht unter dem Thema: Klassenführung und Heterogenität. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Klassenführung und der Gruppenbildung in den Klassen auseinander. Die damit verbundene Perspektive verbinden sie mit der Differenzierung und Individualisierung. Die Studierenden lernen Chancen und Schwierigkeiten im Umgang mit Heterogenität kennen.

Im Vordergrund stehen:
– Erprobung geeigneter Unterrichts-, Lehr- und Lernformen, Reflexion und Erprobung des eigenen Unterrichtsstils (Klassenführung), Umgang mit Disziplinkonflikten
– Verständnis entwickeln für die Lernprozesse der Schüler/innen und Schaffen adäquater Lerngelegenheiten
– Planung von Lernkontrollen
– Planung, Begründung, Gestaltung des Unterrichts mit Unterstützung der Praxislehrperson

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Einzelpraktikum

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreich absolviertes Praktikum P1 im betreffenden Fach

Studienleistung
– 4 Lektionen Hospitium, 14 Lektionen Einzelunterricht
– Bei befristeter Anstellung auf Stufe Sek II im betreffenden Fach kann das Praktikum in eigener Klasse absolviert werden.
– Wird in befristeter Anstellung Unterricht erteilt, jedoch nicht auf der Zielstufe und/oder im Zielfach, wird derselbe insofern angerechnet, als für P2 4 Lektionen Hospitium und lediglich 8 Lektionen Unterricht verlangt sind.
– Parallel zum ersten Praktikum P2 im Studiengang Sek II muss ein Mentorat belegt werden.
– Das Praktikum wird durch die Praxislehrperson und durch den Dozenten, die Dozentin PH mit pass/fail beurteilt.

Literatur
Gemäss Vorgabe durch Praxislehrperson bzw. Leitung Fachdidaktik.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPBI21BB.EN	Jürg Marti	19.09.–23.12.11	

Mentorat (Projekt Partnerschule Gym. Kirschgarten)

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbstständig gesteuert und vollzogen werden.

Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum 2, indem er oder sie die betreuten Studierenden in diesem Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- bzw. Betreuungsraum. Es findet in Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:
– Berufsrolle
– Work-Life-Balance
– Persönliche Lernmuster
– Autonomie – Anpassung
– Theorie-Praxis-Verständnis
– Lebenslanges Lernen

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
Nur für Studierende im Projekt Partnerschule am Gymnasium Kirschgarten offen

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/a	Thomas Scheuber	19.09.–23.12.11	

Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbstständig gesteuert und vollzogen werden.

Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum 2, indem er oder sie die betreuten Studierenden in diesem Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- bzw. Betreuungsraum. Es findet in Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:
– Berufsrolle
– Work-Life-Balance
– Persönliche Lernmuster
– Autonomie – Anpassung
– Theorie-Praxis-Verständnis
– Lebenslanges Lernen

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
– Besuch eines Praktikums P2 bzw. Unterrichten in einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
– Im Verlauf des Studiengangs Sek II muss ein Mentorat absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/b	Lynn Williams Leppich	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/c	Lothar Limbeck	19.09.–23.12.11	

Mentorat

Professionelles Lernen ist ein weitgehend individueller Entwicklungsprozess. Dieser Prozess kann im Studium zwar angeleitet und vorstrukturiert werden, er muss von den Studierenden jedoch selbstständig gesteuert und vollzogen werden.

Der Mentor/die Mentorin begleitet und unterstützt den Entwicklungsprozess im Studiengang Sekundarstufe II im Zusammenhang mit dem Praktikum 2, indem er oder sie die betreuten Studierenden in diesem Prozess unterstützt und persönliche Entwicklungsziele definiert und auswertet. Dabei ist das Herstellen von Verbindungen zwischen den Themen und Inhalten der Lehrveranstaltungen und den Erfahrungen im Berufsfeld zentral. Das Mentorat dient als persönlich orientierter Reflexions- bzw. Betreuungsraum. Es findet in Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Mögliche Themen sind:
– Berufsrolle
– Work-Life-Balance
– Persönliche Lernmuster
– Autonomie – Anpassung
– Theorie-Praxis-Verständnis
– Lebenslanges Lernen

Der Schwerpunkt dieses Mentorats liegt auf folgendem Thema:
Erfolgreiche Strategien im Umgang mit Belastungen in Studium und Lehrberuf, Work-Life-Balance

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
– Besuch eines Praktikums P2 bzw. Unterrichten in einer befristeten Anstellung im für P2 vorgesehenen Zeitfenster
– Im Verlauf des Studiengangs Sek II muss ein Mentorat absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Mentorates

Literatur
– Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH (Hrsg.) (2007): Balancieren im Lehrberuf. Ein Kopf- und Handbuch, Zürich, download unter www.lch.ch
– Klippert, Heinz (2007/3): Lehrerentlastung. Weinheim/Basel: Beltz

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPMN11BB.EN/d	Annamarie Ryter	19.09.–23.12.11	

Reflexionsseminar Erziehungswissenschaften

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden
– reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichem Gesichtspunkt;
– arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
– verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
– Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befristeten Anstellung
– Im Verlauf des Studiengangs Sek II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPRE11BB.EN/a	Annamarie Ryter	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00
0-11HS.P-D-S2-BPRE11BB.EN/b	Rita Häfliger	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Reflexionsseminar Fachdidaktik

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden
– reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt;
– arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
– verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
– Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befristeten Anstellung
– Im Verlauf des Studiengangs Sek II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/a	Isabel Frese	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Reflexionsseminar Fachdidaktik

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden
– reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend fachdidaktischem Gesichtspunkt;
– arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
– verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der fachdidaktischen Ausbildung.

Ausgehend vom Systemischen Denkmodell lösungsorientiertes Handeln üben und durch Beratung von Kursteilnehmenden Erfahrungen sammeln
Als Grundlage dazu dient das Bewusstwerden der «deskriptiven» und der »interpretativen» Ebenen aller Sinneswahrnehmungen und des entsprechenden Umgangs damit sowie das Kennenlernen und Anwenden der «vier Ebenen der Kommunikation».

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
– Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befristeten Anstellung.
– Im Verlauf des Studiengangs Sek II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
Gemäss Vorgabe der Leitung des Reflexionsseminars

Bemerkungen
Das Seminar findet am Freitag als Block jeweils von 14.00–18.00 Uhr an den folgenden Daten statt: 21.10./4.11./25.11./2.12./9.12./16.12./23.12.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPRF11BB.EN/b	Stephan Schaub	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Reflexionsseminar interdisziplinär (FD/EW)

Das Reflexionsseminar bietet die Möglichkeit, mit Fallbesprechungen das Handlungs- und Erfahrungswissen der Studierenden bewusst zu machen und die berufliche Problemlösekompetenz zu erweitern. Erfahrungen aus den Praktika und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis können reflektiert und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpft werden. Die Studierenden können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten; sie können Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren und dann in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden
- reflektieren und bearbeiten Fallbeispiele aus ihrem Praxisumfeld unter vorwiegend erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Gesichtspunkten;
- arbeiten relevante theoretische Bezüge von Lernarrangements und Unterrichtsreihen heraus und werten diese aus;
- verknüpfen und integrieren die beiden Ebenen der Wissenschaft und der Praxis vor dem Hintergrund der erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
- Besuch mindestens eines Praktikums bzw. Absolvierung einer befristeten Anstellung
- Im Verlauf des Studiengangs Sek II muss ein Reflexionsseminar absolviert werden.

Studienleistung
- Aktive Teilnahme im Blog
- Rekonstruktion eines Fallbeispiels und Darstellung im Team
- Moderation einer Fallarbeit im Team

Literatur

- Baacke, D., Theodor. (1984). Aus Geschichten lernen: zur Einübung pädagogischen Verstehens.
- Kelle, U. K., Susann. (1999). Vom Einzelfall zum Typus.
- Meier, M. (2006). Wissen durch Fallgeschichten. In: Höcker, Arne; Moser, Jeannie;
- Weber, Philippe (Hg.): Wissen. Erzählen, 103–113.
- Messmer, R. (2001). Lernen aus Fallgeschichten in der Lehrer/innenbildung. In: Beiträge zur Lehrerbildung 19Jg. Heft 1/2001.
- Messmer, R. (2011). Didaktik in Stücken (2. Auflage ed.). Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Messmer, R. (2010). Erzählen statt Argumentieren. In: Spectrum der Sportwissenschaften.
- Schratz, M. T., Josef (Hrsg.). (1996). Arbeit mit pädagogischen Fallgeschichten. Anregungen und Beispiele für Aus- und Fortbildung.
- Wernet, A. (2006). Hermeneutik – Kasuistik – Fallverstehen. Grundriss der Pädagogik / Erziehungswissenschaft Band 24.
- Wyss, C. (2008). Zur Reflexionsfähigkeit und -praxis der Lehrperson. In Bildungsforschung – Häcker, Thomas & Hilzensauer, Wolfgan & Reinmann, Gabi (Hrsg.) Ausgabe 2, jg.5, Jan.15.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-BPRI11BB.EN	Roland Messmer	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Auftrittskompetenz

Die Studierenden können unproduktives Körper- und Stimmverhalten bei sich und anderen erkennen und verändern.

Dazu gehören:
– Elementare anatomische Kenntnisse im Bereich Kehlkopf, Stimmführung, Atmung
– Prinzipien der Stimmpflege (Stimmhygiene)
– Prinzipien der raumfüllenden Präsenz in Stimme und Ausstrahlung
– Kenntnisse der deutschen Standardsprache in den Bereichen Phonetik, Artikulation und Modulation
– Professionelle Rollenbewusstheit im Hinblick auf Nähe und Distanz und die Wirkung des eigenen Auftretens

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Präsenz und Studienaufgabe

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/a	Franziska Von Arx	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–12.00
0-11HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/b	Franziska Von Arx	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00
0-11HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/c	Franziska Von Arx	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00
0-11HS.P-D-S2-WBAK11BB.EN/d	Franziska Von Arx	19.09.–23.12.11, Mi	18.14–20.15

Berufsbildung und Berufssozialisation I

Das Seminar umfasst den ersten Block des Ausbildungsbereichs «Berufsbildung und Berufssozialisation». Darin werden in einem ersten Teil die Lernenden im Ausbildungskontext der Berufsfach- bzw. der Berufsmaturitätsschule fokussiert. Es ist für Jugendliche eine besondere Ausbildungssituation, wenn sie nach der Schule in eine dual organisierte Lernwelt eintreten, die sie mit anderen und neuen Verantwortlichkeiten konfrontiert. Diese Aspekte gilt es differenziert darzustellen und als persönlichkeits- und somit auch entwicklungsbezogene Besonderheiten von Lernprozessen im Berufsbildungssystem auszuführen. Im zweiten Teil des Seminars werden dann berufspädagogische Besonderheiten unter einem eher formal-systemischen Aspekt konturiert. Schwerpunkte bilden hier, basierend auf dem berufsbildungsgesetzlichen Überbau, die Bereiche Ausbildungszuständigkeiten und -verpflichtungen, Lehrverträge, Berufsverbände und ihre Funktion(en) sowie die beiden Bereiche «Lehrabschlussprüfungen» und «Berufsmaturität».

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Im Monofachstudium sind Lateinisch, Griechisch, Geografie bzw. Sport für diese Ausbildung nicht zugelassen. Im Zweifachstudium ist nicht zugelassen, wer eine Kombination oben erwähnter Fächer studiert.

Studienleistung
Bearbeitung der ausgeteilten Materialien

Literatur

Die aufgeführte Literatur ist grundlegend und leitet auch das mit der Vorlesung verknüpfte Seminar an.

– Bauder, T. & Osterwalder, F. (2008). 75 Jahre eidgenössisches Berufsbildungsgesetz. Politische, pädagogische, ökonomische Perspektiven. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
– Bovet, G. et. al. (2008). Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. Berlin: Cornelsen Verlag, 5. Auflage.
– Meyer, R. (2006). Lehren kompakt I. Von der Fachperson zur Lehrperson. Bern: h.e.p.-Verlag ag, 3. Auflage.
– Meyer, R. (2006). Lehren kompakt II. Jugendliche zwischen Erziehung und Erwachsenenbildung. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
– Oser, F. & Kern, M. (Hg.) (2006). Qualität der beruflichen Bildung – eine Forschungsbaustelle. Bern: h.e.p.-Verlag ag.
– Schwarzenbach, A. & Osterwalder, K. (2001). Fit für morgen. Kompetenztrainer für Lernende. Bern: h.e.p.-Verlag ag.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-WBBK11BB.EN	Rita Häfliger	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–10.00

Berufsbildung und Berufssozialisation II

Das Seminar thematisiert den Praxisbezug. Es werden handlungsanleitende Konzepte erarbeitet, wie beispielsweise die spezifisch berufspädagogischen Vorgaben möglichst positiv und für die Lernenden wirkungsvoll umgesetzt werden können. Die Frage zur Umsetzung berufsbildungsrelevanten unterrichtlichen Handelns wird anhand von Fallgeschichten (Rekonstruktionen) oder mittels Formen des Peerteachings bzw. durch die Analyse unterrichtlicher Microprozesse vorangebracht. Dabei ist ein zentrales Ausbildungselement der zwischen den Studierenden entstehende Diskurs.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Parallel zu diesem Seminar muss das Seminar «Berufsbildung und Berufssozialisation I» besucht werden.
Im Monofachstudium sind Lateinisch, Griechisch, Geografie bzw. Sport für diese Ausbildung nicht zugelassen.
Im Zweifachstudium ist nicht zugelassen, wer eine Kombination oben erwähnter Fächer studiert.

Studienleistung
Bearbeitung der ausgeteilten Unterlagen; aktive mündliche Mitarbeit in Form von Diskussionsbeiträgen oder Referaten

Literatur
Vgl. Literaturliste zum Seminar «Berufsbildung und Berufssozialisation I»

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-WBBK12BB.EN	Rita Häfliger	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–10.00

Feldzugänge und Feldstudien zum Sportunterricht auf der Sekundarstufe

Die Studierenden lernen verschiedene Methoden der Feldzugänge in der Unterrichtsforschung kennen. Sie entwickeln selbstständig einen Feldzugang und realisieren eine exemplarische Feldstudie zu einem selbst ausgewählten Thema aus dem Sportunterricht. Die Form der Datenaufbereitung, -analyse und -interpretation wird in der Veranstaltung im Sinn des «Forschenlernens» mit den anderen Teilnehmenden diskutiert und angepasst.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Projektskizze und Projektdarstellung (Prozess und Ergebnisse) im Plenum und als Arbeitspapier

Literatur

– Clandinin, J. D. C., Michael F. (2000). Narrative Inquiry.
– Keller, U. K., Susann. (1999). Vom Einzelfall zum Typus.
– Messmer, R. (2005). Narritive Untersuchungen.In: D. Kuhlmann & E. Balz (Hrsg.), Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik, 31–52.
– Schierz, M., Messmer, R., & Wenholt, T. (2008). Dokumentarische Methoden – Grundgedanke, Vorgehen und Forschungspraxis am Beispiel interpretativer Unterrichtsforschung im Sport.In: Miethling, Wolf-Dietrich; Matthias Schierz (Hrsg.): Qualitative Forschungsmethoden in der Sportpädagogik, 163–186.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-WBBS11BB.EN	Roland Messmer	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00

Werkzeuge der Informatik

In diesem Kurs wird der Einsatz des Computers als Werkzeug im Schulunterricht an exemplarischen Beispielen und einem eigenständigen Projekt aufgezeigt und erprobt. Folgende Themen werden entsprechend den Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer behandelt:

Nutzung von Informationsquellen, Web2.0, Social Software, Wiki, Mashup, Georeferenzierung und Lokalisierungsdienste, Textanalysen mit regulären Ausdrücken, 3D-Visualisierung von topologischen Daten, Einstieg in die Programmierung

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Die Studierenden setzen aufgrund ihrer Vorkenntnisse Schwerpunkte und führen ein bis zwei Arbeiten aus:
– Sie setzen den Computer als Werkzeug in ihrem Unterricht ein, präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.
– Sie produzieren unterrichts- oder fachbezogen interaktive Inhalte für das Internet oder audiovisuelle Medien und präsentieren und reflektieren ihre Ergebnisse.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-WBIC11BB.EN	Martin Guggisberg	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00

Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitsdidaktik

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Mehrsprachigkeit und den daraus resultierenden didaktischen Fragestellungen, die im Rahmen der sogenannten Mehrsprachigkeitsdidaktik (oder integrativen Sprachendidaktik) behandelt werden. Während sich jede (Fremd-)Sprachdidaktik bisher auf die jeweilige Sprache konzentrierte, entwickelt sich heutzutage ein Gesamtkonzept des Sprachenlernens. Auf diesem Hintergrund wird eine Anpassung der Didaktik angestrebt im Sinne eines fächer- und sprachenübergreifenden Unterrichtes.
Die Mehrsprachigkeitsdidaktik findet ihre Anwendung vorerst (mit Ausnahme des bilingualen Sachfachunterrichtes) auf den unteren Schulstufen. Aber bald wird sich diese neue Konzeption auch auf die Mittelschule auswirken, nicht zuletzt weil ein Teil dieser Volksschüler/innen ins Gymnasium aufgenommen werden. Eine der Fragestellungen dieses Seminars wird es sein, inwiefern dieser integrative Ansatz auch für den Gymnasialunterricht taugt.

Schwerpunkte sind:
– Funktionale Mehrsprachigkeit
– Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen
– Europäisches Sprachenportfolio
– Horizontale/vertikale Kohärenz
– Bilingualer Sachfachunterricht
– Interkomprehensionsdidaktik und Brückensprachen
– Language Awareness
– Interferenzen und positive Transfers etc.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Entwicklung von bzw. kritische Auseinandersetzung mit Materialien und Unterrichtsideen, mit denen die Mehrsprachigkeitsdidaktik im Fremdsprachenunterricht umgesetzt werden kann

Literatur
Vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Bemerkungen
Dieses Modul ist Teil eines dreiteiligen Blocks. Die drei Module können unabhängig voneinander besucht werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-WBMS11BB.EN	Giuseppe Manno	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00

Methoden der Mehrsprachigkeitsdidaktik

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien und Forschungsmethoden im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Es werden aktuelle Untersuchungen vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt, um ein Verständnis für fachdidaktische Forschungsfragen zu entwickeln.

Schwerpunkte sind:
– Grundlagenforschung im Bereich der Mehrsprachigkeit und der Mehrsprachigkeitsdidaktik
– Forschungsmethoden, mit denen Lehr- und Lernformen des Fremdsprachenunterrichts untersucht werden
– Für den Fremdsprachenunterricht und die Mehrsprachigkeitsdidaktik wichtige Themengebiete und Theorien

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Kritische Auseinandersetzung mit einer aktuellen Forschungsfrage im Rahmen der Mehrsprachigkeit

Literatur
Vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren

Bemerkungen
Dieses Modul ist Teil eines dreiteiligen Blocks. Die drei Module können unabhängig voneinander besucht werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-WBMS13BB.EN	Giuseppe Manno	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00

Wissenschaftspropädeutik und ihre Umsetzung in den naturwissenschaftlichen Fächern der Sekundarstufe II

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Begriff «Wissenschaftspropädeutik» und dem wissenschaftspropädeutischen Auftrag des Gymnasialunterrichts. Die historische Entwicklung der Naturwissenschaften und damit verbundene wissenschaftsphilosophische Fragestellungen werden für die einzelnen Fächer bzw. die Naturwissenschaften allgemein diskutiert.

Schwerpunkte sind:
– Meilensteine der Entwicklung der Naturwissenschaften
– Naturwissenschaftliche Weltbilder und die Konsequenzen für das Welt- und Selbstverständnis
– Die Besonderheit des naturwissenschaftlichen Wissens
– Gewinn naturwissenschaftlicher Erkenntnis: erkenntnistheoretische Überlegungen
– Kritisches Denken: Irrwege der Intuition
– Ethische Fragen: Verantwortung der Naturwissenschaften

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Erarbeitung von Unterrichtsbausteinen in Form von konkreten Materialien, z. B. Lernaufgaben, mit denen wissenschaftspropädeutische Ziele im gymnasialen Unterricht umgesetzt werden können

Literatur
Vgl. Hinweise und Literaturlisten in den Seminaren.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-WBNW11BB.EN	Anni Heitzmann	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00

Brennpunkte fachdidaktischer Forschung – naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium

In diesem Modul erfolgt eine Auseinandersetzung mit Theorien und Beispielen fachdidaktischer Forschung im Rahmen eines Kolloquiums. Es werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und ein Einblick in die Forschungsmethodik vermittelt.

Schwerpunkte sind:
– Fachdidaktische Grundlagenforschung im Bereich der Naturwissenschaften
– Naturwissenschaftsdidaktische Interventionsforschung: Erforschung von Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht
– Forschung zur Unterrichtsqualität
– Beispiele aktueller Theorien naturwissenschaftsdidaktischer Forschung wie Interessenforschung, Konzeptwechsel, Entwicklung von Handlungsmodellen, didaktische Rekonstruktion, scientific discovery etc.

Die Veranstaltung, die zusammen mit dem Zentrum für Naturwissenschafts- und Technikdidaktik stattfindet, beinhaltet auch den Besuch von mind. drei Vorträgen des gemeinsamen Forschungskolloquiums, das jeweils an ausgewählten Montagen von 16 bis 18 Uhr stattfindet.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Proseminar

Studienleistung
Lesen, Bearbeiten und Präsentieren eines fachdidaktischen Forschungspapers

Literatur
– Krüger, D. & H. Vogt (2007): Theorien in der biologiedidaktischen Forschung. Ein Handbuch für Lehramtsstudenten und Doktoranden. Berlin Heidelberg New York: Springer.

In den Veranstaltungen des Kolloquiums werden zusätzliche Literaturlisten mit spezifischer Literatur (Schulbücher, Lehrmittel etc.) und weiteren fachdidaktischen Werken abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-D-S2-WBNW13BB.E11	Anni Heitzmann	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00

Studiengang Sonderpädagogik

Erziehungswissenschaften / Sonderpädagogik	731
Didaktik / Wahlmodule	737
Berufspraktische Studien	747
Forschung und Entwicklung	758

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 1

Die Lehrveranstaltung stellt eine Einführung in soziologisches Denken dar. Bildungs- und Medizinsoziologie sind zwei unterschiedliche Themenfelder, die zahlreiche Bezugspunkte mit spezifischen Analogien und Differenzen aufweisen. Die Klammer zwischen Bildungs- und Medizinsoziologie bildet der professionalisierungstheoretische Ansatz von Ulrich Oevermann, welcher typische Handlungslogiken in Therapie, Wissenschaft, Recht, Pädagogik und Kunst systematisch im Blick hat.

Die Studierenden setzen sich mit ausgewählten theoretischen Ansätzen und Ergebnissen empirischer Studien über Sozialisations- und Bildungsprozesse, Reproduktion sozialer Ungleichheit, Bedingungen und Folgen therapeutischen und pädagogischen Handelns auseinander.

Schwerpunkte der Veranstaltung sind
– Bedeutung und Verwendung der wichtigsten gesellschaftstheoretischen Begriffe und Konzepte
– Ausgewählte sozial- und kulturwissenschaftliche Studien aus den Bereichen Bildung, Krankheit, Gesundheit und Behinderung
– Recht und Rechtslage im Kontext von Schule, Sozialer Arbeit und Familie. Die rechtlichen Aspekte werden in einem Block von vier Doppellektionen durch Herrn Georg Mattmüller vermittelt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und konkrete Aufgabenstellungen, anhand derer sie sich beispielhaft mit Themen, Begriffen, Deutungs- und Handlungsproblemen des Gegenstandsbereiches auseinandersetzen. Sofern Dokumente aus der Berufspraxis der Studierenden vorliegen, werden in einigen Interpretationssitzungen – insbesondere im Frühjahrssemester – Fallrekonstruktionen durchgeführt.

Literatur
– Joas, Hans (2007) Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/New York: Campus.
– Weitere Literaturhinweise und Textauszüge werden während des Semesters auf der «moodle»-Plattform platziert.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Uni			
0-11HS.P-M-SP-EWBM11BB.EN	Marianne Rychner	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Entwicklungs- und Lernpsychologie 1

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen und zielt auf die Vermittlung von psychologischem Fachwissen aus den Themenbereichen Entwicklung und Lernen sowie auf die daraus folgende Ableitung von Konsequenzen für das professionsspezifische Handeln von Fachpersonen der Heil- und Sonderpädagogik.

In der Vorlesung des Herbstsemesters werden die für sonderpädagogisches Handeln relevanten entwicklungs- und lernpsychologischen Theorien, Konzepte und Forschungsresultate dargestellt, erörtert und in einen Zusammenhang mit beruflichen Alltagserfahrungen gestellt. Die Studierenden eignen sich dabei begriffliche Grundlagen für die Analyse von Entwicklungs- und Lernprozessen in unterschiedlichen Lernfeldern und sozialen Kontexten an und erhalten darüber hinaus Einblick in den aktuellen Forschungsstand spezifischer Entwicklungsbereiche wie Motivation, Kognition, Emotion und soziales Verhalten sowie in aktuelle Erkenntnisse aus den Sozialisationstheorien.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehört neben aktiver Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie deren Vor- und Nachbereitung die Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Thema in Verbindung mit den Inhalten der Lehrveranstaltung in Kleingruppen und die Präsentation der Ergebnisse sowie eine schriftliche Prüfung von zwei Stunden am Ende des Frühjahrssemesters.

Literatur

– Flammer, August (2009) Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung. Bern: Huber.
– Siegler, Robert (Hg.)(2008) Entwicklungspsychologie im Kindes und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Uni			
0-11HS.P-M-SP-EWEL11BB.EN	Johanna Hersberger, Martina Bisaz	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–12.00

Medizin, Gesundheitspsychologie und Rehabilitation 1

Die Vermittlung von Grundlagenwissen zu medizinischen und biopsychologischen Aspekten von Entwicklungsstörungen in den Bereichen der Motorik, der Neurologie und der Endokrinologie steht im Vordergrund des ersten Semesters. Die konkrete und angemessene Anwendung dieses Wissens im Berufsalltag – sowohl der Heilpädagogischen Früherziehung wie auch der Schulischen Heilpädagogik und mit Blick auf die Weitervermittlung an Lehrpersonen und Eltern – sind weitere Ziele der Lehrveranstaltung.

Der Themenbereich «Sensomotorisches System» umfasst den Bewegungsapparat und die Wahrnehmungsorgane; im Vordergrund stehen Beeinträchtigungen der Motorik, progrediente Krankheiten sowie rehabilitative Massnahmen. Im Themenbereich «Neurologie» stehen Anatomie und Physiologie des Zentralnervensystems mit den entsprechenden Hirnschädigungen sowie Ursachen und Diagnose neuropsychologischer Störungen im Zentrum der Darstellung; im Weiteren werden Gedächtnisprozesse wie Informationsverarbeitung, Repräsentation und Abruf sowie Gedächtnisstrukturen und Amnesie erläutert. Im Themenbereich «Endokrinologie» schliesslich werden sowohl das neuroendokrine System mit Prozessen von Wachstum und Sexualentwicklung wie auch die Rhythmen von Schlaf, Traum und Insomnien sowie die Biopsychologie des Essens und Trinkens inklusive der Verstärkersysteme im Gehirn vorgestellt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehört neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung sowie deren Vor- und Nachbereitung eine schriftliche Prüfung von zwei Stunden am Ende des Frühjahrssemesters.

Literatur
– Renneberg, Babette & Hammelstein Philipp (2006) Gesundheitspsychologie. Heidelberg (Springer).
– Pinel, John (2001) Biopsychologie. Berlin (Spektrum).

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Uni			
0-11HS.P-M-SP-EWME11BB.EN	Johanna Hersberger	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Sozialisation und psychische Störung 1

Die Veranstaltung ist als Einführung in die wichtigsten kinder- und jugendpsychiatrischen Krankheitsbilder, deren Diagnose, Behandlungsmöglichkeiten und Prävention sowie in die dabei erforderliche multiprofessionelle Zusammenarbeit konzipiert. Anhand von Beispielen aus der Praxis – zum Teil durch Studierende vorgestellt, zum Teil durch Filmdokumente und Videoaufzeichnungen eingebracht – werden sowohl disziplinäres Wissen vermittelt wie auch interdisziplinäre Zugänge und Praxisbezüge hergestellt.

Eine Auswahl von vergleichsweise häufigen und für die Heil- und Sonderpädagogik praxisrelevanten Störungsbildern – wie ADHS, Essstörungen, Depressionen, Borderline-Störungen, Psychosen, Formen von Traumatisierung, Missbrauch, emotionale Störungen, Zwänge und Tics – werden im Rahmen der Lehrveranstaltung dargestellt und in Verbindung damit Grundlagen von diagnostischen Prozessen sowie der psychotherapeutischen und medikamentösen Behandlung beispielhaft erörtert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehört neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung und deren Vor- und Nachbereitung eine schriftliche Prüfung im Anschluss ans Frühjahrssemester.

Literatur

– Eggers, Christian, Fegert, Jörg M. & Resch, Franz (Hrsg.) (2004) Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin (Springer).
– Fegert, Jörg M., Streeck-Fischer, Anette & Freyberger, Harald J. (Hrsg.)(2009) Adoleszenzpsychiatrie. Stuttgart (Schattauer).
– Seiffge-Krenke, Inge (2003) Psychotherapie und Entwicklungspsychologie. Berlin (Springer).

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Uni			
0-11HS.P-M-SP-EWSO11BB.EN	Susanne Schlüter-Müller	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Spezielle Pädagogik 1

Problemsituationen in Erziehung und Unterricht bilden den Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung, welche im ersten Teil Prinzipien und Interessen, Begriffe und Bedeutungen, Verbindungen und Zusammenhänge heilpädagogischen Denkens und Handelns aufgreift und erörtert; im zweiten Teil geht es um Personen und Institutionen, um Geschichte und Veränderungen sowie um Traditionen und Dogmen der Heilpädagogik, bevor im dritten und letzten Teil Arbeitssituationen und Tätigkeitsfelder, Normen und Abweichungen sowie Einstellungen und Haltungen thematisiert und reflektiert werden.

Die drei Teile nehmen Bezug auf Kapitel der Einführung in «Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik» (Gruntz-Stoll u. a. 2010) und erstrecken sich über zwei Semester; die thematischen Schwerpunkte werden dabei exemplarisch konkretisiert – etwa mit Blick auf Modelle der Pädagogik bei Verhaltensproblemen oder zur «Geistigbehindertenpädagogik» (Fornefeld 2002).

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen des Dozierenden sowie individuelle Schwerpunktsetzung in Verbindung mit der gewählten Vertiefungsrichtung.

Literatur

– Fornefeld, Barbara (2002) Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik. München (Reinhardt).
– Gruntz-Stoll, Johannes & Zurfluh, Elsbeth (2008, 2010) Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik. Eine Einführung. Bern (Haupt).
– Hillenbrand, Clemens (2008) Einführung in die Pädagogik bei Verhaltensstörungen. München (Reinhardt).
– Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Uni			
0-11HS.P-M-SP-EWSZ11BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll	19.09.–23.12.11, Mo	08.15–10.00

Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 1

Das Seminar für Studierende mit der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung befasst sich mit Entwicklungsdiagnostik und pädagogischem Handeln. Die Studierenden lernen die Besonderheiten der Diagnostik in der frühen Kindheit unter Einbezug der primären Bezugspersonen kennen. Sie erwerben Grundwissen bezüglich verschiedener diagnostischer Instrumente wie zum Beispiel allgemeine sowie spezifische Entwicklungstests, strukturierte Elternbefragungen, unterschiedliche Beobachtungssysteme. Sie lernen exemplarisch die Anwendung solcher Verfahren kennen, und sie können diese im Hinblick auf die Gütekriterien Objektivität, Reliabilität, Validität, Normiertheit, Fairness, Nützlichkeit und Ökonomie beurteilen. Je nach Fragestellung und Kontext können sie über den geeigneten Einsatz von diagnostischen Instrumenten entscheiden und verschiedene Vorgehensweisen gegeneinander abwägen. Sie lernen ihr Vorgehen gegenüber Expertinnen und Experten und Laien verständlich darzustellen.

Die Studierenden
- wissen um die Besonderheit der Diagnostik in der frühen Kindheit;
- kennen die unterschiedlichen Gütekriterien von diagnostischen Verfahren im Frühbereich;
- haben einen Überblick über spezifische Screenings und entwicklungsdiagnostische Testverfahren im Frühbereich;
- haben sich exemplarisch in der Anwendung eines Verfahrens geübt;
- können die Auswahl eines gewählten Vorgehens argumentativ vertreten und Untersuchungsergebnisse schriftlich wie mündlich kommunizieren;
- können basierend auf diagnostischen Angaben Bildungs- und Lernprozesse initiieren;

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge, übernehmen Kurzreferate und/oder Zusammenfassungen für die anderen Teilnehmenden. Sie üben sich in der Anwendung eines Testverfahrens.

Literatur
Nach Angabe der/des Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-FDED11BB.EN	Claudia Ermert Kaufmann	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Förderdiagnostik und Fachdidaktik 1

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden unterschiedliche Fachdidaktiken gemeinsam erarbeitet und mit den Grundprinzipien und -begriffen einer entwicklungsorientierten integrativen Didaktik verglichen. Schwerpunkte bilden dabei die Fachbereiche Deutsch, Mathematik und Fremdspracherwerb sowie die Möglichkeit des fächerübergreifenden Projektunterrichts.
Die Lehrveranstaltung baut auf den Grundbegriffen integrativer Didaktik auf. Diese werden in Bezug gesetzt zu fachlichen bzw. curricularen Anforderungen, wie sie aktuell in Bildungsstandards und Kompetenzmodellen formuliert werden.

Vor diesem Hintergrund gehen die Studierenden u. a. folgenden Fragestellungen nach:
– Wie lässt sich Individualisierung in Bezug auf die Zone der nächsten Entwicklung und den Fachgegenstand gestalten (sowohl im Schuleingangsbereich, auf der Primarstufe als auch auf der Sekundarstufe I)?
– Wie können entwicklungsorientierte Kompetenzen bei gleichzeitiger Beachtung der fachlichen Bildungsstandards formuliert werden (im Sinne einer fachbezogenen Förderplanung)?
– Wie erreicht man einen Unterricht, der einem ganzheitlichen und lebensweltorientierten Lern- und Bildungsverständnis entspricht?

Die Studierenden erwerben in gemeinsamen (durch die Dozierende begleiteten) Projekten anhand dieser und weiterer Fragen Handlungs- und Reflexionskompetenzen im Spannungsfeld von institutionellen Settings und der Gestaltung von individuellen Bildungsprozessen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Lektüre der Grundlagenartikel, Mitarbeit in Gruppenprojekten, eigenständige Recherche zur weiteren Vertiefung

Literatur
Folgende Grundlagentexte stehen im Semesterapparat (ISP-Bibliothek) zur Verfügung und können vorbereitend gelesen werden:

Deutsch
– Augst, Gerhard & Dehn, Mechthild (2009): Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. Seelze-Velber: S. 46–80

Mathematik
– Krauthausen, Günter/Scherer, Petra (Hrsg.) (2009): Einführung in die Mathematik-Didaktik. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg. S. 5–50

Fremdsprachen
– Legutke, Michael (2009): Lernwelt Klassenzimmer: Szenarien für einen handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht. In: Bach, Gerhard/Timm, Johannes-Peter (Hrsg.): Englischunterricht: Grundlagen und Methoden einer handlungsorientierten Unterrichtspraxis. 4. Aufl. Tübingen/Basel: S. 91–120

Kompetenzbegriff und Bildungsstandards
– Moser Opitz, Elisabeth: Bildungsstandards und Sonderpädagogik. SZH (2007) 9, S. 10–17
– Werner, Birgit (2009): Das Literacy-Modell: Ein Zugang für eine (sonder-)pädagogische Professionalität in der Didaktik der Allgemeinen und der Lernbehindertenpädagogik. In: Ellger-Rüttgardt, Sieglind/Wachtel, Gritt: Pädagogische Professionalität und Behinderung. Stuttgart 2010, S. 221–230

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 3			
0-11HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/a	Karen Ling	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00
0-11HS.P-M-SP-FDFF11BB.EN/b	Karen Ling	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Förderdiagnostik und Förderplanung 1

Förderdiagnostik ist eher ein praktisches Konstrukt als eine systematische und klar konzipierte diagnostische Methode. Sie wird auf unterschiedliche Weisen praktiziert und bedient sich seit jeher unterschiedlicher Diagnostiken, die zu mehr oder weniger konsistenten Modellen zusammengeführt werden. Theorie und Praxis der Förderdiagnostik beruhen also weder auf einheitlichen Methoden noch auf einheitlichen Fragestellungen oder Zielen.
Die Vorlesung zur Förderdiagnostik und Förderplanung stellt daher die Diagnostik von Lern- und Entwicklungsprozessen in schulischen und ausserschulischen Handlungsfeldern in den Mittelpunkt und vermittelt allgemeine Kompetenzen ihrer Beobachtung, Beschreibung, Verallgemeinerung und Interpretation. Die diagnostischen Überlegungen orientieren sich inhaltlich am Ziel einer integrativen Bildung. Diagnostik dient in diesem Sinne nicht der Kategorisierung («Förderkind»), sondern bildet eine Grundlage für die Planung und Umsetzung von pädagogischen und/oder therapeutischen Massnahmen, welche Partizipation und Selbstbestimmung im Verlauf des Bildungs- und Lernprozesses ermöglichen sollen. Diagnostik und Förderdiagnostik soll einen Weg in die «Zone der nächsten Entwicklung» weisen; die daraus abgeleitete Förderplanung unterstützt die individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse.
Die Vorlesung behandelt Themen wie Intelligenz- und Leistungsdiagnostik und deren Referenztheorien und Kritik, Entwicklungstheorien und Entwicklungsdiagnostik, das Konzept der Altersstufen, Themen der Wygotski-Schule, Kind-Umfeld-Analyse, Verstehende Diagnostik und Förderplanungsinstrumente. Zur Vertiefung einzelner Dimensionen des gesamten förderdiagnostischen Prozesses werden Schlüsselthemen aus der psychologischen Diagnostik und ihren pädagogischen Anwendungsfeldern vorgestellt. Dazu gehören insbesondere empirische Methoden und Verfahren zur Bestimmung von Kenntnissen und Fähigkeiten. Diese Methoden werden im Kontext bildungsprozessbezogener Fragestellungen reflektiert und im Hinblick auf ihren Stellenwert in der förderdiagnostischen Arbeit untersucht. In der Vorlesung wird durchgehend theoretisches (förder)diagnostisches Wissen mit Fallbeispielen und mit Hinweisen für die Praxis verbunden.

Die Studierenden können
- ihr pädagogisches Denken und Handeln mit dahinterstehenden theoretischen Konzepten verknüpfen;
- Vor- und Nachteile diverser Diagnose- und Förderplaninstrumente reflektieren und diese für ihre Arbeit im beruflichen Alltag gezielt auswählen;
- mit Zielkonflikten professionell umgehen, indem sie je nach Situation Schwerpunkte eruieren und diese mit geeigneten Verfahren bearbeiten;
- formale Aspekte der förderdiagnostischen Arbeit korrekt umsetzen und die Erkenntnisse daraus anderen Akteuren im pädagogischen Umfeld vermitteln;
- Kenntnisse über den Verlauf von Diagnostik, Planung und Förderung als (handlungs-)leitende Momente im Unterricht einsetzen;
- die grundsätzlichen Chancen und Gefahren von Diagnosen im Hinblick auf die Erfordernisse von integrativer Bildung in ihre Überlegungen miteinbeziehen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Beteiligung, persönliche Auseinandersetzung mit weiterführenden Texten und Materialien, welche in der Veranstaltung angegeben und zum Teil besprochen werden. Die Studierenden vertiefen selbstständig einzelne, für sie persönlich besonders wichtige Themen anhand der angegebenen Texte und Materialien.

Literatur
Die Veranstaltung stützt sich auf die folgenden Grundlagenwerke. Auf weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung hingewiesen.

- Buholzer, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Grundlagen, Erfassungsmodell und Hilfsmittel. Donauwörth Luzern: Auer Comenius.
- Bundschuh, K. (2007). Förderdiagnostik konkret. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Eggert, D., Reichenbach, C., & Lücking, C. (2007). Von den Stärken ausgehen. Dort-mund: Borgmann.
- Hesse, I., & Latzko, B. (2009). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen Famington Hills: Verlag Barbara Budrich.
- Mutzeck, W. (2002). Förderdiagnostik Konzepte und Methoden. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Petermann, U., & Petermann, F. (Hrsg.). (2006). Diagnostik sonderpädagogischen Förderbedarfs. Göttingen Bern: Hogrefe-Verlag.

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Uni			
0-11HS.P-M-SP-FDFP11BB.EN	Jean-Luc Dübli n	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Früherziehung und spezielle Förderung 1

Das Seminar (für Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung) bietet einen Überblick über Theorien, Modelle, Forschungsstand und internationale Trends im Frühbereich und der Heilpädagogischen Früherziehung. Interdisziplinäre Kenntnisse aus der Familien- und Kindheitssoziologie, aber auch der Pädiatrie und Entwicklungspsychologie werden im Kontext frühpädagogischer und -therapeutischer Kommunikations- und Handlungsmodelle aufgearbeitet. Speziell vertieft wird das Vergleichen, Einschätzen und Anwenden unterschiedlicher Vorgehensweisen bei der Interaktionsgestaltung mit kleinen Kindern und ihren Familien und Dritten und das Gestalten von anregenden Lern- und Erfahrungsräumen bei verschiedenen Entwicklungsthemen und -risiken.

Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars Früherziehung und spezielle Förderung 1 sind:
- Grundlagen der Heilpädagogischen Früherziehung in der Schweiz
- Gestaltung von Förderprozessen in der Heilpädagogischen Früherziehung unter Einbezug der Erziehungsberechtigten und Fachpersonen
- Besondere Lern- und Entwicklungsbereiche von Kindern in der HFE wie Spielen, Zeichnen, Sprache inkl. unterstützte Kommunikation, Resilienz und Vulnerabilität
- Pädagogische Konzepte für den Frühbereich wie Reggiopädagogik, Montessoripädagogik etc.

Ziele der Seminars Früherziehung und spezielle Förderung 1 sind:
- Die Studierenden verfügen über einen Überblick über Modelle, Konzepte, Theorien der Heilpädagogischen Früherziehung.
- Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zum Forschungsstand und zu internationalen Trends der Heilpädagogischen Früherziehung und der frühen Bildung.
- Die Studierenden können die erworbenen Kenntnisse mit der eigenen Berufspraxis und dem eigenen Berufsverständnis verbinden, analysieren und reflektieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, frühpädagogische und -therapeutische Konzepte und Verfahren gegenüberzustellen, einzuschätzen und situationsgerecht einzusetzen.
- Die Studierenden können Bildungs- und Lernprozesse bezogen auf individuelle Situationen mit Säuglingen, Kleinkindern, kleinen Kindern, mit deren Familien, mit Fachgremien und Behörden planen, durchführen, evaluieren und reflektieren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Sonderpädagogik mit der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung.

Studienleistung
Aktive Teilnahme, Literaturstudium, Erfahrungsberichte

Literatur
Die Lehrveranstaltung nimmt direkten Bezug auf die folgenden Quellen. Weitere Literaturangaben werden in der Veranstaltung auf Themen bezogen abgegeben.

- Pretis, M. (2005 2. Aufl.). Frühförderung planen, durchführen, evaluieren. München: Reinhardt
- Zander, M. (2008). Armes Kind ? starkes Kind? Die Chancen der Resilienz. Wiesbaden: VS Verlag
- Zollinger, B. (2000 2. Aufl.). Kinder im Vorschulalter. Erkenntnisse, Beobachtungen und Ideen zur Welt der Drei- bis Siebenjährigen. Bern: Haupt

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-FDFZ11BB.EN	Christine Meier Rey	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00

Integrative Didaktik und spezielle Förderung 1

Im Seminar (nur für Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik) werden theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Integration und der Integrativen Didaktik gemeinsam erarbeitet, reflektiert und zur Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns nutzbar gemacht.
Die Grundlagen werden gemeinsam innerhalb des Seminars erarbeitet und diskutiert. Im Mittelpunkt steht dabei die Verbindung zwischen einem sozialen Behinderungsbegriff und dem allgemeinen Bildungsbegriff zur Integration und Integrativen Didaktik. Daraus entsteht eine Grundlage, die es ermöglicht, unterschiedliche praktische Situationen und verschiedene integrative Unterrichtskonzepte zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern
Um die Bandbreite schulischer Integration und der dafür notwendigen Didaktik und individuellen Förderung zu verdeutlichen, wird im Seminar auf unterschiedliche Themenbereiche eingegangen:

– Schule und Gesellschaft
– Formen schulischer Integration
– Bildungsverständnis
– Entwicklungspsychologie
– Entwicklungslogische Didaktik
– Kooperation und Lernen am gemeinsamen Gegenstand
– Differenzierung und Individualisierung

In der Beschäftigung mit diesen Themen lernen die Studierenden unterschiedliche Handlungsweisen im Spannungsfeld von therapeutischem und pädagogischem Handeln zu unterscheiden, diese in einem interdisziplinären Kontext zu verankern und gegenüber anderen im schulischen Setting beteiligten Professionen theoretisch fundiert zu vertreten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung, Begleitende Lektüre von Fachliteratur

Literatur
Folgende Grundlagentexte stehen im Semesterapparat (ISP-Bibliothek) zur Verfügung und können vorbereitend gelesen werden:

– Feuser, Georg (1995): Behinderte Kinder und Jugendliche: zwischen Integration und Aussonderung. Darmstadt. S. 168–213
– Krach, Stefanie (2009): Zur Herleitung und Begründung des Begriffes Inklusion BHP 48,4: S. 382–398
– Kantone BS/BL (2010): Sonderpädagogisches Konzept für die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt.
– Koller Hans-Christoph (2004): Der Bildungsbegriff der Gegenwart: Horkheimer und Klafki. In: Ders.: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: S. 93–115
– Miller, Patricija (1993): Wygotskis Theorie und die Kontexttheoretiker. In: Theorien der Entwicklungspsychologie. Heidelberg: S. 339–385
– Siebert, Birger/Rodina, Katarina (2010): Interiorisation in der Zone der nächsten Entwicklung. In: Feuser, Georg/Kutscher, Joachim/Siebert, Birger (Hrsg.): Lernen und Entwicklung. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik. Bd. 7. Stuttgart

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 2			
0-11HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/a	Tanja Sturm	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00
0-11HS.P-M-SP-FDIG11BB.EN/b	Karen Ling	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00

Wahlmodule 1.1: Bildungs- und Lerngeschichten nach Mary Carr – Bildungs- und Lernprozesse in der frühen Kindheit

Das Wahlmodul bietet einen Einblick in das von Mary Carr in Neuseeland entwickelte Modell zu Bildungsprozessen in der frühen Kindheit (2–8 Jahre).

Inhaltlich werden theoretische Konzepte zu Bildung und Lernen in der frühen Kindheit vertieft. Das vom Deutschen Jugendinstitut für Deutschland adaptierte Instrument «Bildungs- und Lerngeschichten» zur Konkretisierung und Umsetzung eines Bildungsauftrags im Frühbereich wird diskutiert, analysiert und gegebenenfalls erprobt.
Im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Instrument «Bildungs- und Lerngeschichten» werden professionelle Kompetenzen angereichert. Analog zu gängigen Modellen zu Förderprozessen werden förderdiagnostische Kompetenzen wie Beobachtung, Dokumentation, Unterstützung/Intervention, Evaluation und Reflexion wirksam eingesetzt.

Im Wahlmodul wird darauf hingearbeitet, mittels des Instruments «Bildungs- und Lerngeschichten», Bildungsprozesse in der frühen Kindheit systematisch zu unterstützen. Das Wahlmodul richtet sich – wie alle Wahlmodule – an Studierende beider Vertiefungsrichtungen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Referatsbeiträge

Literatur

– Carr, M. (2001). Assessment in Early Childhood Settings. Learning Stories. London: Sage Publications
– Leu, H.-R.; Fläming, K.; Frankenstein, Y.; Koch, S.; Pack, I.; Schneider, K. & Schweiger, M. (2007 2. Aufl.). Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. Weimar: Verlag das Netz
– Schäfer, G. (1995). Bildungsprozesse im Kindesalter. Selbstbildung, Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit. Weinheim: Juventa

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-M-SP-FDWM11BB.EN	Christine Meier Rey	19.09.–23.12.11, Di	08.15–10.00

Wahlmodul 1.2: Individuelle interdisziplinäre Studien

Das Wahlmodul «Individuelle interdisziplinäre Studien» bietet Studierenden die Möglichkeit, ein berufsbiografisch relevantes, interdisziplinäres Lern- oder Entwicklungsprojekt zu verfolgen: Bei Lernprojekten stehen das eigene Lernen und der persönliche Erfahrungs- und Wissensgewinn im Vordergrund; bei Entwicklungsprojekten geht es um die Herstellung geeigneter Materialien für bzw. die Durchführung eines Projekts im eigenen beruflichen Kontext.
Interdisziplinär wird ein derartiges Entwicklungs- oder Lernprojekt durch den Einbezug und die Verbindung unterschiedlicher fachlicher Perspektiven. Die berufsbiografische Relevanz schliesslich wird dadurch erreicht, dass das realisierte Lern- oder Entwicklungsprojekt für den Kompetenzerwerb bzw. die eigene Professionalisierung bedeutsam und wirkungsvoll ist.
Lernziele und -anlässe werden von den Studierenden in Absprache mit den für das Wahlmodul zuständigen Dozierenden festgelegt; ebenso ist die Form der Darstellung von Verlauf und Ergebnissen des Entwicklungs- und Lernprojekts Gegenstand dieser Absprache.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Das Wahlmodul «Individuelle interdisziplinäre Studien» wird wie folgt durchgeführt: 3 Präsenzveranstaltungen im Zeitfenster 10.15 bis 13.00 Uhr für alle Teilnehmenden:

- Die Einführungsveranstaltung findet in der ersten Woche des Herbstsemesters 2011 am 20.9.2011 statt.
- Meilenstein 1: Standortbestimmung zu den Lern- und Entwicklungsprojekten am 18.10.2011
- Meileinstein 2: Projektpräsentationen zum Semesterende am 13.12.2011

Die verbleibende Zeit des Herbstsemesters steht für die Realisierung der individuellen Entwicklungs- und Lernprojekte zur Verfügung. Bitte halten Sie sich die Zeitschiene Dienstag 10–12 für Gruppentreffen und/oder Beratungssequenzen mit den Dozierenden frei. Nähere Angaben folgen in der Einführungsveranstaltung.

Als ein Beispiel eines individuellen Lernprojekts gilt die Teilnahme am 7. Schweizer Heilpädagogik-Kongress vom 31.8. bis 2.9.2011 in Bern (www.szh.ch): Die Kongressteilnahme wird bei Vorliegen einer Teilnahmebestätigung und eines persönlichen Kongressberichts sowie einer Kurzpräsentation als Wahlmodul angerechnet. Damit die Anrechnung erfolgen kann, müssen sich Teilnehmende auf das Wahlmodul «Individuelle interdisziplinäre Studien» anmelden.
Ein weiteres Beispiel der aktiven Teilnahme am Wahlmodul «Individuelle interdisziplinäre Studien» stellt die literaturbasierte Entwicklung von Förderspielen dar: Auf der Basis bestehender diagnostischer Verfahren entwickeln Studierende Förderspiele zu ausgewählten Lernfeldern, erproben diese und präsentieren sie im Rahmen der Projektpräsentationen.

Literatur

Als individuelle Begleitlektüre empfehlen wir Ihnen eines der nachfolgenden Werke.

- Egger, Klaus (2009) Überzeugende Reden und Vorträge halten. München (Redline).
- Frey, Karl (2005) Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun. Weinheim (Beltz).
- Konrad, Klaus & Traub, Silke (2009) Selbstgesteuertes Lernen. Grundwissen und Tipps für die Praxis. Baltmannsweiler (Schneider Hohengehren).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Uni			
0-11HS.P-M-SP-FDWM12BB.EN	Johannes Gruntz-Stoll, Anja Blechschmidt	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Wahlmodul 1.3: Psychomotorische Gesundheitsförderung im integrativen Schulalltag

Ein guter Umgang mit der eigenen körperlich-seelischen Befindlichkeit ist eine wichtige Voraussetzung fürs Lernen, aber auch für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben, denen Fachpersonen der Sonderpädagogik und Lehrpersonen aller Stufen im heutigen integrativen Schulalltag gegenüberstehen.
Das Seminar verbindet die persönliche Gesundheitsförderung der Lehrpersonen über psychomotorisch orientierte Körperarbeit mit Anregungen, einen gesundheitsfördernden Unterricht nach psychomotorischen Prinzipien zu gestalten. Dabei werden die Möglichkeiten von Bewegung und Wahrnehmung für das Lernen genutzt. Die Heterogenität in der Ausbildungsgruppe, aber auch die Heterogenität künftiger Schüler/innen wird als herausfordernde Lernmöglichkeit betrachtet.

Die Studierenden
- kennen Zusammenhänge zwischen Bewegung, Wahrnehmung, Gefühlen, Selbstkonzept und Lernen.
- kennen Möglichkeiten, wie sie sich selber über ein psychomotorisch orientiertes Gesundheitsbewusstsein für den Schulalltag stärken sowie körperlich und seelisch gesund halten können.
- entwickeln ein Bewusstsein für die Wechselwirkung zwischen eigener Befindlichkeit und ihrem Zugang zur Arbeit mit den Kolleginnen/Kollegen und den Schülerinnen/Schülern;
- können diese persönlichen Erfahrungen auf ihre Arbeit mit den Schülerinnen/Schülern übertragen und in geeigneter Form in die Arbeit mit ihnen einfliessen lassen;
- üben konkrete Umsetzungsmöglichkeiten und lernen Projekte aus diesem Bereich kennen;
- können die Heterogenität in der Gruppe als wichtige Ressource gegenseitigen Lernens nutzen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Bereitschaft zur Selbsterfahrung im Bereich Psychomotorik

Studienleistung
Aktive Mitarbeit, Seminarbeiträge in Verbindung mit der persönlichen Praxis, begleitende Lektüre

Literatur

- Zimmer, Renate (1999). Handbuch Psychomotorik, Verlag Herder Freiburg
- Koeckenberger, Helmut (2008). Vielfalt als Methode, Verlag Borgemann, Dortmund.
- Storch Maja, Cantieni Benita, Hüther Gerald, Tschacher Wolfgang (2007). Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen, Verlag Huber, Bern.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-M-SP-FDWM13BB.EN	Mathias Weibel	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Wahlmodul 1.4: Sprache, Sprechen, Kommunikation und Autismusspektrumsyndrom (ASS)

Das Wahlmodul Sprache, Sprechen, Kommunikation und ASS bietet Studierenden die Möglichkeit, sich aktiv mit eigenen sprachlich-kommunikativen Bildungs- und Lernprozessen sowie den speziellen Bedürfnissen bei ASS auseinanderzusetzen. Die Studierenden erarbeiten sich Wissen zu «Social Stories» und «Comic Strip Conversations», sozialem Training bei ASS und erhalten einen Einblick in die Methoden TEACCH und PECS. Am Beispiel eines Förderdiagnostik- und Förderplanmodells lernen sie die Auswahl und den Einsatz von indizierten Fördermaterialien und Förderstrategien zu begründen. Kommunikationsmöglichkeiten in Situationen wie z. B. Gruppenarbeiten mit Peers, Umgang mit Metaphern und Humor, Planung von Handlungsabläufen sowie Turntaking werden erprobt und diskutiert.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit auf der Lernplattform, Kurzreferate

Literatur

Das folgende Buch, eine Autobiografie, empfehlen wir Ihnen als freiwillige Lektüre zum Einstieg in die Thematik des Wahlmoduls:
- Schuster, N. (2007). Ein guter Tag ist ein Tag mit Wirsing. Berlin: Weidler.

Allgemeine Literaturangaben zum Themengebiet:
- Bölte, S. (2009). Autismus. Spektrum, Ursachen, Diagnostik, Intervention, Perspektiven. Bern: Huber.
- Frost, L., Bondy, A. (2002). The Picture Exchange Communication System. Training Manual. 2.ed. Newark: Pyramid Educational Products, Inc.
- Gray, C. (1997). Comic Strip Conversation. Future Horizons. Steinhausen, H.-C. (2001). Leben mit Autismus in der Schweiz. Bern: Huber.
- Gray, C. (2002). My Social Stories Book. Kingsley Publishers.
- Häussler, A. (2005). Der TEACCH Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus. Dortmund: modernes lernen.
- Matzies, M. (2010). Sozialtraining für Menschen mit ASS. Stuttgart: Kohlhammer.
- Westdörp, A. (2010). Möglichkeiten des gezielten Einsatzes der Lehrersprache in kontextoptimierten Lernsituationen zum sprachfördernden Unterricht. In: Sprachheilarbeit. 1/2010. 2–8.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-M-SP-FDWM14BB.EN	Claudia Ermert Kaufmann, Anja Blechschmidt	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00

Wahlmodul 1.5: Ethnografie und Pädagogik des sozialen Raumes

Als Pädagoginnen und Pädagogen können wir Kinder, die sich im Raum bewegen, sich dadurch Raum aneignen und ihre Raumkonzepte konstruieren, besser verstehen, wenn es uns gelingt, unser eigenes räumliches Lernen und unsere Raumerfahrungen zu reflektieren. Über verschiedene Praxisfelder im Bereich der Pädagogik lassen sich Theorieansätze und -zugänge zur Erschliessung des Konzeptes «Sozialraum» einführen und nutzbar machen. Wie können diese Ansätze angewendet werden, um sie auf die spezifischen Bedingungen unterschiedlicher Praxisfelder – auch mit dem Blick auf Behinderung und Ausgrenzung – erkenntnisleitend umzusetzen?
Im Laufe der Veranstaltung sollen einzelne Theorieansätze exemplarisch eingeführt werden. Die entsprechenden Denkkonzepte werden im Rahmen der eigenen Praxis erprobt und genutzt, sodass daraus eine Erweiterung der Handlungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten für die Eigenheiten sozialer Räume erwachsen kann.
Gemäss der «Spaziergangswissenschaft» (Lucius Burckhardt) und der «Jonny-Walker-Methode» (Bogdan Bogdanovic) werden wir Basels Sozialräume an den Grenzen zu Frankreich und Deutschland in Erfahrung bringen und beschreiben.
Gespräche und Interviews, Text- und Kartenlektüren werden unsere Feldforschungen ergänzen und bereichern.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
– Gute und warme Schuhe
– Zeitliche Flexibilität und Offenheit für Überraschungen: Das Wahlmodul findet grundsätzlich in der Zeitschiene von 16.15 bis 17.45 Uhr statt. Die vier eingeplanten Spazier-Begehungen dauern aber jeweils bis 19.00 Uhr und enden in den nationalen Grenzräumen. Dies wird innerhalb des Semesters kompensiert werden.

Studienleistung
Aktive Teilnahme an den Exkursionen und schriftliche Bearbeitung von Fragestellungen, die sich aus der Entwicklung der Konzepte ergeben

Literatur

– Löw, Martina: Raumsoziologie. suhrkamp taschenbuch wissenschaft 1506, Frankfurt am Main 2001
– Kessl, Fabian, Reutlinger, Christian: Sozialraum. Eine Einführung. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007
– Augé, Marc: Nicht-Orte. Vorüberlegungen zu einer Ethnologie der Einsamkeit, C.H. Beck, München 2010
– Kleinbach, Karlheinz: Erzählte Räume- Skizze einer Ortskunde unter sonderpädagogischem Aspekt. www.heilpädagogik-online.com 02/03

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-FDWM15BB.EN	Franziska Grob	19.09.–23.12.11, Di	16.15–18.00

Wahlmodul 1.6: Lerncoaching von Kindern und Jugendlichen in integrativen Settings

Die integrative Schulung von Kindern mit auffälligem Lern- und Sozialverhalten stellt Regelklassenlehrpersonen, Fachlehrpersonen und Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen immer wieder vor besondere Herausforderungen im Unterricht und in der interdisziplinären Zusammenarbeit. Im Wahlmodul werden verschiedene Modelle in Theorie und Praxis vorgestellt, die die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dieser Problematik fördern und unterstützen.

Lerncoaching will ein selbstbewusstes Handeln von Kindern und Jugendlichen unterstützen, das sowohl den eigenen Fähigkeiten wie auch den jeweiligen Anforderungen angemessen ist. Es umfasst Themen wie Motivationsprozesse, Lern- und Lehrstrategien, Attributionstrainings, Kontingenzmanagement und Underachievement. Darunter fallen insbesondere auch die Förderung der Informationsaufnahme und -verarbeitung, die Förderung von Denkstrategien, von Gedächtnisprozessen sowie die Förderung von Aufmerksamkeit und Konzentration. Die Bedeutung der Metakognition im Unterricht zur Förderung der Selbststeuerungsfähigkeit beim Herangehen an Aufgaben und Probleme einerseits, beim Gestalten sozialer Kontakte andererseits, wird anhand eines unterrichtspraktischen Modells dargestellt. An einem Modell der Zusammenarbeit aus der Praxis wird aufgezeigt, welche Komponenten der Zusammenarbeit zwischen Professionen und die Kooperation und Beratung von Eltern in der Regelklasse unterstützen und erleichtern.

Die Studierenden lernen verschiedene Arbeitsmodelle und vielfältige Arbeitsmaterialien der Förderung und Intervention kennen und – verbunden mit theoretischem Wissen – beispielhaft umsetzen und an Fallbeispielen zu diskutieren und zu reflektieren. Die Studierenden lernen zum einen Primärstrategien kennen, die direkt auf die Information einwirken, sodass diese besser verstanden, behalten, wieder abgerufen und transferiert werden können. Zum anderen lernen sie Stützstrategien kennen, die indirekt einwirken, indem sie Prozesse in Gang setzen, aufrechterhalten und steuern und somit die motivationalen und exekutiven Funktionen beeinflussen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Die Studierenden wählen einen Themenbereich innerhalb des Wahlmoduls aus und setzen ihn entweder bezogen auf ihr eigenes Berufsfeld konkret um oder sie stellen eine begründete Vorgehensweise exemplarisch dar. In einem kurzen Referat stellen sie den anderen Studierenden ihr Kleinprojekt vor und reflektieren dieses gemeinsam.

Literatur

– Dubs, Rolf (20092) Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Zürich (SKV)
– Lauth, Gerhard W./ Grünke, Matthias/ Brunstein, Joachim C. (Hrsg.) (2004) Interventionen bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis. Göttingen (Hogrefe).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 2			
0-11HS.P-M-SP-FDWM16BB.EN	Sonja Horber Dörig	19.09.–23.12.11, Di	16.15–18.00

Mentorat 1.1 (HFE)

Das Lernen und die berufliche Entwicklung der Studentinnen und Studenten sind individuelle Prozesse. Der Professionalisierungsprozess wird im Studium teilweise vorstrukturiert und angeleitet. Er muss jedoch von den Studierenden weitestgehend autonom und selbstverantwortlich gesteuert und individuell realisiert werden, damit er für sie nachhaltig gewinnbringend ist.
Die Studentinnen und Studenten erhalten in ihrem persönlichen Professionalisierungsprozess im Rahmen des Moduls «Mentorat» über einen Zeitraum von zwei aufeinanderfolgenden Studiensemestern eine temporäre Begleitung und Unterstützung durch eine Dozentin oder einen Dozenten des ISP. Das Nachdenken und Sprechen über Verbindungen im Dreieck von Inhalten der Lehrveranstaltungen, von Erfahrungen in der praktischen Arbeit und von persönlichen Lern- und Entwicklungsschritten stehen im Mentorat im Zentrum. Die Mentorinnen, Mentoren arbeiten mit den Studierenden in Einzelgesprächen und organisieren den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentoratsgruppe. Sie unterstützen die Studierenden bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele, werten mit ihnen Entwicklungsschritte aus, besprechen die Portfolioarbeit der Studierenden und geben bei Bedarf Arbeitsaufträge für Portfolioeinträge. Das Mentorat in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung berücksichtigt in besonderem Masse Professionalisierungsaspekte in Bezug auf das junge Berufsfeld vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen und sehr unterschiedlicher und individueller berufsbiografischer Situationen und Perspektiven.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Mentoratsgruppe

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/a	Claudia Ermert Kaufmann	19.09.–23.12.11, Di	12.15–14.00
0-11HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/b	Franziska Grob	19.09.–23.12.11, Fr	12.15–14.00

Mentorat 1.1 (SHP)

Das Lernen und die berufliche Entwicklung der Studentinnen und Studenten sind individuelle Prozesse. Der Professionalisierungsprozess wird im Studium teilweise vorstrukturiert und angeleitet. Er muss jedoch von den Studierenden weitestgehend autonom und selbstverantwortlich gesteuert und individuell realisiert werden, damit er für sie nachhaltig gewinnbringend ist.
Die Studentinnen und Studenten erhalten in ihrem persönlichen Professionalisierungsprozess im Rahmen des Moduls «Mentorat» über einen Zeitraum von zwei aufeinanderfolgenden Studiensemestern eine temporäre Begleitung und Unterstützung durch eine Dozentin oder einen Dozenten des ISP. Das Nachdenken und Sprechen über Verbindungen im Dreieck von Inhalten der Lehrveranstaltungen, von Erfahrungen in der praktischen Arbeit und von persönlichen Lern- und Entwicklungsschritten stehen im Mentorat im Zentrum. Die Mentorinnen, Mentoren arbeiten mit den Studierenden in Einzelgesprächen und organisieren den Erfahrungsaustausch in Treffen der Mentoratsgruppe. Sie unterstützen die Studierenden bei der Bestimmung persönlicher Entwicklungsziele, werten mit ihnen Entwicklungsschritte aus, besprechen die Portfolioarbeit der Studierenden und geben bei Bedarf Arbeitsaufträge für Portfolioeinträge. Das Mentorat in der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik berücksichtigt in besonderem Masse Professionalisierungsaspekte am multiprofessionellen Arbeitsplatz Schule und die nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen und Perspektiven.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Mentoratsgruppe

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/c	Andrea Neuckel	19.09.–23.12.11, Di	12.15–14.00
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/d	Martina Bisaz	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 2			
0-11HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/e	Sonja Horber Dörig	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-BPMN11BB.EN/f	Sonja Horber Dörig	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Sonderpädagogisches Praxisfeld

Im Modul «Sonderpädagogisches Praxisfeld» erhalten die Studierenden einen Überblick über die sonderpädagogischen Tätigkeitsfelder sowie einen Einblick in exemplarische sonderpädagogische Einrichtungen. Dies ermöglicht ihnen auch, ihr Interesse und ihre Motivation für die Praktika während des Studiums und für eine zukünftige sonderpädagogische Tätigkeit zu evaluieren. Das ISP empfiehlt deshalb den Studierenden, das Modul in ihrem ersten Studiensemester zu besuchen.
In Plenarveranstaltungen wird über unterschiedliche Konzepte und Kontexte sonderpädagogischen Handelns im Bildungsraum Nordwestschweiz informiert. Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsdepartemente bzw. der Dienste erläutern die kantonalen Konzepte zur Sonderpädagogik im Bildungsraum Nordwestschweiz und die Arbeit von Früherziehungsdiensten, von Schulpsychologischen Diensten und von Klinikschulen. Durch Besuche in Institutionen und Hospitien in unterschiedlichen Kontexten (Früherziehung und frühe Bildung, integrative und segregative Schulformen) erhalten die Studierenden einen Einblick in die Praxis verschiedener sonderpädagogischer Aufgabenfelder und Angebote.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Informationsveranstaltungen, Exkursionen, Hospitien

Studienleistung
Teilnahme an Informationsveranstaltungen, Institutionsbesuche, Hospitien

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Uni			
0-11HS.P-M-SP-BPPF11BB.EN	NN	19.09.–23.12.11, Di	08.15–12.00

Praktikum 1

Im Praktikum 1 wird der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 1 fokussiert: Kind-Umfeld-Interaktion. Bildungs-, Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen und -möglichkeiten von Kindern und Jugendlichen können in einer Weise erschwert oder gefährdet sein, dass diese in ihrer frühkindlichen Entwicklung oder in der Schule ohne spezielle Unterstützung oder ohne verstärkte Massnahmen ihre Entwicklungs- und Bildungspotenziale nicht oder nur ungenügend realisieren können. Professionelle sonderpädagogische Prozesse im familiären, im sozialen Kontext oder in der Schule berücksichtigen in Form, Inhalt und Umfang individuelle und soziale Problemstellungen, Aufgaben und Anforderungen, Unterstützungsbedarf und Entwicklungsmöglichkeiten. Interaktionsangebote des Umfelds und Interaktionsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen während der frühkindlichen Entwicklung und im Schulunterricht haben weitreichende Auswirkungen auf Entwicklung, Erziehung und Bildung.
Elementare Entwicklungsbereiche wie Wahrnehmung, Motorik, Kognition, Kommunikation, Interaktion, Emotionalität, Motivation und Kreativität stehen in wechselwirksamen Beziehungen zueinander. Sie sind von kontextuellen Lebens- und Lernbedingungen abhängig, welche Entwicklungen unterstützen oder hemmen können. Diese für jedes einzelne Kind in unterschiedlicher Form gegebenen Voraussetzungen sind in jedem Lernsetting massgeblicher Teil der pädagogischen Ausgangslage; sie müssen deshalb in der Planung und in der Handlung bewusst berücksichtigt werden.
Die Interaktionsformen und -möglichkeiten zwischen dem Kind und seinem Umfeld setzen eine Rahmenbedingung für die sonderpädagogische Didaktik und für die Arbeit in der Früherziehung und in der Schule. Eine professionelle sonderpädagogische Unterstützung berücksichtigt diese Voraussetzungen und Konsequenzen in den didaktisch/methodischen Lernarrangements und in den Interaktionen. Im Praktikum 1 steht deshalb die Kind-Umfeld-Interaktion im Fokus.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme Reflexionsseminar 1 der gewählten Vertiefungsrichtung

Studienleistung
Planung, Durchführung und Auswertung von Interaktionsprozessen mit Kindern sowie von Lern- bzw. Unterrichtssequenzen (gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-SP-BPPR11BB.EN		19.09.–23.12.11,	

Leistungsnachweis Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1

– Leistungsnachweis zu den Modulen «Praktikum 1» und «Reflexionsseminar 1»
– Beurteilung des Praktikums durch PXL und Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-SP-BPPR1ABB.EN	Beat Richiger	19.09.–23.12.11,	

Praktikum 3

Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen wirken in professioneller Funktion in verschiedenen sozialen Systemen, die von unterschiedlichen Normen, Werten und Kulturen geprägt sind. Sie arbeiten und kooperieren als Mitglieder eines professionellen Teams in Angeboten der frühen Förderung und Bildung oder in Schulen. Sie bearbeiten die sonderpädagogischen und integrativen Aufgaben im Umgang mit personaler, sozialer, ethnischer, kultureller und sozioökonomischer Heterogenität auf der Basis eines systemischen und ressourcenorientierten Ansatzes. Sonderpädagoginnen und -pädagogen nutzen und entwickeln im lokalen Kontext und darüber hinaus Formen disziplinärer und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sie unterstützen mit einer deutlich entwicklungsorientierten Ausrichtung die Kooperation der systemisch Beteiligten, und sie nutzen das Know-how anderer Professionen.
Das Bildungswesen reagiert auf gesellschaftliche, politische und kulturelle Veränderungs- und Lernprozesse. Sonderpädagoginnen und -pädagogen sind immer auch im Auftrag der Gesellschaft tätig und werden dabei in ihrer professionellen Rolle oft mit widersprüchlichen Erwartungen konfrontiert. Das heutige Bildungswesen benötigt Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen als Expertinnen und Experten für den Umgang mit Heterogenität, für Integration und für systemische Kooperation. Sonderpädagoginnen und -pädagogen kooperieren auf vielfältige Weise mit anderen pädagogischen und therapeutischen Fachpersonen, mit Eltern und anderen Beteiligten. Sie beteiligen sich an der Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Unterstützungsangebote im Früherziehungsbereich und in der Schule. Sie nehmen eine aktive Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit ein. Im Praktikum 3 steht deshalb die Kooperation in komplexen Systemen im Fokus.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Teilnahme Reflexionsseminar 3 der gewählten Vertiefungsrichtung.

Studienleistung
Planung, Durchführung und Auswertung von Lern- bzw. Unterrichtssequenzen (gemäss Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik) sowie von Kooperationsaufgaben im Kontext des Praktikums

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-SP-BPPR31BB.EN		19.09.–23.12.11,	

Leistungsnachweis Praktikum 3 und Reflexionsseminar 3

– Leistungsnachweis zu den Modulen «Praktikum 3» und «Reflexionsseminar 3»
– Beurteilung des Praktikums durch PXL und Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Anmeldung für das Reflexionsseminar 3

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-SP-BPPR3ABB.EN	Beat Richiger	19.09.–23.12.11,	

Reflexionsseminar 1 (HFE)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich ihr biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können Erfahrungen und Problemstellungen aus Praktika und Berufspraxis diskutieren und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpfen. Die Studierenden können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die in der Praxis erprobt und evaluiert werden können, und sie können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten.

Im Reflexionsseminar 1 erproben die Studierenden Formen der kollegialen Reflexion und Beratung.Dabei werden Inputs, Informationen und Erfahrungen aus dem Modul «Sonderpädagogisches Praxisfeld» sowie praktische Handlungserfahrungen aus dem Modul «Praktikum 1» mit dem Schwerpunkt «Kind-Umfeld-Interaktion» in der Heilpädagogischen Früherziehung sowie Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen thematisiert und kollektiv reflektiert.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument im Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition nächster professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Praktikums-Ausbildungsvereinbarung Praktikum 1

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 3			
0-11HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/a	Franziska Grob	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/b	NN	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00

Reflexionsseminar 1 (SHP)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich ihr biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können Erfahrungen und Problemstellungen aus Praktika und Berufspraxis diskutieren und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpfen. Die Studierenden können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die in der Praxis erprobt und evaluiert werden können, und sie können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten.

Im Reflexionsseminar 1 erproben die Studierenden Formen der kollegialen Reflexion und Beratung. Dabei werden Inputs, Informationen und Erfahrungen aus dem Modul «Sonderpädagogisches Praxisfeld» sowie praktische Handlungserfahrungen aus dem Modul «Praktikum 1» mit dem Schwerpunkt «Kind-Umfeld-Interaktion» in der Schulischen Heilpädagogik sowie Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen thematisiert und kollektiv reflektiert.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument im Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition nächster professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Praktikums-Ausbildungsvereinbarung Praktikum 1

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/c	Sonja Horber Dörig	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 3			
0-11HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/d	NN	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 2			
0-11HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/e	Jean-Luc Düblin	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-BPRS12BB.EN/f	Johannes Gruntz-Stoll	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00

Reflexionsseminar 3 (HFE)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich ihr biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können Erfahrungen und Problemstellungen aus Praktika und Berufspraxis diskutieren und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpfen. Die Studierenden können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die in der Praxis erprobt und evaluiert werden können, und sie können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten.

Im Reflexionsseminar 3 werden Inputs, Informationen und Erfahrungen aus dem Modul «Sonderpädagogisches Praxisfeld» sowie praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 3 mit dem thematischen Schwerpunkt «Kooperation in komplexen Systemen» im Aufgabenfeld der Heilpädagogischen Früherziehung reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen thematisiert und in der Gruppe diskutiert.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument im Praktikum 3 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition nächster professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Praktikums-Ausbildungsvereinbarung Praktikum 3

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/a	Franziska Grob	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/b	Franziska Grob	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00

Reflexionsseminar 3 (SHP)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich ihr biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können Erfahrungen und Problemstellungen aus Praktika und Berufspraxis diskutieren und mit wissenschaftlichem Wissen verknüpfen. Die Studierenden können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die in der Praxis erprobt und evaluiert werden können, und sie können Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten.

Im Reflexionsseminar 3 werden Inputs, Informationen und Erfahrungen aus dem Modul «Sonderpädagogisches Praxisfeld» sowie praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 3 mit dem thematischen Schwerpunkt «Kooperation in komplexen Systemen» im Aufgabenfeld der Schulischen Heilpädagogik reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen thematisiert und in der Gruppe diskutiert.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument im Praktikum 3 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition nächster professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Praktikums-Ausbildungsvereinbarung Praktikum 3

Studienleistung
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur
Nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/c	Jean-Luc Düblin	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 2			
0-11HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/d	Johannes Gruntz-Stoll	19.09.–23.12.11, Fr	08.15–10.00
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/e	Jean-Luc Düblin	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1			
0-11HS.P-M-SP-BPRS32BB.EN/f	Martina Bisaz	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Grundlagen der Sozialforschung

Wer sich für das Studium an einer Hochschule entscheidet, wird mit unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und vielfältigen Forschungsergebnissen konfrontiert; zudem sind Studienleistungen zu erbringen, die ihrerseits den Anforderungen von Wissenschaftlichkeit entsprechen sollen.
Die Studierenden erwerben in dieser Lehrveranstaltung erweiterte Kenntnisse und Anwendungskompetenzen aus dem Bereiche der Studien-, Arbeitstechniken und der Schreibkompetenz. Als Studien und Arbeitstechniken gelten das Recherchieren, das Bibliografieren, die Lektüre und Zusammenfassung und das Zitieren im Hinblick auf schriftliche Arbeiten im Studium. Sie werden vertraut mit Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, erhalten einen Überblick über historische Entwicklungen der Sozialforschung und befassen sich mit Wissenschaftsentwicklung und Interdisziplinarität.
Im Zusammenhang mit diesem Modulanlass findet die Schreibkompetenzabklärung statt, die den Studierenden eine individuelle Rückmeldung zu ihren Kompetenzen im Bereich des beruflichen und wissenschaftlichen Schreibens gibt. Bei einem Förderbedarf wird den Studierenden der Kurs Schreiben in Studium und Beruf empfohlen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Hörerinnen und Hörer
zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Uni			
0-11HS.P-M-SP-EWFE11BB.EN	Andrea Neuckel, Christine Meier Rey, Jean-Luc Dübli, Anja Blechschmidt, Ursina Frauchiger	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00

Master-Arbeit

Die Master-Arbeit bildet sowohl von der zeitlichen Beanspruchung wie auch von der inhaltlichen Vertiefungsmöglichkeit her gesehen eine zentrale Studienleistung im Master-Studiengang Sonderpädagogik und stellt dementsprechend hohe Anforderungen.

Die Studierenden bearbeiten dabei eigenständig eine für das Berufsfeld integrativer Pädagogik bzw. der Heil- und Sonderpädagogik relevante Fragestellung; sie berücksichtigen dabei die gewählte Vertiefungsrichtung der Heilpädagogischen Früherziehung bzw. der schulischen Heilpädagogik, rezipieren das für Themenwahl und -bearbeitung notwendige Wissen kritisch und generieren in einem eingeschränkten Bereich neues Wissen. Dabei formulieren Sie geeignete Fragestellungen, bearbeiten diese mit angemessenen Forschungsmethoden und unterziehen die gewonnenen Ergebnisse einer kritischen Prüfung, bevor sie diese im Forschungszusammenhang und/oder in Bezug auf professionelle Handlungskontexte – gemäss den aktuellen Vorgaben für Master-Arbeiten und den formalen Regeln für wissenschaftliche Texte – darstellen.

ECTS
30.0

Art der Veranstaltung
Master-Arbeit

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der Modulgruppe Forschung und Entwicklung.

Studienleistung
Vgl. die «Richtlinien und Manual BA-/MA-Arbeiten» – unter www.fhnw.ch/ph/isp/download

Literatur
– Vgl. die Dokumente, welche als Download auf der Institutshomepage zur Verfügung stehen – unter www.fhnw.ch/ph/isp/download–
– Gruntz-Stoll, Johannes (2010) «Das Schreiben, das Schreiben...». Hinweise und Hilfen zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten. Basel (ISP).–

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
0-11HS.P-M-SP-EWMA11BB.E11/a	NN	19.09.–23.12.11	

Erziehungswissenschaften 763
Didaktik 767
Berufspraktische Studien 769

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Pädagogik, Behinderung, Normen 1

Heilpädagogische Praxis und sonderpädagogische Theorie lassen sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln und auf verschiedenen Wegen erkunden und erschliessen: Die Sicht von Betroffenen ist eine andere als jene von Angehörigen und Bezugspersonen; Erziehungs-, Lehr- und andere Fachpersonen sowie Wissenschaftlerinnen oder Forscher wiederum verfolgen je eigene Interessen, verwenden dabei entsprechende Methoden und gelangen zu differierenden Erkenntnissen und Einsichten, die sich gegenseitig ergänzen und bestätigen, aber auch infrage stellen oder widersprechen. Ausgehend von derart vielfältigen Sichtweisen und Perspektiven werden in der Lehrveranstaltung grundlegende Begriffe und ausgewählte Themen der Heil- und Sonderpädagogik erarbeitet und vermittelt – teils systematisch, teils exemplarisch – mit Bezug auf aktuelle Entwicklungen und deren geschichtliche Voraussetzungen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Zu den geforderten Studienleistungen gehören neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung deren Vor- und Nachbereitung sowie die Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Thema in Verbindung mit den Inhalten der Lehrveranstaltung in Kleingruppen.

Literatur
– Gruntz-Stoll, Johannes & Zurfluh, Elsbeth (2008; 2010) Lösungs-, ressourcen- und systemorientierte Heilpädagogik. Eine Einführung. Bern (Haupt).

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-B-LP-EWBN11BB.EN	Annette Koechlin	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Neurolinguistik 1

Folgende Grundlagen werden in der Lehrveranstaltung vermittelt:
Die (kognitive) Neurolinguistik (NL) ist ein Teilgebiet der Linguistik, das zugleich deren Schnittstelle mit den (kognitiven) Neurowissenschaften (Cognitive Neurosciences) markiert. Sie beschäftigt sich mit den neuronalen Strukturen und Prozessen (Ebene der Körperstrukturen: Gehirn), die der Sprache als Subsystem der Kognition (Ebene der Körperfunktionen: Sprache) zugrunde liegen und ist daher sowohl der Neurobiologie als auch den Kognitionswissenschaften verbunden: Die NL untersucht die Repräsentation von Sprache bzw. Sprachverarbeitung im Gehirn.

Die Studierenden kennen die Grundlagen (funktionelle Neuroanatomie, Modellierung kognitiver Systeme, Besonderheiten der Sprache als Zeichensystem), den Gegenstand, die Fragestellungen und die Methoden (u. a. bildgebende Verfahren) der Neurolinguistik. Modellierungen der Sprachverarbeitung (Sprachverarbeitungsmodelle) und (entsprechende) neurobiologische Befunde werden vorgestellt/erarbeitet und interpretiert. Hier werden wir uns auf die Bereiche Sprachverständnis und das Lexikon (einsprachig, mehrsprachig) konzentrieren.

Anhand der aphasischen Störungen der Lexikalisierung wird die Relevanz neurolinguistischer Forschung (Methoden und Ergebnisse) für die Sprachtherapie (→ Diagnostik, → Therapie, insbesondere im Bereich neurogener Sprech- und Sprachstörungen) aufgezeigt/erarbeitet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Protokoll (kommentiert), Literaturrecherche (thematisch), Pflichtlektüre im Rahmen von 28 Stunden

Literatur
Es wird zu Beginn der Lehrveranstaltung mitgeteilt, zu welchem Datum welche der folgenden Literaturangaben vorbereitet werden soll:

– Blanken, G. (2009): Lexikalische Störungen. In: Blanken, G. und Ziegler, W. (Hrsg.): Klinische Linguistik und Phonetik. Mainz, Aachen: Hochschulverlag. S. 131–159.
– Bross, Fabian (2008): «An der Rede erkennt man den Menschen» – eine kurze Geschichte der Psycho- und Neurolinguistik. In: aventinus varia Nr. 17. Winter 2008. [URL: www.aventinus-online.de/no_cache/persistent/artikel/7541/, 25.02.2011]
– De Bleser, R. (2010): Theoretische Grundlagen der Kognitiven Neurolinguistik. In: Blanken, G. und Ziegler, W. (Hrsg.): Klinische Linguistik und Phonetik. Mainz, Aachen: Hochschulverlag. S. 11–34.
– Mayer, J., Dogil, G. (2010): Ein neurolinguistisches Tutorial. In: Universität Stuttgart. Institut für Maschinelle Sprachverarbeitung. Lehrstuhl für experimentelle Phonetik. www.ims.uni-stuttgart.de/phonetik/joerg/sgtutorial/index.html, 25.02.2011]

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-B-LP-EWNL11BB.EN	NN	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Neurologie 1

Der Inhalt der Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den Ursachen (Pathophysiologie), den Folgen und der Behandlung von Krankheiten und unfallbedingten Schädigungen des zentralen und peripheren Nervensystems und der Muskeln. Sie beginnt mit der Vermittlung der Anatomie und Physiologie des Nervensystems und bearbeitet dann die wichtigsten Kapitel der Neurologie, aufgeteilt in zerebrale Ischämien und Blutungen, Schädelhirntrauma, Entzündungen und Infektionen, Hirntumoren, Epilepsien, Demenzen, extrapyramidale Syndrome, Kleinhirnsyndrome, Entwicklungsstörungen, Neuropathien und Myopathien.
Die Studierenden kennen die beschriebenen professionsspezifischen Inhalte und können diese in Bezug zu Barrieren in Sprache und Kommunikation setzen. Sie sind in der Lage, ihr logopädisches Denken und Handeln mit dahinterstehenden theoretischen Konzepten zu verknüpfen. Wesentliche Fachinhalte können sie für die interdisziplinäre Zusammenarbeit reflektieren. Als Vorbereitung für den Leistungsnachweis werden regelmässig Fragen zum Themenfeld Neurologie gestellt und das Antworten geübt.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Aktive Teilnahme sowie Repetition und Vorbereitung der Lehrveranstaltung im Vorlesungsstil im Rahmen von 28 Stunden

Literatur
Die Veranstaltung stützt sich auf folgende Grundlagenwerke. Auf weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung hingewiesen.

– Poeck, K.; Hacke, W. (2006): Neurologie. Heidelberg: Springer.
– Netter, Frank H. (2006): Neurologie. Stuttgart: Thieme.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-B-LP-EWNR11BB.EN	NN	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00

Phoniatrie 1

Die Lehrveranstaltung befasst sich aufbauend auf die allgemeine Oto-Rhino-Laryngologie-Kunde mit der spezifischen Anatomie, Physiologie, Pathologie, Diagnostik und Therapie der Stimm- und Sprechorgane.

Zum Kompetenzaufbau werden folgende Themen vertieft:
– Aneignung von Grundkenntnissen der Akustik zur Beschreibung von Eigenschaften der Stimme
– Aneignung spezieller anatomischer und physiologischer Kenntnisse zum Verständnis der Stimmbildung und -modulation
– Aneignung von Kenntnissen zu psychoakustischen und physikalischen Messmethoden zur Untersuchung der Stimmqualität und -leistungsfähigkeit

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Studienleistung
Aktive Teilnahme sowie Repetition und Vorbereitung der Lehrveranstaltung im Vorlesungsstil im Rahmen von 16 Stunden

Literatur
– Wendler, Jürgen; Seidner, Wolfram; Eysholdt, Ulrich (2005): Lehrbuch der Phoniatrie und Pädaudiologie. Stuttgart: Thieme.
– Friedrich, Gerhard;Bigenzahn, Wolfgang; Zorowka, Patrick (2005): Phoniatrie und Pädaudiologie. Bern: Verlag Hans Huber.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-B-LP-EWPO11BB.EN	NN	19.09.–23.12.11, Di	16.15–18.00

Syntaktisch-morphologische Störungen

Inhalt des Seminars sind Stagnationen und Hindernisse beim Erwerb und in der Verwendung der syntaktischen und morphologischen sprachlichen Strukturen. Aufbauend auf dem Wissen über die Aneignung der Grammatik im kindlichen Spracherwerb werden Symptome einer Sprachentwicklungsstörung bestimmt. Die Relevanz expressiver und rezeptiver grammatikalischer Kompetenzen für die Kommunikation wie für Bildungsprozesse wird reflektiert.
Die Studierenden lernen einerseits standardisierte Diagnostikverfahren für diesen Bereich kennen, andererseits üben sie die freie Analyse von Sprachproben und deren Auswertung. Ziel der Befunderhebung ist neben differential diagnostischen Aufgaben die Planung der logopädischen Therapie, d. h. die Entscheidung über Therapiebedürftigkeit sowie die Formulierung und Gewichtung von Therapiezielen.
Die Studierenden können ihr logopädisches Denken und Handeln mit dahinterstehenden theoretischen Konzepten verknüpfen sowie die Vor- und Nachteile von Diagnoseinstrumenten reflektieren.
Die logopädische Intervention bei syntaktisch-morphologischen Störungen wird schwerpunktmässig für die Arbeit mit Kindern behandelt, eine Übertragbarkeit auf Barrieren nach abgeschlossenem Spracherwerb wird reflektiert. Die Auseinandersetzung mit den wichtigsten Therapieansätzen dient dabei nicht nur dem Erwerb des notwendigen Praxiswissens, sondern auch dem Vergleich theoretischer und methodischer Paradigmen in der Sprachtherapie.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
Den Studierenden stehen für die Lehrveranstaltung 42 Stunden ausserhalb der Präsenzzeit zur Verfügung. Diese wird genutzt für:
– Lektüren
– Lösen von Aufgaben wie z. B. Erarbeiten von Antworten zu thematischen Fragen, Formulieren von Diagnosen und Therapiezielen anhand von Fallbeispielen, Erproben therapeutischer Methoden in Kleingruppen, Erstellen exemplarischer Therapiepläne oder -materialien

Literatur
Über die Einordnung der angegebenen sowie weiterer Literatur werden die Studierenden zu Beginn des Semesters informiert.

– Dannenbauer, Friedrich Michael (2002): Grammatik. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. München: Ernst Reinhardt, S. 123 ff.
– Kannengieser, Simone (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München: Elsevier, Urban & Fischer
– Schlag, Edith (2005): Grammatische Minimalpaare. Neue Wege in der Therapie der Grammatikerwerbsstörung. Handout. Download unter www.edithschlag.de

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-B-LP-FDPL21BB.EN	Simone Kannengieser	19.09.–23.12.11, Mo	14.15–16.00

Zentrale Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen

Die Einführung in den Bereich der zentralen Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen ist mit dem Seminar «zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen» im Frühlingssemester 2012 als gemeinsamer thematischer Block zu verstehen.
Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über Definitionen und Klassifikationen von aphasischen und nichtaphasischen Kommunikationsstörungen sowie zentralen Sprech-, Schluck- und Stimmstörungen. Die Studierenden lernen verschiedene Diagnostika und Therapieansätze zur Abklärung und Behandlung von Aphasien und Dysphagien verstehen und interpretieren.
Nach dem Besuch des Seminars können die Studierenden auf der Grundlage ihres Wissens Lernprozesse im Bereich der Sprache und des Schluckens kompetent initiieren. Ihre Diagnose und Beurteilung leiten sie von den aktuellen Diagnoseverfahren ab und können diese in Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld und den interdisziplinären Fachleuten verständlich erklären und begründen. Sie planen therapeutische Massnahmen in Absprache mit den Betroffenen und auf der Grundlage der ICF.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Studienleistung
– Lesen von vordefinierten Texte zu den jeweiligen Veranstaltungen (Moodle)
– Studienaufgaben und Moodleaufträge nach Angaben der Dozierenden

Literatur
Über die Einordnung der angegebenen sowie weiterer Literatur werden die Studierenden zu Beginn des Semesters informiert.

– Bartolomé, Gudrun; Schröter-Morasch, Heidrun (2006) (Hrsg.): Schluckstörungen. – Diagnostik und Rehabilitation. München: Urban & Fischer.
– Böhme, Gerhard (2003): Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Band 1. Klinik. München: Urban & Fischer.
– Böhme, Gerhard (2003): Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Band 2. Therapie. München: Urban & Fischer.
– Huber, Walter; Poeck, Klaus und Springer, Luise (2006): Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme.
– Nawka, Tadeus und Wirth, Günter (2007): Stimmstörungen. Für Ärzte, Logopäden, Sprachheilpädagogen und Sprechwissenschaftler. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Seminarraum 2. Stock			
0-11HS.P-B-LP-FDPL31BB.EN	Sandra Bucheli	19.09.–23.12.11, Fr	16.15–18.00

Mentorat 2a

Das Mentorat versteht sich als offenes Konzept, dessen konkrete Umsetzung gleichzeitig von der Subjektivität der Studierenden ausgeht und sich an den Erfordernissen der Professionalisierung orientiert. Die Form des Mentorats ist die einer allgemeinen Lernberatung. Es fokussiert auf das Individuum und die individuellen Entwicklungsprozesse. Die Reflexivität auf die eigene Biografie und die Vertiefung der professionellen Überzeugungen stehen im Mittelpunkt. Die Versprachlichung von Beobachtungen und Erfahrungen in den Gruppensitzungen und im Portfolio dient dazu, aus impliziten Vorgängen einen bewussten und vertieften Zugang zum eigenen Lernen zu haben und die individuelle Ausgestaltung der Berufsrolle zu unterstützen.

ECTS
1.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Studienleistung
Portfolioeintrag

Literatur
Nach Angaben der Leiterin/des Leiters des Mentorats

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1, Sitzungszimmer			
0-11HS.P-B-LP-BPMN21BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00
0-11HS.P-B-LP-BPMN21BB.EN/b	Mathias Weibel	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00

Praktikum 3

Die Studierenden lernen logopädische Interventionen im pädagogisch-therapeutischen Setting selbstständig zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Sie lernen verschiedene logopädische Methoden und Techniken kennen und passen ihr therapeutisches und förderdiagnostisches Handeln den unterschiedlichen Situationen an. Sie erheben mit verschiedenen Testverfahren Statusdiagnostik und führen die Ergebnisse zu einer Diagnose beziehungsweise einer Beurteilung zusammen. Sie leiten adäquate Ziele und Massnahmen aus der Diagnostik ab und besprechen diese im interdisziplinären Team. In Gesprächen mit den Eltern und Fachpersonen erläutern sie die Ebenen der Aktivität und Partizipation sachlich, unter einem systemischen Blickwinkel und unter Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht.

ECTS
6.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiches Absolvieren der Modulgruppe Praktikum 1

Literatur
Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-B-LP-BPPR31BB.EN			

Berufspraxis 3 Leistungsnachweis

– Durchführung einer Statusdiagnostik bei einem Kind oder einer/einem Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen
– Dokumentation der Statusdiagnostik
– Durchführung einer Therapie bei einem Kind oder einer/einem Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen
– Selbstständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
– Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Anmeldung für das Praktikum 3

Literatur
Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*
Tag*	Zeit*
Basel	
0-11HS.P-B-LP-BPPR3ABB.EN/a	Claudia Born
19.09.–23.12.11,	

Praktikum 4

Die Studierenden lernen ihr theoretisches Wissen gezielt in praktisches Handeln innerhalb von medizinisch-therapeutischen Settings einzubringen. Sie lernen zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen – zuerst unter Supervision, später selbstständig – zu diagnostizieren und therapeutische Interventionen zu initiieren und durchzuführen. Sie wenden verschiedene Methoden und Techniken zur Diagnostik und Therapie von zentralen Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen an. Sie schätzen die Auswirkungen der Beeinträchtigungen auf Aktivitäten und Partizipation der Betroffenen ein und werden angeleitet, diese Angehörigen und Fachpersonen sachlich und in einer systemischen Betrachtungsweise zu erklären. Sie berücksichtigen dabei soziokulturelle Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht.

ECTS
8.0

Art der Veranstaltung
Praktikum

Teilnahmevoraussetzung
Erfolgreiches Absolvieren der Modulgruppe Praktikum 2

Literatur
Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Zürich			
0-11HS.P-B-LP-BPPR41BB.EN/001		19.09.–19.02.2012,	

Berufspraxis 4 Leistungsnachweis

– Durchführung einer Therapie mit einer Patientin/einem Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech- und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
– Selbstständige Vor- und Nachbereitung der Therapie
– Durchführung einer Diagnostik bei einer Patientin/einem Patienten, die/der durch eine zentrale Sprach-, Sprech- und/oder Schluckstörung beeinträchtigt ist
– Dokumentation der Diagnostik
– Mündliche Reflexion über die beiden Bereiche

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Anmeldung für das Praktikum 4

Literatur
Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiter/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-B-LP-BPPR4ABB.EN	Claudia Born	19.09.–23.12.11,	

Berufspraxis 5 Leistungsnachweis

– Durchführung einer Diagnostik
– Dokumentation der Diagnostik
– Verfassen eines logopädischen Diagnostikberichts

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Anmeldung für das Praktikum 5

Literatur
Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-B-LP-BPPR5ABB.EN	Claudia Born	19.09.–23.12.11	

Berufspraxis 6 Leistungsnachweis

– Auswahl eines Fallbeispiels aus dem Praktikum 6
– Diagnose, bisheriger Therapieverlauf und weiterführende therapeutische Ziele des ausgewählten Fallbeispiels auf der Basis des ICF erfassen
– Präsentation des Fallbeispiels im Reflexionsseminar

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Teilnahmevoraussetzung
Anmeldung für das Praktikum 6

Literatur
Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars und der Praktikumsleiterin/des Praktikumsleiters

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-B-LP-BPPR6ABB.EN	Claudia Born	19.09.–23.12.11,	

Reflexionsseminar 3

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird wesentlich im Reflexionsseminar geleistet. Die Studierenden integrieren fall- und erfahrungsorientiert Wissen aus den logopädischen Handlungsfeldern Prävention, Diagnostik, Therapie und Beratung. Sie stellen Verknüpfungen mit berufswissenschaftlichen Konzepten und Theorien her. Sie rekonstruieren praktische Situationen auf der Basis von Kriterien zur Planung und Durchführung von Diagnostik beziehungsweise Therapie. Sie erweitern ihre Kompetenz in der mündlichen und schriftlichen Dokumentation logopädischer Interventionen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Kleingruppe

Teilnahmevoraussetzung
Gleichzeitiges Absolvieren der Modulgruppen 3 und 4.

Studienleistung
Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars

Literatur
Nach Angaben der/des Dozierenden des Reflexionsseminars

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – ISP-Steinentorstr. 30, Raum 1, Sitzungszimmer			
0-11HS.P-B-LP-BPRF31BB.EN/a	NN	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00
0-11HS.P-B-LP-BPRF31BB.EN/b	Sandra Bucheli	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Master Educational Sciences[1]

Kernbereich
– Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse 781
– Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik 782
– Forschungsmethoden 783
– Seminararbeit 784

Schwerpunkte
– Bildungstheorie und Bildungsforschung 785
– Erwachsenenbildung 798
– Fachdidaktik Geschichte 802
– Fachdidaktik Mathematik 806
– Fachdidaktik Sprache 825

Master-Arbeit 838
Master-Prüfung 839

[1] Der Master-Studiengang Educational Sciences wird von der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule FHNW gemeinsam getragen.
Das Forschungs- und Studienzentrum Pädagogik FSP an der Riehenstrasse 154 in Basel bietet dem Master-Studiengang Educational Sciences ein attraktives Lehr- und Forschungsumfeld und stellt eine dauerhafte Kooperation mit der Universität Basel dar.

* Die Angaben zu Zeit, Ort und Dozierenden werden im Online-System (Evento Web) fortlaufend aktualisiert. Massgebend sind ausschliesslich die Online-Angaben. Das Angebot an parallel stattfindenden Veranstaltungen kann zudem noch erweitert oder vermindert werden.

Sinn und Identität

In dieser Veranstaltung wird die Frage thematisiert, inwiefern die Konstruktion von Sinn mit Identitätsverständnissen in Zusammenhang gebracht werden kann. Dazu werden einerseits Konzeptionen von Identität dargestellt und diskutiert und andererseits der Begriff «Sinn» bzw. Prozesse der «Sinngebung» oder «Sinnfindung» in ihren lebensweltlichen Bedeutungszusammenhängen analysiert. Der Versuch, auf diese Weise Bezugspunkte zwischen Sinn und Identität definieren und modellieren zu können, wird hinsichtlich lebensbiografischer Verläufe insgesamt bzw. unter spezifischer Fokussierung einzelner Lebensphasen ausdifferenziert.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Angaben werden im Seminar erfolgen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-KEES3C11BB.EN	Albert Düggeli	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00
0-11HS.P-M-MP-KEES3C11BB.EN/kp	Albert Düggeli	19.09.–23.12.11, Mi	08.15–10.00

Formen des Unterrichts: Bedingungen – Realisierung – Wirkungen

Bedeutet Didaktik so viel wie Lehrkunst, stehen in der Diskussion von Lehr- und Lernformen zwar methodische, aber gleichermassen handwerkliche Aspekte der Professionalität einer Lehrkraft im Vordergrund. Die Frage nach dem «Wie» ist also zentral. Zu beachten gilt es neben den Vollzugsformen unterrichtlichen Handelns allerdings die Rahmenbedingungen, die sie beeinflussen. Wesentlich ist im Übrigen die Frage nach den Effekten, die mittels Lehr- und Lernprozessen angestrebt – und erreicht/nicht erreicht – werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung mit Übung

Literatur
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus			
0-11HS.P-M-MP-KESD3C10BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	19.09.–23.12.11, Fr	12.15–14.00
0-11HS.P-M-MP-KESD3C10BB.EN/kp	Hans-Ulrich Grunder	19.09.–23.12.11, Do	12.15–14.00

Statistik, Theorie und Anwendung – Teil 1

Der Kurs ist der erste Teil einer zweisemestrigen Veranstaltung zur Statistik und ihren Anwendungen. Es werden in dieser Veranstaltung die theoretischen Grundlagen der statistischen Datenanalyse vermittelt. Durch Übungen an einem vorhandenen Datensatz werden die Kenntnisse vertieft und ihre Relevanz für die praktische Anwendung im Rahmen von Forschungsprojekten verdeutlicht. Für die Übungen stehen Datensätze zur Verfügung.
Im ersten Teil (HS 2011) des zweisemestrigen Kurses werden einige Verfahren der schliessenden Statistik und ihre Umsetzung mit dem Statistikanalyseprogramm SPSS behandelt. Dabei wird der Schwerpunkt auf parametrischen Verfahren liegen (t-Test, Varianzanalyse, Korrelationen nach Pearson, Regressionsanalyse).
Im zweiten Teil (FS 2012) wird die Skalenanalyse unter Berücksichtigung sowohl der klassischen als auch der probabilistischen Testtheorie das Hauptthema sein.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Die Teilnehmenden sollten an dem Vorkurs teilgenommen haben oder über fundierte Kenntnisse deskriptiver statistischer Verfahren verfügen und die Grundlagen der Zusammenhangsanalysen kennen.

Literatur

– Aron, A., Aron, E. & Coups, Elliot J. (2006). Statistics for Psychology. London: Pearson.
– Maiello, C. (2006). Verhaltenswissenschaftliche Forschung für Einsteiger. Landau: EP.
– Field, A. P. (2009). Discovering statistics using SPSS: and sex and drugs and rock'n'roll (third edition). London: Sage publications.
– Webseite von Andy Field: www.statisticshell.com

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-KEFE3C08BB.EN	Vera Husfeldt	19.09.–23.12.11, Do	16.15–18.00

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-KESABB.EN	Roland Reichenbach	19.09.–23.12.11	

Entwicklung oder Erziehung – Wer hat Angst vor dem «wilden Kind»?

In diesem Seminar werden wir uns aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive mit der aktuellen Debatte um die kindlichen Tyrannen auseinandersetzen (Bueb 2008, Winterhoff 2008, Amy Chua, dts. 2011), in der der Glaube an eine «gute» Entwicklung des Kindes verloren zu sein scheint und in der starke Kontroll- und Steuerungsmechanismen gefordert werden. Die Debatte wird binär codiert geführt. Das Bild vom Kind führt in der Analyse zu einer Polarisierung, in der es unter anderem um eine Kontrastierung von Entwicklung versus Erziehung zu gehen scheint.

Wir werden uns folgenden Fragen stellen:

– Welches Bild vom Kind beherrscht diese Debatte?
– Welches Verständnis von Entwicklung und Erziehung zeigt sich in dieser Perspektive?
– Welche Alternativen gibt es im Blick auf Erziehung und Entwicklung?

Drei Beispiele alternativer entwicklungstheoretischer Modelle stehen hierbei im Fokus.
Die Betrachtung der Möglichkeiten und Grenzen entwicklungstheoretischer Modelle und eine abschliessende Reflexion der «Tyrannendebatte» beenden das Blockseminar.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-BBEP2C3BB.EN	Nicole Welter	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-M-MP-BBEP2C3BB.EN/k	Nicole Welter	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-M-MP-BBEP2C3BB.EN/kp	Nicole Welter	19.09.–23.12.11	

Einführung in die Philosophie von Bildung und Erziehung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung mit Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-BBEP3C07BB.EN	Roland Reichenbach	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00
0-11HS.P-M-MP-BBEP3C07BB.EN/k	Roland Reichenbach	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00
0-11HS.P-M-MP-BBEP3C07BB.EN/kp	Roland Reichenbach	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Die Höhle als Metapher zur Beschreibung von Erziehungs- und Bildungsprozessen

Im der Veranstaltung werden Texte besprochen, die Bildungsprozesse theoretisch nach unterschiedlichen Modellen konzeptualisieren und explizit oder implizit auf Platons Höhlengleichnis Bezug nehmen.

Den Texten ist gemeinsam, dass sie von Blickwechseln handeln, die auf Seiten der Pädagogen und der Lernenden in unterschiedlicher Weise zu vollziehen sind, damit Heranwachsende aus dem Status der Unbildung in den der Bildung übergehen können.

Die Veranstaltung beginnt in den Sitzungen 1 und 2 mit einer Einführung in die gesamte Thematik. Es folgen eine Herausarbeitung der bildenden Blickwechsel in Platons programmatischem Text sowie die Diskussion von Auszügen aus zwei Interpretationen des Höhlengleichnisses (Blumenberg und Fink).

Die 3. Sitzung stellt das aristotelische und das baconianische Modell eines Rückgangs zu Zweckursachen bzw. der Entwicklung einer neuzeitlichen Wissens- und Könnensform gegenüber, die auf einer Einheit von Wahrheit und Macht basiert.

Die 4. Sitzung dient dem Vergleich von Bacons Utopie Nova Atlantis und Rousseaus Pädagogischer Provinz.

Auf der 5. Sitzung werden die Bildungskonzepte von Herbart (Erweiterung von Erfahrung und Umgang) und Schleiermacher (Erziehung für die grossen Lebensgemeinschaften) vorgestellt, auf der 6. Sitzung Deweys Verständnis einer demokratischen Gesellschaft als moderne Umsetzung der Idee Platons diskutiert.

Die Schlussitzung bereitet den Modulabschluss vor. Dieser kann entweder auf dem Wege einer das Seminar abschliessenden Klausur oder über eine Hausarbeit erreicht werden, die Themen aus der Veranstaltung vertieft.

Lernziele: Die Teilnehmer sollen
– zwischen den bildenden Blickwechseln bei Platon, im antiken und im neuzeitlichen Wissenschaftsverständnis unterscheiden;
– die Modelle an den Bildungskonzepten ausgewählter pädagogischer Konzepte diskutieren und problematisieren können
– und zur Diskussion aktueller Bildungsfragen heranziehen können.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Literatur
Die Studierenden erhalten vor Beginn der Veranstaltung einen Reader mit Auszügen aus Texten von den oben genannten Autoren in Form einer pdf-Datei.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni, Kollegienhaus			
0-11HS.P-M-MP-BBEP2C5BB.EN	Dietrich Benner	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-M-MP-BBEP2C5BB.EN/k	Dietrich Benner	19.09.–23.12.11	
0-11HS.P-M-MP-BBEP2C5BB.EN/kp	Dietrich Benner	19.09.–23.12.11	

Bildung als Transformation

Dieses Seminar untersucht Konzeptionen von Bildung als Transformation und deren Zielsetzungen. Während die Tradierung von Inhalten und die Transmission von Fähigkeiten oft als Hauptaufgaben von Bildungsprozessen verstanden werden, gilt die Transformation von Individuum und Gesellschaft als, bisweilen hintergründiges, Fernziel. Umgeben von allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen sollen durch Bildung das lernende Subjekt, Wissensbestände und Diskurse transformiert werden, z. B. um individuelle Befähigungen zu erwerben oder nationale bzw. supranationale Identitäten und Räume neu zu konstituieren. Auf ähnliche Weise unterliegen Lehr- und Lernumgebungen selbst einem steten Wandel, gegenwärtig beispielsweise durch digitale Kommunikationstechnologien, der Bewegung von Segregation zu Integration in der Grundbildung oder von Lehr- zu Lernzentriertheit auf Hochschulebene. Schliesslich setzen bestimmte bildungstheoretische Diskurse Bildung mit Transformation gleich und prägen dabei das Verständnis von Bildung als bewusster sozialer und politischer Veränderungsprozess. Allen Anliegen gemeinsam ist, dass Bildung nicht nur Bestehendes reproduzieren, sondern zur Erneuerung der Gesellschaft beitragen soll.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus			
0-11HS.P-M-MP-BBEP3C06BB.EN	Amrita Zahir	19.09.–23.12.11, Do	18.15–20.00
0-11HS.P-M-MP-BBEP3C06BB.EN/k	Amrita Zahir	19.09.–23.12.11, Do	18.15–20.00
0-11HS.P-M-MP-BBEP3C06BB.EN/kp	Amrita Zahir	19.09.–23.12.11, Do	18.15–20.00

Bildung und Kompetenz

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-BBEP3C03BB.EN	Roland Reichenbach	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-BBEP3C03BB.EN/k	Roland Reichenbach	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-BBEP3C03BB.EN/kp	Roland Reichenbach	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Das Bürgerrecht auf Bildung: Bildungs- und Schulpläne im 19. und 20. Jahrhundert – und ihre Folgen für die heutige Schule

Bedeutet Didaktik so viel wie Lehrkunst, stehen in der Diskussion von Lehr- und Lernformen zwar methodische, aber gleichermassen handwerkliche Aspekte der Professionalität einer Lehrkraft im Vordergrund. Die Frage nach dem «Wie» ist also zentral. Zu beachten gilt es neben den Vollzugsformen unterrichtlichen Handelns allerdings die Rahmenbedingungen, die sie beeinflussen. Wesentlich ist im Übrigen die Frage nach den Effekten, die mittels Lehr- und Lernprozessen angestrebt – und erreicht/nicht erreicht – werden.

Lernziele
In der Vorlesung (mit Übungen) werden die derzeit gängigen Lehr- und Lernformen auf ihre unterrichtliche Relevanz hin erörtert und geprüft. Im Zentrum der Diskussion stehen sowohl «traditionelle» als auch «moderne» Lehr- und Lernformen, die ich mit den Teilnehmenden unter systematisierend-theoretischen, aber ebenso unter praktischen Gesichtspunkten erörtern will.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus			
0-11HS.P-M-MP-BBTE3C04BB.EN	Hans-Ulrich Grunder	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00
0-11HS.P-M-MP-BBTE3C04BB.EN/k	Hans-Ulrich Grunder	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00
0-11HS.P-M-MP-BBTE3C04BB.EN/kp	Hans-Ulrich Grunder	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00

Klaus Mollenhauers «Vergessene Zusammenhänge» als Werk pädagogischer Begründung der Kulturwissenschaft (wieder) lesen und kontextualisieren

In diesem Seminar soll Klaus Mollenhauers Werk «Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung» im Zentrum stehen, das 1983 in der «erziehungswissenschaftlichen Gemeinde» häufig auf Unverständnis stiess. Heute wird gefragt, ob dieser Text die frühe Konzeptualisierung einer kulturwissenschaftlich begründeten Pädagogik war. Zur Diskussion steht die Plausibilität von Mollenhauers Versuch, eine pädagogische Theorie zu konstruieren, die einerseits an kultureller und biografischer Erinnerung arbeiten wollte und andererseits die damals geläufige sozialwissenschaftliche Terminologie zu vermeiden versuchte, ohne «Erfahrungskitsch» zu produzieren.
Im Seminarverlauf sollen nicht nur die Abschnitte zur Präsentation, Repräsentation, Bildsamkeit und Selbsttätigkeit auf ihre Binnenevidenz hin geprüft, sondern der gesamte Theorieentwurf Mollenhauers in den Kontext narrativ formulierten Wissens gestellt werden.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Freude daran, ein wissenschaftliches Buch von der ersten bis zur letzten Seite zu lesen

Literatur
Es wird ein (elektronischer) Reader erstellt.

– Mollenhauer, Klaus 1983: Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung, Weinheim und München
– Brumlik, Micha 2006: «Kultur» ist das Thema. Pädagogik als kritische Kulturwissenschaft, in: Z.f.Päd., 52. Jg., 1, 60–68

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-BBTE3C08BB.EN	Andreas Hoffmann-Ocon	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00
0-11HS.P-M-MP-BBTE3C08BB.EN/k	Andreas Hoffmann-Ocon	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00
0-11HS.P-M-MP-BBTE3C08BB.EN/kp	Andreas Hoffmann-Ocon	19.09.–23.12.11, Do	08.15–10.00

Bildungssysteme im internationalen Vergleich

Seit langem schon wird die Frage der Leistungsfähigkeit von Bildungssystemen lebhaft diskutiert – und dies sowohl unter pädagogischen wie auch unter politischen Gesichtspunkten. In den letzten Jahren hat sich diese Diskussion auf dem Hintergrund von internationalen Vergleichsstudien wie TIMSS und PISA weiter intensiviert. OECD-Berichte, die unter dem Titel «Education at a Glance» Kennzahlen zu Lernergebnissen, zu Bildungsinvestitionen und zur Bildungsbeteiligung in der Form von Indikatoren zusammenfassen, ziehen eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit auf sich.
Die Veranstaltung behandelt ausgewählte Ergebnisse der international vergleichenden Forschung zur Entwicklung von Bildungssystemen. Die Ausgangsfrage lautet, anhand welcher Kriterien Stärken und Schwächen nationaler Bildungssysteme erfasst werden. Im Weiteren geht es dann darum, was aus dem Beispiel anderer Länder zu lernen ist: Wie steht es um die Chance auf einen erfolgreichen Transfer? Wie sehr steht die Pfadabhängigkeit von Bildungssystemen einem solchen Transfer im Weg? Die Untersuchung von Fallstudien zu einzelnen Aspekten der Bildungsorganisation soll in die Diskussion der These münden, dass der Wandel der Bildungssysteme einer Dynamik unterliegt, die mehr und mehr zur globalen Vereinheitlichung der Strukturen führt.

Lernziele:

Die Studierenden bauen in der LV die folgenden Kompetenzen aus:
– Modelle zur Struktur und zum Wandel von Bildungssystemen beschreiben und analysieren
– Daten aus vergleichenden Leistungsstudien auswerten und interpretieren
– makrosoziologische Diagnosen zur Entwicklung von Bildungssystemen kritisch prüfen und würdigen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Empfehlung
Grundkenntnisse im Bereich empirischer Bildungsforschung

Literatur

– Ackeren, I. van, 2007: Nutzung grossflächiger Tests für die Schulentwicklung. Erfahrungen aus England, Frankreich und den Niederlanden. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
– Döbert, H., u. a. (International Comparative Study Working Group), 2004: Features of Successful School Systems. A Comparison of Schooling in Seven Countries. Münster: Waxmann.
– OECD, 2008: Education at a Glance 2008: OECD Indicators. Paris: Organisation for Economic Co-operation and Development.
– Oelkers, J. & Reusser, K., 2008: Qualität entwickeln – Standards sichern – mit Differenz umgehen. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-BBBO3C06BB.EN	Carsten Quesel	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00
0-11HS.P-M-MP-BBBO3C06BB.EN/k	Carsten Quesel	19.09.–23.12.11, Mi	14.00–16.00
0-11HS.P-M-MP-BBBO3C06BB.EN/kp	Carsten Quesel	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Sozialisation in der modernen Familie

Wenn wir von Familie sprechen, assoziieren wir häufig die traditionelle Kernfamilie mit zwei Eltern und 1–2 Kindern. Nach mehreren Modernisierungsschüben muss aber ein neues Verständnis von Familie gesucht werden. Ist ein Konzept wie Familie überhaupt noch sinnvoll? In dieser Vorlesung gehen wir den Fragen nach, was wir uns unter der Familie vorstellen und was Erziehung von Jugendlichen in der Familie bedeutet. Daraus ergeben sich die Anschlussfragen, welchen Problemen die moderne Familie gegenübersteht und welche Ressourcen ihr verfügbar sind (pädagogische Beratung). So soll beispielsweise auf die Fragen eingegangen werden, wie Berufstätigkeit und Kindererziehung vereinbar sind und welche Konsequenzen die steigende Ehescheidungsquote für die Kindererziehung hat. Mit diesem Zugang soll die Familie wieder zu einem pädagogischen Kernthema werden.

Lernziele
- Kenntnis von Kontroversen zu verschiedenen Familienbegriffen
- Kenntnis von Belastungen und Ressourcen in der Familiensozialisation
- Erziehungskonzepte von Eltern kritisch hinterfragen

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung mit Übung

Teilnahmevoraussetzung
Zugelassen zum Master-Studium

Literatur
Literatur wird in der Vorlesung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Rosshofgasse (Schnitz), Seminarraum S 02			
0-11HS.P-M-MP-BBBO3C11BB.EN	Markus Neuenschwander	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-BBBO3C11BB.EN/k	Markus Neuenschwander	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-BBBO3C11BB.EN/kp	Markus Neuenschwander	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Lehrbetriebsverbünde – eine neue Organisationsform der beruflichen Bildung (Forschungswerkstatt)

Das Berufsbildungswesen ist vor dem Hintergrund des technologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels herausgefordert, seine Organisationsformen an die sich verändernden Bedingungen und Anforderungen anzupassen, um seinen Qualifikations- und Integrationsaufgaben gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang sind in den letzten Jahren sogenannte Lehrbetriebsverbünde (LBV) gegründet worden. Dabei handelt es sich um eine komplexe Organisationsform, bei der verschiedene Ausbildungsbetriebe gemeinsam Lernende ausbilden. Eine intermediäre Organisation (Leitorganisation) rekrutiert die Ausbildungsbetriebe und die Lernenden. Die Lernenden rotieren in der Regel jährlich zwischen den Ausbildungsbetrieben.
Im Seminar, das als Forschungswerkstatt konzipiert ist, werden Sie Einblick in ein laufendes Forschungsprojekt erhalten, das diese neue Organisationsform von LBV untersucht und von der Professur für Bildungssoziologie (PH FHNW), in Kooperation mit der Universität Basel (Prof. Dr. Christian Imdorf, Soziologie), geleitet und durchgeführt wird. Im Forschungsprojekt wird anhand von vier ausgewählten LBV mittels einer multiplen Fallstudie einerseits in einer wirtschafts- und organisationssoziologischen Perspektive (französische Konventionentheorie) untersucht, wie LBV funktionieren, also wie sie z. B. Lernende auswählen, auf die Ausbildungsbetriebe verteilen und betreuen, sodass im Ergebnis ein gelingendes Ausbildungsverhältnis ermöglicht wird. Andererseits werden in einer ungleichheitssoziologischen Perspektive (Kulturtheorie Bourdieus) die mit der Organisationsform von LBV verbundenen Anforderungen sowie Bewältigungsmuster der Lernenden analysiert. Es interessiert, inwiefern soziale Merkmale der Lernenden (Geschlecht, soziale Herkunft, Alter) diese Bewältigungsmuster mitformen. In einer Kleingruppe werden Sie innerhalb des Forschungsdesigns eine ausgewählte Fragestellung selbstständig empirisch bearbeiten und dazu einen kurzen Forschungsbericht erstellen.

Lernziele:
– Sie haben Einblick in die für wissenschaftliche Forschung relevanten Anforderungen und Prozesse erhalten.
– Sie haben eine ausgewählte Fragestellung im Themenbereich theoriegeleitet und auf empirischer Basis bearbeitet.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Anmeldungen: sandra.hafner@fhnw.ch (obligatorisch bis zum 31. August 2011)
Es wird in der Kalenderwoche 36 eine einstündige Vorbesprechung geben. Die Teilnahme ist verpflichtend und Voraussetzung für Ihre Teilnahme an der Forschungswerkstatt.

– Grosses Interesse an Forschungsarbeit
– Überdurchschnittliches Engagement
– Zuverlässiges, selbstständiges und teamorientiertes Arbeiten
– Zeitliche und örtliche Flexibilität
– Kenntnisse in Forschungsmethoden sind NICHT Voraussetzung.

Literatur

– BBT, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie. 2008. Resultate Evaluation Lehrbetriebsverbünde. Bern: BBT.
– Bremer, Helmut und Christel Teiwes-Kügler. 2010. Typenbildung in der Habitus- und Milieuforschung: Das soziale Spiel durchschaubarer machen. In: Ecarius, Jutta und Burkhard Schäffer (Hrsg.): Typenbildung und Theoriegenerierung. Perspektiven qualitativer Biographie- und Bildungsforschung. Opladen: Budrich: S. 251–276.
– Diaz-Bone, Rainer und Laurent Thévenot. 2010. Die Soziologie der Konventionen. Die Theorie der Konventionen als ein zentraler Bestandteil der neuen französischen Sozialwissenschaften. Einleitung.» Trivium 5: 45 Abschnitte. http://trivium.revues.org/3540.
– Imdorf, Christian und Regula Julia Leemann. 2010. Ermöglicht die Flexibilisierung in der Berufsausbildung mehr Chancengerechtigkeit bei der Ausbildungsplatzvergabe? Fallstudie eines Schweizer Ausbildungsverbundes. In: Voss-Dahm, Dorothea, Gernot Mühge, Klaus Schmierl und Olaf Struck (Hrsg.): Qualifizierte Facharbeit im Spannungsfeld von Flexibilität und Stabilität – Organisations- und personalpolitische Innovationen im Betrieb. Wiesbaden: VS-Verlag. S. 49–74.
– Yin, Robert K. 2009. Case Study Research. Design and Methods. Thousand Oaks: Sage.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-BBBO3C10BB.EN	Regula Julia Leemann	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-BBBO3C10BB.EN/kp	Regula Julia Leemann	19.09.–23.12.11, Do	12.15–14.00

Wissenschaftliche Literatur- und Informationsrecherche für die Master-Arbeit

Mit der Master-Thesis stellen Studierende ihre Befähigung zu erziehungswissenschaftlichem Arbeiten unter Beweis. Dazu gehört auch ein professionelles Informationsmanagement, d. h. die Verlässlichkeit auf den sachkundigen Umgang mit fachlichem Wissen. Die exponentielle Verbreitung moderner Informationstechnologien konfrontiert Studierende jedoch mit einer Informationsflut, die ohne Orientierungshilfe kaum noch zu bewältigen ist. Informationskompetenz steht in diesem Zusammenhang für die qualifizierte Teilhabe und aktive Teilnahme an der pädagogischen Fachkultur und ist daher eine Schlüsselqualifikation auch für den späteren Beruf.
Das Seminar möchte die Studierenden bei ihrem Forschungsprozess von der Umsetzung des Themas in geeignete Suchanfragen bis zu dem Punkt, wo das Schreiben der Arbeit beginnt, begleiten und ihnen einen praxisnahen Kompass zur Navigation im «Informationsdschungel» liefern.

Lernziele

Das Seminar strebt die Vermittlung folgender Fähigkeiten an:
– Ermittlung des Informationsbedarfs
– Entwicklung einer Suchstrategie
– Durchführung der Informationsrecherche (Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken, Suchmaschinen, E-Journals und E-Books, Internet-Portale …)
– Beurteilung der gefundenen Ressourcen
– Effektive Nutzung der gefundenen Ressourcen (Literaturverwaltung, Web 2.0, Plagiarismus)

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Universitätsbibliothek, Vortragssaal 118			
0-11HS.P-M-MP-BBPR11:2v4BB.EN	Andreas Ledl	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00
0-11HS.P-M-MP-BBPR11:2v4BB.EN/kp	Andreas Ledl	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Klausurtagung Bildungstheorie und Bildungsforschung

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Master-Studienfach Pädagogik eine Master-Arbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d. h. einer Blockveranstaltung, welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommilitoninnen/Kommilitonen ihre/seine Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten.
Für die Studierenden im Master-Studienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Master-Studiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Teilnahmevoraussetzung
Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende aus dem MA Educational Sciences bzw. aus dem Master-Studienfach Pädagogik, die in den kommenden Semestern ihre Abschlussarbeit schreiben wollen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-BBPR11:4v4BB.EN	Roland Reichenbach	19.09.–23.12.11, Fr	09.15–18.00

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-BBSA11BB.EN	Roland Reichenbach	19.09.–23.12.11	

Biografie und Weiterbildung

Für das Lernen im Erwachsenenalter spielt die Biografie eine wichtige Rolle, denn das Lernen im Erwachsenenalter schliesst an die vorgängigen Lernerfahrungen im Leben eines Menschen an – im positiven wie im negativen Sinne, d. h., sowohl Interesse und Bereitschaft für Weiterbildung werden biografisch erworben wie auch Widerstände und Barrieren. Daher wurden Ansätze der Biografieforschung in der Weiterbildung in den letzten Jahren verstärkt eingesetzt. Im Rahmen des Seminars werden wir uns im ersten Teil mit den Grundlagen der Biografieforschung sowie entsprechenden Forschungen in der Weiterbildung beschäftigen. Im zweiten Teil geht es um die Bedeutung der individuellen Biografie als Voraussetzung für Weiterbildung: Bereitschaften, Widerstände, Dispositionen. Abschliessen wird das Seminar im dritten Teil mit einer Perspektive auf biografische Kompetenzentwicklung, d. h. den Aufbau von Kompetenzen im Rahmen informeller Bildung.

Lernziele:
Die Studierenden haben Kenntnisse zur Bedeutung einer biografischen Perspektive in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und der Biografieforschung in diesem Bereich erworben. Sie verfügen zudem über Strategien, sich einen Zugang zu anderen aktuellen Fragestellungen im wissenschaftlichen Diskurs zu erarbeiten.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-EBHG3C04BB.EN	Katrin Kraus, Martin Schmid	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-EBHG3C04BB.EN/kp	Katrin Kraus	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Theoretische Perspektiven in der Erwachsenenbildung, inkl. Forschungswerkstatt

Das Seminar verbindet eine Auseinandersetzung mit theoretischen Perspektiven in der Erwachsenenbildung (Teil 1) mit einem praktischen Zugang im Rahmen einer Forschungswerkstatt (Teil 2). Der erste Teil bietet die Gelegenheit, die innerhalb der Erwachsenenbildung vertretenen theoretischen Perspektiven und Positionen kennenzulernen und sich ihre Bedeutung für die Konstitution des Gegenstands sowie empirische Zugänge zum Feld zu verdeutlichen. Die Forschungswerkstatt ermöglicht den Studierenden konkrete Fragestellungen zu verfolgen und so in einem überschaubaren Rahmen erste forschungsbezogene Erfahrungen in diesem Feld zu sammeln.

Lernziele:
Die Studierenden kennen wichtige theoretische Positionen innerhalb der Erwachsenenbildung, wissen um die theoretische Vielfalt in diesem Feld und haben Kenntnisse über wichtige Referenztheorien. Sie verfügen über erste forschungsbezogene Erfahrungen im Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und können diese auf die theoretischen Positionen beziehen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-EBBF3C05BB.EN	Katrin Kraus	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00
0-11HS.P-M-MP-EBBF3C05BB.EN/kp	Katrin Kraus	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00

Klausurtagung Erwachsenenbildung

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Master-Studienfach Pädagogik eine Master-Arbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d. h. einer Blockveranstaltung, welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommilitoninnen/Kommilitonen ihre/seine Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten.
Für die Studierenden im Master-Studienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Master-Studiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Teilnahmevoraussetzung
Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende aus dem MA Educational Sciences bzw. aus dem Master-Studienfach Pädagogik, die in den kommenden Semestern ihre Abschlussarbeit schreiben wollen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-EBBF3C06BB.EN	Katrin Kraus	18.11.–18.11.11, Do	14.15–16.00

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-EBSA11BB.EN	Katrin Kraus	19.09.–23.12.11	

Historische Vorstellungen und Konzepte zur Geschichte der globalen Ökonomie

– Historische Vorstellungen zu Formen und Entwicklungen der globalen Vernetzungen
– Thematische Beispiele, etwa zur Sklaverei, zu Gold oder Ähnlichem
– Geschichtsdidaktische Studien zu Vorstellungen zur globalen Ökonomie

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-M-MP-HKGB3C04BB.EN	Bernd Grewe	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00
0-11HS.P-M-MP-HKGB3C04BB.EN/kp	Bernd Grewe	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Geschichtskulturelle Manifestationen zum Ersten Weltkrieg

– Geschichtskultur in ihren Manifestationen/Objektivationen
– Geschichtskultur und historisches Denken/Lernen
– Der Erste Weltkrieg in der Geschichtskultur der Schweiz im Rahmen europäischer Zugänge
– Die Bedeutung der geschichtskulturellen Präsenz des Ersten Weltkriegs in der Schweiz für den Geschichtsunterricht

Lernziele
– Die Teilnehmer/innen kennen die verschiedenen Formen geschichtskultureller Manifestationen/Objektivationen.
– Sie kennen Design und Ergebnisse von geschichtsdidaktischen Studien zum Zusammenhang von Geschichtskultur und historischem Denken/Lernen.
– Sie kennen den aktuellen geschichtswissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Forschungsstand zu geschichtskulturellen Debatten zur Geschichte der Schweiz im Ersten Weltkrieg.
– Sie kennen und reflektieren einzelne geschichtskulturelle Produkte zum Thema im Hinblick auf (schulisches) Lernen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-M-MP-HKKW3C01BB.EN	Béatrice Ziegler	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-HKKW3C01BB.EN/kp	Béatrice Ziegler	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Kompetenzorientiert Geschichte lehren: Theoretische Modelle, Empirische Befunde, Praktische Erfahrungen

– Historische Kompetenzmodelle, ihre Besonderheiten im Vergleich
– Kompetenzen und Kompetenzförderung
– Studien zu Kompetenzförderung
– Unterricht auf der Basis von Kompetenzen planen
– Problemstellungen kompetenzorientiert formulieren

Lernziele

– Die Teilnehmer/innen kennen theoretische Modelle für den kompetenzorientierten Geschichtsunterricht.
– Sie reflektieren und diskutieren anhand von videografierten Unterrichtsbeispielen die Arbeit an Kompetenzen im Geschichtsunterricht.
– Sie entwickeln und diskutieren kompetenzorientierte Aufgabenstellungen für den Geschichtsunterricht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-M-MP-HKHL3C02BB.EN	Peter Gautschi	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00
0-11HS.P-M-MP-HKHL3C02BB.EN/kp	Peter Gautschi	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Schweizergeschichte III: Die Schweiz im langen 19. Jahrhundert

Die heutige Schweiz ist über weite Strecken ein Produkt des 19. Jahrhunderts. Nicht nur die verfassungsrechtliche Ordnung, auch die Parteienlandschaft und allgemein die politische Kultur stammen in ihren Grundzügen aus dieser Zeit. Dieser konstitutive Abschnitt in der neueren Geschichte der Schweiz steht im Mittelpunkt der Vorlesung und wird vom ausgehenden Ancien Régime bis zum Ersten Weltkrieg behandelt. Ausgehend von den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen werden die grossen wirtschafts- und sozialhistorischen Linien nachgezeichnet. Dabei wird nicht nur nach den tragenden Schichten der sich formierenden bürgerlichen Gesellschaft, sondern in kritischer Perspektive auch nach den marginalisierten Gruppen gefragt – seien es nun Frauen, Migrantinnen/Migranten oder religiöse bzw. konfessionelle Minderheiten. Auch die politische Kultur der hegemonialen freisinnigen Eliten wird kritisch beleuchtet; zu diskutieren sind etwa die antiklerikale Militanz und die männerbündlerische Vereinskultur der Bewegung. Schliesslich bettet die Vorlesung die Geschichte der Schweiz in einen europäisch-vergleichenden beziehungsweise einen globalen Kontext ein. Dies geschieht insbesondere im Rahmen der schweizerischen Wirtschafts- und Migrationsgeschichte.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Literatur
- Hettling, Manfred (Hg.), Eine kleine Geschichte der Schweiz: der Bundesstaat und seine Traditionen, Frankfurt: Suhrkamp, 2003.
- Studer, Brigitte, (Hg.). Etappen des Bundesstaates. Staats- und Nationsbildung der Schweiz, 1848–1998. Zürich: Chronos, 1998.
- Argast, Regula, Staatsbürgerschaft und Nation: Ausschliessung und Integration in der Schweiz 1848–1933, Göttingen,: Vandenhoek & Ruprecht 2007.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus, Hörsaal 001			
0-11HS.P-M-MP-HKFG2C7BB.EN	Martin Lengwiler	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00
0-11HS.P-M-MP-HKFG2C7BB.EN/kp	Martin Lengwiler	19.09.–23.12.11, Fr	14.15–16.00

Europa im 17. Jahrhundert: Kriege, Krisen, Innovationen

Das 17. Jahrhundert gilt als eine klassische Krisenzeit in der europäischen Geschichte der Neuzeit. Der Begriff der Krise ist zuerst eine Selbstwahrnehmung der Zeit. Als Interpretament der Forschung bezieht er sich vor allem auf die Auswirkungen grosser Kriege wie auch den Rückgang der Bevölkerung, Verlagerung der Handelsströme und eine Vielzahl an Tumulten und Protesten in Europa. Genauer betrachtet, zeigt sich, dass sich diese Krise länder- und regionenspezifisch sehr unterschiedlich darstellte. Wie in jeder Krise gab es auch Profiteure und Innovationen, die zur Bewältigung der Situation beitrugen. Im Einzelnen wird die Vorlesung u. a. folgende Themen näher behandeln: der Dreissigjährige Krieg und die Frage der Kriegsaffinität in der frühen Neuzeit, der Höhepunkt der Türkenkriege um 1683, die Entstehung des sog. «Absolutismus» unter Louis XIV. in Frankreich und in Brandenburg unter Kurfürst Friedrich Wilhelm, der englische Bürgerkrieg, die Blütezeit der Niederlande, der Schweizerische Bauernkrieg, die Lage in Russland vor und unter Peter d. Gr., Hexenverfolgungen, städtische Unruhen und Frömmigkeit im Zeitalter der Gegenreformation. Leitfrage ist jeweils der Konnex von Krisenerfahrung und Innovation.
Die Vorlesung ist als klassische Epochenvorlesung konzipiert. Sie wird sich zur Rekonstruktion der Epoche in ihren Grundzügen dreier Medien bedienen: Textvortrag, Bildillustration und -interpretation (mittels Powerpoint) und zeitgenössische Musik.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus, Hörsaal 120			
0-11HS.P-M-MP-HKFG2C6BB.EN	Joachim Eibach	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00
0-11HS.P-M-MP-HKFG2C6BB.EN/kp	Joachim Eibach	19.09.–23.12.11, Mi	14.15–16.00

Mediengeschichte Schweiz. Konzepte und Analysen

Die Mediengeschichte der Schweiz ist ein erst partiell bearbeitetes Forschungsgebiet. Über vorliegende Publikationen zu Einzelmedien hinaus fehlen sowohl übergreifende Darstellungen als auch methodische Konzeptionen. Auch entsprechende disziplinenübergreifende Debatten im Dialog von Geschichts- und Medienwissenschaft sind ein Desiderat. Die Ringvorlesung unternimmt eine Standortbestimmung, indem sie Beiträge zur Schweizer Mediengeschichte versammelt und unterschiedliche Ansätze der Mediengeschichtsschreibung vorstellt. Dabei werden informations- und kommunikationstechnische Medien, Radio, Fernsehen sowie Film im Vordergrund stehen. Die Leitfrage dabei lautet: Handelt es sich hier um eine historische Medienwissenschaft – oder um eine mediale Geschichtswissenschaft? Die Ringvorlesung wird von einer Übung (28682) begleitet, die vierzehntäglich alternierend zum gleichen Zeitpunkt stattfindet. Das detaillierte Programm und eine ausführliche Literaturliste werden rechtzeitig auf hist.net zur Verfügung stehen.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung mit Übung

Bemerkung
– Vorlesung (Uni 28656-01): Beginn am 19.09.2011, 14täglich, Montags,16.00–19.00 Uhr
– Übung (Uni 28682-01): Beginn 26.09.2011, 14täglich, Montags 17.15–19.00 Uhr

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus, Hörsaal 001			
0-11HS.P-M-MP-HKFG3C12BB.EN	Regine Buschauer, Peter Haber	19.09.–23.12.11, Mo	
0-11HS.P-M-MP-HKFG3C12BB.EN/kp	Regine Buschauer, Peter Haber	19.09.–23.12.11, Mo	

«Sozialismus» im 20. Jahrhundert

Was war der «Sozialismus»? Dieser heute in einem schlechten Ruf stehende Begriff hat seit dem späten 19. Jahrhundert in mindestens drei Generationen viele Hoffnungen auf einen grossen Wandel freigesetzt. Die Verknüpfung der «sozialistischen» Idee mit der sozialen Bewegung der Arbeiterschaft in den kapitalistischen Industrieländern sollte eine neue Gesellschaft umfassender Gleichheit, demokratischer Selbstbestimmung, kultureller Autonomie und wirtschaftlichen Wohlstandes schaffen. In der politischen Praxis und Machtausübung stiess das auf viele Probleme und Widerstände, seit der Russischen Revolution war der «Sozialismus» tief gespalten und in verschiedenen Strömungen in sich verfeindet. Die Vorlesung gibt Einblicke in Leistungen des Sozialismus und deren Grenzen, in seine inneren Probleme und Niederlagen, aber auch in die Fähigkeit zur Selbstkritik und Selbstverwandlung in der komplexen Geschichte des «Sozialismus». Thematische Schwerpunkte – mit einem Schwerpunkt auf den europäischen Ländern – bilden die Bedeutung des Marxismus im «Sozialismus», der Aufstieg der Arbeiterbewegung zu einer Massenbewegung um 1900, die Spannung zwischen Revolution und Demokratie 1917/18, die Ausgestaltung des «Wohlfahrtsstaates» nach dem Zweiten Weltkrieg und die «Neuen sozialen Bewegungen» der 1970/80er-Jahre in ihrem Verhältnis zu sozialistischen Traditionen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Literatur
- Hans Fenske u. a., Geschichte der politischen Ideen, Frankfurt/M. 1987 u.ö.
- Donald Sassoon, One hundred years of socialism. The west european left in the twentieth century, London 1997

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus, Hörsaal 001			
0-11HS.P-M-MP-HKFG2C8BB.EN	Josef Mooser	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-HKFG2C8BB.EN/kp	Josef Mooser	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Einführung in die Geschichte Osteuropas

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Zentrum Borromäum, Grosser Hörsaal 1. UG			
0-11HS.P-M-MP-HKFG2C1BB.EN	Frithjof Benjamin Schenk	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-HKFG2C1BB.EN/kp	Frithjof Benjamin Schenk	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Globale Verflechtungen des Religiösen: die Basler Mission zwischen europäischer Expansion und lokaler Einbettung

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert waren Berichte von Missionaren eine der wichtigsten Kanäle, um Wissen über und aus kolonialen Gebieten in Europa zu verbreiteten. Nicht nur Darstellungen fremder Religionen und Kulturen, sondern auch Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt anderer Kontinente wurden so Bestandteil des europäischen Wissens. Welche Rückwirkung hatte dieser Transferprozess auf die europäische Gesellschaft? Inwiefern wurde die europäische Selbstwahrnehmung durch die Konstruktion eines kolonialen Anderen geprägt? Und welche Bedeutung hatte diese Verflechtung mit der kolonialen Welt für die schweizerische Gesellschaft? Indem dieses Archivseminar solche Fragen am Beispiel der Basler Mission in den Blick nimmt, wird geprüft, welches Potenzial in einer Verknüpfung von Ansätzen der neueren Globalgeschichte und der postkolonialen Theorie mit solchen der europäischen Sozial- und Kulturgeschichte liegen könnte. In der ersten Semesterhälfte sollen Grundlagentexte zur Global- und Religionsgeschichte sowie der Geschichte der Basler Mission gelesen werden. Im zweiten Teil werden im Missionsarchiv Quellen wie Missionszeitungen, Berichte über Missionsbasare, Tätigkeitsberichte, Tagebücher und religionswissenschaftliche Schriften untersucht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Abgeschlossene Grundstufe Bachelor Geschichte
Anmeldung über www.isis.unibas.ch ist obligatorisch.
Die maximale Teilnehmerzahl ist 25.

Literatur

– Sebastian Conrad und Shalini Randeria (Hg.), Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt a. M. und New York 2002
– Rebekka Habermas, Wissenstransfer und Mission. Sklavenhändler, Missionare und Religionswissenschaftler, in: Geschichte und Gesellschaft 36 (2010), S. 257–284
– Patrick Harries, Butterflies & Barbarians. Swiss Missionaries in South-East Africa, Oxford 2007; Paul Jenkins, Kurze Geschichte der Basler Mission, Basel 1989
– Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009
– Guy Thomas und Paul Jenkins, Die weite Welt rund um Basel. Mission, Medien und die regionale Vermittlung eines Afrikabildes im 19. und 20. Jahrhundert, in: Regio Basiliensis 45, H. 2 (2004), S. 99–107

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-M-MP-HKFG3C13BB.EN	Christoph Dejung	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-HKFG3C13BB.EN/kp	Christoph Dejung	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Kommunismus und Antikommunismus im 20. Jahrhundert

Was war der Kommunismus? Gewaltherrschaft und ökonomisches Versagen – oder mehr? Bei diesen Antworten bleibt offen, warum der Kommunismus im 20. Jahrhundert für viele attraktiv war, warum er das Jahrhundert geprägt hat. Zu dieser Wirkung und Bedeutung zählt allerdings auch der Antikommunismus von links bis rechts. Kommunismus und Antikommunismus sind nicht zu trennen. Ihre konfliktbeladene Konfrontation enthält auch Chancen der wechselseitigen Erkenntnis. Das Seminar soll Wahrnehmungen der kommunistischen Regime und Bewegungen, Abgrenzungen von diesen, aber auch wechselseitige Beziehungen zwischen den verfeindeten Kräften verfolgen. Beispiele dafür bieten – mit einem Fokus auf Deutschland und die Schweiz – die Russische Revolution und die Kommunistische Internationale in den 1920/30er-Jahren, die Friedensbewegungen im Kalten Krieg und die Entspannungspolitik seit den 1970er-Jahren.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Abgeschlossene Grundstufe Bachelor Geschichte
Anmeldung über www.isis.unibas.ch ist obligatorisch.

Literatur
– Gerd Koenen, Was war der Kommunismus?, Göttingen 2010

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-M-MP-HKFG3C14BB.EN	Josef Mooser	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-HKFG3C14BB.EN/kp	Josef Mooser	19.09.–23.12.11, Fr	10.15–12.00

Geschichte des Stalinismus

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Abgeschlossene Grundstufe Bachelor Geschichte
Anmeldung über www.isis.unibas.ch ist obligatorisch.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-M-MP-HKFG3C15BB.EN	Frithjof Benjamin Schenk	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-HKFG3C15BB.EN/kp	Frithjof Benjamin Schenk	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Geist und Ungeist. Kulturwissenschaften in Deutschland. 1933–1945

21. September 2011: Inhaltliche Einführung, Organisation, Aufgabenverteilung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Abgeschlossene Grundstufe Bachelor Geschichte
Anmeldung über www.isis.unibas.ch ist obligatorisch.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Historisches Seminar, Übungsraum			
0-11HS.P-M-MP-HKFG3C16BB.EN	Christian Simon	19.09.–23.12.11	16.15–18.00
0-11HS.P-M-MP-HKFG3C16BB.EN/kp	Christian Simon	19.09.–23.12.11, Mi	16.15–18.00

Klausurtagung Fachdidaktik Geschichte

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Master-Studienfach Pädagogik eine Master-Arbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d. h. einer Blockveranstaltung, welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommilitoninnen/Kommilitonen ihre/seine Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten.
Für die Studierenden im Master-Studienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Master-Studiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Teilnahmevoraussetzung
Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende aus dem MA Educational Sciences bzw. aus dem Master-Studienfach Pädagogik, die in den kommenden Semestern ihre Abschlussarbeit schreiben wollen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-HKPR11:3v4BB.EN	Béatrice Ziegler	18.11.–18.11.11, Fr	09.15–18.00

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-HKSA11BB.EN	Béatrice Ziegler	19.09.–23.12.11	

Mathematische Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula

Mit der Einführung nationaler Bildungsstandards hat sich die Bildungsplanung für das Schulfach Mathematik verändert: Neben die bestehenden Instrumente der inputorientierten Bildungsplanung (Stundentafeln/Lehrpläne/Curricula) treten outputorientierte Instrumente (Bildungsstandards), die auf Kompetenzmodellen aufbauen. Damit wird die Aufmerksamkeit von dem, was die Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht lernen sollen, stärker auf das gelenkt, was sie für ein partizipatives Leben «in der Welt von morgen» (PISA 2003) brauchen werden. Beide Sichtweisen werden in «Angebots- und Nutzungsmodellen» zusammengeführt. Ferner differenziert sich die Frage nach dem, was «die» Schülerinnen und Schüler können sollen, in die Frage nach dem mathematischen Grundwissen und Können («mathematical literacy») für alle, in die Frage nach den mathematischen Kompetenzen für das Gros der Schülerinnen und Schüler und in die Frage nach den Leistungserwartungen an die Hochbegabten.

Lernziele

Die Studierenden können
- Zweck, Struktur und Legitimation von Bildungsstandards erläutern, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Konzeption und Aufbau aktueller Kompetenzmodelle nennen und Vor- und Nachteile aufzeigen;
- aktuelle Lehrpläne (Schweizer Kantone / Ausland) unter dem Aspekt der Kompetenzorientierung miteinander vergleichen;
- die Konzeption der «mathematical literacy» von PISA darstellen und anhand von Beispielaufgaben/Testitems veranschaulichen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Teilnahmevoraussetzung
Besuch des Seminars «Mathematische Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula»

Literatur
Wird zu Beginn des Semesters angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Theaterstr. 22, Basel, 4.OG			
0-11HS.P-M-MP-FMKC2C2BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	19.09.–23.12.11, Fr	10.00–12.00

Mathematische Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula

Das Seminar vertieft exemplarisch die folgenden Themenblöcke, die neben Präsenzanteilen auch eigene Recherchen undUnterrichtsbesuche vorsehen:
- Der Bildungswert der Mathematik und des Mathematikunterrichts
- Principles and Standards des NCTM
- PISA-Konzeption der mathematical literacy
- Kompetenzmodelle als Basis von Bildungsstandards
- Mathematische Bildungsstandards in Deutschland und in der Schweiz
- Legitimation mathematischer Bildungsstandards
- Lernzielorientierter und kompetenzorientierter Unterricht
- Lehrpläne, Lehrmittel und Lernumgebungen für den Mathematikunterricht

Lernziele

Die Studierenden können
- Mathematische Testitems, u. a. aus den PISA-Studien, unter mathematikdidaktischen Gesichtspunkten analysieren und mit Bildungsstands und Kompetenzmodellen in Beziehung bringen;
- Unterrichtskonzepte und Mathematiklehrmittel unter dem Gesichtspunkt von Kompetenzorientierung und Bildungsstandards analysieren und Aufgabenvariationen aus Testitems entwickeln.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Übung

Literatur
Siehe Vorlesung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Theaterstr. 22, Basel, 4.OG			
0-11HS.P-M-MP-FMKC3C02BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	19.09.–23.12.11, Do	16.00–18.00

Selbst- und Fremdverständnis der Mathematikdidaktik

Werthaltungen und Überzeugungen von Lehrkräften und Schülerinnen/Schülern zur Mathematik tragen nicht unerheblich zum Lernerfolg der Schüler/innen bei. Jene werden wiederum zum Teil durch das Verständnis von der Funktion, dem Wert und dem wissenschaftlichen Status der Mathematikdidaktik bzw. vom Sinn und Zweck des Mathematikunterrichts bestimmt. Das Seminar geht auf verschiedenen Ebenen dem Selbst- und Fremdverständnisvon Mathematikdidaktik, Mathematikunterricht und Mathematik nach. Vorgesehen sind die folgenden Themenblöcke, die neben Präsenzanteilen auch eigene Recherchen und Ausstellungsbesuche vorsehen:

1. Teil (4 Wochen) Seminar
Werthaltungen und Überzeugungen von Lehrkräften und Schülerinnen/Schülern zur Mathematik und zum Mathematikunterricht

2. Teil (3 Wochen) betreute Internetrecherche
Das Bild von Mathematikdidaktik und -unterricht in den Medien

3. Teil (2 Wochen)
Öffentlichkeitsarbeit der Mathematikdidaktik
Stichwörter: Mathematische Museen und Ausstellungen, Jahr der Mathematik, «In Mathe war ich immer schlecht»

4. Teil (5 Wochen)
«Konstruktivismus in der Mathematikdidaktik» – vom Selbstverständnis der Mathematikdidaktik

Lernziele

Die Studierenden können
– unterschiedliche Sichtweisen auf die Mathematik, den Mathematikunterricht und die Mathematikdidaktik erläutern;
– Werthaltungen und Überzeugungen von Lehrkräften und Schülerinnen/Schülern zur Mathematik und zum Mathematikunterricht in Beziehung zur Schulleistung bringen;
– einen Überblick über aktuelle Öffentlichkeitsarbeit zu Mathematik, Mathematikunterricht und Mathematikdidaktik geben.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird zu Beginn des Semesters angegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Theaterstr. 22, Basel, 4.OG			
0-11HS.P-M-MP-FMZM2C1BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	19.09.–23.12.11, Do	14.00–16.00

Veranstaltung zu speziellen Themen der Mathematik

Die Graphentheorie ist ein Teilgebiet der Mathematik, das die Eigenschaften von Graphen und ihre Beziehungen zueinander untersucht. Dieser Kurs gibt Einblick in die wichtigsten (historischen) Probleme der Graphentheorie und zeigt auf, in welchen Gebieten der modernen Mathematik Graphen verwendet werden.

Unter anderem werden folgende Themen abgedeckt:
– Definition von Graphen
– Spezielle Graphen (Bäume, Zeichenketten, planare Graphen, Hypergraphen etc.)
– Historische Graphenprobleme (Königsberger Brückenproblem, Vierfarbenproblem, Problem des Handlungsreisenden, etc.)
– Graphen vergleichen und Graphdistanzen berechnen
– Graph Isomorphismus
– Subgraphen
– Anwendungen von Graphen in der Biologie, Informatik, Chemie
– Graphen in Vektorräume einbetten

Lernziele

Die Studierenden können
– verschiedene Graphen definieren;
– mit Graphen ein gegebenes Problem adäquat modellieren und dieses lösen;
– mindestens zwei wichtige Graphenprobleme erläutern;
– Distanzen zwischen Graphen berechnen;
– Graphen auf Isomorphismen überprüfen;
– verschiedene Anwendungen von Graphen nennen;
– Methoden zur Einbettung von Graphen in Vektorräume beschreiben.

Termine nach Absprache

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der Übung «Veranstaltung zu speziellen Themen der Mathematik: Graphentheorie»

Literatur
Wird im Kurs bekannt gegeben. Es muss kein Buch angeschafft werden – ein Skript wird ausgeteilt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Theaterstr. 22, Basel, 4.OG			
0-11HS.P-M-MP-FMMK2C1BB.EN	Kaspar Riesen	19.09.–23.12.11	

Veranstaltung zu speziellen Themen der Mathematik

Siehe Vorlesung

Termine nach Absprache

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Übung

Teilnahmevoraussetzung
Besuch der Vorlesung «Veranstaltung zu speziellen Themen der Mathematik: Graphentheorie»

Literatur
Siehe Vorlesung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Theaterstr. 22, Basel, 4.OG			
0-11HS.P-M-MP-FMMK2C3BB.EN	Kaspar Riesen	19.09.–23.12.11	

Neuere Arbeiten zur Mathematikdidaktik

Das Seminar wird als Unterstützung für die methodologische Seminararbeit und als Vorbereitung auf die Master-Arbeit angeboten. Gemeinsam werden neuere Master- und Doktor-Arbeiten aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum gelesen und vor allem mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysiert. Es besteht ferner Gelegenheit, eigene Projektideen, Projekte und Arbeiten zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Lernziele

Die Studierenden können
– aktuelle Master- und Doktor-Arbeiten der Mathematikdidaktik mit Bezug auf theoretische Grundlagen, das gewählte Forschungsdesign und den formalen Aufbau analysieren;
– ein eigenes Projekt mit methodologischem Schwerpunkt planen und durchführen (methodologische Seminararbeit);
– einen Überblick über aktuelle Forschungsthemen der Mathematikdidaktik im deutschsprachigen Raum geben.

Termine nach Absprache

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird zu Beginn des Semesters angegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Theaterstr. 22, Basel, 4.OG			
0-11HS.P-M-MP-FMPR11:3v4BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten, Carmine Maiello	19.09.–23.12.11	

Klausurtagung Fachdidaktik Mathematik

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Master-Studienfach Pädagogik eine Master-Arbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d. h. einer Blockveranstaltung, welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommilitoninnen/Kommilitonen ihre/seine Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten.
Für die Studierenden im Master-Studienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Master-Studiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Teilnahmevoraussetzung
Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende aus dem MA Educational Sciences bzw. aus dem Master-Studienfach Pädagogik, die in den kommenden Semestern ihre Abschlussarbeit schreiben wollen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-FMPR11:2v4BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	18.11.–18.11.11, Fr	09.15–18.00

Methodologische Seminararbeit

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Seminararbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Theaterstr. 22, Basel, 4.OG			
0-11HS.P-M-MP-FMPR12BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	19.09.–23.12.11	

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-FMSA11BB.EN	Helmut Linneweber-Lammerskitten	19.09.–23.12.11	

Fokus Mündlichkeit: Mündlichkeit im Spannungsfeld Schriftlichkeit – Mündlichkeit und im Kontinuum Rezeption – Produktion

In der Veranstaltung setzen sich die Teilnehmenden auf dem Hintergrund grundlegender Theorien der gesprochenen Sprache mit der Didaktik der mündlichen Rezeption und Produktion auseinander. Neben theoretischen Kompetenzmodellierungen kommen auch unterrichtspraktische Umsetzungen zur Sprache wie z. B. gesprächsdidaktische Ansätze.
Im Kontext der im Rahmen von HarmoS entwickelten Basisstandards und der Outputorientierung des Unterrichts werden auch die Förder- und Beurteilungspraktiken bzw. die Lern-, Aufgaben- und Evaluationskultur thematisiert. Das für die Mündlichkeitsdidaktik besonders wichtige Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und die sprachliche Situation in Schweizer Schulen (Dialekt – Standardsprachen – Herkunftssprachen – Fremdsprachen) bilden ein Hintergrundwissen, auf das sich die Didaktik der Mündlichkeit beziehen muss.

Lernziele:
Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kennen theoretische Ansätze einer Didaktik der Mündlichkeit und reflektieren diese kritisch. Sie sind in der Lage, unterrichtspraktische Modelle einer fundierten Analyse zu unterziehen. Dabei beziehen sie die situativen und normativen Bedingungen in ihre Analysen mit ein.

Die Vorlesung findet an folgenden Donnerstagen statt: 29.9.; 27.10.; 24.11. und 8.12.2011

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Literatur

- Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.). (2009). Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis DTP. Handbuch zur Didaktik der deutschen Sprache und Literatur in elf Bänden (herausgegeben von Ulrich, Winfried), Bd. 3. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Becker-Mrotzek, Michael (2008). Gesprächskompetenz vermitteln und ermitteln. Gute Aufgaben im Bereich «Sprechen und Zuhören». In: Bremerich-Vos, Albert; Granzer, Dietline; Köller, Olaf (Hrsg.): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. Weinheim/Basel: Beltz, 52–77.
- Behrens, Ulrike; Eriksson, Brigit (2009). Sprechen und Zuhören. In Bremerich-Vos, A. et al. (Hrsg.), Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen Scriptor. 43–74.
- Hausendorff, Heiko; Quasthoff Uta M. (2005). Sprachentwicklung und Interaktion. Eine linguistische Studie zum Erwerb von Diskursfähigkeiten. (Kostenloser Download im Online-Verlag für Gesprächsforschung: www.verlag-gespraechsforschung.de/quasthoff.htm)
- Imhof, Margarete (2004). Zuhören und Instruktion. Münster: Waxmann.
- Vogt, Rüdiger (2002). Im Deutschunterricht diskutieren. Zur Linguistik und Didaktik einer kommunikativen Praktik. Tübingen: Niemeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus			
0-11HS.P-M-MP-FSSC2C3BB.EN	Brigit Eriksson	19.09.–23.12.11, Do	09.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-FSSC2C3BB.EN/kp	Brigit Eriksson	19.09.–23.12.11, Do	09.15–10.00

Mehrsprachigkeit und Literalität: Theorien, Forschungsansätze und didaktische Perspektiven

In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte der Mehrsprachigkeitsforschung vorgestellt und kritisch diskutiert. Im Zentrum stehen Fragen rund um mehrsprachige Sprachkompetenz und um sprachliche Transfererscheinungen über Sprachen hinweg. Ausserdem werden Möglichkeiten und Grenzen einer sprachübergreifenden Transferdidaktik für die Entwicklung von Literalität in Fremdsprachen diskutiert. Daneben werden aber auch Fragen der sozialen Bewertung von Sprachen, Sprachgruppen und mehrsprachigen Sprachkompetenzen angesprochen. Konkrete aktuelle Forschungsansätze werden schwerpunktmässig am Beispiel von empirischen Studien zu rezeptiven Kompetenzen (im Bereich Lesen) in der Fremdsprache exemplifiziert.

Lernziele:
Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen entwickeln ein Verständnis für grundlegende Merkmale und Eigenschaften mehrsprachiger Kompetenz. Sie lernen exemplarisch ausgewählte Studien kennen, die sich mit Fragen der Literalität im Rahmen des mehrsprachigen Sprachgebrauchs befassen. Sie befassen sich mit Fragen der didaktischen Aktivierung und Nutzbarmachung des mehrsprachigen Repertoires im Unterricht.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Literatur

Lektüre für alle:

– Karajoli, E. (1994). Schriftspracherwerb unter Bedingungen der Mehrsprachigkeit. In H. Günther & O. Ludwig (Eds.), Schrift und Schriftlichkeit: ein interdiziplinäres Handbuch internationaler Forschung = Writing and its use: an interdisciplinary handbook of international research / zusammen mit Jürgen Baurmann… [et al.] (pp. 1191–1205). Berlin, New York: de Gruyter.
– Meissner, F.-J. (2004). Transfer und Transferieren. Anleitungen zum Interkomprehensionsunterricht. In H. G. Klein & D. Rutke (Eds.), Neuere Forschungen zur Europäischen Interkomprehension (pp. 39–66). Aachen: Shaker.

Lektüre für Fanatiker/innen:

– Berthele, R. (2008). Dialekt-Standard Situationen als embryonale Mehrsprachigkeit. Erkenntnisse zum interlingualen Potenzial des Provinzlerdaseins. In K. J. Mattheier & A. Lenz (Eds.), Dialektsoziologie / Dialect Sociology / Sociologie du Dialecte. Sociolinguistica, Volume 22 (pp. 87–107). Tübingen: Niemeyer.
– Häcki Buhofer, A., Schneider, H., & Beckert, C. (2007). Mehrsprachige Jugendliche im Umgang mit Dialekt und Hochsprache in der Deutschen Schweiz. Linguistik online 32, 3, 49–70.
– Moser, U., Bayer, N., Tunger, V., & Berweger, S. (2009). Entwicklung der Sprachkompetenzen in der Erst- und Zweitsprache von Migrantenkindern. Schlussbericht NFP56. Bern: Schweizerischer Nationalfonds.
– Pavlenko, A., & Jarvis, S. (2002). Bidirectional Transfer. Applied Linguistics 23, 190–214.
– Peyer, E., Kaiser, I., & Berthele, R. (2010). The multilingual reader: advantages in understanding and decoding German sentence structure when reading German as an L3. International Journal of Multilingualism, (iFirst).
– Weth, C. (2009). Die Komplexität von Schriftsprache: Schul- und Familiensprachen marokkanischer Kinder in Frankreich. In K. Schramm & C. Schröder (Eds.), Empirische Zugänge zu Spracherwerb und Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache. (pp. 221–238). Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-FSLB3C04BB.EN	Raphael Berthele	22.09.–02.12.11, Do	09.15–16.00
0-11HS.P-M-MP-FSLB3C04BB.EN/kp	Raphael Berthele	19.09.–23.12.11, Do	09.15–16.00

Literarisches Lesen und Urteilsbildung, Kritiken und Bewertungen jugendlicher Leserinnen und Leser (Forschungsseminar)

Literatur provoziert Urteile – und dies auch und gerade bei heranwachsenden Leserinnen und Lesern. So gehören zum literarischen Lesen nicht nur die Verstehensprozesse im engeren Sinne, sondern in ihrem Zusammenhang immer auch Bewertungen des Gelesenen. Dabei scheint die Polarisierung von Herz und Kopf unvermeidlich. Ein literarischer Text bewegt Gefühle – seien dies zustimmende, identifikatorische, vergnügliche, entspannte, angespannte oder ablehnende Emotionen. Den Verstand regen Texte eher bei professionellen oder zumindest geübten Literatur-Leserinnen und -Lesern an. In diesem Zusammenhang interessieren der Literaturerwerb von Heranwachsenden und die Art ihrer Beurteilungen von Jugendromanen, die sie selber ausgewählt, gelesen und für Gleichaltrige rezensiert haben.
Im Forschungsseminar wird der wissenschaftliche Zugang zum literarischen Lesen und zur Urteilsbildung bei jugendlichen Leserinnen und Lesern unter zwei Perspektiven gesucht: In Bezug auf die Texte interessieren die Themen, die Präsentationsweisen sowie die medialen Transformationen im aktuellen und von den Jugendlichen genutzten Jugendbuchangebot. In Bezug auf die Leserinnen und Leser interessieren die Leseberichte, die Leseurteile und die Kriterien, anhand derer diese Urteile vorgenommen werden.
Wir suchen Einsichten in die Lektürepräferenzen und die literarische Urteilsbildung von jugendlichen Leserinnen und Lesern anhand von Analysen am konkreten Material: ausgewählte Beispiele der Jugendliteratur und die Jugendbuchrezensionen, in welchen jugendliche Leserinnen und Leser bzw. Schreiberinnen und Schreiber ihre Lektüren bewerten (s. Beispiele aufwww.jugendbuchtipp.ch).

Lernziele:
Die Studierenden sind mit grundlegenden Aspekten des Literaturerwerbs, der literarischen Urteilsbildung und der Jugendliteraturtheorie vertraut. Sie kennen einschlägige Beispiele der aktuellen Jugendliteratur und können das Jugendbuch und seine medialen Transformationen im Rahmen des Literaturerwerbs situieren. Sie können Rezensionen als Dokumente literarischer Rezeption im Kontext der Jugendbuchkritik beschreiben.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur

– Abraham, Ulf (2008): Lesekompetenz, literarische Kompetenz, poetische Kompetenz. In Rösch, Heidi (Hrsg.): Kompetenzen im Deutschunterricht. Frankfurt a.M. u. a.: Lang, S. 13–26.
– Bertschi-Kaufmann, Andrea (2008): Literarische Unterhaltung mit Büchern und am Bildschirm. In: Computer + Unterricht, 71, 16–17.
– Bertschi-Kaufmann, Andrea (2010): Literarisches Lesen. Beobachtungen zu Lernprozessen in der Schule. In: Rösch, Heidi (Hrsg.) (2009): Literarische Bildung im kompetenzorientierten Deutschunterricht. Freiburg i. Br.: Fillibach, 229–244.
– Ewers, Hans-Heino (2000): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung. München: Fink.
– Kämper-van den Boogaart, Michael & Pieper, Irene (2008): Literarisches Lesen. In: Didaktik Deutsch Sonderheft 2008. S. 46–65.
– Kammler, Clemens (2006): Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht. In: ders. (Hrsg.): Literarische Kompetenzen – Standards im Literaturunterricht. Modelle für die Primar- und Sekundarstufe. Seelze: Kallmeyer in Verbindung mit Klett, S. 7–22.
– Paefgen, Elisabeth K. (2006): Einführung in die Literaturdidaktik. 2. Auflage. Stuttgart: Metzler.
– Spinner, Kaspar (2006): Literarisches Lesen. Basisartikel. In: Praxis Deutsch 200, S. 6–16.

Eine ausführliche Literaturliste sowie ausgewählte Texte werden vor Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Deutsches Seminar (Engelhof), Seminarraum 3			
0-11HS.P-M-MP-FSLB3C03BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann	26.09.–23.12.11, Do	14.15–18.00
0-11HS.P-M-MP-FSLB3C03BB.EN/kp	Andrea Bertschi-Kaufmann	26.09.–23.12.11, Do	14.15–18.00

Psycholinguistik

Die Sprachverarbeitungsforschung oder Psycholinguistik beschäftigt sich mit den Bereichen Sprachverstehen, Sprachproduktion, Spracherwerb und Sprachstörungen. Im Zentrum dieser Vorlesung stehen die ersten drei Bereiche. Anhand von ausgewählten Beispielen werden moderne Erkenntnisse zu diesen Bereichen vorgestellt. Dabei wird diskutiert, wie linguistische Theoriebildung mit den Hypothesen über die mentale Repräsentation von Sprache korreliert und welche Methoden zur Verfügung stehen, um diese Hypothesen zu testen.

Lernziele:
Die Studierenden erwerben ein Grundwissen über die Prozesse der Sprachverarbeitung und des Spracherwerbs und die Methoden ihrer Erforschung. Insbesondere wird die Fähigkeit zum Denken in (sprach)wissenschaftlichen Modellen geschult.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Teilnahmevoraussetzung
Mindestens ein Linguistik-Proseminar

Literatur

– Byrd, Dani & Mintz, Toben H. (2010). Discovering speech, words and mind. Oxford: Wiley Blackwell.
– Carroll, David W. (2008). Psychology of language (5. Aufl). Belmont/CA: Thomson.
– Dietrich, Rainer (2007). Psycholinguistik (2. Aufl.). Stuttgart / Weimar: Metzler.
– Rickheit, Gert, Herrmann, Theo & Deutsch, Werner (2003) Psycholinguistik. Ein Internationales Handbuch: An International Handbook (Handbücher Zur Sprach- Und Kommunikationswissenschaft). Berlin: Mouton de Gruyter.
– Harley, Trevor A. (2010). Talking the talk: Language, psychology and science. Hove/New York: Psychology Press.
– Höhle, Barbara (2010). Psycholinguistik. Akademie Verlag.
– Harley, Trevor A. (2008). The psychology of language: from data to theory (3. Aufl.). Howe/New York: Psychology Press.
– Traxler, Matthew, & Gernsbacher, Morton Anne (2006). Handbook of psycholinguistics. Oxford: Oxford University Press

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Vesalianum, Grosser Hörsaal (EO.16)			
0-11HS.P-M-MP-FSFD2C1BB.EN	Heike Behrens	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-FSFD2C1BB.EN/kp	Heike Behrens	19.09.–23.12.11, Mi	10.15–12.00

Goethe, Faust

Gegenstand der Vorlesung ist Goethes Faust (Faust I und Faust II) und der Versuch, diesen wohl komplexesten Text der deutschen Literatur um 1800 zu verstehen. Die Konzentration auf das eigentliche Textverstehen impliziert, dass es nur am Rande um die sich stellenden theatergeschichtlichen Aspekte geht und auch nur am Rande um die Geschichte des Faust-Stoffes vor und nach Goethe. Das Universum dieses Textes lässt sich auffächern, indem man folgende Diskurse unterscheidet: Religion (Mythologie), Naturphilosophie (Physik, Geologie etc.), Magie (schwarze Magie, magia naturalis), Geschichte (neuzeitliches Epochenbewusstsein), Soziologie (Gesellschaftskonzepte, Herr und Knecht etc.), Ökonomie (Geldwirtschaft, andere Wirtschafts- und Zirkulationsformen), Anthropologie, Poetik (poetologische Selbstthematisierung, Metrik etc.). Schliesslich kann man, die Akte entlanggehend, einen Verlaufskommentar entwerfen. Ich werde versuchen, diese Aspekte zusammenzubringen. Auf diese Weise soll die Vorlesung in die genannten Wissenssysteme und Diskurse einführen und sie soll, dem Textverlauf folgend, ein close reading bieten und hier eine poetologische Ebene erreichen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Teilnahmevoraussetzung
Die vorgängige Kenntnis des Textes wäre von Vorteil, sie kann aber auch während des Semesters, mitlesend, erworben werden.

Literatur

Literatur (zur Einführung; dort weitere Hinweise):
- Jochen Schmidt, Goethes Faust. Erster und Zweiter Teil. Grundlagen – Werk – Wirkung, München 1999.
- Artikel von Matussek (Faust I) und Mattenklott (Faust II) im Goethe-Handbuch, Band 2: Dramen, hrsg. von Theo Buck, Stuttgart und Weimar 1997.
- Faust-Kommentare von Schöne (Ausgabe im Deutschen Klassiker Verlag: Münchener Ausgabe) und Gaier (Ausgabe Reclam).
- Als Leseausgabe kann man die Studienausgaben der Taschenbuchverlage empfehlen, vor allem: Faust, Texte und Kommentare, Herausgegeben von Albrecht Schöne (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch), ISBN-10: 3618680015, ISBN-13: 978-3618680017, (36 SFr / 25 Euro).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Vesalianum, Grosser Hörsaal (EO.16)			
0-11HS.P-M-MP-FSFD2C3BB.EN	Ralf Simon	26.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-FSFD2C3BB.EN/kp	Ralf Simon	19.09.–23.12.11, Di	10.15–12.00

Das Wunderbare in Literatur und Poetik des Barock und der Aufklärung

«Menschen, denen die Sehergabe eigen, das Wunderbare zu schauen, wollen mich wohl wie die Fledermäuse bedünken, an denen der gelehrte Anatom Spalazani einen sechsten Sinn entdeckte, der viel mehr ausrichtet als alle übrigen Sinne zusammen.» E.T.A. Hoffmanns Wertschätzung des Wunderbaren und mit ihm der Dichter als «die Fledermaus» unter den Menschen steht am Ende eines rund zweihundertjährigen Prozesses, in dessen Verlauf sich das Wunderbare im deutschen Sprachraum als Kategorie der Poetik und Topos der Dichtung etabliert. Er nimmt seinen Ausgang bei den noch stark an der Theologie orientierten Dichtungstheorien Opitz', Harsdörffers und Gryphius', führt über die rationalistische Poetik Gottscheds, in der das Wunderbare einen schweren Stand hat, zu einer Psychologisierung und zunehmenden Geltung des Wunderbaren, wie sie etwa bei Bodmer und Breitinger und später bei Wieland und Tieck zu beobachten ist, um schliesslich in der Romantik seinen vorläufigen Höhepunkt zu finden. In der Vorlesung werden wir diese Entwicklung in Poetik und Dichtung verfolgen und dabei besonderes Augenmerk auf den Affekt des Staunens legen, um dessen Erzeugung, Instrumentalisierung und Bewertung die Texte kreisen.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus, Hörsaal 117			
0-11HS.P-M-MP-FSFD2C2BB.EN	Nicola Gess	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00
0-11HS.P-M-MP-FSFD2C2BB.EN/kp	Nicola Gess	19.09.–23.12.11, Di	14.15–16.00

Die Entstehung des modernen Romans. Walser, Kafka, Musil

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gibt es in der europäischen Literatur eine Reihe von Initiativen, die realistischen Erzählweisen des Romans des 19. Jahrhunderts zu überwinden, zu denken ist etwa an Marcel Proust und James Joyce. In ganz verschiedener Weise haben in der deutschen Literatur Robert Walser, Franz Kafka, Alfred Döblin, Hermann Broch und Robert Musil dazu beigetragen. Sie alle haben mit der Romanform in verschiedener Weise experimentiert. In der Vorlesung sollen die verschiedenen Versuche unter poetologischen Gesichtspunkten unter die Lupe genommen werden. Es soll gefragt werden, wie die Autoren versuchen, eine Welt darzustellen, die nicht zuletzt durch den Ersten Weltkrieg in eine Werte-Krise geraten ist, die sich aber auch in Unübersichtlichkeit aufzulösen beginnt.

ECTS
2.0

Art der Veranstaltung
Vorlesung

Literatur
– Robert Walser: Der Gehülfe; Jakob von Gunten
– Franz Kafka: Der Process; Das Schloss
– Alfred Döblin: Wallenstein; Berlin Alexanderplatz
– Hermann Broch: Schlafwandler
– Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus, Hörsaal 001			
0-11HS.P-M-MP-FSFD2C8BB.EN	Rosmarie Zeller	19.09.–23.12.11, Do	12.15–14.00
0-11HS.P-M-MP-FSFD2C8BB.EN/kp	Rosmarie Zeller	19.09.–23.12.11, Do	12.15–14.00

Sprache und Raum

Wissenschaftliche Hilfsmittel, welche die Verteilung regionaler Varietäten beschreiben, benutzen wir im (linguistischen) Alltag ganz selbstverständlich: sei es bspw. das Variantenwörterbuch, der Atlas zur deutschen Alltagssprache oder der (Kleine) Sprachatlas der deutschen Schweiz. Sie alle basieren auf umfangreichen empirischen Daten.
In unserer Lehrveranstaltung möchten wir in einem ersten Teil in den Bereich der (regionalen) Varietätenlinguistik einführen und vorstellen, wie die Sprachdaten in der Forschungspraxis erhoben werden. Der zweite Teil des Kurses beginnt mit einem kurzen Einstieg in die thematische Kartografie als einer Möglichkeit der Darstellung raumspezifischer linguistischer Fragestellungen. Aufbauend darauf wird in das Thema geografische Informationssysteme eingeführt und den Studierenden das Handwerkszeug vermittelt, um selber einfache Karten aus statistischen Kennzahlen abzuleiten und diese kartografisch darzustellen. Dabei wird in Gruppen mit 2–3 Studierenden gearbeitet.
Die Lehrveranstaltung greift einen Bereich der Veranstaltung «Spatial Turn» von Markus Gasser (HS 2010) heraus, um ihre forschungspraktische Realisierung zu zeigen. Die Teilnahme an der letztjährigen Veranstaltung ist keine Bedingung für den Besuch unseres Kurses.

Lernziele

– Überblick über das Thema regionale Varietäten
– Einblick in die empirische Forschung (Datenerhebung)
– Vermittlung der Grundlage zur Kartenerstellung in GIS

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Literatur
Wird im Seminar bekannt gegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Deutsches Seminar (Engelhof), Seminarraum 5			
0-11HS.P-M-MP-FSFD3C14BB.EN	Juska Bacher, Meier	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00
0-11HS.P-M-MP-FSFD3C14BB.EN/kp	Juska Bacher, Meier	19.09.–23.12.11, Mo	16.15–18.00

Geschichte des Deutschen im 18. und 19. Jahrhundert

Das 18. und 19. Jahrhundert sind sprachgeschichtlich nah und doch fern von der sprachlichen Gegenwart. Wie man diesen intuitiv leicht begründbaren Eindruck beschreiben und analysieren kann, ist einer der drei Themenbereiche des Seminars. Dazu kommt der Wandel der Einstellungen zur Sprache und der Sprachtheorie, der nachgegangen werden soll. Schliesslich wird die Bedeutung des 18. und 19. Jahrhunderts in der Sprachgeschichtsforschung und in der Sprachgeschichtsschreibung thematisiert.

Lernziele

Kenntnisse zur Entwicklung der Deutschen Sprache und der Sprachtheorie im 18. und 19. Jahrhundert sowie Fähigkeit zur Einordnung der beiden Jahrhunderte in die Deutsche Sprachgeschichtsschreibung

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
abgeschlossene Proseminarstufe

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Lektüre zur Vorbereitung:
– Semenjuk, Natalija N.: Soziokulturelle Voraussetzungen des Neuhochdeutschen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. In: Besch, Werner (et al.) (Hg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Teilband 2. Berlin: De Gruyter, 2008, S. 1746–1765.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Deutsches Seminar (Engelhof), Seminarraum 5			
0-11HS.P-M-MP-FSFD3C07BB.EN	Annelies Häcki Buhofer	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00
0-11HS.P-M-MP-FSFD3C07BB.EN/kp	Annelies Häcki Buhofer	19.09.–23.12.11, Do	14.15–16.00

Kommunikationstheorien

Das Konzept der Kommunikation und Kommunikationstheorien sind in aller Munde, vor allem auch ausserhalb der Sprachwissenschaft. Die Theorien der Kommunikation, ihre Ansatzpunkte, Implikationen, wichtigen Konzepte, Thesen und Forschungsarbeiten sind konkret wenig bekannt, und es wird in vielen Kontexten recht untheoretisch von Kommunikation in einem alltagssprachlichen, medienbezogenen, psychologisch gemeinten oder betriebswirtschaftlichen Sinn gesprochen. Kommunikationswissenschaftlich interessierte Arbeiten zehren seit einiger Zeit recht einseitig von der Kommunikationstheorie von Paul Watzlawick. Was Kommunikation aus verschiedenen sprachwissenschaftlichen Perspektiven heissen kann, ist Thema des Seminars.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Teilnahmevoraussetzung
Abgeschlossenes Bachelor-Studium

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Lektüre zur Vorbereitung:
– Watzlawick, Paul, Janet H. Beavin/Don D. Jackson: Menschliche Kommunikation – Formen, Störungen, Paradoxien. Bern: Huber, 1969

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Deutsches Seminar (Engelhof), Seminarraum 5			
0-11HS.P-M-MP-FSFD3C08BB.EN	Annelies Häcki Buhofer	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-FSFD3C08BB.EN/kp	Annelies Häcki Buhofer	19.09.–23.12.11, Mo	10.15–12.00

Sprachverlust und Spracherosion

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Seminar

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel – Uni Kollegienhaus			
0-11HS.P-M-MP-FSFD3C09BB.EN	C. Counz	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00
0-11HS.P-M-MP-FSFD3C09BB.EN/kp	C. Counz	19.09.–23.12.11, Do	10.15–12.00

Klausurtagung Fachdidaktik Sprache

Wer im Studiengang Educational Sciences oder im Master-Studienfach Pädagogik eine Master-Arbeit schreibt, stellt im Rahmen der Klausurtagung, d. h. einer Blockveranstaltung, welche als Forschungskolloquium konzipiert ist, den Dozierenden und Kommilitoninnen/Kommilitonen ihre/seine Konzeption vor und damit zur Diskussion. Ziel ist die gemeinsame und diskursive Vertiefung von theoretischen, methodischen und empirischen Fragen sowie die Klärung von Fragen zu den individuellen Arbeiten.
Für die Studierenden im Master-Studienfach ist die Teilnahme an der Klausur, die jedes Semester als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt wird, fakultativ; für Studierende im Master-Studiengang ist sie (in den meisten Schwerpunkten) eine Pflichtveranstaltung. Sie nehmen in einem Semester als Hörer/innen teil und stellen bei einer weiteren Teilnahme ihre Arbeit vor.

ECTS
3.0

Art der Veranstaltung
Blockseminar

Teilnahmevoraussetzung
Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende aus dem MA Educational Sciences bzw. aus dem Master-Studienfach Pädagogik, die in den kommenden Semestern ihre Abschlussarbeit schreiben wollen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-FSPR11:3v4BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann	18.11.–18.11.11, Fr	09.15–18.00

ECTS
5.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-FSSA11BB.EN	Andrea Bertschi-Kaufmann	19.09.–23.12.11	

ECTS
30.0

Art der Veranstaltung
Master-Arbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-FEMA11BB.EN	Roland Reichenbach	19.09.–23.12.11	

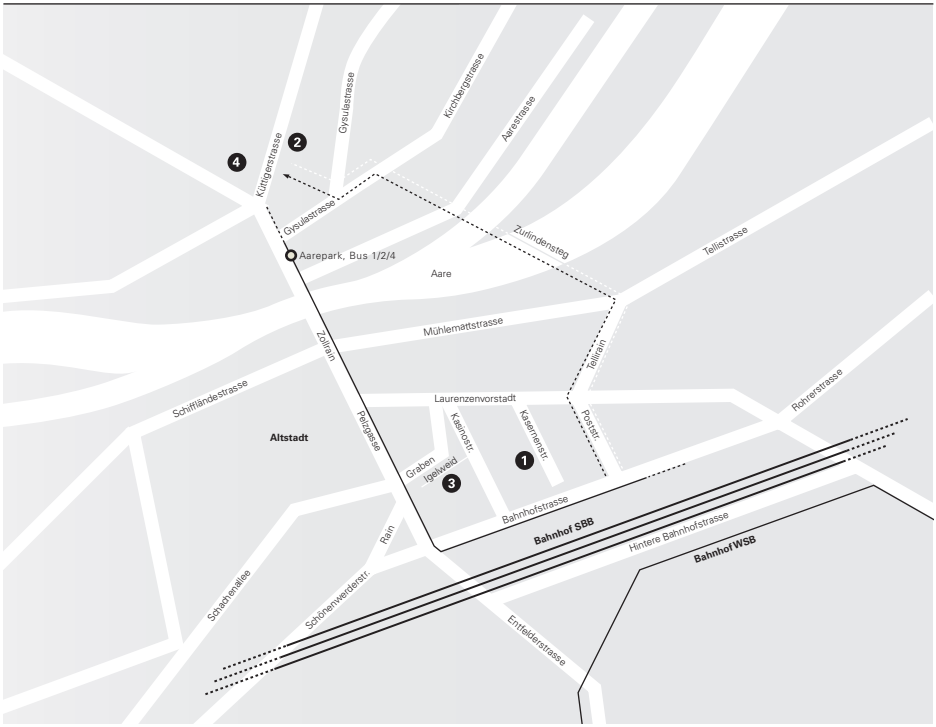
ECTS
10.0

Art der Veranstaltung
Master-Prüfung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Tag*	Zeit*
Basel			
0-11HS.P-M-MP-FEMA12BB.EN	Roland Reichenbach	19.09.–23.12.11	

Lagepläne

Aarau



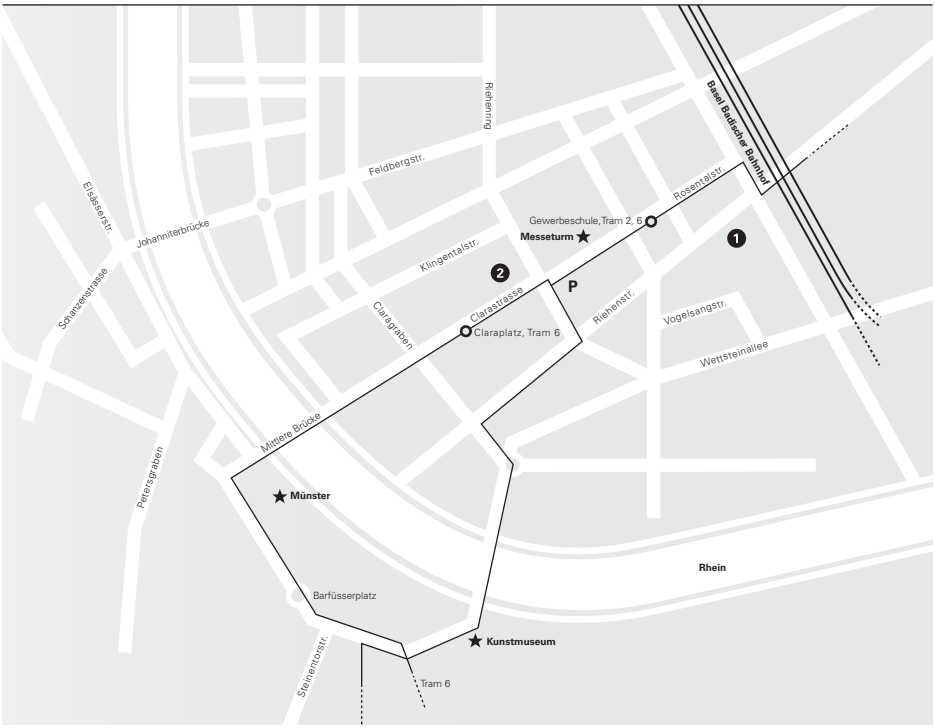
1 Sekundarstufe I und II, Institut Forschung und Entwicklung → Kasernenstrasse 20 (Reithalle)
2 Sekundarstufe I und II, Institut Weiterbildung und Beratung, Bibliothek → Küttigerstrasse 42
3 Institut Forschung und Entwicklung → Igelweid 22
4 Institut Forschung und Entwicklung → Küttigerstrasse 21

Kasernenstrasse 20
- Zum Bahnhof und zu den Bushaltestellen: zu Fuss 3 Min.
- Zentrale Lage, mitten in der Stadt: Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Standortbibliothek

Küttigerstrasse 42
- Zum Bahnhof: 10 Min. mit Bus
- Zum Bahnhof: 20 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 15 Min. zu Fuss
- Bibliothek
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
5000 Aarau
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Basel – Institut Sekundarstufe I und II

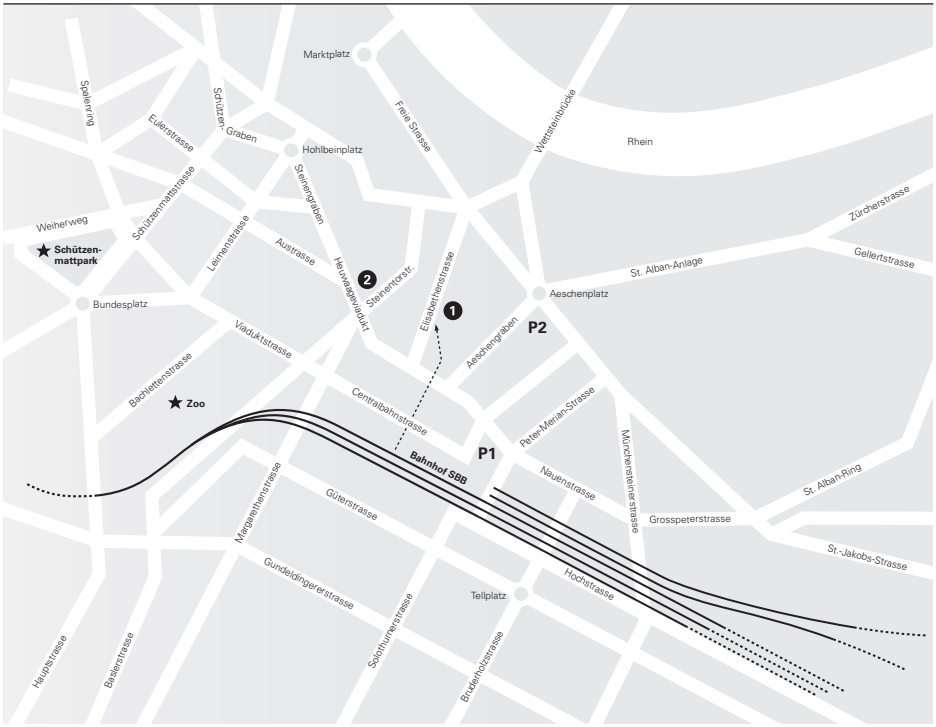


1 Institut Sekundarstufe I und II → Riehenstrasse 154
2 Institut Sekundarstufe I und II → Clarastrasse 57
A Ab Bahnhof SBB Tram Nr. 2 (Richtung: Basel, Eglisee) Haltestelle «Gewerbeschule»

Riehenstrasse 154
- Zum Bahnhof SBB: 10 Min mit Tram Nr. 2 ab Haltestelle «Gewerbeschule»
- Zum Badischen Bahnhof: 5 Min. zu Fuss
- Bibliothek
- Verpflegungsangebote im nahen Umfeld
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
4058 Basel
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Basel – Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie

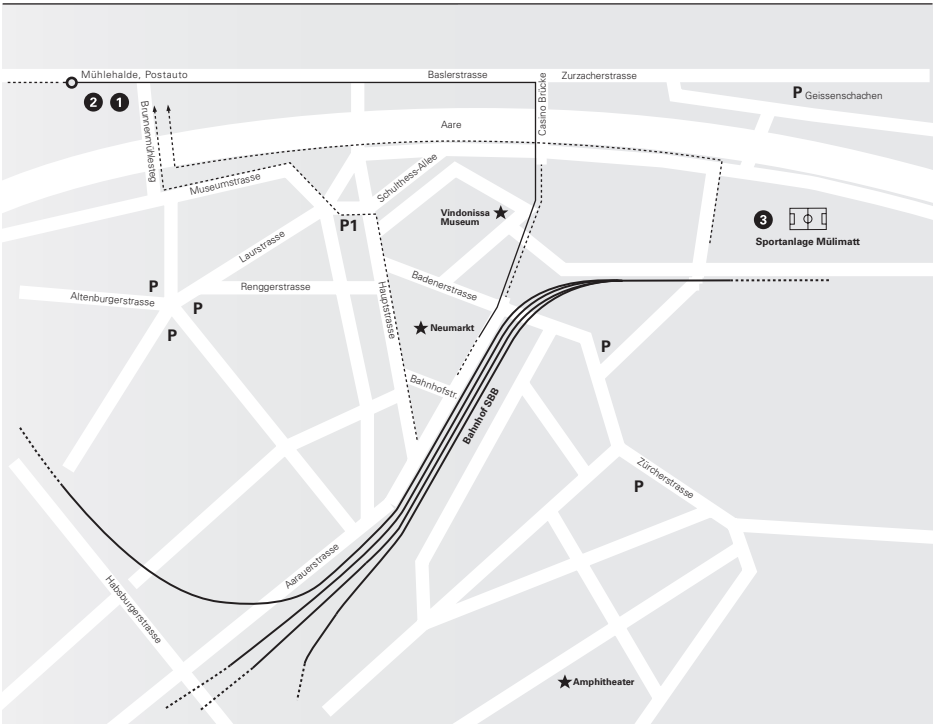


1 Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie → Elisabethenstrasse 53
2 Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie → Steinentorstrasse 30
P1 Post-Parking
P2 Aeschen-Parking

Elisabethenstrasse 53
– Zu Bus, Tram und Bahnhof SBB: 5 Min. zu Fuss
– Bibliothek
– Einkaufs- und Verpflegungsangebote im nahen Umfeld

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
4002 Basel
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Brugg

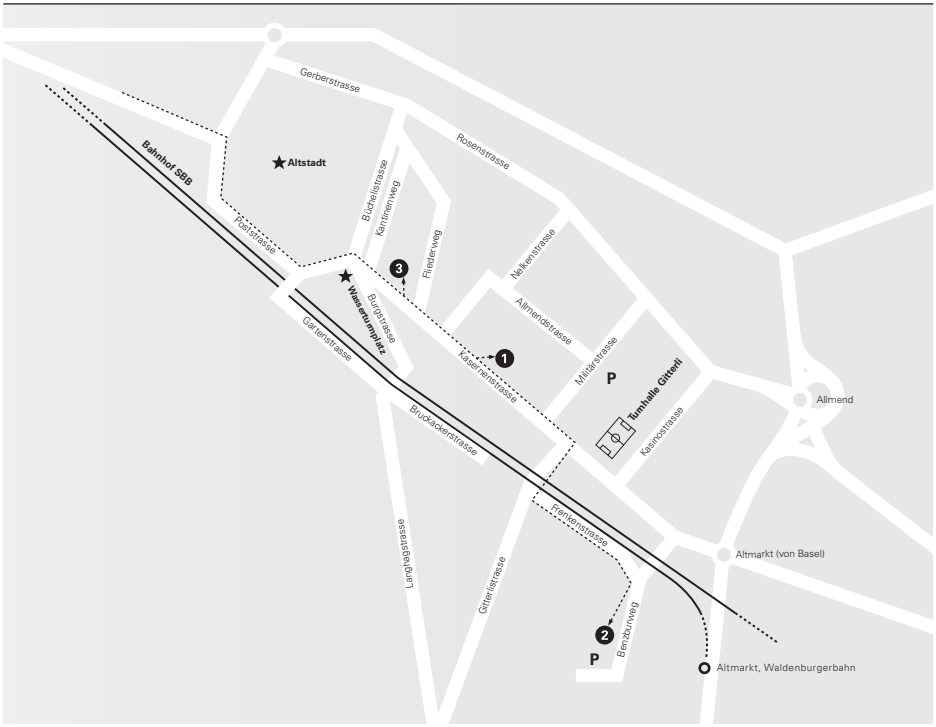


1 Institut Vorschul-/Unterstufe, Hochschulleitung → Baslerstrasse 43
2 Institut Vorschul-/Unterstufe, Bibliothek, Studienberatung Kanton Aargau → Baslerstrasse 45
3 Sportanlage Mülimatt → Gaswerkstrasse 2, 5210 Windisch
A Ab Bahnhof SBB Postauto Haltestelle «Mühlehalde»
P1 Parkhaus «Eisi»

Baslerstrasse 43/45
- Bushaltestelle vor dem Hause, im Bus zum Bahnhof SBB: 7 Min.
- Zum Bahnhof: 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 10 Min. zu Fuss
- Bibliothek
- Sommersitzplätze unter den Platanen
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
5201 Brugg
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Liestal

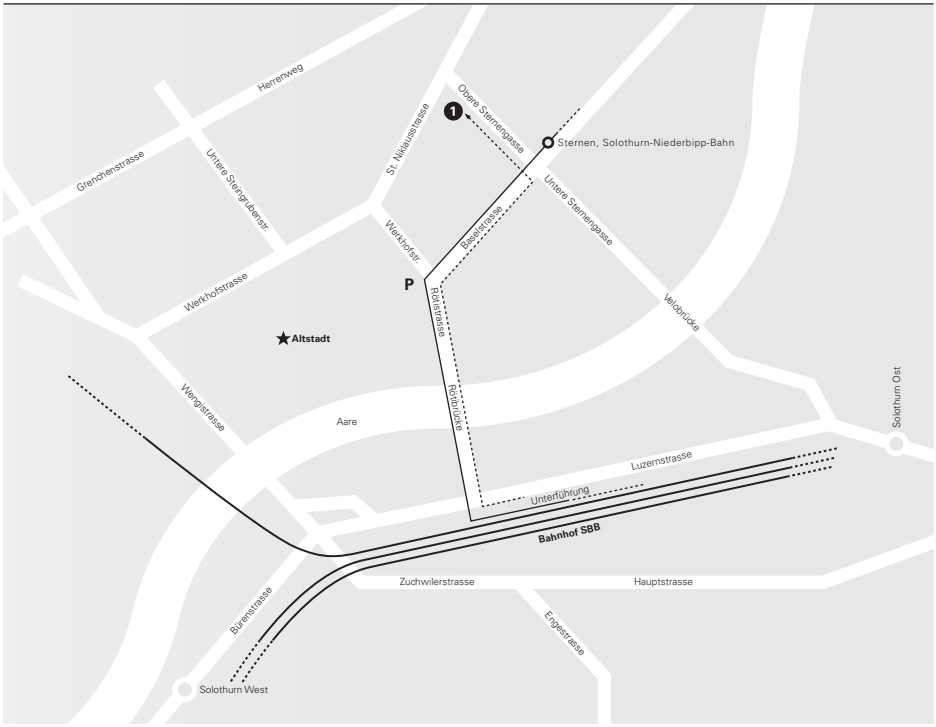


1 Institut Primarstufe, Institut Vorschul-/Unterstufe → Kasernenstrasse 31
2 Institut Primarstufe, Institut Vorschul-/Unterstufe, Kanzlei, Bibliothek → Benzburgweg 18
3 Studienberatung Kanton Basel-Landschaft → Kasernenstrasse 21

Kasernenstrasse 31
– Zum Bahnhof und Regionalbus: 10–20 Min.
– Bibliothek
– Einkaufs- und Verpflegungsangebote in der nahen Stadt
– Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
4410 Liestal
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Solothurn



1 Institut Primarstufe, Institut Forschung und Entwicklung, Institut Vorschul-/Unterstufe, Institut Weiterbildung und Beratung, Studienberatung Kanton Solothurn, Mediothek
→ Obere Sternengasse 7
A Solothurn-Niederbipp-Bahn Haltestelle «Sternen»
P Parkhaus «Baseltor»

Obere Sternengasse 7
- Mensa im Hause
- Sommersitzplätze für Arbeiten oder Essen im Freien
- Zum Bahnhof: 15 Min. zu Fuss
- In die Stadt: 10 Min. zu Fuss
- Haltestelle der Solothurn-Niederbipp-Bahn: 3 Min. entfernt
- Bibliothek
- Hallenbad
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
4502 Solothurn
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Zofingen

1 Institut Primarstufe, Mediothek → Strengelbacherstrasse 25B

Strengelbacherstrasse 25B
- Gebäudekomplex im Grünen
- Zum Bahnhof: 7 Min. zu Fuss
- Bushaltestelle vor dem Hause
- Mensa im Hause
- Bibliothek
- Sommersitzplätze für Essen oder Arbeiten im Freien
- Sportangebot siehe Web: www.fhnw.ch/kultur-und-sport/

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Pädagogische Hochschule
4800 Zofingen
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph

Dozierende

Abt Viktor, Prof. Dr.	viktor.abt@fhnw.ch	+41 61 467 49 30
Achermann Ursina	ursina.achermann@fhnw.ch	+41 56 462 49 38
Agnoli Bruno	bruno.agnoli@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Althaus Christine	christine.althaus@fhnw.ch	+41 79 650 35 10
Altin Özlem	oezlem.altin@fhnw.ch	
Ammann Domenica	domenica.ammann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Amstad Sabine	sabine.amstad@fhnw.ch	+41 32 628 66 23
Angehrn Monique	monique.angehrn@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Anliker Hans	hans.anliker@fhnw.ch	
Bader Ursula, Prof.	ursula.bader@fhnw.ch	+41 62 745 56 88
Baier Annalies	annalies.baier@fhnw.ch	
Bänninger Christine	christine.baenninger@fhnw.ch	+41 32 628 66 26
Barth Richard	richard.barth@fhnw.ch	+41 61 467 49 41
Bascio Tomas	tomas.bascio@fhnw.ch	+41 61 690 19 33
Baumann Kurt	kurt.baumann@fhnw.ch	+41 62 838 90 78
Baumann Peter, Prof.	peter.baumann@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Baumann Schenker Sandra, Prof.	sandra.baumann@fhnw.ch	+41 56 462 49 37
Baumeler Andrea	andrea.baumeler@fhnw.ch	+41 56 462 40 76
Baumgartner Markus, Prof. Dr.	markus.baumgartner@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Bäumler Esther, Dr.	esther.baeumler@fhnw.ch	+41 32 628 66 28
Bechter Brigitte	brigitte.bechter@fhnw.ch	+41 32 628 67 34
Bender Ute, Prof. Dr.	ute.bender@fhnw.ch	+41 61 690 19 36
Berdelmann Kathrin	kathrin.berdelmann@fhnw.ch	
Bernardinis Boillat Edina	edina.bernardinis@fhnw.ch	
Bertin Evelyn, PD Dr.	evelyn.bertin@fhnw.ch	+41 62 745 57 06
Bertschi-Kaufmann Andrea, Prof. Dr.	andrea.bertschi@fhnw.ch	+41 62 832 02 70
Bertschin Felix	felix.bertschin@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Bieri Bruno	bruno.bieri1@fhnw.ch	+41 32 628 66 31
Bisaz Martina	martina.bisaz@fhnw.ch	+41 61 206 90 80
Bittner Sibylle	sibylle.bittner@fhnw.ch	
Blanco Dina	dina.blanco@fhnw.ch	+41 62 745 57 07
Blechschmidt Anja, Prof.	anja.blechschmidt@fhnw.ch	+41 61 206 90 84
Blöchlinger Regula	regula.bloechlinger@fhnw.ch	+41 32 677 30 04
Boller Felix, Prof.	felix.boller@fhnw.ch	+41 62 832 02 81
Born Claudia	claudia.born@fhnw.ch	+41 61 206 90 86
Brülhart Stephan, Prof.	stephan.bruelhart@fhnw.ch	+41 62 832 02 89
Bucheli Sandra	sandra.bucheli@fhnw.ch	+41 61 206 90 64
Buchs Christoph	christoph.buchs@fhnw.ch	+41 32 628 66 43
Buhl Kerstin Hanna	hanna.buhl@fhnw.ch	+41 62 832 02 84

Bürki Beatrice	beatrice.buerki@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Caluori Franco, Prof. Dr.	franco.caluori@fhnw.ch	+41 61 927 91 67
Campana Schleusener Sabine	sabine.campana@fhnw.ch	+41 56 462 49 45
Caprez-Krompàk Edina, Dr.	edina.caprez@fhnw.ch	+41 61 690 19 11
Chiquet Bernhard	bernhard.chiquet@fhnw.ch	
Crotti Claudia, Prof. Dr.	claudia.crotti@fhnw.ch	+41 32 628 66 37
Cslovjecsek Markus, Prof.	markus.cslovjecsek@fhnw.ch	+41 62 832 02 85
Cuenat Philippe	philippe.cuenat@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Diehl Ludwig	ludwig.diehl@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Diehl Ott Luitgard	luitgard.diehl@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Diesbergen Clemens, Prof. Dr.	clemens.diesbergen@fhnw.ch	+41 61 467 49 50
Düblin Jean-Luc	jeanluc.dueblin@fhnw.ch	+41 61 206 90 81
Ducret Judith	judith.ducret@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Düggeli Albert, Prof. Dr.	albert.dueggeli@fhnw.ch	+41 61 690 19 10
Egger Jan	jan.egger@fhnw.ch	+41 32 628 67 40
Egle Elisabeth	elisabeth.egle@fhnw.ch	+41 32 628 67 35
Eichenberger Jürg	juerg.eichenberger@fhnw.ch	+41 62 832 72 35
Engelage Sonja, Dr.	sonja.engelage@fhnw.ch	
Eriksson Brigit, Prof. Dr.	brigit.eriksson@fhnw.ch	
Ermert Kaufmann Claudia, Dr.	claudia.ermert@fhnw.ch	
Escher Daniel, Dr.	daniel.escher@fhnw.ch	+41 56 460 06 16
Fahrni Désirée	desiree.fahrni@fhnw.ch	+41 32 628 66 29
Favre Pascal, Prof. Dr.	pascal.favre@fhnw.ch	+41 61 925 77 10
Fersztand Colin	colin.fersztand@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Forster Christine	christine.forster@fhnw.ch	
Fraefel Urban, Prof.	urban.fraefel@fhnw.ch	+41 62 838 90 92
Frauchiger Ursina	ursina.frauchiger@fhnw.ch	+41 61 206 90 66
Frese Isabel	isabel.frese@fhnw.ch	
Fröhlich Charlotte, Prof. Dr.	charlotte.froehlich@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Fuchs Wyder Dorothea	dorothea.fuchswyder@fhnw.ch	+41 62 745 57 07
Gasser Andreas, Prof.	andy.gasser@fhnw.ch	
Gauthier Sylvia	sylvia.gauthier@fhnw.ch	
Gautschi Peter, Prof. Dr.	peter.gautschi@fhnw.ch	+41 62 836 04 54
Gerber Hanspeter	hanspeter.gerber@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Germond Caroline	caroline.germond@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Giger Rolf	rolf.giger@fhnw.ch	+41 61 606 33 90
Gisler Felix	felix.gisler@fhnw.ch	
Giuliani Daniela	daniela.giuliani@fhnw.ch	+41 61 681 42 21
Glarner Maria	maria.glarner@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Gloor Peter	peter.gloor@fhnw.ch	
Gollin Kristine	kristine.gollin@fhnw.ch	+41 61 927 91 64
Gramespacher Elke, Prof. Dr.	elke.gramespacher@fhnw.ch	
Graser Hermann, Prof.	hermann.graser@fhnw.ch	+41 62 832 02 87

Greiner De Pedrini Denise	denise.greiner@fhnw.ch	
Greminger Schibli Carine	carine.greminger@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Grob Franziska	franziska.grob@fhnw.ch	+41 61 206 90 82
Grossenbacher Künzler Barbara, Prof. Dr.	barbara.grossenbacher@fhnw.ch	+41 32 628 66 54
Grunder Hans-Ulrich, Prof. Dr.	hansulrich.grunder@fhnw.ch	+41 32 628 66 56
Gruntz-Stoll Johannes, Prof. Dr.	johannes.gruntz@fhnw.ch	+41 61 206 90 88
Gschwend Ruth, Prof.	ruth.gschwend@fhnw.ch	+41 62 838 90 74
Gubler Brigitta	brigitta.gubler@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Guggisberg Martin, Dr.	martin.guggisberg@fhnw.ch	+41 61 267 14 64
Gyger Mathilde, Prof. Dr.	mathilde.gyger@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Gysin Stefanie Hilda	stefanie.gysin@fhnw.ch	+41 32 628 66 26
Häfliger Rita, Prof.	rita.haefliger@fhnw.ch	+41 61 467 49 49
Häne Brigitte	brigitte.haene@fhnw.ch	
Hänggi Françoise	francoise.haenggi@fhnw.ch	
Häni Gruber Verena	verena.haeni@fhnw.ch	+41 62 832 02 86
Hefti Christ Claudia	claudia.hefti@fhnw.ch	
Heitz Flucher Kathrin	kathrin.heitz@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Heitzmann Anni, Prof. Dr.	anni.heitzmann@fhnw.ch	+41 61 690 19 12
Hergert Rolf	rolf.hergert@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Hersberger Johanna, Dr.	johanna.hersberger@fhnw.ch	
Hildebrandt Elke, Prof. Dr.	elke.hildebrandt@fhnw.ch	+41 56 460 06 15
Hoffmann-Ocon Andreas, Prof. Dr.	andreas.hoffmannocon@fhnw.ch	+41 61 690 19 13
Horber Dörig Sonja	sonja.horber@fhnw.ch	+41 61 206 90 89
Hunziker Urs	urs.hunziker@fhnw.ch	+41 32 628 66 64
Hürlimann Max, Prof.	max.huerlimann@fhnw.ch	
Husfeldt Vera, Prof. Dr.	vera.husfeldt@fhnw.ch	+41 62 836 04 55
Jäggi Annina	annina.jaeggi@fhnw.ch	+41 32 628 67 43
Jakob Mascha Dominique	mascha.jakob@fhnw.ch	
Jaquiéry Olivier	olivier.jaquiery@fhnw.ch	
Jenni Murielle	murielle.jenni@fhnw.ch	+41 32 628 66 87
Jenny Jean-Pierre	jeanpierre.jenny@fhnw.ch	
Jonkers Han	han.jonkers@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Jossi Anna	anna.jossi@students.fhnw.ch	
Jurt Ulrich, Dr.	ulrich.jurt@fhnw.ch	+41 32 628 66 68
Kannengieser Simone, Dr.	simone.kannengieser@fhnw.ch	+41 61 206 90 67
Käser Rudolf, Prof. Dr.	rudolf.kaeser@fhnw.ch	+41 62 838 90 91
Käser-Leisibach Ursula	ursula.kaeser@fhnw.ch	
Keller Peter	peter.keller@fhnw.ch	+41 32 628 66 69
Keller Stefan, Prof. Dr.	stefan.keller@fhnw.ch	+41 61 690 19 14
Kinder Katja	katja.kinder@students.fhnw.ch	+41 61 690 19 11
Knechtel Nora	nora.knechtel@fhnw.ch	+41 62 832 02 79
Kraus Katrin, Prof. Dr.	katrin.kraus@fhnw.ch	+41 61 690 19 35
Krieger Aebli Susan	susan.krieger@fhnw.ch	+41 62 745 56 91

Kruse Gerd, Prof.	gerd.kruse@fhnw.ch	+41 32 628 66 73
Küng Marlise, Prof. Dr.	marlise.kueng@fhnw.ch	+41 62 745 56 92
Küng Ruedi	ruedi.kueng@fhnw.ch	+41 61 690 19 00
Künzi Béatrice	beatrice.kuenzi@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Künzli Christine, Prof. Dr.	christine.kuenzli@fhnw.ch	+41 32 628 66 74
Lässer Kateri	kateri.laesser@fhnw.ch	+41 62 745 56 90
Lauper Christina	christina.lauper@fhnw.ch	
Le Pape Racine Christine, Prof.	christine.lepape@fhnw.ch	+41 32 628 66 75
Leemann Regula Julia, Prof. Dr.	regula.leemann@fhnw.ch	+41 61 690 19 16
Lehmann Helen, Dr.	helen.lehmann@fhnw.ch	+41 32 627 92 24
Lehmann Jürgen	juergen.lehmann@fhnw.ch	
Lehmann Meret	meret.lehmann@fhnw.ch	
Leimgruber Wettstein Gerda, Prof.	gerda.leimgruber@fhnw.ch	+41 62 838 90 68
Lieber Gabriele, Prof. Dr.	gabriele.lieber@fhnw.ch	
Liebherr Viviane	viviane.liebherr@fhnw.ch	
Lille Roger, Prof.	roger.lille@fhnw.ch	+41 62 838 90 37
Limbeck Lothar	lothar.limbeck@fhnw.ch	+41 61 690 19 27
Ling Karen	karen.ling@fhnw.ch	+41 61 206 90 68
Linnemann Torsten, Dr.	torsten.linnemann@fhnw.ch	+41 62 838 90 91
Linneweber-Lammerskitten Helmut, Prof. Dr.	helmut.linneweber@fhnw.ch	+41 62 838 90 17
Loosli Thomas, Dr.	thomas.loosli@fhnw.ch	
Lubos Christiane	christiane.lubos@fhnw.ch	+41 32 628 66 77
Lüscher Heinz	heinz.luescher@fhnw.ch	
Mächler Annemarie	annemarie.maechler@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Manno Giuseppe, Prof. Dr.	giuseppe.manno@fhnw.ch	+41 61 690 19 17
Marti Jürg	juerg.marti@fhnw.ch	+41 61 467 49 35
Marty Astrid	astrid.marty@fhnw.ch	
Mathis Christian	christian.mathis@fhnw.ch	+41 56 462 47 24
Meier Arthur	duri.meier@fhnw.ch	+41 32 628 67 29
Meier Patrick	patrick.meier@fhnw.ch	
Meier Rey Christine, Prof. Dr.	christine.meierrey@fhnw.ch	+41 61 206 90 62
Memik Elisabeth	elisabeth.memik@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Messmer Roland, Prof. Dr.	roland.messmer@fhnw.ch	+41 61 690 19 18
Metz Peter, Prof. Dr.	peter.metz@fhnw.ch	+41 61 690 19 23
Meyer Pius	pius.meyer@fhnw.ch	+41 62 836 04 52
Mezger Res	res.mezger@fhnw.ch	+41 62 832 02 67
Moroni Sandra	sandra.moroni@fhnw.ch	+41 61 690 19 27
Moser Anne-Seline	anneseline.moser@fhnw.ch	+41 61 927 91 71
Muheim Verena-Maria	verena.muheim@fhnw.ch	
Müller Charlotte, Prof. Dr.	charlotte.mueller@fhnw.ch	+41 32 628 66 80
Müller Hanspeter	hanspeter.mueller1@fhnw.ch	+41 32 628 67 33
Müller Martin	martin.mueller@fhnw.ch	+41 44 844 37 44
Müller-Oppliger Salomé	salome.mueller@fhnw.ch	+41 61 313 32 32

Müller-Oppliger Victor, Prof.	victor.mueller@fhnw.ch	+41 61 923 03 15
Mutter Franziska	franziska.mutter@fhnw.ch	+41 61 927 91 68
Neuckel Andrea	andrea.neuckel@fhnw.ch	+41 61 206 90 85
Neuenschwander Markus, Prof. Dr.	markus.neuenschwander@fhnw.ch	+41 32 628 66 84
Neuhaus Fraenzi	fraenzi.neuhaus@fhnw.ch	+41 32 628 66 85
Noppeney Gabriele	gabriele.noppeney@fhnw.ch	+41 62 832 02 84
Nufer Elisabeth	elisabeth.nufer@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Oberli Martin, Prof.	martin.oberli@fhnw.ch	+41 61 267 55 12
Osterwalder Hans, Prof. Dr.	hans.osterwalder@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Papst Julia	julia.papst@fhnw.ch	+41 44 316 66 91
Perlini Guido, Prof.	guido.perlini@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Peschel Markus, Prof. Dr.	markus.peschel@fhnw.ch	+41 61 925 77 16
Peter Borer Regula	regula.peter@fhnw.ch	+41 62 832 02 85
Quesel Carsten, Prof. Dr.	carsten.quesel@fhnw.ch	+41 62 832 02 88
Quesel-Bedrich Andrea	andrea.queselbedrich@fhnw.ch	+41 32 628 66 91
Rebetez Fabienne	fabienne.rebetez@fhnw.ch	+41 61 467 49 49
Reichenbach Roland, Prof. Dr.	roland.reichenbach@fhnw.ch	+41 61 467 49 70
Reimann Esther, Prof.	esther.reimann@fhnw.ch	+41 62 838 90 90
Richiger Beat	beat.richiger@fhnw.ch	+41 61 206 90 83
Rickli Bernadette	bernadette.rickli@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Rickli Ursula	ursula.rickli@fhnw.ch	+41 32 628 66 93
Rieder Axel	axel.rieder@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Rieder Christine, Prof.	christine.rieder@fhnw.ch	+41 61 467 49 55
Riesen Kaspar, Dr.	kaspar.riesen@fhnw.ch	+41 62 838 90 91
Roggenbau Maria, Prof.	maria.roggenbau@fhnw.ch	+41 62 745 57 04
Rothenbacher Martin	martin.rothenbacher@fhnw.ch	+41 61 873 92 71
Röthlisberger Ernst	ernst.roethlisberger@fhnw.ch	+41 61 927 91 68
Röthlisberger Hans	hans.roethlisberger@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Royar Thomas	thomas.royar@fhnw.ch	+41 61 925 77 19
Rüede Christian, Dr.	christian.rueede@fhnw.ch	+41 56 460 06 13
Rüedi Jürg, Prof. Dr.	juerg.rueedi@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Rüegg Christoph	christoph.rueegg@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Ruflin Markus	markus.ruflin@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Ryter Annamarie, Prof. Dr.	annamarie.ryter@fhnw.ch	+41 61 331 37 43
Ryter Krebs Barbara	barbara.ryter@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Sacher Philipp, Prof.	philipp.sacher@fhnw.ch	
Sagelsdorff Brown Rebekka	rebekka.sagelsdorff@fhnw.ch	+41 61 690 19 41
Sauerländer Dominik, Dr.	dominik.sauerlaender@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Sauvin Eric	eric.sauvin@fhnw.ch	+41 62 838 90 67
Scandroglio Baumann Raffaella	raffaella.scandroglio@fhnw.ch	+41 62 838 90 60
Schär Ursula	ursula.schaer@fhnw.ch	+41 62 838 90 84
Scherer Stefan, Prof.	stefan.scherer@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Scherrer Regina	regina.scherrer@fhnw.ch	+41 61 690 19 24

Schlienger Alfred, Prof.	alfred.schlienger@fhnw.ch	
Schmellentin Britz Claudia, Prof. Dr.	claudia.schmellentin@fhnw.ch	+41 62 832 02 74
Schmid Martin, Dr.	martin.schmid@fhnw.ch	+41 61 690 19 37
Schmidlin Antonia, Dr.	antonia.schmidlin@fhnw.ch	
Schmidlin Roland	roland.schmidlin@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Schmutz Michael	michael.schmutz@fhnw.ch	
Schneider Hansjakob, Prof. Dr.	hansjakob.schneider@fhnw.ch	+41 62 832 02 71
Schor Stefan	stefan.schor@fhnw.ch	+41 32 628 67 04
Schuler Schweingruber Tabitha	tabitha.schuler@fhnw.ch	
Schütz Gerit	gerit.schuetz@fhnw.ch	+41 32 628 67 05
Schwendener Markus	markus.schwendener@fhnw.ch	
Seliner-Müller Gaby	gaby.seliner@fhnw.ch	+41 32 628 67 01
Senn Keller Corinne	corinne.sennkeller@fhnw.ch	+41 61 267 54 33
Simonett Ursula	ursula.simonett@fhnw.ch	+41 61 690 19 19
Städeli Ruth	ruth.staedeli@fhnw.ch	+41 61 735 95 50
Steinegger Andreas	andreas.steinegger@fhnw.ch	+41 61 690 19 29
Stoll Daniel	daniel.stoll@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Straumann Martin, Prof. Dr.	martin.straumann@fhnw.ch	+41 32 628 67 09
Streit Christine, Prof. Dr.	christine.streit@fhnw.ch	+41 61 925 77 17
Strohbach Heinz	heinz.strohbach@fhnw.ch	
Sturm Tanja, Prof. Dr.	tanja.sturm@fhnw.ch	
Supino Francesco, Prof.	franco.supino@fhnw.ch	+41 32 628 67 11
Sutter Gaby, Dr.	gaby.sutter@fhnw.ch	+41 62 832 02 82
Tanner Karl Martin, Dr.	karlmartin.tanner@fhnw.ch	
Theiler Käthi	kaethi.theiler@fhnw.ch	+41 61 267 54 33
Torró Eichenberger Josefina	josefina.torro@fhnw.ch	+41 61 274 00 32
Trittibach Reto	reto.trittibach@fhnw.ch	+41 32 628 67 15
Trübner Peter, Prof. Dr.	peter.truebner@fhnw.ch	
Turina Michaela	michaela.turina@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Urfer Hauser Ingrid, Prof. Dr.	ingrid.urfer@fhnw.ch	+41 62 838 90 17
Utz Hans, Prof. Dr.	hans.utz@fhnw.ch	
Vanotti Manuele	manuele.vanotti@fhnw.ch	+41 61 690 19 20
Vögelin Daniel	daniel.voegelin@fhnw.ch	+41 56 460 06 06
Von Arx Franziska	franziska.vonarx@fhnw.ch	
Waldis Weber Monika	monika.waldis@fhnw.ch	+41 62 832 02 63
Weber Christian, Prof. Dr.	christian.weber@fhnw.ch	+41 62 745 56 91
Weber Christof, Dr.	christof.weber@fhnw.ch	+41 61 925 77 19
Weber Therese, Prof.	therese.weber@fhnw.ch	+41 61 927 91 65
Weder Mirjam	mirjam.weder@fhnw.ch	+41 62 832 10 45
Weibel Mathias	mathias.weibel@fhnw.ch	+41 61 206 90 49
Weidele Felix	felix.weidele@fhnw.ch	+41 61 690 19 00
Weisser Jan, Prof. Dr.	jan.weisser@fhnw.ch	+41 61 206 90 63
Weisshaupt Mark	mark.weisshaupt@fhnw.ch	+41 56 460 06 30

Wenger Nadja	nadja.wenger@fhnw.ch	
Wiprächtiger-Geppert Maja, Prof. Dr.	maja.wipraechtiger@fhnw.ch	+41 61 925 77 13
Wrana Daniel, Prof. Dr.	daniel.wrana@fhnw.ch	+41 61 925 77 21
Wülser Bianca	bianca.wuelser@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Wurster Regina	regina.wurster@fhnw.ch	+41 62 838 90 00
Ziegler Béatrice, Prof. Dr.	beatrice.ziegler@fhnw.ch	+41 62 832 02 68
Zimmermann Jürg	juerg.zimmermann@fhnw.ch	+41 32 628 67 24
Zingg Stamm Claudia	claudia.zingg@fhnw.ch	+41 61 927 91 55
Zollinger Andreas	andi.zollinger@fhnw.ch	+41 61 927 91 31
Zulauf Madeleine	madeleine.zulauf@fhnw.ch	
Zurmühle Jürg, Prof.	juerg.zurmuehle@fhnw.ch	+41 61 925 77 14
Zwygart Barbara	barbara.zwygart@fhnw.ch	+41 61 927 91 60

Gestaltung: Theo Gamper, Solothurn
Juli 2011

© Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule
Baslerstrasse 43, Postfach 256, 5201 Brugg, www.fhnw.ch/ph

Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Bachelor- und Master-Studiengänge an:

– Hochschule für Angewandte Psychologie
– Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
– Hochschule für Gestaltung und Kunst
– Hochschule für Life Sciences
– Musikhochschulen
– Pädagogische Hochschule
– Hochschule für Soziale Arbeit
– Hochschule für Technik
– Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Standorte: Aarau, Basel, Brugg, Liestal, Solothurn, Zofingen

T +41 848 012 210
info.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph